SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

Band III
fol. 158
pag. 317.

Inhalt

Nachrichten über

1., d. Grafen Callenberg . . . . pag. 1 – 49
2., die v. Camentz . . . . . " 50 – 65 } identisch
3., die v. Canitz . . . . . " 66 – 113
4., die v. Carlowitz . . . " 114 – 159
5., die v. Clam (Grafen u. Freih.) . . " 160 – 173
6., die v. Coldiz . . . . " 174 – 209
7., die v. Commerstedt . . . . " 210 – 219
8., die v. Cottbus . . . . . " 220 – 227.
9., die v. Crapidel . . . . " 228 – 231.
10., die v. Dallwitz . . . . " 232 – 245
die v. Damnitz " 246 – 253
11., die v. Denpold . . . . " 254 – 261.
12., die v. Dieskau . . . . " 262 – 281.
13., die v. Dolschitz . . . . " 282 – 285.
14., die v. Debschitz . . . . " 286 – 317.

L. I. 31.

Akc 1948 KN 320

B III

Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft d. W. * GÖRLITZ *

III

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

Bibliothek
der
Oberlausitz. Gesellschaft
d. W.
* GÖRLITZ *

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

1a

SOC: LUSATIAE SUP:
IN UNO

2

Nachrichten von dem ~~Herrn~~ Adel. Freyh. u. Gräflichen Geschlechte derer von Callenberg.

1. Allgemeine Nachrichten

Dieses uralte und hochberühmte Geschlechte verdiente wohl eine genauere Beschreibung, als man davon hat, und würde es dazu an Stoff nicht fehlen. Unterdessen haben doch ~~ein~~ einige solches beyläufig beschrieben. Lengnich(?) in s. Histor. Bibl. p. 320 führet von solchen an:

Bucelini Beschreibung 24. familien, so zu Regensb. 1708. in 12. herausgekommen, p. 48–158.

H. Gundl. Genealogie Hochadel. Eltern u. Kinder p. 61.

Sinapium in Cur. Sil. P. II. p. 51–53.

Gauhe und Buddeus gedencken dessen ebenfalls mit und beruffen sich dabey auf ein Ms. genealogicum von dieser Familie. Rothe in s. adel. Geschlechts Reg. aus ein Ms. bringt auch etwas Daten bey, u. meldet zugleich, es sey in Mart. Francisci, Superint. Muscav. Leichabdanckungen in der Vorrede u. der Dedications Schrifft ein mehrers zu lesen. x Von Leichenpredigten, so zu diesem Geschlechte gehören, sind mir folgende vorkommen:

1) Curt Reinickens ~~Grafen~~ v. Callenberg, auf die Herrschafft Muskau, Landvogts in Oberlaus. Lpz. von D. Mart. Francisci gehalten 1672. fol. (diese habe ich [illegible] die Exequien [illegible])

2) Curt Reinicke II. Grafens von Callenberg, gewes. Hr. der Herrschafft Muskau, von M. Carl Gottfr. Engelschallen gehalten. Dresd. 1710. fol. (Sie stehet auch in Engelschalls Gedächtniß der frommen oder gedruckten Leichenpredigten, die der Aut. den Herren Söhnen dieses Curt Reinickens dediciret, p. 1. Es fehlet aber dabey der Lebenslauf.)

3) Hermanns Freyherrn von Callenberg, eines Sohnes des ältern Curt Reinicke, gehalten 1650. von Jacob Böttnern. Lauban 1650. 4.

4) Carl Christophs Frh. v. Callenberg, wieder eines Sohnes des ältern Curt R. ab eod. gehalten. Budissin 1661. 4.

5) Catharina Eleonora Freyin v. Callenberg ebenfalls von Jac. Böttnern. 1662. 4.

Alle diese habe ich hier beysammen gehabt, biss auf die erstere, u. daraus die Genealogie ergäntzen können.

x diese habe nachher bekommen, u. das verursachte darauf vorgesetzt. Tit.: Grab- u. Ehrenmahle oder Leichabdanckungen. pr. Lipsiae u. Görlitz 1701. in 8.)

Frid. Ludovici de Katlenberg 1680 + Leichpredigt (vid. Kayser. Bibl. Brand. p. 727.

Leichpredigt auf Frau Ursula Marianna geb. Gräfin v. Callenberg, geb. Gräf. [illegible] von Kleingl. gehalten v. Martin Francisci. Lauban 1680. fol. (die ich auch selbst aufsetzen [illegible])

Der Nahme dieser vornehmen Familie ist vor alters Kahlenberg geschrieben worden, wird aber heutiges Tages mehrentheils Callenberg geschrieben. Er ist augenscheinlich deutsch, u. soll so viel heißen als ein Kahler Berg, dergleichen vermuthlich der Berg gewesen, worauf die Voreltern dieses Geschlechts ihr ältestes Stammhauß erbauet, das daher ebenfalls den Nahmen Kahlenberg erhalten. In der Engelschallischen Leichenpredigt auf Curt Heinrichen II. wird dem Nahmen u. Geschlechte gesagt, dass es seinen Anfang aus den Ruinen des alten Roms genommen. Hierüber aber giebt der Lebenslauf [illegible] Unterricht mehrere Auslegung, in welchem folgender Bericht von dem Alterthum und Ursprung dieser Familie beygebracht worden:

„Die Annales bezeugen, daß das uralte Geschlecht derer von Callenberg schon mehr als vor 1500. Jahren unter die 15. alten adlichen Geschlechter, welche zu des Kaysers Trajani Zeiten sich von Rom weggegeben und in Teutschland an den Rheinstrom um Cöln herum zu wohnen, gesetzt, auch vor zeitiger Zeit an in viel Feldzügen gebraucht u. darinnen durch ihre Tapferkeit berühmt worden, maßen Anno. 807. da Kayser Carolus Magnus den Niedersächsischen u. Westphälischen Creiß zum christlichen Glauben gezwungen, und folgends einen Grafen von Öttingen nebst 6. Rittern nach Warburg gesetzet, zu dem Ende, daß sie die Leute an dem [illegible] heydnischen Götzendienste ab- u. in der Furcht halten müssen, auch diesem Geschlechte (Callenberg) die vier ersten zu besagten Rittern, um ihrer angebohrenen Tapferkeit willen mit erwehlet worden, welchem u. [illegible] nachgehends das Hauß u. Schloss Calenberg in Westphalen erbauet, und nach der Zeit er und seine Nachkommen sich von solchem Hause genennet haben."

So lautet der Bericht, der von dem Ursprunge dieses Geschlechts in gedachter Leichenpredigt gegeben wird. Nur ist zu bedauren, daß die Annales, die dieses berichten sollen, nicht angegeben worden, u. daß damit die Sache ziemlich zweifelhaft wird. Ja, es scheint, es sey solches nichts mehr, als eine blosse Tradition, die man bey dem Geschlechte haben mag, ohne daß man dazu genugsamen Grund hat. Daher haben auch Gauhe u. Bucelinus die erstere Nachricht, daß nemlich dieses Geschlecht aus Rom herkommen soll gar übergangen, u. erzehlen bloß das letztere, ohngeachtet sie statt der Jahrzahl 807. das Jahr 804. angeben, und

Martin Stübel Jchus zu Budissin hat 1651. zu Budissin einen Kupferstich drucken lassen, in welchem er solchen von dem griechischen κάλλος, schön, herleitet, i.e. Schönberg. Vid. M. Francisc. Leichabd. in praefat. p. 40.

+ in der Leichpredigt, die Jm. D. [illegible] gehalten.

Aus dieser [illegible] giebt Nachricht auch Gauhe [illegible] Leichenpredigt Mart. Francisci in s. Leichen-Abdankungen in praefat. p. 41-64.

(Aus dieser Nachricht stehet auch in der Marianen [illegible] v. Callenberg Leichpredigt, von M. Francisc. 1690 gehalten)

außer dem an der Sache selbst eben so wenig Beweiß geben, als ein gedachter Lauffenkundig (?) ist, gegeben wird. Man [illegible] es demnach biß auf mehrern Beweiß dahin gestellet seyn lassen. Doch ist so viel gar wahrscheinlich, daß das angeführte Schloß Callenberg, oder Kalenberg, so in Westphalen im Stifft Paderborn liegt, und jetzt ein klein Städtgen auf einem Berge ist, (vid. Büschings Erdgeographie P. III. p. 626) wie angegeben wird, ihr ältestes Stammhauß seyn mag, indem die Güter Westhoven u. andere mehr in dieser Gegend gelegen, sie selbst auch nachher in den nahe liegenden Schlößern ihre andere Güther und Aufenthalt gehabt haben. Übrig zu mercken, daß sonst dergleichen Örter, die diesen Nahmen haben, auch in andern Ländern häuffig gefunden werden, als z. E. das Schloß Calenberg, ohnweit Hildesheim, davon das Fürstenthum Calenberg den Nahmen hat, it. ein ander Schloß dieses Nahmens ohnweit Schmalcalden, it. noch ein anderes in Österreich bey Wien, und andere mehr, die in den Geographien leicht zu finden sind.

Callenberg in der Grafschafft Marck, im Westphal-Creiß. v. Büschings Geogr. III. p. 575. it. Callenberg in der Grafschafft Schauenburg (?). ib. p. 2373. it. eins in Coburgischen.

Ich kan indessen solches nicht [illegible] bißherige an-geschehen (?), weil bey der Gelegenheit Hern. Rothe [illegible] geschriebene Chronica in MS. mit ansehen. Er glaubet nemlich, daß dies diejenigen 6. Ritter, deren oben gedacht worden, und die Carolus M. nach Marburg geschickt, nichts anders als die in der Geschichte offt vorkommende Freymeier, Fehm- oder Bannrichter gewesen, und daß also ~~außer~~ die Stamm Väter dieses Geschlechts mit zu den ersten gehört, die dieses Gericht ausgemacht. Solches Gericht nemlich, so die heimliche Gerichte oder das Fehmrecht genannt wird, wurde von Carolo M. dazu eingesetzt, weil die Sachsen den offtmals angenommenen Christlichen Glauben wieder verleugneten, u. durch keine Niederlage u. Friedensschlüße dahin (?) konnten abgebracht werden. Diese Feymeier (Vemeschöffen) wie sie genannt wurden, mußten dieselbigen, die sie nur erfuhren, daß sie meyneidig worden, oder den Christlichen Glauben verleugnet, oder sonst eine grosse Übelthat begangen, stracks zur Leibesstraffe ziehen, so bald man ihrer nur habhafft werden konnte, ohne einige vorher ergehende Citation oder Defension, und also das Land von solchen bösen Leuten reinigen. Es wurden aber dazu verordnet ansehnliche Recht- u. Billigkeit liebende Männer, von denen man nicht besorgte, daß sie einem Unschuldigen den Todt zuerkennen würden. Welche Sache denn die Westphäler dermaaßen erschrecket, daß sie hernach um desto mehr Treu u. Glauben ge-

halten. Man fand damahls, als diese Gerichte [illegible] nöthig waren, daß in den Wäldern an den Bäumen Männer von hohen u. niedrigen Stande hiengen deren Ankläger man zwar nicht gehört. Wenn man aber nach der Ursache fragte, wurde es offenbahr, daß sie treulos worden, oder sonst ein Bubenstück begangen. Als aber hernach diese Gerichte gar sehr in Mißbrauch geriethen, solchen auch geringere Personen vorgesetzet wurden, die mehr aus unordentlichen Affecten der Privat-Rache, als nach Recht und Gerechtigkeit richteten, sind anfangs unterschiedliche Reformationes vorgenommen worden, u. mit der Zeit hat man sie gar abgeschafft. Aeneas Sylvius in Histor. Europ. c. 29. ist fast der erste unter den Geschichtschreibern, die von diesen Baum oder Fehmgerichte Erwehnung gethan. Sonst aber handeln davon Marq: Frekerus in tract. sing. de Secretis Judiciis in Westphalia. it. Johannes de Lysurago, dicti de Francofortia contra Scabinos occulti Judicii Feymeros appellatos. it. Menckenius disp. de Femeris 1707. d. 31. May. it. D. Christ. Thomas. dissert. de vera origine, natura, progressu et interitu Judiciorum Westphalicorum. Hal. 1711. Nal. u. a. m. Wie sie aber zu finden zu weitläuftig ist. Ich setze zu diesen nur noch Christ. Knauths Histor. Nachricht von den Fehmgerichten in Oberlausitz, die im Jahr 1766. erschien, u. in welcher man erforderliche hieher gehörige Nachrichten findet.

Wenn nun obgedachter Nachricht vom anno: 807. ~~[illegible]~~ Grund hätte: so wäre es nicht unwahrscheinlich, wenn man annähme, daß die Herren von Callenberg wohl von den ersten gewesen, so dergleichen Gerichte angestanden. doch muß solches durch weitere noch bessere erwiesen werden.

So viel ist indessen gewiß, daß diese Herren, wenn auch obiger Bericht keinen Grund hätte, dennoch sehr alt sind. denn es gedencket Angelus in seinem Chron. March. lib. I. p. 39, sub anno 927. daß als der Kayser Henricus Aucops der Stadt Brandenburg den Wenden abgenommen, auch die von Calenberg mit dabey gewesen + u. hätten sich darauf einiger um dieser Herrschaft, in der brandenburgischen niedergelassen.

+ Item dieses schreibet M. Franciscus l. c. p. 41. aus Angelus)

Als ao: 1093. der Christliche Zug wider die Saracenen u. Türcken ins gelobte Land gegangen, und zwar unter Gottfr. von Bouillon, der Jerusalem erobert, ist in diesem Zuge auch mit gewesen Galle von Callenberg, so sich der historie nach sehr wohl gehalten

wie denn auch von dessen Nachkommen noch ao: 1626 Ludewig Heidenreich von Callenberg florirt. diesem letztern ist ao: 1626. ein absonderlich Tractätlein, so gedachten heiligen Krieg beschrieben, von dieterich von Werthern zugeschrieben worden. In dessen Vorrede, darinnen eine kurtze Summarische Erzehlung des Jerusalemisch. Kriegs angeführet ist, kommt p. 10. 11. unter andern deutschen Helden, die in diesen heiligen Heerzug gewesen, auch mit vor: Gatte von Calleberg „welches Namens annoch in Hessen Ludwig Heydenreich „von Kaleberg für einen ehrlichen Mann und rittermäßigen „Soldaten bekannt ist, der sich sonst den Beschützer nennt. (Roth(?) führet dieses an aus gedachtem Buche: und Gauhe u. Buddeus gedencken dessen gleichfalls ×

Zu Ende des 12. Seculi ist Conrad von Callenberg Domherr zu Paderborn gewesen, wie Gauhe u. Buddeus anführet (it. in Hist. Mar. Lippenstadt)

Anno: 1290. ertheilet Kayser Rudolphus I. ein diploma an den Zustande des Closters zu Altenberg, darinnen werden unter andern Petrus u. Albertus von Calleberg gelesen. Es stehet dieses diplom. in Goth. diplom. P. V. 201.

ao: 1345. Dienstags nach S. Valentini Tage schlüßen Stephan, Hermann, Dittmar, Johann, Henrich u. Gottschalck brüder Mannen, Hermanns von der Malsburg Ritters Söhne einen Vergleich mit einander wegen des Hauses Malsburg, und setzen darinnen ihre Freunde zu bürgen, nehmlich Herrn Werner von dem Calenberge, Herren Gottschalcke von Brobecke, Herrn Eckebrecht Spiegeln von Desenberg, und Herrn Johann von Pappenheim. (vid. diplom. in Küchelbeckeri Anal. Hassiac. I. 413)

Nachher hat sich diese Familie in Hessen immer bekannter gemacht, wie in den Special Nachrichten zu sehen ist. Zu Anfang des vorigen Seculi aber ist sie durch Curt Reinicken, Herrn auf Muscka in unsere Oberlausitz kommen, u. florirt darinnen noch biß auf den heutigen Tag. Ingleichen hat sich auch dieselbe Familie in der Niederlausitz ansässig gemacht, und laut Grossers Beytr. zu Laus. Merckw. P. III. p. 47. darinnen das Gut Zschernitz besessen. Daß schreiben sich aber nicht mit dem C. sondern mit dem K. Kallenberg, welches Grosser ihrer Moderation zuschreibet, u. meinet, weil sie nicht so ansehnlich u. vermögend gewesen, als die gräfl. Familie, hätten sie sich dadurch von ihr distinguiren wollen.

× Ob(?) dieses seine M. Franciscis Ehrenstabe[?] einen [illegible] deyn an)

7

Man hat in dieser Herrschafft so wohl Grafen
als auch Freyherren u. Ritter, oder gemeinen Adel.
Zu den letzten haben ohne Zweifel diejenigen gehöret,
die zu Anfange dieses Jahrhunderts noch in Nie-
derlausitz floriret haben. Ob sie aber noch alleda
zu finden, kan ich nicht sagen. Wenigstens wer-
den sie in der neuen [illegible] Reichsgeographie
P. I. p. 1000. wo ein Verzeichniß des niederlausitz-
ischen Adels zu lesen, nicht mit genennt. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ In dem Freyherrnstande hat sich nicht allein
die Kunheimische Linie seit 1646. biß 1654.
befunden: sondern es ist auch, wie Ganße berichtet
erst 1723. eine andere Linie ebenfalls in diesen
Stand erhoben worden, wovon man doch bißher keine
Nachricht weiter gefunden. Die Grafen anbelangend,
so befindet man, daß bereits ao: 1652, als der
Herr Curt Reinicke Freyherr von Callenberg mit dem
Churfürsten zu Sachsen Joh. Georg I. zu Prag
gewesen, der Kayser Ferdinand III. ihm durch den
Reichsvicecanzler, H. Graf Kurtzen u. den Hof-
Rath Frh. von Gebhard, die Reichs gräfl. Dignität
~~[illegible]~~ aus eigner höchster Bewegung antragen
lassen. + Und ob, ihm gedachter H. Curt Reini-
cke damahls bedencken trug, solches anzuneh-
men, als woran ihn nur gewisse Staatssachen ver-
hinderte: so ist es ihm dennoch nachmahls nach
der seinem Tode ausgefertiget, u. er also samt
allen seinen Nachkommen in diesen Stand erhoben
worden.

Von ihren Wappen kan ich zur Zeit keine rechte
accurate Nachricht geben. Siebmacher in seinem großen
Wappenbuche P. I. p. 139. beschreibet das Wappen
der 30 Callenberge in Hessen, wie ich allegirt gefunden. Da
ich aber selbiges nicht bey der Hand habe, so muß
ich mich indessen mit Speners bericht in s. Opus Herald.
behelfen. und dieser lautet auch seinem ziemlich zwei-
felhafftig. P. I. p. 90. führet er das Wappen derer
von Kahlenberg in Elsaß an, u. berichtet, es bestehe
solches in einem in der Mitte gleich getheilten Felde,
dessen forderer Theil golden, der hintere aber blau
sey, u. oben wären 2. Hörner über dem Helme ein
goldnes u. ein blaues. Hingegen führet er wieder p.
347. an, daß die von Callenberg 3. rothe Säulen in
goldenem Felde geführet, welches Wappen vor Zeiten die
Herren von Zuylen gehabt, nachher aber die Callenberger
solches von ihnen angenommen. Weil ich nun aber das

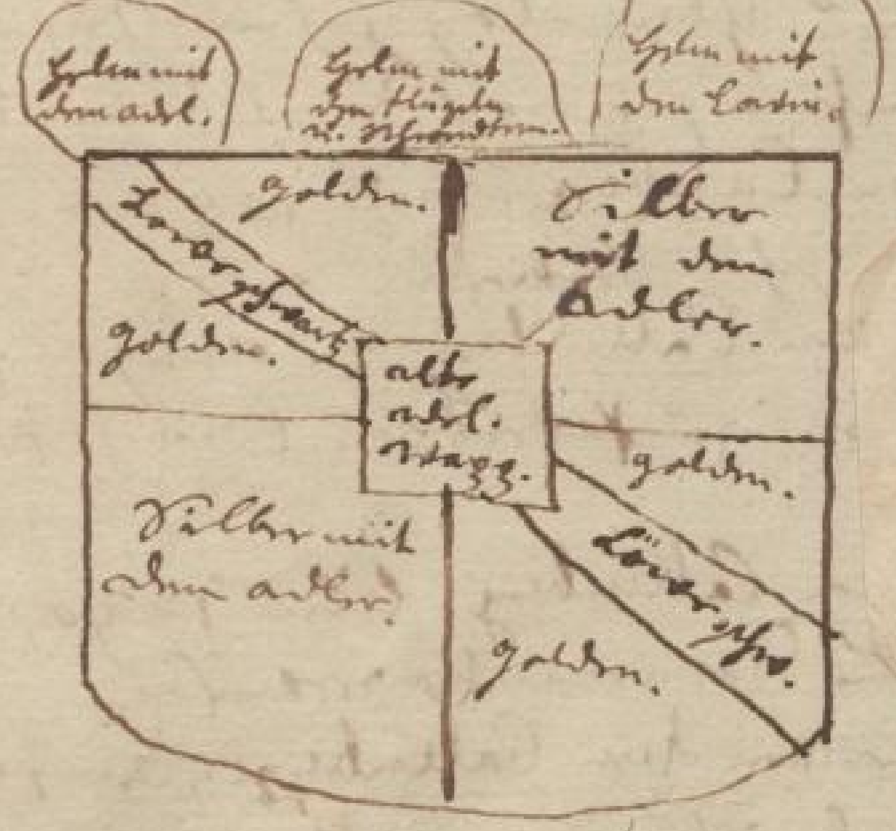
+ (Es ist auch darüber zu Regensburg in der [illegible] Expedition des diplomatis ao: 1654 auszufertigen angeordnet worden, welches aber nicht erfolgen wollen: aber ao: 1685. hat es Curt R. [illegible] noch ~~[illegible]~~ erhalten, als er ~~[illegible]~~ 1683. den [illegible] bey Wien [illegible], u. sich dabey sehr hervorgethan.)

Der [illegible] [illegible] Susann. [illegible] [illegible], es [illegible] das dipl. [illegible] nach s. Tode ausgefertiget worden, [illegible] der Churfürst von [illegible] seinen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], es [illegible] [illegible] [illegible] nicht abge-[illegible] worden. [illegible] [illegible] [illegible] Sohn C. R. [illegible] [illegible] von der Reichscanzley [illegible] müssen, da auch der Churfürst zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

8

das gräfliche Wappen in dessen Mitte das alte adliche Wappen dieser Familie stehet: so finde ich in selbigen, ~~aus~~ ein unge- theiltes Schild, und in einem ganz silbernen Felde 2. über einander gelegte Streitkolben oder Degen, die die Spitzen oben halten, ~~auf dem gekrönten Helm aber stehen~~, u. an jeder Spitze einen Stern, mitten inne aber eine Rose. Auf dem gekrönten Helm ist solches ebenfalls wieder zu sehen, und zwar zwischen 2. ausgebreiteten Adlersflügeln. In einem andern Abriß hingegen von dem freyherrlichen, sehen die Schwerdter aber einem andern † ähnlich, u. stehen darunter 4. Rosen. Weil mir dieses alles zu vergleichen bey ich ~~nicht fe~~ zur Zeit nicht melden. Das gräfliche Wappen, so ich oben in einem Abriß bey der Leichenpredigt des jüngern Curt Heinrichs vor mir habe, hat ein 4. fach getheiltes Feld. ~~[illegible]~~ das erste, oder vorderste Feld goldene Feld ist von der rechten zur linken Hand schräge getheilet, u. hat in dem silbernen Strich, der es theilet, einen schwartzen die Klauen hinaufstreckenden Löwen, der geflügelt und mit 2. Schwäntzen versehen ist, u. eben so ist auch das 4te Feld wieder ~~gestaltet~~ abgerissen. Das andere u. 3te Feld ist ganz silbern, und in beyden ein einköpfiger schwartzer geflügelter, u. mit den flügeln ausgebreiteter Adler zu sehen. In der Mitte aber zwischen diesen 4. Feldern, siehet man das alte Callenbergische Wappen, wie oben angezeiget. Oben über dem Wappen stehen drey gekrönte Helme, davon der mittlere ist wie der an dem oben angeführten alten adelichen Wappen. Der zur rechten hat den schwartzen Adler, u. der zur linken den Löwen über sich. Helmdecken gold u. silber.

In der Leichenpredigt des alten Curt Rein. stehet unter seinem Bildniß das Wappen, wie er es als Freyherr geführet. Es ist hat solches 4. Felder, ~~davon~~ die jedoch nach der Heraldic in Unordnung gesetzet sind. Im obersten Felde stehet zur rechten ein Bild des Löwen geflügelter Drache oder Schwanz, u. zur linken ein einköpfiger schwartzer Adler. In den untersten aber stehet zur Rechten der Adler, u. das Bild des Drachen aber wie es ist zur linken. In dem Herzschild das alte Wappen wie es oben beschrieben stehet.



Ein mehres kan ich zur Zeit von diesen Wappen nicht berichten, u. muß erst von der Zeit mir bessere Aufklärung erwarten.

Ich komme nunmehro auf die Güter, die dieses

11.

geschafft zugehöret. Daher habe ich folgende Nummern, das hauptsächlichste darunter ist die gantze Standesherrschaft Muskau in Oberlausitz, also vorher den Burggrafen zu Dohna angehört, und nachmahls durch Verheyrathung einer Burggräfin an den ältern Art Kremnitz? an dieses geschlecht kommen ist. Es gehören zu solcher, außer der Stadt Muskau, noch folgende güter: Neustadt, Nochten, Weißkeißel, Keula, Zerna?, Mocholtz, Schelle, Ehlsberg, Krauschwitz, Podrosch, Wachwaldegin?, Rohne, Köbeln, Klein-Priebus, Lodeberg?, Wendigt, Sagar, Skerbersdorf, Viereichen, Gablentz, Mühlrose, Weißwasser, Trebendorf, Schleiffe, Halbendorf, Brandsdorf?, Braunsdorf, Mülkwitz?, Tzwegt?, Lugknitz, Groß-Döbern, Dubling?, Zibelle. Vid. Grosser L. M. P. III. p. 36.

Ausser diesen haben sie besessen: Weltzengen?, Wolkenburg?, Zittau?, Altliebel, Hermsdorf, Reichenau?, Rothwasser, Tschernhausen, Raubenkretz?, Häuser in Görlitz, Trebus?, Mengsdorf, Neudorf,

Palaeohain; Gablitz bei Rothenburg.

II. Special-Nachrichten.

Hier habe ich diese 2. Hauptabtheilungen zu machen. I. Von verschiedenen Herrn von Callenberg ohne Genealogie. II. Von der Genealogie des Hauses Muskau.

I. Von verschiedenen Herrn von Callenberg ohne Genealogie.

(In der Dipl. Nachlese III. p. 307. kommt vor: Dng Fritzkode Calenberg ein Zeuge 1307. in einem Kaufbriefe des Klosters Zinna.)
Albertus. 1244. (vid. infr. die Zusätze)

Da hier kein genealogischer Zusammenhang zu finden ist, so nehme sie nach der Chronologie.

1) Galler von Caleberg, zieht 1093. mit in den heiligen Krieg; wie oben schon bewiesen.

2) Conrad von Callenberg zu Ausgange des 12ten Seculi Domherr zu Paderborn. (vid. supra)

3) Peter u.

4) Albert von Callenberg, leben 1290, wie gleichfalls schon oben aus Documenten erwiesen.

5) Wernher von dem Calenberge, der 1345. gelebet, ist gleichfalls oben schon documentirt.

6) Wolf u.

7) Fritz von Callenberg, wurde von Bucelino ao: 1392. in der S. Georgen-Gesellschaft mit erzehlet, allein Gauhe u. Buddeus berufen.

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

8) Wolf von Callenberg befindet sich 1413. mit auf dem Concilio, das zu Costnitz gehalten wurde. (Gauhe. Buch) ad 8) Cosmographia Münst. lib. III. cap. 93. (Rolfs) v. mat. Francisc. l.c. in pract.

9) Heidenrich (Heydenriche) von Calenberge lebet 1428. und ist h.a. ein Schiedsmann u. Zeuge bey einem Vergleiche u. Burgfrieden, den die Gebrüdern und Vettern von Malsburg in Hessen wieder mit einander geschlossen dat. Feria IV. proxima post dom. Palmarum. 1428. Ebenmäßig auch zugleich Werner u. Wolf von Gudensberg, u. Friedrich von Faggenhusen. (— vid. Analect. Hass. Kuchelbeck. p. 421. u. 431.)

10) Joachim, und

11) Martin von Callenberg haben 1479. unter Marggraf Albrecht von Brandenburg (welchen andere den teutschen Achilles nennen) gelebet, wie Angelus in s. Märck. Chron. p. 32. 247. und aus selbigem M. Francisc. Rolfe in s. gk. anführet.

Bernhard de Kahlberg ist ao: 1445 bey dem Vergleich zwischen die Grafen von [illegible] u. Beroud in Thüringen mit dem Hertzog Wilhelm gewesen. (v. Menck S.R.G. I. 566.)

12) Jobst von Callenberg, lebte 1490. u. besaß a.c. die Charge eines Spanischen Obristen, u. Landdrost im Stifft Paderborn. (vid. Gauhens adels lex.) Francisc. p. 42.

13) Asmus von Callenberg, ist 1492. mit in der Belagerung der Braunschweig gewesen, wie solches Reimann in Histor. Literario-Genealogica p. 92. anführet.

14) Heinr. von Callenberg, in Diensten des Landgrafen zu Philipp. zu Hessen, unterschreibt ao: 1518. nebst andern Vielen von Adel einen Vergleich, den gedachter Landgraf mit Franz von Sickingen gemacht, nachdem vorher der Letztere den erstern befehdet hatte. (vid. Burgmeisters Graf. u. Rittersaal p. 73)

15) Eberhardus Rude de Colenberg, wohnet 1530 auf dem Reichstage zu Augspurg, unter den Cavaliers des Churfürsten von Maynz, der Übergabe der Augspurgischen Confession bey. (vid. Georg. Coelestin. Acta Com. Aug. in indice)

16) Fridericus Calenbergius, nobilis, a Landgravio Hass. ad Trevirensem Electorem missus ao: 1540. kommt vor in Seckendorff. Histor. Lutheran. Lib. III. §. 78. Addit. II. lit. d. p. m. 266. wo zu finden, daß ihm, dem von Calenberg, der Churfürst zu Trier, viel Rathschläge geoffenbaret, die man zu der Zeit wider die Evangelischen hatte. Buddeus sagt es 1543. geschehen. Gauhe schreibts ihm nach. aber gedachter Autor, die ich selbst aufgeschlagen, braucht ein anderes.

17) Otto Heinrich von Callenberg, lebte mit dem vorigen zu gleicher Zeit, u. war Ritter des teutschen Ordens, Administrator der Landcommthurey Lucklum, Commendator zu Wettingen, auch fürstl. hessischer Obristlieutenant zu Roß. (Rolfs.) Gauhe nennt den Ort seiner Administration Trückleim, wer nicht recht ist, setzt auch dazu er sey nicht allein zu Wettingen sondern auch zu Dohnitz Commendator gewesen. cf. M. Francisc. l.c. / id. Must. Man. Lex.

13

18) Joist vom Calenberge, und

19) Wedekind von dem Calenberge, Drosten zur Blanckenau, kommen beyde in einer Hessischen Urkunde vor, als Zeugen, welche einen Vergleich derer von Malsburg in sich fasset, und datirt ist zur Malsburg 1556. d. 21. Aug. (vid. Kuchelbec. Anal. Hass. P. I. p. 431. 433.)

(cf. no: 26)

20) Burghard von Callenberg, lebte ao: 1571. und ist an. eod. Ottonis Grafens zu Solms Hofmeister, u. begleitet denselben durch Franckreich, Engelland, Holland und Deutschland biß gen Sonnenwalde zurück. (vid. Heinsii Meditat. de mortis valete et vita aeterna ao: 1614. lit. 2. apud Roth. allegat.) Dieser scheinet mir von denen zu seyn, die sich nachmahls in Niederlausitz niedergelassen.

21) Ludewig Heidenreich von Callenberg, ein ehrlicher Mann u. rechtschaffener Soldat, sonst der Schreiter genannt, lebt in Hessen 1626. wie oben schon gemeldet.

22) Heidenreich ~~[illegible]~~ Callenberg, Consiliarius Hassiacus intimus et Vicarius Cassellis, Dynasta in Hausen, Weddesingen et Rottwüst, kömt vor in Nov. Litterar. Germ. mens. Apr. 1704. p. 154 aus einer Lebensbeschreibung Annae Elisabeth von Hausen, scheinet ungefehr mit dem vorigen zu gleicher Zeit, oder noch später gelebet haben. Gauhe nennt ihn Hessen-Casselischen Hofrath u. Stadthalter. Sein Sohn war

Der hochf. Marianen Gräfl. v. Callenberg kommen noch vor:
1) Jost von Callenberg ist 1591. als Teutscher Ordensmeister u. Domherr zu Fritzlar verstorben.
2) Borneburg von Callenberg des Teutschen Ordens Ritter, lebte 1584.
3) Rabe George v. Callenberg, Teutscher Ordensmeister ist zu Anfange des 17. Seculi verstorben.

23) Henricus de Kalenberg, Hipparchus Landgrav. Hassiae, Drozetus Comitatus Plesse Dynasta in Hausen, Wettesingen, kommt gleichfalls in Nov. Litter. Germ. l. c. vor. Gauhe gedenckt seiner auch, nennt ihn Hessen-Casselischen Obrist-Stallmeister u. Landrath der Graffschafft Ritter, u. setzt hinzu, er habe noch 1640. floriret.

24) Ein Herr von Callenberg, war 1667. Churfürstl. Brandenburgischer Generalauditeur, und wohnete unter diesem Charakter dem solennen Begräbniß bey, das ao: eod. dem Staatsminister Freyherrn von Löben gehalten wurde. (vid. Moller. Conv. Funebr.)

25) Ein Herr von Callenberg, war 1676. Holländischer Schiffscapitain, von welchem Sam. Roth folgendes meldet: als anno 1676. der holländische Admiral Reuter bey der Sicilianischen Stadt ~~Augusta~~ Augusta an dem den 24. April mit der damahligen feindlichen französischen gehaltenen Seeschlacht durch das feindliche Geschütz um beyde Schenckel kommen, u. darauf den 29. April auf dem Bette der Ehren seinen Geist aufgegeben, da nahm der damahligen ersten Schiffcapitain ~~von~~ Callenberg das Commando über die holländische Flotte an=

verbrandt, trat an des tapfern Ruiters Stelle, und stellte
der genannten Zeit solche kluge Ordres an die übri-
gen officiers, daß die feinde ihm die Spiegel der Schiffe
zuwendeten, und die Holländische Flotte eine
herrliche See-Victorie erhielt. (v. Contin. XXIII. +P IX.
Hist. Lips. p. 110. 112. Holländ. vermuthigter Lorbeer d.
IX. Apr. p. [struck] 160. 166. +) Ist aber zweifel ober
derselbe, der noch 1692. als Holländischer Vice-Admi-
ral vorkommt: (v. Relat. Lips. p. 56) von dem ihm ge-
meldet wird, daß er nebst dem Herrn von der Putten
beyde Vice-Admiralen von Seeland und dem Nor-
der Quartier die Englische und Holländische Flotte
(die einmal so einen glorieusen Sieg wider die fran-
zosen erhalten) den 25. May auf der Rhede von
Portsmuth verstärckt habe: welches See-Admirals
auch einmal in folgenden Jahren in den Gazetten
rühmliche Meldung geschehen. (Sam. Rolle)

+ Eben dieses schreibt M. Francisci von Wort zu Wort aus. II. in Hist. Marian. Lustr.

26) Burchardus de Callenberg war Hofmeister [struck]
Ephorus des Landgrafen Mauritii zu Hessen Cassel, der von
1592. biß 1627 regiert u. 1632. gestorben, u. einer der gelehrtesten
Fürsten seiner Zeit gewesen (vid. Immanuel Weber de Erudit.
Hassiae Princip. ex recensione Nov. Litt. German. 1707. Mens. May.
p. 164) Es wäre hier zu fragen, ober nicht derjenige
sey, dessen zuvor oben No: 20.) gedacht worden? die
Zeit trifft überein. Und da er dieser Hofmeister bey
einem Grafen von Solms gewesen, hat sich vermuthlich
dabey so qualificirt, daß er hernach bey dem Landgrafen
auch angenommen worden.

ao: 1667. Arc. topoli interest sepulturae Johan. Frieder. Baronis de Löben unus Nobilis Callenberg Elect. Brandenb. [illegible] Generalis Auditor. Moller in [illegible]. (allegat. [illegible] Francisci)

27) Anna Sidonia von Callenberg, ein Hoffräulein
bey Cassel, hat sich nebst Frau Margarethen, geb. von
Buttlar, Jean de Vesius, und Fürstl. Hess. Hofmarschall
Pagen Hofmeisters Schreib, die sich durch ihre [struck]
Fanatische Meynungen bekannt gemacht, unter dieser Dinge,
und unter andern [struck] Infanticidium mit müssen be-
schuldigen lassen, und ward daher 1705. von dem
Grafen von Wittgenstein vor das gnädige Halsge-
richte citirt, nachdem sie [struck] dieser flüchtig worden
den war. (vid. Unschuld. Nachr. 1706. p. 217.)

Man sollte nun auch von dem Herrn von
Callenberg in Niederlausitz beybringen. weil
aber die Nachrichten von ihm gar schlecht, müssen
wir es biß auf weiter verschieben, und nun
vorjetzt die Genealogie des Hauses Muskau vornehmen

15

II. Genealogie des Hauses Muska.

Der erste, den ich aus diesem Hause zu nennen habe, ist

1) Hermann von Callenberg, Erbherr auf Lichtenau u. Westheim in Hessen, dessen Gemahlin aber Anna, geb. von Pappenheim, Herrn Raban von Pappenheim, auf Lingelberg, obristens u. Ritters Tochter, mit der er er einen Sohn, Nahmens Jobst gezeuget. (vid. Curt Reinickens pm. Leichentext.)

2) Jobst von Callenberg, ein Sohn von no: 1) Erbherr auf Wetesingen und Westheim, Königl. Span. Obrister u. des Stiffts Paderborn Landdrost. (Man conferire hierzu die beyden Numern no: 18) u. no: 12.) Zur Gemahlin hatte er Veronicam von Boyneburg, a. d. Hause Radefeld, u. hat mit ihr einen Hermann gezeuget. (vid. Curt Rein. pm. Ltext.)

no: 3) ist 1610. gestorben: u. dessen Gemahlin 1615.

3) Hermann von Callenberg, ein Sohn von no: 2) auf Wettesingen und Westheim pp Königl. französischer Obristleutnant zu Roß. Er hat Margaretham von Bodenhausen, aus dem Hause Arnstein gehabt, und mit ihr einen Curt Reinicke gezeuget. (vid. ibid.) cf. die Curt Reinick. Leichen[illegible].

4) Curt Reinicke, Freyherr von Callenberg, ein Sohn von no: 3) Herr der Standesherrschafft Muska auch auf Wettesingen u. Westheim pp Churfl. Durchl. Oberhofmarschall, würcklicher geheimder Rath, des Marggrafthums Oberlausitz bevollmächtigter Landvoigt, Generalmajor, Cammerherr u. Obrister eines Regiments zu Fuß. Ein Mann, (wie obengemeldeten Sohnes Leichenpredigt heißet) der nicht nur bey dem Chursächsischen Hofe und in dem Marggrafthum Oberlausitz, wegen seiner vortrefflichen Meriten, und Land u. Leuten beydes in Militair als Civil-Chargen geleisteten ersprießlichen Dienste in hohen Aestim und Ansehen gestiegen, sondern auch durch seine besondern Qualitäten, bey Ihro Röm. Kayserl. Maj. Ferdinando III. Gnade u. Hochachtung erworben pp. Er wurde 1604. auf dem Schlosse Wettesingen in Hessen gebohren, und daselbst auch von seinen Eltern, die bereits genannt sind, erzogen. Ao: 1624 kam er zum Kayserl. General Graf von Merode als Page

dritte darauf bey der Kayserlichen Armeen von 1625
biß 1634. und avancirte binnen der Zeit biß zur
Stelle eines Capitains. Doch in letztgedachtem Jahre quit-
tirte er die Kayserl. Dienste wieder, u. that darauf eine
Reise nach Holland, kam aber bald wieder zurück
u. wandte sich an den Chursächsischen Hof. Hier
wurde er zuerst Major bey dem ersten Leib Regiment
nach 2. Jahren an des von Fürstenau Stelle Obrist-
Leutnant, und 1642. Obrist ~~Lieutenant~~ dieses
Regiments, ~~u~~ auch 1645. Generalmajor.
Er hat binnen der Zeit seine Tapferkeit auf viel-
fältige Weise bewiesen. Besonders that er den
Schweden bey Freyberg u. Luckau in der Niederlaus.
sehr grossen Abbruch, und als er 1645. bey Jancowitz
in Böhmen als Generalmajor Commandirte, behielt er
beständig seinen Muth auf eine vorzügliche Weise ferner.
Im Jahr 1646. erhob ihn der Kayser Ferdinand III
in den Reichsfreyherrnstand, und der Churfürst machte
ihn a. c. zum würcklichen Geheimden Rath u. Landvogt
in der Oberlausitz. Als er 1654. mit dem Chur-
fürsten eine Reise nach Prag that, wurde ihm von dem
Kayser der Reichsgrafenstand angetragen, und das
Diploma darüber ausgefertiget. Doch hat er damals
wegen gewisser wichtigen Ursachen solches nicht ange-
nommen, aber es doch hernach, wie in dem Lebenslauf
seines Vaters steht, [vermuthlich] noch kurz vor seinem Ende würck-
lich bekommen. Anno 1664. ward er nach dem Tode
des Freyherrn von Rechenberg Oberhofmarschall am
Chursächsischen Hofe, u. anno 1666. erlangte er vom
Churfürsten einen Versicherungsbrief zur Anwart-
schaft auf das dem Churfürsten zu Lehen rührende
Reichs-Unter oder Erbmarschallamt, u. auch zu-
gehörige Schloß u. Stadt Pappenheim u. Pertinenz
vor sich und seine Nachkommen, ward auch noch
hierüber mit andern Expectanzen u. Lehnfällen
versehen. Durch seine Vermählung ward er schon 1645
Herr der Standes Herrschaft Muska, und hat her-
nach auch verschiedene andere Güter in Oberlausitz
als z. E. Reichenbach käuflich an sich gebracht. Er
starb er endlich ~~zu Muska~~ 1672. den 4. (al. den 2.) May
seines alters 64 u. 1/2 Jahr. Den 24. Oct. d. J. wurden
ihm zu Dresden die Exequien gehalten, und bey dieser Ge-
legenheit hielt ihm D. Mart. Geier, Oberhofpred. zu, die Leichen-
predigt über Sir. XL, v. 1. 2. 3. die hernach unter dem Druck
gekommen, doch habe ich selbe nicht können zu sehen bekom.

Randnotizen:

1626. d. 25. April wohnte er der Schlacht bey der Dessauer Brücke zwischen Wallenstein u. Graf Ernst von Mansfeld bey: wobey er sein erstes Schuß nicht abgelegt: 1636. den 24. Sept. der Schlacht bey Wittstock 1642. d. 3. May der Schlacht bey Leipzig mit dem General Torstensohn; it. der ersten u. andern Leipziger Schlacht: it. 1645. der Schlacht bey Jankau. (vid. M. Francisc.)

bey Jank. eroberte er 10. Fahnen u. 2. Standarten, die nachmals Ferdin. III. zugeschickt worden. M. F.

1645. d. 23. Mart. ward er zu Dresden 7 Churf. Commissarien als Landvogt bestätiget u. eingewiesen.

das Kayserl. Dipl. des 10. ma, wodurch er in Frhl. Stand erhoben worden, hat ihm Joh. G. I. selbst eigenhändig übergeben soll. F.

die Reise nach Prag setzt M. F. auf Jahr 1652: worauf ihm ein dem Reichsdirec. kaiser Gnaden u. durch ein Diplom den Reichsgrafenstand u. Ordnung des Kayserl. angetragen worden. Es ist auch das Diplom 1654. zu Regensburg in der Kayserl. Canzley ausgefertiget worden. Es ist a. ber, wie M. F. bericht, bis kurz vor seinem Ende bis 1685. da er noch den Titel erhalten. F.

der Churfürst besuchte ein prächtiges Leichenbegängniß bey bestallten u. war selbst dabey.

17

Seine Leben beschreibung auch Dresskv in Sächs. Kriegsstaat. II. p. 62. H. Gauhe im Adelslexico. Weil ihn aber Grosser in s. Laus. M. aus der Liste der Landvoigte ausgelassen, ist zu verwundern.

Die Vermählung mit s. Gemahlin stand auch der Churbrandenburgischen Erbfolge ... erfolget ... hat mit ihr 27. Jahre in der Ehe gelebt. Sie + 1671. 3. Nov. aet. 49.

Hätte geheirat mit Margarethe vermählte Freyin v. Lichtenburg. diese + 1671. d. 2. Julii aetat. 24. ann.

Ao: 1644. den 11. Decembr. vermählte er sich mit Ursula Catharina Burggräfin von Dohna, welche ihm auch die Herrschaft Muskau, wie sie als die einzige Erbin dieser Herrschaft diese Herrschaft mit zugebracht. Sie war eine Tochter des 1625. frühzeitig verstorbenen Caroli Christophs Burggrafens von Dohna, u. war geb. 1622. d. 23. April. Sie starb lange vor ihm.

Von seinen Kindern, die er mit ihr gezeuget hat, sind mir 4. bekannt, als Hermann, Carl Christoph, Catharina Eleonora, u. Curt Reinicke. Der letzte lebte noch allein bey des Vaters Tode, u. erhielt hernach dessen Güter u. Herrschafften.

5) Hermann Freyherr von Callenberg, ein Sohn von no: 4) war geb. 1649. d. 22. Junii des Nachts um 12. Uhr. Seine Ahnen sind, wie sie in ~~...~~ seines Bruders Leichenpredigt vorkommen ausser daß seines Vaters Eltermutter hier nicht als ~~...~~ Saggerhausen, sondern als eine von Ganstein, und Ganstein angegeben wird. Es ließ dieser junge Herr gute Hoffnung, mußte aber schon des Jahrs darauf nehmlich 1650. den 13. Jan. abends zwischen 5 u. 6. Uhren, dieses zeitliche wieder gesegnen. d. 12. Jan. wurde ihm das Leichenbegängniß gehalten, und die Leichenpredigt hielt ihm der Superint. zu Muskau Jacob Stocker, die auch wie oben gedacht in Druck erschienen ist. (vid. Leichpr.)

6) Carl Christoph Freyherr von Callenberg, der andere Sohn von no: 4) war geb. 1658. d. 20. Oct. Seine Ahnen sind, wie bey dem vorigen. Er ~~wurd~~ den 22. Oct. getauft. Doch genießen genugen die Solennitäten des Taufactus erst d. 5. Decbr. ~~...~~ Dec. der sich. Er war ihm du dessen, so wie den vorigen, sein Lebenszeit nur auf kurze Zeit gesetzt, indem er schon 1661. d. 26. May früh um 1. Uhr wieder verstarb. d. 1. Junii wurden ihm die Exequien gehalten, und die Leichenpredigt, die ihm Jacob Stöcker gehalten ist ebenfalls in Druck, wie oben angezeiget worden.

7) Catharina Eleonora Freyin von Callenberg eine Tochter von no: 4) geb. 1654. d. 10. Februar. abends in der 7ten Stunde. Ihre Ahnen sind, wie ... angegeben ist, außer daß hier Susanna v. Ganstein, als die Großmutter von der Mutter ihres Vaters Curt R. angegeben ist. die ältere Frau Mutter aber von der Mutter eine Saggerhausen heißt. Sie starb den 19. Febr. st. v.

Ist vermählet mit:
1) Ursula Marianna, verm. ... von Uechtritz, deren ... und Zuständen stehet.
2) Magdalena Sophia, vermählt an einen Freyherrn von Kreutz ...
3) Hedewig Susanna ebenfalls an ... mit ... v. Knobloch vermählet.
(s. unten die Zusätze)
it. Carl. Francisci geschriebene Auszug aus dem Muskauischen Kirchenbuch)

oder den 1. Mart. stil. nov. zu Muskau getauft. starb
aber schon 1662. d. 26. Jun. Ihr wurden d. 29.
Abends die Exequien, u. über Rom. XIV. v. 7. 8. 9.
die Leichenpredigt gehalten, welche ebenfalls ge-
druckt ist. Es ist solche der Witwe gehalten. S. von ihr Laus. Mag. 1773. p. 211.

8) Curt Reinicke des heil. R. R. Graf von Callenberg
der einzige überbliebene Sohn von No. 4) Herr der Erb-
u. Standesherrschaft Muskau, auf Wittichenau, Krost-
witz u. Altliebel, Schmalitz etc. K. P. u. Chf. Sächs.
Geheimrath u. Cammerherr. Außer den oben angeführten
Ahnen, werden noch folgende 4 ... genannt als I)
... VII) die von ... VIII) die von Berlepsch. Von mütterlicher
Seite war sein Großvater, Carl Christoph Graf u. Burggraf
von Dohna, Herr der Herrschaft Muskau, ...
Großmutter: Ursula Brigitta Freyin von Schulenburg
a. Leibrose. Ältervater: Wilhelm Burggraf
v. Dohna, a. d. H. Straupitz, Herr der Herrschaft
Muskau. Ältermutter, Catharina Burggr. von
Dohna, aus dem H. Craupa. Großältervater
Caspar Burggr. v. Dohna, Herr der Herrschaft Straupitz
u. Laubsbrück. Großältermutter: Eva Freyin
von Schenk zu Landsberg, auf Teupitz u. Wuster-
hausen; Urältervater Joh. Burggraf zu Dohna, Herr
zu Straupitz, Landeshauptmann zu Cotbus u. Peitz
Urältermutter: Margaretha Freyin von Wartenberg
Die übrigen 3. Ahnen sind: die Freyherren von Schlieben,
die Grafen von Räder, u. die Grafen von Promnitz.
Er ward geb. auf dem Schlosse zu Muskau 1651. st. v. d. 22. Oct.
abends vor 10. Uhr (war damals der 20. Sonntag
nach Trinitatis) u. den 14. Nov. getauft. Unter
seinen Pathen war auch der damalige Churprinz u.
nachmal. Churfürst Joh. George II. mit seiner Ge-
mahlin. Er ward zu Hause von geschickten Hof-
meistern unterrichtet, unter denen insonderheit ein
gewisser Johann Christoph Vitosius genennet wird.
Als er 11. Jahr alt war, schickte ihn der Herr Vater
auf die Universität Utrecht, wo er, wie bey vielen
andern gelehrten Männern, also auch insonderheit bey
dem berühmten Graevio Collegia hörte. Er studirte
allda die Oratorie, worunter die Lateinische, Französische
Spanische, Holländische, Englische u. Italienische Sprache,
wie auch die adelichen Exercitia, die Music, besonders die
Laute etc. kam auch hierselbst mit dem damaligen Prinzen
von Oranien, William, (der hernach König in Engelland wurde)

19.

in Vertraute bekanntschafft, blieb 6. Jahr allda,
u. wurde erst 1668. wiederum zurück nach Dreßden
beruffen, wo er auch d. 10. April. a.c. bey dem Hl.
Vater ankam. Hier kam er bey dem Churfürsten
Joh. Georg. II. bald in grosse gnade, und wurde
~~[illegible]~~ in seinem damahligen erst sehr jungen Jahren [illegible]
von Ihm zum Cammerherr ernennet. Unterdessen
nahm er sich gleichwoll mit Churfürstl. Erlaubniß
noch eine Reise in fremde Länder ~~vor~~, u. zwar
vornehmlich in Italien vor. Er trat selbe 1669.
d. 17. Dec. an, unter begleitung seines Cavaliers
Georg Abraham von der Gryde, auf Zogen-
dorf u. Schönborn, u. seines zugeordneten Hof-
meisters H. Vindehillers, gieng über Leipzig
Nürnberg, Augspurg, München, Ingolstadt,
Inspruck, Botzen u. so weiter nach Venedig,
wo er das Carneval mit ansahe, wobey er aber
unterwegens in Tyrol die berühmte Festung
Cobalo, zu welcher kein Weg, als durch die
Lufft zu finden, ingl. zu Botzen den da-
mahligen Ertzherzogl. Hof ~~[illegible]~~ besehen hatte,
kam zu Venedig die Bekanntschafft anderer fürst-
lichen u. andern hohen Standes Personen, be-
sonders des Kayserl. Postmeisters, nachherigen Frey-
herrn von Tassis u. blieb allda biß zu Ende
des Carnevals. Nachher reißte er in der Fasten
über Bologna u. S. Loretto nach Rom, wo er
die Ceremonien mit ansahe, mit welchen der
Pabst die Fasten Zeit zu halten pflegt, sich
auch etliche Monat daselbst aufhielt. Um Himmel-
fahrt reißte er wieder nach Venedig, u. besahe
daselbst die merckwürdige Ceremonie der Ver-
mählung des Doge mit dem Meere. Von da
aus begab er sich an den Großhertzogl. Hof nach
Florentz. Weil er nun von den regierenden Groß-
hertzog Cosm. III. von dem Churfürsten zu Sachsen
hohe Recommendationsschreiben mit brachte,
ward er allda sehr gnädig aufgenommen, alsbald
von dem Großhertzogl. Premier Minister Grafen
von Montecuculi complimentirt, und während
seines Daseyns ~~in allem~~ 4. Wochen lang in allem
frey gehalten, u. recht herrlich ~~[illegible]~~ bewirthet. Von
hier aus gieng er weiter an die andern Italiänischen

Höfe, als Parma, Mantua u. Piacenza, besuchte auch
die Republiquen Genua u. Lucca, u. gieng darauf
wieder nach Rom. Hier kam er dießesmahl zu einer
Audienz bey dem Papste, u. kam zugleich hinter ein-
u. andere Arcana, derer sich dieser geistliche
Hof, die Catholische Christenheit, absonderlich einige
Souveraine der Kirchen ziemlich zu Hauptsächlicher
in dem Gehorsam u. Dependenze des päbstl.
Stuhls zu erhalten, zu bedienen pfleget. Er hat
verschiedene nützliche u. curieuse Observationes fast
über alle Staaten in Italien angestellet, u. solche
in seiner sehr lesenswürdigen eigenhändig aufge-
setzten Reise-beschreibung sorgfältig angemerket. NB NB
Von Rom gieng die Reise nach Neapolis, allwo
er auch Pozzolo mit seinen Raritäten besehen.
Hernach wandte er sich wieder zurück nach Rom,
u. auch noch einmahl nach Venedig, u. wollte nun
auch Frankreich besehen. Er gieng daher über das
Genuesische Gebirge u. durch Piemont biß auf Turin
glücklich fort. Doch hier wand der fernere Lauf
seiner Reise durch die Nachricht von dem Tode
seiner ~~beyden~~ bald hinter einander verstorbenen
Eltern unterbrochen. Man hatte zwar solche nur
zeither etlichen Monaten vor ihm verschwiegen,
aber nun wurde sie ihm zugefertiget, u. er muste
deswegen nach Hause. Die Rückreise gieng nun
über Chambery, Brisach, Straßburg, Maynz,
Giessen, Cassel, u. so weiter, daß er 1673. d. 16.
Febr. nach einer 2½ jährigen Reise in Muskau
glücklich wieder anlangete. Bald hernach machte
er seine Aufwartung an dem Hofe zu Dreßden,
~~u. [illegible]~~ wurde aber daselbst mit den Kinderblattern
befallen, die jedoch glücklich vorüber giengen, u.
nahm darauf d. 14. 15. u. 16. Oct. a. c. von seinen
Vasallen u. Unterthanen die Huldigung ein.
Ob nun schon derselbe Gelegenheit gehabt, bey
Hofe weiter zu kommen, so gefiel ihm doch das
Hofleben nicht, sondern er brachte nachher mei-
stens seine Zeit auf seiner Herrschaft zu Muskau
zu. Unterdessen fand er sich dennoch manchmahl, auch
auf Verlangen, bey Hofe ein, und machte bey
vorfallenden Gelegenheit als bey solchen mit
Anwendung vieler Kosten u. Darstellung vieler
u. Erbaul. seine Aufwartung. Ao: 1674. begleitete
er den regierenden Churfürsten Joh. Georg II. u. dessen

lb.

Churfürst Joh. Georg III. nach Wien zu der ange-
stellten Müsterung der grossen Kayserl. Armée,
die wieder die Frantzosen gehen sollte, u. daselbst
sich damals der Kayser Leopold selbst in Person
einfand. Anno 1683. wohnte er mit dem Chur-
fürsten dem Entsatze der Stadt Wien bey, und zwar
nicht als ein müßiger Zuschauer, sondern als ein
tapferer Mitstreiter.+ 1693. gieng er mit Joh.
Geor. IV. zur Armee an Rhein, wohnte 1697. der
Crönung des Königs Augusti I. zu Cracau bey,
u. ließ sich sonst zu andern wichtigen Verschickungen
brauchen. Ao: 1702. d. 23. May. trat er von
dresden aus die Reise, als Abgesandter nach Wien
an, und übernahm, in begleitung des Hofraths
Ellermanns, bey dem Kayserlichen Throne d. Sächs.
Kurf= u. die Böhmische Lehn, bey welcher Gelegen-
heit er sich so hervorgethan, daß ihm auch der Kayser
in die Erhebung in einen noch höhern Stand an-
tragen lassen, welches er aber nicht ange=
nommen. Bey dem König in Preussen stund er
auch in besondern gnaden, u. erhielt er daher
derselben bey einer gewissen gelegenheit das
Ordenszeichen des von ihm gestiffteten Ordens
de la Generosité, durch seinen dahin gesandten
am Chursächs. Hofe den General Wangen-
hofen überreichen. Von seinem Christenthum
wird hier mehr gerühmet, als sonst gewöhnlich:
„ Gott (heißt es) war der meiste Zweck ihres
„ Lebens, u. die Gottesfurcht ihr höchstes Gesetze,
„ Gott u. die Furcht Gottes das einzige Richt=
„ schnur ihrer Handlungen. — — — Vor ihre
„ Person hatten sie nicht allein dem höchsten
„ Gott täglich viel Stunden gewidmet, in wel-
„ chen sie ihr Hertz durch brünstiges Gebet
„ vor ihm ausbreiteten, sondern auch ihr
„ gantzes Hauß war eine Schule der Tu-
„ gend u. Tempel der Gottesfurcht. Dero
„ gantze Hofstadt müste Gott ihr tägliches
„ Morgen= u. Abend=opfer bringen. — —
„ Sie liessen nicht allein durchgehends in ihrer
„ Herrschafft alle Kirchen, Schulen u. Hospi-
„ täler trefflich reparieren, anrichten und

+ Er folgete dem Churfürsten d. Hinwelch 20 offter den, hat auch kraft des von 1654. ausgefertigten Diplomatis wegen des graefl. Standes sich ... a o: 1595. (Math. Francisci)

„dahin, sondern auch zum Schutz der armen
„und ihrer Kirchen beraubten Evangelischen
„Schlesier, an der Schlesischen Grentze bey der
„Stadt Priebus, in ihrem Dorfe Podrosche
„gar eine kostbare wohl ausgezierte Kirche
„auf ihre Kosten, ~~von~~ Grund auf neu er-
„bauen." Ao: 1709. als er eine Reise
nach Dresden antrat, erkältete er sich
unterwegens bey der sehr rauhen Lufft gar
sehr, u. machte sich auch durch allzu starcke
Motion beym Reuten angegriffen haben, wozu
noch kam, daß er bey einem Falle, (wie sich in
nachmaliger Section gezeigt) einen Darm
zerschlagen, aus welchem aller eine starcke
Cholica entstund, die ihm, ob sie gleich ~~einig~~ ~~der~~
~~der~~ durch Artzneyen etwas gemindert wurde,
dennoch zuletzt den Todt verursachte. Da er
solches merckte bereitete er sich dazu, nahm auch
nach einer sehr beweglichen Beichte von dem
Hofprediger Engelschall das heilige Abendmahl,
u. sagte nach dessen Genießung: „Nun ist
„meine Seele versorget u. hat einen gnädi-
„gen Gott, der schicke es auch mit meinem
„krancken Leibe, wie es Ihm wohlgefällt
„ich hoffe einen guten Wechsel, durch einen
„[illegible] Todt, habe daher ein sehnliches
„Verlangen abzuscheiden u. bey Christo
„zu seyn. der Herr wird's wohl machen,
„hat er es doch nur jetzo im heil. Abendmahl
„mit mir gar wohl gemacht." Er starb
den 20. April abends um 10. Uhr, u. also
in der Stunde, da er gebohren war, 1709. aetatis
58. weniger ½ Jahr. die solennen Exequien
wurden ihm erst das Jahr darauf ~~gehalten~~ zwar
erst zu Dresden, u. hernach zu Meißen gehalten.
zu Dresden geschahe es den 31. Januar. 1710. wo-
bey H. Christoph Ernst von Arnim im Sächs.
von Adel die Standrede, der Hofprediger En-
gelschall aber über Rom. VIII. v. 18. die Gedächt-
nißpredigt hielt. Die Leiche aber wurde noch
selbigen Tag nach ~~Meißen~~ von Dresden nach
Meißen abgeführet, wurde daselbst d. 2. Febr.
in das Erbbegräbniß zu Meißen beygesetzt,

u. d. 3. Febr. von dem dasigen Superint. Essenio noch mit einer Gedächtnißpredigt über vorigen Text beehrt: wobey gedachter H. v. Ammonbech demnach eine Parentation hielt. alle zu der Schrift bey Fame verschiedenen Leichengedichten, sind aber oben gedacht, zu Lauban in Druck gegeben worden, u. es sind eben aus selbigen, diese Nachrichten genommen. Ao: 1673. d. 31. Dec. hat er sich vermählt, u. zwar zu Dresden mit Fräulein Ursula Regina, weil. H. Heinrichs Freyherrn von Friesen, auf Schönfeld, Rötha, Kauffen, Geringswalde u. Cratzscha Churf. Sächß. geheimden Raths directoris Tochter. Selbige war geb. 1658. d. 28. Aug. lebte mit ihm 36. Jahr in der Ehe, wurde durch seinen Tod Wittwe, u. starb 1714. d. 29. Oct. Er hat mit ihr 16. Kinder gezeuget. diese sind

(Die wenig gekannte [illegible] der Catharina [illegible] frau v. [illegible], war auch in den Theologischen Streitigkeiten sehr erfahren.) (vid. [illegible] unter die Zusätze)

- Maria Margaretha, welche frühzeitig starb.
- Johann Georg, starb gleichfalls frühzeitig.
- Curt Reinicke, von dem oben das zu sagen. (vid. nachher die Zusätze)
- Ursula Catharina, starb ebenfalls jung.
- Henriette Eleonora, von der hernach ein mehrers.
- Maria Charlotte, von der auch bald ein mehrers.
- Heinrich, von dem auch hernach.
- Otto Carl, von dem im folgenden.
- Johanna Sophia, starb frühzeitig. (vid. hernach die Zusätze)
- George (al. Johann) Wilhelm, starb frühzeitig.
- Ludewig August, desgleichen.
- Louise Amalia, von der hernach.
- Friederich Maximilian, von dem nachstehend.
- August Heinrich Gottlob, vid. infra.
- Johann Alexander, vid. infra.
- Christiana Sophia, von der hernach.

Dieselben ist durch ihn das Geschlechte derer Grafen von Callenberg zahlreich fortgepflanzet worden, u. blühet noch in verschiedenen Linien.

9) Henriette Eleonora, Gräfin von Callenberg eine Tochter von no: 8) ward geb. den 3. Jun. 1682. ward vermählt 1705. d. 23. May, mit Otto Wilhelm des heil. Röm. Reichs Graf von Schönburg, ~~zu Hartenstein~~ auch Lichtenstein, starb aber schon 1710. d. 6. Maii.

10) Maria Charlotte Reichsgräfin von Callenberg, ist die andere Tochter von no: 8) geb. 1684. ward an den Herrn Grafen von Lynar, auf Seyfeld vermählt.

11) Louise Amalia Reichsgräfin von Callenberg, die dritte Tochter von no: 8) geb. 1691. vermählte sich an den Grafen Leo von Dunewald, auf der Herrschaft Tabor, trat 1717. zu der R. catholischen Religion, u. erhielt in der Firmung den Nahmen Eleonora.

+ Ludewig Gr. v. Dunewald Kayserl. General der Cavallerie (s. Europäische Staat. 411. 288)

12) Christiana Sophia, Reichsgräfin von Callenberg die 4te Tochter von no: 8) geb. 1703. d. 17. Febr. ward vermählt 1728. d. 20. Januar. mit Friedrich Christian Grafen von Zinzendorf, K. P. u. Churfl. Sächsischen Geheimrath, dem sie verschiedene Kinder gebohren.

13) Friedrich Maximilian, des heil. R. R. Graf von Callenberg, ein Sohn von no: 8) geb. 1693. ging in Sächsische Kriegsdienste, u. ward in selbigen Capitain. Er starb aber schon 1713. in dem Hauptquartier zu Hagenau, da er erst ins 20ste Jahr seines Alters getreten war.

14) Heinrich des heil. R. R. Graf v. Callenberg, der älteste unter den hinterlassenen Söhnen no: 8) Domprobst zu Meißen, d. K. u. Cath. M. Cämmerer, Kayserl. Cön. Cämmerer u. General Feldzeugmeister, war geb. 1685. d. 10. Febr. diente erst in Chursächsischen Kriegsdiensten, u. ward in selbigen Obrister, wandte sich aber hernach zu der Kayserlichen Armee, erhielt in selbiger die hohe Charge eines General Feldzeugmeisters, u. lebte vor einigen Jahren noch zu Brüssel. Dessen Gemahlin war Theresia Bernhardina, geb. Marquise von Pascal, eine Tochter des berühmten Francisci Marquis de Pascale gewesenen Maitre de Camp General, Kayserl. würckl. Geheimbraths u. Gouverneurs zu Brüssel. Diese war geb. 169– d. 29. April. mit ihm vermählt 1710. d. 15. ~~April~~ Februar, ward 1715. d. 3. May von der verwittibten Kayserin Eleonora Margaretha unter die Creutzordens-Damen aufgenommen, u. starb 1747. d. 23. April. Er selbst hat noch 1750. gelebet. Von ihm sind folgende 3 Kinder bekannt.

15) Henrietta Theresia Regina Lucretia Gräfin von Callenberg, eine Tochter von no: 14) geb. 1714. d. 13. Aug. (nach Buck. d. 9. Aug.) von der uns nichts weiter bekannt.

16) Georg Heinrich Franz August Graf v. Callenberg ein Sohn von no: 14) geb. 1718. d. 3. Oct. von dem wir aber zur Zeit weiter nichts erfahren.

17) Carolus Graf von Callenberg, ein Sohn von no: 14)

25

geb. 1727. d. 8. Febr. war im d. Jahr 1750. Königl. Dän. wirklicher Cammer u. Hauptmann unter dem Harrischen Infanterie Regiment.

18) Otto Carl des heil. R. R. Graf v. Callenberg, welcher im 8ten von No: 8) Königl. Dän. Ober-Hofmarschall u. Landrost der Grafschaft Oldenburg, auch Ritter des Danebrogs Ordens, it. Amtshauptmann zu Rheinbeck u. Trittau, ist geb. 1686. d. 18. Febr. Er gieng zuerst in Kayserl. Dienste u. ward schon im 16ten Jahre seines Alters nehml. 1702. Capitain in der Festung Landau, u. hernach 1707. Major unter dem Kayserl. Löffelholtzischen Regimente Infanterie. Als er 1709. an die [illegible] Regimenter Infanterie [illegible] gehen sollen, quittirte er die Kayserlichen Dienste (u. zwar aus Besorgniss wegen seiner Religion:) ward darauf 1711. ein Regiment auf seine eigne Kosten, gieng damit 1712. in Königl. Dänische Dienste, verfieng daselbst 1713. ein an- der Regiment Infanterie, u. behielt solches biss 1716. Nachdem wurde ihm das sogenannte Fühni- sche National-Regiment conferirt, das musste er solches bald wieder quittiren, indem ihn der König an den Hof brauchte, ihn zum Cammer- herrn machte, u. ihm zugleich die Hofmarschall- stelle mit verliehe. Den 30. Nov. dieses 1716. Jahres bekam er den Danebrogischen Ritterorden, u. das Jahr darauf, nehmlich 1717. ward er mit allen seinen Nachkommen männlichen u. weibl. Geschlechts in den Dänischen Grafenstand erhoben, d. 24. Oct. d. J. ward er bey Gelegenheit des veran- stalteten Reformations Jubilaei im Königreich Dän- nemarck (zum Ober Hofmarschall declarirt: weil er also die Charge mit schon 1716) bekam 1719. die Oberlandrosteystelle der Grafschaft Oldenburg u. die Amtshauptmannschaft über die beyden sequestirten Ämter Rheinbeck u. Trittau. (Doch so gross die Gna- de war, die er empfieng, veränderte sich doch hernach sein Glücksstern, u. er ward im Jahre 1730. von dem Königl. Dänischen Hofe removirt. Ao: 1750. hat er noch gelebt. Seine Gemahlin ward Catharina Christina geb. von Holstein, Ademars Carls von Holstein, L. Dän. Obristen Tochter. Selbige ward geb. 1692. d. 25. Mart. mit ihr vermählet

1714. d. 31. Jan. mit der er nachfolgende Kinder
gezeuget. Sie war noch 1750. unter die Lebenden gerechnet.

19) Friderich Graf v. Callenberg, ein Sohn von
no: 18) geb. den 10. May. 1715. der König von Preussen
nahm ihn bald nach seiner Geburt unter die Zahl
der Johanniter=Ritter auf. Ehe er aber selbst verstehen
konnte, was dieses heiße, starb er schon, nemlich 1717.
den 24. Aug. zu Coppenhagen.

20) Friderica Louise Christiana Gräfin von
Callenberg, eine Tochter von no: 18 geb. [illegible] 24.
Decembr. von der mir[illegible] weiter bekannt.

21) Charlotte Sophia Gräfin von Callenberg,
die andere Tochter von no: 18) geb. 1718. d. 6.
Januar. wird noch 1750. unter die Lebenden gerechnet.

22) Anna Sophia Gräfin von Callenberg, die
dritte Tochter von no: 18) geb. 1719. d. 18. April.
ward vermählet 1740. d. 8. Dec. mit Gebhard Ul=
richen von Kerberin, Königl. Dän. Geheimden Rath
u. Landrost in Steinberg.

23) Fridericus Wilhelmus Graf von Callenberg,
ein Sohn von no: 18) geb. 1722. d. 16. Nov. ist
bereits verstorben.

24) Christian Carl Graf v. Callenberg, [illegible] der
andere Sohn von no: 18) geb. 27. Dec. 1724.
lebte 1750. als Kön. Pohln. u. Chfl. Sächs. Cammerherr
und Obristlieutenant unter den Carabiniers.

25) August Heinrich Gottlob Graf von Callenberg
dritter ein Sohn von no: 8) auf Jahmshausen ss.
Chursl. Sächs. wirckl. Geh. Rath u. Generalpostmeister ss. geb.
1695. d. 30. May. Nachdem er die in fremde Länder
gethane Reisen glücklich zurückgeleget, kam er sein
weiteres Glück an den Kön. P. u. Chfl. Sächs. Hofe
u. weil die Standesherrschafft Muskau laut väter=
lichen Testaments an seinen jüngern Bruder Jos. Alexan=
der fiel, also erlangte er seines Orts im Jahr
1718. an Fr. Maria Sophia geb. Freyin von [illegible]
u. verwittweten Baronesse von Reichenbach, durch Erb=
schafft derselben hinterlassenes Gut Jahmshausen
in Meißen gelegen. Im J. 1721 ward er K. P. u. Chfl.
Sächs. Cammerherr, ferner wircklicher Geh. Rath u. 1740.
K. P. u. Chfl. Sächs. Generalpostmeister. Doch hat
er ferner von seinen [illegible] dieses Amt wiedergeleget.
Seinen Aufenthalt hatte er meistens zu Dreßden,

27+ in Dresden

er er 1766. d. 11. August verstorben, seines alters
70. Jahr, 2. Monat u. 12. Tage. Ao: 1721. d. 29.
April vermählte er sich mit Charlotte Catharina
Gräfin von Bose, einer Tochter Carl Gottfried Gra-
fens v. Bose, die 1702. geboren ist. Die hat
ihm einen August Reinicke Carl geboren.

(+ u. Carl Heinrich geboren)

26) August Reinicke Carl Graf von Callenberg, ein
Sohn von no: 25) geb. 1722. d. 14. Jun. war um das
Jahr 1750 ~~d. 14. August~~ d. 1. u. Churfürstl. Cammerherr
u. General Adjutant bey den Churprinzen.

(Charlotte Amalia, filia no: 25) + zu Dresden d. ... Oct. 1743. ward d. 16. dito nach Schönfeld zur beerdigung abgeführet. (...))

27) Carl Heinrich Graf v. Callenberg, der andere
Sohn von no: 25) wird von Hause aus ... Adels-
lexicon nebst dem vorigen angeführet.

29) Joh. Alexander, des H. R. R. v. Callenberg,
... Sohn von no: 8) besitzer der Standesherr-
schaft Muskau, u. Churfl. Sächs. geheimder Rath, ist geb.
1697. d. 12. Mart. folgte, vermöge Väterl. Testaments
seinem Vater in der Regierung der Herrschaft Muskau,
welche von 1709. unter der Vormundschaft seiner
Mutter, nach deren Tod aber, u. erlangter Majorenni-
tät, von ihm selbst geführet worden, u. noch biss
auf den heutigen Tag geführet wird. 1719. wurde
er Cammerherr, u. nachher geh. Rath. Vor einigen Jah-
ren erlebte er das Unglück, dass ihm der grösseste Theil
der Stadt Muskau abbrannte. Seine erste gemahlin
war Helena Marianna Charlotte, Georg Friederi-
ci Grafens von Tenczin Tochter, u. Friderici
Grafens von Promnitz, auf Halbau hinterlassene
Wittwe, die 1694. d. 3. Januar. geboren, 1716.
d. 27. Dec. mit ihm vermählet, nachmahls aber
von ihm geschieden ward, u. 1741. verstarb. Hierauf
vermählte er sich zum andern mahl mit Rahel Loui-
se Henriette, Georg u. ll. Grafens von Werther Tochter,
geb. 22. Mart. 1726. vermählt mit ihm 1741. d.
17. Febr. Sie starb 1753. d. 27. April. nachdem
sie ihm folgende 4. Kinder geboren, als:

(+ seine ... in der Herrschaft Muskau)

30) George Alexander Henricus Hermannus, geb.
d. 8. Febr. 1744. war 1770. ... Cammerherr: ...
31) Louise Henrietta, geb. d. 11. Febr. 1745.
32) Curt Heinrich, geb. d. 8. April 1749.
33) Ursula Margaretha Constantia Louise, geb.
1752. d. 23. Aug. vermählt 1772. 10. Januar. zu Muskau mit Wilh. ... von ... zum ..., Königl. Dän. Cammerherrn.

(vermählt von no: 30) Maria Henriette Olympia geb. Gräfin von de la Tour du Pin. 1769. kam aus ... allda solennisiret ... ihr gemahl ... in Frankreich ... 1770. ... vermählt ... 25. Aug. 1769)

(1. George Alex. Hermann Heinrich. 2. Louise Henriette. 3. Curt Heinrich. 4. Ursula Margaretha Constantia Louise. ... Herrschaft zu Muskau.)

1. Georg Alex. Hermann Friedr.
2. Louise Henrietta.
3. Carl Heinrich.
4. Ursula Margaretha Constantia Louise. Sophia Juliana Gräfin 3ter Muska.

Joh. Alex. R. R. graf von Callenberg, H. der Stdts. Herrschafft Muska, K. P. u. Chl. Sächs. G. Rath.

Rahel Louise Henriette, gräfin v. Werthern, a. Brücklingen.

Curt Reinicke graf v. Callenberg, Herr der Stands Herrschafft Muska, K. P. u. Chl. Sächs. G. Rath.

Ursula Regina Freyin von Friesen, a. Schönfeld.

Georg II. graf v. Werthern, H. Beichlingen, K. P. u. Chl. Sächs. Geh. Rath.

Jacobaea Henrietta, Gräfin von Flemming.

Curt Reinicke Freyherr v. Callenberg, H. der Standsherrschafft Muska, Chl. Sächs. Oberhofmarschall und General major.

Ursula Catharina Burggräfin von Dohna, a. Muska.

Heinrich Freyherr von Friesen, auf Schönfeld, Herr [illegible], Chl. Sächs. geheimder Raths dir. u. Canzler.

Maria Margaretha v. Lützelburg, Freyin, a. Imbringen.

Georg I. graf von Werthern, K. P. u. Chl. S. Cabinets minister.

Rahel Helena von Miltitz, a. Scharfenberg.

Bogislaus Bodo Graf v. Flemming, K. P. u. Chl. Lieutenant.

Louise von Wreech, aus Bussow.

Herm. v. Callenberg, H. Wettesingen und Weissheim, K. Franz. Obristlieutenant.

Margaretha v. Bodenhausen, aus Arnstein.

Carl Christoph graf u. Burggraf v. Dohna, Herr der Herrschafft Muska.

Ursula Brigitta Freyin v. Schulenburg, a. Liberose.

Heinrich Freyherr von Friesen, auf Rötha, Chl. Sächs. Geh. Rath u. Canzler.

Catharina v. Friesen, a. Schönberg.

Wigand von Lützelburg, Königl. Span. Obrister über ein Regiment Curassier.

Anna Margaretha von Dinsten, a. [illegible], Königl. Hab. Tambur.

Friedrich Freyh. von Werthern, auf Beichlingen u. Frohndorf, Chl. Sächs. Geh. Rath.

Agnes Magdalena v. Gossler, aus Burggossler.

Haubold v. Miltitz, H. Scharfenberg.

Elis. Sophie v. Bodenhausen, a. Ranis.

Georg Caspar Graf v. Flemming, Churbr. Raths u. Präsident in Hinterpommern.

Agnes Helena von Flemming.

Joachim Friedrich von Wreech, auf Bussow.

Jobst v. Callenberg, H. Wettesingen u. Weissheim, K. Span. Obrister.

Veronica von Boyneburg, a. dem Hause Reichenfeld.

~~[illegible]~~ Otto Heinr. von Bodenhausen, auf Arnstein.

Susanna von Hanstein ~~[illegible]~~, a. Hanstein.

Christoph Burggraf v. Dohna, Herr der Herrschafft Muska.

Catharina geb. Burggräfin v. Dohna, a. d. H. Wartenau.

der ~~[illegible]~~ v. Schulenburg, H. Liberose.

[illegible] Freyin v. Vitzthum.

Carl ~~Heinrich~~ Freyh. von Friesen, H. Rötha u. Kauern.

Rahel v. [illegible], a. [illegible] und [illegible].

Heinr. Hild. v. Einsiedel, H. Scharffenberg.

Catharina v. Schönberg, a. Wolkenburg.

Anton von Lützelburg, Königl. Franz. Obrister u. Stadthalter der [illegible] Cambr., 3ter Gr. Augusti [illegible]

– – – – – – – – – – – – –

. . . .

Georg, Herr v. Werthern, H. Beichlingen, Chl. Geh. Rath.

Rahel v. Einsiedel, a. Scharffenberg.

Joh. Friedr. v. Gossler, H. Burggossler.

Christina v. Buchenroda, a. Rauschen.

Alexander v. Miltitz, H. Scharfenberg, Schmiedefeld.

Elis. v. Einsiedel, a. Gnanstein.

Otto Wilhelm v. Bodenhausen, H. Ranis.

Anna v. Heldrungen, a. Hayn.

Joachim v. Flemming, auf Martenthin, Feldlandmarschall in Pommern.

Barbara v. Pfuel, a. Langensdorf.

Eckwald Joachim v. Flemming.

– – – – – – – –

Der von Wreech, H. Bussow.

. . . .

– – – – – – – – – – –

. . . .

Carl Reinicke August Graf von Callenberg, f. Taschendorfhausen.

August Heinr. Adolph Graf von Callenberg, f. Taschendorfhausen, Chf. Sächs. Geh. Rath und Generalfeldmeister.

Catharina Charlotte Gräfin von Bose,

Carl ~~Heinrich~~ Reinicke ~~Christoph~~ von Callenberg, Chf. Sächs. Geh. Rath, ~~[illegible]~~ Herrschafft Muskau.

Ursula Regina Freyin von Friesen.

Carl Gottfried Graf v. Bose, [illegible] Chf. S. Geh. Rath, Ritter des Joh. Ritter-Ordens,

Anna Elisabeth von Miltitz, a. Scharfenberg.

Carl Reinicke Freyherr v. Callenberg, Landvogt.

Ursula Cathar. Burggräfin von Dohna.

Heinrich Freyherr v. Friesen, f. Schönfeld.

Maria Margar. Freyin von Lützelburg, a. Imlingen.

Carl Bose, f. Netzschkau, Chf. Sächs. Obrister.

Sophia Tieberin von und zu Buttenheim.

Haubold von Miltitz, f. Scharfenberg, Chf. Sächs. Geh. Rath.

Elisabeth Sophia v. Bodenhausen.

Hermann von Callenberg, f. [illegible].

Margaretha von Bodenhausen, aus Arnstein.

Carl Chph. Burggraf v. Dohna, f. die Herrschafft Muskau.

Ursula Brigitta v. Schulenburg, a. Lieberose.

Heinr. Frh. v. Friesen, f. Rötha.

Cath. v. Einsiedel, a. Scharfenberg.

Joh. Wigand Frh. von Lützelburg, f. Imlingen.

— — — —

Hans Ernst Bose, f. Netzschkau.

Clara von Gölsdorf, a. Schweinitz.

Hans Veit Tieber von und zu Buttenheim.

Cordula Maria von Lichtenstein.

Alexander von Miltitz, f. Schenkendorf.

Elis. v. Einsiedel, a. Gnandstein.

Otto Wilcke von Bodenhausen, a. Rados.

Anna von Veltheim, a. Harbke.

Jobst von Callenberg, f. [illegible].
Veronica von Boyneburg.

Otto Heinrich v. Bodenhausen, f. Arnstein.
Susanna v. Hanstein, a. Hanstein.

Wilh. Burggr. v. Dohna, f. die Herrschafft Muskau.
Cathar. Burggr. v. Dohna, a. Kraschen.

[illegible] von Schulenburg, f. Lieberose.
[illegible] Freyin v. Kittlitz.

Carl Frh. v. Friesen, f. Rötha.
Anna v. Feilitzsch, a. [illegible].

Heinr. Hildeb. v. Einsiedel, f. Scharfenberg.
Cathar. v. Schönberg, a. Wolkenburg.

Anton von Lützelburg.

. . . .

. . . .

. . . .

Christoph Bose, f. Elsterau.
Cathar. v. Miltitz.

Hans Wilhelm von Gölsdorf, f. Schweinitz.
Anna v. Feilitzsch, a. Gruenheit.

Pancratius Tieber v. und zu Buttenheim.
Catharina v. Rosenau, a. Oeslau.

Hans Ludw. v. Lichtenstein, f. Heilingsdorf.
Amalia v. Lichtenstein, a. Heilingsdorf.

Alexander v. Miltitz, f. Oberau.
Magdal. von und aus Schleinitz.

Hildebrand von Einsiedel, f. Gnandstein.
Sybilla v. Ebeleben, a. Klöden.

Kraft von Bodenhausen, f. Mühlhausen [illegible].
Elisabeth v. Hahn, aus Werburg.

Burckard von Veldheim, f. Harbke.
Helena von der Asseburg, a. Schermcke.

Georg Alexander Heinrich Hermann, Reichsgraf zu Münster. (30) (vid. supra.)
war 1770. Chf. Cammerherr. Ihm wurde von seiner ersten Gemahl.
1770. 5. Juni eine Tochter geboren zu Dresden, u. nach derselben Tag
getaufft: Clementine Kunigunde Charlotte Olympia Louise.
Ihre Pathen: der Chfst. von Trier, Clemens Wenzel / die Prinzessin Cuni-
gunde zu Sachsen. Der HE. Vater Jos. Alexander. : und
Louise Gräfin v. Callenberg, u. Ursula Margaretha Henriette Constantia
Louise Reichsgräfin von Callenberg.

Die Frau Gräfin Maria Henriette Olympia geb. de la
Tour du Pin, ist am 9ten Tage ihres [illegible] mit einem jungen
Herrn [illegible] Wochenbettes mit Tode abgegangen zu Dresden.
(vid. [illegible] 1770. p. 34. u. 176.)

Der Chursächs. [illegible] Cammerer u. Obrister der [illegible]
Infanterie Regiments Graf v. Callenberg, vermählte sich
20. Januar 1757. mit Maria Anna [illegible] [illegible]
[illegible] u. [illegible] Tochter. [illegible] 1757. p. 139.

Die Communion bey der [illegible] des [illegible] Herrn
zu Münster bey der Ankunfft mit seiner ersten Gemahlin vid. L.
Magaz. 1770. p. 23.

1771. [illegible] Graf Heinrich Gr. v. L. [illegible] Sohn Jos. Alexanders,
vor damahls Churf. Sächs. Cammerjunker, u. Fürstl. Anhalt Zerbstischer
Cammerherr, kam a. c. 11 Mart. an seinem [illegible]
nach Hause zu Münster an. (S. Lausitz. Magaz. 1771. p. 91.)

Die obgedachte Gräfin geb. du Pin. † 15. April. 1771. zu
Dresden, nachdem sie den 5ten dieses einen Sohn geb. der Jos.
Alexander, Georg Heinrich August Hermann genannt worden. Sie war ver-
mählt 1769. 25. Aug. gebar 1770. eine Tochter ut supra. der
junge Herr, der sie ~~[illegible]~~ 1771. 5. April geboren, wurde
[illegible] L. Lausitz. Magaz. [illegible] mit allen s. Nahmen Jos. Alexander
Georg Heinrich Hermann August genannt, starb den 19.
Febr. 1772. zu Münster, nach einer langen u. schmerzhafften
Krankheit; wurde den 21. in die gräfl. Gruft zu Münster
beygesetzt.

Der reichsgräfl. Graf Georg Alex. Heinr. Hermann war
1772. [illegible] auf [illegible] Reisen ~~[illegible]~~ u. Engelland:
u. [illegible] zu Stockholm
u. Schweden. [illegible] die Academie. [illegible]
[illegible], u. [illegible] den 28. Oct.
wurde er an derselben zum Mitglied [illegible], u. kam den 27. Nov. wieder
[illegible] Rückkunft an,
zu Münster an (L. Magaz. 1772. p. 368.

1774. 24. Jun. ward Henriette Louise, Jos. Alex. Tochter,
geb. 11. Febr. ~~[illegible]~~ 1745 vermählet an Carl Christian Gottl. Frey u. Grafen
[illegible], wirckl. [illegible] (geb. 15. Aug. 1740) [illegible]
[illegible] zu Münster.

1775. d. 24. April wurde zu Berlin vermählt HE. Georg Alexander
Heinrich, Graf v. L. [illegible] mit Frl. Marianna Wilhelmina Eleonora
[illegible] u.
v. Oertzen, auf [illegible] u. [illegible] nachgelassenen jüngsten Tochter. (L. M.)
[illegible] Regiments Dragoner

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Genealogie derer Herrn und Grafen von Callenberg aus dem Hause Muscau.

Hermann von Callenberg, auf Ostenau u. Westheim in Hessen.
ux. Anna von Heygenheim, a. d. H. Kugelberg.

Jobst von Callenberg, auf Wettesingen u. Westheim in Hessen, Königl. Französischer Obrister und des Stiffts Paderborn Landrost. ux. Veronica von Boyneburg, a. d. H. Radefeld.

Hermann von Callenberg, auf Wettesingen und Westheim, Königl. Französ. Obristleutnant zu Roß. lebte ao: 1604. ux. Margarethe von Bodenhausen, a. d. H. Arnstein, mater Curt Reinickens.

Curt Reinicke Freyherr von Callenberg, Erbherr der Standesherrschafft Muscau, Churf. Sächs. Oberhofmarschall u. Landvogt des Marggrafthums Oberlausitz, geb. 1607. und 1646. Freyherr u. 1654. des heil. R. R. Graf. + 1672. den 7. May. aetat. 64½ Jahr. ux. Ursula Catharina geb. Gräfin und Burggräfin von Dohna, a. Muscau, nups. 1644. + 1672.

- Hermann geb. 1649. 22. Junii + 1650. d. 13. Jun.
- Curt Reinicke, des h. R. R. Graf von Callenberg, Herr der Herrschafft Muscau, C. F. u. Gh. Churf. Sächs. Geh. Rath, geb. 1651. d. 22. Oct. + 1709. den 2. April. ux. Ursula Regina Freyin von Friesen, a. Schönfeld, geb. 1658. nupt. 1673. d. 31. Dec. + 1714.
- Ursula Maria, ux. Joh. Ludw. von Lichtenberg.
- Catharina Eleonora geb. 1654. d. 10. Febr. + 1662. d. 26. Jun.
- Magdal. Sophia ux. Freyherr v. Ruhwald, Schlesien.
- Carl Christoph geb. 1658. d. 20. Oct. + 1661. d. 26. May.
- Hedwig Susanna ux. Freyh. v. Reichenau.

Kinder des Curt Reinicke und der Ursula Regina:

- Maria Magaretha + inf.
- Joh. George + inf.
- Curt Reinicke + inf.
- Ursula Catharina + inf.
- Heinrich, Dom Probst zu Meissen, Kays. General Feldzeugmeister, geb. 1685. d. 10. Febr. ux. Theresia Bernhardina Marquise von Pascal. nupt. 1710. + 1747.
- Henriette Eleonora geb. 1682. ux. Otto Wilhelm Freyherr v. Schönberg nupt. 1705. Sie + 1710.
- Maria Charlotta, geb. 1684. ux. Graf Ernst von Beyernau, Schönfeld.
- Otto Carl, Kön. Oberhofmarschall, geb. 1686. 18. ux. Catharina Christina v. Holstein geb. 82. nupt. 1714. 3. Jan.
- Johanna Sophia + inf.
- George Adolph + inf.
- Ludwig August + inf.
- Louise Amalia, geb. 1691. ux. Graf v. Promnitz, Zabor.
- Friderich Maximil. geb. 1693. + 1713. als Cap. Capitain.
- August Heinrich, Geh. Rath, C. F. u. G. Geh. u. Generalfeldmarsch. geb. 1695. d. 30 May + 1766. d. 11. Aug. ux. Charlotte Catharina Gr. v. Zech nupt. 1721.
- Joh. Alexander, Herr der Standesherrschafft Muscau, C. F. u. Gh. Sächs. Geh. Rath, geb. 1697. 12. Mart. ux. 1) Helena Marianna Charlotte geb. Gräfin v. Promnitz, verwittwete Gräfin v. Promnitz, nupt. 1716. + 1741. 2) Rahel Louise Henriette Gräfin v. Werther, nupt. 1741. + 1753.
- Christiana Sophia, geb. 1703. d. 17. Febr. nupt. 1728. Fried. Christian Graf v. Zinzendorf.

Kinder des Heinrich:

- Henrietta Theresia Regina Dorothea geb. 1714. d. 13. Aug.
- George Heinrich Franz August, geb. 1718. d. 3. October.
- Carolus, geb. 1727. d. 8. Febr. Kays. Cämmerer u. Hauptmann der Infanterie. 1750.

Kinder des Joh. Alexander:

- August Reinicke Carl geb. 1722. d. 14. Jun. war 1750. C. F. u. Gh. Sächs. Cammerherr u. General Adjutant bey dem Großprinzen.
- Charlotte Amalia + 1743. den 18. Oct. aetat. 16. J. (Cur. Sax.)
- Carl Heinrich Graf von Callenberg.
- ex matr. 2da.
  1. George Alexander Heinrich Hermannus, geb. 1744. d. 8. Febr.
  2. Louise Henriette, geb. 1745. d. 11. Febr.
  3. Curt Heinrich geb. d. 8. Apr. 1749. (war Churf. Sächs. Premier Leutnant ... Cammerherr u. ... +)
  4. Ursula Margaretha Constantia Louise, geb. 1752 ... Aug.

Kinder des Otto Carl:

- Friderich, Ritter des Johanniter Ordens geb. 1715. d. 16. May. + 1717. 24. Aug.
- Friderica Louise Christiana geb. 1716. d. 24. dec.
- Charlotte Sophia, geb. 1718. d. 6. Jan.
- Anna Sophia geb. 1719. 18. Apr. nups. 1745. d. 8. Dec. Gebhard Graf von Hohenthal, Churf. Sächs. Geh. Rath.
- Friderich Wilhelm geb. 1722. d. 16. Nov.
- Christian Carl Graf von Callenberg, geb. 27. Dec. 1724. Königl. P. u. Ch. Cammerherr und Obristlieutnant unter den Carabiniers. 1750.

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Görlitz GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski BUW

38) ao: 1775. 23. Dec. Nachts in der 11ten Stunde starb auf dem
Hochgräfl. Hofe zu Gaussig Fr. Christiane Sophie geb. Gräfin u. von
Callenberg, verwittwete Gräfin von Zinzendorf u. Pottendorf.
Sie war eine Tochter Curt Reinickes, u. Ursulen Reginen geb.
Gräfin von Friese: u. eine Schwester Johann Alexanders.
[illegible] geb. 1703. 12. Febr. verm: 1728. 20. Januar. mit
Friedrich Christian Reichsgrafen von Zinzendorf u. Pottendorf,
auf Gaussig, K. P. u. C. S. Geh. Rath u. Amtshauptmann,
welcher ihr Gemahl [illegible]: seinem 1756. 15. Dec.
[illegible] u. [illegible] ihm [illegible] [illegible]
Herzogs grafen u. Gräfinnen. (L. M. 1776. p. 4)

1776. 13. Februar zu Nacht starb H. Joh. Alexander, R. Gr.
von Callenberg, Herr der Standesherrschaft M. u. Hft. v. [illegible]. Er erlebte
[illegible]. Er erlangte die Standesherrschaft Muskau: verm. 1719. K. P. u. G.
[illegible] u. Geheimer Rath. (vid. L. M. 1776. p. 62. [illegible] aber allda
[illegible] ohne Erben.

Albertus miles de Kaltenberc lebt 1244. zu Stenuwitz, u. kommt in einem diplomate vor, welches a.c. Guntherus de Crimaschowe dem Kloster Mariae zu Altenburg ausgefertiget, u. darinnen die Güter verzeichnet stehen, die damahls zum Kloster angekauft. (vid. Schöttgens oper. minor. p. 251.)

Lucä II. p. 88. giebt folgende Geneal.

1. Hermann v. Callenb., auf Hausen, Wettesingen u. Rolshausen. ux. Anna von Seggenheim aus Schwarzenberg
2. Heidenreich, auf Hausen, Wettesingen ss. ux. Hedewig von Cram, a. Dornberg
3. Heinrich, f. Hausen, Wettes. u. Rolshausen ux. Anna von Rodenhausen, a. Kirchheim. ux.
4. Sabina, ux. Nicols von Hauß, auf Liebenhausen.

Frider. Ludov. de Kaltenberg, ist 1680 gestorben. Ihn erwehnt Küster in Bibl. Brand. hist. unter dem brandenburgischen Adel, p. 727. (u. meldet dass seine Leichenpredigt im Druck sey.)

Ao: 1769. d. 20. Nov. ist der am Königl. dänischen Hofe accreditirte Envoye extraord. H. Generalmajor u. Cammerherr, ~~Callenberg~~ Graf von Callenberg, von Dresden nach Coppenhagen gereiset, u. den 21. dito durch Leipzig gereiset (Leipz. Zeit. 1769. den 25. Nov.)

Catharina Christine

Ao: 1770. den 28. April hat die ~~[illegible]~~ Gräfin von Callenberg, geb. v. Hollstein zu Muskau das Zeitliche gesegnet. Sie war geb. 1692. u. wurde 1714. mit dem verstorbenen Grafen von Callenberg vermählt; Sie hat 11. Kinder gehabt, von denen sie nur eine einzige, die Frau geheimde Räthin von Seckendorf überlebet. (S. vermischte Leipziger Zeit. von Altona her gemeldet. 1770. No: 99.

NB Zu Curt Reinicke Hs. v. Callenberg Kindern gehöret noch:

1) Fr. Ursula Mariana, geb. Gräfin v. Callenb. ux. Haubold Casp. von Klitzing, auf Cossin, Drahns, Demerthin u. Walsleben des S. Johanniter-Ordens Ritters, u. designirten Commendators zu Werben, Chf. Sächs. Cammerherrn, wie auch fürstl. Sächs. Merseburgl. Cammerherr, des Marggrafth. Niederlaus. Landrichter, fürstl. Waldeckischen Hauptmanns der Ordens-Ämter Friedland u. Schenkendorf, des Cottbusischen Creyses Director u. Landes Elteste. Sie war geb. 1648. den 21. April vor mittage zwischen 9. u. 10. Uhr, Dienstags nach Quasimodogeniti. Ao: 1671. starb die Mutter, u. 1672. der Vater. Im Jahr 1666.

+ hat ihren Herrn bruder)
35

hat dieselbe wegen einer Cur eine Reise nach Holland
angetreten, u. ziemliche Zeit zu Utrecht sich aufgehalten.
Hierselbst konnte sie um solche Zeit ihr nachmahliger
Gemahl auf seiner Reise kennen, u. erlangen eine
besondere Zuneigung, und ob er wohl hernach in
die 4te halb Jahr auf Reisen gewesen, auch einige
Zeit in Churbrandenburgl. Diensten gewesen, hat er
dieselbige Zuneigung behalten, u. sie auch zu ehren.
Da nun sowohl der Mutter beyder Eltern, nachher aber der
Herrschaft, u. der Curator Hl. Christoph Vitzthum von Eckstädt
Oberl. Landvoigt [illegible] auch dem Grossvater hierzu
ihre Einwilligung gegeben, ist die Copulation 1673
den 30. Nov. (Dom. 1. Advent) auf dem Hause Bautzen
glücklich vollzogen worden. Der hat ihr 3. Söhne
nemlich Hans Caspar, Carl Wilhelm u. Christ[?]
[illegible] gebohren, deren aber bey ihrem Absterben nur
der erste u. dritte noch am leben gewesen. 6. Jahr
vor ihrem Ende ist sie kranck mit einem beschwerlichen
Ausschlage, u. andern Leibesbeschwerungen behafftet gewesen,
auch sich wegen der Cur solcher zu Stadt, und um dem
Medico d. fleine ~~[illegible]~~ Hl. D. Lübeneck desto
näher zu seyn ~~[illegible]~~ [illegible], ~~u. hernach 4.~~
~~Jahr u. Dresden aufgehalten~~ u. daselbst begraben, [illegible]
[illegible] aber [illegible]! Endlich nahmen die Schmerzen
[illegible] immer mehr überhand, u. sie starb darauf
[illegible] [illegible] sanfft und seelig der gleich zu Berlin
an. ao: 1690. den 30. Martii am Sontage Laetare
[illegible] a. c. 12/22 Junii zu Bautzen beerdigt. die Leichen-
predigt hielt Mart. Francisce Past. u. Superint. zu Muskau
über Rom. VIII. 28. ~~Die Standrede~~ hielt George
von Meusel. beyde sind ~~[illegible]~~ nebst vielen andern
Leichengedichten a. 1690. zu Budissin in fol. abgedruckt
worden. Und aus solchen ist diese Nachricht
genommen. Man sieht aus der Dedication, daß Sr.
[illegible] ihr beyde Schwestern nachgelebt.

2) Magdalena Sophia, geb. Gräfin v. Callenberg
vermählte Freyin von Reisewitz, Frau der Herrschaft
Grabofska, auf Twarcka u. Kettersheimb.

3) Hedewig Johanna, vermählte Freyin von Reise-
witz, Frau der Herrschaft Grabofska, auf Twarcka
u. Kettersheim.

Auszüge aus Carl R. sen. Leichenpredigt.

Carl Reinick [?] freyh. v. C. Herr der Herrschaft Muskau, auch
zu Wetteshingen u. Westheim [?] Churf. S. Oberhofmarschall,
wirckl. geh. Rath, Landvoigt in O. L. Cammerherr u. Obrister,
war geb. 1607. den 7. Sept. st. vet. nachts zwischen 11. und
12. Uhr auf dem Hause Wetteshingen; d. wurde den 25.
Octobr. erst getauft. Ihre Eltern sind:
Pater. Hermann ut supra. Mater. Margar. von Boden-
hausen aus Arenstein.

Ad. 4. [?] (left margin beside the 1690 line)

Großvater a patre. ut supra. Jobst. dessen uxor. ut supra. Veronic. v. Boyneburg, a. Stockfeld.

Altervater ut supra.

Die übrigen Ahnen vom Vater 4) von Schwindel. 5) von Schachten, von Malsburg, von Goldacker, von Krosigk, von Schlotheim, von Holtzhausen, von Boyneburg, genannt Hohenstein, die von Schauben, die von Marschall, die von der Hasst, die Vitzthum von Eckstedt, u. die von Hofmeister.

Mutterliche Ahnen.

Otto Henr. von Bodenhausen, Erbherr zu Arnstein, Wolfferode und Niederschanne, Erbherr. Die großmutter Susanna, Curts v. Hanstein aus Hanstein, Obristen u. Ritters Tochter.

Der älter Vater Wilcke von Bodenhausen.

Die älter Mutter Margaretha v. Wallenberg.

Mehr Ahnen von der Mutter seind folgende: die von Ulrichen, die v. Berlepsch, die von Jagow, die von Klenck, die v. Landsberg von Liebenau, die von Wendt, die von Münchhausen, die von Münchhausen, die von Saldern, die von Wettershausen, die von Boyneburg, die von Trampe, die von Korzen.

Er verlohr den Vater 1610. u. die Mutter im 8ten Jahr seines alters. Des wegen ihn seine nechsten freunde ...schickten ihn zuerst in die Schule nach Roßleben in Thüringen, daselbst er in linguis u. artibus informirt, u. durch fleißige anweisung des Rectoris M. Joh. Mutterichs, ... zu ... in der lateinischen Sprache so weit gebracht worden, daß er ... ... herrlichen ... Bald hernach ... er sich den Kriegsdiensten, kam zuerst zu den Grafen von Merode als Page, wenige Zeit darauf aber unter das Regiment Curassirer, als dieser graf v. Merode ... war, ... der Schlacht bey der Dessauischen brücke 1626. d. 25. April da bey Wallenstein den grafen Ernst v. Mansfeld geschlagen u. besonders dessen Infanterie, biß auf ... hauptschlag ... Eben dem Jahr zog er mit der Kayserl. Armee gen Ungarn hat aber in diesem Lande ... ausstehen müssen, wie er denn ein ganzen Catalogum ... in Ungarn ausgestandener Mühe, arbeit, Sorge, ... Hunger, Krankheit u. dürftigkeit, zu ... ... welches ... daher zu schließen ist, indem nach ... ... Armee, welche doch zu Novigrad, ... diese ganze Armee, welche doch ... gewesen, nicht einen Marsch auf 40000 Mann starck gewesen, nicht über 8000. Mann zurück u. ... gekommen seind ... hat er selbst bey ... ihm zugestoßenen Kranckheit ... Leib u. Mist ... Namen ... und ... Generals ... Capitain des Arms anbefohlen. Es hat aber

57

oben dieser Capitain deswegen sehr untreu gegen ihn gehandelt,
indem er ihn an die Türcken verkauffen wollen. doch hat
des Capitains Weib seiner geschonet, ~~[illegible]~~ da die ihm solches
geoffenbahret, u. ihn loß gelaßen. Ao: 1629. da der
Rückmarsch erfolget ist ihm unter dem Wallensteinischen
Leib Regimente zu Fuß das Fähnlein anvertrauet wor-
den, u. als darauf der Marsch durch die Marck, Pommern
u. Mecklenburg gegangen, hat er sich ebenfalls dabey be-
funden, u. wegen seines Wolverhaltens a. 1630.
Lieutenants Stelle unter dem Obersten u. Commendanten
zu Greiffswalde Perusi überkommen. Wobey ihm nach-
gleich ein Trupp Croaten von 70. Pferden zu com-
mandiren anvertrauet worden, mit welchen er täglich
gegen den Feind auf Parthey aus gegangen, u. manche
scharffen Scharmützel unterschiedlich gehalten hat. Nachdem
aber die Stadt Greiffswalde ~~belagert~~ 1631. vom Feinde
belagert u. ~~endlich~~ auch erobert worden, u. der Com-
mendant darinnen geblieben, ist er auch vermöge
der Ordre mit seinem Trupp Croaten, nach Rostock
kommen, u. hat ihn der Obriste Hatzfeld, so
damahls sich als Commendant in Rostock befunden, auf
Recommendation des Hertzogs v. Wallenstein ferner gen
Wißmar an den Obersten Freyherrn von Kraam geschickt,
welcher ihn so bald aufgenommen, u. seinem Regiment
zu Fusse 1631. in die 3000 starck, zum Capitain Lieut-
nant vorgestellet hat. Indem nun ao: 1632. der Schwedi-
sche Feldmarschall Tott, u. General-Wachtmeister
Lohausen dieses Ort belagert, auch endlich mit Accord
erhalten, hat dieses Regiment seinen Marsch in Schlesien
genommen, worauf der H. v. Callenberg demselben als
Hauptmann vorgestellet worden, so geschehen im Stadt
Grün Coßenblüth betagten 1632. Jahre. Dergleichen
Charge hat er in die 2. Jahr theils unter dem Obristen
Heinrich von Paradies, als welcher die Helffte des Regi-
ments überkommen, da der Oberste Freyherr v. Kramm
bald nach Übergabe der Stadt Wißmar von den Schweden
gefangen worden, theils auch unter dem General Wacht-
meister Morazin bestanden. Nach Verfließung dieser
2. Jahre aber hat er sich vorgenommen, nach Hause in sein
Land zu ziehen. Aber er 1634. zu Regenspurg der Kayser-
lichen Kriegsdienste resigniret, u. darauf gedachter Reise an-
getreten. Nachdem Friedensschluß trat er in Chursächsische Dienste
u. wurde 1635. im Januario zu Torgau als bald als
Obristwachtmeister zu Pferd bey dem großen Leib Regi-
ment, darüber der damahlige Stallmeister, H. Dietrich Frey-
herr von der Taube Obrister war bestellet worden. Ao:
1636. den 29 Sept. / 4 Oct. ist die blutige Feldschlacht bey Witt-
stock angegangen, u. weil der Herr von Tauben, seiner
Hofdiensten, u. der Obristlieutnant Fürstenauer
Kriegsschuldheit halber, damahls abwesend gewesen,
so hat der H. v. Callenberg das Regiment völlig com-
mandiret, u. sich dabey sehr mannhafft erwiesen u.

grossen Ruhm davon gebracht. Zwey Jahr hernach hat
gedachter Obrist Leutnant Fürstenauer wegen seiner anhal-
tenden Unpässlichkeit dem Regimente abgedanckt, und
ihm ist unser H. v. Callenberg succedirt, und
hatte 4. Jahr nacheinander vorgestanden, dieser Charge
vielen Scharmützeln u. rencontren sehr, u. sich dabey in
die aber hier übergangen werden, hervorgethan,
dacht wird: wie 1639. mens. Nov. derselbe in seinem und nur dieses ge-
Quartier zu Gera im Voigtlande von dem Grafen von
Königsmarck ~~angefallen~~ mit 7. Regimentern angefallen
worden, dabey auch ein hartes Treffen ausgehalten
darauf von dem Feinde ~~verfolget~~ 2. Meilen verfolget,
u. sich bey dieser Action das dritte Pferd von seinen
Reutern müssen bringen lassen, worauf er endlich
sonder wenige Verlehrung der seinigen zu Leipzig
kommen. Der Feind avancirte darauf seinen Marsch
biss gegen Leipzig, und sofort in die zusammenge-
zogenen Regimenter des Churfürsten, die der General Wacht-
meister Hanau commandirte, einzufallen. Da aber dieser
attaquirt war, kam es bey späten Abend noch zu einem Treffen,
wobey sich jedoch die Sachsen wegen Überlegenheit des Feindes
zurück nach Leipzig ziehen müssen. Hierbey war der
H. v. Callenb. gefangen, doch nach wenig Wochen wieder ran-
zionirt, u. kam sofort zu seinem Regiment zurück.
Ao: 1641. nahm das Trandorfische Regiment, wie es damals
genennet ward, seinen Marsch in das Fürstenthum Oppeln
in Schlesien, um allda die Winterquartiere zu halten, nach-
dem es zuvor einen langen Feldzug unter dem General-
feldzeugmeister Holtzen, gegen den Schwedischen Ge-
neral Stalhansen, biss in tiefen Winter ausgedauret
u. hernach Görlitz, Lemberg, u. andere Örter eva-
cuiren helffen, in diesen Kriegsactionen der H. v. Call.
sich gesamt beygewohnet. Ao: 1642. den 23. May war das
blutige Treffen mit dem General Torstensohn der Schwe-
den. Bey diesem war er auch mit, u. hat mit dem Regi-
ment zweymahl getroffen, ihm gerathfertigt ihm das Pferd unterm
Leibe todt geschossen worden. 1642. im Sept. hat ihn
der Churfürst Joh. Georg I. zum Obristen über das erste
Leibregiment declarirt, worauf er der letzten Schlacht bey
Leipzig beygewohnet, darinnen er mit seinem Regiment
2mahl getroffen, und dem Feinde einige Standarten
abgenommen. Ao: 1643. hat er die Stadt Freyberg mit
entsetzen helffen, u. ist darauf in Böhmen nach Königgrätz
gegangen, wo ihm aber das Unglück zugestossen, dass er den
31. Mart. st. v. damahls Charfreytag mit dem Pferde ge-
stürtzet u. sich die rechte Achsel verrencket u. zerbrochen, und
dabey über aus grosse Schmertzen ausgestanden, auch zu seiner
Restitution nach Dressden begeben müssen. Er musste

hier eine harte Cur ausstehen, dabey ihn jedoch der Churfürst selbst
öffters persönlich besuchet, u. ihm viel Mitleiden bezeiget. Nach
geendigter Cur hat er sich wieder zum Regiment begeben, und
Ordre erhalten, nach Lucka zu marchiren, da er denn unter
währendem March, a. 1644. mens. Octobr. [illegible] ein-
genommen, das Schloß zum Accord gezwungen, u. die Schwe-
den daraus vertrieben. Hierauf gieng dessen Regiment nach
Lucka, u. als der Schwedische Obriste ~~[illegible]~~ Peter Andersohn
gleich auch im Anmarch begriffen war, um Lucka zu ent-
setzen. Doch dieser letztere getrauete sich nicht, näher zu kommen,
sondern schlug, nach vielem in der Gegend zusammen getriebenen
Viehe zurück nach Lübben an der Spree. Kaum war dieses
dem H. v. C. ~~[illegible]~~ durch einige eingeholte Gefangene kund
gethan, entschloß er sich, solchen ~~aufzusuchen~~ u. ihn anzugreiffen,
u. ermunterte dazu sein Regiment durch eine männliche Zured-
ung. Und ob sich der Feind bey dessen Anmarch durch die
Stadt u. Spree gezogen, u. hinter sich die Brücke abgeworffen,
ist er doch demselben auf den Füßen nachgefolget, die Spree passiret,
u. hat ihn angegriffen u. geschlagen, also, daß dessen Regiment
ruiniret u. an die 300. Gefangene nach Dreßden
geschicket worden. Ao 1645. ist das blutige Treffen bey
Dauchau vorgegangen, dem er ebenfalls beygewohnet, und
die Chf. Regimenter als General Wachtmeister
commandiret, u. mit diesen so gefochten, daß der Feind ihn
selbst rühmen müssen. Er nahm dabey dem Feinde 10.
Fahnen u. 2. Standarten ab, die ~~[illegible]~~ man hernach dem
Kayser Ferdinand III. zugeschicket. Er ward darauf
von dem Churfürsten in die höchsten Ehrenämter erhoben. 1646
+ [illegible] 1645. ward er Landvogt, u. ward mens. Mart. dazu installiret. +
Der Churfürst verschafte ihm ferner das Diplom zum Freyherrn-
stande und, machte ihn auch zum geheimden Rath. ~~16~~ Von 1652.
zu Prag wegen des Freyherrnstandes ergangen, ist aber geändert
~~[illegible]~~ wie auch daß 1654. zu Regenspurg das Diplom
ihm ausgefertiget, aber nicht abgelaßt worden. Als
ao: 1657. Joh. Georg. II. die Regierung antrat, blieb er
auch bey solchem in Gnaden, ward nach Absterben des Freyh.
v. Rechenberg Oberhofmarschall, u. den 23. Jun. a. c. dem
Hofstaat in dieser Qualität vorgestellet. Er hat sich
dabey so erhalten, daß er in der Gnade des Churfürsten
biß an sein Ende verblieben, u. der Churfürst selbst
in seiner letzten Kranckheit ihn besuchet. Von seinen
Kindern sind ihm 4. im Tod vorangegangen, als 1) Anna Mar-
garetha, vermählte Freyin von Lützelburg 2) Hermann. 3) Catharina
Eleonora, u. 4) Carl Christoph. Am Leben waren noch bey seinem
Tod 1) [illegible] Reinicke. 2) Frl. Ursula Marianna. 3) Frl. Magdalena
Sophia u. 4) Frl. Hedwig Susanna. Er wird als ein eifriger
Bekenner der Evangelischen Religion gerühmet, auch als ein
Liebhaber gottseel. Werke. Die Trinitatis Kirche zu Meißen, hat
er bey Wiedererbauung des fürstlichen Schloßes allda, zugleich
von neuem [illegible], außen repariren lassen, u. daran von
Dache zu Boden kostbare Arbeit gemacht. Die Schule hat
er ganz neu erbauet, mit 2. Collegen besetzt, ihnen die

Besoldung gebessert, ist auch geschonen worden, noch ein Jahr zu stehen, u. 12. Gr. wöchentl. auf seine eigne Kosten halten zu lassen, wenn er länger gelebt. Er hat auch viel armen Leuten fortgeholffen, besonders Studirende an seinem Tische unter die Arme gegriffen. Von seiner Kranckheit u. Ende. Viel Jahre vor seinem Ende war er mit der Colica u. Stein sehr beschwert, nachher gesund aber am arthritide vaga scorbutica behafftet, ist ferner mit der Chiragra u. Podagra öffters heimgesucht. Fünff Jahre vor seinem Ende hat er eine gantz ungewöhnliche Kranckheit bekommen, welche ihm um die Brust heftige Angst u. Bangigkeit verursachet hat, daß er auch öffters des Nachts aus dem Bette springen u. sitzen u. schreyen müssen. Theils solches malum ex hypochondriis herkam, u. er hat daher sehr viel ausstehen müssen. Die Hülffe der Doctoren ist gantz vergeblich gewesen, außer daß es dann u. wann auf ein paar Monate nachgelassen, aber immer wieder angefangen. Im Frühling 1671. da er nicht selber auf den Landtage konnte, u. den darauf folgenden Medicin ordinario zu brauchen [illegible], hat er starkes Blut andrangen bekommen. Nun wurde zwar dieses gestillt. Es erfolgte aber darauf eine wassersüchtige Geschwulst anfänglich an Schenkeln, u. darnach in der Höhle des Unterleibes, welche sich zwar im Gebrauch auch wieder verloren, aber nachmals wieder kam, kurzen Athem, schlaflose Nächte, Husten u. andere Ungelegenheit nach sich zog. Diese nahm zu, bis er in eben dem Jahre durch den Tod seine Gemahlin, u. ~~der~~ Fr. v. Üchteritz betrübt wurde. ~~[illegible]~~ Er lebte aber noch bis ins folgende 1672. im May. Den Tag vor s. Ende als den 6. May, redete er noch mit s. Hauptmann Caspar Rudolph v. Schönberg, u. Secretair Theodor Breßler, wie es mit s. ~~[illegible]~~ Begräbniß sollte gehalten werden: ließ auch s. Hausleute u. [illegible] an s. Sterbetage zusammen nicht zu sich kommen, ob er gleich dieser selbst sehr krank war u. auf einem Stuhle muste herzugetragen werden. Er starb den 7. May † Mittags gegen 5. Uhr. aetat. 64. J. 7. Mon. 2. Wochen u. 6. Tage. (novi + st. vet. oder stili veteris den 27. April)

Andere Nachrichten zu dies. Geschlechte.

Der Besitzer des gegenwärtigen Herrn ist Georg Alexander Heinrich Hermann, Chfl. S. Cammerherr, hat sich 1769. vermählet mit Frau Maria Henriette Olympia, geb. Gräfin de la Tour du Pin u. a. c. den 29. dec. ist er mit derselben in Muskau eingezogen, u. von den Unterthanen mit vieler Solennität empfangen worden: wovon man ein mehreres in dem Lausitz. Magaz. 1770. p. 22. lesen kan. Dieser junge H. Graf ist auch der [illegible] geboren 1744. den 8. Febr. hat in seiner Jugend eine 5. jährige Reise durch Italien, Frankreich gethan, u. kam 1768. wieder zurück, nach dessen Zurückkunft ward er in Kriegs-

41

Gedicht gedrückt u. ausgeführet von Wilhelm Christoph Kopp, Cantor zu Muska, worin s. Magazin 1768. p. 234. Die Vermählung mit gedachter Gräfin ist den 25. Aug. geschehen, es ward aber nicht gemeldet wo. Die Cantate, die gedachter Kopp bey dem Heimführung gemacht, wird recensirt in Magazin 1769. p. 379.

Henriette Louise die [illegible] [illegible] Gräfin [illegible] 1769. im [illegible] [illegible], kam aber der zurück den 26. Sept. (Magaz.)

(1770) d. 5. Juni ward die Gemahlin des jungen Grafen zu Dresden von einer Comtesse entbunden, die [illegible] [illegible] Tage von dem Hl. Päpstl. Nuncio ~~[illegible]~~ zu Dresden getauft worden, u. die Nahmen Clementine Kunigunde Charlotte, Olympia Louise erhalten. Pathen waren 1) der Churfürst zu Trier, Clemens Wenceslaus. 2) Maria Kunigunde, Prinzessin von Sachsen 3) Maria Amalia Charlotte, Erbprinzessin von Sachsen Gotha. 4) Joh. Alex. Graf v. Callenberg, der Kindes Großvater. 5) Henriette Louise Gräfin v. Callenberg, u. 6) Ursula Margarethe Constantia Louise, Gräfin v. Callenberg.

~~[illegible]~~ Ao: 1771. den 11. Mart. kam Curt Heinrich Graf v. Callenberg, Chf. Sächs. Cammerjunker, Herzogl. Sachsen-Gothaischer [illegible], ~~[illegible]~~ jüngster Sohn Joh. Alex. von seinen Reisen wieder zurück nach Muskau, worauf der Seminarist Schiller, wie auch der Cantor Cammena dichten lassen, von denen s. Magazin 1771. p. 90.

[illegible] 1777. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Generaladjutant [illegible] [illegible] George Landgrafen zu Hessen-Cassel: [illegible] 1777. Kayserl. Königl. Cammerherr. s. L. Mag. 1777. p. 69.)

Ao: 1771. d. 15. April starb ~~[illegible]~~ zu Dresden, Fr. M. C. O. Gräfin v. Callenberg, geb. Gräfin de la Tour du Pin [illegible] dieselbe den 5. [illegible] einen jungen Grafen geboren, der in der Taufe die Nahmen Joh. Alexander August Hermann erhalten. † den 20. ward sie standesmäßig zu Dresden beerdigt. Mildthätigkeit, Menschenliebe u. Leutseligkeit waren diejenigen Züge ihres edlen Characters, die ihr [illegible] jeden Hochachtung u. Liebe zuzogen, u. die einen [illegible] [illegible] Eindruck in allen Gemüthern zurück lassen werden. (Magazin p. 133)

† s. dessen Nahmen unten

1772. den 10. Januar. ward die Gräfin Ursula Margaretha Constantia Louise, jüngste Tochter Joh. Alexanders zu Muska vermählt mit Hl. Wilhelm Christoph Wrede zum Fürstenstein, Herrn zu Fürstenstein, Wallingerode, Stadtoldenhausen, [illegible], Madelungen, Ziegenberg u. Langenhagen, ss Ritter des Ordens von Danneberg u. Commandeur des Kayserl. Ordens St. Joseph, Königl. Dänischen Kammerherrn, u. ehemaligen Gesandten an den Königl. Großbritannischen Hofe, der Kayserl. u. des Heil. R. Reichs Burg zu Friedberg, Regiments Burgmann, u. der Löblichen freyen Reichsritterschaft Mittelrheinischen Cantons wohlverordneter Ritterrath. (Magaz. p. 17.

1772. d. 19. Febr. starb zu Muska der junge Graf Joh. Alexander George Heinrich Hermann August, der den [illegible] 1771. zu Dresden geboren. (Die Nahmen sind hier [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] richtiger, als [illegible] angegeben) Er war [illegible] u. ohne Zweifel [illegible] die Mutter starb, [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1770. d. 28. April starb zu Freiberg Fr. Catharina Christina, verwittwete Gräfin von Callenberg aetat. 78. Sie war eine Tochter Adam Christophs von Holtzendorf, da sie den 25. Mart. 1692. gebohren ward. Ao: 1714. d. 31. Janu. vermählte sie sich mit Otto Carl Grafen von Callenberg einem Lausitzer, der in Dännemarck naturalisiret wurde u. 1759. 16. May als Dänischer GehRath u. gewesener Oberhofmarschall u. Oberlanddrost zu Oldenburg verstorben ist. Von 11. Kindern, die sie ihm gebohren, lebte zur Zeit ihres Absterbens nur noch die jetzige verwittwete Fr. Geheimräthin u. Freybergische Land-vogtin von [illegible]. (Genealogisch. Histor. Nachr.)

Extract aus den Personalien Fr. Ursula Regina, geb. von [illegible], Gemahlin des Herrn H. Grafen C. R. v. C. d. 1714 ††. Sie ward geb. 1658. d. 28. August. der H. Vater Heinrich Freyherr v. Fr. auf Schönfeld, Rötha, Granzau, Gersten u. [illegible] Churfl. Durchl. zu Sachsen Geheimbt. GehRaths Director u. Cantzler. die Mutter: Maria Margaretha, geb. von Lützelburg: die Ahnen waren:

1) väterl. Seite. Großvater: Heinrich Frh. v. Friesen, Erbh. auf Rötha, Geh. GehRath, Cantzler u. Praesident im Appellations gericht, auch Domprobst des Stiffts zu Merseburg. Großmutter: Cathar. von Einsiedel, a. Scharffenberg. Altervater: Carl von Friesen, auf Rötha u. Kauern, fürstl. Sächs. Altenburg. GehRath u. Hofmarschall, auch Amtshauptmann zu Altenburg u. Ronneburg. die Altermutter u. dessen Eheweib: Anna von Ende, a. Kayna u. Kayhaim(?): Obraltervater: Stephan v. Friesen, auf Kauern. die Obraltermutter: Sibylla von Bothfeld, aus Wehrsdorf. der Urobraltervater: Stephan Friesen, a. Kauern. die Urobraltermutter: Margaretha v. Bünau. Nun folgt die Großmütterliche Linie von Vater: der Großvater: Heinrich Hildebr. v. Einsiedel, a. Scharffenberg u. Gnandstein. die Großfrau Mutter: Catharina v. Schönberg, a. d. H. Stollberg. der Alter Vater: Heinrich v. Einsiedel, auf Salhausen, Oberforstmeister zu Erzgeb. u. Hauptmann zu Colditz. die Alter-Mutter: Magdalena v. Carlowitz, a. d. H. Waldstein u. Grünstein. der Obraltervater: H. Heinr. Hildebrand v. Einsiedel, auf Gnandstein, Peria, Prießnitz u. Wolfftitz, Ritter. die Obraltermutter: Fr. Elisabeth v. Haugwitz, a. Kleeberg. der Urobraltervater: Heinrich v. Einsiedel auf Gnandstein u. Prießnitz Ritter, Churfürst Ernsts u. Hertzog Albrechts Gebrüdern Hertzogen zu Sachsen GehRath. die Urobraltermutter: Elisabeth von Schönberg, a. Wellberg.

2) mütterlicher Seite: Großvater: Wigand von Lützelburg, auf [illegible], Kön. Spanischer gewes. Obrister über 2. Regimenter Cuirassier. Großmutter: Anna Margaretha Weissin, a. Lahnstein. der alter Vater väterl. Linie: Anton von Lützelb. K. Franz.

obrister über 2. Regimenter, hernach fürstl. Sächs. Stadthalter und
Hofemarschall zu Weymar. alter Mutter von Vater: frau
Katharina von Gersstall. Oberälter vater: friedr. von Lützelburg, fürstl.
Lothringischer Stadthalter zu Harburg. die oberälter mutter:
Sophia [illegible] von Wolffsberg. der ur oberälter vater:
Heinr. v. [illegible] Ritter, auch fürstl. Lothringisch. Stadthalter zu Haar-
burg. die ur oberälter frau Mutter: Margaretha [illegible] von
Schauen zu Wolfsheim. Der Großvater mütterl. linie: Otto
Graff von Lauenstein, die Großmutter: Elisabeth [illegible], aus
Westphalen. der alter vater: friedrich Graff von Lauenstein
[illegible] general leutnant die alter mutter eine geborne [illegible]
der oberälter vater Gustav Graff v. Lstein. die oberälter mutter,
eine geb. von [illegible]. Ihre Copulation mit dem H. Grafen von
Callenberg geschahe 1673. d. 31. december. von ihren kindern stehen folgen-
de angemerckt. (die übrigen aber oben schon bemerkt) Ihr Begräbnis ge-
schahe 1715. 7. Martii 4 post Dom. Esomihi. Nicht lange vor
ihrem Ende machte sie ein Testament, u. disponirte in demselben, wie
ihr Vermögen unter ihre Kinder sollte getheilet werden. unter andern ver-
machte sie auch darinn dem Hospital zu Muskau 1000 Rthl, und
Kirche zu [illegible] 500 Rthl. Die Verlassenschaft an baarem gelde,
ausstehenden Schulden, Pretiosis u. andern Habseligkeiten [illegible],
ganz [illegible] auf 173 252. [illegible] geschätzet worden. Von ihren Kindern
sind noch folgende lebensumstände zu merken:

Curt Reinicke, geb. 1678. d. 3. Junii auf dem Schlosse zu Muskau, gieng
nachdem er zu Hause privat. unterrichtet worden, auf die Univ. Leipzig, u. hatte
alda den [illegible] publice et privatim. kam hernach an den fürstl. Hof
zu Güstrow, u. ~~[illegible]~~ u. wurde in Kriegsdienste wider die Franzosen, da [illegible]
er unter der Aufsicht des Königl. General Feldzeugmeisters Grafen von
[illegible], als Volontair diente. Nach geschlossenem frieden that er eine Reise nach Frank-
reich, nicht so [illegible] die französ. Sprache zu lernen, als [illegible] Exercitien und
Künste zu sehen, da er dann daselbst in große Connoissance mit vielen fürstli-
chen Personen. Nach 2. Jahren kam er wieder zurück. und da hernach der Kai-
serliche [illegible] als Ambassadeur nach Rom schickte, gieng er mit dieser
[illegible] u. von Rom nach Italien, besuchte in diesem Lande 2. Campa-
gnen wider die Franzosen mit bey, besahe die vornehmsten Städte Italiens, u. besonders
auch Venedig, + [illegible] den Winter, (worinn er starb) wurde er im Febr. Er starb auch
in diesem Monat den 28. Febr. früh um 1. Uhr. aetat. 26. 8. Monat 3. Woch.
u. 4. Tage. (a. 1705)

(Randnotiz: + u. kam wieder nach Hause)

Johanna Sophia, die einzige Schwester, geb. 1687. 14. April starb 1705.
d. 27. Januar. aet. 18. Jahr zu Muskau, ward [illegible].

1753. 24. Apr. ward von derselben nach Muskau geführet
Rahel Louyse Henriette geb. Gräfin von [illegible], Gemahlin
Joh. Alexanders Graf v. Callenberg, Herr d. Muskau, [illegible]
[illegible], Altkirch, [illegible], [illegible]dorf, [illegible], [illegible]
u. [illegible] gestiftet, welche an blattern im 27. J. alt. verstorb.
([illegible])

1756. 23. Jul. starb zu Gesecke 91. Jahr alt die Frey-
frau von Callenberg, des Kayserl. [illegible] weltl. Stifts
Gesecke vieljährige Abbatißin. ([illegible]) Sie hat sich
ao: 1691. dem geistl. Stande als eine Stiffts fräulein gewidmet
u. hat seit 1703. die Abteyliche Würde geführet. Sie war
1665. auf dem adl. Hause [illegible] v. Callenberg zu [illegible]
[illegible] in Paderbornisch. geb. u. hat sich durch ihre Wohlthätigkeit
gegen die Armen u. [illegible], bey allen, besonders bey
den Armen viel hochachtung erworben.

(NB. diese Mart. Francisci, Superint. zu Muskau Hand.)

44

Der Hochfürstl. Kinder

unser ander [illegible] Gott noch lange glückl. regierender fräulein

Zeit und Ehre,

Sind geboren d. 22 octobr. zwischen abend umb 9 Uhr 1651. und d. 14 Novemb. getaufft worden. Die Pathen waren, Ihro Hochf. Durchl. [illegible] zu Sachsen, Herr Sigfried Freyherr von Kittlitz [illegible], Herr Ulrich Wentzel Freyherr von Dietrichstein, Herr Hans von Löschnitz, Herr Schreiber Rath der Jüngere von [illegible], Herr [illegible] und von [illegible], Herr [illegible] Johann Georg von Rechenberg, Herr Sigfriedt von der Dahm, Landeshauptman, [illegible], Hauptman [illegible] von [illegible], Herr Obrister Leutenant Rudolph von Dünaw, Herr [illegible] von [illegible], M. Jacob [illegible], Pfarr. Item Ihro Durchl. [illegible] Princessin Ihre Gnaden, fraw Mariana Hedwig, fraw von [illegible], fraw Sophia, vermählte und gebohrne Freyin von Dietrichstein, fraw Anna Elisabeth fraw von Löschingin, fraw Schreiber[illegible]thin, die Jüngere von [illegible], gebohrne [illegible], fraw Magdalena Sophia von Rechenbergin gebohrne [illegible], fraw Anna Margaretha von der Dahm, gebohrne von [illegible], fraw Obrist Leutenantin Dünawin gebohrne Windbachin.

Ihre Gnaden

Die älteste fraw von [illegible], fraw Magdalena Sophia

seind gebohren d. 19 Aprilis, Mittags halb 11 Uhr, war der
donnerstag vor Jubilate 1657, wurde d. 25. Aprilis
getaufft, die Pathen waren: Fraw Mariana Hedwig, Fraw
von Schleinitz, gebohren Burggräffin und Gräffin zu Dohna,
Fraw Anna Sophia, Fraw von Mutschelnitz[?], gebohren Gräffin
von Promnitz, Fraw Eleonora, Gräffin von Promnitz gebohren
Freyin von Löben, Fraw Ursula Brigitta von Schönberg,
gebohren Freyin von Löben, Herr Siegfriedt Herr von Kittlitz
zu [?]berg, Herr Johann Wolffgang Herr von Schönberg,
Herr Christian Vollhardt Medicinae Doctor zu Budißin.

[illegible]

die Jüngere Fraw von [?] Hedwig Susanna
seind gebohren d. 26 Februarij, war [?] Donnerstag vor
[?] mitt nachmittags nach 4 Uhr, Anno 1661. die Pathen
waren: Ihr Gn. Fraw Mariana Hedwig von Schleinitz,
gebohren Burggräffin und Gräffin zu Dohna, Fraw Maria von
Wilden [?], gebohren [?] und H. George
Siegfriedt von [?] auff [?]dorff, [?].

Auff gn. Befehl extrahiret aus dem Kirchen buche
d. 25. Febr. 1701.

[illegible signature]

Nach dem [illegible] Hochgräfl. Gnaden eine Tochter [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Hochgräfl. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], habe ich solche auch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Ihre Gnaden Frau Anna Margaretha gebohrne Freyin von Schaffgotsch [illegible] Frau von [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Anno 1671 d. 2 Julij [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Maria

Ihre Gnaden Frau Ursula Martha, [illegible] [illegible] [illegible] Anno 1690 d. 30 Martij st. v. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] abends umb 6 Uhr.

Ihre Gnaden Herr Hermann Freyherr von Callenberg [illegible] [illegible] [illegible] Anno 1650 d. 13 Junij abends zwischen 5 und 6 Uhr [illegible] [illegible] 1 Jahr weniger 9 Tage.

Ihre Gnaden Fräulein Catharina Eleonora, Fräulein von Callenberg [illegible] Anno 1662 d. 26 Junij [illegible] [illegible] [illegible] Uhr, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Ihre Gnaden Herr Carl Christoph Freyherr von Callenberg, [illegible] Anno 1666 d. 26 Maij [illegible] umb 1 Uhr [illegible] [illegible]

Ihre Hochgräfl. Gnaden

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Hochgräfl. [illegible] [illegible]

[illegible] Johannes Georg [illegible] von Schaffgotsch, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] 5 [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Ihr. [illegible] [illegible] Maria [illegible] [illegible] gestorben d. 4 [illegible]. 1684 [illegible] und [illegible] 2 Uhr

Ihr. [illegible] [illegible] Ursula Catharina [illegible] d. 13 Maij 1674 [illegible] umb 7 Uhr [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

47 Rel. hr. Georg Wilhelm ~~[illegible]~~ [illegible] v. [illegible] gestohlen [illegible]
d. 20 [illegible] vermuthen und [illegible], sie aber [illegible] Wochen

Ferner Verzeichnüs

der hochadelichen Kinder so viel deren im Kirchenbuche befindtlich.

Ihro Gnaden

1

Fräulein Maria Margaretha ist 1674. d. 27 Septembr. zu [illegible] auff gebohren und 1684 d. 4 Decembr. selig verstorben.

2

Ihro Gnaden Herr Johann George ist in Dresden gebohren und getaufft und daher im Kirchenbuche nichts verzeichnet befindlich.

3

Ihro Gnaden, Herr Curt [illegible] sind gebohren den 3 Junij, freitags vor Trinitatis 1678 und d. 5 Junij getaufft worden.

4

Ihro Gn. Fräulein Ursula Catharina sind d. 13 May 1679 früh umb 7 Uhr gebohren, aber bald darauff selig verschieden, so daß [illegible] [illegible] getaufft und [illegible]!

5

Ihro Gnaden Fräulein Heinriette Eleonora, welches gebohren d. 11 Junij unter [illegible] 1680 nachmittage umb 3 Uhr und den 12 eiusdem getaufft, welches die erste gewesen, die ich alhier von den hochadelichen Kindern getaufft, darumb wünsche ich auch hertzlich, daß der Gott [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] und [illegible] die erste und nimmer die letzte seyn!

6

Ihro Gnaden, Fräulein Charlotta sind d. 12 Novembr. 1681 zu Cassel gebohren und daselbst d. 16 eiusdem getaufft worden.

49

7.

Ihr. Gn. Herr Graff Heinrich sind d. 10 Febr. 1685 abends umb 7. Uhr glücklich geboren und d. 15 Febr. getaufft worden.

8.

Ihr. Gnaden Herr Graff Otto Carl sind zu [illegible] d. 28 Febr. 1686 eben am Festo Concordiae, an welchem Lutherus gestorben, geboren und getaufft.

9.

Ihr. Gnaden Freulein Eleonora Sophia sind Anno 1687. d. 14 Aprilis vormittags umb 10 Uhr geboren und d. 2[illegible] dieses getaufft worden.

10

Ihr. Gnaden Herr Ludovicus Augustus sind 1688 am 1 Junij war der Sontag nach Exaudi, nachmittags zwischen 1 und 2 uhren geboren und d. 2 Junij getaufft.

Nachrichten von dem alten Geschlechte
der Herrn von Camentz in Oberl.

Dieses Geschlechte ist zwar verlängst in unserer Oberlausitz ausgestorben. Da aber in den alten Geschichten des Landes vieles davon vorkömmt, und selbiges nicht allein ehemals die Stadt Camentz, sondern auch viele andere Güter ihm angehört: so habe ich geglaubt, daß es sich gleichwohl der Mühe verlohnen werde, das etwas davon zu sammlen.

Bey Gauhen, Buddeo, Luciae u. andern Adelsbeschreibern findet man von demselben auch nicht einmahl den Nahmen angeführet. Es hat aber Carpzov in s. Ehrentempel, unter der Beschreibung der Stadt Camentz, P. I. p. 316. und unter den Nachrichten vom Kloster Marienstern, ib. p. 329. seqq. ein mehreres davon gesagt. Diesem will ich zwar folgen; aber auch die Nachrichten, die er gegeben, um ein ansehnliches zu vermehren suchen.

Was den Nahmen des Geschlechts anbetrifft: so ist solcher ohne Zweifel Slavonischen Ursprungs, und ist von Kamen oder Karmien ~~ein Stein~~ so in der Sorbenwendischen Sprache einen Stein oder Felsen bedeutet, hergenommen, u. mit einem [illegible] vergrößert worden. Diese Herleitung wird daher desto wahrscheinlicher, weil man so wohl in Oberlausitz, als auch in andern Ländern, wo die Slavonische Sprache gewöhnlich gewesen, dergleichen Örter u. Städte findet: als in Oberlausitz, sowohl die Stadt Camentz, als auch ein Dorf Cämentz, welches vor alters auch Camenitz geheißen, ingleichen ein Fluß nicht weit von diesem Orte, der in einem document von 1228. auch schon Camenitza heißt: in Niederlausitz, ein Dorf, Nahmens Camenz: in Sachsen, die Stadt Chemnitz, die vor alters auch gleichen Nahmen gehabt: in Schlesien, ein Camentz so 1096 erbaut worden, u. hernach wegen seines Klosters berühmt war. ~~[illegible]~~ In Pommern liegt auch dergleichen Ort, u. bey den Schlesischen Scribenten findet man, daß auch dergleichen Örter in Böhmen vorkommen.

Unter diesen Örtern nun, die wohl meistens Slavonischen Ursprungs sind, kan wohl keiner glücklicher für das Stammhaus derer Herrn von Camentz angeführet werden, als die Stadt ~~[illegible]~~ Camentz in Oberlausitz. Denn sie haben eben an diesem Orte von den ältesten Zeiten her gewohnet, u. sich auch von da aus im Lande ausgebreitet: da man hingegen in andern Landen nur wenige Spuren von ihnen finden kan. Doch ist gleichwohl bey allen dem noch nicht recht sicher gesetzet, wenn sie an diesen Ort gekommen? u. ob sie schon vorher unter einem andern Nahmen, und in andern Lande floriret haben, oder nicht?

Leuber in s. Principe Saxon. rediv. MS. meldet, daß sich schon zu Kaysers Henrichs I. Zeiten, und also im dem Anfang des 10ten Jahrhunderts Dittmar, [illegible], Graf zu [illegible] und Burggraf der Sorben, auch einen Herrn ~~zu~~ Camentz geschrieben u. scheinet sehr geneigt zu seyn, zu glauben, daß von solchem die Herrn v. Camentz herkommen. Doch ~~da~~ er über das erstere keinen Beweis geführet, das andere aber selbst noch in Zweifel läßt, ~~[illegible]~~ so kan man ~~dasselbe~~ solches als keine gewisse Nachricht annehmen. Mehrern Beyfall hat diejenige Nachricht gefunden, die Carpzov in s. Ehrent. P. I. p. 306 anführet, ~~daß~~ ~~[illegible]~~ u. die sich auf die Camentzischen Annales gründet auch schon von Manlio, u. andern Oberl. Historicis ange~~führet~~ worden ward, daß nehmlich die Herrn von Camentz ihren Ursprung von dem alten freyherrl. Geschlechte derer von Vesterstein herleiten. Dieses Geschlechte florirte ehemahls, wie Carpzov aus Bürgermeisters [illegible]

51.

Rittersaal P. II. Sect. XXII. p. 165. angeführet, im Schreiben an den Rheinstrom, und war auch derselbe, wie Ziegler im s. Schau-bühne an fol. 83. b. berichtet, schon ao: 1065. Forst von Greifenstein auf seinem [illegible] zu [illegible]. Als aber K. Heinrich IV. um das J. 1068. einen Zug wider die Lausitzer vorgenommen, u. bey selbigem glücklich war, hat er, wie vorgegeben wird, denjenigen District, der heutiges Tages der Camentzische Creyss genannt wird, einem Edlen Herrn von Greifenstein übergeben, welcher die Wenden und Sorben gedachten in Zaum halten sollte. Dieser nun hat, wie man ferner meldet, auf einem Berge, um die Gegend Camentz, den man noch jetzt den Schloßberg nennt, eine Burg oder Schloß angelegt, u. weil der Berg nebst der Gegend an dessen Mittagsseite meistentheils steinicht oder felsicht gewesen, habe man daher solchen Berg Camentz genannt. Und von solchem, und der Stadt, die dabey erbauet worden, hätten seine Nachkommen den Beynahmen angenommen. Nach ihm ~~[illegible]~~ kommt demnach erstlich Bernhard I. Vesta Freyherr von Greiffenstein, welcher den Anfang gemacht einen Marktflecken zu erbauen, der anfangs Dreykretscham, ~~nachmahls aber Camentz~~ genannt worden. Er soll auch selbiger eine Kirche allda erbauet haben, die ao: 1225. d. 19. May von dem Bischoff Brunoll. zu Meissen zur Ehre der beyden Apostel Philippi Jacobi eingeweyhet worden. Auf ihn ist, dem Vorgeben nach Bernhard II. Freyherr von Greifenstein gefolgt, unter solchem hat eine Feuersbrunst den angelegten Marktflecken Dreykretscham verzehret. daher er statt dessen um das J. 1255. eine ~~[illegible]~~ Stadt daselbst angelegt, und solche nunmehro Camentz geheissen habe. Von seiner Gemahlin Mantia aber sollen hernach die 3. Herren u. Gebrüder von Camentz, Wittigo, Bernhard, und Bernhard herkommen seyn, die 1264. das Closter Marienstern gestifftet haben. Dieses alles erzehlet Langjahr l. c. nach mehreren Umständen. Ich finde aber nicht, daß er sich dabey auf sichere u. zuverlässige Urkunden gründet, sondern bloß den Camentz. Annalibus MS. und einigen andern neuern Historicis nachgeschrieben. Und auf diese läßt sich meines Erachtens nach nichts Zuverlässiges bauen. Ich will zwar nicht gänzlich in Abrede seyn, daß das Geschlechte derer von Greiffenstein vormahls in dieser Gegend floriret, und es ~~[illegible]~~ scheinet der-ohngeachtet wenigstens das in Schlesien bey Greiffenberg nahe an der oberlausitz-Gränze liegende Schloß Greiffenstein einen Beweis abzugeben, als welches man schon im 13. Jahrhunderte in Urkunden findet. Wobey ein Beyspiel in einer Urkunde von 1243. bey dem H. v. Sommersberg P. III. p. 32. zu finden ist, darinnen Conrado Stanislaus de Greiffenstein als Zeuge vorkommt. Doch ist daher noch nicht zuverlässig zu folgern, daß die Herren v. Camentz daher ihre Abkunfft haben.

Man sehe auch Freige Henelii Nomenclatorem in Script. [illegible] P. II. p. 32.

Mit völliger Gewißheit lässet sich melden, daß dieses Geschlechte schon zu Anfange ~~[illegible]~~ des 13ten Jahrhunderts ~~in~~ in diesen Landen ansässig gewesen. Denn da kommt schon

ao: 1228. Bernhardus von Camentz unter den

selben Manne vor, da Wenceslaus, jun. König in Böhmen und der Bischoff Bruno zu Meißen verrichtet, die Grenzstreitigkeiten beyzulegen, die sie ~~[illegible]~~ mit einander wegen der Grenze u. Reinung der Provinzen Budißin u. Zagost gehabt haben. (vid. Schöttg. de Burgwardus Saxonicis in Opusc. Minor. p. 72. it. Grebens Histor. der Stadt Molzen. in docum. p. 543.)

ao: 1233. kommt wieder ein Bernhardus de Kamenz in einem ~~[illegible]~~ alten preußischen documente vor, das a. c. V. Kal. Januar. der Hochmeister in Preußen Hermannus v. Salza den Städten, Culm u. Thorn gegeben, und welches Hartknoch in seiner Preuß. Historie p. 665. mitgetheilet, doch so, daß er auch ob noch ungewiß läßet, ob es mit diesem document seine Richtigkeit habe.

ao: 1264. leben in Oberlausitz die 3. brüder Witticho, Burchard u. Bernhard u. stiften ao: ~~[illegible]~~ eod. das Kloster Marienstern, wie unten in den Special-Nachrichten noch mit mehrerm vorkommen wird, u. wie solches aus dem vorhandenen Document genugsam beweiset.

ao: 1266. lebeten in Schlesien Dominus Bernhardus et Comes Bernhardus fratres de Camenz, und kommen als Zeugen in einem diplomate, darinne Heinrich u. Wladislaus Herzoge zu Schlesien den Zöll zu Breslau der Stadt und Bürgerschaft allda überlassen. Act. Wratislaviae anno 1266. praesentibus Dno Bernhardo et Comite Bernhardo Fratribus de Camenz dat. IIII. Non. Junii. (vid. Dr. H. von Sommersberg Scriptor. Siles. P. I. p. 322.) Woraus also zu schließen, daß diese Familie um solche Zeit gräflich gewesen seyn muß.

Carpzov. l. c. p. 330. sagt, man finde nirgends, daß sie in den Grafenstand erhoben worden: vermuthet aber, daß sie solchen Titel von Gütern geführet.

ao: 1289. lebt Sagerius de Camenz, summus Camerarius regni Bohemiae, u. kommt in einem diplomate vor, darinnen Casimir Herzog zu Oppeln in Schlesien, sein Herzogthum dem böhmischen Könige Wenceslao zu Lehn übergeben, u. sich als dessen Vasalle förmlich zu erweisen verspricht. Act. Pragae 1289. IV. Id. Januar. Indict. II. (vid. Mencke in Scriptores Germ. P. III. p. 1737.)

Hier ist zu untersuchen, ob sie Grafen? oder Freyherren? oder Herren gewesen?

Dieses nun sind die ältesten Herren, die ich aus diesem Geschlechte gefunden.

In ihrem Wappen haben die Herren von Camenz geführet einen schwarzen ausgebreiteten Adlersflügel, an dessen untern Ende ein Kleeblat hervorraget; zuweilen findet man auch nur den schwarzen Adlersflügel im gelben Schilde allein. ~~Welchen auch~~ Wie denn den gleichen Adlersflügel die Stadt Camenz in vorigen Zeiten im Wappen ebenfalls gebrauchet, auch in ihrem Gerichtssiegel noch heutiges Tages hat. (vid. Carpz. Ehrent. I. p. 313. it. Frenzels Nomenclator. in Script. Lusat. II. p. 32.)

cf. Carpz. Ehrentempel I. p. 75. wo gemeldet wird, daß dieses Wappen im Closter Marienstern bey den 2. Monumenten der alten Herren von Camenz also befindlich. (Diese sind in Lucini epitome historiae Rosenthalensis tab. IV. abgebildet.

Es haben aber die Herren von Camenz nicht allein die Stadt Camenz ~~vor~~ sondern auch Pulßnitz und viele andere Güter im Lande besessen, auch unter sich viele Lehngüter und Vasallen gehabt, wie denn unten zu

Die sehen sich: unter geschrieben.

schen seyn wird, daß sich ihre Lehen auch bißin den Görlitzischen Creyß erstrecket, als in welchem sogar der Zoll zu Görlitz von ihnen, als ein Lehen dependiret. Desgleichen auch im Zittauischen Creyße Sebottendorf, oder jezt Seitgendorf noch mit unter ihren Lehen gestanden. Um die Gegend Camentz aber haben sie nach eine große Menge Güter und und Vasallen unter sich gehabt, und wird solches alles aus folgenden noch mit mehreren zu sehen seyn:

Special-Nachrichten.

Man kan zwar noch nicht die Genealogie dieser Herren in einer richtigen Ordnung liefern. Doch lassen sich gleichwohl verschiedene besondere Nachrichten davon liefern, u. es hat schon Carpzov einen Anfang gemacht, etwas zusammenhängendes davon zu sagen, daß ich hier so viel es seyn kan ergänzen will. Ausgemacht ist nach Carpzovs Wunsch der Anfang also zu machen, daß man

1) N. N. Edlen Herrn von Greiffenstein, als den Stammvater des Geschlechts angebe, der aus Schwaben gewesen seyn, u. ao: 1068. mit K. Heinrich. IV. den Feldzuge wider die Lausitzer würden beygewohnet, u. als Statthalter an die Lausitzische Grentzen wider der Wenden Einfälle gesetzet worden, auch das Schloß oder die Burg zu Camentz erbauet haben soll. (v. Carpzov. l. c.)

2) Bernhardus I. von Vesta, Freyherr von Greiffenstein, der zuerst angefangen einen Marcktflecken an der Elster anzulegen, wo jezt Camentz stehet, der zum Bergkirchen genannt worden: wie er denn auch 1225. die Kirche alda angeleget, u. solche a. c. eingeweihen lassen, wie schon oben gedacht worden. (vid. Carpzov. l. c. p. 313) Dieser nun ~~würde~~ sollte ohne Zweifel der derjenige seyn, der oben aus einer richtigen Urkunde von 1228. angeführet worden.

3) Bernhardus II. Freyherr von Greiffenstein: Zu dessen Zeiten ist der Flecken zum Bergkirchen abgebrannt, u. darauf von diesem Herrn auf's neue angebauet, u. mit einer Ringmauer umgeben worden: welcher neu erbauete Ort hernach Camentz genennet worden. Dieses soll um a. 1255. geschehen seyn. (vid. Carpzov. l. c. p. 313) Und von dieser Zeit an ~~haben~~ sollen auch diese Herren den Nahmen von Camentz angenommen haben. Doch ist das Gegentheil aus den ~~oben~~ angeführten Documenten zu sehen, als in welchen zu finden, daß schon 1228. Herr aus diesem Geschlechte solchen Nahmen geführet. Dessen Gemahlin [illegible] (nempe Bernhardi II.) hat den Vornahmen Mariken geführet, und von ihr 3. Söhne nahmens Wittich, Burkard u. Bernhard gehabt haben. Wie denn auch eben denselben zugeschrieben wird, daß sie um das J. 1249. ein Jungfrauen-Closter Cistercienser-Ordens zu Camentz ~~von~~ samt ihren jezt gedachten 3. Söhnen angeleget haben sollen: ~~welches~~ [illegible] aber hernach die Nonnen in das 1264. ~~ist~~ gestifftete Closter Marienstern gezogen worden. (vid. Carpzov. l. c. p. 313. it. Leßings zweyhundertjährige Gedächtniß Schrift. p. 15)

Unterdessen ist es doch gewiß, daß obgedachte 3. Brüder a. 1264. würcklich gelebt, und zu eben der Zeit das Kloster Marienstern gestifftet. Denn dieses erweiset das Confirmations diploma, welches a. c. die Marggrafen Johannes u. Otto zu Brandenburg darüber ausgefertiget, und welches an viel orten im Drucke zu lesen ist, als: in Hofmanni Scriptor. Lusat. IV. p. 172. Carpzovs Ehrent. I. 330. in Singular. Lusat. XIV. p. 83. in Calles Serie Misnens. Episc. p. 184. Es ist solches diploma ao. 1264. 16. April zu Guben datiret, u. folgenden Innhalts: Gedachte Marggrafen nehmen auf bitte der 3. brüder Witticho, Burkard u. Bernhard v. Camentz, dieses von ihnen gestifftete Kloster in Schutz, u. confirmiren die ganze Stifftung. Sie verleyhen ihm auch auf bitte dieser Herrn die Freyheit von aller weltlichen Advocatie oder Gerichtsbarkeit, u. behalten solche dem Kloster auf allen ihren Dörffern vor. Zu den Gütern des Klosters wird außer dem Platz, worauf das Kloster liegt, folgendes geschlagen: Ein Dorf auf dem Berge S. Kunigundis, ferner 4 Mark u. 6. Schillinge Einkünffte in dem Dorffe [illegible], 7. Schillinge in der Mühle daselbst Zinse, der Wald bey dem Kloster das Dorf Jeskowo mit seinen Zugehörungen, das Dorff Reinhardsdorf, die Parochie in der Stadt Camentz, 4. Fleischbäncke in der Stadt, item ~~die~~ Wittgenau, Döringshaugen, Cottgenau + Kadersitz, Crostwitz, Kuckau, Schöpfitz, + Cotthynow, welche Güter also vermuthlich allesamt denen von Camentz müssen gehöret haben. ~~Mithin~~ Wir wollen aber nun von diesen brüdern einige besondere Nachrichten beybringen. Es folget also

4) ~~Burchard~~ Wittigo der von Camentz, der Herr von Camentz, welcher wie bekannt, und zwar der älteste von no: 3) seyn soll. Er ist anfangs Probst zu Wurtzen u. Thumherr zu Nordhausen u. Freiberg gewesen, u. ao: 1266. zum Bischoff zu Meissen erwehlet worden. Er wird als ein Martialischer Herr beschrieben, u. soll sich eher zum Feld, als zu einem geistl. Vorsteher geschickt haben, wie er denn auf dem Stiffte Meissen viel Schulden gemacht haben soll. Gegen welche Beschuldigungen doch von dem P. Calles in Serie Misn. Episcop. einigermaßen gerechtfertiget wird. Ao: 1284. hat er den Bau des Klosters Marienstern vollendet, u. allda die Nonnen, die bisher zu Camentz gewohnet, eingeführet. Von seinen andern Händeln, und besonders von dem Kriege den er mit Marggraf Friedrichen von Meissen geführet, geben Carpzov l. c. wie auch Calles in Serie Misn. Episc. p. 187. mehrere Nachricht. Er ist 1293. den 3. Nov. gestorben.

Er war 1263. Probst zu Nordhausen, auch Notarius u. Canzler bey Marggraf Heinrich zu Meissen. (vid. Miscell. Sax. 1774. p. 402.)

5) Bernhard scheinet der Herr von Camentz, wird war der einzige jüngere Bruder, + ~~und~~ und hat sich, wie der übrige dem geistlichen Stande gewidmet. In dem Documente, das Marggraf Otto III. zu Brandenburg ao: 1268. auch über die Theilung des Landes zwischen seinen Vettern Johann, Otto u. Conrad ausgefertiget, kommt unter andern als ein Zeuge vor: Bernhardus Praepositus in Kamenz. (vid. Gercken Cod. dipl. Brandeb. I. p. 200. 44) und scheinet als ob er solches gewesen sey, und damals in seinen jüngern Jahren Praepositus zu Camentz gewesen. ao:

+ dafür giebt ihn Carpzov l. c. aus dem [illegible] Stifftungs diploma von des Klosters [illegible] jüngern Fahrt [illegible] Misn. 46. Calles [illegible] ~~[illegible]~~, daß er auch diesen [illegible] geschlossen.

1281. war er bereits Praepositus des Stiffts Meißen, und kommt mit diesem Character vor in einem Briefe, der a. e. Nicolaus Herzog zu Oppeln ausgefertiget, wie Calles und der H. v. Sommersberg Script. Siles. T. II. p. 796. erweiset. ao: 1282. kommt eben derselbe Honorabilis Dominus Bernardus de Camenz, Misnensis Ecclesiae Praepositus, hingegen patruus Wedegho de Kamenz in einem Document vor, ~~dabey~~ darinnen die Marggrafen von Brandenburg Otto u. Conrad der Stadt Budissin die Zollfreyheit verleihen d. d. Budissin ao: 1282. Kalend. Septembr. (vid. Diplomatar meum Lus. MS. T. II. p. 1.) ao: 1293. ward er nach absterben Wittegonis zum Bischoff zu Meißen erwehlet, und was darauf unter ihm bey dem Bißthum vorgegangen, kan man bey dem Pater Calles p. 209. und mehrern lesen. ao: 1295. hat er das Hospital u. Kirche zu S. Mariae Magdalenae zu Camentz fundirt, u. den Platz dazu dem Closter Marienthal abgekaufft. Da er schon ein alter Mann war, da er zum Bißthum gelangt, hat er solchem nicht lange vorstehen können, sondern ist schon 1299. IV. Id. Oct. (wie Calles ex Fabricio anführet, ob schon Langius V. Id. Oct. setzt) verstorben.+ bey dem Stiffte u. Closter Marienstern wird er gleichsam vor den vornehmsten Stiffter desselben gehalten, u. man hat ihm ao: 1629. allda ein kostbares Monument aufrichten lassen, welches Langius l. c. p. 333. beschreibt, aber auch die vielen Unrichtigkeiten wiederlegt, die in diesem Monument befindlich, als in welchem sogar das Jahr seines Todes gantz falsch angegeben ist. Man findet sonst auch auf diesem Monument die nähere Veranlassung zu ~~Stifft~~ung des Closters, u. soll solche daher entstanden seyn: weil der Bernardus von Camentz in seinen jungen Jahren an dem Orte, wo das Closter stehet, ~~ungefähr~~ mit seinem Pferde in einen Morast in grosse Lebensgefahr gerathen, und dabey Gott angelobet, ein Closter zu bauen, wenn ihn Gott retten würde. Da nun dieses letztere geschehen, habe er auch das erstere gehalten. Eben diese Geschichte findet man auch bey dem Calles p. 215. erzehlet. Hätte solche Grund, so wäre doch zu verwundern, daß in dem Stifftungs diplomate nicht ein Wort davon gedacht wird.

+ und auch zu Marienstern begraben worden.

6) Burkhard Herr oder Herzog von Camentz, der mittlere Bruder der vorigen, dessen in dem Fundations-briefe von 1264. gedacht wird. Ihm wird ein Sohn Heinrich zugeschrieben, u. da dieser Heinrich Bruder Wittigo gewesen, dieser auch in dem oben angeführten diplomate von ao: 1282. ein patruus oder Vetter Bernhards genannt wird, so muß auch Burkard dessen Vater gewesen seyn: es wäre denn, daß man das Wort patruus in seinem eigentlichen Verstande für des Vaters Bruder annehmen wolle, worinnen es man aber zu derselben Zeit nicht so genau genommen ist.

7) Sagenus de Camentz, oberster Cämmerer im Königreich Böhmen, von welchem schon oben gemeldet worden, daß er ao: 1289. gelebet. Ob er aber zu dieser Linie

gehört u. ist noch nicht ausgemacht.

8) Otto de Polsnitz, einer Advocatus in Budissin kommt vor in einem Dipl. von 1284. darinnen die beyden Marggrafen Otto u. Conrad den Budissinern die Freyheit ertheilen ein Kaufhaus zu bauen: welches diploma in der Script. Rer. Lusat. IV. p. 173. u. in des H. v. Gersdorf Lusat. dipl. contin. P. II. p. 5. zu lesen. Von selbigen giebt Pe... vermuthl. Idyllio von p. 392. sq. daß er auch den Geschlechte derer von Camenz gewesen, in dem er also schreibt:

Ex his Polsnicia referunt de gente Barones
Cum Caminicena stirps quibus una fuit.
Hos alios Suevorum a tempore scripti
Post iidem ... Brenno ubi Eparchus erat.

Ob nun wohl um solche Zeit einige Geschlechter von Polßnitz gewesen, auch welche in den Jahren 1255 biß 1284. unter andern ein Arnoldus von Polßnitz floriret, wie aus verschiedenen Urkunden zu sehen: (vid. Hoffmanni Henrici Illustr. p. 352. it. Liebens Nachlese p. 61) so erhält doch des Vorgeben des ... Idyllii daher einige Wahrscheinlichkeit, weil nicht allein um solche Zeit, und zwar noch um a. 1309. ein Otto von Camenz floriret, wie bald hernach folgen soll, sondern auch Polßnitz von alters her denen Herren von Camenz angehört.

9) Heinrich von Camenz, wird ... bey no: 6) gehalten, u. kommt samt seinem Bruder Wittigo um den Anfang des 14ten Seculi sehr offt vor. Es zeigen ... folgende Auszüge aus einigen Urkunden.

ao: 1301. bekennen, Henricus et Witego dicti de Camentz, daß sie wegen ihrer u. ihrer Vorfahren Seeligkeit 5. Marck jährl. Zinßen in dem Dorffe Trachenau (forte Rachenau bey Görlitz) u. einen Wald bey diesem Dorfe gelegen, welchen Wald Conradus dictus Wißingus bißhero von ihnen denen von Camenz zu Lehn gehabt, an das Hospital zu S. Mariae zu Görlitz auf immer überlassen, und demselben zugeeignet. d. d. 1301. in die S. Mauritii Martyris et sociorum ejus. (vid. dipl. MS. in Diplomatar. meo Lusat. P. I. p. 42. it. Urkunde vom Hospital zu Görl. p. 54.)

1303. bekennen Henricus et Withego fratres et Domini in Camenz, daß sie zur Ehre Gottes u. der Jgfr. Maria, et in remedium et salutem animarum nostrarum, ~~dilt~~ dilectarum conjugum nostrarum Elisabeth et Richardis dem Kloster Marienthal in Oberlausitz 3. Mansos oder Hufen mit allen ihren Zugehörungen geschenckt haben, welche in dem Dorfe Sibo-tendorf (jetzt Seitgendorf) gelegen, u. die Hermannus miles, dominus de Gersleve felicis in Christo memoriae von ihnen (denen v. Camenz) bißher zu Lehen gehabt: worauf sie sich alles ihres Rechts begeben. Dat. Camentz anno 1303. Id. Augusti. (vid. dipl. in extenso in Schöttgens Diplom. Nachlese XII. Theil p. 218)

1308. bekennet Heinrich von Camentz (Nos Hen-

57

ricus de Camenz) daß er Heinrichen, einem Sohne Apet-
konis dicti de Rodeberg, quondam monetarii in Görlitz,
seinem bürger daselbst (nostro cui Eidem) die Helffte
des Durchzolles in Görlitz zu Lehn übergeben, um selbigen
frey u. ruhig zu besitzen" Act. ao: 1308. Octav. Kalend.
Septembr. (vid. Diplomatar. meum Lusat. P. I. p. 1 sq.) Merkwürdig,
merkwürdig, daß er einen bürger zu Görlitz seinen
Bürger nennet. Wie dessen bruder Witego, die
andere Helffte dieses Zolles eben diesem Heinrich überlassen u. ge-
geben ao: 1309. wird im folgenden noch kommen; wie auch
desgleichen an 1314.

ao: 1314. bekennet ebenderselbe (Nos Henricus
de Camenz), daß er auf bitte Heinrichs, Apezkonis
quondam monetarii in Görlitz Sohnes, den Durchzoll
zu Görlitz, welchen gedachter Heinrich von ihm zu Lehn
gehabt, Gnutzlinen, Heinrichs Sohne zu Lehn ver-
reichet. D. d. Gorlic. 1314. feria III. post diem S. Nic.
bus praesentibus in dorso dicti Henrici de Schaffenberg.
(vid. diploma MS. in Diplomatar. meo MS. P. I. p. 3.) Wo-
bey noch zu gedencken, daß gleich das Jahr hernach nemlich
ao: 1315. Marggraf Hermann zu Brandenburg und
Lausitz eben diesem Gnutzlin u. seinem Sohne dessen
Durchzoll, quod ipsi hactenus a Domino de Ca-
menz noscuntur in pheodo possedisse, zu Lehn
verreicht. Aus welchen denn fast scheinen will
als wenn damals die Camentz Görlitz als ein Pfand
inne gehabt, biß es nun 1315. der Marggraf wieder
an sich gebracht.

ao: 1318. findet sich folgendes Document:

„Ich Heinrich von Kamenz bekenne an diesem offen briefe
„daz ich meinem Herrn Marggraven Waldemar von
„Brandenburg habe gelazzen die halbe Stat zu Ka-
„menz mit meinem Theile des Landes, und allez daz dazu
„gehöret. Hir um hat min Herr mir gelegen sechzig
„marg geldes in dem Lande zu Görlitz und Veral
„uber Castor bereiten, alse sine. briefe sprechen, die
„her mir dar uber gegeben hat" ~~datum~~ (in Jahr, Tage
und Orte, wie auch eben den Zeugen, wie sie unter Wittego-
nis briefe stehen de an. 1318.) (vid. Gercken Cod. dipl. I. 27.)

Und hier finde ich diesen Heinrich v. Camentz das
letzte mahl. Denn der den folgenden, die dieser Nah-
men gehabt, schickt sich nach der Zeitrechnung keineswegs.

10) Wittigo oder Wedegho von Camentz, von welchem
aus dem obigen document von 1303. zu sehen, daß
er ein bruder des no: 9) gewesen sey. Er kommt
schon 1301. nebst diesem seinem bruder vor, ~~und~~ wie
auf voriger Seite zu sehen. ao: 1303. hatte er nebst
das Lehn auf Sebottendorf u. überließ solches a. c. dem
Kloster Marienthal, wie pag. antec. zu finden. ao: 1309.
bestätigt er seine seinem bruder, (Nos Wetego de

Ist dieser zweifels ohn Wedego, der den Bernardi Pabens sah an. 1282.

Camentz) an den obgedachten Heinrich, Apetzkonis monetarii
Sohn einen Brief aus, darinnen er ihm den Brückzoll,
den die Herren von Dor, multis jam temporibus, acquisi-
verunt (von dem von Camentz) zu Lehn gehabt, zu Lehn verei-
cht: dabey sind unter den Zeugen Dominus Bern-
hardus et Dominus Otto fratres de Camentz
a. 1309. VI. Id. Martii. (ex dipl. MS. in diplomatar.
meo MS.) Carpzov braucht sich zwar p. 315. etc. auch
dieser Briefe, setzt aber falsch, daß beyde Brüder nur
einen Brief darüber gegeben, nennt auch den Nah-
men des belehnten fälschlich Heinrich von Rozgo, u.
übersetzt überhaupt vorstehende Briefe nicht einander.
Ao: 1314. bekennt eben derselbe (Nos Witego de Ca-
menz) daß er auf Bitte Heinrichs, Apetzkonis quondam
monetarii zu Görlitz Sohnes, und Bürger daselbst,
den Brückzoll zu Görlitz, seinem Vater Günzelin zu Lehn
verliehen. Gorlic. 1314. fer. 3. post fest. b. Nicolai. (vid.
dipl. MS. in diplomatar. meo habet. P. I. p. 3.)
Von ao: 1318. findet sich folgende Urkunde von
ihm in Gercken Codice diplom. P. I. p. 279.
„Ich Wedego von Kamentz und Wytego und Busso
„seine kint bekennen und bezügen an disem offen
„briue, daz wir mit willen haben gelazzen unsern
„lieben herren dem Marggrauen von Brandenburg
„Hus und halbe Stat mit allem Lande und lut
„luten, die dazu gehoren, und mit aller deme, daz
„in der bescheidunge begriffen ist mit aller vryheit
„und mit aller nütze, als wyz hatten und waz
„unse Herr der vorgenante Marggrafe sie hier-
„umb gewinnet mit uns, daz sal an seinen gnaden
„stan und da süllen wir ihn nimmer un-
„gütlichen umme gemanen. Wir geloben ouch, daz
„wir unsern herren dem Marggrafen noch sine
„lande nimmer kein schade tun süllen von unsern
„vesten. Über allen dessen dingen sint gewesen
„diese Ritter, her Drosede, her Redecke, Richard
„von Zuzow, Heinrich der Schenkendorf, Heinrich
„Vrosbrot, Heinrich von Rochow, Johann von Croche-
„re, Henning von Walkow, Henning Lorl, her
„Reinhold von Schretik, und her Wetge von
„Ihürekow. Und daz alle disse vorgeschreben
„rede stete und gantz blibe, des haben wir
„unser Ingesigel an dissen Brief gehangen. Diz ist
„geschehen und dieser brief ist geschriben zu Ka-
„mentz anno domini M° CCC° XVIII. in vigilia
„Margarethe.
Dieserwegen ist zwar die Stadt von denen von
Camentz ab- und an die Landesherrn gekommen.
Sie haben aber ohne Zweifel noch die Veste allda behalten
oder es ist diese Überlassung gar nur auf eine Zeit.

lang gewesen.

ao: 1319. kommt Wittigo von Camentz noch einmahl vor, in einer Urkunde, darinnen sich Withego, II. bischof von Meißen, auf dem Grafschafts der Herrn von Colditz, mit Marggraf Friedrichen zu Meißen wegen der Verpfändung der Stadt Dreßden verglichen, und es wird derselbe Wittigo in solchem briefe ein Ohm von dem bischoff genannt. d.d. Meißen, 1319. den nechsten Dinstag nach Michael. (vid. Wecks Dreßd. Chron. P. II. p. 164. Calles Ser. Misn. Episc. p. 227.) und es ist daraus zugleich zu sehen, daß die dresd. Herrschafft um solche Zeit auch denen von Colditz meistens in Verwandtschafft gestanden haben.

Er hatte eine gemahlin Nahmens Richardis, und von ihr 2. Söhne, nehmlich Wittichon u. Busso.

11) Bernhardus de Camentz, u.

12) Otto de Camentz, fratres, kommen, wie auch vorige Vater zu sehen, 1309. in einem diplomate derer von Camentz vor. Wie sie aber mit den übrigen verwandt gewesen, kan ich nicht bestimmen.

13) Wittigo von Camentz, ein Sohn von No: 10) und

14) Busso von Camentz, sein bruder kommen beyde im obgedachten diplomate von 1318. vor: von welchen aber hernach weiter nichts finden, als sie nicht unter den folgenden mit zu suchen.

15) Unterm Jahre 1336. ist in dem görlitzischen Stadtbuche folgendes zu finden:
Adelheidis et Kunna sorie moniales de Kamenz resignaverunt mediam suam domum in platea monialium Katherine de Ludewigsdorff coram judicio. Item Kunna resignavit sorie sue partem suam domus Adelheydis cum universis suis bonis coram Judicio.
Da nun selbiger Zeit kein Nonnen zu Camentz gewesen, so ist es sehr wahrscheinlich, daß solche beyde aus diesem Geschlechte gewesen. …

18) Witoslaus Kamenitzky lebet zu Zeiten des böhm. Königs Johannis u. zieht mit demselben im
1319. Jahr ~~1322~~ in den Krieg auf der Seite Ludovici Bavari wider Fridericum Austriacum, und wird dabey zum Ritter geschlagen nebst andern. (vid. Balbini Epitome Histor. Bohem. p. 327. It. Hageks böhm. Chron. ed. germ. 526.)

Um solche Zeit scheint nun die Stadt Camentz ganz von denen von Camentz loß gewesen zu seyn, und ob man schon verschiedene Privilegia der Stadt findet, als eines von 1323. von K. Johanne, wegen der Zollfreyheit im budißinischen Lande, ferner ein anderes von 1356. darinnen ihnen K. Carl verspricht, daß sie von aller Alienation und Verpfändung frey seyn solle, ingleichen noch eins von a.c. von K. Carln wegen eines freyen Salzmarckts, it. Inventar-

dipl. Ms. et. diplom. Ms. P. II. p. 165 u. 166.) Worinnen doch
in solchen allen nichts gedacht, daß damahls die von Ca-
mentz noch einige Macht über sie gehabt, sondern sie eine
Stadt andern Landstädte, als eine freye königl. Stadt
angesehen. Doch muß sie gleich nachher ...
nach wieder auf einige Zeit an die von Camentz
verpfändet worden seyn, wie das folgende lehren
wird.

19) Tobias de Kamenz, kommt ao: 1352. unter
den Böhmischen Herren ... in baronum vor, als ein
Zeuge in einem Briefe K. Caroli IV de immuni-
tate et potestate Archiepiscopi Pragensis in temporali-
bus. d.d. Pragae 1352. Indict. V. quarto Id. Maji
regn. 6. (vid. Balbin Miscell. Hist. Boh. Dec. I. lib. VI.
p. 54.

20) Heinrich von Camentz, 1364. (vid. no: 24)

21) Bernhardt v. Camentz 1364

22) Balthasar von Camentz, und

23) Bernhardt von Camentz, kommen alle ao. 1364
in einem Briefe vor, und ist aus selbigen zu sehen, daß
sie vor dieser Zeit von dem Kayser K. Carl IV. die
Stadt zum Pfande gehabt. Weil aber die Bürger der
Stadt ein ansehnliches gegeben, daß der Kayser solche
wieder einlösen konnen, so ertheilete er ihnen diesen
Briefe den Camentzern grosse Privilegien, u. besonders,
daß sie bey der Cron Böhmen bleiben, und nimmermehr ver-
setzt werden sollen, wie auch freye Holtzung, Zoll-
freyheit, u. a. m. welches alles der Brief selbst d.d.
Budissin 1364. auf S. Wolfgangs Tag mit unserem Kayserl.
... , so in einem diplomatar. Lusat. P. II. p. 167 unter den
Camentzischen Briefen zu finden. Darinnen heißt es:
„Wir Karl von Gots Gnaden ... bekennen ... wan die Richter,
„der Rath u. die Bürger gemeinlich der Stat Camentz,
„unsere lieben getreuen uns ein viel geldes geben sollen,
„damit wir die Stadt Camentz und was dorzu gehört
„von den Edlen Heinrich, Bernhart, Balzar, und
„Bernhardt von Camentz, unsern lieben getreuen losen
„sollen und wollen, dorumb haben wir „

24) Heinrich Freyherr v. Camentz, Eques auratus, ist
ao: 1380. gestorben, u. liegt im Closter Marienstern begraben.
Das Epitaphium desselben führet Carpzov an l. c. p. 315. und
ist folgendes Innhalts:
ao: 1380. obiit Dominus Henricus de Camentz, Eques
auratus, qui illustris ac reverendissimi Domini Fundato-
ris hujus monasterii ex domesticis ac intimis familiari-
bus fuit.
Es scheinet ... Carpzov die Wahrscheinlichkeit dieses Epitaphi
verdächtig. denn der Fundator, der hier gemeinet ist, nehml. Bernhard
Bischof von Meissen, ist schon 1299. gestorben. Wie alt müste also
dieser Heinrich worden seyn. Hingegen ist wahrscheinlich, daß

zu obendregenige [?] Freundschafft, dessen oben sub no: 21) anno 1364. gedacht worden. Ist gedruckt auch auch [?] Horning [?] in Epitome Histor. Rosenthal. Cap. I. §. 36. p. 58.

ao: 1389. kommt H. B. del. öffter in den alten Görl. Rathsrechnung vor.

25) Balthasar v. Cammentz ist a. 1377. ein Schiedsmann beygewesen [?] Vergleichs, den K. Carl IV. sein Sohn Wentzel mit denen von Wildau [?] wegen Abtretung des Schlosses Dannenberg an die Hertzoge von Lüneburg machen. d. d. ~~[illegible]~~ im Felde vor Dannenberg 1377. am Sontage vorm [illegible]. (vid. Gerckens Diplomatar. Veter. March. P. II. p. 615.) Ob dieser der no: 22) vorkommende Balthasar sey, kan ich nicht melden. Ich habe diesen Nahmen nicht weiter aus diesem Geschlechte gefunden.

26) Nicol von Kamenz, Lesemeister in dem Franciscaner Closter zu Freyberg. (vid. Sächs. Chron. I. p. 178.) Doch ist dabey zu mercken, daß die Mönche offt nicht von ihren Geburtsorten so genannt worden, und also ist zweifelhafft ob er hieher gehöre. Er lebte 1385.

27) Dominus Weitzemann de Camentz, zu Holst... [?] auf gesessen lebte 1386. biß 1401. Er kommt in solcher Zeit sehr offt in den alten Görlitzischen Rathsrechnungen vor, und hat sich offtmahls zu Görlitz aufgehalten, allwo man Ihm auch bey seiner Ankunfft die gewöhnliche Schenckung gethan. Er heißt im J. 1392. auch Weitzke v. C. u. ich vermuthe Weitzemann soll wohl so viel, als Witticho seyn. ao: 1399. wird aber allda gemeldet, daß er sich zu Lüben aufgehalten, u. allda kranck worden, und in eben dem Jahre wird auch gedacht, daß er eine Frau gehabt habe.

1391. Herr Caspar v. Cammentz, Görl. Rathsherr.

28) Dominus Balthasar de Camentz, kommt in den J. 1389. biß 1391. in den görlitz. Rathsrechnungen vor.

29) Er Bernhard von Camentz, kommt in gedachten Rechnungen unterm Jahr 1395. unter denen vor, die nach Görlitz kommen sind.

30) Heinr. von Kamentz, hält sich ao: 1401. zu Ro...berg [?] auf, und ward dahin von Görlitz auch an ihn geschickt. (s. Görl. Rathsrechn.) Er kan wohl einer von den vorigen seyn.

31) Peter von Cammentz kommt ao: 1411. verschiedenemahl in libr. Procl. Gorlic. in Schuldsachen vor. Doch ist noch zweifelhafft ob er hieher gehöre. als, sab. [?] a. 1411. prox. fer. sexta ante oculi: Petir ~~von~~ Cammentz juravit in petir Kürschner pro pecuniis et promisit [illegible] prosequi. it. ibid: Hans Tilau [?] juravit in Petir von Camentz bis zu seiner Zukunfft pro IIII gl. M. Zu Breslau will vergleichen auch eine so viel sagen, daß die Leute aus der Stadt geworfen, denen sie benannt worden.

32) Herr Heinrich von Cammentz zu Holst...f [?] gesessen, kommt 1418. in den alten Gorl. Rathsrechnungen

vor: und eben selbe wird im folgenden Jahre gemeldet, daß die von Camenz ~~[illegible]~~ Hansen v. Kottwitz, damals Herrn zu [illegible] u. Landvogt in Niederlausitz ein Theil von Camenz verkaufft haben.

Es ist also gewiß, und aus dem, was oben no: 27) gesagt worden zu sehen, daß Carpzov l. c. p. 314. unrecht hat, wenn er meldet, daß Witzmann u. [illegible] v. Camenz Pulsnitz gehabt haben; ob er selbst daran irret, daß er solches gegen das Ende des 13 Seculi ansetzt. ~~[illegible]~~ Es ist vielmehr gegen den Ausgang des 14den u. den Anfang des 15. Seculi also gewesen. (vid. initio huj. paginae.)

33) Procop von Kamenitz, hielt es ao: 1420. mit den Hussiten, und als dieselben in der Fasten dieses Jahres das Schloß Gradischt in Böhmen eroberten, gab sich dieser Procop ein, solches zu brechen. (vid. Hageks Böhm. Chron. p. 680. ed. German.)

34) Hr. Nicolaus Camenz, kommt 1421. in den alten Görl. Rathsrechnungen vor, ob er aber [illegible] ist, oder hieher gehört.

35) Aleß von Kamenitz, ein böhmischer Herr lebte ao: 1423. u. ist mit unter den böhmischen Herren, die a. c. samt dem Erzbischoff Conrad zu Prag eine Vereinigung miteinander machen, die dem Kayser Sigismundo nachtheilig war. (vid. M. Hussitenkrieg sub h. a.)

36) Peter Kamenez von [illegible] lebte ao: 1427. und ist a. c. ~~bey der [illegible]~~ hinter der Stadt Plan mit von den Hussiten erschlagen worden. (vid. Theob. Hussitenkrieg P. I. p. 335.)

37) Henricus Comes de Camentz de Missna, lebte ao: 1410. u. zog dem teutschen Ritterorden in Preußen zu Hülffe wider die Polen. Er führte ~~[illegible]~~ in der Schlacht bey Tannenberg ao: 1410. d. 15. Julii die 8te Fahne, die dem Bischoff zu Samland gehörte. Weil diese Schlacht so unglücklich für die Preußen ablieff, daß der Hochmeister samt 40000. Mann, u. unter denen auch 600. Rittern aus der Westphalen und Liefland blieben, so wird dafür gehalten, daß er auch dabey geblieben. (vid. Dlugossi Histor. Pol. Lib. XI. p. 244. it. Carpzovs Ehrent. l. c. p. 316.) (vid. supra)

38) Balthasar von Camenz, ein Bruder der folgenden Wittegonis u. Burghardi, hat nach Carpzovs Bericht schon 1410. im geistlichen Stande gelebt. Er [illegible] zu Görlitz u. kommt in dasigen Urkunden, besonders in Görl. Rathsrechnungen sehr offters vor. ao: 1430. kommt er zuerst vor, heißet dabey [illegible] ferner, den Nahmen nicht Herrn, und heißet der Frauen von [illegible] ([illegible] a [illegible]) Bruder. Nachgehends findet man ihn von 1449. biß 1463. sehr offters in den Görlitz. Rathsrechnungen, wo man angemerket, daß er von dem Rathe offters in Commissionen gebrauchet worden. Er muß aber zuletzt in sehr armseligen Umständen gelebet haben, indem ich finde, daß ihm der Rath bißweilen einen kleinen Zuschuß zu seiner Unterhaltung gegeben.

39) Wittego von Camenz, des [illegible] anderer Bruder lebte, wie Carpzov l. c. berichtet gleichfalls schon 1410. im

63.

geistlichen Stande. Weiter aber habe ich niergend etwas
weiter gefunden.

40) Eine Herrin oder Frau von Camentz, war anno
1430. an H. Heinrich v. Duba zu Hoyerswerda
verheyrathet, wie ich unter no: 39) angeführet.

50) Barso von Camentz, der letzte besitzer des Schlosses
bey Camentz war ein bruder der vorigen 3. Personen. Er
ist ein Drückfüßer, wenn er von einigen Barso genannt
wird. Er hatte noch nebst dem Schlosse zu Camentz noch
eine ansehnliche Mannschafft und viel Vasallen güter
unter sich. Weil aber zu seiner Zeit die hussitischen Kriege
drohten, und er selbst eben nicht die beste Wirthschafft trieb
so verkauffte er theils seine Güter, theils verpfändete er
dieselben. ao: 1432. verkauffte er mit Zulassung

cf. Carpzov Ehrent. T. I. p. 75. wo das Zeugniß dessen [illegible] zu finden

Kaysers Sigismundi das Schloß bey Camentz ~~mit Zulassung~~
an E. E. Rath zu Budissin für 200. Marck, welcher es darauf
abbrechen u. gäntzlich zerstören lassen. Was aber die Ritter-
schafft anbetrifft, die unter ihm stund, so hat sich dieselbe
zum theil zu seiner Zeit los gekaufft, theils ist sie nach
seinem bald hernach gegen 1438. erfolgten Ableben als
verfallen Lehn (weil er ohne Kinder gestorben) an die
Cron Böhmen gekommen. Man siehet dieses aus dem Privi-
legio, das K. Albertus 1438. d.d. Görlitz am Sonnabend nach
Martini der Ritterschafft des Camentzischen Weichbildes ertheilt.
Dieselbe wird nicht allein ausdrücklich gemeldet, daß sich
schon vor dieser Zeit ein Theil der Camentzischen Ritterschafft
von den Edlen Herrn von Camentz losgekaufft, u. sich darauf
freywillig der Cron Böhmen untergeben; sondern es werden
auch darinne die Güter u. Lehnleute nahmhafft gemacht,
die noch vor 1438. von den Edlen Barsen (Bursen) von Camentz
~~[illegible]~~ erlediget an den Kayser u. an die Cron Böhmen ge-
storben, u. ~~[illegible]~~ ich eine ziemliche Anzahl erwehnen. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ Ich will solche hier kürtzlich mit anzeigen, damit man
sehe, wie weit sich die Herrschafft dieser Herrn erstrecket.

Vasallen u. Güter, die ~~[illegible]~~ vor 1438.
noch unter Barsen von Camentz gestanden:

die Bloedorffer zur Weiße, der Sitz u. das gantze dorf
die Hela, Schwartzendorf, Dürr, Haßlitz, darinnen er auch
Forwerge (?) gestellt hat, das Vorwerck, u. was sie bey den Brauch
haben: Hans Thanden zu Gebenau, der Sitz u. das gantze
Dorff, u. die Gerechtigkeit, die ihm der Edle Barse (Burse)
hat. zu Lichtenstein gegeben; Nic. v. Günt, Hans Fer-
mann dorf zu Liebenau, der Sitz u. das gantze dorf
Nic. Knorr zu Krienau, der Sitz u. das dorf dieselbst,
Nic. Röber mit Petersheim. Hans Jude mit Reichenbach
das halbe dorf und halb der Polschnitz, u. Weißbach das
dorf. Hans von Schönberg mit Reichenau, den halben
dorfe, Oberlichtenau, das halbe dorf Niederlichtenau
die 3. halben Dörfer, die da gelegen sind diß halten die
Polschnitz. die Luttitzauer von Reichenbach, der Sitz u.
das dorf Schmorcka, das halbe dorff u. Sitz des dorffes,
Walthasar von Schönberg mit Neukirche, der oberste
Otto Carlowitz mit dem Niederteil, und was sie haben
zur Neukirchen haben. Und was der genannte Walther

von Schönfeld ein Dorf zu Kloitz hat. Hans Knebel mit Boxdorf, der Sitz und das Dorf, und auch Welsdorf. Hans Heinrich Gebrüder Knobloch mit Schwosdorf, der Sitz u. das Dorff. Nickel von Taubenheim, zu Kötzschen, der Sitz und das Dorf, Nickel von Gersdorf mit Liebschützens alle Teile er da hat, u. etwandlich Hans Conrad, und seine Gerechtigkeit, die er da hat. George Zinnendorf zu Ammelsdorf, der Sitz u. das Dorff. mit Nebelschitz, was der selige Bank (Bresse) da gehabt hat, Peter Henschel u. zu Schwendischen Haselitz, 3. Männer, die er auch da derselben gehabt hat. das lange Holtz, als es an seinem von Ryen gelegen ist, nichts ausgenommen, halb Nickel von Gersdorf, die andere Helffte Peter Henscheln und Hans Conrad, Hans Rode zu Lomsdorf ss.

So wurden diese Vasallen u. Güter, die bey absterben Bresens oder Bankens v. Camentz nach zum Schlosse Camentz gehört u. gedachten diplomate specificirt; wie es bey den H. von Rode P. II. p. 33. zu finden ist. Es mögen aber dabey manche Schreib- u. Druckfehler seyn, die man verbessern muss. So heisst z. B. Brese v. Camentz ohne Zweifel Banse von Camentz. ss.

Bey dieser Gelegenheit gedenke ich auch, mit des burglehns zu Camentz. dieses bestund aus gewissen adlichen Burghäusern zu Camentz, die den Herrn von Camentz zuständig waren, u. von dem Königl. Amte zu Lehn giengen. Weil sich aber die vom Adel, die solche inne hatten, übel aufführeten, u. allerley Unfug anrichteten, den Bürgern offt mit Gewalt ein-brachen, sie schlugen u. verjagten, ja derselben Weiber u. Töchter schändeten u. nothzüchtigten, die Camentzer aber bey allen Klagen darüber an gehörigen Orten keine Hülffe erlangen konnten: so kam es endlich dahin, daß die Bürgerschafft ao: 1407. das burglehn mit Gewaltthaten hand anlegte, u. die darinnen angetroffene vom Adel ohne Barmherzigkeit massacrirte. Diese Sache nun kam hierauf vor den K. Wentzel. Als nun derselbe ao: 1411. ins Land u. insonderheit auch nach Camentz kam, u. befand, daß die Bürger aus Noth zu dergleichen Unternehmen geschritten waren, hat er sie loßgesprochen, und das burglehn der Stadt völlig eingeräumet. (vid. Carpzov. P. I. p. 310.)

51) Heinrich, Herr oder Herr von Camentz, wird um J. 1440. als ein weitläufftiger Agnate der vorigen angegeben, der ao: 1440. Sonntags vor Pfingsten der Mannschafft im Lande zu Camentz eine besondere Renunciation ertheilt, des Inhalts: „daß seine Vater, Vettern u. Vorfahren „eine zeitlang Herrschafft u. Lehnschafft in dem Lande zu Camentz „gehabt, denen seine des Mannschafft zuständig, u. zu dem „Schlosse von Camentz gehörig gewesen, dergestalt: wenn die „selbe Herrschafft oder Besitzer gemeldten Schlosses, gedachte „Mannschafft ein Theil oder gar gefordert, oder begehret zu ihren „Diensten u. Geschäffte, hätten sie gehorsamlich nachkommen müssen, „dargegen ihnen die Herren eine Hause u. etwider „Kost von allem Schaden gestanden, und ihnen auch, „so lange sie ihrer bedurfft, alle Nothdurfft gegeben. Gleicher-„maaßen hätte er (Heinrich v. Camentz) u. seine Brüder, da „die Herrschafft an sie gelanget, sich auch erzeiget, und an solche

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

65

„als hergebrachten Gerechtigkeit müste gebrauchet. Nun aber hätten
„sich gedachte Mannschafften von seinem Bruder, Vettern und
„ihm ganz fremd u. [illegible] getrennet, u. sich freywillig an die
„Cron Böhmen ergeben. Derohalben er sie krafft dieses brie-
„fes auch der Lehenschafft völlig aufgelassen, und sich aller
„seiner daran habenden Gerechtigkeit herrschafft u. seines Leben
„wissentlich verziehen, und sie gänzlich mit ihrer Freyheit
„u. Gerechtigkeit ohne alle Beschwerung an die Cron Böh.
„men gewiesen haben wollte etc." So schreibet es Carpzov
in Ehrent. P. I. p. 316. aus den [illegible] [illegible]
Ehen ~~[illegible]~~ dieser erhellt auch Peucer in Idyllio apud Script. Lus.
P. I. p. 80. zu bestätigen, wenn er schreibt:

Avos (fundos) Caminizeni quondam tenuere Barones,
Pars sub Nissani praeside magna soli.
Balthasar hoc priscorum postremi et Witticus ambo
Illustres meritis, muneribusq[ue] sacris,
Tetschinburgq[ue] super Bursimus relligione fideq[ue],
Vendita qui pretio deseruisse volens,
Hussitae prope sub funesti exordia motus,
Orbi abrumperunt posteritate genus.
Horum quod complexa fuit ditio atq[ue] potestas,
Servitii id vetans cum posito omne jugo.
Alberti Austriaci tabulae gaudere fruiq[ue]
Aequanti reliquis lege gradusq[ue] jubent.
Agnatus quos Henricus dissentior unus
Consensu firmas fecit et esse ratas.

Es hat aber über diese Vorgebung Henrico [illegible] u. dessen Lehns-
folgung [illegible] Carpzov [illegible] Meinung geändert, u. auch der
[illegible] daran gezweifelt, weil ja Bursimus oder Borso
ohne Leibes Erben verstorben, u. dadurch die Mannschafft als
Verfallen an den König sey gefallen. Doch nun ich habe nicht
erst 2. Jahr hernach von Henricus daran [illegible] Anspruch
machen, und solchen Anspruch aufgeben können. *)

52) Nobilis dominus Vitus de Kamenck, kommt
1452. in einem Brief des Bischoffs Caspars zu Meissen vor, das
Kloster Altenzelle betreffend. (vid. Dipl. in Scriptor. Lusat. Tom.
IV. p. 219.)

53) Wenzlaus v. Camenz, kommt 1463. in dem
Görl. [illegible] vor: von dem aber zweifelhafft, ob
er hieher gehöre. Eben das ist von Hans Camenzen zu
sagen, der 1470. im lib. Vtr. Gorl. vorkommt. Denn es hat
[illegible] u. burgerl. Geschlecht zu Görlitz gefunden, das
diesen Nahmen geführt.

*) Es ist aber dennoch dieses Document würcklich ächt: u. es findet
sich in dem Landesarchiv Class. I. S. 6. n. I. ein Vidimus, das
der Landvoigt Joachim Graf von Schlick über diesen Brieff
u. dessen Richtigkeit ausgestellet, darinnen sich Heinrich v. Camenz
wegen der Mannschafft im Lande zu Camenz aller Lehen und
Herrschafft verziehen. Dieses Vidimus ist datirt Budissin
Mittwochs post Convers. Pauli. 1565. (vid. Inv. dipl. Ms.)

[illegible] in Annal. Gorl. ... Ms. hält Borchardum, als Vater, u. zu seinen Söhnen Wittigo
u. Heinrich. [illegible] [illegible] ein Heinrich sey † 1380. ein anderer aber eben dieses Nahmens sey
ao. 1410. d. 15. Jul. in der Schlacht bey Tannenberg geblieben. H. Balthasar, Wittiko u. Burssig
waren Gebrüder gewesen, von denen der letzte das Schloß an den Rath verkaufft. Ein Heinrich habe
darauf 1440. [illegible] gelegt.

Historische Nachrichten von dem Geschlechte der Herrn von Canitz oder Kanitz.

I. Allgemeine Nachrichten.

Dieses Geschlechte, welches wohl in alten, als zu unsern Zeiten in Oberlausitz floriret, haben bereits verschiedene weitläufftig beschrieben, als

Knauth in s. Sächs. Curiositaet P. I. p. 311. u. P. II. p. 323. woran ich aber, … den ersten Theil bey der Hand habe. Leonh. Dameril u. Abr. Hermanns Praxis Heraldica, v. 1726. zu Franckfurt herauskommen. P. I.

Carpzov in s. Ehrent. P. II. c. 4. p. 140. u. 158. hat dieses gründlich u. ausführlich gehandelt.

König in s. Adelslexico Tom. II. p. 300 – 317. welcher zwar das meiste aus dem Carpzov genommen, was die Historie anbetrifft, aber diesen Vorzug hat, daß er die Meißnische Linie besonders vollständig ausführet u. beschreibet.

Joh. Ulrich König in dem Leben Friedr. Rud. Ludw. Freyherrn von Canitz, welches dieses letztern seinen Nebenstunden oder Gedichten beygefüget ist, die König 1727. in 8. zu Berlin herausgegeben, steht p. 83 – 196.

Gauhe in s. Adelslexico P. I. u. II. beschreibet dieses Geschlechte …, und giebt absonderlich in dem II. Theile von der preußischen Linie, und von dem Stallmeister Friedrich Rudolph … Nachrichten. Außer diesen nicht zu gedencken, was Buddeus in s. Historischen Lexico, das Allgemeine Lexicon, u. a. m. von diesem Geschlechte kürzer, als die vorhergehenden sagen.

Von Leichenpredigten finde ich folgende, als:

Ludewigs v. Canitz, Chfl. Br. Hof- u. Cammergerichtsraths, … Mittwochs u. Donnerstags, von L. … Berlin. 4. In welcher man absonderlich die Genealogie der Preußischen Linie findet, u. daraus der Carpzov u. andere … kan.

Friedrich Rudolphs v. Canitz, welche 1698. herausgekommen, wie Küster in s. Bibliothec. Brand. P. I. p. 713. anführet.

Friedrich Philipps von Canitz, der 1699. verstorben, wie Küster eben allda anführet.

Samuel Friedrichs von Canitz, zu Hennersdorf u. seiner Gemahlin, Christiana … von … Leichenschrifften, sind 1762 zu … u. … in fol. zusammen gedruckt worden.

Weiter sind mir keine bekannt, außer daß sich noch in Joh. Hermanns Leichenpredigten eine … bei dem … von Canitz, zu … gefunden, von denen aber die Lebensläuffte fehlen, und folglich nicht viel daraus zu nehmen ist.

Bey so bewandten Sachen scheinet es nun ziemlich überflüßig zu seyn, noch etwas von diesem Geschlechte zu schreiben. Doch da ich einmal den Vorsatz habe, die oberlausitzischen Geschlechter insgemein zu beschreiben, auch daß, was schon gesagt ist von andern, durch vorgefundene bessere Nachrichten berichtigen kan, so will ich mir solches gleichwohl nicht nehmen, doch so, daß ich, wo es möglich ist, mich bloß auf andere beruffen, und nicht alles mit wiederhole, was sie schon besser gesagt haben.

§. 2.

Von dem Nahmen dieses Geschlechts.

Man findet ihn bald mit einem C. Canitz, bald auch mit einem K. Kanitz geschrieben, auch in gar alten Documenten Kanitzky. Er wird derselbe insgemein aus der Wendischen Sprache hergeholt, und zwar von dem Oberwendischen Worte Kania, welches einen Geyer bedeutet, und soll die Benennung desselben mit Verwandschafft mit ihrem Wappen haben, in dem oben auf dem Helm einige Geyersfedern zu erblicken sind. Allein da solches ~~[illegible]~~ nur ein sehr geringes Zeichen in ihrem Wappen ist, so ist sehr unwahrscheinlich, daß daher ihr Nahmen entstanden seyn solle, zumahl da solches nicht in dem Schilde, sondern nur oben auf dem Helme steht. Ich wollte viel eher glauben, daß man erst in neuern Zeiten aus der Benennung des Geschlechts geschlossen, es müßten Geyersfedern seyn müssen, da es doch wohl vermuthlich andere Federn seyn können, indem ja bekannt ist, daß sehr viele andere Geschlechter oben auf dem Helme einige Federn oder Federbüsche haben, ohne daß man sie ~~[illegible]~~ für Geyersfedern halten will. Es ist übrigens der gleichen Nahmen ~~[illegible]~~ Dörffern gemein, die in den Gegenden gelegen, wo ehemahls Wenden gewohnet, als z. E. Canitz in Meißen bey Wurtzen, Kanewitz oder Canewitz bey Budissin, wend. Kanaza genannt, und ist also wohl glaubwürdig, daß derselbe Wendischen Ursprunges sey, daß aber die Endigung itz ein Zeichen der Wendischen Sprache sey, wie Carpzov u. andere in Beschreibung dieses Geschlechts behaupten, solches ist nach Aussage aller der Oberwendischen Sprache kundigen, gantz falsch, indem in ~~[illegible]~~ dieser Sprache kein Wort zu finden, daß sich auf solche Weise endigt. Es ist folglich auch noch gar kein Schluß, daß ein dergleichen Geschlechte, das sich auf itz endigt, wendischen Ursprunges seyn müsse, u. kan viel eher das Gegentheil geschlossen werden. Man sehe übrigens von Erklärung dieses Nahmens Francel. Vandal. in Script. Lus. Tom. II. p. 32. Schöttgen in s. Chron. der Stadt Wurtzen p. 734. Carpzov l. c. p. 142.

Canitz bey Torgau, — — bey Oschatz. — bey Wurtzen.

§. 3.

Von dem Ursprunge u. Alterthum dieses Geschlechts.

Einige wollen solches aus Burgundien, andere aus Schottland, noch andere aus Irrland herholen. Es hat aber schon Carpzov l. c. p. 141. solche Meinungen widerlegt, und meint dagegen an, daß solches theils wegen der Endigung itz theils wegen der wendischen Bedeutung des Nahmens Wendischen Ursprungs sey. Allein was den ersten Grund anbetrifft, so ist derselbe, wie schon gedacht, sehr unzuverlässig, weil die Wenden kein itz in ihrer Sprache haben. Was aber das andere anbetrifft, so kan man zwar wohl zugeben, daß der Nahme Wendisch ist, aber es folget daraus noch nicht, daß auch das Geschlechte Wendisch seyn müsse. Denn es kan auch ein teutscher oder Sächsischer Ritter mit einem Gute dieses Nahmens belehnet worden seyn, u. daher den Geschlechtsnahmen angenommen haben, ist aber dadurch noch kein Wende worden, sondern gleichwohl teutsch. Ursprungs geblieben. Es will sich hiernechst auch das Zeichen des Creutzes, das in den Wappen

3

stehet, verändert im Anfang ein Creutz geführet, welches für die Wenden gehörten. Daher thut man wohl am besten, wenn man die wahre u. erste Ankunft dieses Geschlechts für ungewiß u. unerforschlich erklärt. Dieses hingegen ist gewiß, daß man die ältesten von ihnen in Meissen findet, u. daß schon im 12ten seculo ihre Nahmen in öffentlichen Urkunden dieses Landes gelesen wird; u. da man in u. um der Gegenden auch verschiedene Dörffer ihres Nahmens findet, vermuthe das Dorf Canitz bey Wurtzen, das vornehmlich, so sie noch in jüngerer Zeit besessen, so ist sehr wahrscheinlich, daß sie, wo nicht meißnischen Ursprungs seind, dennoch die Meißen zuerst ihren Geschlechts Nahmen an sich genommen.

Marcellus de Canitz, ist der erste u. älteste, der aus diesem Geschlechte bekannt worden, u. wird schon 1185. in diplomatibus gefunden, wie Carpzov berichtet, aber schon nicht anführet, u. auch sonst keine Urkunde vorkommt. Nach ihm würde zwar nicht schwer seyn, als aus dem 14ten seculo anzuführen. Allein es lebten ungezweifelt daß

Im 13. seculo eine Linie dieses Geschlechts in der Gegend Döbeln, und solche im J. 1249. dem Closter Dobrilugk das Dorf Canyn geschenket, wie der unten in der Beylagen befindliche Confirmations brief beweist. In solchem Briefe stehet auch

Botho de Canitz, a Canyn, als ein Zeuge mit angeführet, wie ebenfalls unten zu lesen.

1305. lebte Hermannus de Canitz, und Hermannus filius de Kanitz, u. kommen beyde in einem Briefe des Klosters Marienstern zu Schmorde, als Zeugen vor, wie unten in der Beylage [illegible].

1319. lebt Wernherus de Canitz um die Gegend Wurtzen, u. kommt a.c. in einem alten Briefe, als ein Zeuge vor, wie solches unten in der Beylage zu ersehen ist.

1320. kommt ~~[illegible]~~ Petrus de Canitz, in einem diplomate vor, das a.c. zu Mogelin oder Mügeln in Meissen in crastino b. Martini gegeben ist, wie Carpzov u. auch derselben König anführet.

1323. wird Ulrich von Canitz, Hauptmann zu Leisnig, als ein Zeuge in einer Dobrilugkischen Urkunde angeführet, wie unten zu finden in der Beylagen.

1341. wird Heinr. von Canitz auch in einem diplomate angeführet, das a.c. nach der Apostel an dem nächsten Montage, da sie wurden gesandt in die Welt, ~~ausgefertiget worden~~ ausgefertiget worden, wie Carpzov u. König anführen.

1358. kommt der Conrad von Canitz u. Fritzschel von Canitz mit seinem Bruder, in einem dipl., so a.c. Mittwochs vor Joh. Bapt. ausgefertiget worden. (vid. Carpzov u. König.)

1362. Ultz de Canitz et N.N. dictus Kickelitz de Canitz werden in dem Kaufbriefe unter denen genannt, die dem Abt Johannem zu Altenzelle verklagen, u. dipl. d. a. 1362. Sabbat. ante Luc. (Carpzov u. König)

1366. lebt der gestrenge Fritzsche von Canitz, und kommt in einer Liebenwerdischen Urkunde vor, wie unten in den Beylagen zu finden.

1371. kommt der Ultz von Canitz, in einem diplomate

ist den nechsten Freytag nach S. Joh. Baptistae datirt [illegible], wie auch Carpzovio c. [illegible] zu sehen.

1382 war Conrad von Canitz Probst des Closters Lauterberg in diplom. 1382. d. 18. Mart. (v. Carpzov. c. [illegible])

1385. kommt vor Ludewig von Canitz in einem diplom am abend S. Joh. Baptistae. (ib. d.)

1389. ~~[illegible]~~ kommt wieder vor Ludewig von Canitz in einem Leibgedingischen briefe, wie unten in den beylagen zu finden.

a. eod. 1389. kommen vor Petrus, Ulmannus, Ludovicus fratres dicti de Canitz residentes in Villa Slawschitz in einem document von 1389. in Carpzov angeführt.

Dieses alles nun erweiset genugsam ihr hohes Alterthum.

§. 4. Von Ausbreitung des Geschlechts

Ob wohl dieses geschlechte in den ältesten Zeiten zuerst in Meissen erkannt, so ist es nicht in diesem Lande geblieben, sondern hat sich auch in die benachbarten Lande ausgebreitet. also sind ihrer schon zu Ausgang des 14ten Seculi in OberLausitz gewesen, bald darauf findet man ihrer in Preussen, auch im 15ten Jahrhunderte kommen sie, und zwar um dessen Mitte schon, schon in Schlesien vor. Daß eine familie nahmens Kanitzky im vorigen Jahrhunderte in Böhmen florirt, erweißt Carpzov l. c. p. 142. aus Balbino, ob er aber gewiß ist, ob sie eigentlich mit unsern Herren von Canitz in Verwandschafft stehe. In Oberlausitz ist nun zwar die ehmallige ältere Linie ausgegangen, es befindet sich aber deß statt deren eine andere Linie daselbst, die aus Preussen herstammet. In Schlesien u. Preussen aber ist biß auf unsere Zeit diese familie noch in großem flore, wie unten zu sehen seyn wird.

In Schlesien sollen sie schon 1200. ankommen seyn.

§. 5. Wappen des Geschlechts.

Was die alte Oberlausitzische Linie zu Görlitz für ein Wappen geführet, ist unten in der beylage mit angeführet. Und mit solchem kommt auch das jetzige Wappen der Herren von Canitz überein, außer daß ~~[illegible]~~ in dem alten die [illegible] in form eines Andreas Creutzes stehet, da hingegen in den neuern Abrissen dieses Creutz nur in seiner ordentlichen form gefunden wird. Es bestehet aber solch Wappen in einem silbernen Schilde, in welchem ein rothes Andreas Creutz zu sehen ist. In dessen 4. winckeln, u. zwar in jeden besonders ist eine rothe Rose mit güldenen Spitzen zu sehen. Auf dem Schilde oben findet man 2. adeliche Turnier-Helme. Deren ist der rechte mit einem rothen Fürstenhute u. Hermelinen Aufschlage bedecket, auf welchem ein goldenes Rad mit 8. brennenden Wachsfackeln zu sehen. Der andere Helm ist mit einer goldenen Crone gekrönt. oben darauf aber ist eine hohe Mütze mit einem silbernen Stulpe [illegible], welche in der Mitten hervorgehet, hernach zu beyden Seiten roth mit silbern Schachtrauten abgetheilet, oben in ein goldenes

Kräntzlein aufgesetzt, und mit 3. Straußfedern in ihrer Farbe, oder wie es andere besser wissen wollen, mit 3. Reiherfedern besteckt ist. Die Helmdecken sind roth und silbern. Es hat sich übrigens Carpzov l.c. weitläuftig in Erklärung dieses Wappens eingelassen, welches ich aber hier zu meinem Zwecke anzuführen nicht vor nöthig halte.

§.6. Von der Erhebung dieser Familie in den Freyherrn Stand.

Es sind aus diesem Geschlechte 2. Linien in den Freyherrnstand erhoben worden. Die erste ist die Nickerstauische in Schlesien, als aus welcher Ao: 1669. Melchior Friedrich von Gersdorf, Freyherr auf Nickerstau, Fürstl. Liegnitzischer und Briegischer Oberhofmarschall, und nachmals Churbrandenburgischer geheimer Rath, vom K. Leopold wegen seiner großen Meriten ~~erhoben~~ in den Freyherrnstand erhoben worden. Von diesem meldet man zwar Sinapius l.c. er habe seinen Ast nicht fortgesetzt. Es erhellet aber aus Spenerum Praxi Heraldica l.c. das Gegentheil, und man findet alda nicht allein von seinen Kindern, sondern auch von seinen Enkeln Nachricht biß zum J. 1724. Doch kann ich nicht sagen, ob dessen Nachkommen noch heutiges Tages floriren. Der andere, der gleichfalls ~~ist~~ diese Würde erlanget, war aus der Sächsischen Linie, nehmlich der berühmte Staatsminister Friedrich Adolph Ludwig. Da aber dieses Sohn ~~ist bald~~ Friedrich Philipp bald nach ihm im J. 1699. ohne Erben verstorben, so ist dieser Freyherrl. Zweig bereits zu Ende gegangen. Das Wappen, das der letztere erhalten, hat Carpzov l.c. p. 153. Doch ist darinnen ~~wenig~~ nur diese Veränderung, daß in der Mitte des Andreas-Creutzes ~~der doppelte Reich~~ ein besonder Schild steht, in welchem im silbernen Feld der doppelte Reichsadler mit einer goldenen Crone auf den Häupten zu sehen. ~~auf dem Helm ist~~ Nächst diesem ist oben zu den 2. Helmen noch einer in die Mitte kommen, der mit einer Freyherrnkrone gekrönt ist, und oben wieder den Reichsadler mit der Crone auf dem Haupte hat. (vid. Carpzov l.c. Sinap. l.c.)

§.7. Von den Gütern, die dieses Geschlecht besessen.

Beerberg, in Preussen.
Blumberg, in Preussen.
Blumenau, in Schles.
Borau, in Oberlausitz.
Boxin, in Preuß.
Boynick, in Preuß.
Burckhardtshayn, in Meissen.
Cabritz, bey Wurtzen.
Canitz, in Sachsen.
Cannewitz.
Carnahl oder Cardinahl.
Cunnersdorf. (s. Kunnersdorf)
Dabrun, oder Brauna in Chur Kreise bey Wittenberg.
Dahlwitz, al. Schalwitz, in Meissen bey Wurtzen.
Dollwitz.
Deutschossig, in Oberlausitz.
Dittersbach, in Meissen.
Dieban, al. Düben, ein Marckhauß in Schlesien.
Fuhr.
Ellguth, in Schlesien.
Fischbach, in Schles. in Jauer.
Gräfendorf. Schles.
Großburg. Schles.
Gurben.
Gugelwitz, in Schles.
Hagenwalde in Oberlausitz.
Hartlieb in Schlesien.
Halbendorf (Ober) in O. Lausitz, oder Kuhzail.

71

Gebelsdorf.
Heinersdorf, in O. Laußitz.
Hohenhagen.
Hohenwalde, in Preuß.
Hiesberg am berge. dab.
Krahenblick, in Preussen.
Krafftshagen, oder Krafftshagen, bey in Preussen.
Kreuzahsl (s. Oberhallendorf.)
Kollau.
Kleinlauden, in Schles.
Kratzschitz, in Schles.
Langenbrück.
Löbbitz.
Maxheim, in Preußl.
Medricken, in Pr.
Mücke, oder Micka, in O. Laußitz.
Mühlbach, Meißnisch.
Mühlfeld, Preuß.
Mutzschen, Meißnisch.
Naundorf, Meißen.
Nitzscha (Unter) in Meissen.
Neudorf, in Schles. im Hirschbergischen.
Nimbsdorf in Schles. gestorben anno 1454
Oderwitz, (Ober= und Nieder) in Oberlausitz.
Pammeltorf.
Puchau, bey Wurtzen.
Podangen, in Preussen.
Porschitz, in Schles.
Papsdorf in Schles.
Radischholz (al. Rü= dischholz.)
Rosenfeld= Meissen
Ratschitz. Schles.
Ritschen, in O. L.

Steffansdorf, Schles.
Sarnitz, Schles.
Schönau, in Schles.
Sadiz,
Schlangreit. Schrenitz in Meissen
Strauben.
Stucha.
Schlaupitz, Meissn.
Sachsendorf, Meißnisch.
Schrenitz.
Schlantzreich (supra Schlangreit)
Streußen, bey Wurtzen
Seifersdorf, in O. Lausitz.
Talwitz, in Meissen, al. Dalwitz.
Tackow.
Tarow.
Torbelshagen, it. Turbelshagen, wendisch. Turbelitz.
Torben in Gutstaedt. (großh.)
Wüstlau, in Schles.
Wölditzen, in Meissen.
Wendischossig, in O. Lausitz.
Wandritz, in Schles.
Wayreut.
Wayreit, vielleicht oben dieselb.
Wilka, in O. Lausitz.
Zinten, Preuss.
Zauche, Schles.
Zschaitz, in ~~Meissen~~
Zschorna, in Meissen bey Wurtzen.
Zobel, in Schlesien.

II. Besondere Nachrichten, die Genealogie und andere Special=umstände betreffend.

1. Von denen von Canitz in Sachsen u. Meissen.

In diesem Lande haben die Herren von Canitz von alters her die Güter und Stammhäuser ~~Cap~~ Canitz, Erben, Dallwitz u. Gröbzendorf besessen. Doch ist ihre Genealogie noch nicht in eine richtige Ordnung zu bringen: und ob schon König eine Genealogische Tabelle von ihnen beybringet, ~~so ist doch~~ welche ich auch unten beygelegt, so ist doch sehr zu zweifeln, daß dieselbe richtig sey. Ich werde also hier bloß nach der Zeitrechnung gehen, und meistens denen folgen müssen, welche ihre Lebzeiten und [illegible] [illegible]. Doch werde ich hier diejenigen übergehen, die ich bereits oben und den 12.13. und

14. Seculo angeführet habe. Es folget nun

1) Bernhard von Canitz, zu Wachsnitz(?), wird ao: 1431. donnerstags in Epiphan. mit seines verstorbenen Bruder Heinrichs Gütern beliehen. (vid. Carpzov. u. Dörr)

2) Heinrich von Canitz, des vorigen Bruder, ist wie gedacht im Jahr 1431. albereit verstorben. (v. l.c.)

3) Fritzsche oder Friedrich von Canitz, kauft a. 1441. das Dorf Bogwitz(?) von denen von Schleiben. (ib.)

4) Hans von Canitz, zu Hornburg(?) auf dem berge gesessen, u. Margaretha, dessen eheliche Hausfrau oder Witbe stehen in einem Document de anno: 1442. donnerstags nach Visitat. Mariae. (ibid.)

5) Peter von Canitz zu Schrenzschitz(?) gesessen an. eod. 1442. donnerstags nach S. Joh. Bapt. (ibid.)

6) Johannes von Canitz Pfarrer zu Burckardshayn überlässt Fritzen seinem Bruder die Güter, so er in communione mit ihm gehabt ao: 1448. fer. V. post Quasim. (ibid.)

7) Fritze von Canitz, ist, wie gedacht, des vorigen bruder gewesen, u. hat ao: 1448. gelebt. (ib.)

8) Dietrich, 9) Peter, 10) Christoph u. 11) Hans, gebrüder von Canitz besitzen ao: 1449. das Vorwerk zu Schlantze(?) nach ein diplom. fer. 4. Pentec. d. anni. (ibid.)

12) Hans Ludewig u. 13) Sigmund Gebrüder v. Canitz, desgleichen 14) Hans u. 15) Caspar seine Vettern werden ao: 1461. fer. 3. post Fab. u. Sebast. mit dem Falbersdorffe Burckhardshayn beliehen. (ib.)

16) Ditrich, 17) Heinrich u. 18) Conrad Gebrüder von Canitz zu Dahlen(?), wie auch ihr Vetter 19) Benedict und 20) Johann dessen Sohn werden ao: 1465. fer. III. post Jacobi mit dem Dorffe Lammersdorf(?) beliehen. (ibid.)

Um diese Zeit haben die von Canitz das Gut Burckardshayn, Wendisch(?), Zschöbitz(?), u. haben von solchem Gute a.c. dem Vicario Simonis Judae zu Wurtzen 5. Rheinl. fl. Gold, jährliche Zinsse verschrieben. (vid. Schöttgens Wurtzner Chron. p. 809)

21) Ulrich von Canitz anno 1458. von welchem unter diesem Jahre ein alter Brief vorhanden, darinnen er sich auf Eerbern(?) genennet, u. dem Chorherren zu Sachsen(?) das Gut (?) anbietet. (vid. Gauhens Adels Lexic.)

22) Der Wohltüchtige Hans von Cannewitz, lebte um das J. 1465. in der Gegend Wurtzen, an welchem ein Urtheil der Schöppen zu Magdeburg abgefasset worden. (vid. Schöttgens Wurtzner Cronick. p. 543)

23) Lodwicus de Canitz in Zschorna(?), oder auf Zschorna, bey Wurtzen, [struck] lebte ao: 1467. (ib. p. 773)

24) Hans von Canitz zu Mühlbach. 1469 (ib. p. 811.)

25) Hans von Canitz zu Falkenhain(?) gesessen, u. dessen eheliche Hausfrau Margaretha verkauften dem Stifte zu Wurtzen das wüste Dorf Dröschwitz(?) in der Pflege Wurtzen ao: 1470. am Donnerstage nach des heil. Creutzestage. (v. Carpzov.)

73.

26) Sigemund von Canitz u. dessen Ehweib, Anna Conradt von Kirchrich Wittwe, und

27) Frone, Ulrichs von Canitz Haußfrau, werden beyde in einem Dorum von 1470. benennet, die in Carpz. zu sehen.

28) Dietrichen von Canitz, zu Dabrun, 29) Heinrich sein Bruder, u. 30) Johann Probst zu Cloeden ihr Vetter stehen in einem diplom. von 1472. (vid. Carpzov.)

31) Balthasar von Canitz, dessen hinterlassene Wittwe Sophia kommt vor 1473. (vid. Carpz.)

32) Heinrich von Canitz u. dessen Haußfrau Anna kommen vor ao: 1476. (vid. Carpzov.)

33) Heinrich von Canitz zu Dabrun ein Sächsischer Hauptmann lebet 1487. und schenckt der Kirche zu Zerbist 7. viertel Landes u. einen Hof zu Zerbist, um seiner Vorfahren, Eltern und seiner Seelen Seligkeit willen. geben zu Dabrun 1487. am Montage Barbarae der heil. Jungfrauen. Es steht die gantze Urkunde davon in Schöttgens diplom. Nachlese. Tom. III. b. p. 285. wie auch in Zieglers tract. de dote eccles. cap. XI. 46. aus welchen selbe hieher setze mit:

„Ich Heinrich Canytz zu Dabrun gesessen, bekenne in diesem meynem offen briue vor allermenniglich, die en sehen hören adder lesen, daß ich mit vollbürt, gunst, und wisse und willen meynes gnädigsten Herrn, Herrn Friedrichs, Hertzog zu Sachsen u. Churfürsten, mit wolbedachtem mute und rypem rathe vor mich, alle meine erben und erbnehmen sieben viertel landes uff der Heyde gelegen, und eyn Hoff zu Zerbist durch sonderliche yngebunge des heiligen Geistes, umme aller meyner Vorfahren, meyner eltern und meyner selen seligkeit willen, dem Gotthauß und dem heiligen Zwölfbothen Sancto Martino zu Zerbyst reiche und gebe solche ytzt bemelte güter dem gedachten Gotthauß mit aller und yglicher zubehörung, Freyheiten und gerechtigkeiten, inmassen ich dieselbige von meynen Eltern und Vorfahren gebraucht und ererbt han, von welchen güten die Vorsteher des ehe bestymten Gotthauß meynen eltern, meinen Vorfahren und mir, dazu allen den meyn, ein ewige gedächtniß alle jar järlich, wenn es den am bequemst ist, mit zwelff priestern und so viel Cüstern mit Vigilien (vigilien) und selmessen bewidern gehalten sullen bestellen, und die vorsteher vil genant sullen die priester mit samt den Cüstern mit einer messigen Collation und moglicher ymaß versorgen, dazu nach lautt der Zeyt des Vigiliengeld belohnen und ußrichten. Es soll auch sulches durch die Alter Leut obberurt unverhindert ynnerley Herrn gebots, adder sust gebots jarlich zu halten bestalt werden. Und ich ytzt bemelter Heynrich Canytz reiche u. gebe sollane gedachte güter dem bemelten Gotthauß und Sancto Martino von der Hand weg in krafft und Macht des brives nach aller weiß, form, so das

doch recht sich gebühren mag, daß solchs alles, wie brauch stete, vest, unverbruch und an alles ge- verde gehalden werde, habe ich meyn ingesigel vor mich meynen erben und erbnehmen zcu wahren bekentnüsse an dissen meynen offen brive wissentlich hangen lassen. Der gegeben ist zcu Dabbrun nach Christi unsers herrn geburth virczehenhundert, darnach im sieben und achzigsten jahre am Montage am Barbare tag der heiligen Jungfrauen. ||

In dem Verzeichnisse der Lehngüter u. Personen, die von dem Stifte Meissen zu Lehn rühren, u. welches um den Ausgang des 15ten Jahrhunderts gemacht worden, u. von Schöttgen in der Wurtzner Chronic. in Indice Docum. p. 52. sqq. mitgetheilt wird, befinden sich folgende Personen aus diesem Geschlechte, die um solche Zeit, etwa um 1488. gelebt haben:

34) Hans Canitz zu Bauerbrodshayn. ao: 1488.

35) Hans Canitz, zu Dachsendorf, Dittersbach,

36) Ludewig v. Canitz zu Dallwitz, h. Kollau, Zschischwitz,

37) die von Canitz zu Müchelbach. ao. 1488.

38) Ludewig v. Canitz zu Dallwitz. 1502. Ist ohne Zweifel der vorige, und wird bey Schöttgen u. Cargzeven gefunden.

39) Nobilis et strenuus vir Johannes de Canitz, praepositus in Monasterio Montis Sereni in dipl. 1504.

40) Hans von Canitz kommt 1504. in einem Briefe vor, darinne sich der Pfarr zu Wartenburgk mit Christoph u. seine Pfarrleute mit einander vergleichen, als im Jahre 1504 Donnerstags nach Nativ. Mar. (vid. Schöttgens dipl. Nachlese Tom. I. p. 627.

42) Balthasar, v. Canitz Canonicus des Stifts Wurtzen. 1505. (v. Schöttgens Wurtz. Chron. p. 200) kommt auch 1507. vor, und wird in den folgenden Jahren Senior des Stifts. (ibid.)

43) Hieronymus, u. ~~42~~ 44) Christoph zu Pischau, zu Dallwitz, wenige Zeit nach 1509: haben 1528. mit einander auf das gut Dallwitz, u. 1538 kommt nach Christoph zu Dallwitz vor. (vid. Schöttgen Wurtz. Chron. p. 731. 735.)

44) Hans von Canitz zu Trebsen, kommt vor 1514 als ein Commissarius des Churfürsten zu Sachsen bey einem Vergleiche, den die von Schleinitz zu ~~Dahlen~~ Dahlen, u. die von Dachsteinen zu Bauchheim miteinander gemacht haben. (vid. Schöttgens Nachlese Tom. III. p. 363.

45) Johannes von Canitz, Probst auf dem Petersberge bey Eilenburg in Meissen ao: 1522. zur Zeit der Reformation. Von demselben ist in den Unschuldigen Nachr. ann. 1715. p. 960. folgendes Schreiben an Herzog Georgen zu Sachsen zu finden, darinnen er dem Herzoge meldet, wie es damahls der Religion wegen gegangen:

"Des Probsts uffm Peterßberge Schrifft, an Hertz. Georgen, bey Churfürst Friedrichen Vorstellung zu thun, daß den Lutherischen Pfaffen zu Eilenburg nicht Abbruch geschehe ex MS.

„Durchlauchter hochgeborner Fürste, gnädiger Herr, mein ganz willige dienst, steter gehorsam, und was ich leibs und guts vermag zuvor. Gnädiger Fürst und Herr, bitt E. F. G. underthäniglich klagend wissen, wie mein Pfarrer zu Eilburgk heut zu mir komen, klagende bericht, wie der Burgermeister daselbst mit etlichen andern Ratsverwandten vorschienes tages zu ime in seine behausung kommen, heftigs Vornehmens angesonnen, imen einen Prediger zu beschaffen, der heutigen Narcyptit anhengig und geflissen, darauff geantwortet, hette nun etzwer einen gehalten, der mererteil gefellig gewest, wüste itzo zur zeitt keinen andern, auch die nit anzunehmen, die auf newe unbestalte gestalt und weise meß hielten, die heiligen Sacrament mordent, auch mit manchfeldigen missbrauchung, wie itzo zum drittenmahl erfahren, verletzten und nichteten, weil die und andere Narcyptischen durch löblich mandat Kayserl. Majestat und anderer Herren Fürsten nach gehabten manigfaltigen heiligen betrachten rechtlich verboten, darwider sie gottschender wider wider-rede gesagt, er solte einen solchen, wie ime vorgeschlagen, auffnehmen, wo aber nicht, so mußten, diss hat er zu hertzen genomen, betracht, und getrübet gewalt und unwillen, mich umb Radt und beistandt, auch was er sich halten solle, freuntlichen angerufen, damit er vor gewalt verhüt würde. Solche seine kleglich klag mich nit weniger als in kleinmütig gemacht, weil ich nicht weiss, was mich selbst zu thun zu versehen habe. Gnedigster Fürst und Herr, E. F. G. underthenig demütig bitte als ein unbewegtlicher liebhaber der Billigkeit, E. F. G. wollen mich, der meinen, mit mein hab und gut an den durchlauchtigisten hochgebornen Chur-Fürsten und Herren, Herrn Friedrichen, Hertzogen zu Sachsen etc. meinem gnedigsten Herren verschreiben, das sein Churfürstl. Gnaden gnediglich wolle verschaffen, mit den von Eilburgk solch ir Vornemen gegen den Pfarrer abzustellen, damit der Pfarrer sein habe, der seine, und ich wider recht und alten gebrauch nicht bedrängt, will umb E. F. G. langes gesundes leben mit meinem armen gebet gegen Gott zu verdienen geflissen sein, Datum Mittwoch nach Misericord. Domini.

E. F. G.

underthäniger Capellan

Johannes von Kanitz, Probst

auffm Petersberg.

Es wandte sich auch darauf Hertzog Georg ferner, und liess an den Churfürst Friedrich ein Schreiben ergehen, so gleichfalls in den Unsch. Nachr. Anno 1715. p. 1095 zu lesen, u. folgendes Innhalts war:

76

"unser freundlich dienst. Und was wir liebs und gutes vermögen allezeit zuvor. Hochgeborner fürst lieber vetter, was der würdige unser lieber andechtiger Herr Johann von Kanitz probst ufm Petersberge an uns gelangt, und uns darauff an E. L. zu verschreiben gebetten hat, werdet dasselbige aus inverwahrter seiner uberreichten Schrifft vernemen, und wiewol wir wissen, das E. L. gar nicht gefelliget solch furnehmen kegen den Leuten und besonder den Geistlichen zu üben und dieselbigen also gewaltigt die vor gewalt und unbilliger beschwerung zu schützen. haben wir doch gemelten probst, nachdem er uns vorwandt an E. L. zu vorschreiben nicht wissen abzuschlagen, ist hiemit unser freundlich bitt, E. L. wolle bey den von Eylenburgk verfügen, das sie den probst, Pfarher, Predigr und andere der Kirchen diener, an ihren althergebrachten gerechtigkeiten unturbirt und sie der Ampte unbedranget bestellen lassen, zweifeln wir nicht der Pfarher werde den Predigtstuell und andere Ampt dermassen vorsehen, das sich die Gemeine keyner beschwerung zu beklagen haben, E. L. wolle sich hierinne freundtlich erzeigen, das seint wir geneigt in solchem und grossern widerumb freundlich zu verdienen. geben zu Leipzigk. Donnerstags nach Misericord. Dom. 1522.

von gottes gnaden George hertzog zu Sachsen etc.

An herrn Friedrichen Hertzogen zu Sachsen u. Churfürsten."

46) Ilsa oder Elisabeth von Canitz, war zur Zeit Luthers u. der angehenden Reformation eine Nonne in dem Cistercienser Closter zu Nimpschen bey Grimma, u. begab sich im J. 1523. gegen Ostern aus demselben nebst Cathar. v. Bora nachmaliger Ehefrau Luthers, u. andern adlichen Nonnen hinweg nach Wittenberg, wie aus einem briefe zu sehen, den Lutherus damals 1523. die Veneris post Paschatis an Georgium Spalatinum geschrieben, u. den Seckendorff in Histor. Luther. (nicht wie Gauhe Sect. 53, sondern) Sect. 57. Lib. I. § 153. Addit. I. litt. b. anführet. Er nennt darinnen aller dieser Nonnen 9. an der Zahl zusammen: vulgus miserabile.

47) Paul von Canitz, Hofemeister zu Geritzsch bey Eilenburg, kommt vor, wie Carpzov berichtet, in diplom. de an. 1526. Er hat nehmlich die Verwaltung des Klosters nach der Reformation im J. 1538. niedergelegt, und ist von Herzog Georgens zu Sachsen verordneten Comissarien wegen seiner Abfindung und Unterhaltes in Vergleich mitihnen getroffen worden (vid. Carpzov. Gauhe, al.)

48) Hieronymus von Canitz, wohnete 1530. dem Reichstage zu Augspurg bey, als die Augspurgische Confession Kayser Carl V. übergeben wurde: u. zwar wird er in dem Comitat des

Churfürsten zu Maintz gefunden. (vid. Coelestini Act. Comit. August. in Addit. 127.b.) ob es nun gleich nicht deut-
lich dastehet, daß er ein Sächsischer vom Adel gewesen, so
ist es doch daher gantz wahrscheinlich, weil in der Lausitz und
Meißnischen Linie der Vornahme Hieronymus sehr gebräuchlich
gewesen, auch um solche Zeit [illegible] zu Pulsen u. Dallwitz
einer mit diesem Vornahmen florirt.

49) Hans von Canitz, zu Buckshanckshoy, lebt 1540. u. wird sowol von Carpzov, als auch von Schöttgen angeführt.

50) Wolfgang v. Canitz, ... 1540. Gaußdorff zu Dorben, ein Geistlicher u. Vicarius S. Matthaei in der Kirche zu Wurtzen. (vid. Schöttgens Wurtz. Chron. p. 209.)

52) Jacob v. Canitz, zu Mühlbach ao: 1540.

53) Caecilia von Canitz, war 1544. eine Nonne in dem Closter zu Dornitz (cf. Sächs. Samml. VI. p. 164.)

54) Peter u. Hans auf Mühlbach, werden de anno 1547. als Herren auf Mühlbach u. zugleich auf Wäldichen angeführet. (vid. Schöttg. Wurtz. Carpzov.)

55) Hans von Canitz, auf Saßendorf u. Wasewitz ao: 1547. (vid. Carpzov, Schöttgens Wurtz. Chron.)

56) Ulrich von Canitz zu Dorben ist 1547. mit bey der Schlacht bey Mühlberg unter der Armee des Churfürsten Joh. Friedrichs, als dieser letztere gefangen ward, und er selbst ist auch mit gefangen genommen worden, ob gleich ...

57) Michael von Canitz zu selbiger der Zeit ... wie Carpzov l.c. aus Hortleders Teutschen Kriege Tom. I. Lib. III. Cap. 71. p. 441. versichert.

58) der Edle Peter von Canitz, des Hertzogs zu Sachsen Weimar Rath, starb 1557. den 16 Sept. zu Zwickau: wie bei Laurentii Wilhelmi descript. urb. Cygn. p. 240. zu lesen.

59) Friderich u. Hieronymus von Canitz zu Dallwitz leben 1555. (vid. Schöttgens Wurtz. Chr. p. 735.) desgleichen lebet auch noch 157. ein Hieronymus zu Dallwitz. (ibid.) Bald hernach aber ist Dallwitz an die von Nischwitz kommen.

60) Wolf von Canitz, ist ao: 1574. den 24. May zu Torgau auf einem allgemeinen Land-Tage nebst andern von der Ritterschafft gegenwärtig. (vid. Grundigs Sächs. Samml. VIII. Th. p. 116. ~~1574~~)

61) Hieronymus, auf Dallwitz, Sachsendorf u. Wasewitz ~~vid. Schött~~ lebt 1577. u. 78. (Carpz. Schöttgen)

62) Die von Canitz zu ~~Dorben~~ leben 1575. u. brauchten an diesem Orte einen Pfarr, wie aus Dietmanns Chursächs. Priesterschafft IV. Th. p. 481. zu — 83. zu ersehen. Sie haben solches auch noch um die Mitte des 17ten Sec.

63) Lucretia von Canitz, geb. von Saxa, Wittwe zu Dorben 1640. (ibid.)

64) Ein Herr von Canitz, zu Dorben. 1647. (ib.)

So viel lassen sich Herrn von Canitz in Sachsen und

Muskau und richtigen Urkunden anführen.

Über dies hat mir jener König u. s. Adels Lexico eine Genealogie dieser Muskau-Linie vorgebracht, die ich auch unten anfüge. Es ist aber sehr zu zweifeln, daß selbe richtig sey. Inzwischen ist aus derselben noch vorzüglich zu mercken:

Christoph Heinrich von Canitz, auf Muskau, Dachsendorf, Lerbing, Waldigen u. Neiben, Kön. Poln. u. Churfürstl. General der Infanterie, u. Commendant der Festung zu Dreßden. Er war nach Königs Bericht ein Sohn Hans Christoph v. Canitz, auf Muskau u. Waldigen u. Ursulen von Haugwitz aus Lichtenberg, u. wurde auf dem Hause Muskau gebohren. Er begab sich in Kriegsdienste, u. hat sich bald in den Hessenischen, Pommerschen u. Brabantischen Feldzügen rühmlich erwiesen. Schon a. 1701. war er Obrister unter den Sachsen, u. defendirte in diesem Jahre in der Festung Dünaburg, sonst Dünamünder Schantze genannt, mußte sich aber nach tapferer Gegenwehr endlich ~~an~~ an die Schweden ergeben. Es haben ihm ~~selbst~~ selbst die Feinde deßhalben u. seiner Mannschaft halber das rühmliche Zeugniß gegeben: „Man müße bey allem Unglück den Herrn Sachsen dennoch das Lob lassen, daß sie an der dieser Nation angebohrnen Tapferkeit durchaus nicht verwunden, u. nur unglaubliche Standhaftigkeit zu fechten im Werk erweisen lassen, wie Lenzer u. König aus der Lebensbeschreibung Carl XII. Part. II. cap. 8. §. 3. p. 114. anführen. Eben allda wird auch P. II. p. 294. gemeldet, es habe den Königen Schweden ~~[illegible]~~ seine Tapferkeit so wohlgefallen, daß er ihn deswegen mit 500. Ducaten beschenckt. ao: 1703. lag er als Generalmajor samt dem General v. Köbel in Thorn u. defendirte solches wieder die Schweden. Doch mußte er sich endlich, nach vielem beträchtlichen Schaden, auch dieser Stadt wieder mit der Besatzung zu Kriegsgefangenen ergeben, u. ward darauf nach Schweden transportirt, allwo er biß 1706. nach dem erfolgten Altranstädtischen Frieden bleiben mußte. Er hat damals, als er zu Stockholm war, bey der Königl. Frau Großmutter und bey der Prinzeßin Ulrica Eleonora in großen Gnaden gestanden, u. als er abgieng haben ihn beyde mit ihrem Portraits beschenckt. ao: 1709. gieng er mit den Sächs. Truppen nach Brabant, ward aber allda den 11. Sept. d. J. in dem Treffen bey Mons oder Longeville in den Hals geschossen. Er commandirte einige Zeit das Churprinzl. Regiment Infanterie, überließ aber solches ~~[illegible]~~ 1717. dem Obristen v. Mütterschein, und ward ao: 1718. nach Absterben des Generals Wostrowsky, Commendant in Dreßden, u. zugleich General der Infanterie. Er hat aber diesen Chargen nur 2. Monat ~~vorgestanden~~ vorgestanden, indem er den 29. April ob. J. Abends, (oder nach Hübners Bericht den 2. May) eines unvermutheten u. plötzlichen Todes verstarb. Er war mit Johanna Ferdinandt Vitzthum v. Eckstädt a. d. H. Wölkau vermählt, die ihm ao: 1712. eine Tochter, Ferdinande Henriette, u. nach seinem Tode 1718. einen Sohn Joh. Gottlob gebohren. (v. Lenzers Krieg. Gesch. Schauplatz P. II. 143)

II. Von denen von Canitz in Preussen u. Brandenburg, und dem daher entspringenden Haus Hagenwalde (?).

Wenn diese familie nach Preussen kommen, ist nicht ausgemacht. Es hat zwar Carzow l.c. p. 147. deswegen eine Muthmassung angebracht, aber es sind auch weiter nichts als Muthmassungen. Eben so wenig wird man zuverlässig behaupten können, was er l.c. p. 307. angiebt, dass nemlich die Preussische Linie mit Friedrichen von Canitz, welcher Heerungen (?) zu Gregendorf und Dalwitz, den [illegible] Antheil auf Medenick (?) gehabt, herstammen solle. Gewiss hingegen ist, dass dieses Geschlecht schon zu Anfange des 15ten Seculi in Preussen floriret, indem bereits anno 1415. Heinrich von Canitz, unter den Preussischen Ritter Comthur zu Christburg gewesen, wie Carzow und Gauhe (?) aus Hartknochs Preuss. Historie melden. Von Petern v. Canitz meldet Gauhe im s. Adels-Lexico P. II. 1403. dass er den Pohlen als ein Preussischer Kriegesmann grossen Abbruch gethan, sey aber endlich 1474. als er 30. Mann bey sich gehabt, von den Feinden umringet, u. da er sich nicht ergeben wollen, erschlagen worden. Er beruft sich dabey auf Spangenbergs Adels-Spiegel P. II. p. 22. der diesen Edelmann Peter von Kaunitz nennet, u. beruft sich dagegen auf Mart. Cromer. Hist. Polon. P. II. Lib. 28. p. 274. Allein als ich den Cromer auch bey der Hand habe, u. denselben nachgesehen u. zwar in Pistorii Script. Polon. P. II. p. 792., so findet sich Peter Gunicius genannt. Die Worte lauten eigentlich also: Unus omnium Petrus Gunicius gente Prussus majore animo, quam consilio cum triginta modo familiaribus in trecentos pabulatores impetum fecit, fusosque et fugatos cum improvide ad castra usque persecutus esset, coortis undique hostibus conclusus in medio et oppressus, uti forti et generoso viro dignum erat, non inultus tamen, cum omnibus suis socius occidit. u. Es ist aber derselbe, wie der Zusammenhang lehret, nicht wider die Pohlen gewesen, sondern er ist bey der Pohlnischen Armee gewesen, die damals wider Königs Matthiae in Ungarn ~~die~~ Armee unter dem Hertzog von Sagan gestritten, aber sich sehr schimpflich verhalten, und wird er dabey als der einzige angeführet, der unter den Pohlen noch Widerstand gethan. Es hat solches auch schon Carzow l.c. p. 150. bemerket u. behauptet gleichfalls, es sey ein Canitz gewesen, dass er aber von Spangenbergen Kaunitz genannt worden, hält er für ~~den~~ einen Irrthum des Schreibers oder des Correctoris. Er beruft sich bey solcher Gelegenheit auf die teutsche Edition des Cromeri p. 374. u. müste also da Canitz stehen, in derjenigen Edition aber die ich bey der Hand habe steht Peter Gunicius, wie ich angeführet habe. Ferner gedencket Carzow l.c. eines Hansens von Canitz, der als Rittmeister über 250. Pferde unter dem Pfaltzgrafen Wolfgang von Zweybrücken dem Hertzog von Conde in Franckreich ao: 1569. gedienet, und beruft sich dabey ebenfalls auf Spangenbergs Adelsspiegel II. cap. 46. fol. 261.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Allein erstlich ist allda nicht der Nahme Lanit, sondern Kuinit zu finden, u. hernach ist auch nicht so deutlich bestimmt, daß er aus Preussen gewesen. Das mag wohl die Ursache seyn, warum ihn Hartkn. P. II. l. c. übergangen, u. dessen nicht mit gedacht hat. ao: 1565. haben in Preussischen Landen zu der Zeit Hertzogs Alberti, Elias u. Friedrich von Lanit u. andere, als derwohlgesinnte Patrioten des Landes, bezeuget. *) Indem als damahls Paul Scalichius an dem Hofe des Hertzogs regierte u. allerley Unternehmungen wider die Religion zu dem Vortheil der Calvinisten, Osiandristen u. Schwenckfelder [illegible], auch was anderes in den Politischen Angelegenheiten des Landes vornahm, das dem Lande nachtheilig war, setzten sich diese beyde Herren von Lanit demselben entgegen, und wurden zwar deswegen von ihm hart beschuldiget u. auch aus ihren Ämtern entsetzt, sie giengen aber an den Hof des Königs Sigismundi Augusti in Pohlen, und beschwerten sich darüber. Und dieses hatte den Erfolg, daß Scalichius darüber aus dem Lande gieng, der König in Pohlen aber sich der Sachen annahm, und alles in richtigen Stand zu setzen suchte. (vid. Hartknochs Preuss. Histor. p. 335.) Noch weitläufftiger aber hat solches Lengnich l. c. p. 151. aus den Geschichtschreibern derselbigen Zeit ausgeführet. man sehe auch Hartkn. P. II. p. 1405.

Was nun die eigentliche u. besondere Genealogie der Preussischen Herren von Lanit anbetrifft, so hat davon Lengnich eine gantze Tabelle angef. von ihnen, worinn die Mitglieder derselben zu finden. Es hat auch König [illegible] beygebracht, und gantze [illegible] Adelslexic. P. II. führet diese Linie auch weiter aus. Diese nun habe ich, besonders, was die alten Zeiten anbetrifft, aus Ludewigs v. Lanit Leichenpredigt, und andern verbessert, und solche unten ebenfalls beygefüget. Ich werde also diese Genealogie hier nicht erst wiederhohlen dürffen, sondern führe nur die vornehmsten Personen an, die sich aus dieser Linie hervorgethan; als

1.) Ludewig von Lanit auf Mednicken u. Dommelkeim, Churbrandenburg. Hof- u. Cammergerichtsrath, ein Sohn Salomons zu Mednicken, geb. 1626. u. 1654. im Mart. verstorben: von dessen Lebensumständen aus seiner Leichenpredigt ein mehrers zu lesen.

2.) Friedrich Rudolph Ludewig ~~von Lanit~~ Freyherr von Lanit, des Johanniterordens Ritter, Churfürstl. brandenburg. geheimder Staatsrath, Erbherr auf Blumberg, Dalwitz, Tiefen u. Helmsdorf. Dieser hat sich in diesem Geschlechte durch seine Verdienste u. Geschicklichkeit vor andern hervorgethan. Er war ein Sohn des vor: 1) gedachten Ludewigs, u. Margarethen Catharinen geb. von Kreytzen, aus Goldbeck, und wurde ao: 1654. d. 27. Nov. fast 8. Monat nach des Vaters Tode gebohren. Nachdem er das 17te Jahr erreichet, wurde er erst nach Leyden in Holland, u. hernach nach Leipzig auf die Universität gethan, that darauf eine Reise nach Frankreich, Italien, Engelland u. Holland, u. wurde bald nach seiner Zurückkunfft zum Legationsrath u. hernach zum

*) Hartknoch hält den P. II. p. 1404. diesen Friedrich für denjenigen, der 1562 ein gottlos[es] [illegible] verkommen, u. zwar in einem [illegible], den der König in Pohlen Sigismundus Augustus ao: eod. an den Churfürst Augustum zu Sachsen geschrieben, und der in der Sammlung etc. [illegible] Briefe, die 1763. zu Leipzig gedruckt worden, no: 52. zu lesen. Der König ist darinnen [illegible], daß bey dem Churfürsten anzusuchen, [illegible] um ein Pferd gebeten [illegible], damit er seine Sache aus [illegible] könnte. Er hatte [illegible] derselbe in seinen jungen Jahren zu Leipzig mit einem [illegible] [illegible] aber hernach bedeutend gestiegen, [illegible] [illegible] hat zwar der Churfürst den [illegible], daß er solche [illegible] solle, [illegible] er [illegible] sich aber darnach nicht, sondern [illegible] sein Vaterland, u. gieng nach Preussen. Hier wurde er an dem Hofe Hertzogs Alberti Cammerherr u. Rath. ao: 1569 [illegible] [illegible], da die beyden Hertzogthümer Curland u. Semigallien dem Königreich Pohlen [illegible] worden. [illegible] hält solches für [illegible] u. glaubt, daß er nach Hertzogs Alberti Tode in des Hertzogs von Curland Dienste getreten.

*) [illegible] in der Note.

81

hauptmann der Ämter Zossen u. Trebbin bestellet. 1681. ward er als Churfürstl. Gesandter nach Franckfurt am Mayn geschickt, um den daselbst geschlossenen Tractaten mit Frankreich beyzuwohnen; folgendes Jahr aber an den Churfürsten zu Maintz, u. 1684 an den Churfürsten zu Cölln in den [illegible] Angelegenheiten, an welchem letzteren Ort er auf 10. Monat war. 1686. gieng er als Gesandter nach Wien, um den Kayser wegen der Eroberung der Festung Ofen zu gratuliren, und weil um selbige Zeit eben der brandenburgische Resident Hr. von ~~[illegible]~~ Schmettau starb, mußte er an dessen Statt biß 1687. im May verbleiben. Ferner als 1688. sein Churfürst starb mußte er solches zu Wien notificiren, [illegible] [illegible] die Geburt des Churprintzen bekannt machen, u. die übrigen die Chur-brandenburgische Angelegenheit abwarten u. die 5. Monat allda. Im Jahr 1689. befand er sich vom Februar biß in August bey den Dänischen u. Holsteinischen Tractaten, u. als nach diesen der letzte Hertzog zu Sachsen Lauenburg verstarb, wurde er wegen der Successions[illegible] von Zell u. seiner Praetensionen, so wohl ins Lauenburgische, als auch an zu dem Hertzog nach Zelle abgefertiget. ao: 1691. wurde er zu dem Hertzoge von Sachsen Zeitz auf einige Wochen abgeschickt, u. 1692. ~~[illegible]~~ 93. hatte er in den Mecklenburg-Schwerinischen Angelegenheiten zu schaffen, weil Hertzog Christian mit Tode abgegangen. 1695. wurde er nach dem Tode Hertzog Gustavs Adolphs zu Güstrow wieder dahin abgeschicket, u. zugleich auch in verschiedenen Angelegenheiten an den Hof des Hertzogs von Holstein Gottorp gebrauchet. 1698. gieng als Churfürstl. Plenipotentiarius [illegible] Congress zu Haag, u. legte auch bey dieser Reise auf dem Rückwege in Hannover die Condolentz wegen des Absterbens des Churfürsten von Braunschweig Lüneburg ab. Er war zu Haag auch ein Jahr lang bey gedachtem Congress, hatte auch Anlaß, als der König in Engelland [illegible] nach Holland kam, bey demselben in den brandenburgischen Angelegenheiten verschiedenes [illegible]. Da aber sich bereits verschiedene Leibesschwachheiten bey ihm ereigneten, wurde er mit Genehmhaltung seines Hofes 1699. im Frühling von Haag nach Berlin zurück, allwo er das Jahr darauf nehml. 1700. den 11. Aug. verstarb. Er hat ~~bey~~ so wohl bey ~~[illegible]~~ seinem Hofe, als auch an den Höfen anderer Potentaten in grossem Ansehen gestanden, und bey dem Kayser stunde er in so grossen Gnaden, daß ihn auch derselbe in den Freyherrnstand erhoben, u. sein angestammtes Wappen vermehret. Unter den Gelehrten hat er sich durch seine Schrifft: Neben-Stunden unterschiedener Gedichte ~~[illegible]~~ auf eine rühmliche Art bekannt gemacht, welche 1708. zu Berlin in 8. herauskamen u. wobey auch sein Leben mit mehrern zu finden. Er sind dieselben auch ferner verschiedenemahl wieder aufgeleget worden. Aus der Geneal. Tabelle ist zu sehen, daß er sich 2 mahl vermählet. Er hat auch ~~[illegible]~~ der ersten Ehe einen Sohn gezeuget der aber noch vor ihm verstorben. Gauhe meldet, seine Güter wären dessen [illegible] Sohn dem Freyherrn von Canstein heimgefallen, welches ich aber zweiffelhafft [illegible], ob nicht statt Canstein, Canitz stehen soll. (v. Lenpzer. Gauhe. König.)

Gauhe meldet, er sey 1699. gestorben welches aber falsch ist.

Sein Leben steht bey der Edition, die König herausgegeben.

3) Elias von Canitz, Churbrandenburgl. Obrister u. Hauptmann zu Balga, ein Bruder von no: 1) ist 1719. verstorben, woraus die Genealogische Tabelle [illegible] [illegible] nachzusehen. Gauhe P. II. p. 1405. meldet noch diesen Umstand: Seine Gemahlin (ob die erste oder andere, wird nicht gemeldet) hatte 1707. d. 12. Aug. das Unglück in der Löbenichter Pfarrkirche zu Königsberg, als sie sich in der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] befand, durch ein herabfallendes Stück Gewölbe, nebst noch andern 6. Personen erschlagen zu werden.

4) Otto Ludewig von Canitz, auf Gaywalde, [illegible] [illegible] [illegible], Kön. Preuss. u. Chf. Obrister zu Roß u. zu Fuß. Dessen Ankunfft siehet man aus der Geneal. Tabelle, u. sein Leben beschreibet so wohl Lenpzer, als auch König weitläufftig. Er war 1661. d. 6. Sept. zu Noyken in Preussen, 2. Meilen von Pillau gebohren, und wendete sich frühzeitig den Kriegsdiensten. ao: 1675. erlernete er als Cadet in der Festung Pillau die Artillerie u. Fortification unter der Anweisung des Ingenieurs Naumann, u. er stieg darauf die niedrigen Kriegsstaffeln. Nach seines Vaters im J. 1679. erfolgtem Tode, vermeinte er den Degen zu führen. Der Obriste [illegible] trug ihm ~~[illegible]~~ bey Musterung der Guarnison in Pillau ein Fähnlein unter dem Churfürstl. Regimenter an. Allein der Graf Truchseß

Seine Ahnentafel u. zugleich ein Zeugniß der Preussischen Stände von seinem guten Adel, ist in Lenpzers [illegible].

als damahliger Gouverneur in Pillau wollte solches nicht zugeben,
sondern behielt ihn bey der Guarnison zu Pillau, u. gab ihm Anlaß
oder dergleichen Platz, welches er auch um desto lieber annahm, weil
er dabey gelegenheit hatte, seine Exercitia desto mehr zu cultiviren.
Hingegen [illegible] wurde ihm auch die [illegible] stelle an dem Hofe
zu Berlin angetragen. Er schlug aber solche aus, und wollte lieber
in Kriegsdiensten sein Leben zubringen. ao: 1682. bey [illegible]
der [illegible], wo er unter dem Regiment Prinz Alexanders
von Curland die Stelle eines Lieutenants an. 1684. da die
Preussischen Auxiliartruppen unter dem General Truchseß nach
Pohlen giengen, erhielt er den Capitains platz, u. wohnte der
Campagne in der Ukraine mit. Er bekam aber bey dem Ende
der Campagne die rothe Ruhr, die damahls unter den Preussischen
Corps einriß, u. kam dabey ~~mit Noth~~ kaum mit dem Leben
davon. a. 1686. gieng er mit den Brandenburgl. Truppen nach
Ungarn, u. wohnte der Belagerung der Stadt Ofen mit bey.
Hier verlohr sein Obrister Prinz Alexander von Curland sein Leben,
u. er mußte mit dessen Leichnam biß nach Curland reisen, u.
dessen Exequien beywohnen. Nachmahls gieng er wieder 1688.
nach Ungarn, u. wohnte zwar seinem Vater, [illegible]
alt, als Volontair, unter dem Churfürsten in Bayern der Be-
lagerung von Belgrad bey. Sie hatten aber beyde das Unglück,
daß sie dabey in einer Feuersbrunst in Ungarischweissenburg ihre
Equipage einbüßten, auch ihre Pferde nebst des andern Bagage
verlohren ohne Stall u. Zeug wieder bekamen. Gleichwoll
warteten sie den Feldzug biß zur Eroberung der Festung Belgrad
ab, u. giengen so dann nach Berlin zurück. Unterweges wurde
sein Vater [illegible] um selbige Zeit mit der Ungarischen Kranckheit
behafftet u. kam in die äusserste Lebensgefahr. ao: 1689. hatte
er zwar Gelegenheit in Dänische Dienste zu kommen, er wollte
aber solche nicht an, sondern blieb lieber in Brandenburgl. Diensten
u. wohnte unter dem [illegible] Regimente der Campagne am
Rhein bey, welche damahls der Churfürst zu Brandenburg, Friedrich,
nachmahliger König selbst commandirte. 1690. war er bey
der Campagne an der [illegible], u. 1691. in Brabant. Nach Endi-
gung dieser letzten Feldzüge quittirte er die Brandenburgl. Dienste,
[illegible] 1692. in Chursächs. Dienste, da er denn als Major
unter des [illegible] Regiments, unter dem Obersten
[illegible] angenommen wurde. 1693. war er mit dem Churfürst
Joh. Georg IV. am Neckar wider die Franzosen zu Felde, und
1694. declarirte ihn eben dieser Churfürst zum Obristlieutenant
bey dem [illegible] Regiment, das nach Morea gehen sollte. Weil
der Churfürst starb u. zwischen [illegible], und die Tractaten mit den Veneti-
anern zerschlugen sich dieselbe. Gleichwoll gab ihm der neue Chur-
fürst eben diese Stelle bey der Garde, u. er wohnte darauf
unter dem Commando des Printzen Louis von Baaden der Campagne
an dem Mittelrhein bey. 1695. ward er Obrister u. Commendant
des Schöningischen Regiments zu Pferd, gieng mit demselben
1697. nach Pohlen, u. nach [illegible] des Königes wurde er
dem General Major von Flemming mit Königl. Briefen, des Printzen
von Conti Retirade zu befördern, a. 1698. verrichtete er den
Feldzug in Podolien gegen die Ukraine u. gieng nach dem Frieden
mit den Türcken a. 1699. mit seinem Regiment wieder nach
Sachsen zurück, allwo er nun sein Leben [illegible] in Ruhe
zu beschliessen gedachte. 1700. d. 18. April vermählte er sich
mit Fr. Victoria Tugendreich geb. von [illegible] u. wurde dadurch
ein Herr vieler Rittergüther in Oberlausitz, als Geyerswalde, O.
[illegible], Schützenmannsdorf, Mick[illegible], [illegible] u. [illegible]. ao:
1705. fieng er den Bau der Kirche zu Geyerswalde an, u. endigte
solchen 1711, da dieselbe den 7. Octobr. eingeweyhet wurde, wobey
damahls: das Geyerswaldische Gottgeheiligte Vale u. Salve
in Druck kamen. Die Inscription, die bey solcher Gelegenheit
bey dem Eingang in die Kirche gesetzet worden, befindet sich bey
Carpzov [illegible] u. in den [illegible]. Er hat ferner
auch die Kirchen zu Schützmannsdorf u. [illegible] gebauet.

Seine Gemahlin starb 1717. d. 27. May u. er folgete ihr im Tode 1724. zu Anfange des Jahres. Er hat mit seiner Gemahlin 1. Sohn gezeuget. Seine Güter aber kamen nach ihm an Samuel Friedrich von Canitz, dessen Sohn sie anjetzo besitzt. Sein Wappen siehe bey Carzigen u. Königen.

5) Christoph Albrecht von Canitz, auf Medricken, Mustehle u. Dexin, Königl. Preuß. Generalmajor der Infanterie. Seine Ahnen siehe auf der Geneal. Tabelle. Er war 1653. geboren, u. widmete sich frühzeitig den Kriegsdiensten. Er ward zuerst Fähndrich in Pillau, gieng hernach in dem französischen Kriege, als Lieutenant unter des Grafen von Dohna Regimente mit nach Holland, ward in solchem Feldzuge nachgehends Capitain, u. wohnete dem ganzen Kriege biß 1679. bey, da der Nimwegische Friede geschlossen wurde. Doch war er schon in der Zeit 1676. ein Winter als Volontaire mit bey der Winter-Campagne in Liefland unter dem Churfürst Friedrich Wilhelm. Bald darauf ward er Major unter dem Regiment des Grafen von Truchseß, u. da dieses nach geschlossenem Frieden abgedanket wurde, erhielt er nach seines Vaters Tode die Stelle eines Majors in der Vestung Pillau. ao: 1684. that er unter dem Grafen von Truchseß die Campagne in der Ukraine gegen die Türken mit. 1690. gieng er bey dem neuen französischen Kriege als Obristlieutenant unter der Brandenburgisch. Armee nach Brabant. Hier ward er gar bald in der Belagerung Namur durch den linken Arm geschossen. Er ward auch nachher bey Landen wieder blessiret, er blieb aber gleichwol biß 1697. in diesem Feldzuge, da der Friede geschlossen ward. Im Spanischen Successionskriege war er Brigadier unter der Brandenburgisch. Armee, befand sich ao: 1704. d. 13. Aug. mit bey dem Treffen bey Höchstädt, da er auch abermals blessiret wurde, desgleichen nachfolgenden Jahr, als Generalmajor der Infanterie in der Belagerung von Landau, wo er auch wieder eine Blessur bekam. ao: 1711. gieng er nach Italien, u. war daselbst unter andern so glücklich, daß er bey Chaumont auf dem Monte Vallon die Franzosen, die ihn unter dem Generallieutenant Marquis de Broglie angriffen, nach einem sechsstündigen harten Gefechte, repoussirte, u. [illegible] in allen Affairen viel Ehre einlegte. Als er aber Italien [illegible] verlassen wollte, u. auf dem General Marsch begriffen war, wurde er von einer Krankheit überfallen, daran er den 18. Nov. 1711. zu S. Benedetto an der Parmesanischen Grentze seinen Geist aufgeben muste. Von seinem Sohn Samuel Friedrich ist unten in der Beylage ein mehreres zu lesen.

Das übrige von dieser Linie ist auf der Genealogischen Tabelle zu finden.

III. Von dem Herrn u. Freyherrn von Canitz in Schlesien.

Lucae l. c. P. I. p. 312. will versichern, daß sie sich schon ao: 1200. dieses Geschlechts nach Schlesien begeben. Er führet aber dabey keinen Beweiß. Und ob er schon p. 313. Walthern von Kaunitz anführet, der ao: 1294. unter Hertzog Henrici Crassi zu Breßlau fürstlichen Ministern gelebt, u. wegen seiner extraordinairen Treue in großem Ansehen gestanden haben soll, so ist doch noch nicht erwiesen, daß selbiger, wie der Autor dafür hält

nur Kaunitz gewesen, sondern es kan auch von Dauniz oder
Steinitz geschrieben seyn. Auch man findet vor der Mitte des
15. Seculi keinen sichern Beweiß, daß sie in Schlesien gewesen,
u. ist also wahrscheinlich, daß sie erst um solche Zeit ins Schlesische
Land mögen kommen seyn. Und zwar da sich die ältesten,
die darinnen vorkommen, von Canitz u. Dalkau schrieben,
so ist wahrscheinlich, daß sie aus dem Meißnischen Hause
Dalwitz entsprungen, und sich von da aus nach Schlesien
mögen gewandt haben. Welches auch Herrmann in Praxi
Heraldica durch seine Genealogie, die er angiebt, wahr-
scheinlicher gemacht, wie ich solche ebenfalls mit beygefü-
get. Denn nach dieser ist Friedrich von ~~Ka~~ Kaunitz, zu Dall-
witz der Stammvater der Schlesischen Herrn. Doch könte auch
seyn, daß ihrer etwa mehr in Schlesien gewesen, ehe dieser ~~Fr-~~
~~[illegible]~~. oder dessen Nachkommen dahin kommen. Es läßt
sich keine mehrere Zuverlässigkeit u. gewissere Bestimmung, biß
gründlichere Nachrichten davon entdeckt werden. Was
man mit Grunde sagen kan, ist dieses, daß a. 1451 Wolf-
gang ~~von~~ von Canitz in Schlesien das Gut Kattschitz im Glo-
gauischen gekaufft, der auch Nachkommenschafft u. Söhne
gehabt, die 1496. eben dieses Gut Kattschitz noch gehabt,
u. solches verkaufft. Ferner läßt sich erweisen, daß um
eben diese Zeit auch schon die Dibanische Linie florirt
u. zwar in Nicolao von Canitz, der um solche Zeit
das ~~Gut~~ Diban u. Neundorff in Schlesien gehabt
u. beyde seinen Kindern hinterlassen, von denen Hans von
Canitz, u. seine ~~Geschwister~~ Schwestern Margaretha, Ursula
und Anna 1454. gelebt, und in diesem Jahre das
Gut Neugebersdorf an Heinzen von Flaschwitz übergeben,
wie das in der Beylage in Extract mitgetheilte Docu-
ment erweiset.

Es werden aber diese Schlesische Herrn hauptsächlich in 4.
Hauptlinien eingetheilet, Die erste ist I) das Hauß Di-
ban. II. die Häuser Dalkau u. Eichsbach. III. das
Hauß Wirschkau, welches aus dem Dalkauer herkommt.
IV. das Hauß Kattschitz, welches gleichfalls aus dieser
Linie herkommt. Alle diese Häuser mit ihren descen-
denten sind auf den 4. Genealogischen Tabellen vor-
gestellet, die hier beygefügt sind u. ich weiß weiter
von keinem unter ihnen etwas besonders zu melden.
Der merckwürdigste unter allen ist:

Melchior Friedrich Freyherr von Canitz, auf Wirschkau,
ein Sohn Friedrichs zu Wirschkau, geb. 1629. den 6.
Januar. welcher erst Herzogs Georgii III. zu Liegnitz u.
Brieg Rath u. Hofmarschall, nachmahls aber Churfürst-
Friedrich Wilhelms zu Brandenburg Geheimder Rath und
Oberhofmarschall wurde. Wegen seiner grossen Meriten
hat ihn K. Leopold 1669. in den Freyherrnstand erhoben,
u. er hat gelebt biß 1684., in welchem Jahre er den 5.
Nov. verstorben.

Außer diesem hat es mit noch einen vornehmen Can-
des Feldherrn, ingleichen einen Obristen, einen Clostervoigt
zu Lauban, und andere vornehme angesehene Männer
gegeben, die man in den Tabellen leicht finden kan.

ao. 1569. verkauffte Herzog Carl Christoph zu Münsterberg u. Öls 4. Herrn von Canitz das Fürstenthum Münsterberg, da der eine zu Franckenstein auf dem Schloßhofe, die andern 2. auf dem Schlosse, u. der 4te im Kloster Hofhalt halten sollen, welcher Kauf aber wieder rückgängig worden. Vergleichet Sinapius, und beruft sich dabey auf Kolliz zu Annal. Francosteni. in MSto. it. Sinap. Olsnograph. P. I. p. 179. Hingegen Henelius in seiner Chron. Munsterb. apud Sommersberg P. I. 235. saget solches von 4. Herrn von Logau, und führet die Umstände etwas weitläufftig an. Welchen auch billig mehr zu trauen, u. folglich jene Nachricht für unge-gründet zu halten.

Es führet Sinapius l. c. auch nachfolgende andere außer der Ordnung an, welche aber schon zum Theil in der Tabelle mit be-griffen sind. Die andern sind etwa nachfolgende:

Hans, zu Kirschbach u. Jauernick. 1585. — Hans, auf Dieben u. Ullersdorf. 1586. — Melchior Friedrich, Frey-herr auf Kotzenau, u. Hans Sigemund auf Ratschin, in Glogauisch. 1681. — George Sigemund auf Mandritz bey Wohlauischen, ein gelahrter u. weit gereister Cavalier.

IV. Von der Oberlausitzischen Herrn von Canitz.

Ao. 1301. Heinrich u. Wittig von Canitz, in Oberlausitz ansäßig gewesen, u. dem Hospital zum heil. Geist zu Görlitz das Dörflein Rauschwalde geschencket haben soll, wie Carpzov, Sinapius, Hermann p. Grosser u. König berichten, ist ein Irrthum: u. der Urkunde die darüber ausgefertiget worden bezeuget, daß es nicht Canitzer, sondern Herrn von ~~Canitz~~ Kittlitz gewesen, die solches gethan. Hingegen ist gewiß, daß Bernhardus v. Canitz schon gegen den Ausgang des 14ten Seculi zu Görlitz ~~ansäßig~~ wohnhafft gewesen, auch daselbst Bürgermeister worden und sein Ge-schlecht fortgepflanzet. Wovon unten die Nachricht stehen.

ao: 1620. war einer aus den Schlesischen Linien in Oberlausitz ansäßig, nemlich Christoph Friedrich von Canitz, auf Kiesel bey d. Großglogau in Schlesien, als welcher das Oberlausitzische Rittergut Rietschen ~~...~~ im Görl. Kreisse an sich gebracht. Es war aber derselbe nebst andern vom Adel in Oberlausitz ein Freund des Churfürsten Friedrich V. von der Pfaltz, der eine Zeit lang von den Böhmen zum Könige gemacht worden war. Wie er denn auch von demselben das Praedicat eines Pfaltzischen Rathes, auch die Stelle eines Landrichters zu Amberg u. Pflegers zu Thurnau erhielt. Als aber des Fürsten Sachen unglücklich liefen, verfiel er bey Kayser Ferdinand II. in Ungnade u. mußte geschehen lassen, daß sein Oberlaus. Gut Rietschen von der Kayserl. Cammer eingezogen wurde.

Aus einem Manu. Register von 1653. ersehe, daß die von Canitz noch 1653. das Gut Rietschen gehabt haben. ao: 1640. kommt in einem Landregister ein Christoph Friedrich v. Canitz schon auf Rietschen.

Nach diesen hat das Canitzische Geschlechte lange Zeit keine Güter in Oberlausitz besessen, biß ao: 1700. Fr. Otto Ludewig von Canitz, von dem oben gedacht worden, aus der Preussischen Linie mit seiner Gemahlin zu den Gütern Hagenwalde, Särichen, ...dorf, Arnsdorf u. a. m. gelangete. Nach dessen Tode aber gelangten solche an seinen Vetter Samuel Friedrich, und dessen Sohn ist nun jetzt der einzige, auf welchem dieses Geschlechte in Oberlausitz beruhet.

Extracte aus Görlitzischen Urkunden von denen von Canitz.

Wenn Carzzo, Gauhe, Sinapius u. andere mehr schon 1301. diese Familie in Oberlausitz suchen, so ist es ohne Zweifel ein Irrthum. Denn die Urkunde, die sie von 1301. anführen, u. darinnen Heinrich u. Vittig von Canitz dem Hospital zu Görlitz das Dorf Raschmann sollen zugeeignet haben, wird falsch angeführet, und es sind solches nicht Canitzer, sondern Cauwitzer gewesen. Allein bey allem dem ist dieses gewiß, daß sie von uralten Zeiten her, u. wenigstens schon im 14ten Seculo zu und um Görlitz floriret, und nicht allein in der Stadt ansehnliche Würden bis im Rathe bekleidet, sondern auch verschiedene Rittergüter um die Gegend besessen haben. Es ist dabey auch kein Zweifel, daß sie nicht zu eben der Familie gehöret, die noch als ein adeliches Geschlecht im Lande floriret. Denn solches erkennet man daher, weil sie eben das Wappen geführet.

In dem Görlitz. alten Stadtbuche, so sich ao: 1305. anfänget, kommt keiner eher vor, als ao: 1407. Unter diesem Jahre aber ist folgendes zu finden:

„Bernhard Caniz u. Peter Rüschel ~~bekennen~~ überlassen Niclas Rosen, u. seinen Erben das Dorf Hermannsdorf, was sie daran gehabt haben erblich, u. was Niclos Rose seiner Mutter Margaretha u. ihren Erben aufgegeben hat, das sal keine Krafft nicht han forbas mer. Auch hat Bernhard Caniz und Peter Rüschel gelobet zu weheren, sonderlich kegen Nickeln u. Cristoff von Gersdorff als recht ist. Actum coram Nicklos et Nicolao Weißschreiber. (vid. Extract. aus dem Görl. Stdtb.)

a. 1415. ist eben allda zu finden: Bernhard Caniz zu dieser Zeit Burgermeister hat Hantschmann seinen Torr gegünst, Czwey Wynster and seinem gestegen gewelbin in die Reynemaur in Bernhards Hof gegen den borne obir zu brechen mit solchem Underscheid, wenne Bernhard adir seine Nachkömlinge die fenster ~~der fen~~ fenster nymmer leyden noch haben wollen, So sal sie der genannte Hantschmann adir seyne nachkomelinge, die in dem Hause seyn werden, wieder zumachen, vermauren u. die Mauer wieder festen, als sie vor gewest.

1391. Johannes Caniz, Rector Ecclesiae Lobaviensis unterschreibt sich s.c. in dem Excommunicationsbriefe, den der Pabst wieder die Münche zu Görlitz ausgehen ließ.

1399. kommt Bernhard Caniz, zu Görlitz zuerst in den libr. Recogn. u. Actorum vor. 1405. ist er schon burgermeister. vid. Meisteri Annal. Gorl. in Script. Lusat. II. p. 12.

1407. Bernhard Caniz, sein Schwäher, u. sein Jacob Blesse sind Lippersdorffer burge word. (ibid.)

1415. Bernh. Caniz, magister civium. ibid

1420. Bernhard Caniz, Pfarrer zu Wendischossig, mit dessen willen eine halbe Hufe zu Wendischossig verkaufft wird fer. 2. post Francisci. (vid. libr. Act.)

1422. kommen vor Georg Caniz und Heinze sein bruder kommen vor im libr. Actic. II.

1424. gelobten Niclos Sommer, Joh. Ulrichsdorf u. Jorge Caniz eine gewisse Schuld zu bezahlen bey allen ihren Gütern, adir die liegen beyde im Stadtrechte u. im Weichbilde. (ibid.)

1426. Georg Caniz, Scabin. Gorlic. (ibid.)

1426. wird Bernhard Caniz in Erbe nach. (ibid.)

87

Verschreibung Georgen Canitz
an Niclaum aus der Müntze ex lib. Act.

1427. Ich Jorge Canitz ich globe Nicolaum aus der Müntze und
seinen gerben abgetreten fünff marck geldes jerlicher zin-
se uff den herrn zu Reichenbach her Hannus und her ~~Lorentz~~
Lorentz und Iren brudern und Vetter sollen globen die halbe
Stadt Reichenbach uff einen tisch, als uff ein widerkauff, das
globe ich Im Iren brieff zu schaffen; und der Rat globde
mitte auch mit Iren beiden sigil der herr und der Rat
noch den lawte des ... brieffes und das globe ich Im
zu reden vor weynachten, auch globe ich Im vor Zei-
kraft von des briefes wegen ist, das wir ein Zedel ha-
ben, das ich mechtig bliben wil bei Hannus werder by
den Schepphen und by Cunraden mechtiglichen aus wider-
rede, und sie darumb anspreche, das wil ich folgende
sein an widersprache und dasselbe sal auch Nicolai thun.
Und auch globe ich Jorge Canitz Nicolaum an die guter
zu Borau die helffte lassen czuderben, und globe Im
das dieselbe helffte zu gewern nach dieses Landes ge-
wonheit und rechte, die globde habe ich Im gelobt vor
Hannus werder, vor den Schepphen, außgenomen Nicolai
hundert schock bezalt wirt, was zu Borau überlauft,
und das sal Jorge Canitz allein und auch alle die
früchte, die gewachsen sein zu Borau, die sullen Jorge
Canitz die helffte und Nicolai die helffte. Actum
coram Johann Weider feria secunda post Ossi 1427.

a. 1429. in Misericord. Domini lässt Peter Canitzin
uf bitten Nickel [illegible] Hof drey Dingtage. (v. lib. Act.)

1430. am 8. Andreas tage haben Veronica Heller, ~~aus ihr~~
als ein Vormund Jacob Hellers kinder, und ihre Mutter Catharina
mit ihren Vormunden bekant, daß sie George Canitzen, ihrem
Schwager, wegen des väterlichen Antheils seines weibes 70
Marck guter böhmischer groschen, gelaichter Zahl schuldig seind,
u. ihm solche auff gewisse tage bezahlen wollen. Es stehet diese
Verschreibung in extenso in lib. Act. sub 1430

1431. innovato Consilio sexta feria proxima
post Michaelis Electus in Magistrum Civium Georgius
Canitz. (ibid.) Das Jahr damals stehet er unter den Schöppen:
~~und~~ ferner in den folgenden Jahren mehrmahlen

1433. in Joh. Baptist. stehet eben allda folgendes:
Marcus Geißler recognovit, das Im Jorge Canitz hat ab-
gekaufft das dorf [illegible] umb drey hundert Mark gl.
mit allem rechte, als das von seynem weibe an In komen
ist und der alde Pezold besessen hat, das hat her im be-
czalt hundert mark gl. dy czweyhundert mark gl. bleiben
stehen uff demselben dorffe des egenannten Marcus Geißler
lieben stiffkinder czu gute, sunder ... Actum sexta
feria post Visitationis Mariae in judicio generali coram
Nicolao Langenickel etc. und yn demselben dinge
hot der vorgenannte Marcus Geißler. Jorge Canitz dasselbe

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

durch Gewinst und abgegeben, ut patet in libro resignatio-
num. (Extr. aus den libr. Actical. Gol.)

a. 1435. wird Martin Ebersberg eine Weise verkauft zu
Köslitz, gelegen zwischen Leutersdorff u. Köslitz, die da stößt
an George Canitzes Weise, u. ist genannt die Lehnweise (Ebers.)
NB. George Canitz hatte damals Leutersdorf. (ibid.)

1437. Sexta feria ante Martini gelobet George Canitz
Heintze Fogen ein Leibrecht u. seinem Sohne 40 ß gl. zu bezahlen,
und zwar auf gewissen tage. (ibid)

1438. fer. V. ante Michael kommt vor Hans Canitz
und sein Weib Margaretha geb. Frenzelinn, welche ihre
Einwilligung zu einer Leibgedinge geben, die [illegible] gestorben
von den Frenzelinnen gethan wird (ibid.)

1440. kommt vor George Canitz, u. sein Sohn Andreas,
ebenfalls in einem angeführten libr. Actic.

1441. George Canitz verkaufft Hans Fischern einen der
Lehen eine Wiese gelegen zu Sygersdorf, die vorzeiten
Lichtenbergs gewesen ist, u. derselben Lichtenbergs gelegen,
nemlich die Helffte des teil, der [illegible] ist, um 20 ß gl.
uf einen Widerkauff, also, daß er denselben jährlich genießen
und gebrauchen soll, und giebt uns dessen jährlich einen groschen
Zinse, bis sie George Canitz oder seine Erben wieder kauf
20. Mk. [illegible]. Act. fer. V. post Jubilate.

1414. kommen in dem Görl. Gerichtsbuche vor Bernhard
Canitz u. Caspar Lolard (?) Lehnherren zu Wendischossig.

ca. 1426. hat George Canitz einen Theil von Wilcke, u.
vergleicht sich a. c. an der Mittwoch vor Palmarum mit deren
Gebrüdern, den Kluffen u. ihren Schuldnern wegen solches
Antheils. welcher Vergleich sehr weitläufftig zu finden, auch
eben wieder 1476. in dem L. Magazin in der Nachricht von den
Herrschafften zu Wilcke ~~weitläufftig~~ extractweise zu finden ist.

1416. haben Bernhard Canitz u. Heintze Kluffe ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ beyde zu Wendischossig einen Streit wegen einer Lache,
und wegen eines Zaunes, den Bernhard Canitzes Leute an
Heintze Kluffens setzen sollen, wurden aber der erster von
dem letzten losgesprochen wird. (v. d. Gerichtsbuch)

a. 1426. erlauben die Kluffen u. ihre Creditores, daß
~~Bernhard~~ George Canitz seinen Theil zu Wilcke an Niclaus aus der
Mönch verkaufen darf. (ib

ao: 1430. vergleicht sich George Canitz u. Niclaus aus der
Mönche mit einander wegen des Gutes Wilcke, also daß der erster
völlig Theil an Wilcke wieder übernimmt, u. ihm [illegible], was er
darinn gebraucht 6. Marck geben. (ib)

1437. ist George Canitz, Consul, zu Görlitz. (ibid.)

1443. hat derselbe auch das Dorf Sygersdorf. (ib)

1446. in diesem Jahre ist derselbe verstorben.

a. c. 1446. Andreas Canitz, ein Sohn Georgens, hat das
Lehn zu Leutersdorff von seinem Vater geerbet, u. sich a. c.
wegen einer Schuld verglichen, die auf diesem gute gehafftet,
(vid. ib. in libr. den Görl. Gerichtsbuch)

89.

1447. Andreas Canitz, vergleicht sich mit seiner Stiefmutter Barbara, und seinen Geschwister. Der Stiefmutter Vater war Martin Brüling. Er hat also George 2. Weiber gehabt, u. aus der ersten ist Andreas gewesen.

1450. Andreas Canitz und seine Stiefmutter Barbara, nebst ihren 3. Töchtern Barbara, Hedwig u. Ursula vergleichen sich wegen der hinterlassenen Güter George Canitzs, Andreas Vater, auf welchen Gütern damahls auch die 929. Mk. Schulden waren. Der Vergleich ward also gemacht, daß die Stiefmutter den Hof u. das Fuhrwerck zu Görlitz samt ihren Kindern behielt. Andreas Canitz aber behielt Deutschossig mit allen Zinsen, Genießen, Herrschaften, Teichen, Molen, Wiesen u. Holtz, den Garten mit den Feldern, bis gedroschen Getreide, Gehöltz u. alle fahrende Haabe, davor sie aller Schulden seines Vaters frei u. seiner Geschwister aber 120. Mk. bezahlen soll. Actum coram consulibus — sexta feria ante Valentini. 1450

1452. Andreas Canitz, dessen Frau Anna, Johann Kloses Tochter, vergleicht sich mit seiner Schwiegermutter u. ihren Kindern, welche ihm das Fuhrwerck auf dem Neissberge zu fallt. Act. fer. 2. p. Udalr. 1452.

a. c. ist Andreas da Canitz auch Bürgermeister. (vid. Vibetti Annal. !! p. 21. [illegible])

1458. hatte Andreas Canitz, zur Zeit Bürgermeister zu Görlitz, das Gut Mühlzagel, (hodie Oberhalbendorf) über. läßt aber solches nach der Stadt u. Recht u. Privilegien an einem Nahmens Schönhund. Act. coram Iudicio sexta post Conv. 1458. (v. Gerichtsbuch)

1463. hat Frau Ursula, geb. Canitzin, Nicols Mestners nachgelassene Wittbe, an ihrem Bruder Andreas Canitz 102. Mk gl. u. sagt ihn deswegen aller Ansprüche loß.

1391. kommt Bernhard Canitz zuerst in den alten Görlitzischen Rathsrechnungen vor.

1395. wird er in eben diesen Rechnungen schon als deputirter des Raths bey verschiedenen Angelegenheiten abgeschickt, u. ist unter andern in eben diesem Jahre am Donati nebst 70. Schützen u. Knechten nach Dresden in Landesangelegenheiten.

1398. am Conceptionis Mariae reiset er samt andern Görlitzischen deputirten u. dem Landvoigte, Heinrich Pflug, auch andern Gesandten von Land u. Städten nach Bischofswerda, als daselbst an der Verbindung der Meißner u. Oberlausitzer gearbeitet wurde, die zwar damahls noch nicht, aber doch bald hernach zu Stande kam: wie in den öffentlichen Geschichten, besonders beym Carpzov zu lesen.

A. 1399. zum Laetare gehet er mit andern deputirten von Land u. Städten u. dem Landvoigte nach Camenz und Rußland zu Tage mit dem Herzoge von Sachsen, der sich derselben ebenfalls, wie die Marggrafen von Meißen gethan, wegen der Straßenräuber, mit den Oberlausitzern vereinigen wollte. Und so ist er noch diese u. folgende Zeit auch in andern Angelegenheiten gebraucht worden, die ich aber hier nicht alle anführen kan.

1404. zu Michael waren Cämmerer des Raths.

1416. 18. Bernhard zu Teutschossig. ib. muß aber bald hernach gestorben seyn.

1419. George Canitz zuerst in die Rechnungen.

1422 am Margarethe macht George Canitz Hochzeit zu Zittau, dabey ihm zu schencken fanden 4 ogl. ausgabe verzeichnet worden.

1429. George Canitz, der alte (d. i. der ältere) Burgermeister.

1432. kommt Hans Canitz unter den Söldnern vor, die der Stadt Görlitz wider die Hussiten dienen. it. 1433. 1436.

1434. reist George Canitz zum Kayser Sigismund in geschäfften der Stadt u. des Landes.

1441. Hans Canitz wurde unter den Söldnern, die der Stadt Görlitz gedienet. auch noch 1443.

1446. um Galli stirbt der Burgermeister George Canitz. Man war um seine Stelle sehr besorgt, und ließ deßwegen einen Arzt von Dresden kommen. Es war aber vergebens.

1448. Andreas Canitz.

1446. Conrad Canitz.

1459. ward Andreas C. in negotiis publicis verschickt. kommt wieder 1464. vor. it. 1466.

N. Canitz, dessen Vornahme nicht genannt ist, war bald nach jetzt genannter Zeit, mit Hans Budorf zu Görlitz Caster ... gewesen, u. hatte 2. Söhne, nahmens Alexius u. Frantz. Unter solchen hatte ao: 1492. Alexius Canitz, dem alten ... als ... aus der Castenstube viel Geld genommen und auch seiner Caster ... vermacht, und sein Bruder Frantz hatte sich dessen auch viel theil gemacht. Allein Alexius selbst Frantz Canitz, sollten sie zwar anfänglich grösser Strafe leiden, allein ihre Freunde haben sie davon loßgemacht, u. ist dabey geblieben, daß sie beyde ... Tag die Stadt räumen müssen. Act. 1492. Mittwochs vor Bartholomaei. (Ex aus einer alten Geschr. Schrifft)

1433. war derselbe der Vorsteher der Münze zu Görlitz. (vid. ... Annal. Gorl. MS. I. p. 27.

1475. starb M. Alexius Canitz unter den Aerzten in Görlitz. (vid. Frenzel Annal. MS)

1481. hat Alexius Canitz, ein ... auf dem Landtage (vid. Sebalb. Annal. Gorlic. MS. P. I. p. 45)

Allerhand andere Nachrichten aus allerley Schrifften u. Urkunden.

Großsterben, wie desgleichen der Dörfel Jeßen im Schulkreiß hat ehemahls im 16ten u. 17. Seculo denen von Canitz gehört. Um 1575. haben sie dasselbe eine zeitlang ... 1640. war Lucretia von Canitz geb. von Bassa, Wittwe alldar. 1647. war ein Herr von Canitz alldar. (vid. Chursächs. historische ... IV. p. 481–83.

ao: 1544. war Cecilia von Canitz eine Nonne in dem Kloster zu Torgau. (vid. Sächs. Samml. VI. p. 164)

ao: 1574. d. 24. May waren auf einem Landtage zu Torgau gegenwärtig Wolff von Canitz, nebst andern von der Ritterschafft. (ibid. P. VIII. p. 116.

ao: 1305. schenckt Otto von Ileburg, senior, Herr zu Ileburg dem Closter zu Marienstern zu Sitzerode 2. Hufen Landes bey Dolen, dabey sind Zeugen: Hermannus de Kaniz, Otto de Hurz et Hermannus filius de Kaniz. (vid. Miscell. Saxon. Dec. 1775. p. 68)

ao: 1762. den 18. Januar starb Samuel Friedrich von Canitz, auf Gegenthaler, Oderwitz, Spitzcunnersdorf, Medewitsch, Doxen und Musselfeld, Kön. Preuß. u. Chf. Brandenb. Cammerherr, u. Amtshauptmann zu

storben in seinem alter von 71. Jahren zu Geyersvalde. Er
war geb. den 15. Junii 1690. auf dem altväterl. Güte zu
Mednicken in Preussen, woselbst sein Vater K. Pr. General
major, Christoph Albrecht v. C. u. die Mutter Maria Gottlieb
geb. Schaackin von Wittmannsdorf, damahls gewohnet. Er vermählte
sich den 29. Sept. 1723. zu Berlin mit des H. Obristen von
Lyau hinterlassenen Pflegetochter Christin Eugendeins von
Lyau, a. d. H. Friedersdorf, welche nach ihres Vaters wie
d. 1724. 2. Febr. abgedachte Güter in Oberlausitz erbte,
u. die nach ihrem Tode an den H. Cammerherrn selbst gefallen
u. zwar 1749. Aus dieser Ehe ist noch ein Sohn übrig Lude
wig Albrecht Leopold, geb. den 30. Jul. 1734. welcher
erhaud a. c. vom König Augusto III. zum Land Cammer
rath ernennet, u. lebet noch jetzt ao: 1776. u. zwar unver
mählt, hat daher keine Kinder. (vid. Dresdn. Anzeigen
1762. no: 14)

Von dem Rittergute Geyersvalde stehet eine Nachricht in
den Singular. Lusat. II. p. 519. Es liegt Schöps i. Meile
von Zittau, u. ist ao: 1700. durch die Vermählung mit
Fr. Victoria Eugendeins geb. von Lyau a. d. H. Geyersvalde
dorf u. Friedersdorf, an die von Canitz kommen. Von dieser
Familie selbst allegirt der H. Knauths Prodr. Misn. Abrah.
Frenzeln Nomenclat. utr. Lus. it. Carpzovs Ehrent. II. c. 4.
Er meldet dabey, daß sie schon im 12. 13. u. 14. Seculo existiren,
u. beruft sich dabey auf Ludewigs Reliqu. Tom. IV. p. 31. 45.
68. add. Hofmanni Script. Rer. Lusat. Tom. I. P. II. p. 12. Der
erste Besitzer dieses Gutes aus dieser Familie war Otto Lude
wig von Canitz, K. P. u. G. S. Obristen, welcher ao: 1661. in Preussen
gebohren, u. 1724. zu Geyersvalde verstorben. Er bauete
zu Geyersvalde eine neue Kirche, welche 1705. angefangen
u. 1711. d. 7. Oct. mit vielen Solennitäten eingeweyhet wurde,
bey welcher Gelegenheit das Geyersvaldische Gott geheiligte
Vale u. Salve zum Druck kam. Hierauf wird die In-
scription angeführet, die über der Thür des Haupt-Eingangs der Kirche
stehet, die aber auch schon bey Carpzov zu lesen ist. Darauf
wird noch von der Familie angemerket, daß Samuel Friedrich
von Canitz, zum Grosvater gehabt Christoph Friedrich von
Canitz, auf Mednicken u. Dommelkeym, Chf. Brandb. Obrist-
Leutenant u. Commendant der Festung Pillau. „ Und hierauf
kommt die Beschreibung der Canitzischen Todtengruft zu
Geyersvalde, die u. den auf 17. Säulen stehenden Bo-
gen mit ... ausgelegt „ man hat sonst auch eine
besondere Beschreibung von dem Schlosse zu Geyersvalde.„

ao: 1481. hat Caspar Canitz, Bürger zu Görlitz das Gut Hal-
bendorf bey Schönberg, und überläßt es ao: 1500 an Nicol Mesch
Hauptmann, der damit a. c. belehnet wird. (cf. Inventar. diplom.)

1503. hat George Canitz das Gut Hennersdorf, als
in welchem Jahre er mit dem Rathe zu Görlitz wegen des Malz-
brauens zu Görlitz, u. wegen eines Baues zu Wendisch Biela (Nied.
Biela) und wegen anderer Irrungen einen Vergleich
machte. Dieser wird allegiert in Invent. diplomat. Lusat. MS.

a. 1530. wohnet Hieronymus de Canitz dem Reichs-
tage zu Augsburg in dem Comitat des Churfürsten zu Maynz bey
als die Augspurgl. Confession übergeben wurde. (vid. Coelestini
Hist. Comit. August. in indic. p. 127. b.)

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

1323. Ulrich von Canitz, Hauptmann zu Liebenwerda, als Zeuge, in einem diplomate, darinnen Bodo von Ileburg Herr zu Liebenwerda, dem Kloster Dobrilugk die Marggrafen Heyde gegeben. d. d. an S. Pauli Gedächtniß oder den 30. Junii. (v. Dreßlichs histor. beyträge. IV. p. 20. ex Ludewig Reliqu. p. 302.)

1249. In diesem Jahre findet sich folgendes diploma, die Herrn von Canitz anbetreffend:

Nos Diterious Dei gratia Marchio Landispergae et Lusatiae, Notum volumus universis Christi fidelibus tam praesentibus, quam futuris, quod nos proprietatem et omne jus nostrum in bonis illis, quod nobiles de Kanitzki detinent, et quae feudali ad nos spectant quae maxime in villa, quae Canyn dicitur, ad honorem Dei et gloriosae matris ejus, nec non Sancti Johannis Evangelistae contulimus fratribus in monasterio nostro Dobrilugk, spem bonam de ipsis habentes, quod apud Deum et ejus matrem gloriosam memores nostri et ~~[illegible]~~ Nobilium erunt, et post nostram et illorum mortem anniversarium agere debeant. Et ut ista donatio firma perpetuis temporibus et inconvulsa permaneat, nos super hoc scriptum nostrum monasterio eidem dedimus et sigilli nostri appensione fecimus communiri. Testes hujus rei sunt Dominus Matthias praepositus monetis Lantzbergi, Otto de Ileburg, Botho de Canitz, à Canyn et nostri quam plurimi fideles. Actum et datum in castro nostro Landsbergo anno Domini 1249. ipsa die beati Galli Confessoris. ~~et~~

Dieses diploma ~~[illegible]~~ Dreßlich in s. histor. beytr. IV. p. 66. (212), hält aber dabey an, daß es der sel. Schöttgen für verdächtig gehalten.

1504. kommt Hans von Canitz in einem briefe vor, darinnen sich der Pfarr zu Martenbrück u. seine Pfarleute in Kirchweihe mit einander vergleichen, steht dabey als ein Zeuge 1504 Donnerstags nach Nativ. Mariae. (vid. besagtes diplom. Nachlese Tom. I. p. 627)

ao: 1366. lebet der gestrenge Gratzold von Canitz u. ist nebst andern vom Adel ein Zeuge bey der Vereinigung des Pfarres zu Liebenwerda u. Gewinnich Wetzrebel von dem altar S. Georgii. dat. Liebenwerda uf dem Kirchhofe 1366. In dem tage des heiligen Achacius und Martyrers tage und seiner Gesellschaft. (ib. Tom. III. p. 7.)

1389. lebet Luddewig von Kanitz, u. kommet vor in einem briefe, darinnen ~~George~~ der Bischoff zu Meissen eine Messe zu Liebenwerda bestätiget, die George von Kockritz gestifftet. dd. Stolpen am dinstage nach Reminiscere. (ib. Tom. III. p. 26)

1514. Hans von Kanitz zu Zerben kommt vor, als Commissarius des Churfürsten zu Sachsen bey einem Vergleiche derer von Schleiben zu Stolz u. derer von Schleiben zu Wernsh. (vid. Tom. ib. Tom. III. p. 363.)

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski BUW

1487. lebt Heinrich von Canitz zu Dabrun im Sächs. Churkreise, u. schenkt der Kirche zu Korbitz 7. Viertel Landes u. einen Hof zu Korbitz um seiner Vorfahren, Eltern, u. seiner Seelen Seligkeit willen, geben zu Dabrun 1487. am Montag Barbarae der heil. Jungfrauen, wie man das ganze Document in extenso in Schöttgens Nachlese Tom. III. b. p. 285. zu lesen. (cf. Schöttgens Inventar. dipl.)

Siehe auch in Ziegler de Dote eccles. cap. XI. 46.

In Knauthi Oelsnographia P. I. p. 776. stehen einige allgemeine Nachrichten von diesem Geschlechte. Es hat sie aber der Autor auch besser in s. Offstirchen Canitzbescheiten ausgeführet. Daher ich solche hier nicht wiederholen will

1565. leben in Preussen Elias u. Fridericus Canitz zu Herzogs Alberti Zeiten, u. setzen sich den damaligen Unternehmungen u. Practiquen des Grafen Pauli Scalichii an dem preussischen Hofe entgegen, und werden deswegen von ihm hart beschuldiget, auch sind deswegen verschiedene andere entsetzet, sie giengen aber an den Hof des Königs in Pohlen Sigismundi Augusti, u. beschwerten sich darüber. Und solches hatte den Erfolg, dass Scalichius darüber auch den Canitz gewich (vid. Hartknochs Preuss. Histor. p. 335.

1319. lebt Wernerus de Canitz, um die Gegend Wurtzen, und ist ein Zeuge bey einem Privilegio, des Albertus, Probst zu Wurtzen den Burggrafen von Leisnig Alberoni u. Henrico, ausfertiget, dass sie etliche Güter dem Kloster Dobrilugk überlassen dürffen. Act. Zeynick 1319. in vigilia Mar. Magdal. (vid. Menckenii Scriptor. Germ. Tom. III. p. 1042.)

In dem Verzeichnisse, welches von den Lehngütern und Zinsen handelt, die vom Stifft Meissen zu Lehn rühren, und welches um 1488 verfertiget worden, stehen unter dem District Wurtzen folgende Güter, die denen von Canitz zu derselben Zeit gehöret:

Borckardshayn, die Helffte dieses Dorffes mit den Erbgerichten ~~gehört~~ u. andern Zugehörungen, ~~gehört~~ hat um selbige Zeit Hans de Canitz von dem Stifft Meissen zu Lehn.

Das Dorf Canitz, welches dem Vicario S. Wenceslai in Misna zuständig, hat eine Wiese, welche die von Mitschatz damahls zu Lehn haben.

Cardinal, ein damahls wüstes Dorf haben zu Lehn dicti de Canitz.

Dittersbach, das Dorf hat zu Lehn Hans Canitz in Sachsendorf. Kollau hat Ludewig von Canitz zu Tallwitz zu Lehn. Lubbitz, ein wüstes Dorf, dicti de Canitz. Molbach cum allodio et curia tenent in feudum dicti de Canitz. Sachsendorf, curiam, allodium et villam cum agro dicto das Oberland et silva Buchholtz tenent in feudum dicti de Canitz. Talwitz, allodium ibidem, cum aliquibus hortulanis et superiorem partem piscinae ibidem tenent in feudum Lodwig Canitz ibidem. Ebenderselbe hat auch Zschischwitz. Eben derselbe ist schuldig von seinen Gütern 2. Pferde zu stellen. Der von Canitz zu Sachsendorf 2. Pferde. Der von Canitz zu Machern 3. Pferde (cf. Schöttgens Nachlese Histor. der Stadt Wurtzen im Anhange de Documen. p. 52. seq. it. Greiffens Rochl. Chron. it. Nachricht von der Stifftsverfassung in Sachsen.)

1505. war Balthasar de Canitz, Canonicus des Stiffts zu Wurtzen, und wurde hernach Senior. (vid. Schöttgen l.c. p. 200)

ib. p. 205. wird angemercket, daß die von Canitz zu Eschalwitz ehemahls das Lehn in der Capelle OO SS. zu Wurtzen gehabt, u. besetzt

cc. 1540. Wolfgang von Canitz, Haußwirth zu Dehn(?), ein Geistlicher, u. Vicarius S. Matthiae in der Kirche zu Wurtzen. (ibid. 209)

cc. 1717. lebte Christoph Heinrich von Canitz Generalmajor, u. hatte das Gut Wäldischen, so nach Dachsendorf eingepfarret ist. (ibid. p. 215.) Ebendieselbe hatte auch um solche Zeit Dachsendorf. (ib. 220)

1465. um diese Zeit, der Wohltüchtige Hanß von Canitz, ~~[illegible]~~ in der Wurtzen ihren Pfleger, an welchen ein Theil der Stifftsgüter zu Magdeburg abgelassen worden. (vid. ib. p. 543) Es scheint, daß er Amtmann oder Bischöffl. Voigt zu Wurtzen gewesen.

~~[illegible]~~ bald nach 1509. hatten Hieronymus u. Christoph von Canitz das Dorf Fichau(?) bey Wurtzen. (ib. 731.

p. 734. gedencket der Autor des Gutes Canitz unter dem Stiffte Wurtzen, u. meldet, es hätte ehemahls Lauger(?) von Kanua(?) ein Zeuge. Es gebe dergleichen daselbst nicht mehr, so auch Kaunwitz oder Conradt genennt würde, u. habe das bekannte adliche Geschlecht derer von Canitz den Nahmen daher, als welche eine Zeitlang(?) oder auch ihren Hof gehabt(?). Die Meisten setzten ein Pfarrdorfe, welches aber falsch. Dieses Canitz hatte ehemahls dem Vicario S. Wenceslai zu Wurtzen zugehört.

ib. p. 735. Das Gut Eschalwitz haben gehabt. 1502. Ludewig Canitz. 1528. Hieronymus u. Christoph von Canitz. 1538. Christoph v. Kanitz. 1555. Friedrich und Hieronymus von Kanitz. 1578. Hieronymus v. Kanitz. Hernach ist es an die v. Nißwitz(?), u. endlich an die von Schönfeld(?) kommen.

Carnatz(?), it. Cardinal, Kaltenhayn, Karnhayn, ~~[illegible]~~ zur Zeit eine wüste Mark bey Wurtzen, hat ehemahls auch zum Theil denen von Canitz gehört.

1467. Ludovicus de Canitz in Zschornow, oder auch Zschorna, auch unter Wurtzen. (ib. p. 773.)

1450. haben die von Canitz das Gut Erdbeshayn(?), wendisch Erdbelitz(?), u. haben von solchen Güte a.c. dem Altari Simonis u. Judae zu Wurtzen 5 fl. Rhein. gold jährliche Zinsen verschrieben. (ib. p. 809)

Wäldischen hat ehemahls Hans Canitz zu Dachsendorf gehabt, nachher ist es an etliche andere Familien, u. in neuen Zeiten wieder an die von Canitz kommen. Um 1717. hatte es Christoph Heinrich von Canitz, der Generalmajor. (ib. 810.

Zu Wäldebach(?) haben gesessen: 1469. Hans Canitz. 1540. Hans von Canitz, auch Lauterbachshayn(?). (ib. p. 811) it. a. 1547. Peter und Hans von Canitz.

Extract aus Lud. v. Kanitz Leichenpredigt.

Ist dieselbe gehalten 1654. d. 18. Herbstmonats in der Kirchen zu S. Nicolai zu Berlin, von Elias Sigm. Reinhart Licent. Theol. u. zu Berlin in 4. gedruckt. Die Dedication ist ~~[illegible]~~ gemacht 1) an seine gemahlin Margaretha Catharina geb. von Burgsdorf, Frau auf Goldbeck u. Groß. Machnow. 2) an Anna Elisabeth geb. von Löben, Conrads von Burgsdorf Wittibe, der Seligen Mutter, 3) an Margaretha geb. von Weiterhed(?), verwit. Joh. v. Löben, zu Bluemberg Wittibe, als Großmutter. Ferner an seine Großvätter. als 1) Christoph Friedrich von Kanitz, Chf. brandt. Hauptmann in der Vestu Pillau, Erbherr auf Mednicken, Dommelkeim, 2) Elias v. K., Chf. br. Burggräfer u. Hauptmann zu Balga, auf Mednicken. 3) Christoph v. K. auf Mednicken, und den übrigen Frau u. Jungfern Schwestern, [illegible]

Es war dieser Ludewig von K. Chf. brandeb. Märckischer Hof u. Cammergerichtsrath, auch Preußischer Landrath u. Hauptmann zu Balga, Erbherr auf Mednicken und Dommelkeym. dessen Ahnen seind:

1) Vater: Salomon v. K. auf Mednicken, Dommelkeim und Langenbruck, Ch. br. Hauptmann auf Barthen.

2) Mutter: Maria Packmohrin, a. Glogack.

3) Großvater väterl. Linie: Paul von Kanitz, Churf. brandb. Hauptmann auf Rhesenburg(?), Erbherr auf Hohenwalde, Mednicken u. Katzenblack(?).

4) Großmutter väterl. Dorothea Kannacherin, a. Paßlack.

5) Ältervater: George v. K., Chf. br. Hauptm. zu Balga, Erbherr auf Mednicken.

6) Ältermutter väterl. Linie: Anna Schaloemin(?), a. Nußkern.

7) Urälter Vater väterl. Linie: Paul von Kanitz, auf Hohenwalde Erbherr.

8) Urältermutter väterl: Maria geb. Rippin, a. Kugelacken(?).

9) Seines Urälter vatern Vater väterl. Linie: Paul v Kanitz Erbherr auf Mednicken.

10) Urältermutter Mutter väterl. Appollonia v. Wessel(?).

11) Der andere Ältervater väterl. Linie, Melchior v. Kannacher, Chf. br. Landrath u. Rittmeister, auch Hauptmann zu Rastenburg, auf Paßlack Erbherr.

12) Die andere Ältermutter väterl. Seite: Anna Schwinstedtin(?), a. Jeskeltschen(?).

13) Der andere Urälter Vater väterl. S. Martin von Kannacher, Chf. br. Regimentsrath u. Ober=burggraf, auf Paßlack u. Schrankfeld(?).

14) Seine andere Urältermutter väterl. S. Maria geb. von Dießenrodt(?).

15) Seines Uhralter vatern Herr Vater von der Frau Großmutter Paul von Kannacher, auf Paßlack u. Schrankfeld.

16) Seines Uralter väterl. Mutter von der Großmutter her, väterl. Linie Ursula Catharina geb. v. Kracht.

Von der Mutter seind folgende Ahnen:

1) Großvater von der Mutter: Dietrich von Packmohr, auf Goglack, Gauten, Ober Baumgarten u. Wittenbruch(?).

2) Großmutter mütterl. Linie Anna geb. von Lehndorff(?)

3) Ältervater mütterl. Linie Christoph von Packmohr, Königl. Obrister der Cron Frankreich, Erbherr auf Gauthen.

4) Ältermutter mütterl. S. Barbara Sophia Wesselin.
5) Urältervater mütterl. Dietrich v. Perbandt, auf Gauthen
6) Urältermutter mütterl. Maria v. Leschwangen.
7) Der Urältervater Herr Vater mütterl. S. Hans v. Perbandt, welcher zu Zeiten des Ordens in Kriegsbestallung einer Major-Charge bedient, u. wegen seines guten Verhaltens mit dem Gute Gauthen u. dazu gehörigen Gütern beliehen worden, er war aus dem Lande Tyrol in Preussen ankommen. Gemahl. Anna von Orlofsky.
8) Der andere Großvater mütterl. S. Joachim von Brunsee, auf Robinen, Heiligen u. Robitten Erbherr.
9) Die andere Großmutter mütterl. S. Catharina Bylingsky.
10) Der andere Ältervater mütterl. S. Hans v. Brunsee, auf Lobehnen u. Robitten.
11) Andere Ältermutter mütterl. Helena v. Gotshorn, a. Bsthr...
12) Der andere Urältervater mütterl. S. Hans von Brunsee, Kriegsobrister bey dem Teutschen Orden, welcher wegen seiner Tapferkeit mit den Gütern Lobehnen, Heyligen u. Robitten beliehen worden, sonst aber aus der Schweitz herkommen.
13) Die andere Urältermutter mütterl. Helena Barbara von Eichel.

Von diesen Vorfahren war er geb. 1626 d. 4. April zu Barthen in Preussen auf dem dortigen Schloß. Christl. Eltern. Nachdem er erstlich zu Hause durch Privat praeceptores unterrichtet worden, gieng er auf die Universität Königsberg, u. ist allda bey dem Prof. Poes. Simon Dach, im Hause und an Tische gewesen, ist sich etliche Jahre allda aufgehalten, und ist darauf nach Breslau u. [illegible] gegangen, wo er etz. Jahre verblieben. Nach diesem gieng er auf Reisen nach Brabant, Flandern, Holland, Gelderland, Engelland u. Frankreich, u. sodann wieder nach Hause. Der Churfürst zu Brandenb. machte ihn darauf zum Cammerjunker, und in dieser Stelle zum Grafen [illegible] in wichtigen Geschäfft. Verrichtungen nach Preussen geschickt, und verhielt sich dabey so, daß ihn der Churfürst näher gezogen wurde. Er vertraute ihm darauf die Hauptmannschafft Rastenburg, ferner die Stelle eines Landraths in Preussen, u. endlich, nachdem er statt Rastenburg die Hauptmannschafft zu Balga angenommen, auch die Stelle eines Hof- u. Cammergerichtsraths. 1653 verheyrathete er sich den 19. Oct. mit Fräul. Margaretha Catharina v. Buchsdorf, Conrads v. Buchsdorf Hptl. Ober [illegible] u. Anna Elis. v. Löben Tochter. Er lebte aber nur 21. Wochen im Ehestande, u. seine Gemahlin schwanger hinterlassen. Er starb 1654 d. 24. Mart. an einer hitzigen Krankheit aetat. 28. Jahr u. 1. Monat. zu Balga. Er liebte u. übte die [illegible] Christlichen Tugenden vorzüglich [illegible]. Es ist dieses aus dem Programm der Academie zu Königsberg hergenommen, darinnen dessen Lebensumstände gleichfalls erzehlet werden. Unter den Leichengedichten ist vornehmlich Simon Dachs merkwürdig.

Extract aus Samuel Friedrichs v. Lauck Gedächtnisschrifft.

Es kam diese Schrifft 1762. unter dem Titul in Druck:
"Dem Unsterblichen Lauck- u. Ungarischen Ruhme gestifftetes
"Gegenwärtiges Denkmahl. Zittau. 1762. fol.
Es enthält selbige nur die Lebensumstände, die [illegible] auf ihn als

nachdem seine Gemüther gedruckt worden, u. es hat solche
der Verf. L. A. L. v. K. lassen drücken. Zuerst stehet eine
Trauer des Hochgebohr. Hn. Gfr. [illegible], J. V. C. u. Not.
publ. Lausitzischen [illegible]. Darauf folget des Geyers-
walder Past. M. David Müller [illegible] u. Trauerrede.
~~[illegible]~~ Nächstfolgend die Personalia, aus welchen folgendes bey-
füge:

Hr. Hans Friedrich v. Lanck, auf Geyerswalde, Ober- und
Niederwelkau, Spitzkunnersdorf, Medaicken, Lox in
d. Muhlfeld, d. Kön. u. Chf. S. Lausitzer u. Amts Hauptmann
zu Budissin war geb. d. 15. Juni 1690. zu Medaicken. Sein
Vater Joh. Albrecht war General Major in Preuss. Diensten u. die
Mutter Maria Gottlieb, geb. v. Schack, aus [illegible]. Er
hatte 7. Geschwister, ist aber der einzige, der zu Medaicken gebohr-
en worden. Seine Großmutter, Louisa Catharina v. Lanck,
geb. von Mullenheim nahm ihn bald zu sich, u. zog ihn auf
ihrem Gute Friedenberg. ~~indem~~ Nachdem aber sein Vater, der
[illegible] Zeit des Kriegs [illegible] in Brabant beygewohnet,
nach einer vor Namur erhaltenen Blessur nach Hause kam, nahm
er ihn selber zu sich nach Medaicken, hielt ihn anfangs Privat-
praeceptores, u. that ihn hernach auf das Gymnasium der alten Stadt
zu Königsberg, wo er die 3. obern Classen durchgestiegen u. hernach
seine Academischen Studien auf der Universität daselbst fortsetzte.
ao: 1709. gieng sein Vater nach Italien ins Feld, und
er diente ihm theils als Adjutant, theils als Capitain. Ehe
er nach Italien kam, ward er auf der Reise zu Augspurg krank,
u. bekam einen Blutstürtzung. auf dieselbe aber folgte ein 3.
tägig Fieber, so daß er auch [illegible] gehalten, u. als eine
[illegible] seines Lebens [illegible], u. er [illegible] gut [illegible]
der ganzen Stadt [illegible], als ein anderer [illegible] zu [illegible]
[illegible] von der Todten auf. Es kam dazu, [illegible]
[illegible] der König v. Dännemark Friderich IV. nach Augspurg
[illegible] zu sehen verlangte. Nach überstandener
Kranckheit setzte er seine Reise nach Italien fort, und bekleidete
besonders zur Zeit des Winters die [illegible], besahe aber auch,
als Turin, Meyland, Rom, Neapel, Parma, Piacenza, Flo-
rentz u. [illegible] in Italien, ja bey dem Pabst Clemens XI. hatte
[illegible] Kayser Joseph, Carl VI. aus Spanien zu-
rück kam, u. durch Italien gieng, hatte er die besondere
Gnade gehabt, ihm des Königs Friderici I. in Preussen Dr.
[illegible] u. Gratulations schreiben, von Rom aus nach
Meyland zu überbringen. Nach der letzten Campagne in
Italien 1711. besuchte er die 2. Universitäten zu Lausanne
u. Genf. Hier war es aber auch, wo er die betrübte Nachricht
bekam, daß sein Vater, der General, 1711. zu S. Benedetto im
Mantuanischen Lande verblichen. Weil er nun der einzige
Sohn desselben war, u. die Medaickischen Güter auf ihn fielen,
gieng er das folgende Jahr 1712. mit des Vaters Bagage aus
Italien ab, u. brachte dessen entseelten Cörper in seine Erb-
gruft in der [illegible] Kirche in Preussen. Unterwegens
aber [illegible] er auch in Geyerswalde bey seinem Oncle, dem Obristen
von Lanck [illegible], u. [illegible] damahlige Bekanntschafft mit ihm, seiner
Gemahlin, u. der sel. [illegible] Tugendreichen [illegible] den Grund zu
Erlangung der dasigen Güter. Von 1712. biß 1715. [illegible] er

auf den Preussischen Gütern Medniken, u. hielt [illegible] auch bey der Mutter in ihren wirthschafftl. Angelegenheiten. ao: 1715. wurde er von dem König Friedrich Wilhelm nach Berlin berufen, u. als dieser damals von denen auf der Insel Usedom gefangenen Schweden ein Regiment errichtete, wurde ihm in selbigem eine Compagnie gegeben. Nachher ~~[illegible]~~ trat er mit dem Grafen von Wiemont, damahls Großbothschafter an dem [illegible] Hof, welchen er vermuthlich in Italien hatte kennen lernen, als Hofmeister [illegible] jungen Grafen eine Reise [illegible]. Als aber der König in Preussen solches verbothe, ließ er solches nicht zu, sondern musste ihn zum Regiment oder [illegible], der aber in dieser Zeit seinen Abschied erhalt, [illegible] hernach 1722. Cammerherr und mit dem goldenen Schlüssel begnadigt wurde. Während der Zeit war er verschiedentlich nach Gaywalde zu dem H. Obersten v. Canitz gereist, u. hatte alda seine Neigung auf obgedachte Fräulein von Lyau geworfen. Da nun der Obriste, der [illegible] zum [illegible] seiner Güter eingesetzt, solche zu finden war, wurde 1723. d. 29. Sept. als am Michaelistage das Beylager zu Gaywalde vollzogen. Da nun 1724. [illegible] der Obriste starb, erlangte seine Gemahlin alle seine Güter, u. er kauffte sie derselben ab. Er lebte mit ihr bis 1749. u. hat mit ihr 2 Fräulein u. 1. Sohn gezeugt. Die ersten sind in der Kindheit verstorben, der Sohn aber Ludewig Albrecht Leopold geb. 1734. d. 30. Jul. lebet noch und ist Besitzer der Gaywaldischen Güter. Er war sonst von dauerhaffter Gesundheit. In den letzten Jahren aber bekam er Anfälle von [illegible] u. der Haemorrhoiden, wozu endlich eine Brustwassersucht schlug, also, daß er zuletzt selten in Gesellschaft kam, auch den öffentlichen Gottesdienst nicht mehr abwarten konnte. Sein Ende erfolgte 1762. d. 18. Januar, aetat. 71. J. 7. M. u. 3. Tage. Er ward 1762. d. 24. Januar. in der adl. Grufft zu Gaywalde beygesetzt. Seiner Gemahlin Trauerrede u. Lebenslauf ist [illegible] dabey angedruckt. Selbige war geb. 1705. d. 2. Sept. Ihr Herr Vater war Ernst Leopold v. Lyau, [illegible], die Mutter aber Helena Sophia v. [illegible], a. d. H. [illegible]. Die übrigen Umstände [illegible]. Sie starb nach einer 12tägigen Krankheit d. 3. April 1749. alt. 43. J. 7. M. u. 1. Tag.

Ist nun gestorben

~~Extract aus~~ Hans v. Canitz, auf Rudelsit, Groß-
burg u. ~~Zauchel~~ Zauchen u. [illegible].
~~[illegible]~~ [illegible].

Ist bekannt [illegible] Leichen-Predigt ist [illegible] zu finden, die er [illegible] gehalten. 1624. 11. Januar. der obgedachte Hans lebte noch 1633. u. ihm war zu derselben Zeit ~~[illegible]~~ Rudelsit, Zauchen, Großburg u. Kleinlauden zugehörig. Seine Gemahlin war Anna Maria geb. [illegible]in. Ihm starben 1633. ~~im~~ November 2. Söhnlein. (vid. Hermanns [illegible] Tr. IV. p. 25)

ao: 1486. d. 22. May hat George Canitz der Kirche zu [illegible] in Rom einen Ablaßbrief ausgewirket (s. [illegible] bey der [illegible] 1718. (4))

Einige Nachrichten aus Sam. [illegible]
geschriebener MS.

Indem der Autor anführet, daß die von Canitz ehemalls zu Görlitz Bürger u. Bürgermeister gewesen, so hat er dabey verschiedene [illegible]

99

Anmerckungen von dem Adel in den Städten, u. beweißt es auch durch anführung vieler Scribenten, daß der Adel vor diesem größtentheils in Städten gewohnet, u. hernach erst aufs Land kam.

Das Wappen der Görlitzischen familie wird hier also beschrieben: Sie führten 2. Baum=Zweige oder Äste, wie ein S. Andreas=Creutz formiret, überzwerg mit 4. Rosen in 4. Winckeln, welche die überzwerg liegenden Zweige gebähren: über dem Schilde sind 2. Helme gesetzt, der Lincke mit einer Crone und drüber gemacht ein Pfau Rad mit 7. brennenden Lichtern, der rechte Helm oder Crone war bedeckt mit einem spitzigen Thracischen Hute, darauf 3. Federn in die Höhe hervorragten. Er führet diese beschreibung an aus Meister oder Mylii Annal. Gorl. welche man in den Script. Lusat. gedruckt findet, woselbst II. p. 12. ebendiese beschreibung zu finden. it. bey Grossern P. I. p. 104. Ferner führet er weiter an, daß die von ~~Dibau~~ Canitz zu Dibau u. [illegible] gleiches Wappen haben, u. beruft sich auf Lucae Schles. Denckwürdigkeiten oder Chronick p. 1792.

Aus dieser Geschlechte (fähret weiter fort) haben etliche die Freyherrl. würde erlangt (v. Lucae l. c. p. 1183. it. 1734.) Insonderheit Friedrich Freyherr von Canitz zu Dalwitz, Herr auf [illegible], Obrist u. Commendant von Kayserl. Majestät u. Herzogs Georg III. zu Brieg u. Liegnitz Rath, u. Hofmarschall, von dessen Meriten Hr. Lucae l. c. unterschiedliche Merckwürdigkeiten aufgezeichnet. p. 1488. 1489. 1495. 1734. 1743. 1506. 1554. it. p. 531. Er ward endlich Churfürstl. Brandenburgischer Oberhofmarschall, u. [illegible] zu [illegible]. Sein Sohn erfolgte 1684. Friedrich Rudolph Ludwig Freyherr von Canitz Churfürstl. Geheimder Staatsminister, starb 1700. Er hatte Blumberg, Dalwitz, Gaarben, Er ist Geheimder Rath u. Hauptmann zum Mühlenhoff u. Mühlenbeck, war Ritter des Johanniter ordens 1689. (vid. Beckmanns Beschreibung des Ordens p. 134. Er war geb. 27. Nov. 1654. Sein Vater war Ludewig, Churfl. Brandb. Geheimer Kammergerichtsrath, auch Preuss. Landrath zu [illegible] (Er muß also, wie aller zu sehen ist kein Schlesier gewesen.) Ferner wird allegirt Buddei histor. Lexic. tit. Canitz. Das übrige, was hier steht, ist schon von Lengnern, wie auch von Grossern P. II. beygebracht. Er ist dieser eben derjenige, der sich durch seine Poetische Nebenstunden bekannt gemacht, von welchen eine Recension im Monatlichen Extract vieler Bücher Mens. Sept. p. 571.

49. Um das J. 1415. ist ein Canitz Comthur auf Christburg im Preussischen gewesen. Man weiß aber nicht von welcher Linie der Preussische eigentlich herkommt. alleg. Hartknoch P. II. Cap. 12. f. 450. b. Elias Canitius Preussischer [illegible] Minister sub anno 1565. wird bey Thuano Lib. 38. f. 762. a. angeführet. ao: 1557. 16. Sept. starb zu [illegible] der Edler Peter von Canitz, des Herzogs zu Weimar Rath (v. Laurent. Wilhelm Descript. urb. Cygn. p. 240.)

In Meissen haben sie die Güter gehabt: Mutzschen, Bradisch u. Waldingen, an der [illegible] u. [illegible] Flüsse: u. im Chur=kreise [illegible]. (v. Knauth prodr. Misn. p. 492) Im Osterlande: Gross=burg, Kadschütz, Zschorn, Marschau.

Hierauf wird das Canitzische Wappen angeführet, wie es Abraham Fromann in Spec. Heraldic. hat: und darauf abermahl ein Andreas=creutz [illegible] burgundisch angeführet.

M. Johann von Canitz, Catholischer Probst auf dem Petersberg zu Eilenburg 152[illegible] (vid. Unschuld. Nachr. 1715. p. 1096. wo zu finden, daß ein Brief des Herzog Georgs zu Sachsen an den Churfürsten Friedrich geschrieben, daß dieser den J. Canitz seines Amts lassen solle. [illegible] aber p. 968. steht der Brief, da eben dieser J. v. Canitz das Wappen an Herzog Georgen abgelassen. "

Wolf von Gaunß zu Driban, hat gegen den Ausgang des 16. Seculi, Christoph von Berge zu Herrndorf [?] Lasten zu äußern, die hernach s. [?] an Sorten [?] von Herren zu Schönbach [?] verpfändet. (vid. Landmann Siles. in Ms. 15. tab. geneal. 1. p. 6.)

Copie des Lehnbrieffs ~~[illegible]~~ über das Gut Neukirch in Schlesien. vom Jahr 1454.

Wir Conrad der weisse von gottes Gnaden Herzog in Schlesien und Herr zu Olse und Wohlau ss. Thun kund u. bekennen offentlichen mit diesem Brieffe allen, die Ihn sehen oder hören lesen, daß vor uns kommen sind die tugendsame Frawen, Margareth, Ursula u. die tugendliche Jungfrawe Anna geschwister etwan Nickel Chaniß zu von Doben (Driban) tochter wohlgesundes Leibes und der Sinnen und haben wohlbedächtiglichen, mit wol vorbedachtem Mute mit frölichem Antlitz und lachendem Munde durch den wohltüchtigen unsern lieben getreuen Hansen von Gaunß, iren bruder und rechten geborenen Vormündern, in der nachgeschriebenen Sach redlichen verreicht und aufgelassen und aufgereicht [?] lassen alle ihre gerechtigkeit, die sie haben u. gehaben mochten in dem Gute zu Ningkirch unsers Weychbildes — — dem wohltüchtigen Günther Hauschwitz — — ss. Geben zu Wohlau am freytage nach Ostern 1454. Dabey unsere liebe getreuen Hans Rottwitz von Langendorf, Caspar Bischoffswerder, Sigmund Schilde, Nicol Zander, Melchior Woltersdorf [?], George Glaubitz Hofmeister zu Steinau [?], Hans Langenau und Heinrich Stoschkirch [?], unser Schreiber.

(vid. Sigm. Justi Ehrhardts diplomat. Beyträge zur Historie Schles. P. I. p. 147.

Von Cannewitz, (in Urkunden geschr.) (welches mit Canitz einerley ist ~~[illegible]~~ so viel als [illegible] bedeutet, adeliches u. bey den Sorben so viel als gegend [?] bedeutet, hat sich eine alte adeliche familie gefunden, wie folgende Nachricht bezeugt: nehml. als Melchior Chanewitz, Ritter, mit dem Capitul zu Meissen in Zwietracht gestanden, u. deßwegen in Bann kommen, hat er bey dem Bischof zu Meissen, Bruno II. um Absolution angesucht, u. dem Capitel seine Rechte, die er sich an den Dominicali, 2. Hufen in der Mühle zu Cannewitz angemaßet, abgetreten: darauf er von dem Bischoff absolviret worden. Geschehen zu Bischofswerda den 26. Mart. a. 1227. (vid. Calles Ser. Misn. Ep. p. 160. it. Gerckens Stolp. Hist. p. 536.

101

Entwurff zur Genealogie der Görlitzischen Linie.

Else Canitzin. 1419.

Bernhard v. Canitz, Scabinus u. hernach burgemeister zu Görlitz, schreibt sich erst auf Hennersdorf, hernach auf Teutschossig u. Wendischossig, lebt 1391—1418.
uxor — — lebt noch 1426.

George, erstlich Rathsherr u. Scabin, nachher auf Hennersdorf, Teutschossig, Burgemeister zu G. lebt 1419. † 1446. um Galli.
ux. 1) N. von Zittau, nupt. 1422.
2) Barbara Martin Bulerigs fil. lebt noch 1446.

Heinze 1422. ux. Hans Hellers filia. 1430.

Hantschmann. 1415. ux. Margaretha Frenlechin. 1438.

ex matr. 1. primo. — ex matr. IIdo.

Andreas auf Teutschossig u. Bruchzahl, Consul. Gorl. lebt a. 1440— 1466. ux. Anna, Joh. [illegible] fil.

Barbara. 1446.

Hedewig. 1446.

Ursula. ux. Nic. Motter. geschmidt.

dennoch leben:

Hans Canitz, ein Soldner. 1441.

Conrad. 1446.

Alexius, Scabin. 1475.

Caspar 1481. [illegible]

Hans von Canitz, vermuthl. einer der jetzt genannten ux. filia Hans Büttners. hat 2. Söhne

Alexius.

Franz worden 1492. [illegible] der Stadt verwiesen.

George Canitz, auf Teutschossig u. Hennersdorf. 1486. biß 1503.

Meißnische Linie: ex relatione Konigii, ist aber unrichtig.

Christoph von Canitz, auf Schlaschiz
ux. Anna von Hochkirch.

Hieronymus von Canitz, auf Dallwitz. Gem. Catharina v. Kaufzahl, a. Schönthauen.
Barbara v. Canitz. Gem. George Heinr. von Gröditz.
Hans, auf Grözendorf. ux. Dorothea v. Schleinitz u. Zschla.

Maria Salome v. C. Gem. George von Nostitz, auf [illegible] Naumburg u. Stözy.
Margaretha. Gem. [illegible] auf [illegible].
Maria v. C. Gem. Hans Heinrich v. Haugwitz auf Mehsdorf u. Kolm.
Hieronymus v. Canitz, auf Dallwitz u. Grözendorf. Gem. Anna von Olßnitz, a. [illegible].
Martin von Canitz, auf Grözendorf. Gem. Dorothea von [illegible] auf Gröditz.
Dorothea v. Canitz, Gem. Albrecht von Lüttichau, auf [illegible].

Christoph von Canitz, auf Dallwitz, Gem. Hedwig v. Schönfeld, a. Wölkau.
Urania. Gem. [illegible] v. Truchseß, auf Naundorf.
[illegible] Christoph v. Canitz, auf Grözendorf, Gem. Maria v. Dißkau, a. Markkirchen.
Friedrich von Canitz, soll nach [illegible] Sabina und [illegible] gezeuget haben, u. Anna von Döhlau soll seine Gemahlin gewesen, er selbst aber der Stammvater der Märkischen Linie gewesen seyn: (welches ohne Zweifel falsch ist)

Eckbald von Canitz, auf Grözendorf. Gemahl. Anna von Olßnitz, a. d. Hause Wölkau.
Maria von Canitz, Gem. Georg von [illegible] zu Altbelgern.

Christoph von Canitz, auf Grözendorf. Gemahl. Anna Margaretha von Schleinitz, a. d. Hause Graupzig in Meißen.

Anna Maria von Canitz, Gemahl. David Friedrich von Döring.
Hans Christoph von Canitz, auf Mutzschen u. Wöldgin. Gemahl. Ursula von Tanzadel, a. [illegible].

Christoph Heinrich von Canitz, auf Mutzschen, Sachsendorf, [illegible], Wöldgin u. Skorbon, K. P. u. C. S. Generallieutn. bey der Infanterie u. Commendant der Festung zu Dreßden, starb 1718. den 29. April. einen unvermutheten Todt.
Gemahlin: Johanna Friedmuth Wizleben von Freston a. d. Hause Wölkau.

Friedmuth Henriette von Canitz, geb. 1712.
Johann Gottlob von Canitz, posthumus, auf Mutzschen. nat. 1718.

Genealogie der Preußischen Linie, samt dem Hayerswaldischen Nebenlauff.

Hans von Canitz, Erbherr auf Medniken.
ux. Apollonia von [illegible].

Hans von Canitz, auf Hayerswalde, gem. Maria Koppin, a. [illegible].

George von Canitz, auf Medniken, Churbrandt. [illegible]mann zu Balga.
Gem. Anna Halvesin, a. [illegible].

Hans von Canitz, auf Hayerswalde, Medniken u. [illegible]blick, Churfl. Brandenburgl. Hauptmann zu Fischhausen. Gem. Dorothea von Kannen, ~~[illegible]~~ Melchiors zu [illegible] Tochter.

Salomon von Canitz, H. auf Medniken, Dommelkeim u. Langenbruck, Churfl. Brandenb. Hauptm. auf Barthen, lebt 1626.
Gemahl. Maria Packmohrin, Dietrichs von Packmohr auf Glogart, [illegible], [illegible] Tochter lebt 1626.

Christoph Friedrich, auf Medniken, Domelkeim, Churfl. Brandt. Obristlieutenant u. Commendant der Festung Pillau. † 1679. mens. Mart.
Gem. 1) Helena Catharina von Canitz, a. Dommau.
2) Susanna von Canitz, a. Weißlienen.

Elias, H. auf Medniken, Churf. Brandenburg. Obrister über ein Reg. [illegible] Dragoner u. Hauptmann zu Balga, lebt 1654.
Gem. [illegible] von [illegible].

Friedrich Wilhelm, H. [illegible] u. [illegible], Königl. Preuß. wirckl. geh. Rath u. Oberburggraf zu Königsberg. † 1719. d. 31. Januar. aetat. 62. J.
Gem. I. [illegible] von [illegible].
II. [illegible] von Rosenblau.

Barbara Louise. — Charlotte. Gem. Casimir v. [illegible], H. [illegible], Obrister der Infanterie. — Elias Daniel.

Ludewig, H. auf Medniken u. Dommelkeim, Chfl. Brandenb. [illegible], Preußischer Landrath, Hauptmann zu Balga. geb. 1620 [illegible] April. † 1654 24. Mart.
Gem. Margaretha [illegible] von [illegible], Conrads v. [illegible], H. [illegible], Churf. Brandenb. [illegible] Tochter, vermählt 1653. d. 19. Oct. [illegible] zu [illegible] [illegible].

Friedrich Rudolph Ludewig, posthumus, auf Blumberg, Dalwitz, [illegible] u. [illegible]dorf, des Johanniter Ordens Ritter u. Chfl. Brandenb. Geh. Staatsrath. geb. 1654. d. 27. Nov. † 1700. den 11. August.
Gemahl. 1) [illegible] [illegible] von Arnim. vermählt 1680. † 1695. 2) Dorothea Maria Freyin von Schwerin, vermählt 1699.

Ex matrimonio Imo.

Friedrich Ludewig von Canitz † frühzeitig 1699. den 26. Sept.

[illegible]. — Wilhelm. — Helena. Gem. [illegible] [illegible] v. [illegible]. — Ernst. — Juliana. — Emerentia. — Heinrich Ernst. — Friedrich.

Christoph, H. auf Medniken, Churf. Brandenburgl. Major † unverehlicht.

Franz u. Johann [illegible], [illegible] von Ludewigen von Canitz leben 1654. [illegible] Ludewigs Leichenpredigt.

Ex matrimonio I.

Maria Elisabeth. Gem. [illegible] von [illegible], auf [illegible] u. [illegible], [illegible] Capitain.

Christoph Albrecht, H. auf Medniken, [illegible] u. [illegible], [illegible] Generalmajor geb. 1653. † zu Benedetto in Ital. 1711. 18. Nov.
Gem. Maria Gottlieb [illegible], a. [illegible].

Maria Elisabeth.

Maria Juliana. Gem. 1. Joh. Albrecht [illegible] v. Pfeffer.
2. Otto v. Gröben, [illegible] Generalmajor, Hauptmann zu Marienwerder u. Marienburg, Erbherr auf [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] u. Klöstergen.

Maria Gottlieb. Gem. Albrecht Sigismund v. Gröben, † [illegible], Obrist der Cavallerie in Preuß. Diensten.

Helena Catharina † unverehlicht.

Ex matrimonio II. do.

Johann George, blieb in der Belagerung [illegible] Ofen 1686.

Helena Dorothea. Gem. Friedrich [illegible] v. Schwerin, [illegible] Oberstallmeister, Hauptmann zu [illegible] u. [illegible], Erbherr der [illegible] [illegible] [illegible].

Ludewig, auf Hay[erswalde], [illegible], [illegible] [illegible] u. [illegible], [illegible] Preuß. Obrister [illegible] 6. Sept. † 1724. [illegible] a. p. m. [illegible] Christiana Tugendreich [illegible] u. [illegible] [illegible]dorf: geb. 25. [illegible] 1657. † 27. May 1717.

Andreas Salomon, Capitain in [illegible], [illegible], blieb bei [illegible] an [illegible] 1688.

Friedrich Wilhelm, [illegible] [illegible], † in der Festung Cüstrin.

Melchior Ernst, auf [illegible], K. Pr. [illegible] u. [illegible] Hauptmann zu Angerburg. Gem. Anna Maria von Schlieben, a. Gerdauen.

Adelgunda Catharina. — Susanna Tugendreich. — Ludewig Ernst, [illegible] 1719. zu Hayerswalde [illegible].

Elias, K. Preuß. Capitain blieb vor [illegible]. Gem. [illegible] von [illegible].

Samuel Friedrich, H. auf Hayerswalde, [illegible]dorf, Ober[illegible], Medniken, [illegible] u. [illegible], K. Preuß. Cammerherr u. Amtshauptmann zu [illegible]. geb. 1690. 15. Juni. † 1762. den 18. Januar.
Gem. Christiana Tugendreich v. [illegible] a. [illegible]dorf, [illegible] Leopolds, [illegible] Tochter. geb. 1705. d. 2. Sept. † 1749. 3. April.

Eleonora Charlotte.

Catharina Albertina.

Zwey Fräulein Töchter † † als Kinder.

Ludewig Albrecht Leopold v. Canitz, auf Hayerswalde, Ober u. [illegible], [illegible] [illegible], Chfl. Sächs. Landcammerrath. geb. 1734. d. 30. Jul. lebt noch 1776. † starb 1778. 15. Julii. aet. 44. s. p.
Gemahl. N. N. aus Zittau, verm. 177–

Sächsische Linien a. d. H. Dalwitz in Meissen,
zu Hirschbach, Ukersleben u. Ratzsch. ex abr. Herm. u. Sinap.

Friedrich von Canitz, zu Dalwitz oder Thalwitz in Meissen.

Ludewig von Canitz, zu Dallwitz. ux. Margaretha v. Hain[?]itz.

Michael v. Canitz, ux. . . . . .

Friedrich, f. Dallwitz und verkaufte es ... vertauscht. ux. Magdalena von Kriebwitz, a. Potta.

Balthasar, Canonicus u. Senior zu Wurtzen. 1505. u. 1507.

Erasmus. † 1528 in Mutzschen.

Peter, Probst zu Petersberg in Sachsen ux. – – – – – – – – –

Johann, auf Mutzschen, ... ux. Anna v. Dalhausen, a. ...

Hieronymus.

Christoph v. Canitz zu Dalwitz, ux. Anna geb. von Rauchhaupt zu Torbin.

Joachim, f. Mutzschen ux. eine Loubitzin.

Balthasar.

Ludewig von Canitz ux. 1) eine v. Draschwitz. 2) eine von Miltiz, 3) eine v. Wolframsdorf.

Friedrich v. Canitz und Dallwitz, hauptm. Hirschbach u. Neundorf in Kirchengiesen 1580. u. 2. ... ux. Ursula v. Draschwitz, u. Mugelitz.

Elias von Canitz u. Dallwitz. auf Wetzschen u. Ratzsch in Schles. fürstl. Weymar. Rath. † 1590. ux. 1) Anna, Jacobs v. Kosritz zu Crimmitz, fürstl. Sächs. Weymar. Oberhauptmann T. 1554. † 25. Sept. 1580. 2) Margaretha, Balthas. v. Mutzschefahl zu ... Tochter, nach seinem Tode an Adam v. Kratzing ... verheyrathet 1597. Sie starb 1598. im Februar.

Hieronymus, auf Dallwitz. lebt 1580. im October. ux. eine von Haugwitz

Christoph v. Canitz.

Maria Salome. ux. Georg v. Miltzschitz

Joachim von Canitz.

ex matr. 3tio Erasmus, auf Mutzschen. ux. Euphrosina geb. von Krittitz. (Lüttitz, Littitz)

(Hier gehen Herman u. Sinapius von einander ab)

Ex matrimonio 1mo.

Eleonora, gem. Friedrich von Canitz zu Diban.

Oriana. gem. George Truchsess, in Neundorf.

Elias von Canitz, † in Preussen zu Orleburg.

Christoph Friedrich, zu Hirschbach. gem. Lucretia von Hatzfeld zu Wildenburg,

Elisabeth Christina von Canitz, gem. Wigand von Winterfeld zu Neustadt, Chur-Brandenb. Rath u. Landeshauptmann zu Cottbus u. Peitz, den 14. Sept. 1603.

Hieronymus Augustinus auf Wetzschen u. dem Schloss Grossburg, setzt die Schlesische Linie fort. (vid. tab. sequ.)

Anna Maria. ux. 1) Hans von Breitbach, zu Lomnitz. 2) Joh. Heinr. v. Nostitz, zu Lomnitz.

Helena. ux. Wigand v. Harte, zu Greifen.

Israel. auf Grossburg, Stifter der Linie zu Ratzsch. (vid. tab. A.

Elias Victor.

Friedrich.

Schlesische Linie des Hauses Dibahn: ex Sinap.

Wolfram von Canitz u. der Kittlitz, in Großglogau, erkauft Klatschitz im Glogauischen. 1451.

- Friedrich von Canitz, Kitzscher genannt, auf Forst u. Dibahn erkauft 1496. das Gut Klatschitz mit seinem Bruder an Georg von Bark. ux. N. N. von Niebelschitz, Ladislai zu Niebelschitz Tochter.
  - Gelfried von Canitz u. Forst lebte noch 1527.
  - Agnetha, Gem. Balthasar von Rößel zu Kottwitz
  - Anna, Gem. Caspar von Frobelwitz mit dem Zunahmen Kroske, auf Ellgut in Olßnischen.
  - Friedrich von Canitz, Kitzscher genannt, auf Dibahn u. Großburg, Klostervoigt zu Leubus 1530, lebte noch 1554. ux. N. von Zedlitz u. Parchwitz, Fabians zu Pannwitz Tochter, nupt. 1537.
    - Sigismund, auf Großburg u. Pannwitz. + 1596. ~~...~~ Augusti. lebte 1558. ux. Anna, Wenzesl. von Rothkirch zu Wirtzenberg Tochter. Sie lebte noch 1604.
      - Barbara von Canitz, Gemahlin Friedrichs von Braunschitz, zu Pannwitz.
      - Margaretha v. Canitz, Gem. Leonhardt von Kottwitz, zu Kobern
    - Gottfried + ohne Kinder. ux. Margaretha Tschirn.
    - Ladislaus + ohne Kinder. lebte 1558.
    - Helena, ux. Franc. v. Axleben, S. Gorschin. Sie + 1612.
    - Friedrich, S. Dibahn u. Pannwitz. ux. Ursula, fil. Hans Christoph von Niebelschitz zu Glaubitz, Christoph v. Unruh nachgelassene Wittwe.
    - Johann, S. Dibahn. ux. Barbara, fil. Heinrich v. Schreibel
    - Wolfgang, S. Kirchen, zu Dibahn u. Großburg + 1598. ohne Kinder. ux. Fein von Gr... zu ...
      - Johann von Canitz, ist in der Kindheit gestorben.
    - Christoph + a. lib.
    - Barbara, ux. Joh. v. Reibnitz zu Kirschke. ...
    - Anna, ux. Sig. v. Kökc... ..., zu Mahsw...
    - Margaretha, ux. Joh. v. Metsch..., ..., zu Warten...
    - Susanna, ux. Balt. v. Rößel zu Kott..., ..., Sie + 1626.
- Sigism. v. Canitz, Kitzscher genannt, auf Forst, Schönau im Jauerischen u. Dibahn, verkauft a. 1496. das Gut Klatschitz mit dem Bruder. ux. Catharina — — 1504.

112

Schlesische Linie zu Ratschitz.

Hans von Canitz, fil. Christ., zu Friesbach, auf Ratschitz, Grossburg, Zuchen u. Kleinlauden. ward an 1592. als ein posthumus geboren. † 1633. im Nov.
Gem. 1) Anna Helena von Nostitz 2) Anna Maria von Karnitzky, lebte noch 1633.

ex matr. Imo.

Johann Sigismund von Canitz, auf Grossburg, Ratschitz, Allgut, etc. gem. 1) Ursula Barbara Tz. von Rechenberg zu Friesch Tochter. verm. 1642. † 1653. 28. April.
2) Barbara, geb. von Falckenhayn Tochter, a. D. S. Ratschitz: mater von 3. Söhnen u. 6. Töchtern.

Hans. Christoph. geb. 1620. 22. Febr. † a. c. 7. May.

Friedrich Georg, ist todt 1624.

ex matr. IIdo

2. Söhnlein † † beyde 1633. im Nov.

ex matrimonio Imo.

Friedrich Wilhelm v. Canitz.

Wolf Sigemund v. Canitz.

ex matr. Imo.

Ferdinand, auf Ratschitz, Zuchen, Grossburg, Guglwitz u. Zobel, des Liegnitz. Fürstenthums Lübenischen Creyses Landes deputirter.
Gem. 1) Helena Margaretha v. Abschatz, a. Passlwitz. († 1721. ohne Erben.)
2) Maria Elisabeth von Kreckwitz, a. D. S. Ammerwitz.
(weil er ohne Erben starb, fielen seine Güter an seine Stief-brüder.)

ex matrimonio IIdo.

(2) Anna Helena † inf.

(1) Ursula Barbara † inf.

Hans Sigmund † frühzeitig

Maria Elisabeth † frühzeitig.

Melchior Friedrich. auf Ratschitz, Zuchen, Blumenau, Grossburg u. Gutschwitz, etc. Landesältester u. Wohlauischer Landesältester. geb. 1662.
ux. Ursula Marianne v. Tschammer, aus Grossmoder Tschirne.

Friedrich Wilhelm, auf Allgut, Grossburg u. Zobel, fürstl. Würtemb.-Oels. Bernstädt. Landesdeputirter geb. 1666.
Gem. Hedewig Margaretha v. Kreckwitz a. Joggendorf geb. 1671. 17. Jul. nupt. 1691.

Johanna Marianne. † frühzeitig.

Anna Barbara. Gemahl. 1) Joh. Fried. Baron v. Zaradek, auf Schreibendorf ...
2) Baron v. Landskron.
3) Friedrich von Falckenhayn, a. Dorhausch.

Maria Juliane Ursula. Gem. Jaroslav von Skal.

- Sigemund Arnold, auf Guglwitz. Gem. Frau von Stosch, a. Hasel.
- Melchior Friedrich auf Hasslach. Gem. Frau von Zedlitz a. Herrmannswaldau.
- Ferdinand Wilhelm, auf Blumenau.
- Johann Gottlob.
- Johann Carl.
- Barbara Helena. Gem. 1) des Fürstl. ... v. Hammerstein, auf Wickelwitz.
2) Adam Friedrich von Fraukenberg, Major, auf Ohlisch, Oels. Landesältester.
- Ursula Marianna.
- Margaretha Elisabeth.
- Eva Helena.

- 1 Sohn u. 3. Töchter † frühzeitig.
- Helena Juliana. geb. 1692. 7. Sept. Gem. George v. Nostitz u. Jänkendorf, auf Ullersdorf.
- Gustav Wilhelm geb. 1697. d. 1. Aug.
- Joh. Ferdinand geb. 1698. 17. Oct.
- Melchior Friedrich geb. 1700. 9. Januar. war 1724. Hochfürstl. Sächsischer ...
- George Sigismund geb. 1707 d. 11. April.

Schlesische Linie zu Würchtau. ex Sinap. et Henn.

Hieronymus Augustinus von Canitz, auf Würchtau u. Großburg.
Gem. Margaretha, Gregorii von Blottnitz zu Köben Tochter 20. Oct. 1592. + 1625. (al. 1623)

Helena, geb. 1598. 12. Dec. vermählt den 11. Julii 1613. an Siegm. von Nimptsch, Landeshauptmann zu Wohlau. Sie + 1631. 12. Januar.

Friedrich von Canitz, auf Würchtau u. Großburg, Wohlauischer Landesältester, geb. 1604. mens. Maj. + 1646. d. 4. Sept. Gem: Maria, Melchiors von Kreiß, Landeshauptmann zu Brieg Tochter, ~~[illegible]~~ a. Rudelsdorf.

Margaretha, Gemahl. Joh. Abraham von Abschatz, auf Wirbitz.

Melchior Siegmund, F. Würchtau, geb. 1629. d. 6. Januar. war Fürstl. Liegnitz. u. Brieg. Rath u. Oberhofmarschall, u. hernach Churbrandenb. Geh. Rath u. Oberhofmarschall: ward 1669. Freyherr + 1684. d. 5. Nov. Gem. 1) Sophia Eleonora, Ottens von Kram, aus dem Mecklenburg. Tochter 1654. 2) Eine Freyin von Schönaich, a. Carlath. 3) Eine von Rauten, a. Preußen.

George Siegmund, geb. 1630. den 11. August. + 1692. 30. Sept.

Christian Friedrich, gebohr. 1632. den 6. Jan. + an. eod.

Maria von Canitz, Gem. Adams von Loß zu Ostein, geb. 1634. nupt. 1654.

ex matrimonio I.

Eine Tochter, Gemahl. des Generals von Wangenheim.

Eine Tochter, Gem. des Geheimden Raths von Brand.

Dritte Tochter Gem. des Hofraths von Nazmer.

Eine Tochter gem. des Freyherrn von Skrbensky.

ex matr. IIdo.

Friedrich Wilhelm Freyherr von Canitz, auf Ottrau, Königl. Preuß. Cammerer u. Obrister der Infanterie. geb. 1670. d. 17. Sept. lebt noch 1724. Gem. Hedwig Charlotte von Brand, a. Lochstadt. geb. 1678. d. 1. Mart. lebt noch 1724.

Friedrich Wilhelm. Melchior Friedrich. Carl Ludewig Gottl. Loysa. Eleonora. Charlotte.

Nachrichten der Herren von

Carlowitz

1. Allgemeine Nachrichten.

Dieses Geschlechte hat zwar meistens in den Meißnischen Landen floriret, doch hat sich dasselbe schon vor einigen Jahrhunderten in der Oberlausitz befunden, und nachdem a. 1654. George Jobst von Carlowitz die Lehnspacta mit unterschrieben, u. sich dadurch samt seinem Geschlechte unter dem Oberlaus. Adel genugsam legitimiret hat. Gewisser massen stehet dieses Geschlechte auch mit unter dem Lausitzischen Adel u. geschrieben(?), dieweil zu seiner Zeit das Gut [illegible] besessen. Nach der Zeit aber haben sie immer mehr Güter im Lande an sich gebracht, als Ullersdorf(?), Bautzen(?), Mücken-, Arnsdorf(?), Kunnersdorf, Wittgendorf(?), daß sie denn auch billig hier einen Platz verdienen.

§. 1. Von deren Geschichte(?).

Es sind bereits viel u. mancherley Schriften vorhanden, die dieses Geschlechte beschreiben. Vor andern hat König in seinem Adelslexico Tom. I. p. 112–163. sehr vieles davon gemeldet. Und ob schon seine Genealogie nicht eben gar zu richtig ist, so hat er doch viel andere merkwürdige Nachrichten u. besonders viel Documenta von diesem Geschlechte mit beygebracht. Desgleichen hat auch Gauhe in s. Adelslexico P. I. von selbem viel gesammlet, aber dieser auch Tom. I. p. 245 biß 259. das Leben Christophs von Carlowitz, auf Rothschönberg, Kayserl. u. Churf. Staatsministers im 16ten seculo weitläufftig beschrieben. Desgleichen beschreibet er Tom. II. p. 126. das Leben des Generals, Georgs von Carlowitz, auf Gaußig mit mehrern, u. so in seinem Heldenlexico lieset man auch p. 37[illegible] das Leben George Carls v. Carlowitz, auf Gaußig, [illegible] 1700. auf dem Bette der Ehren gestorben. Außer diesen beschreiben dieses Geschlecht Krauth in Originibus Berchlingianum p. 51. der Hr. von Gleichenstein im Adel des [illegible] Sachsen-Gotha, Buddeus in seinem histor. Lexico unter den verschiedenen Articuln. u. a. m. Das Leben des obgedachten Christophs von Carlowitz hat man von M. Aegid. Salio, Prof. Jen. besonders beschrieben, doch nur in Ms. eben dasselbe stehet auch in Adami Vitis Germanorum p. 236. sqq. u. in Albini Neuer Meißnischen Chron. p. 730. Ferner hat man auch verschiedenes von demselben. Von der bekannten [illegible] der Frau von Carlowitz, auf Zuschendorf in der Mitte des 16ten seculi wider die Bischöfe zu Meißen erregt hat M. Carl Samuel Senff(?) in seiner Historie von [illegible] Bekehrungen p. 33. biß [illegible] geschrieben, daß er auch in seiner kurzen ~~Historie~~ u. Reformationshistorie im Anhange viel Supplementa beygebracht. Von Leichenpredigten auf dieses Geschlecht sind mir folgende vorkommen, als 1) Leichenpredigt auf Christophen von Carlowitz, auf Rothschönberg in Ms. worauf sich Gauhe in der seiner Nachricht von diesem Herrn beruft. 2) auf Herrn George v. Carlowitz, Sächs. Obristleutenant, von George Vandürck(?). fol. 1684. zu Freiberg.

3) auf George Carl von Carlowitz, von George Lebrecht Wilcken, Superint. zu Meissen. Freyberg. 1701. fol. 4) Carl Moritz von Carlowitz, † [illegible] 17-- (bey welcher ein Auszug der [illegible] beyliegt.) Da nun bereits so viel davon geschrieben worden, so braucht es weiter keiner neuen Beschreibung dieses Geschlechts. Weil aber dasselbe immer noch in Oberlausitz floriret, so muß solches hier der Vollständigkeit wegen mit einrücken, besonders, weil die Oberlausitz. [illegible] ein und der andern Beytrag dazu gefunden. Doch werde mich so viel möglich hier der Kürze bedienen.

§. 2. Von dessen Ursprung und Alterthum

Wenn von dem wahren Ursprung eines alten Geschlechts die Rede ~~[illegible]~~ u. Frage ist, so halte dafür, daß man nichts sicheres darauf antworten kan, als dieses, daß solcher verborgen sey. Und das gilt auch von diesem Geschlecht. Zwar findet sich wohl, daß man verschiedenes davon erzehlet, wie die Herren von Carlowitz sollen entstanden seyn. Denn da wollen etliche ~~nicht~~ ~~anfangs~~ wegen von einem Römischen Ritter Manlius Torquatus, dessen Nachkommen sich nach Croatien gewandt, herleiten; andere wollen, sie wären zu Caroli M. entstanden, u. hätten sich von demselben also genannt; u. noch andere, welche es am besten meinen getroffen zu haben, behaupten, daß solche von einem französischen Herrn, welcher Carolus geheißen, und a. 1266. das Königreich Neapolis erhalten, u. dessen ~~Nachkommen~~ Enckel einer Herzog von Durazzo in Griechenland worden. Dessen Nachkommen aber hätten sich nachher in Ungarn gewandt, u. als selbigen Landes einer von ihnen das Schloß Carlowitz in Slavonien bey Peterwardein erbauet, u. sich u. sein Geschlecht davon benahmet. Allein es haben alle diese Meinungen keinen genugsamen Grund. Bloß so viel kan man davon mit Gewißheit behaupten, daß würcklich ehemals ein Geschlecht dieses Nahmens in Slavonien floriret, u. noch im J. 1531. sehr ansehnlich gewesen, ein welches aber gäntzlich mit Johann von Carlowitz ausgestorben. So ist auch das Schloß ihres Nahmens, das sie vor alters ohne Zweifel besessen, in der Geschichte nicht unbekannt, und hat vornehmlich durch den 1699. 26. Januar allda geschlossenen Frieden mit den Türcken einen ansehnlichen Nahmen erlangt. Allein ob die Carlowitzer eigentlich daher ihren Ursprung gehabt? und ob selbige würcklich mit unsern Teutschen von Carlowitz einerley Geschlecht seind? das ist noch nicht genugsam dargethan. Da selbst in derjenigen Schrift, darinnen George Carl v. Carlowitz bey dem Römischen Kayser auf eine der verfallenen Güter seiner Herrn von Carlowitz wieder angehalten, u. darinnen er sein Recht darauf zu machen sucht, (wie solches bey [illegible] l. c. p. 119. zu lesen ist) findet man noch nicht genugsamen Grund, die gewisse Verwandschaft beyder Geschlechter zu ~~behaupten~~.

Eben so wenig Glauben verdient das, was man von ihrem Alterthum in den Chroniken bücher liest. Dahin gehört, Herr Spangel von Perenstein c. X. Theatr. Sax. P. I. f. 107. schreibt, daß die von Carlowitz bereits 968. bekannt gewesen, da einer Nahmens Paul von Carlowitz bey dem Graf Reddag

zu Merseburg gewesen, und auch auf den damahligen Turnier sich wohl verhalten. welches auch Rüxneri Turnierbuche bestätiget wird. desgleichen soll Heinrich von Carlowitz 996. unter dem Turnier gewesen zu Braunschweig gewesen seyn: u. Ludwig von Carlowitz soll dem 9ten Turnier zu Göttingen beygewohnet haben. Allein es ist längst ausgemacht, daß den Ritterbücher sehr schlechten glauben verdienen, und man den ihnen folglich auch keinen Beweis nicht zustellen, wenn man kein bessere Zeugnisse vor sich hat.

Demohngeachtet ist doch das große Alterthum dieses Geschlechts keinesweges in Zweifel zu ziehen, und vielmehr zu erweisen, daß es bereits im 13. 14. u. 15ten Jahrhunderte in Deutschland schon im Flor gewesen. Denn ob gleich Gauhe behauptet, daß sich derer von Carlowitz vor dem 15ten Seculo keiner bey einem tüchtigen Scribenten in Deutschen Reiche zu finden, so ist doch allerdings das Gegentheil darzuthun. Denn so kommt schon ao: 1288. Herr Martinus de Carlowitz in einem alten Briefe mit als Zeuge vor, der wegen der Stifftung zum heil. Creutz in diesem Jahre ausgefertiget worden, wie Lucae in seiner Schlesischen Chronik p. 249. citirt. Ferner kommt ao: 1311. Otto von Karlowitz, als ein Zeuge in einem alten Briefe vor, da Otto Burggraf zu Dohna mit Vorwissen seiner Söhne über ein gewisses Gut zu Wolta zu einem altar S. Nicolai in der Kirche zu Wolta ausfertiget, u. darüber Tillicken v. Haugwitz das Kirchlehn verleyhet. (cf. Schöttgens opuscula minora. p.105. Weiter haben schon vor dem Jahre 1443. Friedrich u. Otto von Carlowitz Gebrüdere das Dorff Pönnewitz, nebst 6 fl jährlicher Zinse zu Pillnitz in Meissen besessen, u. solches a.c. Friedrichen, Wygand u. Nickeln von Ziegler aufgelassen, die auch a.c. d.d. Gemein von Hertzog Friedrich II. damit beliehen worden. [illegible] der Schatzkist in Horns histor. Script. I. p. 58. ao: 1470. hat gelebet Mühlbeck von Carlowitz, auf [illegible] des Churfürstl. Amts Zwickau Hauptmann, auch Berghauptmann zu Schneeberg, u. ist 1472. gestorben (v. Meltzers Schneebergl. Chron. p. 147. it. Laurent. Wilhelm. descriptio urb. Cygn. p. m. 50.) A° 1480. ist Friedrich von Carlowitz, Landvoigt zu Pirna gewesen, welcher auch das Gut Hermsdorf in Meissen besessen, und von dem man die ordentliche Genealogie dieses Geschlechts anführet. ao: 1513. [illegible] Nicolaus de Carlowitz u. [illegible] a. c. fer. III. post fest. Dionysii einigen Ritter gerichte bey, das auf befehl Hertzogs Georgii zu Dom u. Stadt Meissen [illegible] über den adel gehalten wurde. (vid. [illegible] Beschreibung des Königsteins p. 24.) a. 1514. war Georg von Carlowitz bey Hertzog Georgen von Sachsen in dem Friesländischen Feldzuge in der Belagerung vor dem Damm in Friesland. (v. Spangenbergs adelsspiegel P. II. p. 234. a.) ao: 1529. stund Caspar von Carlowitz mit in der Stadt Wien, als dieselbe von Türckischen Kayser Soliman belagert, hernach aber glücklich entsetzet wurde (v. Spangenberg l. c. P. II. p. 244. Leunclav. Rer.

al. Gamübert zu Augspurg 1080. Ludewig 1165. zu Trier, und damahls auch Christ. Demian. von Carlowitz.

Es findet sich dergleichen brief beydrucket in Sommersberg in Script. Siles. I. p 801. ist ausgefertiget von Henrico V. Duce Silesiae et Domino Wratislaviae. Act. Wratislav. III. Id. Januar. 1288. und stehet darinnen Dn. Mart. de Carlowitz, als ein Canonicus zu Breslau.

1397. Hans v. Karlewitz ist ein Zeuge in einem alten brief (vid. Schöttg. in Zusätzen)

ist 1463. Hauptmann zu Zwickau worden.

Nicol v. Carlowitz wird in dem Testament als Zeuge angeführet, welches Churfürst Ernst zu Sachsen kurtz vor seinem Tode den 26. Aug. 1486. zu Colditz aufgerichtet (vid. Müllers Annal. Saxon. p. 52.

1493. [illegible] Herr von Carlowitz zu Freyberg in die [illegible], weil er da Bürgermeister, allda [illegible] worden. (vid. d. [illegible] histor. Lexicon)

Fuhrmann Lib. IV. P. III. descript. Urbis Viennae. p. 446 bis 456. it. Göbels Stadtgeschichte d. Carls V. p. 280) 1530. wohnte Christoph von Carlowitz mit Hertzog Georgen zu Sachsen dem Reichstage zu Augspurg bey, als die Confession der Evangelischen übergeben wurde. (vid. Coelestini etc. Comit. Aug.) Von demselben wird aber hernach noch mit mehreren zu reden seyn, so wie auch von Georgen v. Carlowitz, der um solche Zeit auch Hertzog Georgens Rath gewesen. a. 1539. ward Christoph von Carlowitz, ein Canonicus des Stiffts Meissen vom dem Bischoff zu Meissen an den Hertzog Heinrich zu Sachsen abgesandt, um in negotio religionis begriffen wird und der andern anzuhören. (vid. Seckendorffs Hist. Luth. P. III. 72. 12.) 1542. Georg v. Carlowitz, ein Ausschuß der Ritterschafft des Meißn. Creyses, u. a. Amtmann zu Radeberg. Nicol von Carlowitz 1544. Canonicus zu Meissen, ist ohne Zweifel derjenige, der hernach Bischoff worden, und von welchem hernach ein Mehreres. (vid. Grekels Wolz. Hist. p. 461) 1544. Martene von Carlowitz, eine Nonne im Closter Mühlberg (vid. Sächs. [illegible] p. 162) Von Oswald v. Carlowitz, zu Zuschendorf, der 1553. Oberjägermeister gewesen, und von seinen beyden Söhnen Hans u. Georgen wird unten mehr Nachricht folgen. 1554. war Melchior v. Carlowitz, Hauptmann zu Wolgen (vid. Gorschels Histor. der St. Wolgen p. 304.) 1557. u. 1559. war Margaretha von Carlowitz eine Nonne im Closter zu Mühlberg (vid. Ringsings Histor. Lips. p. 173) Bastian von Carlowitz, der sich in Ungarn, Frankreich u. anderwerts wohl versucht, starb zu Wittenberg 1557. (vid. Spangenbergs Adelsspiegel II. p. 256. b.) Georg von Carlowitz, Domherr und Cantor des Stiffts Magdeburg 1592. war D. Kethe in seinem Geschlechtsbuche [illegible] anführet. Von den andern, die in diesem Jahrhundert gelebet, wird hernach ein mehreres zu melden seyn. Jetzt will nur noch folgende Nachricht mit beyfügen: Wilhelm Carlowitz u. Melchior von Grosdorff sind 1494. Melchiors von Salhausen zu [illegible] Spielgesellen gewesen, als dieser bey König Carolo VIII. in Frankreich, als ein Kriegs Hauptmann über das Fußvolck sich gebrauchen lassen, zu welcher Zeit gedachter König mit einem gewaltigen Heer zu Roß u. zu Fuß in Italien gezogen, das Königreich Neapolis u. Sicilien gewonnen u. erobert: darüber seine Kriegsleute so reich worden, daß der von Salhausen sammt seinen Spielgesellen als Wilhelm von Carlowitz u. Melchiorn v. Grosdorf sich gantz Harnische u. Rüstungen von Silber haben verfertigen und schlecht machen lassen, denn sie sonst nicht gewust, wie sie das Geld aus Welschland fortbringen sollen. Dieses erzehlt Hofmann in seiner adelichen Stammbaum derer von Salhausen p. 6. u. 7. Und hiermit ist genug gesagt, um zu erweisen, dass es eine Wahrheit sey. Wie der Stifft. [illegible] alle Geschlechter mit dergleichen Fabeln behaftet, also hat auch dieses Geschlechte dergleichen schon von ihnen erhalten.

Gertraud v. Carlowitz, u. bald nach ihr Elisabeth v. Carlowitz, waren um diese Zeit Aebtissinnen [illegible] im [illegible] Closter.

NB. Es hat auch um solche Zeit noch ein Wilhelm gelebet. II.

§. 3. Von dem Wappen des Geschlechts.

Es führen die Herren von Carlowitz vor alters 3. mit den Stielen zusammengebundene Kleeblätter, als oben 2. neben einander, und eines unten in der Mitte gestellt im silbernen Schilde geführet. Auf dem golden gekrönten adel. Turnierhelm erhebet sich ein nach der rechten ~~Seite~~ Seite gewendeter silberner ganzer Adlersflug mit dergleichen Kleeblättern, wie im Schilde belegt. Die Helmdecken sind schwarz u. silbern gewesen. Es ist aber zu merken, dass dieselben, nach Abgang der Herren von Ziegelheim, ~~darum~~ mit denen sie mütterlicher Seits befreundet gewesen, von K. Carln V. im J. 1544. das Wappen dieser Herren zugleich mit zu führen begnadiget worden. Wie denn der Brief des gedachten Kaysers, der ex d. d. Speyer den 19. April 1544. ~~Christoph von~~ George von Carlowitz auf Kriebstein, u. Christoph von Carlowitz zu Zöbigk, Gebrüdern ausgefertiget, u. der in Königs Adelshistorie l. c. p. 133. ganz eingerücket ist, ein mehrers besagt. Daher führen numehro dieselben einen in 4. Theile getheilten Schild, in dessen rechten obern u. rechten untern silbernen Felde ~~[illegible]~~ die 3. schwarzen Kleeblätter, in dem linken obern u. rechten untern silbernen Felde hingegen ein rechtsgekehrter rother Balcken oder Strasse. Auf dem rechten Helm erhebet sich der silberne Adlersflug mit den 3. schwarzen Kleeblättern belegt. Auf dem linken Helm sitzt ein silberner Flügel, mit dergleichen rothen rechtsgekehrten Balcken in der Mitte belegt, aus welchem ein silberner Busch Straussfedern mit [illegible] Kolben ausbricht(?), die Helmdecken sind zur rechten schwarz u. silbern, zur linken hingegen silbern u. roth. So beschreibet König dieses Wappen l. c. p. 133. In dem Abrisse aber, den er selbst p. 112. in Kupferstiche beygefüget ist, scheinet etwas anders zu sehen. Denn da sind erstlich die Felder zwar alle 4. silbern, aber ~~[illegible]~~ dabey zugleich mit allerhand Zügen, auf Art der Blumen durchzogen. Auf dem andern Helm aber, der den Ziegelheimern gehöret, ist oben keine Feder zu sehen. In der Chursächs. [illegible] P. I. p. 1317. hat der A. bey Gelegenheit eines angeführten Carlowitzischen alten Briefes folgende Beschreibung von solchem Wappen gemacht: Es sey ein teutscher Schild, 4 feldig, kreuzweiss blau u. silbern, oben ein silbern Parallelogrammum schief zur linken, u. 3. grüne Kleeblätter zur rechten, unten sey es umgekehret, dass die Kleeblätter zur linken u. das Parallelogrammum zur rechten stehe. Der Aufsatz sey ein grüner Kranz darinnen ein silberner Balcken, u. oben darauf schwarze Federn. Dieses ist also wieder eine andere Beschreibung.

In dem angeführten briefe Caroli V. stehet das [illegible] wappen, das ihnen zu ihrem Wappen beygefüget worden, also besonders beschrieben: nehmlich ein weisser oder silberfarbener Schild, darinnen mit überzwerch von dem untern hintern bis in das vordere Ober-Eck des Schildes ein rother Balck oder Strasse gestalt gehende, u. auf dem Schild ein Thurniershelm mit weisser u. rother Helmdecke gezieret, darauf zwo weisse Kugeln oder Scheiben neben einander stehende, u. in einer jeden derselben Kugeln der Mitten überzwerch ein rother Balck oder Strasse, u. zwischen den Kugeln oder Scheiben ein weisser Straussfedernbusch aufrecht stehend, die [illegible] an einander gekehret. Ferner wird in diesem briefe von dem Kayser ihnen zugegeben, dass sie für sich, auf ihrem eignen Wappen, eine gelb oder goldfarbene Krone ~~haben u. führen sollen~~ auf dem Helme u. haben sollen. Hier siehet man also 1) dass nach diesem briefe nicht eine, sondern 2. Kugeln auf dem [illegible] Wappen stehen sollen, u. 2) dass die von Carlowitz vor alters auf ihrem Helme noch keine Krone müssen geführt haben. Da nun hier solche verschiedene beschreibungen der Wappen sind: so verdient es solchergestalt noch eine nähere Untersuchung, welches eigentlich die rechte beschreibung ist. In Spenersi opere Heraldico finde solches gar nicht beschrieben, u. ist daher zu glauben, dass es in dem grossen Wappenbuche auch nicht wird anzutreffen seyn.

§. 4. Erhebung dieses Geschlechts unter die 4. Ritter des Reichs.

Ohngeachtet ich viel nachgeschlagen, um ausfündig zu machen, was es eigentlich mit diesen Rittern für eine bewandniss habe, so habe dennoch [illegible] nicht finden können. Bloss so viel lehret, dass das Alterthum derselben sehr gross sey, und dass solche würde vormahls bey den 4. Geschlechtern Andlo, Weldingen, Strundeck (oder Strundek) u. Frauenberg gewesen, also, dass allezeit der älteste aus solchem Geschlechte die würde und den Nahmen eines Reichsritters geführet. Gleichwie aber schon zu Maximiliani I. Zeiten die von Weldingen ausgegangen und an ihrer statt die von Weissenbach solche würde erlanget, also geschahe auch zur Zeit Caroli V. ein gleicher fall mit denen von Strundeck. Und weil damahls Christoph von Carlowitz auf Hermsdorf, bey dem Kayser in besondern Gnaden stund, so erlangte er statt derer von Strundeck solche Ehre und Würde für sich u. seine Nachkommen, u. wurde statt ihrer in den Stand u. Grad der 4. Ritter des heil. Reichs eingesetzt, also, dass er, und nach ihm allezeit der älteste aus seinen Söhnen u. Nachkommen, u. wenn diese ausstürben, unter den andern Herren von Carlowitz allezeit der älteste solche Würde haben u. führen sollen. Es zeiget hiervon das Diplom, so der Kayser demselben d.d. Insbruck d. 13. Januar 1552 ausgefertiget, u. welches man bey Königen l.c. p. 125 sq. mit mehreren nachsehen kan. Seit solcher Zeit hat auch dieses Geschlecht solche Würde allezeit beybehalten. Und so oft einer stirbt, der solchen Character gehabt,

so oft kommen die Herren von Carlowitz zusammen, u. erwehlen unter den ältesten u. geschicktesten dazu, der denn hernach lebenslang solchen Character, u. die damit verbundenen Ehre beybehält.

§. 5. Von den Gütern der Herren von Carlowitz.

Diejenigen Güter, welche die Herren von Carlowitz in Materien besessen, übergehe ich hier, u. führe nur diejenigen an, die denen v. Carlowitz in Meissen u. Oberlausitz zugestanden. Es sind diese:

Arnsdorf. Meißen.
Albernau (al. Olbernau.
Adelsdorf. M.
Albroda.
Altenschönfeld. (s. Schönfeld.)
Babisnau. 1501. M.
Blane. 1501. M.
Bischdorf. M.
Deutzen. M.
Bürkersdorf. M.
Bornitzen. M.
Bucca.
Bonrath. M.
Colmen. M.
Dautzsch. M.
Dittmannsdorf. Oberlausitz.
Ehrenberg.
Haßnitz.
Göllschütz (al. Gallschütz) M.
Göllnitz. M.
Gelenau, Oberl. bey Camenz.
Großtauschwitz (s. T.)
Großhartmannsdorf. M.
Hermsdorf. O. Laus. bey Camenz.
Hartmannsdorf (Groß-) M.
Herbsleben. M.
Helschau. M.
Hohendorf. M.
Hermsdorf (s. Hermannsdorf.
Hesterath. M.
Holtzsche.
Juchelsgrün, bey Plauen.
Kriebenstein. M.
Kreyschau. M.
Kesselshayn. M.
Laasdorf (Langsdorff.)
Kleinbautzen. O.L.
Lorbritz. M.
Laubegast. M.
Lieben. s. Lubenau. O.L.
Lindicht.
Luben.
Niederzöllnitz.
Milstrich, O.L.
~~[illegible]~~

Olbernhau. M.
Ottenbach. M.
Ottendorff. M.
Pillnitz. M.
Podelwitz. M.
Ogreutz. M.
Pöllnitz (Nieder) M.
Rentmannsdorf.
Rennersdorf, in O.L.
Röhrsdorf. M.
Rothenhauß, in Böhmen.
Rabenstein.
Raußlitz.
Scheblitz. al. Seydlitz.
Schönau. M.
Schönfeld. M.
Strauße. M.
Sayda. M.
Seydorff. M.
Staucha. M.
Steindobra. M.
Schazwitz. M.
Schwartzbach. M.
Stein. M.
Stroppen s. Struppen. M.
Taubenheim (Nieder)
Großtauschwitz. M.
Tschirnendorf. M.
Tauscha. M.
Waldheim. M.
Wallhausen. M.
Wolfsbach. M.
Zöschgewitz.
Zschiersnitz.
Zschirnitz.
Zschaschendorf.
Zscheiren.
Zschocha.

121

Sect. Speciales, Historia Genealogica.

Ob nun Herr König diese weitläufftig ausgeführet, so haben doch fin-
den, daß seine Genealogie nicht mit andern Nachrichten übereinstimmen
will. Ich werde mich also daran nicht achten, sondern die Ein-
theilung machen, wie ich sie am füglichsten machen kan.

Den Anfang hierzu mache ich damit, daß ich mich auf den Lehn-
brief beruffe, den Herzog Georg zu Sachsen ao: 1501. denen Herrn
von Carlowitz gegeben. Es theilt selben König gantz mit. Ich
will den Herrn nur einen Auszug mittheilen: Es belehnet derselbe
in selbigen Herzog Georg seine lieben getreuen Hessen von Carlo-
witz zu Zuschendorff, Wilh. v. Carlowitz zu Borgesch, Diony-
sium von Carlowitz, zu Altdresden, Georgen zu Zschirnstein
und Cristoffeln seinen Brüdern (Vettern) zur Hayda, auch Friedrichen
u. Georgen gebrüdere zu Hermsdorf, Christoffeln, Heinrich,
Wolffen gebrüdere, Friedrichs seel. Söhnen, die alle 3. an
einem Manne stehen, und einen Theil nehmen sollen, und
Nicoln, Melchiors seel. Sohn, auch zu Borgesch, alle
von Carlowitz, gebrüdere u. Vettern. Solche alle belehnet
er nun mit 2. Altarlehen zu Dreßden, davon allezeit der älteste
das Lehn haben soll, ferner mit Zuschendorff, mit einem Vorwerk
Vorwercke zu Zaundorff u. [illegible] acker zu Gamig, welches
alles Hesse von Carlowitz inne hatte: ferner mit Borgesch,
Sedlitz, Zschirn, Sograu, Babisnau, Bergdorff, Blaue
Karsdorf u. einem Freyhause zu Dreßden: weiter mit 3. Gär-
ten zu Leubnitz, item, mit den dreyen Dörffern, u. Borniche,
welches damahls Wilh. von Carlowitz inne gehabt. ferner mit
der Laubegast, Gostewitz, u. a. welches jetzt Dionysius inne
hat: weiter, mit Zschirnstein, welches damahls Georg von
Carlowitz inne hat, ~~weiter~~ noch weiter mit Hermannsdorf
und a. so jetzt Friedrich v. Carlowitz ~~nachlaß~~ u. Georg von
Carlowitz, gebrüdere inne hatten: nechst. dem Niederhoff u. das
halbe Dorf zu Borgesch, so jetzt Nicol, Melchiors Sohn
inne hat, u. s. w. Dat. Dreßden am der Mittwoche
in Pfingstfeyertagen 1501.

Hieraus erhellet nun, daß schon zu derselben Zeit dieses Ge-
schlecht sehr ausgebreitet gewesen, und viele Güter in der
Gegend Dreßden u. Sachsen besessen. Doch auch wohl zu
glauben, daß unter diesen hier belehnten die erste Stammväter
der jetzigen Herrn von Carlowitz mit gefunden seind. Allein
mit welchem man nun den Anfang machen soll? und wie
hernach die ordentliche Genealogie fortgehe? das ist nun frey-
lich so ausgemacht noch nicht, u. ob schon erst noch mehr sichere
Urkunden dazu, wenn man derinnen etwas gewisses angeben
soll. Inzwischen geben die Geschlechtsnachrichten, welchen König
gefolget ist, Friedrichen von Carlowitz zu Hermsdorf, als den An-
fänger der Genealogie an: und da solches auch Gauhe annimt,
so müssen wir [illegible] so nachfolgen, biß sich ein anderes
entdecket.

Um aber in Ordnung der Sache haben, ist zu mercken,
daß gedachter Friedrich von Carlowitz ~~welcher gehabt, die~~, außer
den andern Kindern 4. Söhne gehabt, die ihr Geschlecht fort-
gepflantzet. diese sind 1.) Christoph zu Hermsdorf u. Kreibenstein.
2.) ~~Hermann~~ Georg zu Kriebenstein. 3.) Heinrich zu Zschopau.

dorff. u. 4) Hesse auch zu Zuschendorf. demnach mercket man, daß sich besonders die Nachkommen Heinrichs, durch Johann Georgen auf Rabenstein u. Schönau, sehr weitläufftig fortgepflanzet, und ihre Zahl nach fast eben so viel aus machen, als alle andere Linien zusammen. Dieselbe nun zu rangiren[?] kan man folgende 5. Abtheilungen machen. Man meinet

1) die Hermsdorfische Linie, als die Stamlinie aller andern von Friedrich v. Carlowitz, s. Hermsdorf, samt denen von seinem Sohne Christoph herstammenden Carlowitzern, die numehro ausgestorben.

2) Die Linie von Friedrichs andern Sohne ~~Christ~~ Georgen zu Kreibenstein[?], die ebenfalls ausgegangen.

3) die Linie von Friedrichs dritten Sohne Heinrich zu Zuschendorf, die nachmals zu Hermsdorf, Rabenstein und andern Gütern floriret, und sich durch Hans Georgen, wieder in eine besondere Nebenlinie theilt.

4) die Nebenlinie von Hans Georgen auf Rabenstein zu Schönau, Mühlhausen[?], Wien, Liebenau u. andern Orten, so noch iezt floriret.

5) die Linie von dem 4ten Sohne Friedrichs, Hessen von Carlowitz zu Zuschendorf, die sich ferner zu Zuschendorf, Altmühlbach[?] [illegible] Großhartmannsdorff, u. andern Orten mehr befunden.

Dessen kan ferner ein Verzeichniß der übrigen Herren von Carlowitz beygefüget werden, die man zur Zeit noch unter keine von diesen Linien bringen kan.

1. Alt Hermsdorffische Linie samt der von Christoph von Carlowitz herstammenden Nachkommenschafft.

Unter dieser stehet sich erst der Hauptstammvater des ganzen Geschlechtes, nehmlich

1) Friedrich von Carlowitz, auf Hermsdorf, welcher schon oben [illegible] gestalten wird, der bereits oben gedacht 1480. Landvoigt zu Pirna gewesen. Derselbe hatte nebst 2. Töchtern, die man in der Stammtafel nachsehen kan, 5. Söhne, die er mit Elisabeth von Zeugelshain[?], a. d. H. Helffenbach[?]dorf gezeuget. diese waren Christoph, Georg, Heinrich, Hesse und Blasius.

2) Georg von Carlowitz, ist der Stiffter der besondern Kreibensteinischen Linie (s. die Linie sub no: 2)

3) Heinrich von Carlowitz zu Zuschendorf, der mit seiner Haupt u. Neben-Linie im folgenden sub no: 3) u. 4) folget.

4) Hesse von Carlowitz zu Zuschendorf, dessen Linie in der folgenden Abtheilung sub no: 5) folget.

5) Blasius von Carlowitz, der 5te Sohn von no: 1) war mit Anna von Schönberg aus Reinsberg[?] vermählt. Es ist aber nicht bekannt, ob er Nachkommen gehabt.

6) Christoph von Carlowitz, der erste Sohn von no: 1) auf Hermsdorf u. Kreibenstein: ~~[illegible]~~ dem Könige aus [illegible] zu Pferde. Er lebte zu anfange des 16ten Jahrhunderts zu Hermsdorf. [illegible] Magdalenen von Bünau[?] zum [illegible] u. hatte von derselben 2. Kinder an, nehmlich Georgen und Hansen. Hanse übergibt diesen Lehen[?], und nimmt als seine

123.

Brüder Christophen, Georgen u. Nicolaum: von welchen aber aber Lenig nichts weiß. Ohnstreitig ist hier eine Verwirrung vorgegangen, welche ich aber nicht entscheiden, wo der Fehler liegt, und nehme nur dessen 4. Söhne von ihm an.

7) Hans von Carlowitz, ein Sohn von no: 4) ist ohne Erben verstorben, und weiter von ihm nichts zu mercken.

8) Christoph von Carlowitz, wieder ein Sohn von no: 4) auf Rothschönberg ~~Haugsdorf~~ des heil. R. Reichs Ritter, und Königl. u. Churfürstl. Sächsischer Rath und Staatsminister. König beschreibt dessen Leben weitläufftig. Ich will mich aber hier nur kurtz fassen. Er war 1507. den 7. Dec. gebohren und zwar auf dem väterl. Sitze zu Hermsdorf. Er kam frühzeitig zu seines Vaters Bruder Georgen von Carlowitz auf Kriebenstein, Hertzogs Georgen zu Sachsen Oberrath. Durch dessen Vorsorge kam er nach Leipzig, u. ward allda von dem berühmten Petro Mosellano biß ins 4te Jahr unterrichtet, legte sich mit Fleiß auf die Griechische und Lateinische Sprache, wie auch auf die Oratorie, und gab 1523. daselbst seines Praeceptoris Praeceptiones de primis apud Rhetores exercitationibus heraus. Von hier gieng er nach Basel, wo er Erasmum Roterodamum zum Lehrer hatte, ferner auf die Universitäten nach Löven u. Dole, u. brachte es dahin, daß er zu seiner Zeit für einen der gelehrtesten vom Adel gehalten wurde. ~~[illegible]~~ Erasmus, Melanchthon, Camerarius u. a. m. legten davon die rühmlichsten Zeugnisse ab. Im J. 1530. wohnte er mit Hertzog Georgen dem Reichstage zu Augspurg bey, auf welchem die Evangel. Confession übergeben wurde, gieng hernach als Hofmeister mit dem Printz Moritz, nachmaligem Churfürsten, einige Zeit an den Hof des Cardinals u. Ertzbischoffs Alberti zu Magdeburg, ingleichen an den Hof des Churfürsten Joh. Friedrichs. Doch war er im Jahr 1536. schon wieder an dem Hofe Hertzogs Georgen, u. war damahls dessen Rath und Amtshauptmann zu Leipzig u. Zörbig, verrichtete auch in solcher Zeit verschiedene Gesandschafften an die Kayserl. Königl. u. Englischen Höfe, u. wurde auch sonst zu den wichtigsten Staatsgeschäfften gezogen. ~~Nach dem~~ bey ~~Hertzog~~ u. nach Hertzog Georgens Tode war er sehr auf die Seite seines Bruders Heinrichs, u. war nicht wenig beschäfftigt, daß derselbe zum ruhigen Besitz der von Hertzog Georgen hinterlassenen Länder gelangte. Daher ihn auch Hz. Heinrich an seinem Hofe behielt: u. als er 1541. starb, nahm ihn auch dessen Sohn Hertzog Moritz wieder zu sich, u. machte ihn zu seinem vornehmsten Minister, u. ließ ihn an den wichtigsten Staatsgeschäfften den meisten Antheil nehmen. Er behielt ihn auch immer um u. bey sich, u. er muste ihn so gar in seinen Feldzügen begleiten. An dem damahligen Verfahren Hertzog Moritzens gegen Churfürst Johann Friedrichen hat er ohnstreitig vielen Antheil, und ist deßwegen von der Parthey des Churfürsten sehr übel beurtheilet worden. Nichtsdestoweniger wuste er sich deßhalb nur desto mehr bey dem Röm. Kayser Carl V. als der ihn auch zu seinem Rath machte, und im J. 1549. ihn u. seinen Vetter Georgen von Carlowitz zu Kriebenstein ~~in den Stand und Ritter des heil. R. R. [illegible]~~. Er war auch hernach öffters bey dem Kayser, und wohnte den wichtigsten Berathschlagungen desselben bey, und war

Das [illegible] u. seinem gantzen Geschlechte das [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] (vid. supr.)

äußerden bey allen wichtigen Vorfallen insonderheit mit
gegenwärtig, an der Einrichtung der
3 Fürstenschulen sehr vielen Antheil, u. bediente sich dabey
des Raths Phil. Melanchthonis und anderer gelehrten Leute.
A: 1552. den 13. Januar. zu Inspruck erhielt er von dem K.
Carl V. für sich u. sein Geschlecht das Praedicat u. die Würde
[illegible] R. R. wie oben gedacht worden: und
als damit
der Passauische Vertrag zu Stande kam, war er einer der vor-
nehmsten, die solchen befördern halffen. 1553. befand er sich
mit Churfürst Moritzen bey der Schlacht bey Sievershausen,
u. als der Churfürst dabey sein Leben einbüßete, mußte er
das Testament desselben aufsetzen. Doch blieb er auch
nach seinem Tode bey dem neuen Churfürsten Augusto in
Gnaden, und wurde so wohl zu Hause, als auch an fremden
Höfen, besonders am Kayserlichen Hofe in allen wichtigen An-
gelegenheiten gebrauchet, und blieb biß an sein Ende
an dem Hofe des Churfürsten. In der Religion hielt er sich
zwar anfangs mit der Römischen Kirche, hat aber hernach
die evangelische Lehre angenommen, und ist in derselben
biß an sein Ende geblieben. Was seine Güter anlangt,
so hatte er erst das väterl. Gut Hermsdorf, er verkauffte
aber dasselbe, und brachte im dem Jahr 1536 das Schloß u. Städtgen
Zörbig wiederkäufflich an sich, über welches er auch Amts
Hauptmann wurde. Dieses gab er auch auf, weil er meist
bey Hofe war, u. anfangs meistens aufgehalten. Nach-
mals aber erhielt er nach Absterben [illegible] Weitmul
von K. Ferdinand I. das Schloß Rothenhauß in Böhmen
an der Meißnischen Gräntze zu Lehn, welches er auch lebens-
lang behalten. Weil er aber ein [illegible] Herr, der auch in
[illegible] das meiste viel von seinem Vermögen anwandte,
so war seine Verlassenschafft nicht sonderlich, und man
will, daß er noch dazu viel Schulden hinterlassen. Er starb
endlich 1578. am Tage Erhardi oder den 8. Januar. zu
Rothenhauß, nachdem ihn vorher über der [illegible] gleichfalls
der Schlag gerühret. Sein Alter betrug 70. Jahr u. 27. Tage.
Sein Leichnam ward in dem zum Schlosse Rothenhauß ge-
hörigen Städtlein Görkau in die Kirche begraben, wo den
dessen noch zu Anfange dieses Seculi eine meßingene Tafel
gehangen, worauf sein Leben beschrieben gewesen. Doch ist
diese Tafel hernach weggenommen worden, weil man das
Gedächtniß eines Ketzers in der einer kathol. Kirche nicht
länger leiden wollen. Die Herrschafft u. das Schloß
Rothenhauß fiel nach seinem Ableben wieder an die
Kayser zurück, der darauf die Herren Hozan von Harras
damit belehnte. Daß er vermählt gewesen, wird be-
richtet. Wer aber seine Gemahlin gewesen, weiß man
nicht. Soviel ist sicher, daß er mit ihr keine
Kinder gehabt, u. daß also sein Geschlecht durch ihn weiter
nicht fortgepflantzet worden. Wer ein mehreres von
seinem Leben u. Thaten lesen will, findet solches
bey Glauchen u. den andern oben angeführten Schrifftstellern
weitläufftig beschrieben.

9) Nicolaus von Carlowitz, [illegible] von No:
6) und Bruder des vorigen, legte sich auf die Studien und

Als er 18. Jahr alt war, studirte er zu Leipzig: wurde daselbst 1520 Baccalaur. u. 1522. Magister.

wurde, und der Zeit Magister der Philosophie. Er hat den
Ruhm eines wahrhafftig gelehrten Manns. ao: 1544. findet
man ihn in alten Urkunden unter den Canonicis zu Meissen,
u. nach absterben Dch. VIII. von Meltiz, erlangte er auch die
bischöffliche Würde bey diesem Stifft. Peccenstein meldet
zwar [illegible] solches schon 1540. geschehen (vid. König und Peccen-
stein [illegible]) u. habe er nach dessen Meinung 15. Jahr dem
Stiffte vorgestanden haben. Es ist aber solches ein Irrthum,
u. er ist erst 1550. zum Bisthum gelanget, indem sein
Vorfahr erst 1549. zu Ende des Novembris verstorben war.
Weil er bey den damaligen Zuständen [illegible] [illegible]
hatte, das Bisthum anzunehmen, hat er solches fast gezwun-
gen werden müssen. Er führete die Regierung des Stifftes
ansehnlich, u. hinterließ sowol dem Stiffte, als auch seinen An-
verwandten ansehnliche Capitalia. Doch war er meistens sehr
kränklich. In der Religion war er zwar nicht so eifrig,
wie die [illegible], doch findet man einige [illegible]
Befehle, welche zeigen, daß ers lieber bey dem Alten wollte
gelassen wissen. Sein Lebens Ende erfolgte 1555. den
18. April zu Stolpen. Man findet allda in der Kirche 2.
meßingene Tafeln, auf denen sein Epitaphium zu lesen,
auf der einen stehet er selbst in seinem bischöffl. Habit mit
dem Chorrock mit aufgehobenen Augen u. Händen. Über
ihm halten Engel ein kleines Täfflein, auf welchem die
Worte zu lesen: Christe fili dei, miserere mei.
Vor sich hat er ein vierfeldiges Wappen, auf dessen 2.
Quartiren das Agnus dei cum vexillo, als das Stiffts
[illegible] Wappen, auf den andern beyden aber die
Carlowitzischen Kleeblätter sich zeigen. Auf der andern
Messingenen Tafel steht folgendes:

(Sein Vorfahr starb den 18. Febr. 1550.)

Reverendiss. in Christo Pater ac Dominus D. Nicolaus
a Carlwitz, Misnensis Ecclesiae quondam Episcopus
XLIII. vir morum gravitate, prudentia et vitae integri-
tate praestantiss. tum doctrina et eloquentia insignis,
nec non erga egenos et oppressos munificus et Cle-
mentiss. ipse sibi vivus ex praesentibus futura prospi-
ciens, hoc monumentum fieri curavit. Migravit
ad Dominum vir praeclarus haud mediocri reipubl.
Christianae jactura et suorum luctu, anno salutis hu-
manae MDLV. XVIII. mensis Aprilis, aetatis
vero suae LIII. cum ecclesiae suae praefuisset annos
V. menses III. dies III. cujus anima Christo salvatori vivat.

(vid. Kreysigs histor. [illegible] p. 38. allwo auch die [illegible]
[illegible] zu lesen ist. Von dem aber, was unter seiner
Regierung vorgegangen, [illegible] [illegible] [illegible]
Stolpischer Kirchenhistorie p. 191. Allda wird auch p. 195.
[illegible] von seiner Familie [illegible], u. bezeuget, daß
selbige damals in grossem Flor gewesen sey u. George
hätten um selbige Zeit Ländereyen gehabt: George von Carlo-
witz sey [illegible] zu Hermsdorff gewesen: Oswald sey
Jägermeister, u. Wolff auf Waldheim sey Hauptmann zu
Liebenwerda gewesen. Desgleichen wird p. 106. gedacht, Melchior
von Carlowitz sey Amtmann der [illegible] zu werden, [illegible]

hauptmann zu Stolpen gewesen. 1566. habe Christoph von Carlowitz zu Hermsdorf gelebet, u. habe einen nahmens [illegible] zum Vater gehabt. Desgleichen habe auch zu der Zeit Joachim von Carlowitz in der altstadt zu Stolpen gewohnet, welcher er 1594. d. 4. Nov. ein Söhnlein Nahmens Christoph Abraham verlohren, dem zum andencken ein solcher [illegible] in die Kirche gestifft worden, so auch noch vorhanden." Zu übrigen erregten nach des bischoffs Nicolai Tode die Herrn von Carlowitz, u. absonderlich Hans zu Kriebstein, wegen ihrer ansprüche auf die bischöffl. Verlassenschafft einen weitläufftigen Streit gegen das Stifft Meissen u. dessen bischoff Joh. IX. von Haugwitz, welcher auch 1558. in eine öffentliche Fehde ausbrach, da Hans v. Carlowitz mit seinem Volcke die bischöffl. Güter überall verheerte, ja die Vestung Stolpen selbst würde bey nahe eingenommen, und der bischoff endlich genöthiget mit ihnen einen Vergleich einzugehen, krafft dessen er gedachtem Hansen von Carlowitz, der doch vorher dem Stiffte über 30000 fl. Schaden zugefüget, gleichwohl noch 4000. fl. herausgeben müssen. Es hat diese Fehde [illegible] in seiner historie der Bischöffe zu Meissen 1717. in 8. zu Prag gedruckt weitläufftig beschrieben, u. alle dazu gehörige documenta mit beygebracht. Man findet auch eine beschreibung davon in Schöttgens historie der Stadt [illegible] p. 192. it. in Schöttgens Hist. der Stadt Wurtzen.

10) George von Carlowitz, der 4te Sohn von no: 6) und ein Bruder des vorigen. Es wird derselbe so wohl von Knauthen, als auch von König mit seines Vaters Bruder, George von Carlowitz auf Kriebstein vermenget, außer dem derselbe auch eine [illegible] worden, u. ich halte ihn vielmehr für denjenigen, von dem sub no: 9) gedacht worden, daß er zu den Zeiten des Bischoffs Nicolai das Gut Hermsdorf gehabt. Denn dieses gehörte zuvor seinem Vater und seinem Bruder. Seine Gemahlin wird Maria von Salhausen genennet, und es werden ihm nebst 2. Töchtern die auf der Stammtafel nachzusehen, auch 2. Söhne Nicol u. Rudolph zugeschrieben. Es ist aber weiter nichts zu vermelden. (vid. infra)

11) Nicol von Carlowitz, ein Sohn von no: 6) soll nach Königs Berichte Kriebstein u. Waldheim gehabt haben u. [illegible] 1582. den Oberhauptmann von Schönberg [illegible] haben. Allein es fragt sich [illegible], ob hier nicht eine Vermengung statt findet.

Laut. pag. [illegible] hat sich dieselbe [illegible] Georgen zu [illegible]. (alles dieses zu untersuchen)

12) Rudolph v. Carlowitz auf Kriegsch, ein Sohn von no: 6) hat nach Königs Bericht, mit Catharinen von [illegible], a. Schönfeld genannt, Wilhelmen u. Erasmum gezeuget.

13) Wilhelm, ein Sohn von no: 12) von dem weiter nichts zu finden.

14) Erasmus von Carlowitz, der andere Sohn von no: 12) auf Kriegsch, Churf. Sächs. Kammerjunker, welcher mit [illegible] von [illegible], und solcher 4. Töchter gezeuget, die man auf der Stammtafel findet. Keine männlichen Erben aber hat er nicht hinterlassen, und es schließt sich also mit ihm diese erste Linie, so von Christophen von Carlowitz herstammet. Die Genealog. Tafel von dieser Linie wird unten folgen.

II. Linie derer von Carlowitz zu Kreibenstein, von Georgen von Kreibenstein 55

Es fängt diese Linie an

1) George von ~~Kreibenstein~~ Carlowitz, ein Sohn Friedrichs zu Hermannsdorf, wie in voriger Abtheilung zu sehen. Er besaß die Güter Kreibenstein u. Waldheim. In seiner Jugend hielt er sich an dem Hofe des Churfürsten Alberti zu Maintz auf, und kam hernach an den Hof des Hertzogs Georgen zu Sachsen. ao: 1514 gieng er mit demselben in den Feldzug nach Ostfriesland, u. wuste sich hernach bey ihm so zu insinuiren, daß er ihm nicht allein die Amtshauptmannschafft zu Radeberg anvertraute, sondern ihn auch zu seinem Oberrath oder Premierminister machte, welcher Titel sonst noch niemand an dem Sächsischen Hofe beygeleget worden. Er war, wie sein Herr ein eifriger Catholik, und Luthero u. denen, die ihm beypflichteten, sehr entgegen. ao: 1524 ließ er sich dazu brauchen, Lutherum in seinem Namen [illegible] bey dem Churfürsten zu Sachsen zu verklagen, u. nahm auch andere Dinge vor, der Reformation Einhalt zu thun, wovon bey dem H. von Seckendorff in der Histor. Lutheranismi ein mehrers zu lesen ist. 1534 war er mit unter den Räthen Hertzogs Georgii zu Leipzig, [illegible] die vorgefallene Streitigkeit in der Religion zu tractiren. 1536 war er mit unter den Schiedsrichtern, die zwischen dem Churfürsten u. Hertzog George [illegible] glücklich stiffteten. Bey dem Ableben Hertzog Georgens hatte er bisher Hertzog Heinrichen dessen Bruder um die Erbschafft gebracht, und hatte das ~~Testament~~ Testament schmieden, krafft dessen H. Heinrich, wo er nicht der [illegible] Religions veränderung ließe, von der Nachfolge ausgeschlossen seyn, und die Lande dagegen an den König Ferdinand I. fallen solten. Er schickte auch seinen Vetter den obgedachten Christoph von Carlowitz mit solchem Testament zum K. Ferdinand, um solches zu bestätigen. Doch dieser säumete sich so lange an der Grentze, biß H. George todt war, und also galt das Testament nichts, und H. Heinrich gelangte dennoch [?] zum Besitz seiner Lande. Ob ihm nun wohl dieser anfänglich etwas [illegible] so kam er doch hernach bey ihm wieder in Gnade, und ist ~~ferner~~ so wohl bey ihm als auch bey seinem Nachfolger Augusto [illegible] in großem Ansehen gewesen. 1544 erlangte er nebst seinem Vetter, Christoph, den er in dem diplomate [illegible] gesetzt wird, den Zusatz des Ziegelheimischen Wappens in das Carlowitzische Geschlechts Wappen [?], wie oben an seinem Orte erwiesen ist. Von ~~demselben~~ Jahre 1549 findet sich in Ditmanns [illegible] P. I. p. 1312 u. 131. ~~[illegible]~~ ein alter Brief an ihn eingerückt, darinnen er der [illegible] zu Waldheim [illegible], und dazu die nöthige [illegible]. Er nennet sich darinne zwar nur Herr auf Kreibenstein, es zeiget aber der Inhalt, daß er damahls auch Waldheim müsse gehabt haben. Wie lange er gelebet, findet man nicht. Doch muß er allbereit 1556 gestorben gewesen, weil zu der Zeit schon seine beyden hinterlassenen Söhne gelebet, u. sich [illegible] gegen die Unternehmung gesetzet, da man wieder die [illegible]

In documentis publ. kömmt vor: ao: 1530 George Amtm. zu Radeberg auch 1539. (Dresd. III. 24.) ao: 1542 George [illegible] Scheuffeld [illegible] Dresd. III. 24.

an erhalten, wie aus Ditmars Freiberg. l.c.p. p. 1318. zu sehen ist. König [illegible] p. 151. 3. Gemahlinnen zu, nemlich 1) Anna von Ploz, welche ihm Magdalenen, Elisabeth u. Rudolph geboren. 2) Marien von Schleinitz, die ihm Maria geboren, u. 3) Barbara von Ziegilheim. Es ist aber ohne Zweifel hier wieder eine Verwirrung zwischen den obgedachten Georgen, und seinem Sohn Georgen ~~[illegible]~~ u. zwischen ~~[illegible]~~ ihm vorgegangen: u. mag wohl eine von diesen Gemahlinnen ~~[illegible]~~ oder mehrere seinem Sohn angehören, der auch Georg geheißen, denn auch etliche von den genannten Kindern mögen zugehören. Nach dem obigen Kaufbrief haben 1556. Georg Söhne bei ihm gelebt, so Antheil an Kriebenstein u. Waldheim gehabt. Da nun um das Jahr 1558. die beyden Brüder Georg u. Hans beyde zu Kriebenstein gelebt, um eben diese Zeit auch Wolf auf Waldheim vorkommt, wie oben schon angeführet worden, so halte mit Grund dafür, daß diese 3. seine Söhne gewesen, so lange biß ich eines andern überführet bin. Zugleich giebt Gauhe noch andere Söhne von ihm an, nemlich Melchiorn, Georgen u. Rudolph, doch ohne zu melden, woraus er solches genommen. Melchiorn hält er für den, der 1550. Hauptmann zu Wolgast gewesen, u. Georgen für den, der 1561. Canonicus zu Meissen gewesen, u. im Bruderschaft den bekannten Bruderraub begangen, Rudolph aber [illegible] in andern Gegenden gewesen, u. den Rudolphen [illegible], dessen das Geschlechte fortgepflanzet. So ungewiß wird alles gemacht.

2) Hans von Carlowiz, ~~[illegible]~~ auf Kriebenstein, um 1558. muß folglich nothwendig ein Sohn von no: 1) gewesen seyn, als wie auch durch Königen p. 150. solches bestätiget, u. hinzugefüget wird, daß er unbeerbt mit Tode abgegangen.

3) Wolf von Carlowiz, auf Waldheim, Hauptmann zu Leibnitz um 1558. ist ohne Zweifel auch ein Sohn von no: 1) von dem aber weiter nichts zu finden.

4) Georg von Carlowiz, auch ein Sohn von no: 1) auf Kriebenstein u. Waldheim, wo er 1569. gesessen gewesen. Weil ohne Zweifel bey Königen u. Gauhen eine Verwirrung zwischen Vater u. Sohn, und auch einem andern vorgegangen, so läßt sich weiter von ihm nicht viel sagen. Es ist aber ohne Zweifel, dessen Sohn Rudolph gewesen, der hernach biß 1588. Waldheim gehabt. (cf. König alter) [illegible] auch [illegible] Nicol u. ~~Rudol~~ die beyde Güther Kriebenstein u. Waldheim [illegible] zuzuschreiben: welche oben wieder einem andern Vater [illegible] haben. Wir wollen aber hier nur Rudolphen annehmen, von dem gewiß ist, daß er Waldheim gehabt. Da aber auch 1582. ~~5) Rudolph von Carlowiz, ein Sohn von no: 4)~~ Nicol Kriebenstein gehabt, u. solches, nach Kaufbrief 1582. an den Oberhauptmann von Schönberg verkaufft, so könte man ihn hier wohl auch annehmen.

5) Nicol von Carlowiz, ohnzweifentlich ein Sohn von No: 4) auf Kriebenstein, der 1582. dieses Gut an den Oberhauptmann von Schönberg verkaufft.

6) Rudolph von Carlowiz, auf Waldheim, ohne Zweifel ein Sohn von no: 4) hat viel Schulden gehabt, u. deswegen seine Güter verpfändet. Weil er nun solche hernach nicht wieder (Schritter in einer Schönburg. Chronick.)

129

[illegible] können, hat er solches [illegible] mit Zeit Wallstein anno 1588. an Churfürst Christian I. verkaufft. (vid. Dittmann Freiberg. l. c. p. 1336.) Daß jedoch an dessen statt Christoph, Rudolph stehen müsse, wie das obere anderweist. Ihm ward Perpetua von Pflug a. Strehla zur Gemahlin gegeben,+ und seine Kinder waren Wolf Albrecht, George, Maria, Elisabeth u. Magdalena. Die Töchter stehen nur auf der Geneal. Tabelle, von den Söhnen aber dienet folgendes zur Nachricht:

+ [illegible]

7) Wolf Albrecht von Carlowitz, ein Sohn von no: 6) auf dem Hause Kriebenstein, ~~[illegible]~~ war Hauptmann der Festung Pleissenburg zu Leipzig, und lebte zu Anfange des [illegible] Seculi. Seine Tochter war

[Margin: Gemahlin [illegible]]

8) Perpetua Juliana von Carlowitz, welche 1638. den 21. Januar an H. Joh. George v. Rechenberg, auf [illegible], [illegible] u. Chf. Sächs. Oberhofmarschall vermählt wurde u. a. 1645. verstorben ist. (*)

9) George von Carlowitz, der andere Sohn von no: 6) a. d. z. [illegible], ging in brandenburgische Dienste, und ward in denselben Churfl. brandenburgischer Kriegsrath u. Hauptmann zu Peitz. Er war verheyrathet mit Catharina von [illegible]dorf, von welcher folgendes Epitaphium in der Sophien Kirche zu Dresden zu finden:

[Margin: [illegible] Edler Ritter.]

"Allhier ruhet in Gott selig die weiland Edle, Ehr= und
"viel tugendreiche Frau Catharina, geborne von [illegible]-
"dorff, des weiland wohledlen, gestrengen, vesten und
"mannhafften, Herrn Georgens von Carlowitz, weyl. Churfl.
"durchl. zu Brandenburg bestallten Kriegsraths, und Haupt-
"manns der Festung Peitz nachgel. Wittwe, welche im
"Jahr Christi 1571. den 21. Martii zu [illegible] geboren und
"den 18. Octobr. 1635. früh um 6. Uhr allhier selig ver-
"storben, ihres Alters 65. Jahr. Der Gott gnade."

(vid. Dittrich Monum. der Sophien kirche p. 72.) Seine Kinder waren Wolf Günther, Barbara Sibylla u. Anna Christina.

10) Wolf Günther von Carlowitz, ein Sohn von no: 9) auf [illegible], des heil. R. R. Edler Ritter: war bereits 1644. Churfl. Oberstallmeister bey der Churfürstin: wurde 1669. zuerst als [illegible] im [illegible] Kreise, [illegible] Amtshauptmann zu Grimma, Augustusburg, Frauenstein u. Sachsenburg bis zum Jahr 1687. [illegible] Zeit er aber ~~[illegible]~~ bald verstorben, [illegible] Ritter gemacht. Seine Gemahlin war 1664. Catharina Magdalena Pflug. Mit ihm ist der männl. Stamm dieser Linie zu Ende gegangen.

11) Barbara Sibylla, eine Tochter von no: 9) ward an Reinhard [illegible] von der Daube vermählt.

12) Anna Christina, die andere Tochter von no: 9) wurde an [illegible] Abraham von [illegible], [illegible] vermählt.

---

*. Sie ruhet in der Sophien Kirche zu Dresden. Ihr Epitaph. ist dieses:
"Allhier ruhet die hochedelgeborne, Hoch= Ehr= u. tugendreiche Frau,
"Frau Perpetua Juliana von Rechenberg geborne von Carlowitz, aus
"dem Hause Kriebstein, des hochedelgebornen, gestrengen und mannhafften
"Herrn, Herrn Johann Georgens von Rechenberg, Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Sachsen
"Johann Georgens bestallten Stallmeisters, ehel. Hausfrau, welche an. 1645. den
"14. Julii früh zwischen 1. u. 2. Uhr in Gott selig entschlafen, ihres Alters 33. J. weniger 2. Wochen, hat
"im Ehestande gelebt 7. Jahr 22. Wochen u. ist den 20. Jul. adelich u. christl. allhier begraben worden
"der Gott gnade." Vid. Dittrich Monumenta der Sophienkirche p. 79.

III. Linie Herrn Heinrichen von Carlowitz
Friedrichs 3ten Sohne, p. dem Hause
Hermsdorf.

Der Stammvater ist
1) Heinrich von Carlowitz, ein Sohn Friedrichs zu Hermsdorf,
ohne Zweifel eben derselbe, der 1501. ein [illegible] von
Kaiser [illegible]. Ihm wird von Albinus das Gut Zuschendorff zu-
geschrieben, er aber selbst an diese Zeit [illegible] gesetzt, wo
wird doch [illegible] zweifelhaft, es müste denn seyn, daß
er beyde zugleich gehabt. Ihm wird Sophia von Ziegler zur
Gemahlin gegeben, u. zu Kindern [illegible], Sibylla, Anna u. Hans.
Die Töchter suche man auf der Geneal. Tabelle. Der Sohn aber

2) Hans von Carlowitz, ein Sohn von no: 1) wird von Albinus
wieder als Herr auf Zuschendorf geschrieben. Es ist aber die Frage,
ob er nicht mit einem andern dieses Nahmens vermengt, der
um eben diese Zeit gelebt. Man eignet ihm Gertraud von
Körbitz zur Gemahlin zu, und giebt ihm Mariam u. Hiob zu
Kindern. — Es ist hier vielleicht eine Verwechslung mit einem andern zu befürchten (vid. infra)

3) Maria, eine Tochter von no: 2) wird an Christoph
von [illegible], auf [illegible]dorf u. [illegible] vermählt.

4) Hiob von Carlowitz, ein Sohn von no: 2) auf [illegible]dorf
u. [illegible], ist mit Helena [illegible] von [illegible], u. [illegible]
vermählt gewesen, u. hat mit ihr Annam u. Georgen ge-
zeuget. 5) Anna v. Carlowitz, eine Tochter von no: 4) wurde mit
[illegible] von Miltitz, auf Oberau vermählet.

6) George von Carlowitz, auch ein Sohn von no: 4) deß
sucht man auf der bald folgenden Ahnentafel, daß ihm [illegible]
[illegible] Melchior zum Vater gegeben wird. Er hatte [illegible]dorf
u. Rabenstein, und war Chfl. Sächs. Jägermeister u. Amts-
hauptmann zu [illegible]berg; war geb. 1534. und starb ao:
1619 den 16. Febr. seines Alters 85. Jahr. Seine Gemahlin
war Anna von [illegible], a. [illegible], eine Tochter Wolffens [illegible]
desselbst, geb. 1563. u. gestorben 1625. d. 29. Sept. Seine Kinder
waren Rosina Gertraud, Sabina, Rudolph Wilhelm
u. Johann Georg. Von diesen letztern beyden ist weiter eine
Nachricht vorhanden.

7) Joh. George von Carlowitz, ein Sohn von no: 6)
auf Rabenstein, [illegible] u. [illegible]; von welchem in
der folgenden Abtheilung eine besondere Stammlinie her-
stammet.

8) Rudolph Wilhelm v. Carlowitz, der erste Sohn von
no: 6) auf [illegible] u. [illegible] Churfürstl.
Christiani [illegible], hat also gegen das Ende des
16ten Secul. gelebt. Seine Gemahlin war Catharina
von [illegible], a. [illegible]; mit welcher er einen Sohn
Hiob, ferner einen Jobst oder Hiob, gezeuget.

9) Jobst von Carlowitz, ein Sohn von no: 8) auf
[illegible], lebte 1640. u. war vermählt mit Anna Cathari-
na von [illegible] vermählt. Er starb 1662. den 21. Julii
u. hinterließ einen Sohn Nahmens Johann George. (N. B. Es
ist hier zu merken, daß 2. Kinder einer Anna Catharina von
[illegible], und [illegible] [illegible] sollen gehabt haben, welches hier
[illegible] [illegible] [illegible].)

(31)

10) Johann George von Carlowitz, ein Sohn von no. 9). Chursächs. Obrist-Leutenant. dessen an seinem Leichen[illegible] gedruckter Lebenslauf sagt folgendes von ihm: Er war gebohren 1640. d. 6. Sept. zu Kaarsdorff in Meißen. Seine Ahnen sind:

1) Vater: Jost von Carlowitz, Erbherr auf ~~[illegible]~~ Zehista.

2) Mutter: Anna Catharina von Sande.

3) Großvater vom Vater: Rudolph Wilh. v. Carlowitz, auf Berg..., Bruggen u. Kaarsdorf, Churfl. Christiani II. Cämmerer.

4) Großmutter vom Vater: Catharina v. Bernstein, a. Bruggen.

5) Großvater von der Mutter: Wolf von Sande, auf Bornitz Ottigshausen u. Bornitz.

6) Großmutter von der Mutter: Anna Regina von Ebersb, aus Cunnersdorf.

7) Ältervater vom Vater: George v. Carl. of Rabenstein, Kaarsdorf u. Schöna, Churfl. S. Landjägermeister u. Amtshauptmann zu Schwarzenberg.

8) Ältermutter vom Vater: Anna von ~~[illegible]~~ Sande, a. Brandis.

9) Der Ältervater von der Mutter: Heinrich von Sande, auf Bornitz u. Mautitz welcher K. Maximilians II. treue Dienste im ungarischen Kriege geleistet.

M 10) Der älter Großvater vom Vater: Melchior von Carlowitz, auf Borgschau.

11) Die älter Großmutter vom Vater: Helena von Bilbrig a. d. H. Schweinsburg.

12) Der älter Großvater von der Mutter Hans von Schönberg, auf Rothschönberg.

13) Die älter Großmutter Anna v. Carlowitz, geb. von Bärenstein, a. Bernstein.

In seiner Jugend studirte er, nachdem er auch [illegible] Hause [illegible], in der Fürstenschule zu Meißen 5. Jahr, und ferner auf 2. Jahr zu Jena u. 1. Jahr zu Leipzig. Nachdem aber sein Vater 1662. den 21. Jul. gestorben, blieb ihm die Mutter nach Hause, u. bald darauf begab er sich in Kriegsdienste. Er ließ sich zuerst von dem Churfürstl. Obristküchenmeister Herrn von Miltitz, unter dero Defensionern als Fähndrich vorstellen, dienete nachgehends als Cornet unter der Churfl. Leibgarde u. erhielt ferner [illegible] und Hauptmann unter den Dragonern. Darauf machte ihn der Churfürst Joh. Georg II. zum Cämmerjunker, und er hatte ~~[illegible]~~ in dieser Qualität die Aufwartung bey dem Herzoge zu Weissenfels. Da nun dieser Herzog hernach ein Regiment zu Fuß aufrichtete, war er dazu bestimmt, u. erhielt dabey die erste Compagnie. Sodann gieng er mit [illegible] am Rhein wider die Franzosen, [illegible] 1667. der Belagerung der Festung Philippsburg bey, und erhielt bald darauf die Obristwachtmeisterstelle, u. ein Jahr hernach wurde er Obristleutenant. ao: 1676. war dies Campagne am Rhein u. Neckar geendigt, u. er gieng wieder nach Sachsen mit zurück. 1683. gieng er mit den Chursächsischen gegen die Türcken, u. war bey dem Entsatz der Stadt Wien. Darauf rückte er mit den Sächsischen und andern Truppen der alliirten kayserl. Armee ~~[illegible]~~ weiter in Ungarn, und hielt in diesen Feldzügen auf 3. Jahr aus. Als es aber im J. 1686. zur Belagerung der Stadt Ofen kam, wurde er ~~[illegible]~~

den 17. Jul. wurde General [illegible] beygesetzt, u. dabey durch
welchen die [illegible] mit den Worten aufgemuntert: Ihr
wollen wir Ehre einlegen? Ihr wollen wir Ehre einle-
gen, so wurde er von einer feindl. Falconet-Kugel
dergestalt getroffen an der [illegible] Seite getroffen, daß
er alsbald zur Erden sanck, u. den Degen in der Hand
fest haltend, ohne ein Wort zu sprechen, seinen Geist
aufgeben muste. Er ward hierauf auf Veranstaltung
des hertzogs Christian zu Sachsen auf der Donau biß
nach [illegible] geführet, u. allda in einer Lutherischen Kirche unter
dem [illegible] von Loben, so auch in dergl. Action geblieben
beygesetzt. In Sachsen aber wurde ihm 1686. den 19.
Dec. in der Kirche zu [illegible]dorf, von dem Superint.
zu [illegible] M. G. von [illegible] derselben eine Leichpredigt
[illegible] gehalten, so auch in fol. zu Freyberg gedruckt
worden. Er war alt 40. Jahr 10. Monat und 11. Tage.
Er hat sich zweymall vermählet: 1.) 1676. mit Frl.
Agnes Elisabeth von Lüttichau, aus [illegible],
welche aber bey der ersten geburt samt der Leibes Frucht
eingegangen. 2.) 1678. d. 2. April mit Frl. Martha
Maria, George Christophs von Heinitz, [illegible]
Tochter, mit welcher er aber weiter keine als die gezeugte [illegible]
[illegible] Kinder [illegible]
gemercket: als ihm die Nachricht gebracht worden, daß 1684. sein
Vetter, der Obristwachtmeister u. Commendant zu [illegible]
[illegible] bey einem Ausfalle geblieben, hat er diese merckwürd.
[illegible] Worte zurück geschrieben: Mein Vetter ist auf dem
Bette der Ehren gestorben, ich wünsche mir dergleichen.
[illegible] wird angemercket seyn, daß [illegible] dieselben
[illegible] ganz andern [illegible]

11) George Job (oder Jobst) von Carlowitz, anderer Sohn
von no: 8) (wo er nicht mit no: 9. verwechselt ist) auf
[illegible] und Holtzsche in Oberlausitz: war [illegible] an dem
[illegible] a. 1654. der Oberlausitz. Landstände unterschrieben, u.
[illegible] Oberlausitz. Ihm ward
[illegible] Anna Catharina von [illegible], a. [illegible]
zu [illegible] George Heinrich
und Anna Dorothea.

12) Anna Dorothea, eine Tochter von no: 11) ist an
Hans Caspar von [illegible], auf [illegible] vermählet worden.

13) George Heinrich von Carlowitz, ein Sohn von no: 11)
auf Ottendorff u. [illegible], ist mit Adolphen [illegible] von
[illegible], aus Ottendorff vermählt worden, welche ihm [illegible]
Carl Adolph geboren.

14) Carl Adolph von Carlowitz, ein Sohn von no: 13)
ist mit einem andern dieses Nahmens zu [illegible]
nicht zu verwechseln. dieser war Herr auf Ottendorf, [illegible]
u. [illegible] und war Kön. P. u. Chf. Sächs. [illegible]
[illegible] Er ist 2 mall vermählt gewesen, doch sind mir die Nahmen
seiner Gemahlinnen nicht bekannt. Die letzte lebte noch 1768.
als Frau auf [illegible]dorf in Oberlausitz. Er muß schon

[Marginal notes:]
Dieser ist v. Loben war [illegible] Schwager
dieser hat er als [illegible] [illegible]
Er lebte 1687. als Rittmeister, u. [illegible] einem [illegible] [illegible]

und das Jahr 1750 gestorben gewesen seyn, da ich finde, daß auch die Mutter die Vormundschafft zu Oltendorf geführet. Folgende 3 seind seine Kinder, nehml. Rudolph Sigmund, George Heinrich, u. Adolph Gottlob.

15) George Heinrich von Carlowitz, ältester Sohn von no: 14) Andreas [illegible], auf Schöndorff: ward 1762 Amtshauptmann in Stifftischen Landen, wie auch Assessor bey dem [illegible]collegio, ferner Cammerherr, und Amtshauptmann im Meißnischen Creyße 1763, desgleichen auch Amtshauptmann zu [illegible]: gieng 1763 mit auf den Wahltag nach Franckfurt, u. ward alda von dem neuen Römischen Könige Joseph II. zum Ritter geschlagen; vermählt sich 1770 d. 28. May mit Henriette Caroline von [illegible]berg, [illegible] Carl Heinrichs v. [illegible]berg auf [illegible]dorf, [illegible] u. [illegible] Obristen [illegible] Tochter. Ob dieselbe ihm Kinder geboren, ist aber noch nicht erfahren.

1763. 15. May wurde er Amtshauptmann [illegible] 1766 [illegible] [illegible] 1770 Amtshauptmann zu [illegible], [illegible] u. [illegible]

16) Rudolph Sigmund von Carlowitz, [illegible], der ein Sohn von no: 14) auf Oberbautzen(?), [illegible] u. [illegible]dorff (alle in Oberlausitz) Churf. Sächs. Major, wurde 1767 am Landtage [illegible] zum Mitglied der [illegible] Landschafft u. [illegible] angenommen. 1767 den 1. Jul. vermählte er sich zu [illegible] mit Fräul. Louise Friederica von [illegible]berg, [illegible], von welcher mir folgende Kinder bekannt worden, als:

a) Johanna Henriette Louise, geb. 1768. d. 2. Jul.
b) Rudolph Heinrich Gottlob, geb. 1770. d. 21. Aug.
c) Carl Adolph geb. 1772. d. 20. May.
d) Carl August ~~geb. 1774~~ Alexander. 1774 29. Dec.

[illegible] der H. Major auch ein Mitglied der Oeconomischen Bienengesellschafft in O. Lausitz.

17) Adolph Gottlob von Carlowitz, auch ein Sohn von no: 14) auf Oltendorf, Chursächs. Hauptmann. ao: 1750 war er noch unmündig, u. stund unter der Vormundschafft seiner Frau Mutter. 1766 kommt er als Herr auf Oltendorf u. [illegible]dorf ~~vor~~, wie auch als Hauptmann vor. Er war auch ebenfalls ein Mitglied der oeconomischen Bienengesellschafft in Oberlausitz.

IV. Nebenlinie aus der Vorigen von Johann Georgen, zu Rabenstein, Schönau, [illegible]

1) Johann George v. Carlowitz, ein Sohn von No 7) in der Vorigen Linie, auf ~~Schönau~~ Rabenstein, Schönau, [illegible] u. [illegible], geboren 1586 den 6. April, ward Churf. Sächs. Landjägermeister ~~und ist~~ im Erzgebürge, und ist 1643 den 22. Febr. mit Tode abgegangen. Er hat 2 Gemahlinnen gehabt: und zwar 1) Sabina von Wolframsdorf, welche geb. 1587 im Nov. u. gestorben 1636 d. 6. April. 2) Anna Margaretha v. [illegible]au. die erste

wird [illegible] auch Amtshauptm. [illegible] [illegible] genannt. ao: 1632 [illegible] er [illegible] seinem Sohn George Carl der [illegible] ab.

dieselbe war eine Mutter von 10. Kindern. Welche waren Georg Wolff, Catharina Christina, Helena Catharina, Georg Gottlob, Georg Dietrich, Georg Wilhelm, Georg Theodosius, Magdalena Gertraud, Georg August u. Georg Carl. Aus der andern Ehe waren Johann George und Georg Christoph. Von diesen haben Georg Wolff, Georg Wilhelm, Georg Carl, u. Johann George ihr Geschlecht fortgepflantzet. Die andern folgen also:

2) Catharina Christina, eine Tochter von no: 1) erster Ehe geb. 1619. den 5. Dec. von welcher sonst nichts zu finden.

3) Helena Catharina, die andere Tochter von no: 1) erster Ehe geb. 1621. den 20. Maii. ist an Joachim von Dürrfeld verheyrathet worden.

4) Georg Gottlob, der andere Sohn von no: 1) geb. 1617. den 27. Maii. starb 1630. den 27. Nov. zu Leipzig unverheyrathet in der besten Blüthe seiner Jahre.

5) Georg Dietrich, der 3te Sohn von no: 1) auf Burkersdorf und Ebersbach(?), von dem weiter nichts zu finden.

6) Georg Theodosius, der 5te Sohn von no: 1) von dem weiter nichts bekandt.

7) Magdalena Gertraud, die 3te Tochter von no: 1) von der sonst nichts zu melden.

8) Georg August, der 6te Sohn von no: 1) von dem auch sonst nichts bekannt.

9) Georg Christoph, der jüngste Sohn von no: 1) aus der andern Ehe, wurde nach des Vaters Tode 1643. d. 18. Julii gebohren u. hatte die Güter Gersdorf(?), Herwigsdorf(?), Burkersdorf(?), Oberrudelsdorf(?) u. Niederzöllnitz(?). Seine Gemahlin war Dorothea Sophia von Gersdorf(?), er ist aber kinderlos verstorben.

Von den andern obengedachten Söhnen haben Georg Wilhelm u. Johann George nur wenig Nachkommen gehabt. Derowegen nehmen wir solche hier voran.

10) Georg Wilhelm, der 4te Sohn von no: 1) erster Ehe, auf Walthausen(?), hat mit Sophia Elisabeth von Ulsdorf(?) aus dem Hause Berga(?) 4. Töchter gezeuget, welche hier folgen:

11) Christiana Elisabeth, eine Tochter von no: 10) wurde eine Gemahlin Christoph Carls von Kirchdorf(?).

12) Magdalena Elisabeth, die andere Tochter von no: 10) vermählt an Sigismund Philipp von Schwanditz(?).

13) Wilhelmina Elisabeth, die 3te Tochter von no: 10) heyrathete einen von Canitz(?).

14) Sophia Elisabeth, die 4te T. von no: 10) wurde an Hans Heinrichen von Kinder(?) auf Görlitz(?) vermählt.

15) Johann George von Ludwig(?), der erste Sohn von no: 1) aus der andern Ehe, war geb. 1640. den 2. October, u. hat in schwedischen Diensten unter dem Obristen Thom. Bützow(?) zu Pferde, als Cornet gestanden, auch dabey verschiedenen Schlachten bey Nürnberg, Wittstock u. Leipzig mit beygewohnt. Hernach aber ist derselbe Churfl. Sächs. Oberforst- u. Wildmeister worden. Er hat sich mit Ursula von Gersdorf(?) vermählet, die

135.

ihm folgende Kinder gebohren:

16) Magdalena Dorothea, erste Tochter von no: 16)

17) Magdalena Catharina, andere T. von no: 16)

18) George Wolf, ein Sohn von no: 16)

19) Hans Conrad, der andere Sohn von no: 16)

von welchen allen weiter nichts zu finden.

Zuverläßiger ist bekannt die Nachkommenschafft der beyden Söhne George Wolf u. George Carl, von denen nunmehro ein mehreres zu melden ist.

George Wolf mit seinen Nachkommen.

20) George Wolf von Carlowitz, erster u. ältester Sohn von no: 13) auf Rabenstein, Schönau u. [illegible], Churfl. Sächs. Landjägermeister im Erzgebürgischen Creyse, Cammerjunker, wie auch Ober-Forst- u. Wildmeister, geb. 1611. den 11. Julii. u. gestorben 1663. d. 28. Febr. Er hat sich mit Susanna Dorothea von Bernstein vermählt, ihre Kinder sind Eva Dorothea, Joh. George, George Wolf, Carl Dietrich, Susanna Elisabeth, Christian Wilhelm, Helena Sophia, Juliana Christina, Hypolita Regina, Anna Beata, Christoph Rudolph, Sigismund Friedrich, Mauritius u. George Heinrich. Von diesen hat man nur von George Wolfs u. Carl Dietrichs Nachkommen Nachricht, so wie dieselben folgen hier aufeinander.

21) Eva Dorothea, erste Tochter von no: 20) ward an [illegible], [illegible] u. [illegible] vermählt.

22) Johann George von Carlowitz, ein Sohn von no: 20) auf [illegible], geb. 1643. 10. Nov. von welchem weiter nichts zu finden.

23) Susanna Elisabeth, eine Tochter von no: 20) geb. 2. Jul. 1647.

24) Christian Wilhelm, der 4te Sohn von no: 20) geb. 1648. den 12. Sept.

25) Helena Sophia, die 3te Tochter von no: 20) geb. 1649. 15. Nov.

26) Juliana Christina, die 4te T. von no: 20) geb. 1651. 14. Januar.

27) Hippolita Regina, die 5te T. von no: 20) geb. 7. Sept. 1652. wurde an Hans Ernst von [illegible] vermählt.

28) Anna Beata, die 6te T. von no: 20) geb. 18. May 1654. von der weiter nichts zu finden.

Er hatte 1687. der [illegible] Ritter [illegible], [illegible] Oberforstmeister.

29) Christoph Rudolph v. Carlowitz, der 5te Sohn von no: 20) auf Oberrabenstein, [illegible] der [illegible], wie auch Oberforst u. Wildmeister der Aemter [illegible], geb. 1656. d. 29. Junii. ist 1704 verstorben. Seine Gemahlin war Johanna Sophia von Metzsch, a. [illegible], von welcher er aber keine Kinder hinterlassen.

30) Sigismund Friedrich von Carlowitz, der 6te Sohn von no: 20) auf [illegible], geb. 1657. den 3. Junii. Er hatte 1687. [illegible] u. [illegible] unter [illegible] der [illegible] Ritter [illegible].

31) Moritz, der 7te Sohn von no: 20) von welchem weiter nichts zu melden. ist A. 1687. der Stadt mit einem Schlittenbey [illegible]

32) George Heinrich, der 8te u. jüngste Sohn von no: 20) geb. am 21 Januar 1662. auf Pförtlich u. ~~Oberwalbernsdorf~~ Chursächs. Cammerherr, Landjägermeister des Churkreises, wie auch Oberforst~~meister~~ u. Wildmeister, der Aemter ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Torgau, Wurzen u. Eulenburg ~~[illegible]~~ war 1676. Cammerherr : u. hat 1698. in Gemeinschaft bedienung ... er ist noch gestorben 1737. ~~[illegible]~~ er starb am 7. März ~~1739~~ 1739 in Leipzig auch ... 1739. verstorben. Agnesa Christiana von Gersdorf aus Kreischwitz war seine Gemahlin, mit welcher er auch Kinder gezeuget, die aber in [illegible]

33) George Wolf v. Carlowitz, auf Brösa, der andere Sohn von no: 20) auf Brösa, geb. am 12 Februar 1645, welcher mit Maria Elisabeth von Rau er folgende Kinder gezeuget:

34) Dorothea Elisabeth, erste Tochter von no: 33), war geb. 1673. 18. Jul. vermählt 1) an George Haubold von [illegible]dorff 2) an Chph. [illegible] v. [illegible].

35) ~~Ludewig~~ Gustav, der erste Sohn von no: 33) ist mit Johanna Magdalena von Carlowitz vermählt worden.

36) George Wolf, andere Sohn von no: 33) seine Aufschwörung hat 1769. Liebenau in Oberlausitz u. ist Herzogl. Braunschweig. Lüneburgischer Hofjägermeister; hat ... dieser Ehe ...

37) Christoph Wilhelm, der dritte Sohn von no: 33) von dem nichts weiter zu melden.

38) Johanna Charlotte, eine Tochter von no: 33) geb. 1683. 29 Sept. ist an ... von Hartitzsch vermählt worden.

39) Christiana Juliette, die 3te Tochter von no: 33) geb. ~~[illegible]~~ 1684. d. 1 Dec. hatte ... v. Wanitz ... zu ...

40) Martha Agnesa, der 4te Tochter von no: 33) wurde an Hans George Räcknern auf Liebnitz vermählt.

41) Christoph Wilhelm, der 4te Sohn von no: 33) von dem nichts weiter zu melden.

42) Carl Leonhard auf Liebenau, geb. den 28 Juli 1676, der 5te Sohn von no: 33) seine Aufschwörung hatte 1750. Liebenau in Oberlausitz u. war K. P. u. Chf. S. Obristlieutenant. von ihm hatte Carl Gustav von Carlowitz, Liebenau gekauft.

43) Carl Dietrich von Carlowitz, ~~[illegible]~~ wurde ein Sohn von no: 20) auf Oelsa, Rabenstein u. [illegible] Herr geb. 1646. am 22 Febr. hat sich mit Agnesa Maria von Taubenheim ~~vermählt~~, a. Döhlen vermählt, von welcher folgende Kinder waren:

44) Cunigunda Christiana, eine Tochter von no: 43) wurde an Hans Haubold von Einsiedel auf [illegible] vermählt.

45) Susanna, die andere T. von no: 43) [illegible] welche mit H. von Rheinbaben

46) Carl Moritz, der ein Sohn von no: 43) ~~[illegible]~~ [illegible] hatte [illegible]dorf u. Dittmannsdorf in Oberlausitz u. war Obrister. Seine [illegible] ...

ist A. 1687. der Stadt mit einem Schlittenbey,

Ein Sohn ist Joh. George auf Pförtlich, 1724 Cammerjunker 1722. Cammerherr lebt noch 1737. George Heinrich [illegible] 1) George Heinrich auf [illegible] 2) Carl [illegible] Oberforstmeister, Landkammerrat ... hat Morea erobert, ist Hauptmann unter dem Sächs. Toppauischen Regiment, gieng mit wider die Türken, und blieb in Morea 1694. er war 1687. bey der Stadt mit einem Schlittenbey hatte dermahl 4. Söhne.

ist A. 1687. der Stadt mit einem Schlittenbey hatte dermahl 2. Söhne, lebt noch 1691.

137

48.) George Heinrich ~~[illegible]~~ geb. 1705 am 26. April zu Torgau ein Sohn von No 32.

49.) Carl Rudolph geb. 1713 am 21sten Februar zu [illegible] ein Sohn von No 32.

ist gedrückt worden. Er lebte in der Ehe mit Christiana Sophia Rohr [verwittibte Schwalb Rosnein] a. Zittau seit 1728, da er als Wittwer [illegible] ihr [illegible]. Er stand zu Rennersdorf 1759. 12. Jul. in einem hohen Alter. Er starb am 1 Juni 1745.

47) Hans Heinrich, auch ein Sohn von no: 43) davon weiter nichts zu finden.

~~George Carls Nachkommenschaft~~

48) George Carl von Carlowitz, der jüngste Sohn von n. 1) und der vierten Ehe, des heil. R. R. Ritter, auf Althörnitz, Arnsdorf, [illegible] u. Lausa, Churf. Sächs. Landjägermeister des Erzgebürg. Creyses, auch Amtshauptmann der Aemter Wolkenstein, Lauterstein u. Neu[illegible], Cammerjunker, u. Oberaufseher der Freybergischen [illegible]. Er war geb. 1616. 10. Febr. auf dem Schlosse zu Zschopau, u. ging frühzeitig in Kriegsdienste. Wie er denn schon 1632. mit seinem Vater der Schlacht bey Leipzig beywohnte. Er begab sich hierauf mit seinem Bruder Joh. George in Kayserl. Dienste, u. diente unter dem Obristen Baron Vizdom als Cornet, war bey den Schlachten bey Nördlingen, Wittstock u. Leipzig, u. ging hernach in Chur-Sächs. Kriegsdienste u. erlangte unter [illegible] die Charge eines Rittmeisters. Er wurde aber bald hernach von seinem Vater nach Hause gefordert, u. ihm das Gut Waldhausen übergeben. Als ao: 1640 der Schwedische General Wittenberg ins Land [illegible], ist er dem Kayserl. General [illegible] Leopold [illegible] behülflich gewesen, daß er zu [illegible] die Schweden [illegible] schlagen konnte, ist auch selbst gegen sie mit [illegible] u. [illegible] Schreiben an den ~~[illegible]~~ [illegible] zu [illegible] d. 1641. 2. Juni, [illegible] Joh. George I. [illegible]. Er war mit Anna Maria von Römer, aus Neumarkt vermählt, welche 1680. d. 19. Nov. verstarb. Von seinen Söhnen haben Hans Carl, George Carl u. Hans Heinrich ihr Geschlecht fortgepflanzt. Die andern 7. Kinder sind folgende:

49) Hans George von Carlowitz, der andere Sohn von no: 48) von welchem [illegible], er sey mit Martha Maria [illegible] verwittibten [illegible]. Es ist aber zu glauben, daß er ihn mit einem andern Hans George vermengt, der, wie oben gedacht, dieses [illegible] ~~[illegible]~~ gestiftet.

50) Hans Wolf, der dritte Sohn von no: 48) Kayserlicher Obrister u. Commendant zu Gran in Ungarn, ward 1684. ~~[illegible]~~ der Stadt [illegible] von den Türken in elff Stücken zerhauen, welche sein Bruder George Carl zusammen suchte und sie in die Hauptkirche zu Gran begraben ließ.

Ein [illegible] Mathematicus, Fortification u. Artillerie verständiger Mann [illegible], als die Stadt [illegible] wurde, Commendant zu Freyberg, [illegible] Obrister u. Commendant zu Gran. Sein Bruder George Carl gab [illegible].

51) Hans Dietrich, der 4te Sohn von no: 48) auf Schönfeld. Er ging in Sächsischen Diensten, als Lieutenant mit in Ungarn wider die Türken, ~~fand aber zu [illegible] einen [illegible]~~. Er war mit Maria Hedwig von Ende a. Taubenheim vermählt.

gieng mit zur Belagerung [illegible] 1683 [illegible] der Stadt [illegible] sein Leben. Sein Bruder George Carl ließ ihn zu Znaim in Mähren begraben.

52) Martha Sabina, eine Tochter von No: 48) ward an Hans Ernst v. Bölau vermählt.

53) Carl Rudolph von Carlowitz, andrer ein Sohn von No: 48) auf Altenschönfels, K. P. u. S. G. General Kriegs-commissarius. Er erhielt diese Stelle nach dem Ableben seines Bruders, und durch Königl. Decret dd. [illegible] 1700. den 25. April ward er beym Könige angesehen. Er starb aber noch in eben diesem Jahre zu [illegible] und ist zu [illegible] in Carlswald begraben worden. [illegible] [illegible] v. [illegible] war seine Gemahlin. Ob er mit derselben Kinder gezeuget ist nicht bekannt.

54) Carl von Carlowitz, andrer ein Sohn von No: 48) war Hauptm. u. fürstl. Sächs. [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1700. den 3. April ließ der König Friedrich [illegible] [illegible] [illegible] Befehl an ihn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Stelle: welcher Befehl bey Königen l. c. p. 149. zu lesen. Er nennt ihn dabey seinen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] ist [illegible] keine Nachricht zu finden.

55) Hans Christoph v. Carlowitz, auf Schönfels, [illegible] Sohn von No: 48) war Churf. Sächs. Oberaufseher der Zwickauischen Flöße, [illegible] ist [illegible] nicht bekannt. Er starb 1687. den [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. hatte 4. Söhne.

56) Hans Carl von Carlowitz, der erste u. älteste Sohn von No: 48) auf [illegible] u. [illegible], des Heil. R. R. Edler Ritter, Churf. Sächs. Cammer- u. Bergrath, auch Oberberghauptmann der [illegible]. war geb. d. 25. Dec. 1645. Anno 1659. [illegible] auf die Schule nach Halle, [illegible] 5. Jahr war, u. ging hernach auf die Universität Jena, legte sich allda auf die [illegible], [illegible] Staats-wissenschafft u. [illegible], trat hernach 1665. eine Reise durch Teutschland in die Niederlande, u. nach London [illegible]. Hier war er gleich, als 1666. d. 1. Sept. zu London ein grosser Brand entstund, und weil der [illegible] des Pöbels auf alle Ausländer [illegible] [illegible] hatte, wurde er von denselben auch mit ergriffen und ins Gefängniß gebracht, daraus ihn d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Robert [illegible] wieder frey gelassen. [illegible] ging er über Hamburg nach Dännemarck u. Schweden, u. sodann über Lübeck u. Hamburg wieder zurück in die Niederlande, u. weiter nach Franckreich. Hier hielt er sich eine [illegible] Zeit zu Paris auf, ging darauf zu Ende des J. 1667. nach Italien, woselbst er in dem folgenden Jahre 1668. u. bey Rom, Neapolis, Sicilien u. Maltha besahe, und sodann über Venedig durch Tyrol seine Rückreise nach [illegible] nahm, wo er nach einer 6. jährigen Reise bey den Seinigen glücklich wieder angelanget. Weil er auf dieser Reise in [illegible] u. andrer Noth den göttlichen Schutz besonders verspüret hat er sich vorgenommen jährlich den stillen Freytag dazu bestimmt, Gott an demselben seine besondre Danckopfer zu bringen. Er hatte [illegible] so wohl von seiner Reise, als auch von dem gantzen Geschlechte [illegible] u. [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Gott [illegible] durch einen [illegible] [illegible], [illegible] alles mit [illegible], und weil den andern Gütern, als [illegible], [illegible] u. a. m. gleiches Unglück wiederfahren, sind dieß [illegible] alte Urkunden von dem Geschlechte verlohren gegangen. [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Nachrichten von seinem Geschlecht [illegible], ein [illegible] Schreiben d. d. Dresden 1709. 10. Dec. nach Leipzig [illegible]. Man [illegible] dieses Schreiben bey Königen l. c. p. 142. Doch hat er

139

durchgereiset, als auch verschiedener [illegible] mit gespielet.
1669. ist er Cammerjuncker bey Joh. Georg. II. worden, hat hernach
in gewissen Verrichtungen als Churfürstl. [illegible] 2. Jahr zu Wien
sich aufgehalten, u. ist darauf 1672. zum Amtshauptmann zu
Wolckenstein, [illegible], Lauterstein u. Neuen Sorge, [illegible]
auch ferner 1677. bis zum Vice Berghauptmann [illegible].
Er blieb hierauf auch unter Joh. Georg III. u. IV. wie auch unter
A. Friderico Augusto [illegible] in ansehen, wurde 1709. Cam-
mer- u. Bergrath, u. 1711. Oberberghauptmann. [illegible]
er [illegible] die Stille geliebt, auch zu Hause der Wissen-
schafften u. besonders der Bergwercks [illegible]
obgelegen, wie er denn verschiedenes davon [illegible]
lassen, welches auch in MS. hinterlassen. Sein Lebens-
ende erfolgte 1714. d. 3. Mart. Ao: 1675. 19. Sept.
er starb zu Freyberg — hat er sich mit Ursula Margaretha Bosin, aus
[illegible] trauen lassen, u. mit ihr 5. Kinder ge-
zeuget, darunter 1. S. u. 1. T. frühzeitig verstorben, die
übrigen aber sind folgende:

57) Ursula, die Tochter von no: 56)

58) Charlotte Maria, die andere T. von no: 56)
ist an George Wolf von [illegible], [illegible] verheyrathet
worden.

59) Johanna Magdalena, die 3te Tochter von no: 56.
ist an Ludewig Gebhard von Carlowitz verheyrathet worden.

60) George Carl v. Carlowitz, der 5te Sohn von no:
48) [illegible] erster [illegible] bey [illegible] [illegible]. Er
war Herr auf Gablentz, [illegible] u. [illegible], wie auch
[illegible] Generalkriegscommissarius u. General-
[illegible] [illegible] gebohren 1658. d. 3. Dec. Weil man
[illegible] guter Gemüthskräffte an ihm [illegible], wendete man ihn
[illegible] des Studirens, [illegible] er auch in [illegible] Jahr den
Grund geleget. [illegible] hat er [illegible]
[illegible] 3. [illegible], [illegible]
[illegible] beständiget zu werden. 1676. gieng er nach Leipzig
u. studirte alda 3. Jahr. Hierauf reisete er eine [illegible] in
fremde Lande [illegible], als durch Reich in die Niederlande,
Holland, Engelland u. Franckreich, in welchen Landen er
sich mit den vornehmsten Generals u. andern Ministris be-
kannt gemacht, auch sich in den adel. Exercitiis zu [illegible]
[illegible] 1682. [illegible] zu [illegible], gieng aber
bald wieder fort auf [illegible], und [illegible] Lager bey
[illegible] im Reich, [illegible] auch nach Ungarn u. Österreich. Weil
nun damahls sein Bruder Hans Wolf [illegible] in Ungarn stund,
begab er sich zu demselben, u. [illegible] nicht allein des Kriegs
[illegible] [illegible], sondern wurde auch [illegible] an die vornehmsten
[illegible] Generals recommendiret. Bey der [illegible] der Stadt [illegible]
u. bey andern Actionen in Ungarn war er in Person mit
gegenwärtig. Bey [illegible] er seine Bruder Hans Dietrich
[illegible] u. [illegible] zu [illegible] begraben. Bey den [illegible] Progressen
in Ungarn hielt er sich so wohl, daß ihn der General Graf
von [illegible] zu seinem Generaladjutanten machte. Bey der
Eroberung der Festung Buda war er der erste [illegible]
u. [illegible] unter [illegible], [illegible] des Feindes [illegible]
aber [illegible] bey der Belagerung der Stadt Ofen im J. 1684. gieng
im J. 1685. u. 86. mit nach Morea wider die Türcken, [illegible]
[illegible] wieder in Ungarn. In den Jahren 1689. 90. u. 91.
gieng er mit in die Campagne wider die Franzosen ins Reich,

u. 1693. in die Niederlande, u. wohnete überall den wichtigsten Belagerungen u. Actionen bey. Wegen seiner Verdienste kam er bey Joh. Georg. IV. sehr in Ansehen, daß er ihn zu seinem General-adjutanten machte, ihn auch ferner zum Obristleutnant bey der neu aufgerichteten Leibgarde zu Pferde machte. In den Jahren 1694 biß 1698 war er bey dem Könige u. Churfürsten Friedrich August in Diensten. damals theils am Rhein, theils in Ungarn, theils auch wieder in Morea. daß hat er in Morea seinen Vetter George Wolf, f. Nadermann ? [illegible] Hauptmann, u. viel andere gute Freunde todt zurück lassen müssen. Bey seiner Rückreise aus Morea nahm er zugleich durch Italien, Calabrien u. Puglien, besahe die Städte Neapolis, Rom, Florenz, Venedig, Mailand, Turin, Genua u. a. m. u. kam sodann wieder nach Sachsen. Hier machte ihn der König Friedrich August bald zu seinem Generaladjutanten, ferner zum Oberkriegscommissario, sodann zum Obristen über ein Regiment Cuirassier, ferner zum General major, u. endlich zum General-kriegscommissario. Er wurde auch öfters in den wichtigsten Verrichtungen an den Kayserl. u. andere Höfe abgeschickt. Nachdem machte er 1698. mit dem Czaar Peter nach Wien eine Reise, auch denselben nach Pohlen begleiten, u. als Envoye mit ihm nach Moscau abgehen. Der Czaar hätte ihn gerne in seine Dienste gehabt, welches er aber nicht angenommen. doch stund er bey ihm in solchen Gnaden, daß, als er hernach seinen Todt hörte, selbiger darüber Thränen vergossen. Von Moscau aus gieng er wieder über Riga, Mitau, Königsberg u. Danzig nach Hause zum Könige, der damahls an der Michaelismesse zu Leipzig war. doch hielt er sich nicht lange auf, sondern gieng 1700. mit der Sächs. Armee wieder nach Liefland. Als er aber im Mart. dieses Jahres bey der Eroberung der Dünamünder Schanze aufs deren Batterie commandirte, wurde er dabey von einer Canonenkugel getroffen, der ihn sogleich das Leben raubte. Er war nicht älter als 41. Jahr 13. Wochen u. 3. Tage. Sein Leichnam ist zu Mitau in der fürstl. Begräbnüßcapelle beerdigt worden. Er hatte sich vermählt mit Dorotheen Elisabeth ~~von~~ Schön von Felsbach (welche einige nur Comtesse nennen) die ihm Johannam Fridericam u. Hans Carln gebohren, u. nach seinem Tode sich an den Cammerherrn von Mordeisen vermählet.

61) Johanna Friderica, eine Tochter von no: 60) ist an Gottfried Wilhelm von Zeschau vermählet worden.

62) Hans Carl von Carlowitz, ein Sohn von no: 60) auf Schönfeld u. Krebsdorf, lebet noch ao. 1700 d. 30. Seine Gemahlin war Susanna Sabina von Bezdorf, a. Hause ?. Von seinen Kindern aber sind folgende 5. bekannt.

63) Carolina Friderica, eine Tochter von 62) von der weiter nichts bekannt.

64) Carl Wilhelm, ein Sohn von no: 62) von dem auch weiter nichts bekannt.

65) Johann August, der andere Sohn von no: 62) von dem auch nichts bekannt.

66) George Carl, der dritte Sohn von no: 62) von ihm ist auch nichts zu finden.

67) George Wilhelm, der 4te Sohn von no: 62)

(Verstorbenen ao: 1754 befunden Johann August u. Carl Friedrich Gebrüder v. Carlowitz, auf Schönfeldbach, welche a. e. [illegible] u. [illegible] Leutnants gewesen)

1694. erhielt er das Regiment Curassier. 1697. wurde er General major.

1700. d. 23. Mart.

Er hat einige Zeit in Kurfürstl. Diensten gestanden

141

verheyrathet 1687. der Witwe ... [illegible] u. hatte ... 3. Söhne

68) Hans Hiob von Carlowitz, der jüngste Sohn von No: 48) auf Stauchass, K. P. u. Chf. S. Landcammerrath u. Oberaufseher der sächs. gebürgisch. Flössen: lebt 1690. u. ist 1716 verstorben. Von seinen mit Beata Sophia von Hartitzsch erzeugten Kindern haben 2 Söhne ver. diese seind

69) Carl Christian v. Carlowitz, ein Sohn von No: 68) K. P. u. Chf. S. Bergcommissionsrath: geb. 1684. d. 19. Januar ward schon 1691. d. 25. May in die Zahl der Expectanten bey dem Stifft Naumburg aufgenommen, davon Ihm ... [illegible] den Brief aufweiset: ward 1709. wirkl. Bergcommissionsrath u. ist 1734. zu Dresden verstorben. Sein Begräbnisstag war der 2. Sept.

70) Christoph Dietrich, der andere Sohn von No: 68) von dem zur Zeit weiter nichts gefunden.

V. Linie zu Zuschendorf

von Hesso v. Carlowitz, 4ten Sohne
Friderici No: 1) Seit. 1

Dieser fängt also an

1) Hesso von Carlowitz, der 4te Sohn Friderici zu Hermsdorf, war 1501. Herr auf Zuschendorf, u. lebte noch 1507. Ihm wird Eleonora von Hirschfeld, a. Otterwitz zur Gemahlin zugezogen, und Oswald zum Sohne.

2) Oswald von Carlowitz, ein Sohn von No: 1) auf Zuschendorf, Tauditz u. Hermsdorf, Chf. Sächs. Oberstallmeister u. Berghauptmann zu Schwartzenberg, lebet noch ao: 1553. Ihm wird Catharina von Weissbach, aus Limbach, mit zur Gemahlin, u. Hans u. George zu Söhnen gegeben.

ist aber auch der Jägermeister.

auch Landjägermeister.

3) George von Carlowitz, ein Sohn von No: 2) Churfürstl. Sächs. Oberjägermeister, der aber mit 2. andern dieses Nahmens nicht zu verwirren ist. Er lebte um das Jahr 1558. und starb 1579. In den ersten Jahren kommt er als ein geschickter Feind bruder in der Carlowitzischen Befehdung vor, und nahm auch ao: eod. den 29. December, nach endigung der Fehde, im Nahmen des Churfürsten die Stadt Wolgast ein, bey welcher Gelegenheit er ausdrücklich ein Bruder des nachfolgenden Hansens genennet wird. Er ist sonst eben derjenige George von Carlowitz, der im Jahre 1561. 9. Julii nebst einigen andern vom Adel in Budissin den Official M. Jacob Heinrichen, aus der dasigen Kirche unvermuthet entführete. Zur Ursache davon wird angegeben: es sey der von Carlowitz erst ein Canonicus in Meissen gewesen, weil er aber die Studia bey Seite gelegt, so habe ihm der Bischoff Johann von Haugwitz seine Vicariam genommen, u. sie dessen M. Heinrich überlassen. Dazu sey noch kommen, daß M. Heinrich bey der angegebenen Untersiegelung des bischöffl. Carlowitzischen Testaments nicht besonders gewesen. Um nun dieses zu rächen unternahm George v. Carlowitz diese Entführung, brachte auch gedachten Heinrich mit List aus der Stadt, u. fuhr mit ihm in einer Kutsche davon. Doch wurde ihm sofort durch Veranstaltung des Landeshauptmanns v. Schlieben nachgesetzt. u. als er die ankommenden Nachsetzenden vermerckte, schnitte er die Pferde ab, u. setzte davon. M. Heinrich aber blieb in der Kutsche zurück, und kam wieder, nachdem er erst ausgestiegen

und in dem Stadt[?] mit Zeit lang schon gewüst, nach Langenbrück gewiesen, auch daselbst schon wieder geschunden und nach Budißin zurück geholet. Es erzehlet solches Peter Großer P. II. p. 199. Weitläufftiger aber Kunze[?] in seiner Historie der 2. Belagerungen p. 106 seqq. wo es aus dem Stenzel[?] Bachoff. ~~[...]~~ Msc. mit vielen Umständen beygebracht wird. Man kan es auch lesen in Menckens[?] Adelslexico Tom. III. p. 932. Hauß[?] gedenckt dessen auch kürtzlich, schreibt solches aber einem andern George zu, und irret auch darinnen, daß er sagt sie hätten den gemeldten Official schon biß Wurtzen gebracht denn dieses ist falsch, sondern sie nicht weiter als biß Gödau[?] mit ihm gekommen sind, und ihn allda müssen lassen.

4) Hans von Carlowitz, des andern Sohn von no: 2) auf Zuschendorf, Chur Sächs. Oberstallmeister u. ~~Kriegs[?]~~ Ober-Hauptmann zu Schwarzenberg. Dieser ist nun in der oben angeführten Fehde die Hauptperson. Die Ursache dazu ist zum Theil schon oben angemercket, Er ~~[...]~~ glaubte anfänglich die von Carlowitz eine Anforderung auf die bischöffl. Verlassenschafft zu haben, u. behaupteten, der Bischoff habe ihnen zum Vortheil ein Testament gemacht, welches der neue Bischoff unterschlagen wollte. Besonders aber gab Hans von Carlowitz vor, daß er von dem Bischoff Johanne VIII. v. Haugwitz seiner Sachen[?] noch ungerechtfertigt[?] angegriffen würde. Er ließ also a. 1558. den 13. Septembr. einen Fehdebrief an den Bischoff ergehen, den Kunze[?] in seiner Historie der 2. Belagerungen anführet, und, ~~[...]~~ ~~die Güter des Stiffts~~ da sich der Bischoff bald nach Prag retirirt, fieng er die Güter desselben auf alle Weise anzugreiffen, u. zu brandschatzen[?]. Erst that er solches in der Gegend Stolpen, nahm die Schaafe aus den bischöffl. Schäfereyen weg, ließ die Teiche fischen, und in den Wäldern eine große Menge Holtz schlagen u. verkauffen. Darauf gieng er im Novembr. zu Anfange mit 100. Pferden nach Wurtzen u. Mügeln u. nahm in dieser Gegend das Vieh weg. Weil er nun dabey allein zu Wurtzen auf die 700. Schweine weggenommen, so wird diese gantze Fehde insgemein der Säukrieg genannt. Den 22. Nov. ließen ihn die Wurtzner in ihre Stadt, doch weil er den Bürgern nichts, wohl aber dem Bischoffe, u. machte seine Leute allda ein Gelage[?] ein. Den 28. Nov. 1558. war er in der Gegend Bischoffswerda, u. schickte ~~auf~~ der Stadt an eben dem Tage einen Fehdebrief zu, u. bedrohete die Stadt mit einem Überfalle, zog sich aber hernach in die Gegend Radeberg, u. wieder in die Gegend Stolpen, wo es auch den 21. Dec. zu einem Treffen[?] zwischen ihm u. denen zu Stolpen kam, dabey von den Seinen 5. Mann todt blieben, u. etliche gefangen wurden. Doch hat er die Stadt u. das Schloß nicht überkommen, aber dabey desto mehr aus den Dörffern weggenommen u. geraubt. Der gantze Schaden, den er dabey dem Stiffte zugefüget, wird auf 30000 fl. geschätzt. Endlich nahm sich der Churfürst Augustus zu Sachsen mit an, u. ließ wie oben gedacht den 29. Dec. durch Georgen v. Carlowitz Stolpen einnehmen. Bald hernach brachte es der Churfürst auch zu einem Vergleich, krafft dessen ~~[...]~~ Carlowitze an den Bischoff noch 4000. fl. bezahlten, u. dagegen der Fehde nun ohne ein Ende machte. Dieses alles geschahe, als der von Carlowitz erst 26. Jahr alt war. Er lebte hernach

man sehe Kunze[?] p. 129

man findet diesen Fehdebrief auch bey Kunze[?] p. 129

143

1559. war er Stallmeister. 1566. war er unter den Sächs. Gttl. Hauptleuten zu aufzug. als derselbe an K. Maxil. II. die lehn empf.

an dem Hofe des Churfürsten Augusti, und er wurde erster Stallmeister, und Hauptmann der Ämter Schwarzenberg u. Crottendorf. 1578. d. 24. April starb er, und liegt in der Kirche zu Ditters begraben. Allda hänget an der Wand sein Bildniß in Stein ausgehauen, mit folgender Inschrift:

„Im Jahr 1578. den 24. April ist in Christo entschlafen
„der Edle, gestrenge u. Ehrenveste Hans von Carlowitz
„zu Zschieschendorff, Hauptmann auf Schwarzenberg
„u. Crottendorf, seines alters 51. Jahr, dem Gott genad.

u. ist, wie Grosser in s. Reformations historie der Stadt Gohl. ... p. 196 anmerckt, mit einer von Körbitz vermählet gewesen, deren ich keinen nahmen weiß, als Hans von .. ... gewesen wie seiner Mutter Catharina von [illegible] der ihn ..., Von seinen Kindern sind 4. bekannt, wie sie hier nach einander folgen:

5) Heinrich, ein Sohn von no: 4) starb 1557. und liegt zu Zschieschendorf begraben.

6) Hans, der andere Sohn von no: 4) starb 1558. liegt auch zu Zschieschendorf begraben.

7) Justina, Tochter von no: 4) starb 1568. hat auch ihre Ruhestätte zu Zschieschendorf.

8) Joachim von Carlowitz, der dritte Sohn von no: 4) auf Zschieschendorf u. Lauterbach. Hiervon muß der Leichen [illegible] des Licentiat Nicolai gedacht werden, daß er 1594. [illegible] in der Altstadt zu Dresden [illegible] u. a. e. seinen Sohn Christoph Abraham [illegible] begraben lassen. [illegible] Seine Gemahlin Margaretha von Bünau, [illegible] stand zur Gemahlin zu, und gebahr ihm einen August zum Sohne.

9) August von Carlowitz, ein Sohn von no: 8) auf Zschieschendorf u. Lauterbach, Marggräfl. brandenb. Cammerjuncker, dessen Gemahlin war Sophia von [illegible], u. [illegible] von seinen Söhnen Adolph Anthon, u. Wolf Heinrich.

verstarb 1687. als [illegible] [illegible]

10) Adolph Anthon von Carlowitz, ein Sohn von no: 8) auf Zschieschendorff, Gttl. Sächs. Lieutenant, kommt in Müllers Annal. Sub a. 1681. u. 1691. bey dem Churfl. [illegible] vor.

no: 11) verstarb 1687. der [illegible] mit einem [illegible]

11) Wolf Heinrich von Carlowitz, auf Olbernau, der andere Sohn von no: 9) dessen Gemahlin unbekannt. Er hat Carl Adolphen u. Friedrich Augusten hinterlassen.

12) Carl Adolph von Carlowitz, ein Sohn von no: 11) auf Großhartmannsdorf, d. h. r. Gttl. Sächs. Cammerherr, u. Oberaufseher der Flöß = Weissriz = Blumenau = Mulden u. Neugrabenwerck, Flößmeister 1738. [illegible] müste, weil er [illegible] 1743. wurde er zuerst als Cammerherr u. [illegible] 1714. als Cammerjuncker [illegible]. Er ist mit einer andern zu Oltendorf [illegible] zu [illegible]. [illegible] verstarb zu Freyberg 1757. 6. May

13) Friedrich August von Carlowitz, der andere Sohn von no: 11) starb 1740. d. h. r. Gttl. Sächs. Capitain.

14) Hans Carl August von Carlowitz, auf Groß-

Hüttenverwalter, Churf. Sächs. Bergcommissarius mit Abschied 1767. ist aber gestorben in dieser von no: 137 verehlicht 1767. den 13. Sept. Johanna Agnesa Friderica von Schönberg aus Leipzig.

Allerhand Vermischte Nachrichten von den Herren von Carlowitz.

Außerdem die bereits oben in der allgemeinen Nachricht, u. ferner in der Special Section von 1501. erwähnt, sind mir noch folgende vorkommen, die ich noch nicht in ihre ordentl. Stammregister setzen kann, als

1. aus dem 16. Seculo.

1) Hieronymus v. Carlowitz, gieng aus Teutschland 1542. mit nach Ungarn, u. ist 1549. Kayserl. Obrister und Vicecommendant zu Raab in Ungarn. Seine Reisebeschreibung ist noch in MS. in der fürstl. Bibliothek zu Gotha zu finden.

2) George v. Carlowitz, kommt 1542. in einer Landtags versammlung unter dem Ausschuß der Meißnischen Ritterschaft vor. (vid. Sächs. Handb. T. VI. p. 136.) ao: eod. heißt einer dieses Nahmens Amtmann zu Radeberg. (vid. Horns Histor. Hdbr. II. p. 405.) 1544. wird einer dieses Geschlechtsnahmens, als Herzogl. Sächs. Bergverwalter über die Lande gefunden (Zschopau Annaberg) u. eben derselbe steht auch a. e. einen dieses Nahmens, als Oberkammer bey Herzog Mauritio an. Ich halte dafür, es sey alles dieses der obgedachte George auf Kreutzenstein.

3) George von Carlowitz, ein Schulknabe in der Schule zu Meißen wird ao: 1547. 16. Cal. May. nebst andern, als eine Gesandtschaft an den Churfürsten zu Sachsen nach Wittenberg geschickt. (v. A. Fabric. Orig. Sax. L. VII. p. 43)

4) Melchior v. Carlowitz, war 1549. auch 1554. Hauptmann zu Wolgen. In einer ~~Schönburgl.~~ Carlowitz. Leichenpredigt finde ich Melchiorn, der um diese Zeit Helenen von Holberg, aus Bergesse, geheyrathet: u. ihr Sohn soll gewesen seyn George, Hauptmann zu ... gestellt; Landzeugmeister, ihr Enkel aber auf Rabenstein, Rudolph Wilhelm, welches aber nicht mit andern Genealogien übereinkommt.

5) Otto von Carlowitz, so auch um diese Zeit, oder aber zu Anfange des 16ten Seculi gelebt, wird in einer Schönburgl. Leichenpredigt, als Herr auf Kreutzenstein u. Waldheim, angegeben. Seine Gemahlin soll gewesen seyn Anna von Haubitz, a. Schaffenstein. Ihr Sohn aber George von Carlowitz, auf Kreutzenstein u. Waldheim, Hofmeister, der mit einer Schlegel a. Wolfen, Magdalenen v. Carlowitz gezeugt, die um 1559. an Heinrichen von Haubitz, auf ..., Churf. Augusti Rath, Oberhofmeister zu Leipzig u. Hauptm. zu Colditz verheyrathet gewesen. Auch dieses trifft nicht mit andern Genealogien überein.

6) George v. Carlowitz, Domherr zu Magdeburg u. Cantor bey dem dasigen Stifft 1592. wird bey Sarco gefunden.

7) Ursula von Carlowitz, a. Bergesse, wird in einer Schönburgl. Leichenpredigt, als eine Gemahlin Hans Wolfs von Schönberg angegeben, der um diese Zeit gelebt, u. ... Quirit u. Brauna gestellt, auch Königl. Französ. Obrister gewesen. (oben ist sie als eine Tochter von George zu Kreutzenstein angegeben.

2. aus dem 17. Seculo.

1) Sara von Carlowitz, geb. von Bünau, starb zu Dreßden 1625. u. ward a. e. den 26. Sept. in der dasigen Sophien Kirche begraben. (vid. Michaelis Monumenta der Sophien Kirche.)

2) George Rudolph von Carlowitz, war 1640. Stallmeister

145

[illegible]

an den Churf. Hofe, wie auch Erbprinzen zu sehen.

3) George Dietrich v. Carlowitz, auf [illegible], lebte 1687. Er [illegible] bey. Einer dieses Nahmens florirte noch 1729. als K. P. u. S. Oberforst- u. Wildmeister zu Colditz. [illegible] zu einem [illegible] George Wolff zu machen. Er kommt noch 1732. vor.

4) Anna Catharina v. Carlowitz, war 1664. Cammerjungfer an dem Churfürstl. Hofe.

5) Wolff Rudolph v. Carlowitz, auf Liebenau u. Oberlausitz, [illegible] bey, u. hat lebte 1687. Der Wolff [illegible] damahls 3. Söhne bey sich. Er lebte noch 1694. u. seine Gemahlin war [illegible] Anna Magdalena von Lüttich.

6) Jacob Rudolph, Wilhelm Friedrich, Adam August u. Wolff Gebrüder von Carlowitz, kommen 1696. den 20. May in einer Verschreibung vor. Von welchen aber sonst nichts gefunden.

3) Aus dem 18. Seculo.

1) Carl August v. Carlowitz, Landjägermeister u. Oberforstmeister zu Colditz 1708. ist 1741. gestorben.

2) Carl Rudolph von Carlowitz, war vor 1754. Herr zu Col-lator zu [illegible] unter der [illegible] Plauen, welches aber damals schon Carl August v. [illegible] hatte. (s. Churs. Hof- [illegible] P. III. p. 622.

3) Carl Rudolph v. Carlowitz (vielleicht der vorige) K. P. u. C. S. Major bey der Cavallerie, war vermählt 1) mit Barbara Dorothea von Lindenfels, einer Tochter Jobst Bernhards v. Lindenfels, auf [illegible], [illegible] u. Rosenthal, fürstl. brandenburg. Geheim. Rath u. Amtshauptmann der Stadt u. 6. Ämter zu Wunsiedel, u. [illegible] geb. von [illegible] von [illegible], a. Frankenberg, welche war geb. 1689. d. 20. dec. u. starb 1762. 8. dec. zu Lichtenstein. Worauf er 2) 1763. d. 17. dec. zum andern heyrathete Frl. Eleonora Marianna, Caspar Erdmanns v. Reitzenstein, [illegible] jüngste Tochter. Die Hochzeit war zu [illegible] in [illegible].

4) Carl Rudolph v. Carlowitz ist 1748. K. P. u. Chfl. Sächs. Cammerjunker.

5) Hans Adam von Carlowitz, [illegible] Eq. Misn. studirte ao: 1739. auf der Universität Wittenberg.

Hans Adolf

Nachtrag.

[illegible] Carl v. Carlowitz, auf [illegible], K. P. u. C. S. Berghauptmann, vermählte sich 1674. mit Ursula Margaretha von Bose, Christoph Dietrichs v. Bose, auf Frankleben, Tochter, welche geb. 1656. (Ihr Ahnen [illegible] in des [illegible] u. Andr. Kunad Memento mori p. 123) gebahr ihrem Gemahl 4. Töchter u. 1. Sohn. Dieser letztere u. 1. Tochter sind in der Kindheit verstorben: eine [illegible] ist an George Wolf von [illegible] vermählt worden. (v. [illegible] Leichenpredigt l.c.)

In der alten Begräbnißkirche zu Görlitz, die 1717. abbrannte, war vormals bey der ~~Eingang~~ Kirchthür gegen abend folgendes Epitaphi zu lesen:

A. Dn. M. D. LXIV. d. IV. in die Innocentum obiit strenuus Heinrich de Karlewitz.

ao. 1397. lebet und [illegible] Hans Karlewitz, u. ist ein Zeuge in einem Kaufbriefe, darinnen [illegible] Burggraf von Dohna das Dorf Sworne bey Dohna Laurentio Leubmann, einem Bürger zu Dreßden verkauffet. Dat. in vigil. Elisabeth. 1397. (vid. Schöttgens Opusc. minor. p. 115. ubi allegatur ex [illegible] Nachricht von Dohna p. 36. ct. J. G. [illegible] in dem histor. Nachtrag von Maxen. p. 8.)

1555. ist Melchior von Carlowitz noch Amtmann zu Stolpen, und wird a. c. nebst andern dazu gebraucht die Irrungen beyzulegen, die zwischen Friedrich von Maltitz, auf Dippoldiswalde u. seinen Unterthanen zu Oberkarsdorf gewesen, wie das Diplom darüber beim unsern beschriebenen Freibergischen Samml. IV. p. 75.) so ausgefertiget ist d. d. Stolpen Dienstags nach Ascensionis domini.

1780. d. 7. Oct. ist der Obristlieutnant u. Creyß-commissarius Hr. Hans Carl August v. Carlowitz, Großhartmannsdorf, zugleich als adelicher Ober-Creyßsteuer-Einnehmer in Pflichten bey dem Obersteuer Collegio an Stelle genommen worden. Dresdn. Anz.

1. Anlage zur ältesten Genealogie ohne Zusammenhang.

Martinus von Carlowitz
1288 in einem Kloster-Dipl.

* * * *

Otto von Carlowitz, in einem Meißnischen
Diplomat. 1311.

* * * *

Friedrich und Otto Gebrüder von Carlowitz, auf Roniß in Meißen
kommen 1443. in einem Diplomate vor.

* * * *

Mülich von Carlowitz, gl. Neumarck.
Hauptmann zu Zwickau 1463.
+ 1472.

Nicol von Carlowitz
ein Zeuge bey Churfürst
Ernesti Testament 1486.

Friderich von Carlowitz,
Hauptmann zu Pirna 1480.

Melchior von Carlowitz zu
Kreyscha.

* * *
Hesso, gl. Zuschendorf
u. Lindigt. 1501.

* * *
Wilhelm
zu Kreyscha,
[illegible]

* * * *
Dionysius, zu Altdresden,
gl. Laubegast u. Hosterwitz.
1501.

* * * * * * * *
Friedrich u. George Gebrüder zu
Hermsdorf: 1501. u. zwar Friedrich
zu Hermsdorf u. Georg. zu Zschochwitz.

Christoph.
1501.

Heinrich.
1501.

Adolph.
1501.

Nicol zu Kreyscha, war
1501. nebst andern belehnt.
lebt noch 1513.

*
Caspar von Carlowitz
lebt 1529. und zu
Wien, als es von
den Türcken belagert
ward.

*
Heinrich, Canonicus zu Meißen
1539.

*
Hieronymus,
Kayserl. Obrister
u. Commendant zu
Raab, lebt 1542
u. 1549.

*
Martene von Carlowitz,
eine Nonne zu Freyberg
1544.

*
Melchior
1449. und
1454. [illegible]
[illegible]

*
Bastian
+ 1587. zu
Wittenberg.

*
Margaretha von Carlowitz
eine Nonne zu Mühlberg
1557. 59.

*
Gertraud v. Carlowitz,
Hofmeisterin bey Churf.
Augusti Gemahlin.

* *
Elisabetha v. Carlowitz,
churfürstl. Hofmeisterin
bey Christiani I. Gemahlin.

* *
George von Carlowitz, Domherr u. Cantor
des Erzstiffts Magdeburg. 1592.

149.

II. Älteste Germsdorffische Linie von Friedrichen von Carlowitz
zu Hermsdorf und dessen Sohne Christoph.

Friedrich von Carlowitz, auf Hermsdorf, lebt med. Sec. XV.
Gem. Elisabeth von Ziegelheim, a. Volckersdorf.

Dorothea, gem. Nic. v. Kunitz, auf Kraschau.

Anna, gem. Otto Pflug zu Strehla.

Christoph, auf Hermsdorf, Kriebenstein, Schönberg lebt an 1507 zu Hermsdorf. Gem. Margaretha von Bülau, . . .

George, auf Kriebenstein u. Waldheim, Churfl. Sächs. Oberrath, Kriegsobrister u. Hauptmann zu Radeberg dessen Linie No: 3 tab.

Heinrich, auf Zuschendorf, dessen Nachkommen tab. geneal. B et G.

Hesso, auf Zuschendorf u. Liebstadt 1501. (vid. tab. gen. VI) Stammvater der Zuschendorffl. Linie.

Blasius v. Carlowitz Gem. Anna v. Schönberg auf Sachsenburg.

Hans von Carlowitz. † ohne Leibeserben.

Christoph von Carlowitz, auf Hermsdorf, Rothenhauss, der sel. R. K. Kämmerer, Kayserl. u. Chursächs. Rath u. Stadthauptmann. geb. 1507. 7. dec. † 1578. 8. Januar. ohne Erben.
Gemahl. eine von uralten Adel, deren Nahmen aber unbekannt.

Nicolaus v. Carlowitz Bischoff zu Meissen geb. ex 1502. ward Bischoff 1550. † 1558. 18. April. a. p. m.

George von Carlowitz, auf Hermsdorf lebt an 1544. Gem. Maria von Salhausen.

Nicol von Carlowitz (ist zweifelhafft)

Rudolph von Carlowitz, auf Bergische (ein Streit mit einem andern zu Kriebenstein ist ermordet worden.)
Gem. Cathar. von Karras, aus Kirchhain-Gemmin.

Ursula von Carlowitz, (dub.) Gem. Hans Wolff von Schönberg (auf Purschenstein) ex 1559.

Elisabeth v. Carlowitz. (dub.) gem. Otto Pflug, auf Strehla.

Wilhelm v. Carlowitz, a. d. H. Bergische.

Erasmus von Carlowitz, auf Bergische, Chfl. Sächs. Cammerjuncker, als der letzte dieser Linie männl. Stammes. Gemahlin: Anna von Ende, a. d. H. Riesa.

Maria von Carlowitz, gem. Hans George von Osterhausen.

Agnes von Carlowitz, gem. Ernst v. Miltitz, auf Oberau.

Sophia von Carlowitz, gem. Valentin von Grünthal by.

Anna Elisabeth v. Carlowitz, gem. Hans Haubold von Schönberg.

Tab. III. Linie derer von Carlowitz zu und auf Kriebenstein von Georgen, Friedrichs zu Hermsdorf andern Sohn.

Georg von Carlowitz, auf Kriebenstein u. Waldheim, Churf. Sächs. Oberrath, Bergkobrister u. Haubtmann zu Radeberg floruit von 1514. biß 1500. M. 50. war 1556. gestorben.
Gemahlin: 1) Anna Pflug. 2) Maria von Schleinitz. 3) Barbara von Ziegelheim.

ex matr. 1mo.

Magdalena Gem. Caesar von Pflug, f. Eythra.

Ursula G. Hans Wolff von Schönberg, f. Sachsenburg. 1563.

ex matr. 1mo.

Elisabeth, Gem. Heinrich von Starschedel.

matr. 2.

Maria. Gem. Innocent. v. Starschedel.

Georg, f. Kriebenstein u. Waldheim: 1556 lebt noch 1569. Gem. Frau von Pflug.

Hans, f. Kriebenstein lebt 1558. auf Perceast. + ohne Erben.

Wolfe, auf Wald. Hauptmann zu Liebenwerda cc. 1558.

Melchior, Haubtmann zu Botzen 1549. 1554. (wird von Knauthen angegeben)

Rudolph. nach einigen ex matr. 1mo wird auch von Knauthen angegeben, aber mit dem Zweifel ohne Zweifel vermengt.

Magdalena Gem. Caesar Pflug f. Eythra

Nicol von Carlowitz, f. Kriebenstein verkaufft seinen Antheil an Kriebenstein 1582. an den Oberhaubtmann von Schönberg.

Rudolph von Carlowitz, auf Waldheim, Kayserl. R. R. ~~Hofrath~~, verkaufft Waldheim 1588 den Churfürsten. ~~ist Hofmarschall zu Dresden~~
Gem. Perpetua Pflug, a. d. H. Vorhla.

(Ursula von Carlowitz, auf Kriebenstein, Georgens Tochter Gem. Hans Wolff von Schönberg, f. Sachsenburg.) cc. 1559. und 1563)

Wolf Albrecht, a. d. H. Kriebenstein, Haubtmann u. Commendant der Festung Plassenburg.
Gem. Ludomilla von Draschitz

Georg von Carlowitz, Hofrath Chf. Brandenburg. Kriegsrath und Haubtmann zu Hof. war 1635 gestorben.
Gem. Catharina von Reidel. dorf, geb. 1571. + 1635. den 18. Oct. als Wittwe.

Maria, verm. Gemahl. Innocentii Starschedel.

Elisabeth, Gem. Jacob von Kanitz.

Magdalena Gemahlin Heinrich von Einsiedel auf Scharfenstein.

Perpetua Juliana v. Carlowitz Gemahl. Joh. Georg von Rosenberg f. Eythra, Kriegsrath, damals Chur. Stallmeister und nachmahl. Oberhofmarschall vermählt 1638. 21. Januar. Sie + 1645. den 14. Feb.

Wolf Gottfried von Carlowitz, auf Neukirch, des heil. R. R. Hofrath, Chf. Sächs. Oberhofmeister, Cammerherr, Oberhaubt. mann im Erzgebürg. Dieser ~~[illegible]~~ floruit in den Jahren 1664 – biß cc. 1686. endigt diese Linie.
Gem. Catharina Magdalena v. Pflug, welche er 1664 hatte.

Barbara Sibylla. Gem. Reinhardt Christ. von der Daube.

Anna Christina Gem. Abraham v. Vorhla.

152

...stein, 8 ... in ...
... geb. 1586. † 1643. 22. Febr.
... geb. 1587. ... † 1636. 6. April
... v. ...

... 2 ...

... Wil. | George Theodo... † nihil. | Magdalena Gertraud. | George Aug... † nihil | George Carl ... | Joh. George geb. 1640 ... Carl ... | ... posthum. 1643. 18. Jul. ux. Dorothea Sophia v. ... † a. p.

Wilhelm ... | Sophia ... ux. Heinr. ... | George ... geb. 1616. 10. Febr. ... 1691 ux. Anna Maria v. Rö... † 1680. 19. Nov.

Magdal. Dorothea | Magdal. Cathar. | George Carl. | Hans Conrad.

Hans Carl. ... geb. 1645 † 1714. ux. Marg. Bose | Hans George ... | Hans Wolf ... † ... a. p. | ... † ... | Martha Sabina ux. Joh. ... v. Bülau | George Carl ... ux. Dorot. Elisabeth ... | Carl Rudolph ... † 1700. ux. Anna v. ... | Carl 1700. ... | Hans ...

1640. ... 1675

Charlotte Maria ... | Johanna Magdal. ux. ...

Joh. Friderica. ux. ... Wilh. ... | Hans Carl ... ux. Johanna ... 1700 ... | Hans Heinr. Conrad ... 1690 ...

1 Carolina ... | 2 George Carl | 3 Joh. Aug. | 4 Carl Wilh. | 5 George Wilh.

1690

(Joh. August u. Carl Friedrich ... 1754.)

... Johann ... geb. 1657. † nihil.

† Mauritius nihil.

George Heinr. ... 1676 ... ux. Agnesa Christiana v. ...

† 1739.

Carl Christian ... geb. 1684 ... 1709 ... † 1734 ... 2. Sept. zu Dresden

... geb. 1689 ... 1705 ... nihil

Joh. George, v. ... Cammerherr. 1714 — 1737.

Friedrich [illegible]
[illegible] Zeigkhain, a. [illegible].

Dorothea
vx. Nic. [illegible]

Anthonia
vx. Ott. [illegible]

[illegible] George
(1501)

Heinrich
George, [illegible]
1) Anna [illegible]
2) [illegible]
3) Barbara [illegible]

[illegible] 1550. vx. Magdalena [illegible]

Heinrich, [illegible] 1507. 1541.
vx. Eleonora [illegible], a. [illegible]

Blasius.
vx. Anna [illegible]

[illegible] (1553) vx. Cathar. [illegible]

Hans [illegible]

Eva
vx. [illegible]

Sibylla
vx. Paul [illegible]

Anna
vx. George [illegible]

Magdal. [illegible] 1563. [illegible]

Rudolph.
[illegible]

D. Hans, [illegible]
1558. [illegible] 1578.
[illegible]
vx. Cathar. [illegible] 1567.

Carl George, [illegible]
[illegible] 1539. [illegible] 1558. [illegible]
[illegible] 1579.
[illegible] 1547.

Friedrich +1557. Hans +1558. Sophia +1567. Hans +1568.

H. Ab., [illegible]
vx. Helena [illegible], a. [illegible].

Maria.
vx. [illegible]

[illegible] mspl. 1638 [illegible] 1645.

Rudolph, [illegible]
vx. Catharina [illegible]

[illegible]
vx. Hans [illegible]

[illegible]
vx. Ott. [illegible]

[illegible]
vx. Margaretha [illegible]

Anna, vx. Hans [illegible]

George, [illegible]
[illegible]
geb. 1534. + 1619. 16. Febr. [illegible] 85.
vx. Anna [illegible]
geb. 1563. + 29. Sept. 1625.

[illegible] 1681. 1685.

[illegible]

Wilhelm, [illegible]

Erasmus, [illegible]
Anna [illegible]

(Kinig [illegible])

[illegible] 1738. [illegible] 1757. [illegible] 1752. [illegible]

Friedrich August. [illegible]

Maria.
vx. Hans George [illegible]

Agnes [illegible]

Sophia
vx. Valentin [illegible]

Anna [illegible]
vx. Hans [illegible]

Rosina, Gertraud. +

[illegible] +

Rudolph Wilhelm, [illegible]
Catharina a. [illegible]

Hans George, [illegible]
(vide [illegible])
geb. 1585. + 1643.

[illegible] mspl. 1767. 17. Sept. [illegible]

[illegible] + 1663. 22. Jul. [illegible]

George H. Ab., [illegible]
(1654 [illegible])

vx. Anna Catharina [illegible]

Anna Dorothea [illegible]

George Heinrich, [illegible]
vx. Dorothea Soph. [illegible]
a. [illegible]. (vid. [illegible])

Carl Adolph [illegible]

[illegible] George Heinrich, [illegible]
(1763 [illegible])
vx. [illegible] mspl. 1770.
[illegible] 1762, [illegible]
1763. [illegible]

[illegible] Gotthelf [illegible] 1766.
1750 [illegible]
[illegible] 1766. [illegible]

mspl. 1767. [illegible]

Johanna Henriette [illegible] 1768.

Rudolph Heinrich [illegible] geb. 1770.

Carl Adolph. geb. 1773.

Carl August Alexander. geb. 1774.

Hans George, [illegible]
Chph. [illegible]
ux. 1) Sabina [illegible]
2) Anna Ma[illegible]

[illegible] mater [illegible]

George Adolph, [illegible], [illegible], [illegible], Chf. S. [illegible], Cammerjunker, [illegible] u. Ober Forst- u. Wildmeister. geb. 1611. 11. Jul. + 1663. 28. Feb. ux. Susanna Dorothea v. [illegible]

Catharina Crispina. geb. 1619. 5. Dec. + nihil.

Helena Catharina geb. 1621. 20. Mart. [illegible] 30. [illegible] [illegible]

George Gottl. [illegible] geb. 1617. 27. Mart. + 1630. 27. Nov. [illegible]

George Dietrich. [illegible] u. [illegible] Dort. + nihil

Christiana Elis. ux. Chph. [illegible] [illegible] Dort.

Magd. Elis. ux. [illegible] v. [illegible]

Hans Adolph. ux. Chph. v. Beh[illegible]. [illegible]

Johann George. [illegible] geb. 1643. 10. Nov. + nihil.

George Wolf. [illegible] [illegible] ux. Maria Elisabeth Kaiser.

Carl Dietrich. [illegible] [illegible] 1650. ux. Agnese Maria [illegible]

Susanna Elisabeth. geb. 2. Jul. 1647.

Christian Wilhelm. geb. 1648. nihil

Helena Sophia. geb. 1649. 15. Nov.

Juliana Christina. geb. 1651. 19. Janu.

Hippolita Regina. geb. 7. Sept. 1652. ux. Hans [illegible]

Anna [illegible] geb. 1654.

1. Dorothea Elisabeth. geb. 1673. ux. 1) George Haub. v. [illegible] 2) Chph. [illegible]
2. Ludewig Gustav. ux. Joh. Magd. v. [illegible]
3. George Adolph. nihil. [illegible] 1769 [illegible] [illegible] [illegible]
4. Chph. Wilh. nihil.
5. Johanna Charlotte. geb. 1683. ux. [illegible] v. [illegible]
6. Christiana Juliane. geb. 1664. ux. Stumpf.
7. Martha Agnes. ux. Hans George [illegible]
8. Chph. Wilh.
9) Carl Leonhard. ~~nihil~~ [illegible] u. [illegible] [illegible] 1750. ([illegible] Carl [illegible])

Cunigunda Christiana. ux. Hans Haubold v. [illegible] [illegible]

Susanna ux. [illegible] v. Reichwald.

Carl Moritz. [illegible] nihil. [illegible] ux. Christiana Sophia, [illegible]. [illegible] + 1759. 12. Jul.

Hans [illegible] nihil.

+ Christoph Rudolph [illegible] geb. 1656. 29. Jun. ux. Johanna Sophia v. [illegible] + 1704. [illegible] [illegible] [illegible] Oberforstmeister

[illegible] [illegible] Oberst. u. [illegible]

Hans George
1714. Cammerjunker
1722. Cammerherr.

Mutter
N. geb.
~~[illegible]~~

Mutter
[illegible]
Nicol zu [illegible]

c. 1513.

[illegible]

1288 Martin

1311. Otto [illegible]

1443. Friedrich [illegible] Otto zu [illegible]

Melchior Nicol. ~~[illegible]~~ | Ulrich [illegible] 1463 † 1512 | Nicol. 1486 [illegible] 1513. | Friedrich 1480. | [illegible] 1529

Friedrich

Melchior ~~[illegible]~~ Nicol zu [illegible] 1513.

Hesse [illegible] 1501 [illegible]

Wolff [illegible] 1501 [illegible]

~~[illegible]~~ Georg ~~[illegible]~~ [illegible] † [illegible] [illegible] [illegible]

~~[illegible]~~ Georg [illegible] zu [illegible] zu [illegible]

Friedrich [illegible] zu [illegible] 1501. ~~Georg~~ Georg zu [illegible] Friedrich zu [illegible]

[illegible] Hans Wolf zu

Antlyr.

Martin. Margaretha Heinr. [illegible] 1539. [illegible] 1542. [illegible] Georg Bastian.

Fritz, v. Gersdorf. 1480. Landvogt zu [illegible].

Christoph zu Gersdorf, [illegible]

George v. [illegible] [illegible] obervogt. [illegible]

Heinr: [illegible] oberstallmeister.

George v. Gersdorf u. [illegible]

Hesso, v. [illegible] dorff. 1501. [illegible] mit [illegible] 1507.

1 Christoph der [illegible] v. [illegible] [illegible]. geb. zu Gersdorf 1507. 7. Dec. + 1578. [illegible] Januar. gem. N. N. [illegible]

3) Nicolaus [illegible]. [illegible] 128.

2) George v. [illegible] 1599. [illegible] obervogt. [illegible] zu [illegible]

[illegible] [illegible] Nicol. Rudolph

Wilhelm [illegible] + [illegible]

Melchior [illegible] 1549.

George, [illegible] 1558.

[illegible] Rudolph. [illegible]

Adolf [illegible] [illegible]

George v. [illegible] [illegible] 1534. + 1611 [illegible] + 1579.

George [illegible] [illegible] [illegible]

Rudolph Wilh. [illegible] + 1662. [illegible] George

George [illegible] 1579. 1574.

Oswald, [illegible] [illegible] 1583.

[illegible] [illegible] 1558 [illegible]

[illegible] v. Reinhardt v. Taube

[illegible] 1644. 1687. [illegible] 1660. [illegible] 1664.

[illegible] George landvogt, geb. [illegible] [illegible] + 1643.

Carl Adolph [illegible] [illegible]

[illegible]

George [illegible] + 1663. [illegible]

George Carl v. [illegible] + 1680. Nov. [illegible]

Carl Adolph v. Gersdorf. [illegible] 1738 [illegible] 1750. [illegible] + 1757. 6. May.

Friderich [illegible] Capitain

1719. [illegible] 1743. [illegible]

George Dietrich [illegible] 1729. zu [illegible]

George [illegible] [illegible] + 1737. [illegible] [illegible] George v. [illegible] 1737.

[illegible] Rudolph v. [illegible] + 1709. [illegible] geb. 1656.

[illegible] Carl v. [illegible] + 1714. zu [illegible]

George Carl v. [illegible] [illegible] + 1700. geb. 1658.

Carl Rudolph [illegible] + 1700.

Carl [illegible]

[illegible] [illegible] + [illegible]

[illegible] Dietrich [illegible] + [illegible] 1683.

George Wolf v. [illegible]

Carl Adolph v. [illegible]

George [illegible] v. [illegible] gem. 1770. 28. May. v. [illegible]

159

Anna Magdalena geb. v. [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
ux. Wolff Rud. von Carlowitz [illegible] 1694 [illegible] zu [illegible]
[illegible] 3. [illegible] 1687.

von 1677. [illegible] Rath, Cammerer, [illegible] Amtshauptm. zu Chemnitz, [illegible], Frankenberg u. Sachsenburg

1664. Wolff [illegible], [illegible], Cammerer u. Amtshauptmann zu [illegible]. ([illegible]
ux. Cathar. Magd. [illegible].
a.e. Anna Catharina v.d. [illegible] Cammermeister

ux. [illegible] [illegible] geb. v. [illegible]

Otto v. Carlowitz, a. [illegible] u. [illegible].
ux. [illegible] v. [illegible], a. [illegible].

Georg v. Carlowitz, a. [illegible] u. [illegible]
ux. [illegible]. ([illegible])

1559. Magdal. v. ~~[illegible]~~ von Carlowitz, a. [illegible]
ux. Heinrich von [illegible], auf [illegible], Churf.
August Raths, Oberhofmeister zu Leipzig, u.
Hauptmann zu [illegible], so 1559 gestorben
auch dem [illegible] beygewesen.

[illegible]

ot. 1600. [illegible] v. Carlowitz, a. [illegible]
c. [illegible] ux. [illegible] v. [illegible], a. [illegible], [illegible]
[illegible] 17. u. [illegible], [illegible] Obrister zu [illegible].

[illegible] Oberster u. Canzler [illegible] zu [illegible]
[illegible]. [illegible] Georg [illegible] v. [illegible], [illegible] 1638.

[illegible]. [illegible] Oberster. [illegible], a. [illegible].

Georg v. Carlowitz, a. [illegible], Oberster, Churf. Brandenburg. [illegible] u. Amtshauptmann.
ux. Christina v. [illegible], a. [illegible] u. [illegible] v. [illegible]

ot. [illegible] 1600 Barbara Sibylla v. Carlowitz, a. [illegible].
ux. [illegible] von [illegible], [illegible] u. [illegible], [illegible], [illegible] v. [illegible], Churf. Sächs. Ober[illegible]meister u. Amtshauptm. [illegible] Ämter

Von denen Herrn, Freyherrn u. Grafen von Clam.

Sectio I. Generalis.

Es ist zwar dieses Geschlecht eigentlich ein Österreichisches u. Böhmisches Geschlecht. Da aber selbes nicht allein die an Oberlausitz nahe-gränzenden Herrschafften u. Schlösser zu Friedland, Reichenberg u. Gräfenstein besitzt, über dieses wegen des Kirchenlehns zu Linda in Oberlausitz, welches ihm zustehet, gewisser maßen unter die Zahl der oberlausitzischen Adel gehören, und ich selbst zur Zeit diese Herrn ~~[illegible]~~ u. Grafen als meine gnädigsten Lehnsherrn anzusehen habe: so kan nicht umhin derselben in dieser Sammlung einen Platz zu gönnen.

Schon Bucellinus in Hist. Geneal. Stemmat. P. II. hat die Stammtafel dieses Geschlechts mit beygebracht. Es hat auch der Bar. von Hoheneck in seiner Geneal. der Stände in Österreich Tom. I. p. 31. 43. u. im Suppl. f. 9. ~~[illegible]~~ ihrer gedacht, und in Gauhens Adels Lexico findet man auch eine kurtze Nachricht von ihnen. Doch ist wohl die vollständigste Nachricht davon zur Zeit in P. Joh. Carl Rohns Canon. Prag. Chronic der Städte Friedland u. Reichenberg, die 1763. zu Prag gedruckt worden, p. 405. u. ff. zu lesen. Und dieser werde ich mich auch hier vornehmlich bedienen.

Von ihrem ersten Ursprung hat man zwar so wenig, als von andern adelichen Geschlechtern, keine gewisse Nachricht. Doch ist so viel gewiß, daß ihre Vorfahren schon vor 500. Jahren im 13ten Seculo, in dem Hertzogthum Kärnthen floriret u. um selbige Zeit ~~[illegible]~~ den Nahmen Perger von Höhenberg geführet. Und zwar ist Perger ihr eigentlicher Geschlechtsnahme gewesen, den Beynahmen Höhenberg aber haben sie von ihrem in Kärnthen gelegenen Schlosse Höhenberg angenommen. Als aber dieses ihr Stammgut im 14ten Seculo, zur Zeit des Krieges, den die Hertzogin von Österreich, Margaretha Maultaschin, ohngefehr um 1331. mit den Kärnthnern geführet, zerstöret und ausgebrannt worden, ~~hat sich das~~ u. sie selbst um alle das Ihrige gekommen, haben sie sich aus Kärnthen hinweg u. in Österreich begeben, u. allda in ohngefehr anderthalb hundert Jahren verschiedene Landgüter ~~angekaufft~~ an sich gebracht. Unter andern haben sie im J. 1524. das Schloß Clam im Machland-Viertel an sich ~~gebracht~~ gekaufft, und sich von demselben Perger von u. zu Clam geschrieben. Durch solchen Beynahmen haben sie sich zugleich von einer andern Familie ~~der~~, die gleichfalls den Nahmen Perger führet, unterscheiden wollen: u. mit der Zeit ist es dahin kommen, daß man sie gemeiniglich mit solchem Nahmen nur allein, nehmlich von u. zu Clam geschrieben.

Weil sie sich ferner in Kayserlichen Diensten Meriten sehr hervorgethan, so haben ihnen schon die beyden Kayser Matthias u. Ferdinand II. die Versicherung gethan, sie in höhern Stand zu erheben. Doch ist solches bey dem Lebzeiten nicht erfüllet worden

hierauf hat K. Ferdinand III. ihnen in einem diplomate
d. d. Regensburg d. 26. Dec. a. 1640. die Gnade verliehen
daß sie ihnen anstatt des Nahmens Rogner, das Praedicat
der Edlen Herrn, Frauen u. Fräulein von Clam ertheilet.
und Diesen erfolgete nicht lange darnach, nehml. 1655. deren
Erhebung in Freyherrnstand mit dem Praedicat Wohlgebohren
also, daß sich krafft dessen von der Zeit an dieselben sammt
allen ihren Descendenten auf immer, Wohlgebohrne Herrn,
Freyherrn, Frauen, Freyinnen, Fräulein von Clam, auch
Edler Herrn, Frauen u. Fräulein von Höhenberg u. Ragenthal
schreiben sollen u. mögen. Worüber das Diploma d. d. Wien
den 22. Nov. 1655. ausgefertiget worden. Endlich aber,
u. nachdem sich die Verdienste dieses Geschlechts um das
Hauß Österreich vermehret, dieselben auch einen mehr
Güter an sich gebracht, und durch verschiedene Vermäh-
lungen immer mehr in Ansehen kamen, so hat die Kay-
serin Maria Theresia den Herrn Johann Christoph Freyherr
von und zu Clam, und dessen Gebrüder Johann Niclas, und
Johann Leopold, wie auch seines verstorbenen Bruders
Ferdinand Joseph hinterlassene Söhne Gottlieb, Joseph,
Albrecht, Christoph u. Leopold, desgleichen des H. Joh. Christoph
einzige Schwester Mariam Antoniam u. deren Ge-
schwistern in den Grafenstand ihr aller ihrer Lebelang(?)
u. zugleich in die Schaar, Gesellschaft u. Gemeinschaft
anderer des heil. R. Reichs Grafen zugesellet, auch
ihnen das Praedicat Hoch- u. Wohlgebohren ertheilet. d. d.
Wien 1759. d. 17. November.

Das alte Rognerische und Clamische Wappen, be-
stand in einem gelben Schilde, in welchem eine wachsende
[illegible] Jungfrau mit fliegenden Haaren, u. einem
grünen Kranz auf dem Haupte, in der Hand aber ein Hirsch-
geweyh haltend, auf einem dreyfach gespaltenen weissen
Felsen zu sehen. Das freyherrliche Wappen aber ist ein
quartierter Schild mit einem Mittel oder Herz Schilde. Der
1te u. 4te Theil (oder Feld), sind durch einen Querschnitt ge-
theilet, und sind unten schwarz u. oben weiß: (welches
das abgestorbene Roggingische von der Herrn von Clam
mit Walburg von Roggingen der letzten ihrer Familie
Wappen ist.) Der andere u. dritte Theil ist ein brauner
Bär aufgerichtet u. zum Springen geschickt im gelben Felde
zu sehen: (welches das abgestorbene Holzingerische Wappen
ist, da H. Christoph Freyherr von Clam seine Margaretha
von Holzingen seine Gemahlin, als der letzten ihres Geschlechts,
angestorben) Der Mittel Schild ist gelb, u. fasset das vorhin
angezeigte alte Wappen in sich. Auf diesem Schild
erscheinen 3. offene gekrönte Turnier Helme, deren der
erstere ein mit den Flügeln einwärts gekehrter, offener, nach
der Quere getheilter, oben weiß, unten aber schwarzen Adlers
Flügel auf sich hat (so von dem Roggingischen Wappen herkommt)
u. ist solcher Helm mit einer in Silber u. schwarz getheilten
Helmdecken umgeben. Auf dem andern oder mittlern Helm
ist der dreyspitzige weisse Felsen, auf selbigem die wachsende
Jungfrau das Hirschgeweyh in der Hand haltend, gleichwie

in der Hertzschilde oder alten Wappen, zu sehen. Die daran ~~abfall~~ abhangende Helmdecken sind in Gold u. schwartz getheilet. Der dritte Helm stellet vor die [illegible] einen braunen Stab mit einer [illegible] goldenen u. schwartzen Helmdecken. Und eben so stehet auch das Gräffl. Wappen abgebildet in ~~[illegible]~~ Rosini [illegible] Chron. etc. bald vor der Dedication mit der Unterschrifft:

Quid virgo, posse quid omne est dulcis Alumna?
Vel nisi virtutis symbola clara tuae.
Quid ramosa notant vivacis cornua Cervi
Haec Tibi, sacra sibi dona Diana dedit.
Quid sibi vult viridis circumdans tempora laurus?
CLAM quia Te portant Musae, et Apollo palam.
Alpibus aethereis insistit virgo, quid est hoc?
Ardua per praeceps gloria vadit iter.
Saxa vocant Itali, mediis quae in fluctibus stant,
Ardua tot TUA laus, quod pede saxa premit.

Von den Gütern u. Herrschafften dieses Geschlechts sind mir folgende bekannt: Aussergstein, ein Schloß in Österreich, Clam, Österreich. ein [illegible], Dittrich in Böhmen, Friedland eine grosse Herrschafft in Böhmen nahe an der Oberlausitz, Grafenstein, ein Schloß u. Herrschafft in Böhmen oberhalb Zittau, mit welcher sie auch zugleich das Weichbild zu Lauba in Oberlausitz haben, Grossskal, in Böhmen. Hochenberg in Kärnthen, von welcher sie noch itzt den [illegible] Hochenberg führen. Limberg, wieder eine Herrschafft in Böhmen. Mühldorff in Österreich. Mzall in Böhmen. Przemischleni, in Böhmen. S. Pantaleon in Österreich, Prun-[illegible], Rozdialowitz, in Böhmen, Raenardl, ein Schloß u. Herrschafft in Österreichischen, Sayend, in Österreich auch Sayental, welches sie noch in ihrem Titul führen. Weysten-Thal in Österreichischen. Woschnitz in Böhmen. Wobey noch zu gedencken, daß dieses alles meist grosse Herrschafften sind, unter denen jeder auf 20. 30. biß 50. Dörffer stehen, die aber hier alle anzuzeigen überflüssig u. unnöthig wäre. An der Oberlausitzischen ~~[illegible]~~ Grentze, gegen Reichenberg u. Grottau zu liegen dergleichen Dörffer, als Bertzdorf, Kunnersdorf, Ulbersdorf bey Krotzau, Ebersdorf, [illegible], [illegible], [illegible]hausen, Engelsdorf, Lautsch, [illegible]dorf, Wustung u. andere mehr, alle zur Herrschafft Friedland gehörig. Weiter hinein aber liegen auch unter der Herrschafft Grafenstein viele besondere Güter, als Ullersdorf, Grottau, Cratzau etc.

In den neuern Zeiten ist dieses Geschlecht bekannt. Durch den Hl. Grafen Joh. Christoph in diesen Gegenden nahe an Oberlausitz bekannt worden. Dessen Sohn Philipp Christian auch noch itzt zu unserer Zeit die Herrschafften Friedland, Reichenberg, Grafenstein u. ihre Zugehörungen besitzet, und zur Zeit (1777) [illegible] gnädiger Herr Collator in [illegible] ist.

Hasmark bey Aussergstein

~~Hasmark~~

Sect. II. Specialis Historico-Genealog.

Der älteste aus diesem Geschlechte ist:

1) Conrad Jörger, welcher im 15ten Seculo zuerst aus dem Herzogthum Kärnthen nach Österreich kommen, und einen Stephanum hinterlassen.

2) Stephan Jörger, ein Sohn von no: 1) auf S. Pantaleon in Österreich, lebt 1510. u. war 1515. Verweser der Anwaldschafft in Österreich ob der Ens. Es wird hin[illegible] vorgebracht, es hätten sich dessen K. Maximilian u. K. Rudolph II. an ihrer Hofstatt bedient. Da aber diese beyden Kayser erst gegen den Ausgang des 16. Seculi gelebt, ist solches nicht wahrscheinlich, u. mag der [illegible] mit einem andern vermengt worden seyn, aber es muß auf Maximilian I. gehen, u. Rudolph II. gar wegbleiben. Er ist 1521. gestorben u. liegt in der Kirche zu S. Pantaleon begraben, allwo auch sein [illegible] Epitaphium zu sehen. Von seiner Gemahlin [illegible] Aschhalterin hat er einen Christoph hinterlassen.

3) Christoph Jörger, der ältere, ein Sohn von no: 2) auf Clam in Österreich, als welches Schloß er ao: 1524. von den Grafen von Hardeck an sich gekaufft. Er hat sich im J. 1529. bey der ersten türckischen Belagerung der Stadt Wien, als ein Obrist-Feld [illegible] tapfer erwiesen, u. es hat ihm K. Ferdinand I. in einem Diplomate, das er diesem Geschlechte ausgefertiget, deswegen ein grosses Lob beygeleget. Er starb im J. 1534. u. liegt in der Kirche zu [illegible] begraben, allwo noch folgende Grabschrifft von ihm zu lesen:

„Hier liegt begraben der Edle u. Veste Christoph Jörger
„zu Clam, der gestorben ist Anno 1534. dem Gott
„genad.

Er hatte Walpurgis von Neggingen, Christiani Tochter zur Ehe: u. weil sie die letzte ihres Geschlechts war, hat er deswegen von dem Kayser, auf sein Ansuchen, das Neggingische Wappen nebst dem Jörgischen zu führen erhalten. Von ihm [illegible] ein Sohn gleiches Nahmens bekannt.

4) Christoph Jörger der ii. zu Clam, ein Sohn von no: 3) auf Clam, verheyrathete sich ao: 1555. mit Fr. Margaretha Pollheimerin, Hrn. Steph. Polheimers Tochter, von welcher er nachmahls das Pollheimische Wappen mit erhalten. Er starb 1581. den 13. Julii seines Alters 51. Jahr: u. seine Gemahlin folgte ihm im Tod 1586. d. 19. Mart. ihres Alters 47. Jahr. Beyde liegen [illegible] zu Hartkirchen bey [illegible] begraben. Er hinterließ 6. Söhne, u. 4. Töchter. Die Söhne waren: Wolf Christoph, Wolf Leopold, Hans Jacob, Georg Ehrenreich, Ferdinand, u. Joachim. Die Töchter aber waren: Maria Magdalena, Catharina, Elisabeth u. Ursula.

5) Wolf Leopold, ein Sohn von no: 4) Kayser Maximil. II. Truchseß. Er wohnte zu Zeiten dieses Kaysers den Ungarischen Feldzügen wider die Türcken bey, u. hat als Fähndrich unter den [illegible] auf den Gränzfestungen Canischa u. Comorra gestanden. Auf einer Reise von Constantinopel nach Wien wurde er unterwegens kranck, u. starb 1585. d. 7. April zu [illegible], ward aber nach Hartkirchen begraben. Er ist unverheyrathet gestorben.

Hier dazwischen George Ehrenreich. vid. inf. no: 20)

6) Ferdinand, der 5te Sohn von no: 4) ist auch unverheyrathet gestorben.

7) Joachim, der jüngste Sohn von No: 4) von dem auch nicht mehr zu finden, als daß er unvermählt gestorben.

8) Maria Magdalena, erste Tochter von No: 4) ist gleichfalls im ledigen Stande verstorben.

9) Catharina, die andere Tochter von No: 4) ist 5mahl vermählet gewesen, u. zwar 1) mit Hansen von Dachroth, 2) mit einem von Crafft, 3) mit einem von Thail, 4) mit einem von Kaud, u. 5) mit einem Herrn von Verrik.

10) Elisabeth, die dritte Tochter von No: 4) ward an Wolfen von Wildhart zu Gerissmau vermählet.

11) Ursula, die 4te Tochter von No: 4) ward erstlich an Wilhelm Würkler, u. nach dessen Absterben mit Ulrich Klotten vermählet.

12) Wolf Christoph, der erste u. älteste Sohn von No: 4) war mit Regina, Hansens von Perbstheim Tochter u. Elisabeth Göritzerin Tochter vermählet, u. hat mit ihr 2. Söhne und 2. Töchter gezeuget. Jene waren Hans Christoph u. Wolf Sebastian, diese aber Anna Sophia u. Elisabeth.

13) Hans Christoph, der erste Sohn von No: 12) ist unverheyrathet aus der Welt gegangen.

14) Anna Sophia, erste Tochter von No: 12) ist frühzeitig verstorben.

15) Elisabeth, die andere Tochter von No: 12) wurde ao: 1606. den 5. Nov. an Michael Zellern zu Rastenberg vermählet.

16) Wolf Sebastian, der andere Sohn von No: 12) Edler Herr von Ahain, wohnete sonderlich den Kayserl. Kriegsdiensten unter den Kaysern Ferdinand II. u. III. vielen Feldzügen u. Treffen in dem damahligen 30jährigen Kriege bey. Er war erst Cornet unter dem Obristen von Aurberg, u. wurde hernach des Grafen Piccolomini ältester Regiments Rittmeister. Er war eine lange Zeit bey vielen Treffen u. Belagerungen, als bey Göttingen, Regensburg, Nördlingen u. a. m. zugegen, als bey dem letzten Orte sonderlich hat er sich in der Schlacht bey dem letzten Orte sehr hervorgethan. Denn als sein Obristleutnant Don Silvio Piccolomini daselbst gleich im ersten Angriff todt geblieben, hat er als ältester Rittmeister des ganzen Regiment in der Schlacht, u. viel Zeit hernach völlig commandirt. Die in demselben Kriege gebrauchte Cornet ließ er noch bey seinen Lebzeiten in der Pfarrkirche zu Hofkirchen bey Sachsen im J. 1636. zu seinem Andenken aufhängen. Er bekam hernach das Gut Münsdorff u. ward einer löbl. Landschafft Rait-Rath (Rechnungsrath) ward auch hernach nebst seinem Vetter Johann Gottfried u. andern 1655. auch in den Freyherrnstand erhoben. Er war vermählt mit Maria Charitas Gättelburger, einer Max Gättelburgers zu Arbesbach u. Sabina von Salburg Tochter, von welcher ein Sohn Wolf Christoph, u. zwey Töchter Sabina Regina u. Benigna Elisabeth bekannt sind.

17) Wolf Christoph, ein Sohn von No: 16) trat in geistl. Stand, u. war zu Anfang dieses Seculi Domherr zu Regensburg u. Dompropst zu Straubingen. Hanse nennt

demselben Joh. Christoph, u. wast ihn zum Donnerhaut(?) zu Regensburg.

18) Sabina Regina, erste Tochter von no: 16) ist 1697. zu Linz im ledigen Stande verstorben.

19) Benigna Elisabeth, andere Tochter von no: 16) wurde an Phil. Rudolph Freyherrn von Gerinthal(?) zu Aschlauten(?), Siedorf(?) u. Ottsdorf vermählet.

20) George Ehrenreich Freyer zu Clam, welcher ein Sohn und zwar der 5te von dem no: 4) genannten Christoph, hat zur Ehe Elisabeth, Matthiae von Grundemming zu Hennerschlag u. Fr. Anna geb. Freyin von Altham Tochter, mit welcher er 1593. d. 21. Nov. in der Stadt ... Hochzeit hielt. Er hatte aber mit ihr keine Kinder. ao: 1613. ward er Verordneter des Löbl. Ritterstandes, u. starb 1616. d. 29. Mart. im 53. Jahr seines alters. Er liegt zu Hofkirch bey Seinen begraben.

21) Hans Ernst, der 6te Sohn von no: 4) ... auf Clam u. zum Freyhof. Er bekam zuerst des Rogger... ... 1594. wurde er Beysitzer der Niederösterreichischen Landrechten, kam auch zum Landunter Marschallen in Vorschlag, u. wurde ferner 1607. zum Verordneten Amt des Ritterstandes ob der Enns erwehlet. Sein Leben hat er geschlossen 1617. d. 4. Nov. u. er liegt zu Hofkirchen nächst Seinen begraben. Seine erste Gemahlin war Martha geb. Kriechbaumin(?), von welcher er 4. Töchter erlebt, deren Namen: Juliana, Maria Margaretha, Susanna u. Elisabeth. Ao: 1594. d. 2. Oct. starb diese erste Gemahlin, u. er verheyrathete sich darauf zum andern male mit Anna Christina von Salburg, Gotthards v. Salburg u. Barbarae Gewllerin(?) zu Mitterberg Tochter von dieser hat er 2. Söhne, nehmlich Hans Gotthard u. Hans Ernst erlebet, u. nebst ihnen 6. Töchter, als Magdalena, Susanna, Maria Salome, Anna Sara, u. Anna Catharina. (Obschon nur 5. obgleich deren 6. gezählet werden.)

22) Juliana, erste Tochter von no: 21) ward an Otto Victor von Fräncking vermählet: Sie war aus der 1sten Ehe.

23) Maria Margaretha, die andere Tochter erster Ehe von no: 21) ward an Ferdinand Kulmer vermählet.

24) Susanna, u. 25) Elisabeth, die 2. jüngsten Töchter erster Ehe von no: 21) sind in ihrer Jugend verstorben.

26) Magdalena, erste Tochter anderer Ehe von no: 21) war auch ihre Schwester,

27) Susanna, sind bey der Kindheit(?) verstorben.

28) Maria Salome, die dritte Tochter von no: 21) aus der andern Ehe ward vermählt 1) an Michael Fernauer(?) von Fernegg(?) zu Aich, u. nach dessen Absterben 1626. 2) mit Hans Trojan von Hohenfeld(?) zu Steinbach. Sie starb 1654. u. ward in die Pfarrkirche zu Schaunberg begraben.

29) Anna Sara, die 4te Tochter von no: 21) wurde an Hans Christoph Haiden zu Dorff vermählet.

30) Anna Catharina, die 5te Tochter anderer Ehe von no. 21. wurde 1631. auf dem Schlosse Clam mit Maximilian Kollengrek von Ottstorff vermählet.

31) Hans Jacob, der jüngere, ein Sohn von no: 21) aus der andern Ehe, geb. 1596. vermählte sich mit Anna Elisabeth Mosrin, mit welcher er nur eine Frln Elisabeth gezeuget, aber keinen Sohn hinterlassen.

32) Frln Elisabeth, eine Tochter von no: 31) ward an Achatium von Häckelberg von Hohenberg vermählt.

33) Hans Gottfried, der andere Sohn von no: 21) aus der andern Ehe, war geb. 1598. Er ist der beyden Kayser Ferdinandi II. u. Ferd. III. Rath u. Landrath gewesen, u. hat diesem Ambte von 1635. biß 1650. vorgestanden, auch binnen der Zeit andere ihm aufgetragene Commissiones verrichtet, als die Beraitung des Freygeldes bey der Freystadt in dem Streit der Landgrafschaft [illegible], u. a. m. Als sich auch der Fürst Leopold Wilhelm ein Br. Ferdinandi III. Kriegsdiensten zu Linz befunden, ist er öfters ad consilia erfordert worden. Er hat das Schloß Clam fast von neuem erbauet, u. mit verschiedenen Lust- u. Nutzgebäuden gezieret, ~~davon~~ auf an dem dasigen Schloßthor folgende Innschrifft zu lesen:

Castrum hoc
Comitatus de Clam fere collapsum sic reparavit, ornavit,
auxit et locupletavit
Johannes Godofredus
Illustris Dominus de Clam Heres Paternus, Imp. Ferdinandi II. et III. Archi: Ducis Leopoldi Consiliarius et
Deputatus Austriae, cum conjuge concordi
prolifica
Anna Sybilla de Kagenecck
S. Sumpt. Anno M.D.C.XXXVI.

Er erlangte derselbe anfangs von K. Ferdin. III. das vermehrte [illegible] Wappen samt dem Praedicat Edler Herr von Clam ao: 1640. wurde aber auch nachgehends nebst seinem Bruder Hans Jacob u. seinem Vetter Wolf Sebastian, u. ihren descendenten 1655. in Freyherrnstand erhoben, von welcher Zeit an sie sich Herren von u. zu Clam, Freyherrn von Hohenberg geschrieben. Zu seinem andern Gut kauffte er auch die Westenthal, allwo er auch nachdem er seinem Sohne die Herrschafft Clam u. Saxen übergeben, seine übrige Lebenszeit zugebracht, u. ao: 1673. d. 9. August daselbst verstorben, nachdem er 78. Jahr alt worden. Er wurde nach Gödershofen unter dem Seitenaltar, den er aufrichten lassen, beerdiget. Seine Gemahlin war Anna Sybilla, [illegible] von Kagenegk zu Illkirchen u. Dorotheen Rotnerin Tochter, [illegible] geb. 1602, auf dem Schlosse Lichtenau, u. starb 1662. ihres alters 59. Jahr. Sie liegt ebenfalls, doch außerhalb der Kirchen begraben. Er hat mit ihr zusammen 12. Kinder gezeuget. 2. sind bald nach der Tauffe verstorben, 9. Töchter aber u. 1. Sohn Nahmens Hans Christoph sind am Leben ~~leben~~ blieben.

von welchen allen folgende Numern Nachricht geben.

34) Anna Charitas, erste Tochter von no: 33) wurde 1641. d. 3. Januar. auf dem Schlosse Clam vermählt an Philipp Rudolph Freyh. von Greinthal zu Aschbuchen, Ottstorff u. Dirbach.

35) Anna Elisabeth, andere Tochter von no: 33) wurde an Leopold Grafen von Tschernin vermählt.

36) Anna Catharina, 3te Tochter von no: 33) vermählt an Joh. Albrecht Grafen von Herberstein

37) Sophia, 4te Tochter von no: 33) verm. an Ferdin. Wilhelm von und zu Franckling Freyherrn.

38) Anna Eleonora, 5te T. von 33) verm. 1) an Wolf Maximilian Händl von u. zu Rämingdorf, u. 2). an Rudolph Hackelberger von Höhenberg zu Gerbach.

39) Anna Renata, 6te T. von 33) verm. an Hans Ernst Wellinger von der Au zu Hinderntobl.

40) Anna Polyxena, 7te T. von 33) verm. an Georg Ferdinand von Haiden von Dorff zu Grabrugg u. Hornbach.

41) Sidonia, die 8te T. von 33) verm. an den Herrn Grafen von Porti.

(Es ist also doch noch die angegebene 9te Tochter [illegible])

42) Hans Christoph ein Sohn von no: 33) Freyherr von u. zu Clam u. Saxen, wie auch Herr auf Altenstein u. Wa[...]-ßenegg. diese letztern beyden Güter kauffte er von denen von Harten an sich. Er wurde einer Löbl. Landschafft Raitordin. Kriegs=Rath, u. starb 1697. zu Anfange des Februarii. Er war vermählt mit Maria Elisabeth geb. Gräfin von Tschernin, u. Anna Marthen von Kaufbergen hinterlassenen Tochter mit welcher er 5. Söhne und 6. Töchter gezeuget. Jene waren: Hans Ferdinand, Hans Christoph, Frantz, Hans Gottfried u. Johann Leopold. diese aber: Maria Anna, Maria Sybilla, Maria Johanna, Maria Barbara, Maria Elisabeth, u. Maria Judith. Von welchen allen nun ein mehrers anzuführen.

43) Hans Ferdinand, erster Sohn von no: 42) ~~ist in~~ hat 12. Jahr in Kayserl. u. Königl. Span. ~~Kriegs~~ Kriegsdienster gestanden, u. darinnen auch sein Leben gelassen, ~~ohne~~ unvermählt.

44) Hans Christoph, der andere Sohn von no: 42) ist gleichfalls in Kriegsdiensten unverehlicht gestorben. (in Ungarn)

45) Frantz, der dritte Sohn von no: 42) von welchem auch nicht mehr zu sagen, als daß er unverehlicht in Kriegsdiensten gestorben, u. zwar in Ungarn.

46) Hans Gottfried, der 4te Sohn von no: 42) Kayserl. Hauptmann, vermählt mit Anna Regina von Weldendorff Kayserl. Cass. von Lindenort u. Wallenburg hinterlassenen Wittwe, hat aber von ihr keine Kinder hinterlassen.

(Hat also keiner als Joh. Leopold seine Geschlecht fortgepflantzet, von welchem bald ferner.)

47) Maria Anna, eine Tochter von no: 42) ward 1731. vermählt mit Joh. Julio Herrn von Saint Julian Grafen von u. zu ~~Walsee~~ Walsee.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

48) Maria Sybilla, andere Tochter von no: 42) war a. 1727. noch unvermählt, u. starb zu Daxen 1732. d. 24. May ihres alters 78. Jahr.

49) Maria Johanna, dritte T. von no: 42) ist auch un- verheyrathet aus der Welt gegangen.

50) Maria Barbara, 4te T. von no: 42) verm. an H. Quintin Carl Joseph Freyh. von Grünthal zu Obernreiß, sie starb als Wittbe zu Gmunden den 22. dec. 1727. alt. 72. J.

51) Maria Elisabeth, 5te T. von no: 42) verm. mit Rudolph Därtlberger.

52) Maria Judith, 6te T. von no: 42) verm. mit Peter Antoni Praschinsky Baron von Prasso, Kayserl. Obristen u. Vicecommendanten zu Cosgrunitz.

53) Joh. Leopold, der fünfte Sohn von no: 42) Frey- herr von u. zu Clam, Herr der Herrschafften Clam, Auhsen- stein u. Kanaridl, K. K. Rath, Landrath, u. gewesener Herrnstandes verordneter in dem Erzherzogthum Österreich ob der Enns. Er war unter seinen Brüdern der einzige der sein Geschlecht fortsetzte. Ihm u. seinem Vater wird in dem Gräfl. Diplomate der Kayserin Maria Theresia das Zeugniß gegeben, daß sie vermögen ausgesetzt haben, dem Kayserl. königl. u. Erzherzogl. Hause Österreich in toga et sago unverbrüchlich u. getreue Dienste zu leisten. Er hat sein Leben beschlossen zu Lintz den 11. Sept. 1727. Seine Gemahlin war seit 1699. Maria Francisca Gräfin von Salburg, Herrn Ferdinands Grafens v. Salburg, Herrns der Herrschafft Känaridl. u. Fr. Isabella geb. Freyin von Hauskirchen Tochter, ~~mit~~ welcher er 5. Söhne u. 2. Töchter gezeuget. Die Söhne waren: Ferdinand Joseph Johann Joachim, Jos. Gottfried, Reichard, Joh. Nicolaus, u. Leopold: u. die Töchter Maria Antonia u. Maria Anna Josepha.

54) Reichard, ein Sohn von dem no: 53) von wel- chem nichts weiter gedacht wird.

55) Joh. Nicolaus, ~~[illegible]~~ anderer Sohn von no: 53) Raithrath (oder Rechenraths) im Erzherzogl. Österreich ob der Enns.

56) Leopold, der folgende Sohn von no: 53) K. K. Maj. Cämmerer, Verordneter des Herrnstandes und Landrath in Österreich.

57) Maria Antonia, eine Tochter von 53) von welcher nichts als der Nahme bekannt.

58) Maria Anna Josepha andere Tochter von no: 53) wurde an H. Johann Grafen von S. Juli- an vermählet, u. ist 1756 zu Lintz verstorben.

59) Ferdinand Joseph, (in der Tauffe Ferd. Joseph Joh. Joachim) ältester Sohn von no: 53) Herr auf Känar- idl, Ihm übergab seine Frau Mutter im Jahr 1728. jetzt genannte Herrschafft u. Schloß Känaridl an der Donau. ao: 1732. den 10. Sept. ~~war~~ war er bey der Erbhuldigung Kayser Carl VI. zu Lintz unter den deputirten des Herrn u. Ritterstandes, die dem Kayser aufwarteten. Er ist aber schon im d. J. 1737. den 11. Sept. verstorben. Seine Gemahlin mit der er sich zu Lintz ~~vermählet~~, den 16. Nov. 1728. vermählt, war Maria

169.

Anna Gräfin von Schönborn, Franz Gottliebs Grafens von Schönborn, u. Mariae Antoniae Gräfin von Starhemberg Tochter, von welcher nachfolgende Kinder bekannt, als:

60) Francisca, geb. 1729. eine T. von no: 59.
61) Gottlieb, geb. 1731. eine T. von no: 59.
62) Eine Ungenannte Tochter geb. 1732. Tochter v. n. 59.
63) Joseph, ein Sohn von no: 59)
64) Albrecht, ein Sohn von no: 59.
65) Christoph, der dritte Sohn von no: 59.
66) Leopold, der 4te Sohn von no: 59.
67) Hans Christoph, der andere Sohn von no: 59) des heil. R. R. Graf von und zu Clam, ~~Frey~~ Freyherr von Hohenberg, Herr auf Kozdialowitz, Dietrich [?], Wosrantz [?], K. K. wirkl. geheimder Rath u. Obrister. Er ist geb. den 11. Julii 1702. zu Clam in Oberösterreich. Nach zurückgelegter Kindheit, hat er in Linz seine Studien u. adeliche Exercitia getrieben. ao: 1723 reiste er in Sicilien, u. wurde ~~[illegible]~~ darauf unter dem damahl. Ottogar Starhembergischen Regiment ao: 1724. als Fähndrich angestellt: ~~u. als [illegible] Regiment [illegible]~~ ~~[illegible]~~ kam er ferner unter das Gylaische [?] Regiment, als Grenadier-Hauptmann, u. als dem dieses Regiment reducirt, wurde zu dem Harrachischen Regiment 1745. als Obristwachtmeister, u. 1747. zu dem Molckischen Regiment als Obristleutenant. Er hat in diesen Stationen so wohl seine Tapferkeit, als auch seine Einsicht in die Kriegswissenschaft u. eine unverbrüchliche Treue erwiesen, und [illegible] verschiedene Feldzüge in Ungarn u. Italien, wie auch 2. Campagnen wider Frankreich beygewohnt. Er hat auch dabey u. zwar nachmahlis zu Guastalla in Italien u. zu Drobischau [?] in Böhmen, 2. Blessuren bekommen. Durch eine glückliche Vermählung mit der Gräfin von Colonna, von welcher hernach zu gedenken, kam derselbe in nahe Freundschaft des hochgräfl. Gallasischen Hauses, u. der letzt verstorbene Graf Philipp Joseph ~~[illegible]~~ Graf von Gallas (mein ehemalliger gnädiger Herr u. Collator, der mich nach Linda berufen) die Schwester von seiner Gemahlin hatte. Als nun der Graf von Gallas im J. 1757. ~~d. [illegible] May~~ verstarb, machte er a.c. d. 20. May zu Friedland ein Testament, darinnen er zwar zuerst seine Gemahlin Maria Anna geb. Gräfin von Colonna zum Erben seiner ansehnl. Herrschaften einsetzte, aber auch festsetzte, daß solche Herrschaften, im Fall sie verstürbe, an den ältesten Sohn des Hl. Joh. Christophs ~~[illegible]~~ damahls noch Freyherrn von u. zu Clam, Hl. Christian Philipp fallen sollten. Nun gieng die Frau Gräfin schon im J. 1759. den 6. April aus der Zeit, u. also wurde mein gedachter junger Herr der völlige Erbe aller ihrer Herrschaften, als Friedland, Reichenberg, Gräfenstein, Groß Skal [?], Lemberg, Przemislany [?] u. anderer mehr. Der Herr Vater aber wurde indessen von der Landtafel zu Prag zum Administrator u. Vormund der sämmtl. Herrschaften verordnet, welches er auch biß zur Majorennität des H. Sohnes

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

geblieben. Wie denn auch ich von demselben während solcher
Zeit im J. 1766. zum völligen Pastorat allhier in [illegible]
berufen worden bin, und denselben allzeit als meinen gnädigen
Herrn erfahren habe. Besonders muss gerühmt werden, daß
er unserer Kirche viel Wohlthaten erzeiget, und auch zur
Erbauung des hiesigen Thurms alle Materialien an Holz
Schindeln, Ziegeln, Kalck, u. a. m. umsonst überlassen.
Inzwischen gelangte derselbe, nachdem sein ~~Hr.~~ Sohn
so weitläufftige Herrschafften erhalten, ~~in großen~~
zu größerem Ansehen, als vorher, u. wurde noch in
einem im J. 1759. d. 17. November. von der Kayserin
Maria Theresia mit allen seinen Descendenten,
u. seinen Brüdern u. Anverwandten in den Grafenstand
erhoben. ao: 1760. im Mart. kauffte seine Gemahlin
die Herrschafft Kozdialowitz in Böhmen für 250000
Gulden von der Gräfin von Waldstein: u. in eben
dem Jahr kauffte er auch selbst die ohnweit Kozdialo-
witz liegenden Güter Aditnich, Wostrowitz u. Mzall
von dem General Feldmarschall von Batthyani, von
der Kayserin aber erhielt er um eben diese Zeit
den Character eines Obristen. ao: 1762. wurde
derselbe zum würckl. K. K. geheimden Rath mit dem
Praedicat ~~als~~ Excellenze erklärt: worüber die Kayserin
das Diploma d. 30. Aug. der Kayser aber den 31. dito
auch gefertiget. Im folgenden 1763. ~~Jahr~~ den 2. Tag
des Monats Mart. hat er deshalb in Wien den Eyd
der Treue abgelegt, u. ist hierauf gehöriger orten die
Publication geschehen. Nach erlangter Majorennität
übergab er dem Herrn Sohne die gedachten Herrschafften,
u. ~~[illegible]~~ nun meistens zu Kozdialowitz in der Stille und
in Erwartung seines Endes, welches, da er nun, schon
da ich dieses schreibe, bereits auf 75. Jahr alt ist, nicht weit
mehr entfernet zu seyn scheint. Um aber noch an
dessen Familie zu gedencken: so hat er sich a. 1746. den
15. September. vermählet mit Aloysia Gräfin von Colonna
u. Fels, einer Tochter Carls Grafen von Colonna, und Mari-
annae geb. Gräfin von Gallas Tochter, welche der ob-
gedachten Frau Gräfin von Gallas leibliche Schwester
war. Es sind aus dieser Ehe 4. Kinder, nehml. 2.
Söhne u. 2. Töchter bekannt. Jene sind Christian Phi-
lipp u. Carl, diese aber Maria Anna u. Theresia.

68) Christian Philipp, erster Sohn von no: 67.) des
heil. R. R. Graf von Clam u. zu Clam, Freyherr zu Höchen-
berg, Herr der Herrschafften Friedland, Reichenberg, Grafen-
stein, Lämberg, Großskal u. Semil, u.s.w. K. K. Königl.
Cammerherr, ist gebohren 1748. den 29. April: wurde
erst in väterlichen Hause erzogen, gieng hernach auf die
Universität Prag, und sodann auch Wien. Kraft
des Gallasischen Testaments, erbte er nach dem Tod
der Frau Gräfin von Gallas die sämtl. Gallasischen
Güter, u. weil er damahls noch minorennis war
so führte indessen der Hr. Vater die Vormundschafft über

dieselben. Nach erlangten Jahren aber übernahm er die Regierung selbst, und führet dieselbe noch. Er ist auch seit einigen Jahren bereits vermählt, hat auch bereits Kinder, von denen ich aber weiter keine Nachricht habe. Gott gebe diesem meinem gnädigen Herrn Collatori langes Leben, und lasse das hohe Gräfl. Haus nimmer [illegible].

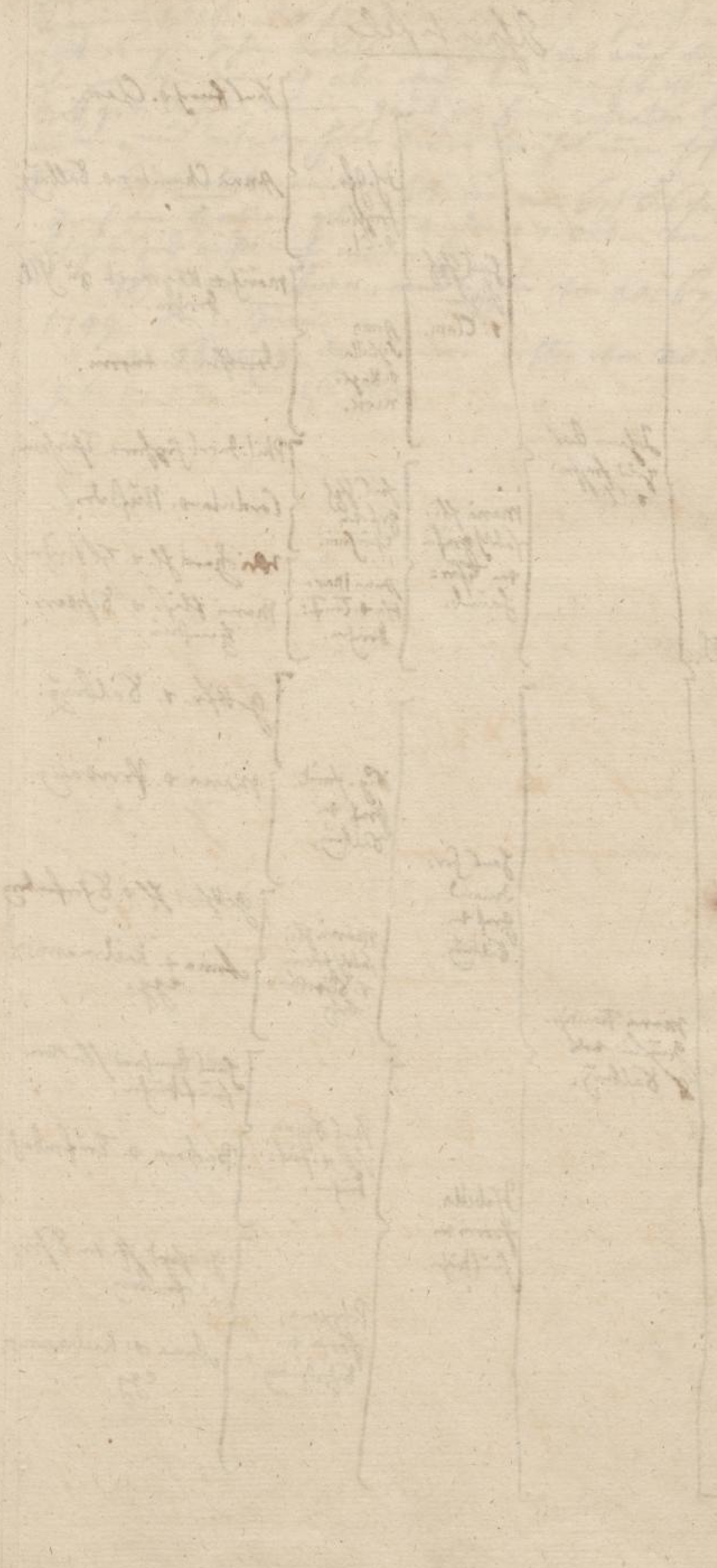
69) Carl, der andere Sohn von no: 67) des heil. R. R. Graf von Gallas, geb. 1754. den 27. Oct. von welchem ich zur Zeit nichts mehr melden kan.

70) Maria Anna, eine Tochter von no: 67) geb. 1749. den 1. Junii.

71) Theresia, die andere Tochter von no: 67) geb. 1753. den 16. Nov.

Ehrentafel

- Joh. Christoph Graf von Clam
  - Johann Leo: pold Freyherr v. Clam.
    - Hans Christoph Freyherr v. Clam.
      - Joh. Chr. Freyh. v. Cl.
        - Hans Freyh. v. Clam.
        - Anna Charitas v. Dalburg.
      - Anna Sybilla v. Kagl. nerk.
        - Moritz v. Kagnerck zu Yll. kirchen.
        - Dorothea Ritterin.
    - Maria Eli: sabeth Gräfin von Thür: heimb.
      - Hans Christoph Graf von Thürheim.
        - Phil. Jacob Freyherr v. Thürheim.
        - Cordula v. Nußdorf.
      - Anna Mar: tha v. Traut: kirchen.
        - Richard Fh. v. Trautkirchen.
        - Maria Elis. v. Schwarz: zenstein.
  - Maria Francisca Gräfin von Dalburg.
    - Hans Fer: dinand Graf von Dalburg.
      - Sig. Fried. Graf von Dalburg.
        - Gottfr. v. Dalburg.
        - Maria v. Fornberg.
      - Maria Eli: sabeth Freyin v. Schratten: berg.
        - Gotthard Fh. v. Schrattenberg.
        - Anna v. Kielmanns: egg.
    - Isabella Freyin von Fünfkirchen.
      - Hans Sigm. Fh. v. Fünf: kirchen
        - Hans Bernhard Fh. von Fünfkirchen.
        - Barbara v. Eitzenbach.
      - Polyxena, Freyin von Schrattenberg
        - Gotthard Fh. von Schrat: tenberg.
        - Anna v. Kielmanns: egg.



Nachrichten von denen Herren Colditz.

1. von deren geschlecht.

Von diesem Geschlechte, das vornehmlich in Meißen u. Böhmen floriret, das aber auch in Oberlausitz verschiedene Güter besessen, und einige Landvoigte dieser Lande gegeben, hat man zur Zeit nur noch wenig Nachricht. Es hat zwar der Herr Schöttgen, von Kreysig in seiner historischen Bibliothec. p. 321. anführet, und von der seelige Mann auch selbst an einem Orte gedenket, ein MS. davon aufgesetzt. Es hat aber selbes noch nicht das Tageslicht gesehen. In Adam. Thamii Chronico Coldicensi in Menckens Scriptor. German. T. II. p. 663. stehet wohl etwas von diesem Geschlechte, und es wird daselbst eine weitläufftige Genealogie von demselben mitgetheilet. Allein ich habe ~~[illegible]~~ als ich selbige mit den Urkunden der alten Zeit zusammengehalten, viele Zweifel gefunden, ob auch diese Genealogie ächt sey. In Balbini Epitome u. Miscellan. Regn. Bohem. sollte man [illegible], ~~[illegible]~~ und wenigstens unter so vielen andern Geschlechtern, die er beschreibet, von ihnen eine Stammtafel ~~[illegible]~~ suchen. Allein es stehet keine da, und man muß sich genügen lassen, hin u. wieder einige Documente von ihnen zu finden, die ihre Geschichte ~~[illegible]~~ erläutern. Was Knauth(?), Gauhe, ~~[illegible]~~ u. andere davon geschrieben, ist bekannt.

2. Ursprung u. Alterthum.

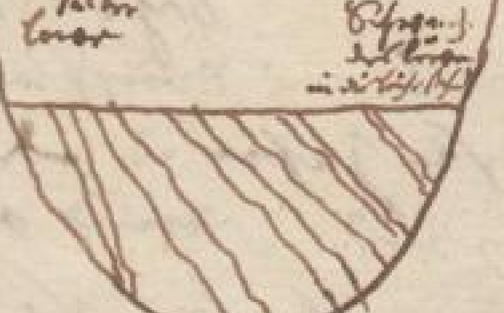
Von ihrem ersten Ursprunge wird schwerlich jemand gegründete Nachricht geben können. Gauhe führet aus Sebastiani Münsteri Cosmographie an, daß schon ao: 938. Friedrich Graf von Colditz, ao: 963. Andreas Edler Herr zu Colditz u. ao: 996. Anton Herr zu Colditz den Turnieren sollen beygewohnet haben. [illegible] auch [illegible], was weiter aus Ad. Thamii Chron. Coldicensi angeführet ist. Wie sie denn auch Joh. Steph. Burgermeister in s. Grafen- u. Ritter Saal p. 485. mit unter den alten Turnier adel, u. zwar unter die Grafen und Herren ~~[illegible]~~ setzet. Sehr wahrscheinlich ist es, daß Colditz, eine Stadt in Meißen, ihr ältestes Stammhauß sey, indem sie gesessen in den ältesten Zeiten um selbige gegenden floriret. Und ob wohl gewiß [illegible] ist, ob sie nicht eben so gut von den

Schlosse Colditz in Böhmen, das zu einer Zeiten die grafen von Sedlnitzki besessen und sich auch davon Herren von Colditz geschrieben. Es ist doch eher zu glauben, daß die Familie aus Meißen erst nach Böhmen gekommen, u. dem gedachten Schlosse den Nahmen gegeben (cf. [illegible] Adels-Lexicon sub titulo Sedlnitzki.)

Völlig gewiß ist, daß schon 1157. ein Meißner Chronist, auch bereits unten in beylagen ein brief Kaysers Friderici I. angeführet, worinnen Thimo von Colditz in diesem Jahr als ein Zeuge angeführet wird. ao: 1173. ~~auf~~ biß 1182. kommt einer von diesem Nahmen, wie unten erweisen ~~[illegible]~~ u. mehr als einer zu Handen vor: und bald hernach findet man auch ~~[illegible]~~ Henricum de Colditz gegen den Ausgang des 12ten u. den Anfang des 13. Seculi. In dem 13ten Seculo kommen ihre Nahmen je länger je öffterer vor, und schreibet man sich hernach immer fort biß gegen den Ausgang des 15ten Seculi.

3. Ihr Wappen.

In Menckenii Scriptor. III. p. 1040. ist selbes auf einem alten Siegel abgezeichnet. Es bestehet dasselbe aus einem in der Mitte quer über u. gerade gespaltenen Schilde, dessen unteres Feld 6. schwartz u. weiß gemengte ~~Balcken~~ (weiß oder silberne) ~~von~~ der rechten zur linken gezogen, das obere aber ein ~~Löwe~~ halben Löwen bis mit ausgestreckten oder in die Höhe gerichteten ~~[illegible]~~ vorderpfoten und seinen hervorragenden Schwantze in sich fasset. Um den Rand aber stehen die Worte: Sigillum Henrici de Coldiz. Manlius in Scriptor. Lusat. T. I. p. 123. beschreibet solches ebenfalls, wie solches zu Colbus, bey einer Frau von Colbus, die eine gebohrne von Colditz gewesen, zu finden gewesen. Er beschreibt dessen Wappen also: Leonem dimidiatum, et sub eo ~~tractus~~ duos tractus obliquos contrarios. Es ~~[illegible]~~ ist solches auch allda in Kupfer mit beygestochen. ~~Manlius~~ Albinus in seiner Meißnischen Chron. p. 397. schreibt davon: der Colditzer Herrschafft Wappen ist mitten in die Quer getheilet, im obern Theil ist ein halber schwartzer Löwe mit den forder Füssen aufgerichtet im gelben Felde, im untern Theil sind 2 oder 3. schwartze u. 3. weiße Balcken über Ort gezogen.



Man sehe auch [illegible] Sammlung [illegible] Wapp. p. 39.

4. Ihre Güter.
beiläufig

Dahin gehören Döbeln, Colditz, Eilenburg, Hoyerswerda, Zschirnstein, Graupen, Lengefeld, Leisnig, Naundorf, Penig, Plotzschitz, Wildenberg, Ulrichsberg, Wolkenburg in Meissen, Wolkenburg etc.

Ich rechne hier nur diejenigen Güter, die denen von Colditz ausdrücklich zustehen. Wollte man hinzu nehmen, was die Burggrafen von Leissnig, und die von Bodelwitz[?] gehabt, so würden ihrer noch eine größere Menge heraus kommen.

5. Ob diese Familie erloschen?

Moller in Histor. Freiberg.[?] ed. 1694. p. 86. hält solches dafür. Allein ob nach[?] dieselbe in Böhmen erloschen, so findet man doch noch anderwärts Spuren von ihr. Gewiß ist, daß noch im Jahr 1738. die Herren von Bodelwitzky, die sich Bannerherren von Colditz schrieben, in ihrer Verfassung auch[?] [illegible] geschickte Soldaten, florirt haben. cf. Gauhens Adels-Lexic. ed. nov. p. 1686. sq. Außer dem sieht man auch, daß solche Familie um den Ausgang des vorigen Jahrhunderts ~~florirt~~ im braunschweigischen florirt, als auch welcher Linie Fr. Elisabeth Dorothea von Colditz, vermählte Dueriusin[?] von Wallenburg[?] gewesen, von welcher unten ein mehreres zu lesen. Inzwischen hat man doch in Oberlausitz von dieser alten Familie schon lange Jahre keine Spuren mehr gefunden.

Sectio Specialis.

Von dieser wird nicht viel zu sagen seyn, da es, nach Zusammenhaltung aller urkundlichen Nachrichten, noch nicht einen rechten Zusammenhang finden kann. Inzwischen merke ich überhaupt hiervon folgendes.

Die alten Grafen u. Herren zu Colditz theilten sich schon in alten Zeiten in 2. Hauptstämme. Ein ~~Theil~~ Stamm setzte die burggräfl. Leißniger Linie fort, und von solcher habe hier weiter nicht zu handeln, zumahl, da sie ein ganz ander Wappen, als die eigentlichen Colditzer hat. Doch habe das nöthigste von ihnen in den Beylagen und Stemmatis angeführet.

Die andere Stamm besitzt Colditz, Penig, Wolkenburg und andere Güter in Meissen, u. von diesen sind die meisten, die in den beygelegten Extracten aus Urkunden vorzufinden sind. Doch hat sich hernach noch von dieser eine Linie nach Böhmen gewendet, und von dieser sind hernach ohne Zweifel die Bodelwitzky entstanden.

Von dieser letztern, giebt Gauhe l. c. weitere Nach-
richt, u. erstreckt der Colditz. familie auf diejenigen
Herren von Colditz, die gewisse Zeit in Ober-
lausitz floriret haben.

Von diesen in Oberlausitz bekannten Herren
von Colditz hat man vornehmlich 5. Personen
zu mercken.

1. Thymo von Colditz, Hauptmann oder Land-
voigt zu Budißin u. Görlitz in den Jahren 1356.
biß 1365. Es ist aber Zweifel, diejenige von
welchen unter zu finden, daß er ... Camerarius
des Kaysers Caroli IV. u. Hauptmann zu
Breßlau ~~gewesen~~ oder Capitaneus terrae Poloniae
gewesen. Man sehe von ihm in meinen
Nachrichten von den Oberlausitz. Landvoigten.

2. Albertus ~~Herr~~ von Colditz, Hauptmann
zu Schweidnitz u. Jauer, u. Landvoigt in Ober-
lausitz, welcher ao: 1425. Landvoigt worden,
u. solches biß 1443. geblieben, in welchem
Jahre er um Bartholom. gestorben. Er war
dieser Albert, zwar um 1420. u. wurde ...
... Nahmens, Camerer des Königreichs zu
Böheim ... Herr zu Bilin, wie man aus ~~folgen~~ ...
... Nachrichten sieht. Ob er aber derselbe?
oder ein anderer gewesen? habe ich so genau nicht
unterscheiden können. (S. Nachrichten von den Landvoigten)

3. Thimo von Colditz, ein Sohn des vorigen,
wie ich mit Zuverlässigkeit in den alten Görlitzischen
Rathsrechnungen finde. Weil sein Vater in Schlesien
viel zu thun hatte, setzte er ihn zum Verweser der
Sechs Lande, und zwar im Jahr 1426. ~~...~~ Zu der
Zeit hat er sich viele Mühe gegeben, dieses Land
wider die Hussiten zu vertheidigen. Er verbesserte
auch die Schantze bey ..., u. führte dabey die
Oberlausitzische Mannschafft an. Doch er bekam her-
nach eine Gelegenheit sich ... zu wenden, und
gieng schon 1427. wieder von der Verwesung ab,
ob er wohl hernach ... Landes u. Städten ~~...~~
auf andere Weise gedienet hat. (Vid. Nachrichten
von den Landvoigten. it. mein Hussiten-Krieg.) Ob er
derjenige sey, so aber hernach Landvoigt worden, ist k
~~... ... ...~~ nein.

4) Thymo von Colditz, der andere Sohn von Al-
berto, dem Landvoigte, u. ein Herr, der um Oberlausitz
viel Verdienste gehabt. Nach seines Bruders Abgange
wurde zwar anfangs die Verwesung der Lande ein
Jahr lang Hansen von Polenz, Landvoigten in Niederlausitz
überlassen. Doch nahm solche hernach ~~...~~ gleichwohl
Ao: 1428. dieser Thymo an seines Vaters Stelle über sich
u. hat biß an seines Vaters Tode solche beybehalten

Er hat zu dem [illegible] Kriege Land u. Städten [illegible] [illegible] Dienste geleistet. (v. Geschichte der Landvögte, wie auch meine Hussiten Krieg u. Ms.)

5) Heinrich von Colditz, Herr zu Wolkenburg u. Graupen, wurde nach Albrechts von Colditz Tode Landvogt oder Amtmann in Oberlausitz, u. heißt bald Voigt, bald Verweser. Er stund dieser Stelle vor 1448. biß 1454. (v. Nachr. von den Landvögten) — qu: ob biß 1457. denn schon 1454. war Heinr. v. Rosb. Landvogt.

Außer sind drei Herren von Colditz, die sich vornehmlich in Oberlausitz bekannt gemacht. Von den andern Herren aus diesem Geschlechte handelt man in den Beylagen weitläufiger.

---

ao: 1337. haben 3. leibliche Gebrüder Heinrich, Anarg u. Thimo von Colditz, in Meißen, ... in der Gegend Altenburg, welche a.c. am Tage S. Georgii für 20. Schock breiter Groschen 2. mansos oder Hufen Landes, ingleichen auch 2. besondere areas oder Höfe, welche in dem Dorfe Platzschitz ~~[illegible]~~ lagen, zu dem Altar S. Dionysii u. Allerheiligen [illegible] in der Klosterkirchen zu S. Mariä Magdalenä, also, daß an diesem Altar jedes Jahr 8. Schillinge breiter Groschen nebst 2. jungen Hünern, als die gewöhnliche Zinse fallen [illegible]. (vid. Friedr. Gotthelff Fritzsches Beschr. des Mar. Magd. Klosters zu Altenburg. p. 12.

1379. hat Thymo von Colditz zu Gräfenhayn (?) gelebet. Selbiger hat a.c. 8. Tage nach Mariä Geburth die Zueignung nach gr. weißen Geldzinses von des altenburg. Stifts Mar. Magd. bestätigt, kraft welcher die 2. Schmieden zu Zarard (?) jährlich an das Stift gewisse Zinse abtragen müssen. (ib. p. 30.

1349. sub dato Dresden Sonntags Laetare verglichen sich Otto Heyde genannt Burggraf von Donyn mit Marggraf ~~[illegible]~~ Friedrich zu Meißen, daß nach Burggraf Otto. [illegible] abgang, der edle Herr Thymo von Colditz, des Marggrafen Obermarschall, oder so derselbe binnen der Zeit auch abgegangen, oder als denn anderer Landesherr, Bodo von Torgow zu [illegible] gedachten Burggrafen Antheil [illegible]. (vid. Burggraf. [illegible] II. p. 14) So bekennet auch a.c. Landgraf Friedrich in Thüringen [illegible] erscheint den edlen Otto Heyden von Donyn also verglichen, daß im Fall der [illegible] von Donyn mit Tode abginge, dessen Antheil am Hause zu Dohna u. zu Rabenau der edle Thimo v. Colditz, Marschall so lange inne haben solle, biß es völlig eingelöset (ib. l. c.)

Aus Kreysigs historischen Beyträgen.

P. I. p. 24. ist zu finden, daß ao: 1216. etliche Herren von Colditz als Zeugen in einer Urkunde vorkommen, die Kayser Friedrich II. dem Closter zu Bosau ausgefertiget.

p. 26. ao: 1288. kommt ein Herr von Colditz in einer Urkunde vor, die Friedrich von Schönburg für Geringswalde ausgefertiget. (vid. infra aus Langii [?] Chronico.)

p. ead. ao: 1291. kommt Henricus de Koldyz in einer Urkunde, als ein Zeuge vor, die Theodoricus de Lyznik dem Kloster Bosau ausgefertiget. cf. Menckenii Scriptor. Tom. III. p. 1039.

p. ead. anno eod. kommt eben derselbe wieder in einer andern Urkunde vor, die der Theodoricus Burggravius Altenburgensis dem Kloster Bosau ausgefertiget. cf. Menck. l. c. p. 1080.

p. ead. anno 1292. kommen etliche Herren von Colditz in einem Diplomate des Burggrafen zu Altenburg vor. cf. Menck. l. c. p. 1082.

p. 233. anno 1278. lebet Dominus Henricus de Koldiz, und hat die Voigtey zu Mügeln. Weil nun Graf Albrecht zu Brene [?] gedachte Voigtey an den Bischoff zu Meissen Wittigo überlassen, so ersucht er gedachten Herrn von Colditz mit dem Lehn dieser Voigtey den genannten Bischoff [?]. Dat. Dresden 1278. VII. Kalend. Aprilis. (ist eine gantze Urkunde in extenso)

P. II. p. 5. ao: 1212. kommt Henricus de Colditz in einer Urkunde vor, in welcher sich der Kayser Otto IV. u. Theodericus Marggraf zu Meissen mit einander vereinigen u. verbinden, und zwar also, daß der Marggraf dem Kayser wider den Pabst Innocentius beyzustehen gelobet, u. der Kayser ihn wieder gegen seine Feinde zu schützen, auch andere Vortheile ihm zu überlassen verspricht. Es ist dabey außer Henr. de Colditz unter denen, die auf Seiten des Kaysers sich verbinden [?], diesen Bund zu halten. Act. Franckfurt 1212. XIII. Kal. April. Indict. XV. (Es steht diese Urkunde auch in Menck. Script. Tom. III. p. 1130. aber die nomina propria sind allda sehr falsch geschrieben.) cf. Schöttgen opusc. minor. p. 248.)

P. II. p. 67. ao: 1286. haben einige Herren v. Colditz dem Kloster Bosau 2½ Hufen zu Naundorf zugeeignet. (cf. Schöttgen und Kreysig. Tom. II. p. 210. no: 96.)

P. III. p. 63. ao: 1318. kommen einige Herren v. Colditz unter den Herren vor, die das Kloster Dobrilug mit dem jungen Marggraf von Meissen wegen eines vorgeschlagenen Vertrags verglichen. Allg. [?] Ludwig. p. 279 (Reliqu. P. I.)

P. IV. p. 27. ao: 1358. kömmt der der edle Hr. Tyme von Kolditz, der ältere, ein Vormund der Helwig von [illegible] in einer Urkunde, darinnen die Marggrafen von Meissen, Friedrich, Balthasar u. Wilhelm, Otto [?] v. [illegible] v. Helwigs 3. Töchter mit seinem Theil an der Stadt [illegible] auf ihren Leibgedinge [?] belehnen. Es ist dabey dieser H. v. Colditz mit unter den Vormündern der 3. belehnten Töchter. Dat. Orlamünde.

181.

feria secunda ante festum Panthaleonis anno 58.

p. 29. wird erzehlet, daß Marggraf Wilhelm der Einäugige die Stadt Eilenburg von denen von Colditz gekaufft, u. wird dazu allegirt Georg [illegible] Friedrich des Streitbaren. p. 129.

p. 85. ao: 1318. ~~vergleichet sich~~ ist Burggraf Hermann von Golßen [illegible] in eine Fehde, die er mit dem Kloster Dobrilug gehabt, mit Hülfe kommen, welchen [illegible] nach der Bischoff zu Meißen, Wittigo, als Vormund der unmündigen Söhne dieses Burggrafen, und andern vom Adel ~~[illegible]~~ mit dem Kloster einen Vergleich stifften. Dabey stehen unter diesen Herren vom Adel Heinrich u. Thimo gebrüder Herrn zu Colditz. dat. Mittwochs nach Jubilate. (Collig. Ludwig p. 279. Hofmann scriptor. [illegible] p. 185.)

\+ aus Wecks Chronic der Stadt Dreßden.

p. 163. anno 1319. vergleicht sich der Bischoff Wittigo, einer von Colditz, (zu Meißen) mit dem Marggraf Friedrich zu Meißen (admorso) wegen Wiederauslösung der Stadt Dreßden. Dabey drücken ihre Siegel mit bey Wittego [illegible], ein [illegible] des Bischoffs, und Heinrich von Colditz, des Bischoffs bruder. Geb. Mibur. 1319. dienstag nach Michaelis.

p. 382. ao: 1348. wirft Kayser Carl durch Dreßden u. [illegible] mit dem Landgraf Friedrich, den Ernsten u. seinen Söhnen, die ihm im J. 1332. gemachte Erbvereinigung. Dabey ist unter andern Zeuge: Thimo Herr von Colditz, Landgraf Friedrichs Marschall.

p. 435. ao: 1198. d. 13. Nov. hält Marggraf Dietrich zu Meißen einen Landtag zu Colmitz. Dabey ist unter andern anwesenden Herren auch Heinrich von Colditz.

p. 436. a. 1205. wohnen wieder einige Herrn von Colditz einem Landtage zu Colmitz bey.

p. 485. ao: 1288. war Heinrich, Herr zu Colditz, mit unter denen von Adel, denen Marggraf Friedrich zu Meißen aufftrug eine Execution wider eine anzahl Ritter und Räuber zu verrichten.

Schöttgens Opuscula minora.

p. 32. ao: 1264. lebten Volradus et Ulricus fratres dicti de Coldiz, u. kommen vor in einer Urkunde, in welcher Henricus Illustris, Marggraf zu Meißen, dem Kloster Buch das Dorf Weinrichen zueignet. Dat. Leipzig ao: 1264. X. Kalend. Junii.

p. 112. ao: 1344. Dominica Laetare bekennet Otto Burggraf de Donyn, Heide genannt, daß er sich mit dem Marggraf Friedrich zu Meißen dahin verabredet, daß wenn sein Vetter, Otto Junge, ohne männliche Erben abgienge, so sollte alsdenn Thimo von Colditz des Marggrafen Marschall, oder, so solcher nicht mehr vorhanden, Botho de Turgow, Herr zu [illegible], aller seiner Herrschafft an den

Schlößern zu Dorna u. Rabenau erhalten. (cf. p. 417)

p. 252. ao: 1248. war Volradus de Colditz Judex generalis terrae Plisnensis, und zwar der letztere der dieses amt bekleidete, im Nahmen des Kaysers bekleidete. Denn nachher haben die Marggrafen von Meißen das Pleißner Land an sich gebracht.

p. 326 seqq. ao: 1283. lebt Frater Theodoricus de Colditz, Commendator, u. kommt vor, als ein Zeuge in einem Vergleich, den Landgraf Tyzmann, zwischen dem Kloster Buch u. den Herrn von Krauschwitz (?) gemacht. Dat. 1283. sexto Idus decembr.

p. 328. Anno 1286. 1290. et 1304. ist Volsko von Lauffnitzen (?) ein Vasall der Herrn von Colditz.

p. 332. 1354. leben Volrad u. Busso de Colditz u. gedencken der Parochi zu Waldenburg einem Altar. (alleg. Schwartzius in Manulisse (?) ad Albinum. cf. Leipziger (?) Nachr. ao: 1716. p. 1207.

Gerckens Stolpische Historie.

p. 17. ao: 1320. drei Tage nach Laetare haben Heinrich u. Tzschopno (?) v. Colditz, Bischoff Witigen II. zu Meißen [illegible] u. nachkommen quittirt u. losgezehlet aller Ansprüche u. Schulden halber, welche sie bey seinem Vorfahren, Bischoff Albrechten auf Stolpen gehabt, wie auch wegen anderer Schulden, die sie in des Bischoffs u. Marggrafen von Brandenburg Diensten, auf Dresden (?), Grimma, Coldiz, Nossen u. Mügeln ~~[illegible]~~ gemacht, u. anderer aufgewandten Unkosten u. [illegible] halber, zu suchen u. zu fordern gehabt. (alleg. Schöttgens Histor. der Bischoffe von Meißen MS. ad h. a. cf. Calles Ser. Misn. Episc. p. 229. wo aber der Name nur abgebrochen u. undeutlich ausgedruckt.

Königs Adelslexicon.

P. III. p. 1253. lebt Volcmarus de Colditz. kommt vor in einem Vergleich des Klosters zu Dobrilugk (?) mit Reinharden von Rothaus (?). De dato Liebenwerda. Kalend. Febru. alleg. Ludewig P. I. p. 73. et 75.)

P. III. p. 579. dominus Henricus de Koldiz kommt ao: 1288. in einem ~~Vergleich~~ Donation als Zeuge vor, da Friedrich von Schönburg, Herr zu Waldenburg, dem Kloster Grünhayn (?) giebt. D. dat. Glauchau. 1288. XVII. Calend. April. (Es steht bei dem Extract aus [illegible] Stadt Rochlitz cap. X. p. 150/49.) und Beschreibung der [illegible] ist aber nicht richtig (?).

Theobaldi Hussitenkrieg.

ao: 1458. lebt Jan von Colditz, u. kommt unter den Böhmischen Herrn vor, die a. g. ein Schreiben an die Schlesier [illegible] zu Friede zu [illegible] De dat. Prag am Tage des H. Johannis 1458. (v. Hussitenkrieg. P. II. p. 45)

Mosers diplomatische Belustigungen

II. band. p. 24. ao: 1284. lebet Dominus Ulricus de Colditz Canonicus Nuenburgensis, u. kommt als zeuge vor in einem alten Briefe, darin der Bischoff Christian u. das Capitel zu Naumburg die Güter zu Golzgrode an das Closter zum Zelle der heil. Pauliniae, Magister Dörre überlassen, vor 100. mk. Silber verkauffen. ~~[illegible]~~ dat. Nuenburgk 1284. Indict. XII.

ib. P. II. p. 19. ao: 1276. lebet dieser Olricus de Colditz noch unter den Canonicis zu Naumburg u. kommt vor in einem bestätigungs Briefe Bischoff Christians zu Naumburg. de dat. Nuenburg XVI. Kal. Junii 1286.

Origines Livoniae ex edit. Joan. Daniel Grubers.

p. 245. ao: 1173. lebet Theimo de Choldiz und kommt vor in einer Urkunde Kayser Friederichs I. darinne er die von dem Marggrafen zu Meissen Ottone geschehene Stifftung des Closters Altzelle bestätiget. dat. Goslariae 1173. Indict. VI. Nonas Maji. (allegant. [illegible] Theologica de anno 1722. p. 517. und die Unschuldigen Nachrichten)

Chronicon Montis Sereni in Scriptor. Menckel. l. c. p. 84

alda wird gedacht, daß ao: 1223. ein Mönch u. Custos in dem Closter zu Pegau gewesen, nahmens Theimo de Colditz, der um solche Zeit wegen verschiedener Streitigkeiten mit dem Abte des Closters ins Gedränge kommen, und darüber von dem Amte eines Custodis abgesetzt worden. worauf er seinem Bruder Heinrich vermögt, daß er wider das Closter gezogen, u. den Abt gefangen genommen. (es stehet alda eine mehrere Erzehlung davon)

diese Historie ist auch zu lesen in Histor. Abbat. Pegaviens. in Menckenii Scriptor. German. II. p. 105 it. ib. p. 271.

Schöttgens Historie des Grafen Wiprechts.

p. 124. wird die Historie von dem Pegauischen Mönch, Theimo von Colditz ebenfalls gedacht. Es geschahe zur Zeit Siffrids von Rechen Abts zu Pegau, dessen Caplan auch gedachter Mönch war. Es ist auch alda zu sehen, daß dieser Mönch schon um 1187. gelebt haben muß. Man sehe auch ein mehrers p. 158. seq. wo die Historie, die oben stehet, noch ausführlicher vorkommt.

p. 149. alldort ist mit mehrem zu lesen, wie eben dieser Thymo von Colditz endlich selber Abt worden. Er lebte als Abt 1235. und ist 1239. d. 27. Nov. verstorben. ein mehrers s. alda p. 149. (cf. Mencken. Script. P. II. p. 107.

p. 12. in codice probationum. ao: 1157. lebet Themo de Colditz u. kommt vor in einer Urkunde, darinnen Kayser Friedrich I. einige Güter an den Grafen Rabodo von Abensberg vertauschet. dat. Goslariae. Kalend. Januar Indict. VI. ao 1157. (Er ist ohne Zweifel ein Meißnischer von Adel gewesen)

184

p. 20. anno 1181. lebte Thimo von Colditz, u. kommt vor in einer Urkunde, darinnen Kayser Friedrich I. Friedrichen von Groitzsch mit dem Kloster zu Pegau vergleicht, actum est. Dat. 1181. Indict. XV. Id. Novembr. in castro Altenburc.

p. 37. ao: 1297. lebte dominus Otto de Koldiz, als ein Canonicus zu Zeitz, u. kommt vor als Zeuge in einem Briefe, darinnen Bischoff Bruno zu Naumburg dem Kloster zu Pegau 1½ Hufe zu Stöntzsch zueignet. Dat. 1297. VIII. Id. Septembr. Indict. XIII.

In documentis Hofmanni
Scriptor. Lusat. [illegible]

p. 168. an. 1200. lebt Henricus de Koldiz, u. kommt in einer Urkunde vor, da Theodoricus, Marggraf zu Meissen dem Kloster Dobrilugk über dessen Grentzen u. Gerechtigkeiten ausgefertiget. Dat. Colmitz 1200. Indict. III. VI. Kalend. Maji. worinnen er als Zeuge stehet.

p. 185. stehet der schon oben angeführte Vergleich des Klosters Dobrilugk mit den Burggrafen von Golssen de an. 1218. feria IV. post Jubilate. darinnen kommen bald anfangs, als Freunde der Burggrafen vor: Henricus et Thymo fratres Germani de Colditz. Freilich sind auch deren Siegel u. Wappen also beschrieben: Sigillum habet clipeum cum dimidio leone, infra quem sunt quidam tractus inclinati et est ejus superscriptio: S. Timonis de Colditz.

p. 186. ao: 1319. lebte Thymo de Colditz, u. kommt vor als Zeuge unter den Fürsten Herrn, in einem Briefe, darinnen Hertzog Heinrich zu Jauer u. Fürstenberg dem Könige Johanni die Lausitz (Nieder-Lausitz) u. den laubanischen u. budissinischen Creyß abgetreten. Dat. in castris prope Olschitz 10. Calend. Octobr. an. 1319.

Des Hn. v. Falckenstein Thüringische Chronic. P. III.

(p. 1077.) anno: 1375. lebt Chuno de Colditz Camerae nostrae (imperialis) Magister, u. kommt als erster Zeuge in dem Bestätigungsbriefe, den Kayser Carl IV. dem Carthäuser Kloster zu Erfurt ertheilet. de dato Pragae ao: 1375. Indictione XIII. VI. Non. May. (NB. Es soll ohne Zweifel Thymo v. C. seyn, u. mag etwan hier wol ein Druckfehler seyn.)

Calles Series Misnens. Episcoporum.

p. 221. allda stehet ein mehreres von dem Bischoff zu Meissen, Withigo von Colditz. Es ist derselbe im J. 1312. Bischoff zu Meissen worden, nachdem sein Agnate, Albertus, Graf von Leißnig, als Bischoff zu Meissen verstorben war. Fabricius hat zwar dafür gehalten, daß er aus dem geschlechte der Grafen von ~~Leißnig~~ Leißnig gewesen. Es beruffet sich aber Calles auf oben angeführtes Document, dar

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Burggrafen von Golssen unterschrieben, darinnen dieser Bischoff ein Bruder Henrici von Colditz, und ein Schwestersohn Domini Johannis de Schönberg genannt wird. Frankenstein[illegible] Ludewigs Reliquiis MS. T. I. p. 28

p. 222. wird von dem Autore eine Urkunde in extenso beygebracht, die gedachter Bischoff ~~wegen~~ zum Vergleich des Closters Dobrilugk u. der Burggrafen von Golssen ausgefertiget.

p. 226. steht der Vergleich in extenso, den dieser Bischoff wegen der Stadt Dresden mit dem Marggraf Friedrich gemacht, u. darinnen seines Bruders Henrici gedacht wird. Weiter ist oben angeführet, und Weckii Dresdn. Chronic. de an. 1319.

nach p. 233. hat dieser Bischoff noch ao: 1339. eine geistliche Zunft aus den Dörfern [illegible] u. Prinnewitz, von Alberto de Lisnitz, praeposito Misnensi et sororis suae filio, neben zu der Kirchen von Meissen gestifftet, ~~den~~ VIII. Calend. Novembris bestätiget.

p. 235. schreibet man, daß die Brüder von seinem Leibesfrüchten[illegible] entsprossen seyn; doch hat Calles sehr glaubwürdig beygebracht, daß er um das J. 1343. müsse verschieden seyn. Er liegt in dem Closter S. Crucis an der Elbe begraben.

p. ead. wird aus Fabricii Origin. angeführet, der Vater dieses Bischoffs habe sich (vermuthlich nicht lange vor dem Tode des Bischoffs) mit Bewilligung seines Weibes in den ~~Nonnen~~ Mönchsstand begeben, u. sey zu Altzelle in dem Closter Altzelle ein Mönch worden. Seine Frau aber sey ihm gefolget, u. sey eine Nonne worden.

Ein mehrers von diesem Bischoff s. in Calles l. c.

Man bekommt übrigens aus den vorstehenden folgende Genealogie:

Pater N. fit Monachus.
ux. N. filia eines Herrn von Schönberg, wird eine Nonne.

Wittigo, Bischoff zu Meissen. 1312–1343.	Henricus. ~~1320 1318~~ 1320.	Thymo. 1320.	Filia ux. Herrn von Lißnitz, mater Alberti, Praepositi Misnens.
Thymo N. N.	Volrad. Busse.	Heinrich. 1357.	

Ibid. p. 238. ao: 1352. lebt Thimo de Colditz, Marschall Marggraf Friedrichs zu Meissen, u. wird a. c. IV. Non. Februar. ~~nebst~~ nebst Dieromanno de Limpach, dem Canzler dazu bestellet, eine Streitigkeit beyzulegen, die zwischen der Stadt u. dem Capitel zu Meissen entstanden war.

Grebels Beschreibung des Königsteins.

p. 18. steht ein ~~Brief~~ Brief König Johannis zu Böhmen, in welchem er dem Bischoff zu Meissen Wittigoni II. ~~das Schloss u. die Stadt [illegible]~~ das dominium feudale über das Schloss u. die Stadt [illegible] restituiret, u. auch wie confirmiret. Datum ist nicht [illegible]

andern zeugen auch Thymo de Coldiz, Henrico Berka de Dubaß. Dat. Pragae. ao: 1330. d. 27. Januar.

Schöttgens Diplomatische Nachlese.

P. I. p. 63. anno 1293. lebet Volradus de Coldiz und ist ein zeuge in einem briefe, darinnen landgraf Dietzmann einen altar in der Thomas kirche gestifft. Dat. et act. Lipzk anno 1293. Calend. Sept.

p. 110. ao: 1375. lebt Thymo herr zu Coldiz und stifft eine streitigkeit zwischen dem Closter Dobrilug u. Heinrichen von Zysch[illegible] beylegen, wovon das diploma beyzulegen ist, und [illegible] p. 393. [illegible] zu lesen.

p. 295. ao: 1357. verkaufft Thymo herr zu Coldiz, der ältere dieses nahmens das [illegible] Vorwerk =dorf an Nicol Mönchen, (es heißt da das Dörffgen Wylandesdorff) u. war darinnen der Vater gelobet, das gelobet auch Heinrich des H. Thymo von Colditz Sohn. dabey sind nachstehende zeugen, [illegible] lieben Vettern, Volrad und Busse von Kolditz. Geben zu Coldiz 1357. am S. Pauls abende. (v. docum. in [illegible] 50)

p. 297. ao: 1403. war Thymo, ein gebohrner herr von Coldiz, bischoff zu Meißen, wie ein hier angehengter brief besaget.

(NB. von diesem bischoff stehet in Calles Ser. Misnens. Episcop. Misn. p. 270. ein [illegible]. Er war ein Sohn Volradi, u. zwar der jüngste, u. ein Vetter seines vorfahren Johannis von Kittlitz. Er war schon 1401. III. Non. octobr. bischoff (wie [illegible] ein document [illegible]) erhoben ao: 1409. dem Concilio zu Pisa bey, sein Leben [illegible] er folgte 1410. IIII. Nonas. decembr. Man schreibt von ihm: [illegible] cupidior [illegible], quam ecclesiae gu[illegible].) Ist besser zu [illegible]

p. 420. findet man, daß schon a. 979. der Pagus Koledizi [illegible] gestanden, und vom Kayser Otto Graf Themoni dem Stiffter des Klosters Nienburg verehret worden. Es wäre nun hier zu untersuchen, ob nicht von diesem Grafen die Herren von Kolditz ihren Nahmen u. Ursprung erlanget.

P. II. p. 165. ao: 1332. leben Henricus u. Thymo fratres dicti de Colditz, u. kommen vor als zeugen in einem briefe, darinnen Churfürst Rudolph zu Sachsen Dorff u. [illegible] von dem bischoff Wittigo zu Meißen zu Lehen empfähet. dat. Torgaw. 1332.

Menckenii Scriptores German.

Tom. I. p. 530. ao: 1264. lebt Dominus Vol. de Coldiz, und kommt vor in einer Urkunde, darinnen

Landgraf Albertus dem Grafen Henrici von Gleissen das Gerichte in einigen Schenkungs Urkunden verbeßert. Dat. Altenburg. 1264. Id. Martii VII. Indictione.

p. 730. ao: 1338. lebet Johannes de Koldiz und kommt vor in einem briefe, in welchem das Kloster zu Langellendorf das Dorf Grauschendorf an Agnethen u. Hedwig, Schwestern von Coldiz das dorf auf ihre lebenszeit verkauft. Dat. 1338. in die Gregorii Papae. Er ist dabey der letzte Zeuge.

p. 1173. ao: 1424. lebet Hans von Coldiz, u. kommt vor in einem gesetzten Abschiede, u. darinnen sich die Böhmischen Herren mit ... schriften erbieten, auf einen Frieden zu ... (cf. meine Hussiten Krieges ...)

p. 1180. ao: 1424. wird Albrecht von Coldiz, der Schreiber albrecht von der Sydow, u. andere von den Ch. Sigismundo dazu deputiret, daß sie mit Herzoge Sigismunde ... halten, die ... Wiederkehr bey dem ... wegen des Bischoffs von Meißen u. der ... gulden angetragen. ... zu ... aus Landeshut.

p. II. p. 451. ao: 1200 ist Henricus de Coldiz ein Zeuge, da Marggraf Theodoricus dem Kloster Altenzelle einige güter confirmirt. Dat. Colmiz. 1200. Indict. III. VII. Calend. Maji. (Ist kein zweifel daß, der jahr oben angesetzt ist.)

p. 663. wird Abraham Thamnii Chronicon Coldicense eingerücket, und in selbigem stehet p. 664. seqq. mehrere Nachricht von dieser familie. Man siehet also und daselbst, daß diese familie vor alters gräflich gewesen, u. schon zu Zeiten Henrici Aucupis floriret.

ao: 935. wohnete ein Graf Fridericus von Coldiz dem ersten Turniere bey, das zu Merseburg gehalten wurde, u. man hat ursache zu glauben, daß derselbe vorher auch der Schlacht wieder die Hunnen beygewohnet, die ao: 933. geschehen war. Weil auch zu der gleichen Ritterspielen nur alter von Adel freye gelaßen worden, so ist daraus zu schließen, daß dieser Graf kein neulinger gewesen.

a. 968. lebete Andreas Graf von Coldiz, u. hat sich in einem Turnier zu Merseburg, das Otto I. angestellet, sehr wohl gehalten.

a. 996. Antonius Graf von Coldiz, wohnet a. c. einem Turnier bey, das Ludolphus Pfalzgrafen in Sachsen zu Braunschweig gehalten,

a. 1155. lebet Johannes dominus in Coldiz, welchem Kayser Henrich V. die burggrafschafft Leisnick übergeben.

nachdem Graf Hoyer von Mansfeld, der General des Kay-
sers, in einem d. 2. Febr. d. J. gehaltenen Treffen geblieben.
Dieser Johannes, burggraf ist ao: 1119. bey einem Turnier
zu Göttingen geblieben. Denn ao: 1120. eroberte graf
Wigprecht der ältere die Stadt Leißnig wieder, und
nöthigte diesen burggraf Johannes, daß er sich des
Schloßes wieder abtreten ungestraft muste.

ao: 1123. lebte Bruno Herr zu Coldiz, welchem Kay-
ser Heinrich V. die Pleißner Grafschafft ao: 1124. eingegeben.
und der Kayser Lotharius II. hat ihm 1136. auch die Leißniger
Burggrafschafft eingeräumet, nach Heinrichs, des alten Wigprechts
Sohn zu Maintz auf dem Reichstage verstorben. Nachdem nun
dessen Sohn Ortwinus, auf der Jagd von einem wilden Schwei-
ne getödtet worden, der der letzte seines Geschlechts war:
so haben hernach die Grafen von Coldiz, dieses Brunonis
güter geerbet.

1152. lebte Radodus, Graf zu Pleißen, Leißnig und
Coldiz. dieser verkauffte nach dem Tode seines bruders
die Pleißner Grafschafft mit der Stadt Altenburg, wie
auch die beyden Schlößer Leißnig u. Coldiz an den
Kayser Friedric. Barbarossa. für 500. Mk. Silbers. der
Kayser machte ihn hernach zum Vogt zu Bamberg, und
wieß ihm ein Stück Landes oberhalb dem Pleißner-
Lande, nahe an der Chemnitzer Voigtey an. daselbst war
ein Flecken, nahmens Alten Penna, eine Capelle u. ein
Herrenhauß. Radodus räumte allda viel Wald aus dem Wege,
erweiterte den gedachten Flecken, u. renovirte auch die Capelle,
die der heil. Jungfrau gewidmet war. Weil nun daselbst
viele Miracul geschehen, u. deswegen ein großer Zulauff
des Volckes war, ist der Ort immer mehr bewohnet, und
hernach Penig genannt worden.

Um selbiger Zeit aber haben Coldiz, Leißnig u. Alten-
burg, wie auch Chemnitz u. Zwickau unmittelbar unter
dem Kayser gestanden. der Kayser aber schickte Burggrafen
nach Altenburg u. Leißnig, dieselben Länder zu regieren.
In der Stadt Leißnig war jedoch immer einer aus Radebodi
Nachkommenschafft, in der Stadt Penig aber war immer einer
von den Herrn von Coldiz.

Es hat sich aber hernach diese Familie derer von Coldiz
in 2. Stämme getheilet. Der eine Stamm hatte Penig u.
Rochsburg, der andere aber Waldenburg u. Königsfeld.
Nachdem Heinrich VI. dem 12ten Burggrafen, u. nach abtritt Ottonis
IV. des 13ten burggrafen, (sc: zu Leißnig) der hernach Probst zu
Penig worden, haben sich diese Herrn geschrieben, Herrn zu Coldiz
u. Penig u. Grafen zu Leißnig.

ao: 1257. sind die Städte Altenburg u. Coldiz von
dem Reich an die Marggrafen zu Meißen, und zwar an Albertum
einen Sohn Henrici Illustris kommen; u. weil ~~dieser~~ dem vorher
dieser s. Vater Thüringen eingeräumet, so kamen sie mit zur
Landgrafschafft in Thüringen.

ao: 1282. kamen Altenburg u. Coldiz wieder an das

Königsche [illegible] Reich. Leißnig aber behielt seine Burggrafen.

Dessen ungeachtet war der Kayser Rudolphus jetzt Obester zu Colditz, der es hernach an Böhmen abtrat, u. verliehen nachmahls viel Burggrafen, u. die Böhmen haben hernach nur wenig Ansprüche darauf gemacht.

Hierauf folgt nun weitere Beschreibung der Grafen u. Herren von Colditz.

Obgedachter Radebotus, der zu Lenig gesessen war, hat einen Sohn nahmens Heinrich, der an Graf Wiprechts des ältern, Grafen zu Groitzsch Schwester verheyrathet war. Diesen machte der Kayser zum Burggrafen zu Leißnig 1160.

Dieser Heinrich hatte 2. Söhne Rolgerum, welcher Erzbischoff zu Magdeburg worden, u. Heinrichen, der nach des Vaters Tode in der Burggrafschaft zu Leißnig folgte.

Von diesem jüngern Heinrich ~~II.~~ waren 2 Söhne vorhanden, nehmlich Heinrich III. u. Otto. Dieser letztere begab sich ins Holsteinische, u. es ist hernach von seiner Nachkommenschaft die Rantzowische Familie herkommen.

Gedachter Heinrich III. aber ward Burggraf zu Leißnig u. hatte eine Gemahlin nahmens Clara, die es dahin brachte, daß er 1191. das Kloster zu Buch, sonst Ilgenthal genannt, erbauet u. fundiret. Er starb 1203. und hinterließ 3. Söhne. Diese waren:

1) Sigfried, welcher nach dem Vater Burggraf zu Leißnig wurde, aber ohne Kinder verstarb.

2) Hermann, der in geistlichen Orden trat, u. ein Canonicus zu Meißen wurde.

3) Albertus I. der nach seines Bruders Sigfrieds Tode die Burggrafschaft zu Leißnig erhielt, ehe er aber ins Kloster abgieng, welches er erbauet hatte, selbige (Leißnig) seinem Sohne Meinhard I. überließ.

Die Söhne dieses Alberti I. waren Meinhard I. Heinrich IV. u. Albertus oder Albero II.

1) Meinhard, der I. Burggraf zu Leißnig, überließ das Burggrafthum seinem Sohne Meinhard dem II. der aber sehr jung u. ohne Kinder verstarb.

2) Henricus IV. folgte diesem in der Burggrafschaft, hat ihn aber nicht lange überlebt, u. starb auch ohne Kinder.

3) Albertus ~~III.~~ II. der dritte Sohn, ward darauf Burggraf, u. hatte 3. Söhne. Diese waren: Eckhardus, Otto, u. Albertus III.

Albertus III. ward ao: 1299. Bischoff zu Meißen, u. starb 1312. (Er heißt in den Geschichten sonst nur Burggraf von Leißnig.)

Die beyden andern Söhne haben ihr Geschlechte fortgepflantzet.

Eckhard, der erste Sohn Alberti II. ward Burggraf zu Leißnig, starb ~~[illegible]~~ [zu Kaßberg] 1308. und hinterließ 2. Söhne, Albert. IV.

u. Henricus V.

Otto erhielt nach des bruders Tod die burggrafschaft zu Leißnig, u. hat ebenfalls 2. Söhne, nemlich Albertum zu Penig, u. einen andern Sohn, der ein Canonicus zu Meißen war, hinterlassen.

Des obgedachten Eckhards Söhne, u. besonders Albertus IV. haben sich, bey Lebzeiten des Vaters, in Kriegen sehr hervorgethan, besonders in dem anhaltischen Kriege 1265. u. in den Kriegen, die die Marggrafen Dietrich u. Albrecht, ao: 1276. mit einander führten. Und ao: 1280. hat sich Albertus besonders dadurch im Lande verdient gemacht, daß er die Raubschlößer in Meißen mit Gewalt zerstört.

Um das Jahr 1307. in dem Nassauischen Kriege haben die burggrafen, zu Leißnig nicht mehr allda sicher bleiben können, u. haben deswegen ihren Sitz zu Penig genommen. Damit sie aber auch mit ihren Vettern nicht in Zwietracht kämen haben sie sich [?] getheilet. Obgedachter Eckhard hat seinen Sitz zu Rochsburg genommen, seinen Söhnen aber Alberto IV. u. Henrichen V. hat er Wolkenburg u. Aungsfeld eingegeben. Sein Bruder Otto aber, u. dessen Sohn Albertus haben Penig behalten. Hiernach sind daraus 2. Stämme entstanden, nemlich einer zu Penig, u. der andere zu Wolkenburg, u. Aungsfeld. Rochsburg aber ist allzeit der Sitz der burggrafen ~~geblieben~~ zu Leißnig statt der Stadt Leißnig geblieben.

Nachdem, wie oben gedacht, Otto seinem bruder Eckhard in der burggrafschaft zu Leißnig gefolget, haben zwar Eckhards Söhne zu Wolkenburg u. Aungsfeld gewohnet, sie haben sich aber gleichfalls Grafen zu Leißnig u. Herren zu Penig geschrieben.

Nach Ottonis Tode kam die burggrafschaft an den Sohn Eckhardi, Albertum zu Penig. Dieser schrieb sich ao: 1324. einen regierenden Herrn zu Penig, war mit Beata einer Gräfin zu Anhalt vermählt, u. starb 1349.

Dessen Sohn Otto war ferner Herr zu Penig, u. war mit Elisabeth einer Gräfin von Altenburg versprochen.

Um die Zeit da Heinrich burggraf zu Leißnig war, lebte ~~Otto~~ auch dieses Stamms Albertus, dives, Herr zu Penig und Rochsburg, dessen Gemahlin Sophia aus Waldenburg war. ao: 1362. wohnete derselbe einem Turnier zu Bamberg unter Kayser Carl IV. bey. ao: 1362. schenkte er der Parochie zu Penig eine Mark Goldes: wozu ihm sein Vetter, Otto, Henrici zu [?] Sohn, der Probst zu Penig worden, bewegt hatte. Er selbst dieser Albertus ward hernach burggraf zu Leißnig, u. in der ordnung der XIV. burggraf. ao: 1369. haben die Schöppen zu Penig ihre Handwerksbriefe bestätigt, u. zwar praesente Henrico Agnato, zu der Zeit der nachher burggraf zu Leißnig geworden. ao: 1380. hat er eine Capelle zu Penig fundirt: u. ist 1410. gestorben. Seine Söhne waren Albertus u. Otto, welche im J. 1413. auf dem Concilium zu Costnitz gewesen, u. sich hernach also getheilet haben, daß Albrecht, jun. zu Rochsburg, u. Otto zu Penig geblieben. (Feller soll 1414 sagen)

deß letztern Gemahlin war Margaretha eine Gräfin von Schwartzburg.

Otto hinterließ einen Sohn, nahmens George, der der 15te burggraf zu Leißnig war, u. den der Churfürst Friedrich Placidum, wieder auf das Schloß zu Leißnig setzte und allda zu wohnen. Er heyrathete Johannam von Colditz, Johannis von Colditz zu Bilin in Böhmen Tochter. Da dieser George gleich darnach bey dem Churfürsten in Ungnade, stand das Burggrafthum entsetzt, und das gantze Burggrafthum gieng mit ihm ein. Er muste sich also nach Prag begeben, und ist ao: 1472. in Ungarn an beygebrachtem Giffte gestorben.

Seine Söhne waren Hugo, Eustachius u. Alexander.

1) Hugo oder Haugk, war der älteste Sohn Georgii, und hat sich durch verschiedene rühmliche Thaten hervorgethan, so wohl im Kriege als auch im Frieden. Daher ihn auch der Kayser auch von neuem mit dem Titul eines Burggrafen von Leißnig begnadet. Dieses geschahe ao: 1488. Er stund hernach bey Hertzog Georgen zu Sachßen besonders in Gnaden. Seine Gemahlin war Dorothea Schenkin von Landsberg, mit der er verschiedene Kinder gezeugt, doch hat ihn nur 1. Sohn, George, u. 3. Töchter überlebt, welche letztere in das Hassensteinische, Schönburgl. u. Schlickische Geschlecht geheyrathet.

Dieser Hugo hat eine Tochter nahmens Brigitta gehabt!!

2) Eustachius, der andere Sohn Georgii, war lange Zeit an dem Hofe des Churfürsten von Maynz, u. ward mit der Zeit Decanus des Erzstiffts Magdeburg. Als er ao: 1523. seinen Bruder Hugo besuchte zu Prag, starb er allda.

3) Alexander, der dritte Sohn des Georgii, war an dem Königl. böhmischen Hofe bedienet, u. ein streitbarer Held, von dem sonst viel [illegible] rühmliches [illegible] wird. Er war zu Cotzau in Böhmen gestorben.

George burggraf von Leißnig, des obigen Hugonis Sohn war geb. 1416. (vielleicht 1516 zu setzen) hat mit der Zeit eine Agnetam eine Gräfin von Mansfeld geheyrathet. Er starb aber 1537. in Böhmen ohne Kinder.

Nun hatte zwar sein Vater Hugo 1535. wieder geheyrathet, u. zwar eine von Schönchen u. Neuenburg, Er starb aber [illegible] Sohn hernach nehml. 1538. d. 6. Januar. und zwar ohne männl. Erben. Daher fiel Prag nun wieder an den Hertzog Georgen zu Sachßen, als ein verfallen Lehen, ist aber doch hernach gegen Vertauschung fürs das Schloß Hohnstein an die von Schönburg kommen.

(Hiermit nun haben diejenigen Herrn, die von den Colditzer Stamme herkamen, aber eigentlich Burggrafen von Leißnig genannt worden ein Ende)

Stamm der Herrn von Colditz,

aus Waldenburg u. Kraysfeld.

Es ist oben gedacht, daß Burggraf Eckhard 2. Söhne

nahmens Albert u. Heinrich hinterließ.

Jetzt haben wir eigentlich an Heinrichen zu ge-
dencken, ~~denn~~ er stiftete die Zinnaischen Priv.
u. war sehr freygebig gegen die Armen u. Geistlichen
Seine Gemahlin Adelheid hatte eben diesen Sinn
u. beyde beschenckten vor andern das Closter zu
Buch sehr reichlich. Seine Söhne waren Otto, Witticho, Thymo
u. Heinrich.

Otto, war der 13te Burggraf zu Leisnig. Er überließ aber
das Burggrafthum seinem Vetter Albrecht, dem Reußen, und
wandte sich zum Geistlichen. Er erlangte in diesem Stande hernach
die Praepositur zu Prag. Er soll noch 1393. gelebt. (dub.)

Witticho, ward nach seines Agnaten Alberti Tode, ao:
1312. Bischoff zu Meißen, u. starb 1347.

Thymo, der dritte Sohn, von dem gleich ein mehreres.

Henricus, starb vor dem Vater ohne Kinder.

Wir bleiben jetzt bey Thymone stehen, der dritte Sohn
war, und von dem Autore zu erst ein Herr von Colditz ge-
nannt wird. Er hielt sich den größesten Theil seines Lebens an
dem Königl. böhmischen Hofe auf, u. stund daselbst in
grossem Ansehen. Er wird geschrieben: Thimo de Colditz
regni Bohemiae judex provincialis, und kommt vor anno
1318. als ein Zeuge, in einem Briefe, darinnen König
Johannes in Böhmen, des verstorbenen Königs Ottocari
natürl. Sohne Nicolao das Herzogthum Troppau u. Schlesien
zu Lehn gegeben. Er war ein grosser Freund des Closters
zu Buch, u. hat demselben das Dorf Cralbach geschenckt.
Er vermehrte auch das Closter mit etlichen Einkünfften,
daß dessen nunmehro auf 30. Mönche könnten unterhal-
ten werden, da ihrer vorher nur 20. darinnen gewesen waren.
Er bauete auf Verlangen seiner Gemahlin Agnes
die Capelle zu S. Petri u. Pauli, u. starb 1340.
Seine Gemahlin begrub ihn in dieser neuerbauten
Capelle. Sie selbst starb 1377. u. ward neben ihrem
Gemahl begraben. Er hinterließ 4. Söhne u. 2. Töchter.
nehmlich: Thymo, Ulrich, Volrad u. Busso, und
Agathen u. Sophien

Ulricus, der erste Sohn, lebte in Böhmen, u. zeugete
einen Sohn Thymo, der bey K. Carl IV. in grossem Ansehen
stund, ~~[illegible]~~ und dessen Cammermeister war. anno
1376. kommt er als Zeuge in der güldenen Bulle vor,
die Carl IV. Wenceslao, dem Herzog u. Churfürsten zu
Sachsen, wegen der Succession in der Chur gab. Darinnen
stehet er unter den Zeugen zuletzt, mit den Worten Thymo
de Coldiz, Camerae nostrae Magister. Er erlangte von
Thimo Bischoff zu Merseburg die Vogtgerechtigkeit in der
Stadt Leipzig, u. hat solche hernach 1363. dem dasigen Rathe
verkaufft. Welchen Kauf der Marggraf Fridericus Strenuus
confirmiret hat. Von seiner Nachkommenschafft hat man
keine Nachricht. ~~Also~~ dieses findet man, daß seine Herrschafft
seines Bruders ~~Ulrici~~ Volradi Sohne Johanni, als dem nächsten Agnaten

Der Lehnbrief des Herzog Nicolaus s. bey dem Herrn von Sommersberg Script. Sil. T. p. 840 Dat. Pragae V. Non. Jul. 1318. daselbst heißt er Tymeno de Koldiz.

zu Theil worden ist. Der Autor beruft sich dabey auf Hageks u. Dubravii böhm. Chron.

Der andere Sohn Thymonis, gen. von Busso, u. hat in coelibatu gelebet.

Volradus, der dritte Sohn, hinterließ 2. Söhne, nahmens Johann u. Thymo.

Johann lebte im Königreich Böhmen, u. seiner wird 1421. u. 22. in den Hussiten Kriege gedacht. Er hat das Schloß u. die Stadt Bilin, u. Graupen. Ao: 1421. wurde er von den Pragern dergestalt genöthiget, daß er ihre Partey ergreifen mußte. Er hinterließ eine Tochter Nahmens Johanna, die wie oben gedacht, an Georgen Burggrafen zu Leißnig vermählet wurde: wie auch einen Sohn, (dessen Nahmen [illegible] gemeldet) der mit Herzog [illegible] zu Sachsen ao: 1501. [illegible] u. [illegible] zu Chemnitz zu S. Jacob [illegible] zu Campostell gereiset ist.

die Zeitrechnung will hier nicht zu-treffen !!

Thymo, der andere Sohn des obgedachten Volradi ist 1405. Bischoff zu Meißen worden. Er ist den 2. Dec. 1410. gestorben.

Sonst haben ~~obgedachte~~ beyde Brüder ~~Busso~~ Volrad u. Busso ~~[illegible]~~ 1351. ein Privilegium wegen des Bergwerks zu Weißenberg vom Marggraf Friedrich erhalten, welches hier in extenso angeführet ist.

Ao: 1371. haben eben dieselben Brüder ein Nonnen-kloster zu Waldenburg gestiftet, davon hier auch die Urkunde stehet, die auch schon oben aus den [illegible] Nachrichten angeführet worden.

Man sieht hieraus, daß sie die Herrschaften Waldenburg u. Königsfeld gehabt, u. solche mit einander gemeinschaftl. besessen. Es wird auch in den letzten Documenten ihrer Schwestern Agathe u. Sophie gedacht.

vid. Hof. Menckenii III. p. 910. p. 1157.

NB. die obgedachte Johanna von Colditz, die an Georgen Burggrafen zu Leißnig vermählet war, lebte nach dem Tode ihres Gemahls eine zeitlang zu Penig, begab sich aber hernach nach Freyberg, u. wurde [illegible] u. lebte allda eine Nonne. Sie starb in hohem Alter daselbst 1513. Mittewochs nach Exaltat. Crucis.

Von dem alten Schlosse zu Colditz, daher dieses Geschlecht den Nahmen hat, steht hier p. 649 sqq. ein mehrers; u. p. 687. liest man auch ein mehrers von der Stadt Colditz.

NB. Aus diesem allen nun sieht man, daß die Herren von Colditz, mit den Burggrafen zu Leißnig nicht verwandt sind. Ob aber die Nachrichten, wie sie hier aus Thamnio angeführet sind, alle richtig sind, werden vielleicht andere Urkunden noch mit mehrern zeigen.

Continuatio in Menckenii Script. T. II. [illegible]

p. 975. steht des [illegible] oben angeführten Dresserischen Werks Chronic in extenso: darinnen Heinrich von Colditz, als des Bischoffs Wittigo Bruder angeführet ist. de an. 1319.

Menckenii Tom. III.

p. 834. ist befindlich ein Petri ~~[illegible]~~ Genealogia Comitum Leisnicensium, woraus nichts von dem einigen

~~er p. 878.~~ Coldiz u. ~~[illegible] werden~~ kan.

p. 878. ao: 1181. lebt Thymo de Coldiz u. kommt vor in einem diplomate Friderici I. de dato Altenburg, darinnen dieser Kayser den Graf Friedrichen von Groitzsch u. den Abt Eckhardum zu Pegau vergleicht.

p. 882. an. 1200. lebt Henricus de Coldiz, u. kommt vor als ein Zeuge in einem diplomate des Marggraf Theoderichs.

p. 934. werden außer den zuvor angeführten briefen von Volrad u. Busso v. Coldiz angeführet 2. andere briefe:

1.) ein Schenkungsbrief an die Stadt zu Waldenburg. an 1354. welcher aber mit den angeführten nicht zu vermengen. (Er steht auch in Unschuld. Nachr. 1716. p. 1207.)

2.) ein anderer Schenckungsbrief zu dieser Stadt an 1309 (soll wohl 1359 seyn) darinnen 3. brüder vorkommen: als Volrad, Otto u. Busso. (Er steht in Unschuld. Nachr. 1718. p. 17.)

Woraus zu sehen, daß sie alle Herren zu Waldenburg gewesen.

p. 1026. anno 1180. Tymo de Coldiz ein Zeuge in einem briefe, darinnen Friderici I. Imper. [illegible] der Kayser dem Kloster Porta ertheilt. Dat. Altenburg 7. Id. Octobr.

p. 1027. ao: 1181. Tymo de Coldiz als Zeuge in einem Vergleich, den der K. Friedrich I. zwischen dem Abt zu Pegau [illegible] u. Friderico Herrn zu Groitzsch gemacht. de dat. 1181. Indict. XV. Id. Nov. zu Altenburg.

p. 1028. ao: 1200. lebt Henricus de Coldiz, u. kommt vor in einem dipl. des Marggraf Theodorici zu Meißen dem Kloster zu Altenzelle ertheilt. Dat. Colmitz. VI. Kal. maji 1200.

p. ead. ann. kommt eben derselbe vor in einem dipl. so dieser Marggraf dem Kloster Dobrilug ertheilet. Dat. Colmitz. VI. Kal. maji. 1200.

p. 1131. ao: 1212. kommt wieder ein dieses Nahmens in einer transaction Kaysers Otton. IV. u. Theoderici Marggrafens zu Meißen. Dat. Franckfurt 1212. XIII. Kal. April. Indict. XV.

p. 1133. anno: 1264. kommen vor ~~in einem~~ Dominus Vol. de Coldiz, Dominus Thymo de Lizznik, in einem diplom. darinnen Albrecht ~~Graf~~ Landgraf in Thüringen Erwino Burggrafen von Gleißen ein Privilegium ertheilet. Dat. Altenburg ao: 1264. Id. Martii.

(NB. Des Thymonis de Lizznik wird l.c. noch mit einem gedacht, u. scheint sich bey nahe ein v. Coldiz gewesen. p. 1133. steht ein Graf darinnen so [illegible] angeführt. p. 1037. stehet wieder von ihm u. seinem Vetter ein document von 1291.)

195.

p. 1034. anno: 1291. kömt der Dominus Henricus de Koldytz, als Zeuge in einem diplomate, darinnen Theodericus de Lizznick, filius Thymonis dem Closter buch etliche güter übergibt, u. gibt Dat. Altenburg die Phil. Jacobi 1291.

(NB. hieran ist auch sein Siegel beygedrücket in Wachse zu sehen, u. zu erkennen, daß solches von den Siegel der burggrafen zu Leißnig sehr unterschieden. das gantze Siegel ist Ovalrund, und praesentirt in der mitte halb gespaltner Schild, in dessen silbernen obern Theile ein halber Löwe mit den fordern füßen in die Höhe gerichtet, u. den Schwantz in die höhe haltend.

p. 1043. ao: 1333. Her Volrad von Koldiz, der verstorben ist, wie zeiget ein dipl. darinnen Otto burggraf zu Leißnig, u. herr zu Penig seinem Vasal. den Heinrichen de Kongsfeld, militi vergonnet (?) der Kirche zu Naunhayn gewisse Zinse zu vermachen. Dat. Penig. 1333. am S. Benedictustage.

p. 1069. ao: 11 72. lebet Thimo de Coldiz, u. kommt vor in einem dipl. darinnen der Kayser Fridr. I. dem Closter zu Altenburg auf dem berge ein Privilegium ertheilet. Dat. 1172.

p. 1171. ao: 1172. kömt eben derselbe vor in einem dipl. darinnen Bischoff Uto zu Naumburg die Kirche zu U. L. Fr. auf dem berge bey Altenburg confirmiret. Dat. coram Friderico I. Imperatore. Altenb.

p. 1080. anno: 1291. leben: Dominus Henricus de Coldiz u. Dominus Volradus de Coldiz, u. kommen vor in einem dipl. darinnen Theodericus burggraf zu Altenburg seinen Consens zu einer Schenckung ertheilet, die Theodericus de Lizznick dem Closter buch gethan. Dat. Altenburg. II. Kalend. Martii ao: 1291.

p. 1082. ao: 1292. leben: Dominus Henricus de Coldiz, Dominus de Coldiz, genannt Breytenhaynes, Volradus u. Borsoss (?) in einem diplomate, darinnen Theodericus u. Henricus, Söhne albrechts, burggrafens v. Altenburg, … die gedachte Donation bestättigen. Dat. buch. a. 1292. in die Aegidii.

p. 1085. ao: 1297. Dominus Henricus de Coldiz, A. Thimo de Coldiz, milites in einem diplom. als Zeugen, darinnen Heinricus, Comes de Nassu, Judex per Misniam … bezeuget, daß Euphemia de Frankenstein, ux. weyland Theodorici de Lizznick mit ihren Söhnen Heinrich u. Thymo auf gewisse güter, die sie dem Closter buch angewiesen, Verzicht gethan. Dat. Altenburg XI. Kalend. … sub sigillis … Domini.

p. 1142. u. sq. ist eine vollständige Stammtaffel der burggrafen von Leißnig zu finden.

p. 1755. ao: 1318. Thimo de Coldiz in einem briefe, darinnen der Bischoff … Johannes Nicolaum mit dem … offentl. … Dat. Pragae V. Non. Jul. 1318. (cit. Balbini Epitome l. p. 323)

Stoeff. v. Sommersberg Script. Siles.

P. I. p. 848. ao: 1336. Thymo de Coldiz ein Zeuge in einem Diplom. darinnen Herzog Boleslaus oder Bolko zu Münsterberg dem König Johanni in Böhmen das Homagium leistet. Dat. Strenberge. 1336. in festo decollationis Johannis Baptistae.

p. 854. kommt eben derselbe vor in einem Diplomat. darinnen Herzog Bolko zu Münsterberg die Stadt Strehlen an den König in Böhmen Johannem verkaufft. Dat. Wratisl. fer. V. infra octavas Epiph. 1337.

p. 960. ao: 1357. Thymo de Coldiz als Zeuge in einem Diplom. darinnen Erzbischoff Ernestus zu Prag bezeuget, daß Theodoricus, Bischoff zu Minden das Kloster zum Schalitz fundiret u. dotiret habe. Dat. Pragae. 1357. 11. Id. Nov. — cf. Herzog Balbini Miscell. Dec. I. lib. VI. p. 71.

p. 1024. ao: 1454. ~~verkauffen dieselbe~~ Prothen von Tschastolowitz, und deutet dem [illegible] der wohlgebohrne Frau Anna ~~von Koldiz~~ die gemahlin Herrn Prothes, u. der wohlgebohrne Herr Tymo von Koldiz [illegible] Herrn Prothen von Tschastolowitz, und wird bezeuget wie dieselben [illegible] Kruschine von Lichtenburg ihre Güter verkauft haben, die numehro a. 1459 Wilhelm Kruschine von Lichtenburg Sasse auf Kunburg an den Gubernator des Königreichs Böhmen Georgen von Podiebrad verkauffet, und ihm darüber einen Brief ausgestellt. Dat. 1459. Sonnabends post Stephani.

NB. Es muß dieser Thymo, dessen hier gedacht wird, schon lange vorher gelebet haben.

P. III. p. 64. ao: 1348. Thymo von Coldiz, Marschall Friedrichs, Landgrafen zu Thüringen u. Marggrafen zu Meißen kommt vor als Zeuge in einem Bündnüß Briefe, darinnen Kayser Carl als König in Böhmen u. seine Söhne u. Nachkommen, mit gedachtem ~~Herr~~ Marggrafen u. dessen Söhnen, ein ewiges Bündnüß mit einander schließen, einander gegen alle ihre Feinde beyzustehen. Dat. Dresden 1348. am S. Thomas-Tage.

p. 87. ao: 1423. lebet Albertus de Colditz, Magister Camerae Regni Bohemiae, u. ist ein Zeuge bey einem Vergleich den Kayser Sigismund zwischen dem König in Pohlen u. den Preussischen Rittern macht. Dat. Wratislav. 1423.

Beckers Histor. Havran.

P. I. p. 91. Thymo de Colditz, Magister Imperialis Camerae, kommt vor in einem Heyrathscontract Caroli IV. wegen einiger Reichsgüter so statt anderer zu Böhmen kommen. Dat. Nürnberg. 1360 Indict. XIII. Nonas Dec.

p. 100. ao: 1420. Albrecht von Koldiz des Königreichs Böhmen Cämmerer.

Hornii Vita Henrici Illustris.

Christian [illegible] Lebens Nachlese
zu Horns Vita Henrici Illustris.

p. 15. Thymo de Colditz als Zeuge in einem diplom. darinnen Kayser Friedrich das Kloster der Augustiner zu Gotha confirmirt. dat. 1172. Indict. V.

p. 41. ao: 1269. Henricus de Colditz in einem diplomate Alberti, burggrafens zu Altenburg.

p. 61. Volradus de Colditz in einem briefe Henrici Illustris de dat. 1253. XIII. Calend. Octobr.

p. ~~[illegible]~~ 68. ao: 1255. Volradus de Colditz in einem andern briefe

Horns Vita Friderici Bellic.

p. 11. Thymo von Colditz, marschall des Landgrafen Friedrichs zu Thüringen in einem diplomate, das gedachten Marggrafens gemahlin Catharina u. dem [illegible] [illegible] betreffend. dat. Schmalkalden. 1351. fer. IV. post Margarethae.

p. 366. ao: 1404. ~~[illegible]~~ de dat. Gemünde Dinstags S. Severini überlassen Albrecht u. George gebrüdere von Colditz Marggraf [illegible], dem älteren Hauß u. Stadt Colditz [illegible], "und "genommen die Mannschafft, die wir von unsern "gnädigen Herrn, Herrn Friedrich u. Herrn Wil"helm Marggrafen zu Meissen, unsern jungen "Herrn und des [illegible], und so wir des von ihnen "geheissen würden, so sullen wir die Mannschafft "an sie weisen, als wir ander unser Mannschafft "gethan haben oder gewiesen."

Bohuslai Balbini Epitome.
P. I.

p. 372. Thymo de Colditz, Magister Imperialis ~~Camerae~~ Curiae in einem briefe Caroli IV. de dato Nürnberg 2 da Nonas decembr., der einen [illegible] Schlösser anbetrifft. (vid. [illegible])

p. 376. ao: 1370. Thymo de Colditz Capitaneus terrae nostrae Polonice in einem briefe Caroli IV. welcher auch steht in Hofmanns Script. in append. [illegible].)

p. 387. In 2. briefen Kaysers Caroli IV. von 1359. u. 1360. Thimo de Colditz, magister Imperialis nostrae Camerae.

p. 433. Albertus de Koldiz Regni Bohemiae Camerarius ist ao: 1420. mit zu Breslau bey dem Gerichte, da der Kayser Sigismund über die Aufrührer gehalten, die allda 1418. [illegible].

p. ~~X~~438. ao: ~~[illegible]~~ 1420, den 25. Maii. [illegible] [illegible] zwischen den Hussiten u. Kayserlichen, [illegible]

blieb unter andern auf dasjenlichen Orte: Johannes Swidnicensis Koldiz. (cf. Theobald. Hußit. Krieg)

p. 462. ao: 1370. war Thymo de Coldiz, Baro Illustrissimae stirpis, Herr zu Graupen u. der dazu gehörigen Landschaft, Praepositus des Thumm Klosters zu Toplitz. (Er wird mit den nachfolgenden Bischoff zu Meißen für eine Person gehalten)

p. 517. ao: 1459. lebt unter den böhmischen Herrn, zur Zeit Königs Georgii auch Johannes de Coldiz.

Gerd. Miscellan. Regni Bohemiae

Decad. 1. Libr. IV. P. 1. ao: 1421. lebt Albertus de Coldiz, vir catholicus, hat damahls Bilin in besitz, eine Stadt in Böhmen, allegat. ex Chron. Citzensi.

Ibid. p. 71. ao: 1381. kommt vor Dom. Thymo de Coldiz, Capitaneus regni Bohemiae Socer et amicus Johannis de Michelsperg, in einem diplomate, darin am gedachter Joh. von Michelsberg einen altar zu Beneschau fundirt. Hierbey macht Balbinus die Anmerkung, es waren die von Coldiz Meißnischer Ursprung u. hatten Graupen in Böhmen besessen.

p. 91. Ad annum 1393. kommt vor Erectio et Dotatio Altaris Corporis Christi in ecclesia Parochiali S. Mariae Virginis in Krupka ab honesto viro Michaele Czenke de ~~Krupka~~ Krupka. Sunt litterae scriptae Germanicae, Consentiunt Wenceslaus, Albertus, Thimo et Georgius fratres de Coldiz et Hannß de Coldiz minorennis filius Domini Sigismundi fratris praedictorum, qui superiores una cum Sigismundo filii fuerunt Domini Thomae de Coldiz. Michael praedictus habuit villam emtam a se Cagenviz subjectam ratione feudi castro in Krupka. Datae 1393. die S. Georgii, confirmi autem omnia ab Joanne Kbel. 1394. 22. Mart.

p. 94. Wenceslaus et Thymo fratres de Koldiz pro se et pro aliis fratribus schencken 8 ß jährlicher Zinse zu der Parochial kirche in Krupka, dafür der Plebanus einen Vicarium halten solle. 1396. 17. Febr.

Thomas.

Wenceslaus. 1393. 1396.	Albertus. 1393.	Thymo. 1393. 96. praepos. Töplis. Episcop. Misn.	Georgius. 1393.	Sigismundus vor 1393 verst. +
				Johannes, minorennis 1393.

p. 109. Thimo de Coldiz, Episcopus Ecclesiae Misnensis stifftet einen altar S. Georgii et aliorum Patronorum regni

Bohemiae in castro suo Krupka, welchen Stifft Wolfram zu Prag confirmirt ao: 1400. d. 3. Augusti. (Der Autor helt ihn hier vor den Thimo oder Timotheus, der Misn. dessen Praepositus Virginum Ordinis S. Benedicti zu Leipzig gewesen)

p. 172. Nobilis Thymo de Colditz et dominus Albertus de Colditz ejusdem filius, erhalten von dem Erzbischoffthum zu Prag die Dismembration einer Filialkirche zu S. Nicolai zu Duravitin, von ihrer eben daselbst gelegenen Matrix zu S. Mariae, weilen Parochus dieselbe nicht versehen können. quod confirmat Kbel. 1409. d. 18. April. (Joh. Kbel, Decretorum doctor et Vicarius Generalis Episc. Pragens.)

p. 173. kommt Thymo de Koldiz, Episc. Misn. ao: 1410. als ein Zeuge vor.

p. 212. Nobilis et strenuus vir dominus Albertus de Koldiz, Dominus in Bilina schenckt zu einem altar in Bilina, 10. Millium M.M. † in ecclesia S. Mariae ante civitatem ibidem 4 ß jährliche Zinse. ao: 1419.

+ Martyrum

p. 217. Nobilis dominus Albertus de Coldiz, dominus in Bilina, Magister Camerae Serenissimi Regis Wenceslai, assignirt zu dem altar Mariae Magdalenae in monasterio S. Johannis in Tepliz, über die bisherigen Zinse noch 4 ß Grosche ao: 1417. 16. Mart.

(NB. p. 245. findet man, daß Otto de Bergaw, dominus de Bilina gewesen, und zwar noch 1393. d. 5. Oct. u. ist also nicht ausgemacht, wie Bilin an die von Coldiz kommen seyn.)

p. 246. ao: 1381. lebet Nobilis Dominus Thimo de Coldiz Secretarius et Consiliarius Domini Regis Wenceslai, u. kommt vor in einer Confirmation, die K. Wenzel allhier beygen über das Jus Patronatus in der Kirche zu S. Nicolai in foro pullorum ertheilt. Dat. 13. Febr. ao. 1381.

dieser scheint der nachmalige Bischoff zu seyn

Dec. I. lib. VIII. p. 155. ~~Thim~~ Timotheus de Koldiz 1353. in einem diplomate Henrici de Duba dicti Berka. Dat Pragae. 1353. in crastino Assumtionis Mariae.

p. 218. Thimo de Koldiz, ao: 1336. als Zeuge in einem diplomate, darinnen Herzog Boleslaus zu Münsterberg dem S. Johanni die Lehnsgerechtigkeit bestetigt. Ist oben schon angeführt.

p. 230. ao: 1318. lebet Hermannus de Colditz

u. braut der in einem diplomate, darinnen Nicolaus Hertzog zu Troppau dem Könige Johanni die lehnsgebliebst [illegible]. Dat. Pragae V. Nonar. Julii.

p. 234. ao: 1336. Thymo de Coldiz, in einem diplomate, darinnen Johannes Hertzog zu Troppau dem König Johanni sein Hertzogthum Troppau [illegible]. Dat. 1336. fer. II. proxima ante fest. purificat. Mariae.

p. 250. Thymo de Coldiz, Imperialis Camerae magister, in einem briefe Caroli IV. darinnen er das Schloß [illegible] u. Karlwald u. [illegible] der Cron Böhmen incorporirt. Dat. Nürnberg. 1360. Indict. 13. Secundo Non. decembr.

p. 269. Borso de Kolditz Capitaneus terrarum nostrarum Bavariae et Franconiae, et Thymo de Coldiz, Capitaneus terrae nostrae Poloniae. In einem Briefe, in welchem Carl IV. die Marggrafschaft Lausitz, und die Städte Neustadt [illegible]. Dat. Pragae ao: 1370. Calend. August. (Obs: ob der obgedachte Borso nicht eben derjenige sey, der sonst Busso heißt.) cf. Hoffm. Script. P. IV.

p. 269. ao: 1319. Thymo de Coldiz ss (cf. Hoffmann loc. citat.)

Schöttgens Inventar. diplomat.

p. 43. ao: 1157. giebt Kayser Friedrich, Leisnig, Coldiz, Lausig, u. a. m. [illegible] Grafen Rabode gekaufft aus [illegible]. Dat. Goslar. Kl. Januar. Indict. VI. ao: 1157. (Calles Brückmanni Epist. Itineraria p. 34. Erath [illegible], [illegible] Lüneburgische [illegible] p. 130.)

p. 287. Thimo Herr zu Colditz trägt ~~[illegible]~~ (Colditz) Böhmen zu lehn auf. geben zu Prag. Freytags vor Mittfasten. 1368. v. Lunig Corpus Juris feudal. German. II. p. 153.

p. 259. Landgraf Friedrich vergleicht sich mit den Herrn von Coldiz wegen der [illegible] zu Weißenberg. Geben zu Weissenfels ao: 1351. an S. Vincentii Tage. (vid. Thamii Chron. Coldic. p. 676.)

p. 215. Thimo Herr zu Coldiz, Hauptmann, u. bes. läßt den Rath u. der Bürgerschafft zu Pirna die [illegible]. Dat. 1326. infra octavas Paschae. (Calles. Grundt [illegible] II. p. 201.)

p. 299 Thimo Herr zu Coldiz stifftet einen Vergleich zwischen dem Kloster [illegible] u. [illegible] Geschehen 1375. an S. Vincentii tage (Calles. Ludewigii Reliqu. I. p. 393.)

Aus diesen u. vorigen erhellet, daß die Stadt Coldiz im 14.ten Seculo noch nicht [illegible] den Herren von Coldiz gewesen seyn.

Aus meinen eigenen Inventario dipl.
MS.

201

Sub anno ~~1366~~ 1355. Thymo von Colditz, Hauptmann
zu Budissin, ~~erhält~~ diesen in Anordnung der aufzuführenden
den Graben zum Lande zu folgen erhalten die Land und
Städte der Sechsstädte ~~[illegible]~~ von Kayser Carl IV. be-
fehl. dat. Lautmeritz. Mittwoch nach S. Aegidii. 1355.

Sub an. eod. 1355. ertheilet Kayser Carl IV. dem Edlen
Thimo von Colditz, Voigte zu Budissin u. zu Görlitz befehl, an-
zuordnen, daß gedachter Graben im Lande geführet werde.
(vid. Extensum in diplom. MS. P. I. p. 14. u. 15.)

anno: 1356. Kayser Carl IV. verschreibt dem Edlen Thy-
~~mo~~ von Colditz seinem lieben Getreuen, wegen 300. ß, die ihme
der von Colditz vorgestrecket, eine Verschreibung über die Städte Bu-
dissin Görlitz, Lauban u. Lobau, und zwar also, daß sie ihm, u.
seinen Erben, Hans von Colditz, seinem Bruder, und Thy-
mo von Colditz seinem Vetter, die jährlichen Zinsen, die die
gedachten Städte dem Kayser ~~[illegible]~~ alle Jahr abzutragen schuldig
seind, alljährlich entrichten sollen, bis das Geld abgezahlet ist.
Dat. ~~Prag~~. 1356. an S. Wenceslaus Abend. (vid. Extens. in diplo-
matario meo MS. P. II. p. 2.)

anno: 1364. Kayser Carl der IV. assignirt dem Edlen
Thymen Herrn zu Colditz, seinem Cammermeister, für 1200.
ß. Prager Groschen, die er ihm zum Kauff der Veste Grünberg vor-
gestrecket, jährlich auf die Städte Budissin u. Görlitz 120 ß
Zinsen. Dat. Carlstein 1364. den nächsten Donnerstag vor
Laurentii (vid. diplomatar. meum MS. P. I. p. 22.

a. 1365. confirmirt König Wenzel die letztgedachte Ver-
schreibung seines Vaters Carl IV. an Thymonem de Colditz u. seine
Erben. Dat. Pragae. 1365. die prima Aprilis. (vid. extens. P. II.
diplomatar. MS. p. 4.)

1366. d. dato Budissin Dienstags nach S. Georgii
confirmirt Thymo von Colditz, als Hauptmann zu Bu-
dissin u. Görlitz den neuen Hauer zu Langenau. (Colleg.
ex Archiv. Gorlic.

a. 1371. Sendet Kayser Carl IV. offenen brief an die Stadt Görlitz,
daß er den Edlen Thymen von Colditz seinem Cammermeister, Haupt-
mann zu Breßlau, u. allen dessen Erben, u. den Edlen Heinrich
von Dittlitz, u. wenn der abgieht, Friedrichen von Schonenburg
zu Glauchau, u. wenn der auch abstürbe, Petren von Wartten-
berg seinem Hofmeister, u. Jan von Wartenberg seinem Hof-
~~meister~~ lieben Getreuen, als ~~[illegible]~~ Vormünder alle die vor-
genannten von Colditz Erben ernannt u. verschrieben habe, Land-
~~[illegible]~~ Hauß u. Städtlein, u. 60 ß jährlicher Zinse auf
die Stadt Görlitz, so lange bis er ihn die [illegible] Summa ent-
der Zahle. Dat. Budissin am S. Leonhardstage. 1371. (vid. Extr.
in diplomatar. MS. P. I. p. 40.)

a. et die eodem confirmirt König Wenzel vorige Verschrei-
bung. (vid. diplomatar. MS P. I. p. 40.)

a. eod. hat auch Kayser Carl IV. obgedachtem Thymo dergleichen
eine Verschreibung auf 40 (al. 30) ß ~~[illegible]~~ seiner jährlichen

Zinse in der Stadt Lauban gegeben. (Ex vent. dipl.)

ao: 1379. confirmirt König Wentzel Thymen von Colditz, alten Cammerister u. Hauptmann zu Breslau, die ihm bereits 1365 ertheilte Verschreibung über 120. ß Zinsse auf die Stadt Görlitz. Dat. 1379. Mittewoch den 13. Julii. (Allegat. a B. Sculteto in Annal. Gorlic. MS.)

Seit anno 1396. liest man, daß dieser Thymo auch eine Verschreibung auf die Stadt Zittau à 87. sex ß. jährlicher Zinse bekommen, die hernach an die Gebrüder Anshelm u. Pozdebor von Ronaw kommen, u. darüber der Rath zu Görlitz gegen die Letztern einen neuen Brief giebt de dato Zittau 1398. Sonnabend vor Bartholomaei. (vid. Extens. in diplomatar. MS.

1399. war Thymo von Colditz schon Bischoff zu Meissen, wie aus einem seiner Briefe erhellt, den er über gewisse Zinse zu Weißig a. 1399. d. 4. Junii ausgefertiget. (Archiv. Gorl.)

1408. schreibt K. Wentzel an den Rath u. die Gemeine zu Görlitz, er schicke ihnen den ehrwürdigen Wenczlaw Patriarchen zu Antiochia, seinen Fürsten u. Kantzler, u. den Edlen Albrechten von Colditz, seinen Rath u. lieben getreuen, von grossen geschäfftigen Sachen wegen, daher sollten sie zween aus dem Rathe u. 2. aus der Gemeine zu ihm gen Zittau senden, des Königs Meinung von ihm zu vernehmen. Dat. Zittau Sonnabend nach S. Barthol. Regn. Boh. 45. Rom. 32.) (Extr. Diplomatar. I. p. 49.

1425. schreibt König Sigismund an alle Mann, Ritter u. Knechte des Marggrafthums Oberlausitz, in welchen er den neuen Voigt Albrechten v. Colditz die Geld- u. Getreyde Zinse abzugeben anweist. (Alleg. Annal. Gorl. MS. Sculteti Annal. Hoffstetterbrig. MS.

1426. macht Albrecht v. Colditz, Landvoigt in Oberlausitz, mit Mannen u. Städten der Sechslande ein Bündniß mit den Hertzogen zu Sachsen. (vid. Hoffstetterbrig in MS)

1432. die Petri Pauli machet Thymo v. Colditz, Verweser der Sechslande u. Städte einen Vergleich mit Ulrich von Biberstein (Allegat. diplomatar. MS.

ao: 1443. machen ~~unter~~ durch Unterhandlung ~~H.~~ Thymonis v. Colditz ~~Verwesers~~ der Sechslande u. Städte die beyden Städte Görlitz u. Lauban einen Vergleich miteinander wegen der Landstrasse. (vid. Diplomatar. MS. ex Scultet.)

ao: 1448. bestätiget Hans von Colditz Voigt u. Verweser der Sechslande den Kesselflickern u. Schwertfegern zu Budissin u. Görlitz ihre Rechte. ~~Dat.~~ 13. Sept. freytags vor Exaltat. Crucis (allegat. in Scultet. Annal. Gorlic.)

1450. klagen die Herren von Biberstein, ~~zu~~ bey H. Hyncken von Colditz, Amptmann der Sechslande u. Städte u. beylanden u. Städten über Wentzel Burggrafen von Donyn zu Grafenstein u. Albrecht Kuchen zu Rollenstein. Dat. 1450. Mittwoch nach Assumt. Mariae. (Geneal. Biberstein. MS.)

ao: 1453. Heintze von Gersdorf klagt bey dem Rathe zu Görlitz über den Voigt Hans von Colditz u. den Hauptmann zu Görlitz, Tyczko von Gersdorf, daß sie ihm nicht zu Recht helffen wollen. Dat. 1453. (Alleg. Hoffstetterbrig.)

1455. de dato Görlitz Mittwoch nach Reminiscere belehnet Hans von Colditz Herr zu Lobin u. Graupen, Andreas Zelawen Bürger zu

görlitz, ~~...~~ als ein Annehmer des guths u. angestellter, mit Theil dem einen Theil des Guthes Rauschwitz. (v. meine Nachr. von Rauschw.)

ao: 1469. kaufft die Herzogin Salome zu Sagan u. Crossen die ao: 1371. denen von Coldiz überlassenen Zinsse der auf die Stadt Lauban den 6. Oct. 1469. freytags nach Petri Pauli. (Alleg. Lusat. Ann.)

— — — —

1382. kommt vor in Consignation der görlitzl. geistl. der H. Johann Coldiz, Pfarr zu Rutzig.

— — — —

ao: 1430. feria sexta ipso die Gothardi ist der Edle Herr Thymo von Coldiz mit Land u. Städten zu görlitz bey einem Bekentniß gegenwärtig, das ... Heinrich von Sommerfeld, in einer Gerichtssache abgelegt wurde. (v. lib. Vocat. Gorlic. Ms.)

NB. zu Görlitz heißt die alte eine Gasse die Coldizer Gasse.

In libr. recognit. et resignat. steht ao: 1432. in Judic. Fer. VI. ante Luciae folgendes:

"Her Thymo von ~~Coldiz~~ Coldiz hat die furderunge mit munde und handen gegeben Cristoff von Grosdorf umb alle sache und schulden, die her hat zu furdern zu Caspar Schultis und seynen gütern, es sey uff dem Lande oder in der Stat, ~~...~~ was her die legen hat ... und adir unfarende standingen adir ligende gerunde, also das der genannte Cristoff von Grosdorf furder als uffe den dieselbe Thymo und die furderunge mit rechte vorbas mag vorgeben, dieselbe sache zu furdern, wenne her das getrawet."

2. in resignatis. Cristoff von Grosdorf von der furde~~runge~~ wegen Hern Thimo von Coldiz contra Caspar Schultes gütern, sie seyn uff dem Lande adir in der Stat, stehende adir ligende gerunde, vil adir wenig, und zu der gerne, daz her vorrethliche sachen, also als her mitburger ist, geistlichen machen und ... und gewaldiclichen under unsers allirgnedigsten Hern des Koniges gnaden dorynne ... vorsaget ist ✱ Sexta feria.

(NB. Caspar Schultes war Stadt Schreiber zu görlitz ...

Aus dem görlitzischen alten Rathsrechn.

1379. c. domini. ... erhält dominus de Coldiz 120. ℔ pro ... antiquo domino duci. CXIIII ℔ pro ... personis.

a. c. ... wird dominus de Koldiz mit 1. ... mit ... beschenket, der ihm auch biß zum Rhein (Reina) gefahren wird.

a. c. Dom. post ... wird dem von Koldiz seine Renten gegeben mit 200. mk.

ao: 1389. in Purific. ... Mariae ~~...~~ wird von Herzog

Johanne zu Görlitz ein Turnier gehalten, dem auch ein Herr von Colditz mit beygewohnt, u. dabey 22 gl. mit Wein u. Bier für 22 gl. geehret wird.

ao: 1390. am Epiph. kommt Dominus de Koldiz Senior nach Görlitz, u. wird allda mit Wein u. Bier geehret für 10 gl.

NB. Zu Ende des vorhergehenden Jahres 1389. ist zu lesen, daß damahls die Rente des Hertzogs Domino de Coldiz mit 200. mk. ausgezahlt worden.[?] welches sich auf das vorige bezieht.

(1390) am Judica geht ein bote des Hertzogs Johannis nach Prina, ad illum de Koldiz, u. wird mit 8 gl. bezahlt.

a.c. am Johannis kommen nach Görlitz Dominus de Coldiz junior, u. Dominus Johannes de Duba werden geehret mit Wein u. Bier für 12 gl.

a. 1391. Sabb. Ebdon et Sennes. Der von Cauldiz, kommt von Lauen[?] frühe nach Görlitz, und wird geehret mit Wein u. Bier für 12 gl.

U. noch in diesem Jahre wird dem von Coldiz unsers Herrn des Hertzogs Rente gegeben. 121. ß.

a.c. am Elisabeth sendet der von Coldiz einen boten nach der Rente her nach Görlitz.

1395. am Lamperti kommt der von Coldiz nach Görlitz, u. wird geehret, wie gewöhnlich

von 1398. scheint der von Coldiz gestorben zu seyn. Denn unter diesen Jahre liest man gegen den Ausgang des Jahres, daß damahls die von Coldiz zu Görlitz wegen ihrer Rente gewesen, die man ihr eben zu Galli geben sollen, doch konnte man ihr solche auf jetzt nicht geben, man löste sie aber aus der Herberge mit 2 ß u. ließ sie biß Budißin mit 2. Schützen geleiten.

a.c. am Elisabeth wird die Rente ausgezahlt, die man jährlich der von Coldiz auszahlen muß, nehml. 120 ß. Man sendet ihr solche mit einem reitenden Boten nach Stolpen,

ao: 1397. unter den Ausgaben, am Pfingsten, wird den Weinschenken dafür bezahlt, daß sie die Colditzer Gäste beschickt hatten.

a.c. 1397. frü Matthaei oder im Septemb. haben die von Colditz mit dem von Camentz zu Pulßnitz Streit, welcher dahin ausgeschlagen war, daß die ersten dem letztern entsagt hatten. Darunter klagte der von Camentz bey den Landen Land u. Städten, u. es ward darüber auf einem Landtage zu Camentz berathschlaget gehalten.

a. 1400. am undecim Mill. virgin. sendet die von Colditz ihren Capellan an die Rente, welcher frei ausgelöst und geehret war.

a.c. am Simon. Judae. kam der alte Bischoff von Meißen, mit seiner Schwester der von Colditz her, um die Rente abzuholen, und wurden sie geehret mit Wein u. Bier. Nun sollte zwar die von Colditz keine geduld haben, da man ihr aber 1. Jahr[?] keine mehr gab, so ließ sie sich's gefallen. Ihr bruder aber, der alte bischoff von Meißen (Joh. de Kittelitz) ließ den

Görlitzern 120 ß, daß sie solche an sie konnte auszahlen. Man hat deswegen mit ihr zu Baruth unterhandelung.

ao: 1404. um Galli sandte die von Colditz ihren diener her wegen der Renthe. Die must sie also dreimahl nach Zschöbt holen. Sie hielt sich zu Stolpen auf, auch bißweilen zu Baruth.

ao: 1405. die Woche nach Galli kam der von Colditz Capellan her nach der Renthe, die sie jährlich wegen unsers Herrn des Königs hebt.

a. eod. um Thomae wurden der von Colditz Jungfrauen von hier nach Budißin geschickt.

a. c. 1406. die Woche nach Palmarum kam der alte Bischoff von Meißen (Joh. v. Kittlitz) und der junge Bischoff (Thymo von Colditz) u. H. Otto von Kittlitz, der war Voigt- u. Landvoigt nach Görlitz u. wurde allerseits geehrt.

ao: 1407. um Omn. SS. schickt die von Colditz ~~ihren Capel~~lan, Herrn Gebhardt her, u. läßt ihre Renthe einfordern.

unsers Herrn des Bischoffs amtmann

a. eod. die Woche nach Martini gehet ein Bote zu dem Bischoff (Thym. v. Colditz) um eine Antwort Herrn Albrechts von Colditz.

a. eod. um Barbarae geht der Stadtschreiber zweymahl nach Stolpen zu Herr Albrecht von Colditz

Um diese Zeit lebt der alte Bischoff noch.

1408. ~~Um~~ Epiph. gehet ein Bote nach Stolpen zu unserm Herrn dem Bischoff (Thymo v. C.) als wir unsers Herrn Renthe seiner Mutter noch zum theil schuldig waren.

a. c. In vigilia Agathae. Um diese Zeit kommt der junge von Biberstein unsers Herrn des Bischoffs Schwester (also eine von Colditz) her nach Görlitz u. ward geehrt, auch ihr ein Wagen mit 4. Pferden geliehen.

um Quasimodogeniti sandte der Bischoff v. Meissen einen Boten nach der Renthe, die man seiner Mutter noch zum theil schuldig war.

um Joh. ~~Bapt~~ Baptistä lebet sie noch, u. heißt wieder seine Mutter, man leistet ihr auf die Renthe 10 ß.

ao: 1408. die Woche nach Andreae. Herr Albrecht von Colditz kam von Breßlau, von unsern Herrn dem Könige, ward auf der Herberge geehrt mit 4 ß u. mit 4. Schützen geleitet.

Im Jahre 1409. schikt der Bischoff, Thymo von Colditz, die ungezahlte Renthe, u. bekam darüber Briefe vom Könige. Wahrscheinlich hat er das Stifft Meißen an sich gebracht.

ao: 1414. um Conversionis Pauli war unter den Königlichen Ministern, die ~~Sachen~~ in Oberlausitzischen Sachen zu thun haben, auch der Camerer Colditz, welcher dieser dazumahls war Hertzig von Plassig.

a. 1423. um Corporis Christi kommt nach Görlitz der junge von Colditz, u. ward geehrt.

ao: 1424. um Vincentii befindet sich der von Colditz samt den Königl. Räthen zu Breslo in

bestehen; in Gegenwart des Königes Sigismundi, und er setzt daselbst zu ihm Hans von Polenz, Landvoigt in Niederlausitz u. Verweser der Landvoigteÿ in der Sechsstädten, nebst andern deputirten von Land u. Städten.

um 1430. u. 1431. kommt vor Dietrich von Colditz: kommt auch nach 1451. vor: auch 1445.

ao: 1432. kommt vor ein Vergleich zwischen Hn. Albrecht von [illegible] zu [illegible], u. Herrn Hans von Colditz, Herrn zu Graupen zwischen Hn. Thymo von Colditz Verweser der Land u. Städte Budissin, u. Hn. Albrechten [illegible] zu Friedland, darinn ist unter den Schiedsleuten: Herr Hans von Colditz zu Graupen, und zwar wegen eingefallener Streitigkeiten die Grenze betreffend (t. [illegible] daß die von Colditz [illegible] gestellt, auf das nach dieser Thymo [illegible], daß keiner dem andern seiner Pflege zu nahe kommen will. Die [illegible] nachdem gewesen seye (s. dieses Document in diplomatar. mscto. P. II. p. 34.) Es wird auch darinne des Landvoigts Albrechts von Colditz gedacht.

NB. zwey documenta u. Briefe Königs Ladislai von 1456. die Renten der Herrn von Colditz an, betreffend, die [illegible] des Stifft machen kann, stehen in eodem diplomatario. P. II. p. 59. [illegible]

Um das Jahr 1473. florirte unter den böhmischen Herrn auch Johann de Colditz (vid. diplomatar. Ms. P. II. p. 89.

Das Document, worinnen zu lesen, daß die Herren von [illegible] den Zinß oder die Renten zu Zittau, die ehemals Thymo von Colditz verschrieben war an sich gebracht, sieh diplomatar. Mscr. P. III. p. 106. steht von 1396.

ao: 1370. kommt Thymo v. Colditz als Kaysers Cammermeister unter denen vor, die sich bemüht die Streit zwischen den Prager u. Zittauern zu schlichten. (vid. Zittauische Chron. Ms. sub anno 1370. Es geschahe zu Prag auf dem Rathhause.

1459. ist Dominus Johannes de Colditz einer von denjenigen aus Böhmen in Oberlausitz geschickt worden, Land u. Städte dahin zu disponiren, daß sie König Georgen annehmen. (vid. id. Chron. Zitt. Ms. sub anno 1458 u. 59.

ao: 1320. hatten die beyden Herrn, Henricus und Thymo von Colditz große Anforderungen an des Stiffts Meißen, theils wegen ihrer Dienste die sie dem Bischoff Alberto geleistet, theils auch wegen anderer Ausgaben. Da aber ein gewisser Wittigo von Colditz Bischoff worden war, so schenkten sie solche dem Stiffte und entsagten ihren Rechte freywillig. Dieses geschahe ao: 1320. feria tertia post Dominicam Laetare. (vid. Calles ser. Misnens. Episc.

ao: 1351. hatten die Bürger zu [illegible] Streit mit dem Stiffte, solche beyzulegen, wurde von dem Marggrafen Thimo von Colditz, [illegible]

Marggraf Friedrichs Marschall, u. die ernannten von Leisnig gebraucht, die auch ao: 1352. IV. Non. Junii die Sache zum Vergleich brachten. (vid. Calles Ser. Misn. Ep. p. 238.)

In Mauritii Histor. Arbeit u. Scriptor. Lusat. P. I. p. 123. ist zu finden, daß gegen den Ausgang des 13. Seculi Frau Adelheydis von Colditz, u. Richardum von Cotbus, Herrn der Herrschafft Cotbus vermählet gewesen, 1307. zur Wittwe worden, u. 1319. verstorben, deren Epitaphium auch allda mit mehreren beschrieben stehet.

ao: 1173. kommt Thymo v. Colditz als ein Zeuge vor in einem diplomatibus, darinnen Kayser Friedrich I. das Kloster zu Zelle an der Mulde fundirt. Dat. Goslar. Nonas Maji. 1173. (vid. Kreysigs Nachr. 1722. p. 519.)

ao: 1337. verkauffen die 3. leiblichen Brüder Heinrich, Anarg u. Thimo von Colditz um 20 Schock Breiter groschen 2. mansos oder Hufen Landes, auch 2. besondere areas oder Stetten, welche in dem Dorffe Flotschitz lagen, zu dem altar des heil. Dionysii u. Allerheiligen in der Kirche des Marien Magdalenen Closters zu Altenburg. Dat. am Tage S. Georgii. 1337. (vid. Friedrich Gotthelf Hitzschens Beschreibung dieses Closters p. 12)

1329. kommt Herr Thymo von Colditz vor, als ein Zeuge in einem Briefe, darinnen sich Herzog Boleslaus zu Liegnitz dem Könige Johanni mit seinem Lande zu Lehn giebt. dat. Breslau 1329. am S. Marcustage. (vid. Thebesii Annales Lignit. P. II. p. 171.

Aus dem Zittauischen Analect. Carpzov. P. I. p. 289. ist zu Erläuterung des obigen zu ersehen, daß Kayser Carl dem Herrn H. Thymo von Colditz um 900. ß groschen ohne 30. ß groschen, 87. Schock jährliche Zinse auf den Zoll u. die 2. Theile der Stadt gerichte zu Zittau verschafft gehabt, welchen Zinß hernach die von Donin an sich gebracht, worüber ihnen König Wenzel, da Thymo v. Colditz schon todt war, ao: 1396. einen neuen Brief ausgefertiget, der allda in extenso zu lesen. Datum Prag Dienstags vor Laurentii. Man sehe ferner, was schon oben angeführet ist.

ao: 1382. am Tage S. Felicis De dato Prag belehnte König Wenzel Beneschen von der Duba, Hauptmann zu Budissin, mit der Herrschafft Hoyerswerda, welche dieser Benes von dem Thymen von Colditz, Kayserlichen Rath um 1000. ß gr. an sich gelöset, ...

welche Summa der Kayser dem v. Colditz desto gewißer versichert hatte, nachdem er (der Kayser) ihme nun 1400. Schock an sich gekaufft. (vid. Oberlausitz. beytr. II. p. 52)

Ao: 1452. waren unter den Herren von Böhmen, die Georgen von Podiebrad zur Verwaltung zum Gubernator von Böhmen beschlossen waren, unter andern auch: Zawisch von Colditz, u. Jeschek von Colditz. (vid. M. Chr. Christ. Meißnischen Adel p. 112. woselbst auch ihre eigenen Unterschrifft angeführt.)

Das Diploma, darinnen Nicolaus Hertzog zu Troppau bekennet, daß er sein Hertzogthum vom Könige Johanne zu Böhmen zu Lehn habe, u. darinnen Tymo von Colditz, als Landrichter [illegible] Zeuge vor kömt de dato 1318. 3. Jul. stehet auch in extenso in Hageks böhm. Chronic. p. 522.

Von der Colditzischen familie im braunschweigischen hat man folgende Nachricht:

1) Herman von Colditz, fürstl. braunschweigl. Rath u. Cantzler zu Braunschweig u. Lüneburg.

2) dessen Sohn war Paul von Colditz, Past. zu Lüneburg u. ~~[illegible]~~ Capitul Senior im Stifft Hildesheim, welcher nur ao: 1660. gelebt u. ao: 1674. d. 28. Mart. verstorben, so war verehlicht mit Dorothea Meyerin, die bereits 1664. vor ihm verstorb. Von beyder Tochter war

3) Dorothea Elisabetha v. Colditz, geb. 1660. d. 24. Mart. weil ihr ihre Eltern frühzeitig stürben, nahm sich ihrer Frau Catharina, geb. Frejin von Dal, weyl. H. Gottfried Freyherrn von Geyster, Chursächs. Vice-Kriegs Praesidentens u. Generalfeldzeugmeisterns gemahlin, als eine große Wohlthäterin an, u. behielt sie bey sich, bis sie 1682. d. 23. Jul. mit H. Melchior Ducio von Wallenberg, Herrn auf Schartendorf, Ober= u. Nieder Haselbach, gräfl. Schafgotsch. Hauptmanne zu Greiffenstein u. Kynast [illegible] vermählet wurde. Sie lebte mit ihm 26. Jahr in einer glücklichen Ehe, ~~gezeuget 7 Kinder~~, u. starb den 31. Octobr. 1708. zu Warmbrunn, wurde d. 5. Novembr zu Weißbach beerdigt. Den 30. Nov. wurde ihr zu Niederwiese eine Gedächtnüß Predigt von M. Joh. Chr. Schwedlern gehalten, welche auch a. c. in 4. zu Lauban gedruckt worden, u. aus welcher alle diese Nachrichten genommen sind.

— — —

Daß der Bischoff von Meißen, Thymo von Colditz u. Albrecht von Colditz brüder gewesen, daran ist weiter nicht zu zweifeln. Es erhellet genugsam aus folgenden Documente, da im J. 1409. die Stadt Görlitz dem Stifft Meißen [illegible] gethan:

Extr. ~~Wir~~ Burgermeister ~~u. Rathmanne der Stadt~~ Rath u. Burgergemeinde der Stadt Görlitz bekennen, nachdem der K. Wenzel dem hochwürdigen in Gott Vater Herrn Thymen Bischoff zu Meißen u. seinen Nachkommen u. dem Probst, Dechand u. Stiffte allda, ob nicht Bischoff wär, 1200 ßo guter Groschen Prager Müntze schuldig von des Guths wegen Gortenberg, das Kayser Carl dem Edlen Herrn Herrn Thymen von Colditz, Römischen Kayserl. Cammermeister, u. seinen Erben, und nunmehro der gedachte Bischoff zu Meißen und der Edle Herr Albrecht Gebrüder, des ermeldten Herrn Thymen Söhne haben, (der König Wenzel an den Bischoff zu Meißen u. seine Nachkommen, Probst und Dechant und Stifft zu Meißen gewiesen haben, u. der Bischoff in Nahmen des Stiffts mit 120 ßo jährlicher Zinße auf die Stadt Görlitz gewiesen, zu Walpurgis 60. u. zu S. Gallen 60. ßo zu zahlen, so lange biß obgedachte Summa geldes der 1200. ßo dem Stiffte abgezahlet würden, so übernehmen Burgermeister, Rath u. Bürger zu Görlitz, solche jährlich von wegen des Königs zu zahlen etc. Zu Urkund mit der Stadt Insiegel an diesem brief gehangen. Geben 1409. Sonntags als man in der Kirche singet Invocavit me.
(ex Copia.)

Ex Gerckens Codice Brandenburgico.
p. III.

p. 110. kommt Thymo von Colditz, als Zeuge vor in dem Successions pacto der Marggrafen von Brandenburg mit K. Carl IV. etc. de anno 1363. (vid. Inventar. dipl.) ~~[illegible]~~

p. 122. Thymo von Colditz, in einem dipl. Carl. IV. darinnen er die Marck Brandenburg der Cron Böhmen incorporirt. 1374.

1735. im Aug. wurde der Kayserl. Appellationsrath Wenzel Carl Swlaicky, Herr u. Cammerherr von ~~Colditz~~ Goltitz zum Kayserl. Hofrath ernennt. (Zeitung.)

Bernhard a Kolditz, ~~[illegible]~~ altarista zu U. L. Fr. zu Lauban 1512. (vid. L. Magaz. 1771. p. 336.) kan wohl Colditz nicht zum Vaterlande gehabt haben.

Commerstadt.

Es gehöret zwar diese Familie mehr unter den Meißnischen Adel, als unter die Oberlaus. Geschlechter. Weil aber doch solche auch in Oberlausitz ~~floriret~~ ehemals floriret, einige auch Niederlausitzische Güter gehabt: so wird hier derselben beyläuffig mit gedacht. Zumahl da diejenigen die in Oberlausitz floriret, von andern wenig bemercket worden.

Man findet von diesen Geschlechte schon bey Manlio in Scriptor. Lusat. Tom. I. p. 445, wie auch in Meißners Annal. Gorlic. ed. Tom. I. lib. II. p. 31. verschiedene Nachrichten. Ferner hat Valent. König eine Genealogische Historische Beschreibung derer von Commerstadt herausgegeben, die ao: 1717. in fol. auf 4. Bogen in Druck erschienen. Es hat auch derselbe in seinem Adelslexico Tom. III. p. 189. – 210. dieses Geschlechts weitläufftig gedacht, und desselben Stamm- u. Ahnentafeln beygebracht. Desgleichen hat man: M. Joh. Gottfr. Kaufmanns Versuch einer Historischen Beschreibung des alt-adelichen Geschlechts derer von Kommerstadt. Zwick. 1723. 8. auf 11. Bogen. Von Georgen von Commerstadt, Churf. Sächs. Rath meldet Albinus in s. Meißnischen Chron. p. 694. verschiedenes: und von eben demselben findet man auch im Sächsischen Adelslex. P. II. mehrere Nachricht. Wie denn auch Gauhe im 1. Theil von dem ganzen Geschlechte ein mehreres gemeldet. Daher ist nicht nöthig hier weitläufftig zu seyn, sondern verweise nächstens auf diese Autores zurück.

Von ihrem Ursprung u. Alterthum füge folgendes bey. Nach Königs Bericht in s. Adelslexico P. III. p. 191. soll diese Familie schon zu Anfange des 15ten Jahrhunderts im flor gewesen seyn, u. meldet er, daß ao: 1410. Dietrich von Commerstadt auf Altdobern, mit Anna Dorothea v. Schreibersdorf, Hieronymi von Schreibersdorf, auf Nixschitz (soll heißen Nixschitz) und Hedewigisch Grabdorf, a. Zauchwitz Tochter verheyrathet gewesen. Selbige habe ihm einen Sohn Nahmens Dietrich, und 2. Töchter Annam u. Martham geboren, deren Annam an Nicol Gündeln, Martham aber an Georgen von Taubenheim vermählt gewesen, ersterer aber allem Ansehen nach sein Geschlecht fortgepflanzt. Allein er führet von diesem Vorgeben weiter keinen Beweiß an. Gegen den Ausgang des 15. Seculi florirte zwar Dietrich Commerstadt, auf Grobdorf bey Roßwein in Meißen, und war mit Annen von Ziegenhain verheyrathet, von welchen auch die andern von Commerstadt herkamen. Ich halte es aber doch sehr zweifelhafft, ob er ein ~~von~~ Adel gewesen? ~~Indem~~ ich erstlich den Adelsbrief dieses Geschlechts ansehe, den ~~der~~ damahlige Römische König Ferdinandus I. d.d. Prag den letzten April 1538. den 3. Gebrüdern Georgen, Niclas u. Hans v. Commerstadt ertheilet, so wird darinnen nicht des geringsten gedacht, daß diese schon vor der Zeit Edelleute gewesen, sondern sie werden krafft dieses Briefes erst in Adelstand erhoben. Und obzwar in selbigen eines Wappens u. Kleinodes gedacht wird, das sie wegen ihrer getreuen Dienste bereits von Kayser Carl V. erhalten hätten: so kan doch solches gar wohl geschehen seyn, ohne daß sie deswegen adelich gewesen. Es haben dergleichen Wappen mehrere gehabt, die nur bürgerlichen Standes gewesen.

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Ihr Wappen, wie es ihnen König Ferdinand in dem gedachten Adelsbriefe verbessert, bestehet in einem rothen Schilde, um welchen rund um ein Leisten von gelb u. roth in 12. gleiche Theile abgetheilet. Im Schilde selbst aber siehet man ein aufrecht springendes goldenes Einhorn mit aufgeworfenem Schwantz, so um seinem Halß ein rothes Halsband hat. Auf dem gekrönten u. mit rothen u. gelben Helmdecken versehenen Helme siehet man wieder das Einhorn eben so, wie im Schilde.

Ihre Güter sind gew.: Gersdorf bey Kamentz, Kalckreuth, Busa, Gaußnitz, Adelsdorf, Medeßwitz, Zschertnitz, Ober- und Niederschönfeld, zwischen Greitz u. Reichenbach im Voigtlande, u. Altendöbern u. Jessen, beyde in Niederlausitz gelegen.

Was die besondere Genealogie anbetrifft, so kan ich mich allhier mit dem weitläufftiger Ausführung nicht aufhalten, sondern muß auf den König zurück, und lasse mich begnügen hier nur das anzuführen, was zu der der Oberlausitzischen Linie zu sagen.

1) Es stammet dieselbe von dem allgemeinen Stammvater des gedachten Dietrich Comerstadten her, der mit Anna de Betschitz vermählt gewesen, u. gegen den Ausgang des 15ten Sec. floruit. König sagt von ihm er sey Churfürstl. bayrischer Rath und Domherr zu Regenspurg gewesen, u. hatte das Rittergut Gersdorf bey Kamentz in Besitz gehabt. Seine gedachte Gemahlin soll 1455. gebohren gewesen, ist 1536. den 25. Jun. gestorben und liegt zu Meißen in der Pfarrkirchen begraben, wo auch ihr Epitaphium von Marmor noch in unsern Zeiten zu finden gewesen. König schreibt auch dieß, er habe nach ihrem Tod noch einmal geheyrathet, nehml. Margarethen von Bergen, von der aber nicht bekannt ob sie Kinder gehabt. Aus der ersten Ehe wurden 3. Söhne, nehml. Georg, Nicol u. Hans, u. eine Tochter Catharina genannt. Von der letztern weiß man weiter nichts als den Nahmen. Die 3. ersten aber sind deswegen zu mercken, weil sie, wie oben gedacht ao: 1538. von dem K. Ferdinand miteinander in des heil. R. R. Adelstand erhoben worden.

2) Georg von Comerstadt, ein Sohn Dietrichs No: 1) Herr auf Gersdorf u. Kalckreuth, beyder Rechte Doctor, u. der beyden Churfürsten Mauritii u. Augusti Rath, ein gelehrter M. zu seiner Zeit berühmter Statsmann. Er war geb. 1498. den 28. Mart. zu Meißen hatte seinen jungen Jahren zu Leipzig u. Wittenberg studiret, u. sich auf die Rechtsgelehrsamkeit gelegt. Weil er dann zu seiner Zeit unter die berühmtesten u. angesehensten Juristen der Sächsischen Lande gezehlet worden. Er war erst Syndicus zu Zwickau 1525. kam hernach an den Hof Hertzog Georgens zu Sachsen, blieb an denselben nach dessen Tode unter Hertzog Heinrichen, wie auch unter den Churfürsten Moritz u. August. Bey diesen beyden war er Geheimbter Rath u. Cantzler. Er zeigte u. besonders Melanchthon klagen ihr überein, dessen der damaligen Händeln der Ernestinischen u. Albertinischen Linie vielen Antheil gehabt. Er starb 1560. zu Kalckreuth, u. liegt in der Kirche zu Reinhardt begraben. Ein mehrers von ihm siehet man bey König. gen. l. c. Er hat 2. Gemahlinnen gehabt, nehml. 1) Sophia von Loben aus Niedergrauschwitz, u. 2) von 1555. Margarethen von Stangen, a. Brnau. Mit dieser andern Ehe hatte zwar auch noch Kinder gezeugt. Es sind aber deren Nahmen unbekannt. Aus der ersten Ehe aber waren Julius, Trangerittus, Dietrich, Ernst u. Georg, wie auch eine Tochter Benigna. Dieser letztern gedencket zwar König nicht

Es ist aber a. d. der Kauffungischen Genealogie zu sehen, daß dieser Hieron. v. Kommerstadt, Chf. Sächs. Canzler vermählt gewesen, u. also dessen Ehe Mutter dieses adel. Geschlechts verdient angemerckt zu werden. Julius, auf Kalckreuth u. Gusse, studirte zu Straßburg u. Wittenberg, wie auch ~~auf~~ anderen Universitäten Italiens, besonders zu Florenz, ward Churfürstl. Rath, Domprobst zu Meißen u. Budißin, auch Dechant zu Merseburg, wo er den 7. May 1577. verstorben. Mit Susanna von Lauterbach, s. Gemahlin hat er keine Kinder gehabt. Tranquillus, auf Gaußnitz, war erst Schulmeister zu Meißen, u. hernach Amtmann zu Dörnitz, starb 1587. Von Martha von Lagsfeld hat er nur eine Tochter Catharina gehabt, die an Jost von Schleinitz auf ... vermählt worden. Georg, auf Adelsdorf, Kalckreuth, Altdöbern hat mit Anna von Miltitz, auf Radebur, sein Geschlecht fortgepflantzet, u. von ihm kommt die Linie zu Altdöbern u. ... in Niederlausitz her. Er hatte 2. Söhne Wolf Dietrich u. George Rudolph. Dieser letztere erhielt 1609. obergedachte Güter die Lehn, u. 1645. wurde wieder Hans Ernst, ein Sohn George Rudolphs mit selbigen Gütern beliehen, von dessen Nachkommen man weiter keine Nachricht hat.

2) Nicol von Commerstadt, der andere Sohn von No: 1) wurde 1538. samt den 2. andern Brüdern vom K. Ferdin. in Adelstand erhoben. Er war ein geistlicher ~~...~~ u. war zu Meißen geboren. Er ward erst auch Canonicus in Meißen, u. Doctor, wurde 1543. der erste ev. Pastor zu S. Afra in Meißen, u. starb allda 1552. Von ihm ist keine Nachkommenschaft bekannt.

3) Hans von Commerstadt, der dritte Sohn von No: 1) wurde gleichfalls nebst seinen Brüdern geadelt. Er wandte sich in Ober-Lausitz, und wurde erst an der Schule zu Görlitz Baccalaureus oder Schul-collega, kam hernach in Rath, u. wurde 1540. Burgermeister, welche würde er auch 1544. bekleidet. ~~Er hat~~ Er hat 5. Ehe-weiber gehabt, wie die alten görlitzischen Nachrichten angeben. Die erste war Anna, Valentin Langschneiders hinterlassene Wittwe, welche 1508. verstorben: die andere Catharina, deren Zunahme unbekannt. Er hatte solche 1517. die 3te Margaretha, eine Tochter Matth. ..., aus welcher er seinen ersten Sohn Johann gezeugt: die 4te Catharina, eine Tochter Marci Heintzbergers welcher er 7. Kinder gehabt, u. 5tens Barbara, welche er 1538. gehabt. Seine Söhne waren Hieronymus, Hiob u. Heinrich. Heinrich starb 1559. als ein Studiosus zu Leipzig u. wurde im Paulinum begraben. Brüder Hieronymus, ein gelehrter Canonicus zu Merseburg, welchem ~~Philippo~~ Melanchthon ~~...~~ falsch Metaphrasin paradigmatica Ptolemaei zugeschrieben. Er hat dieselbe selbst ediret. Er lebte 1557. als Canonicus zu Merseburg. ~~...~~ ~~...~~
Hiob v. Commerstadt hat Andreas Tricesius ~~...~~ Eq. Polon. lib. II. Epigrammat. folgendes Epitaphium:

Hic Commerstadius post ultima fata quiescit,
Lusatiae e clara nobilitate satus.
Cui nomen Jobi merito imposuere parentes,
Namque omni vitae tempore multa tulit.
Incertum culpane sua, fatone, sed illud
Est certum, quemvis quod sua fata trahunt.
Fata trahunt omnes, dederunt huic fata, quod aequo
Plus iniqua quovis judice, liber erat.
Diogenem ut Cynicum in secula prisca tulissent,
Diogenes nostri temporis ille foret.
Atque adeo Samii sapientis opinio vera,
Si foret, ut priscas extat in historiis.
Crediderim Jobum Cynici sapientis in istum
Emigrasse animam et fata tulisse sua.
Advenisse animam sic credidit Ennius olim,
In corpus vates, inclute Homere, tuum.

213.

Crispus es, nisi eos manes laetare onerto
Si non vis nomen vulturis esse dei.

So viel findet man bey Crusio u. Manlio u. Meißnischen Annal. Gest. Wenn aber das damit zusammen gehalten wird, was Lorenz meldet, so stimmt es gar nicht überein. Er sagt nehml. allda, daß der Hans v. Cannenstadt, der Georgens bruder gewesen, das Gut Zscheckwitz gehabt, u. 1501. gebohren worden. Desgleichen er habe mit s. gemahlin Sophia von Kitzscher, auch Schwerin 4. Söhne gezeuget. Von diesen nennt er einen Joachim, den andern, Theophilum, den dritten, Hieronymum, u. den 4ten Hansen. Sein lebensende aber setzt er auf 1565. Hiernach meldet er von Joachim, er sey außer landes kommen, u. man habe von ihm weiter keine Nachricht. Von Theophilo schreibt er, Er habe anfangs in bayerischen diensten gestanden, u. sey 1567. Canonicus zu Merseburg gewesen, man weiß aber weiter nichts von ihm. Hieronymum gibt er, als einen Herrn auf Mockritz an, und meldet von ihm, er sey J. V. D. u. Canonicus zu Meißen, des Capitels zu Merseburg Decanus, u. Domprobst zu Budissin gewesen: habe 2. Söhne Christoph u. Gotthard gezeuget, welche 1591. das Gut Mockritz verkaufft u. sich darauf außer landes begeben. Dem Sohne Hans schreibt er die güter Zschackwitz u. Schönfeld zu, u. führet darauf dessen Genealogie biß auf den heutigen Tag fort. Dieses alles will nun gar nicht mit der obigen Nachricht übereinstimmen. Diejenigen glauben auch, daß Manlius richtiger als Lorenz schreibt, und daß selbiger alten ächten Nachrichten gefolget. So kommt mir wahrscheinlich vor, daß man diesem Geschlechte [illegible] zu verschaffen [illegible], die Wahrheit unterdrückt u. statt dessen eine andere Genealogie angenommen.

Aus Albini Meißn. Chron. p. 695. ist zu sehen, daß Hieronymus, auch bruders Sohn von Georgio gewesen, u. dieser Domherr zu Meißen u. Merseburg gewesen, u. daß ihm Pauli Melanchthonis [illegible] Ptolemaei, so er aus der Bibliothec zu Meißen bekommen u. edieren lassen, zugeschrieben ist.

1514. fer. 6ta in die S. Egidii bey der Raths Wechsel steht 214
Johannes Rommerstadt zu erst unter denen Consu-
libus oder Senatoribus in Albo Consulari.
Er wird 1519. der Schul Baccalaureus vorgesetzt
1524. stehet er zu ~~[illegible]~~ unter ~~Consulibus~~ Scabinis den
letzten Platz einnimmt
1540. ist er als Burgermeister zum erstenmahl
eingesetzt. 154[illegible] [illegible]

1544 ist er Burgermeister [illegible]
1546 ist er [illegible]

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

240.

Johann Commerstad zulezt Consul Gorlicensis.

War ein Sohn Dietrichs oder Theodorici von Commerstad, welcher zuerst zu Meißen gewohnt, nachmals aber das Rittergüth Gerstdorf bey Kamenz besessen. siehe das Univers. Lex. tit. Kummerstadt| und beym Frehero in theatro ~~erud~~ viror. erud. claror. p. 842 wo er praestans genennet wird.
Seine Mutter war Anna von Zschiz, welche am 25 Jun. 1538 im 81 Jahre ihres Alters gestorben, und deren in der Kirche zu U. L. F. in Meißen befindl. Monument, auch Geo. Fabricius annal. urb. Misnae ad an. 1538 anführet, aus welchem sich abnehmen läßt, daß unser Johannes der jüngste Sohn derselben, und ein Bruder Nicolai Commerstadts, Vicarii beym Stifte Meißen und so starb zu N. Ehren. s. Dietmanns Chursächsische Priesterschaft 1 B. S. 759 und Laurent. Faustens Geschicht und Zeitbuch der Stadt Meißen. S. 33.| und Doctor Georgen von Commerstadt, Herzogs Georgen, und Heinrichs und Churfürsts Mauritii und Augusti zu Sachsen hoch ~~vertrauten~~ vertrauten Raths, Bruder gewesen sey.
Wenn er gebohren worden, ist mir unbekandt, auch weiß ich nicht, wo er dem Studieren obgelegen.
Dessgleichen meldet mir Herr Pastor Knauth er sey
Zuerst in der Görlizischen Schule Baccalaureus
Alsdenn 1514 Senator Gorlicensis
Ferner 1524 Scabinus
Und endlich 1540 und 1544 consul regens gewesen.
In meinen Gorl. Annal. steht auch ad ann. 1538, Johann Comerstadt, als Consul und zwar des alten Raths p. 1039.
1540 Die Aegidii ward Johann Comerstadt regens p. 1043.

1545 den 4 Aug. kam Frau Catharina Mechelburgensis Herzog Morizes von Sachsen Frau Mutter zu Görlitz, und bleib die Mittwoche, mit allem ihren Hofgesinde alldar stille, badete bey H. Sebast. Schützen, bat hernach die älltesten Herren alle drey, Johann Commerstadt, Franz Schneidern, und Caspar Nezeln zu Gaste, und essen mit Ihren Gn. auff den Abend bey H. Michael Schmieden, und ein Rath hat Ihren Gn. gar ein ehrlich Geschenck gethan (Eine ganze Lage Muscateller 2.) 18 ~~Scheffel~~ Sch. Haber 3.) 8. Töpfe Malvasier und Weine 4.) Einen Zügen gute Hechte und Karpen. v. Chron. Gorl. p. 1066.

1547 Am Montage nach Barthol. Augusti 29 hat Röm. Kön. Maj. den ganzen Rath und 10 Personen aus den Sechs Lausitzer Städten hinauf gen Prage gefordert zu erscheinen. Von Görlitz ist erschienen – Johannes Comerstat. Chron. Gorl. p. 108.

d. 13 Oct. d. 4 p. Dionys. kam von Prage heim die Bürgermeister M. Jacob Süßler, und Franz Schneider, und folgende Tage kamen die andern auch alle heim pp. V. ib. p. 1089.

Nachmals sind von dem Röm. Kön. Commissarien unter welchen Casp. von Nostiz zu Hollaub. Landeshauptmann war, abgesetzt worden, aus dem Rathe Johannes Commerstat pp. v. ib. p. 1096.

1550 ~~Sonnabend~~ p. Laetare Martii 22 Johannes Commerstat der Eltere hat durch seine Söhne Hieronymum u. Johannem sich mit dem Rathe zu Görlitz vertragen, wegen seines Abzugs. Gab vor den vierten Theil seines ~~Abzugs~~ Guttes 900 ~~mk~~ Görlitzisch. also hat er 600 ~~mk~~ zu den Straf-geldern geliehen und hatte dennoch 300 mk dazugegeben. ib. p. 1109.

Er lebte nach Maßgeb. H. Pastor Knauths in einer 5fachen Ehe.

1) mit Annen verwittweten Valent. Langschneiderin.

2) mit Catharinen N. + 1517.

3) mit Margarethen Weinschin

4) mit Catharinen Heinzin.

5) mit Barbara

Mit Margaretha Weinschin zeugte er, Johannem Comerstat, dessen bereits ad ann 153 gedacht worden

Mit Catharinen Heinzin D. Hieronym. Comerstadt Canonic. Martisburgensem u. Johann Comerstad

Noch ein Sohn desselben Heinrich Commerstat starb 1539 zu Leipzig.

Theodorus Comerstadt uxor. Anna de Betschitz

- **Theodorus Comerstadt** uxor. Anna de Betschitz
  - **George** J. V. D. tq. 1560. ist als ~~[illegible]~~ JVL Syndicus und Consul zu Zwickau, nachmals als Doctor Herzog Georgs und hernach seiner Brüder zu Sachsen, nehmlich Churfürst Moritz und Augusts zu Sachsen vornehmsten Rath gewesen
  - **Johann.** Consul ux. I. Christiana vidua Valentini Langschmid II. Catharina III. Margaretha fil. Matthaei Windischer tq. 1523 III. Catharina fil. Marci Wenitzer nata 7 filior. 1546. tq. V. Barbara
    - Ex Matr. III.
    - **Johannes.**
    - Ex Matr. IIII.
    - **Hiob** in Meissen 1546. d. 14. Aprilis in Lithauen zum Wilde †.
    - **Hieronymus**
    - **Theophilus** Doct. zu Regensburg
    - **Joachim**
    - **Sigismundus** ward in Schneeberg erstochen
    - **Georgius**
    - **Heinricus** tq. in Leipzig und liegt in der Pauliner Kirche begraben.
  - **Nicolaus.** Altarista zu Görlitz Fr. M. g. Elisabeth 1524. in Actenst. 1543 Pastor zu St. Affra in Meissen

Nachrichten von dem alten Lausitzischen Geschlechte der Herren von Cottbus.

Es ist dieses Geschlechte zwar zur Zeit ausgestorben, hat aber in den alten Zeiten, als im 13. 14. u. 15. Seculo in Nieder-Lausitz in grossen Flore gestanden, und kommt auch in den alten Oberlausitzischen Geschichten zum öfftern vor. Dieses ist die Ursache, warum ich hier solches mit nehme, zumahl da ich noch wenig von demselben gesagt finde, und was aber bisher von demselben vorkommen ist.

Von Schrifften, die von diesem Geschlechte handeln, habe ich zur Zeit niemanden funden, als Manlium, der davon in seiner ~~[illegible]~~ Lusat. histori in Scriptor. Lusat. Tom. 1. p. 122. etwas beygebracht. Es ist aber solches sehr unvollkommen und verdienet also noch einer grossen Ergäntzung.

Martin Friedrich v. Kottel, Brandenb. Rath hat von diesem Geschlechte aus alten ungedruckten Urkunden ein MS. gesammlet, welches August Benedict Michaelis die Histori derer von Cottbus edirn wollen (vid. [illegible]

Was den Nahmen derselben anbetrifft, so hat man solches sehr wohl von denen von Kottwitz zu unterscheiden, als welche zu weilen in alten Documentis fast eben so geschrieben werden. Und weil solche gleichfalls in Niederlausitz ansässig gewesen, so ist die Vermengung zwischen beyden Geschlechten um desto leichter geschehen. Ja viele haben solche gar als ein Geschlechte ansehen wollen, und die jetzigen Herren von Kottwitz, von denen von Cottbus hergeleitet. Es unterscheidet solche aber das Wappen zur Gnüge, u. man siehet auch aus den alten Diplomatibus, dass sie schon in den ältesten Zeiten von einander unterschieden worden: zumahl da man einige Urkunden hat, in welchen beyde zugleich vorkommen. Es ist auch zwischen ihnen dieser Unterschied, dass die von Cottbus Herrenstandes gewesen, da hingegen die von Kottwitz allzeit in den alten Schrifften nur als gemeine von Adel vorkommen.

Was ihren Ursprung anbelangt, so sind dieselben nach Anzeigung des Stammwapens fränkischer Ankunfft, haben sich aber in den ältesten Zeiten, und ohne Zweifel zur Zeit der fränkischen Kayser, in Niederlausitz gewandt, und daselbst die Stadt u. Schloss zu Cotbus entweder angebauet, oder doch diesen Bau vergrössert, und davon den Nahmen angenommen u. behalten. Der älteste, den Manlius anführet, ist Rickardus Dominus de Cotbus, welcher gegen den Ausgang des 13ten Seculi gelebet, und mit Adelheid von Colditz vermählet gewesen. Er hat das Franciscaner Closter zu Cotbus gestifftet, und ist 1307. gestorben. Seine Gemahlin aber ist ihm 1319. gefolget. Es wird aber aus den unten beyzufügenden Nachrichten zu sehen seyn, dass schon vorher viele aus diesem Geschlechte floriret. Und nach der Zeit findet man sie biss an die Mitte des 15ten Seculi, als um welche Zeit sie ausgestorben.

Sie besassen aber nicht allein die Stadt Cotbus samt der dazu gehörigen Herrschafft, sondern auch viele andere Güter, u. waren daher sehr mächtige Herren, die in den alten Zeiten sehr viel vermochten. Sie stunden bey Kaysern, Königen u. Fürsten in grossen Ansehen, waren aber auch offt im Stande wieder solche ins Feld zu ziehen, und haben ihnen mit ihren Fehden offt Schaden genug gemacht. Wie sie denn auch in Ober- u. Niederlausitz von den Ständen nicht wenig gefürchtet wurden, und, wer sie das Unglück hatten, ihre Feinde zu werden, von solchen offt mit

221

Burg u. Stadt übergeben worden. Doch hatten auch beyde Provintzen in solcher Noth an ihren mächtigen Beschützer, und man weiß bestendes aus der Geschichte des Hussitenkrieges, daß sie in solcher Zeit mit ihrer Mannschafft den Oberlausitzern sehr zu Hülffe kommen u. wichtige Dienste geleistet.

Ihr Wappen beschreibt Manlius l. c. u. hat solches in einem Schilde bestanden, darinnen im ~~güldenen~~ rothen Felde ein güldner Krebs, mit ausgestreckten ~~Füß~~ Füßen, also, daß auf jeder Seite 4. Füße zu sehen, den Kopf gegen die rechte, und den Schwantz gegen die lincke Seite haltend. Oben aber auf einem Helm (der jedoch ohne Crone ist) siehet man 2. Krebsscheeren in die Höhe stehend, und darunter auf beyden Seiten ~~...~~ etliche Püschel herausragen. In den ~~...~~ Abbildungen ihres Wappens siehet man auch den Krebs roth. Heutiges Tages führet die Stadt Cottbus solch Wappen noch in ihrem Stadtsiegel, so über einem Gebäude mit 2. Thürmen stehet.

Nachricht aus Manlio von den Herrn von Cottbus.
l. c. p.

Es nennt auch derselbe

1) Richardum Dominum de Cotbus, dessen schon vorhin gedacht worden. Er führet dabey sein Epitaphium mit an, auf welchem er samt seiner Gemahlin in Lebensgröße zu sehen. Um den Rand dieses Epitaphii ist zu lesen, und zwar oben her:

+. A. D. M. CCC. VII. obiit * hic sepultus.
A. D. M. CCC. XIX obiit domina Adelheidis ~~...~~ relict. Dni.

oben an dem Epitaphio hat Manlius noch gelesen:
— — ave Dehelmi dec. „

2) Fredehelmus dominus de Cotbus, dessen welchen Manlius nur schlechterdings den Nahmen anzuführen weiß.

3) Johannes de Cotbus, wird in den Privilegiis, welche K. Wentzel u. Sigismund 1411. u. 1414. der Niederlausitz gegeben, unter den Baronen des Landes als der dritte gefunden. Seiner geschicht auch schon vorher 1390. u. 1400. Meldung. Er hat 1406 in profesto Div. Andreae den Tuchmachern zu Cottbus ihre Privilegia bestätiget u. ist, wie Manlius aus einer alten Schrifft versichert, 1431. feria III. post assumtionem Mariae verstorben. Er hat 2. Söhne Reinharden u. Luthern oder Lothar gezeugt.

4) Reinhardus Herr z. Cottbus, ein Sohn von no: 3) bestätiget ao: 1431. Calend. VI Id. den Tuchmachern zu Cottbus die Privilegia, die ihnen sein Vater 1406. gegeben: worinnen auch seines Bruders Lutheri gedacht wird. Der folgende Reinhard war sein Sohn.

5) Luther s. Eleuther Dom. de Cotbus, der andere Sohn von no: 3) Herr zu Cottbus, ertheilt ao: 1443. die Saturni post festum Ascens. Domini den Tuchmachern zu Cottbus einen Brief, in welchem er auch seines Vetters Reinhardi gedencket. Es war dieser Luther ein großer Gönner der Franciscaner zu Cottbus, die auch seinen Tod, der ao: 1455. in vigilia Corporis Christi erfolgt, an ihrem Chor u. in ihren Schrifften angemerckt. ao: 1434. hat derselbe das Dorf Catlow und 1440. Sleydorf den Tuchmachern zu Lehn gereicht. In den letztern gedencket er wieder seines Vetters Reinhardi.

6) Reinhardus, Herr von Cottbus, kommt in den Briefen beim
Vetter Lutheri 1440. u. 1443. vor, und wird von Mantius für
einen Sohn von No: 4) gehalten. Er ist der letzte Herr von Cottbus
gewesen, und hat sein Begräbniß im Kloster zu Cottbus ao: 1475.
gestorben.

Nach absterben der männl. Linie ist, wie man vermuthet, die Herrschaft
Cottbus erst an eine Tochter verblichen aus diesem Geschlechte gefallen,
u. darauf an das Haus Brandenburg kommen. Doch erwehnt Man-
tius an, daß schon 1455. der Churfürst Friedrich zu Brandenburg den
Einwohnern ihren von den Luthern erhaltenen Brief bestätiget, und in
solcher Confirmation Cottbus seine Stadt nennt.

Allerhand vermischte Nachrichten.

K. Carl IV. Vergleich mit denen Herren v. Kotbus
wegen der Straße durch Kotbus. 1371.

Wir Karll von Gots gnaden Romischer keiser zu allen
zeiten merer des Reichs und kunig zu Behem, bekennen und
thun kundt offentlich mit diesem briefe allen den, die en sehen
oder horen lesen, daz wir mit den Edlen Johansen
und Heinrichen gebrudern von Kotbus unsern lieben
getrewen. Umme die strazze, die durch unser lant
zu Lusitz gewonlichen gend uber ein komen sein. In
aller der strazze als hernach geschriben stet, Zu dem
ersten daz kein fremde wagenvart der kauflute
uber die brucke die Oder genant ist, varen und
geen sal, uzgenomen allein die burger zu Kotbus
und ander leute, die in der egenanten Johansen
und Heinrichs gebruder von Kotbus herschafften sitzen
und wonen, dieselben mugen uber die egenante
brucke der Oder varen und ziehen ungehindert,
ouch mugen dorfwagen und marktlute wagen, die
nicht recht kauflute sein, und die uber die egenante
brucke der Oder wollen faren daselbist zu Kottebus
zu markte und wider von dannen varen und
geen ungehindert, und sal die gemeine strazze
verbal ewer hin und geen durch Kotbus, do alle fremde wagen
wagen der kauflute den zoll geben sullen, den sie
vormals von alders daselbist zu Kotbus geben haben
und ouch den zol. den sie vor uff der egenanten
brucken zu der Oder geben haben. Und von dannen
sullen alle fremde wagen der ~~kaufleute~~ kauflute
durch unser Stetil zu der Sprewe varen und ziehen.
Und also selbist sullen die egenanten fremde wagen
der kauflute wider heruff durch unser Stetil
zu der Sprewe varen und ziehen, und von dannen
gen Kotbus und daselbist iren zol geben, als do vor
geschriben ist. Wer aber daz dheinerley fremde wagen
der kauflute nicht durch Kotbus ziehen wolten, dieselben
wagen mugen die egenanten von Kotbus oder irer
dyener, wo sie daz ungefehrn mit hilfe unsers
Vogtes zu Lusitz zu treiben und dorzu twingen. Und

ob sie dieselben Vogt oder seine helfer darzu nicht gehaben mochten an gerichte, so mogen sie es selber den Unsern wegen thun. Doch mit bescheidenheit. Auch sullen alle der egenannten von Kotbus leute, die zu Kotbus und anderswo in irer herrschaft gesessen sein durch unser stete zu der zeiger Czolles und geleites frey varen und czihen ungehindert. Mit Urkundt diez brives versigelt mit unser keyserlichen majestat Ingesigel. Der gegeben ist zu Budissin nach Cristus geburt dreuzehenhundert Jare darnach in dem syben und sechzigsten Jare an sant Katherynentage. Unserer Reiche in dem Ein und zwanzigsten ... der Jare. (ex copia)

Extract aus einer marggraffl. brandenburgischen ~~confirmation~~ belehnung. ~~1304~~. 1309.

Otto, Johannes und Woldemar, marggrafen zu Brandenburg und Landsberg, bekennen, daß sie ihren lieben getreuen Fredehelmo et Johanni patruo de Kothebus ihre Güter zu Lehn gegeben, und zwar mit aller herrschaft, Nutzen und Zubehörungen, wie sie solche von dem Marggrafen zu Meißen Henrico, und seinen Nachkommen, Alberto Landgrafen zu Thüringen, und dem dessen Sohne Theoderico auch Landgrafen zu Thüringen ruhig besessen. Desgleichen verspreche(n) sie, daß, wenn sie sich auch von einander separirten, dennoch der eine von dem andern, ein solches Versprechen mit seinem leben die güter erben halten. Act. et Dat. Grimmniz anno dni ~~13~~ 1309. Sabbato ante Laetare Virginis proxima: Dabey gegenwärtig: ihre lieben getreuen Dn. Conrad de Reder, Borchgravius Hermannus de Golsin, Henricus de Stegeliz, Otto de Holstendorp, nostrae curiae Marschalcus u. a. m. (Extr. aus der lat. abschr. in Gerkens Cod. dipl. Tom. III. p. 370.

Hans, u. s. Sohn Reynhard.

Anno 1427. d. d. Dresden hat Churfürst Friedrich, der streitbare Hansen von Koltbus mit seinen Schlössern, Mannen und Unterthanen, in seinen Schutz genommen, und ihn zu seinem Rath gemacht, nimmt auch zugleich dessen Sohn Reynhard als seinen Diener an. (vid. diplom. darüber in Horns Leben Frider. des Streitb. p. 893.)

Extr. aus Phil. Wilh. Gerkens Diplomataria Veteris Marchiae Brandeb. Tom. I.

p. 113. kommt vor Johannes dominus in Kothebus, in einem diplomate Marggraffs Ludovici dd. Cracau 1351.

Tom. II. p. 449. Johannes von Kotbus, Herr daselbst, als Zeuge in einer Urkunde, darinnen Otto Marggraf zu Brandenburg u. Lausitz 2. bürger zu Gardelegen mit den Gerichten zu Weteriz belehnet. Dat. Gardelegen 1365. Sonnabends vor Letare.

Extr. aus eben desselben Gerkens Codice diplomat.

Tom. I. p. 196. Johannes de Cothebus unter den Gezeugen Leuten

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

in einem Vergleiche, darinnen sich die Herren von Ileburg mit den beyden Marggrafen zu Brandenburg Woldemar und Johann wegen des Schloßes Bergkenbrügge? vergleichen. Dat. zu Luccau 1311. fer. V. ante Reminiscere.

p. 327. Johannes Kottebuz, Thumherr zu Havelberg, unser lieber Getreuer, in einem Document Marggraf Ludwigs von 1350.

p. 334. [illegible] von Kottebuz, Voigt zu Cotbus in einem Brief des Marggrafen u. Churfürsten zu Brandb. Friderici II. von anno 1469.

Tom. II. p. 360. Hans Herr zu Kotbus, als Zeuge in einem Briefe, darinnen die beyden Marggrafen von Brandenburg Ludwig, sen. u. Ludewig Roman. die Stadt Sandow pardonniren, u. ihr ihre Privilegia bestätigen. dat. Havelberg am Sonntage Oculi Ao. 1350.

p. 367. ao: 1422. war Hans Herr von Cotbus unter den Niederlausitz. Ständen, welche mit dem Erzbischoff von Magdeburg Günthern ein Bündniß schloßen, daß sie einander bey der damahligen Umständen einander ihre Freunde beystehen wollen. Dat. Jüterbock. 1422. Freytags nach Pfingsten.

p. 486. Nobilis vir Fridehelmus de Kotebuz, als Zeuge in einem Briefe, darinnen Ludovicus, Romanus, Dux Bavariae im Namen seines Bruders Marggraf Ludewigs das Closter Chorin in seinen Schutz aufnimmt. dat. Koppen. 1349. fer. IV. in crastino divisionis apostolorum.

p. 605. Johannes de Kothebus, ein Zeuge in einem Briefe, darin K. Carl IV. die Privilegia principum Magnopolensium bestätiget. Dat. Fürstenberg 1373. X. Calend. Junii.

p. 624. Herr Hans von Kotbus, ein Zeuge bey einem Tausche zwischen Carl IV. u. Graf Albrechten von Meklenburg wegen Landes u. Marken, dafür der Graf einige andere Güter an die Marck wieder abgetreten. Dat. zu der Wyden ao: 1376. die Crucis Inventionis.

Tom. IIItio Joh. von Cotbus, ein Zeuge in einem Briefe, darinnen K. Carl IV. die Marck Brandenburg dem Königreich Böhmen incorporirt. Dat. Tangermünde 1374. am S. Peter Kettentage.

p. 511. Hans Herr zu Cotbus 1369. in einem dipl.

Tom. V. p. 8. Johannes de Kotbus, in einem Briefe Ludovici Romani von 1352. zu Franckfurt an der Oder gegeben. Es kommt derselbe auch [illegible] in den Briefen Ludovici Romani öffters vor. als p. 342. wieder in einem Briefe desselben von 1351. woraus zu schließen zu seyn, daß er Ludovici Parthey wieder den falschen Woldemar gehalten.

— — — —

Daß Herr Hans von Kottbus ao: 1375. Herr zu Cottbus gewesen, siehet man aus einer alten Zittau. Chronic. allwo zweifels frey ao. 1375. zu finden, daß die Sechsstädte ihm einander mit großem Feuer geldes, u. zwar erst 1500 Schock u. hernach 300 ß. wegen Ablösung etlicher Festungen geben müssen, die er den wegen des Kayserl. Carl. IV. zu Cottbus den ihm eingenommen.

— —

Johann von Kottbus, ein Domherr zu Lebus lebte 1373. u. hatte nebst dem Küster des Stiffts Johanne das Unglück, daß er a. c. bey einem Einfall der Kayserlichen Völcker in die Marck Brandenburg in die Gefangenschafft gerieth. (vid. Michaelis Stiffts Hist. des Stiffts Lebus p. 61.

225

allwo der Autor verspricht in Zukunfft von denen von Kottbus nachmahls u. besonders zu handeln, u. wird er sich dabey einiger Nachrichten bedienen, die der seel. Rath. Martin Friedrich von Seidel, aus bewährten alten Urkunden gesammlet.

ao: 1358. lebt Herr Hans Herr von Kottbus wird von den Marggrafen Friedrich Balthasar u. Wilhelm zu Meissen zu einem Vormunde ~~[illegible]~~ über 4. Töchter Otto Wendens Herrn zu Ilburg verordnet, wenn Otto von Ileburg sterben und die Güther ihnen zufallen solten. Dat. Orlamunde 1358. fer. 2. ante fest. Pentecost. (vid. Kreysigs hist. beytr. IV. p. 27) wobey zu gedencken, dass unter diesem diplom. auch vorkommen Henrich de Kothewiz, Cancellarius, u. Friderich de Kothewiz woraus also erhellet, dass eben damahls ein Unterschied zwischen diesen Geschlechtern gewesen.

a. 1295. lebt Fridekelmus de Kodebus, u. kommt als der erste Zeuge in einem diplomate vor, darinnen Landgraf Theodoricus, Thuringiae Landgravius, Orientalis et Lusatiae Marchio dem Closter Dobrilugk 2. Dörfer, bey Luckau [illegible] schenckt. dat. Guben 1295. XV. Kal. Oct. (vid. Schöttgens opuscula minora. p. 36. it. in Script. Rer. Lusat. in diplomatar. p. 177.

a. 1299. lebt Thymo de Godebuz, u. kommt vor als ein Zeuge in einem briefe Marggraf Conrads (march. orientalis) in welchem er dem Closter Dobrilugk seine gerechten bestätigt. actum in villa Wartenbruck III. Kal. Mart. 1299. (vid. Script. Lusat. l. c. p. 183.)

ao: 1389. lässt Herzog Johannes zu Görlitz ein Tournier zu Görlitz halten, dabey sich 2. Herrn von Cottbus oder Kotbos mit befunden, wie aus den alten Görl. Rathsrechnungen zu ersehen ist.

1390. Dominus Johannes de Kotbus cum Domina sua kommen nach Görlitz. (vid. ibid.)

1399. hat der Herr von Kottbus u. H. Anshelm von Ronow, gewesener Oberlausitzischer Landvogt ein Fehde wider den Oberlausitzischen Landvogt Heintzen Pflug u. Niederlausitz erregt, u. denselben entsagt. welche geraume Zeit fortgedauert. (ib.)

1397. werden der alte Herr von Kottbus, u. der jüngere von einander unterschieden.

ao: 1401. hat der von Kotbus mit den Budissinern eine Fehde gehabt, u. ist gegen sie gezogen. (ibid.) Welche hat noch 1402. fortgedauert, ist aber hernach gegen das Ende des Jahres ertragen worden. Doch findet sodann wieder in den Jahren 1404. u. 1405. gedacht, dass der von Kottbus ein Feind der 6. Sechsstädte gewesen, und wider sie gezogen. dergleichen ist auch 1406. geschehen.

a. 1416. wird der von Kotbus von Otten Pflug einem Meissnischen Adel in seinem Lande beschädigt. (ib.)

1428. lebt der alte Herr Hans von Kottbus, u. kommt mit seinem Sohne Herr Fridekelm den Oberlausitzern zu Hülffe wider Hussiten, die damahls ins Land gefallen waren. (ibid.)

1425. der alte Herr von Kottbus. (ib.)

1427. der alte Herr von Cottbus mit seinen 2. Söhnen Reinhard u. Fridekelm kommen den Oberlausitzern zu Hülffe wider die Hussiten. (ib.) It. a. c. kommt Fridekelm nebst einem von Adel vor, die Merten Reynheim, Rittern, zu Haußdorff beschädigt hatten. (ib.)

Um solche Zeit hat ein Herr von Kottbus mit seiner Mannschaft ein gantz Jahr lang zu Görlitz gelegen, um die Stadt gegen die Hussiten zu beschützen.

1428. Hans von Cottbus, hilfft den Görlitzern wider die Hussiten, und wird in den Registern Herr Schöns h. a. gefunden. it. Fridekelm, filius Johannis.

1413. lebt Joh. de Kotbus, u. hält damahls die Sache der Görlitzer nebst andern vornehmen vom Adel, als die Görlitzer mit den Zittauern wegen des Zolls und der Strassen Streitigkeiten hatten. (vid. Diplomatar. Lusat. Tom. II. p. 10.)

Zu Zeiten des Kaysers Sigismundi, ohngefehr um das Jahr 1433. ~~bis gegen~~ oder bald hernach gegen das Ende der Regierung dieses ~~[illegible]~~ Kaysers hatten einige vom Adel, die von Wreis oder Woriss genannt, nach damahliger Gewohnheit einen Ritt in Hertzog Heinrichs u. Hertzog Heinrichs zu Sagan u. Glogau Lande gethan, und dabey viel Raub davon geführet, hernach aber damit in des Herrn von Kottbus ~~[illegible]~~ u. derer Herren von Biberstein Lande in Niederlausitz ~~[illegible]~~ geflüchtet. Daher verlangte der Kayser, daß der ältere von Cotbus sich deswegen rechtfertigen sollte. Er erschien darauf zu Görlitz nebst seinen beyden Vettern Reinhard u. Luther, u. legte allda ein Bekenntniß ~~ab~~ von dem wahren Verlauff der Sache ab, u. zwar so, daß er dabey für unschuldig erkannt wurde. (Mehrere Umstände finden sich in Diplomatar. Lusat. MS. Tom. II. p. 51. 199.)

ao: 1365. lebt Nobilis Vir Johannes de Kotbus, und ist der erste unter den Zeugen bey einem Briefe, den Marggraf Otto zu Brandenburg der Stadt Werben ausfertigt. Dat. Werben 1365. ante Oculi fer. VI. (vid. ~~Fragm.~~ Gerckens Fragm. March. P. III. p. 74.)

ao: 1470. haben die Herren von Kottbus die Stadt u. Herrschafft Lieberose auch besessen, u. ist solche nicht lange darnach an Caspar von Strauß u. endlich 1485. an Nicol. von Löbnitz kommen. (vid. des Herrn v. Schmidt Lausitz. Chronic.)

Kottebuz stehet in den litteris Venditionis des Marggrafen Theodorici, quo ~~novu~~ novum castrum et oppidum. (ib. p. 8) wobey erinnert wird, daß es einige fälschlich für das angesehen, was vor alters Pagus Gozebandi genannt wird, u. dem dieses letztere eigentlich nach Meissen gehöret.

Als ao: 1350. der Pabst diejenigen in Bann thaten, welche die Parthey Ludovici, ~~March.~~ Hertzogs zu Bayern ~~[illegible]~~, Marggrafens zu Brandenburg wieder den falschen Woldemar hielten, waren unter solchen auch: Fredekelinus et Johannes fratres dicti de Cotbus. (vid. diplom. in Schmidts Lus. Chron. p. 137.) und p. 148 u. 143. wird auch in denselben Richardus de Cotbus unter den geistlichen Personen gefunden, die damahls verbannet wurden.

In dem Catalogo Comitum, Baronum et Topogr. ~~[illegible]~~ welchen Luber aufgesetzt, u. ~~den~~ den man in Menckenii Scriptor. German. Tom. III. findet, stehet zwar p. 1985. auch ein Articul von den Dominis Cotbus. Es sind aber allda nur die Landesherrn angeführet, die solches gehabt haben, von den besondern Herren dieser Stadt aber wird weiter nichts gedacht.

Eine ordentliche Genealogie lässet sich zwar von diesem Geschlechte nicht geben, weil die Nachrichten dazu noch nicht hinlänglich sind. doch lässet sich gleichwohl eine kleine Tabelle zusammen bringen, die vielleicht in künfftiger Zeit aus einigen bessern Nachrichten zu verbessern ist. Ich will also dieselbe so gut hersetzen, als ich solche aus obigen Documenten ~~geschafft~~ wahrscheinlich gestellt.

(Thymo de Godeburg 1299.)

Fridehelm de Kotbus
tempore Tiderici Marchion. 1295.

Richardus † 1307. ux. Adelheid de Colditz.

Johannes. 1304. mit Vetter Fredehelm, junioris. 1311.

Fredehelm, 1304. mit Vetter Johannes.

* Johann, Domherr zu Regensburg. 1350.

* Johann, Domherr zu [illegible]. 1371.

1350. Richardus de Kotbus, ein geistlicher.

Fredehelm. 1349. 1350. mit bruder Joh.

Johannes, frater Fredehelmi 1350.

~~* Joh. Domherr zu [illegible]~~ 1373

Johannes mit bruder Henrici. 1371. † cc. 1406

Henricus, mit bruder Johannes. 1371.

Johannes, 1406. † 1431. Herr zu Cottbus.

Reinhard. 1424. —31.

Luther. 1431—1443.

Fredehelm. 1427. 1428.

Reinhard junior. 1440 † 1475. beschliesst diese familie.

Crazidl

Adelsbrief von Rudolpho II. 1590.

Wir Rudolff der Ander von Gottes gnaden, erwöhlter Rö-
mischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs (et cetera)
Bekennen offentlich mit diesem brief, u. thun kund männig-
lich, Wiewohl unser K. Kayserl. auch zu Hungern u. Böh-
aimb Königl. Höh u. Mildigkeit alzeit geneigt seye, aller u. jeg-
licher Unserer, u. des heil. R. Reichs, auch anderer Unserer
Königreich, Fürstenthumber u. Lande, frommen Unterthanen, Ihre
Würde, Aufnehmen u. Bestes zu betrachten u. zu befördern,
So wird doch unser Kayserl. u. Königl. Gemüth billig mehrer
geneigt u. bewogen, deren Stand u. Wesen zu erhöhen, so
von ihren Voreltern u. Sie, in ehrlichen Tugendlichen Wandel,
Wesen u. Stand herkommen, u. sich vor andern gegen uns
u. dem heil. R. Reich, auch andern Unsern Königreichen, Für-
stenthumben u. Landen, sowohl unserm hochlöblichen
Hauße Österreich dienstbar erzeigen u. erhalten. Wann uns
dann unser lieber Getreuer Paul Crazidl unterthänigst
zu vernehmen gegeben, u. fürgebracht, welcher gestalt seine
Vorfahren bereit einen adelichen Wappen u. Cleinot, von
Unsern geliebten Vorfahren erhalten worden, u. sich desselb.
bey jederzeit gebraucht haben, nun aber durch Unglück
mit dem Brigadl (?) solcher Wappen Begnadigung Brief
worden, mit unterthänigster Bitt, daß wir ihme solch alt
[illegible], seine Vorfahren [illegible] geerbt Wappen, von
sondern gnaden wegen zu bestättigen gnädigst geruhen
wollten, u. wir denn gnädigst angesehen, wahrge-
nommen u. betracht haben, solch Ehrbarkeit, Redlichkeit,
gut Herkommen u. Verhaltnuß, darin er Crazidl u.
seine Vorfahren bißhero beharret, auch der unser Kayserl.
Majestät berühmt worden, sowohl die getreuen u. fleiß-
igen Dienst, denn er sich bißhero gegen uns, unsern König-
reichen u. Landen, u. hochlöblichen Hauß Österreich befließen,
und nicht allein [illegible] mit vielen [illegible] Sachen u. Geschäf-
ten, sondern auch dem durchlauchtigsten Hochgebornen
Fürsten Herrn Maximiliano, erwöhlten König zu Pohlen
Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgund, Steyr, Kärnten,
Crain u. Würtenberg, Administratorn des Hochmeister=
thumbs in Preußen, u. Meister deutschen Ordens, in deutsch
und welschlanden, Grafen zu Habsburg u. Tyrol, unserm
freundlichen geliebten Bruder, ihrer Lieb [illegible] erzei-
get u. bewiesen hat, u. hinfüran, mit mehrern zu thun, ge-
horsambst sich erbitten thut, auch wohl wird thun kön-
nen u. mögen, und derwegen um solcher seiner Redlig-
keit, guten Herkommens u. Wohlverhaltens, auch adelicher
Sitten u. Tugend, u. sonderlich [illegible]

dienst willen haben wir ihm Paul Cragidl seinen ehelichen
Leibs Erben, u. derselben Erbens Erben, solch Wappen u.
Kleinod seiner Vorfahren, welches mit Nahmen ist ein
Schild, weiß oder Silberfarb, darinnen ein schwarzer Ochsen-
kopf, mit seinen gegen einander gekrümmten Hörnern,
offenem Maul u. fürwerfender rother Zungen, auf
dem Schild ein Stechhelm, zu beyderseits mit weißer oder
Silber, u. blauer oder Lasur, farber Helmdecken, u. von
derselben Farben gewundenem Pausch darauf geziert,
daraus erscheinen zwey Püffelhörner, jedes überzwerch
halb getheilt, also daß das linke unter u. rechte obertheil
blau oder Lasur, u. die andern beyde Theil aber La-
surfarben, u. dazwischen Contrefait über einander
geschrenckter gezäumter Spermgidl, confirmiert
sondern ihme dasselbe auf seinen getreuen dienst
halber nachfolgendergestalt, aus besondern gnaden
verbessert, nemlich anstatt des Stechhelms mit einem
offenen Turnierhelm, inmassen dann solch adelich
Wappen u. Kleinod der Verbesserung in Mitten dieß
unsers Briefs gemahlet, u. mit Farben eigentlicher
ausgestrichen ist, dazu auch ihn in den Stand u. Grad
des Adels, samt allen seinen ehelichen Leibser-
ben, u. derselben nachkommenden Leibs Erben
Mann u. Frauen Personen erhebt u. gesetzt, dazu
gewürdet, geehrt, Edlgemacht u. sie der Schaar,
Gesellschaft u. Gemeinschaft unserer u. des h. R. Reichs
auch unserer Erblichen Königreiche, Fürstenthümb u.
Lande, recht Edlgebohrenen, Lehens, Turniersgenoß
u. rittermäßigen Leute zugefügt, geeinet u. zugesellt,
gleichermassen, als ob sie von ihren 4. Ahnen Vater
u. Mutter geschlechten zu beyder Seiten Edlleute wären,
Confirmiren u. bestätigen ihnen solch ihr adelich Wappen,
erheben, würdigen u. setzen sie in den berührten Stand
u. Grad des Adels, fügen u. gesellen sie zu der Schaar,
Gesellschaft u. Gemeinschaft unserer u. des h. R. Reichs,
auch anderer unser Königreich, Fürstenthümer und
Lande recht gebohrenen Lehensgenossen, alles aus Rö.
mischer Kayserl. auch zu Hungarn u. Böheim Königlicher
Macht, von Recht wißentlich Wissens. Meynen, setzen u.
wollen, daß nun hinfüran der ermelte Paul Cra-
gidl, samt allen seinen ehelichen Leibs Erben, u.
derselben Erbens Erben recht Edlgebohrene Turniers u.
Lehensgenossen seyn, u. dafür an allen Orten u. Enden
gehalten werden, u. sich dieses Wappens in allen
u. jeden ehrlichen Sachen u. Geschäften, es sey zum
Schimpf oder zum Ernst, in Streiten, Stürmen,
Kämpfen, Gestechen, Gefechten, Feldzügen, Paniren,

Gezelt aufschlagen, Insiegeln, Petschafften, Cleinodien, begräb-
nüssen, Gemählden, u. sonst an allen u. jeden Orten u. Enden ihrer
Ehren Notturfft nach gebrauchen, u. darzu alle u. jede Gnad,
Freyheit, Vortheil, Recht u. Gerechtigkeit, u. gute Gewohnheit
haben, alle hohe u. niedere Ämter u. Lehen geistlich u. welt-
lich zu haben, zu halten u. zu tragen, empfahen u. damit neben
mit andern Unsern u. des h. Reichs, auch anderer Unser
Königreich Fürstenthümber u. Land adel. Lehens- u. Tur-
niersgenoßleuten, Lehen u. aller andern Gemeinst u. Recht
zu besitzen, Urtheil u. Recht zu schöpfen, Recht zu sprechen u.
dessen alles theilhafftig, würdig, empfänglich u. darzu tauglich,
schicklich u. gut seyn, u. sich dessen alles gebrauchen, genießen
sollen u. mögen, als andere Unsere u. des Reichs, auch ander-
er Unser Königreich, Fürstenthumb u. Lande adeliche Lehen-
u. Turniersgenoßleute solches alles haben, u. sich derselben
von Recht u. alter Gewohnheit halben zugebrauchen von aller-
männiglich ungehindert, und gebieten darauf allen u. jeden
Unsern u. des Reichs Churf. Fürst. geistl. u. w. ~~Gr~~ (Praelaten
schreib derley) Grafen, Freyherrn, Rittern u. Knechten, Lands-
hauptleuten, Landvögten, Pflegern, Ambt. Schultheissen,
Burgermeistern, Richtern, Räthen, Kündigern der Wappen,
Ehrenholden, Persevanten, Burgern, Gemeinden u. sonst
allen andern Unsern u. des Reichs, auch anderer Unser
Königreich, Fürstenthümber u. Lande Unterthanen u.
Getreuen, ~~wes~~ wes Würden, Standes oder Wesens die seyn,
ernstlich u. festiglich mit diesem Brieff, u. wollen, daß
sie vorgenanten Paul Crazidl u. alle seine eheliche
Leibeserben, u. derselben Leibeserbens Erben für u. für in e-
wige Zeit, als andere Unsere u. des Reichs, auch
anderer Unser Königreich, Fürstenthümber u. Lande
recht edelgebohrne Lehensgenoßleute, in allen u. jeglichen
Sachen, wie obsteht, annehmen, halten, zulassen,
würdigen u. ehren, u. an den obgeschriebenen Unsern Kay-
serlichen Gnaden, Begabungen, Freyheiten u. Privilegien
nicht hindern noch irren, sondern sie derselben ruhig u.
ungehindert gebrauchen u. genießen, auch gäntzlichen dabey
bleiben lassen, hierwider nicht thun, noch solches an-
dern zu thun gestatten, in keine Weiß nachsehen, als
lieb einem jeden sey, Unsere schwere Straff u. Ungnad
auch darzu eine Poen von 40. Marck lötiges Goldes
zu vermeiden, die ein jeder, so offt er freventlich
hierwider thäte, uns halb in Unsere Cammer, u. den
andern halben Theil gemelten Paul Crazidlen
u. allen seinen ehelichen Leibeserben, u. derselben
Erbens Er. ~~ruhig~~ unablößlich zu bezahlen verfallen
seyn soll. Doch andern, die vielleicht den obgeschriebe-
nen Wappen u. Kleinod gleich führten, an ihren Wappen u.
Rechten unvergriffen u. unschädlich. Zu Urkund dies
Brieffs mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insigel

Der geben ist auf unserm königl. Schloss Prag, den
zehenden tag des Monats Julii, nach Christi unsers
231. Herrn u. Seligmachers geburt 1590. Unserer Reiche
des Römischen im 15. des Hungarischen im 18. und
des Böhmischen auch im 15. Jahre.

Rudolff.

Nachrichten von denen von Dallwitz.

Struve in seiner Historischen Bibliothek weiß niemanden, der von diesem Geschlechte etwas geschrieben: und mir ist auch nichts vorkommen. Buddeus gedenckt dessen in s. Histor. Lexico nur mit ein paar Worten. Gauhe sagt etwas mehr, aber doch auch nicht viel, u. hält sich vornehmlich nur bey dem Alterthume dieser Familie auf. Rothe hat gar nichts davon. Doch hat ein anderer zu seiner Schrifft eine kleine Anmerckung mit ein paar Worten gemacht, die aber nicht viel sagen. Von Leichenpredigten, Gedächtnißschrifften, u. dergl. habe bißher auch nichts finden, so dieses Geschlecht angehet. Da man ihrer auch bey öffentlichen Solennitäten der Landesherrn bey Müllern, Webern und andern nicht gedacht findet: so muß dieses Geschlecht in den Sächsischen Landen nur wenig bekannt gewesen seyn, und sich erst in neuern Zeiten hervor gethan haben.

Von ihrem Nahmen ist wahrscheinlich, daß er Slavischen Ursprungs sey, ~~daher~~ auch das Geschlecht von den Geschichtschreibern von dieser Nation hergeholt wird, zumahl wenn man die alten Geschlechter in ~~der~~ ~~Lausitz~~ zu Sachsen betrachten wachsen, darauf man auch eine Sorbische Nation kennet, die vor alters den Nahmen der Dalemincier geführet, und um die Gegend Meißen ansäßig gewesen: so wollen einige eben diese zu ihren ersten Stammvätern machen, als wie etwa die Miltitzer von den Milcienis, die Lüttichau von den Lutitiis, die Stutterheim von den Stoderanis u. s. w. Gewiß ist ~~inzwischen~~ so viel, daß ~~ohne~~ in eben den Gegenden, wo diese Völcker gewohnet, von alters her ein Dorff Dallwitz gelegen, so man annoch unter dem Ambte Großenhayn ~~heutiges Tages~~ findet: und etwas weiter her in Oberlausitz findet man auch ein Dallwitz, welches unter das Decanat in Budißin gehörig ist. Ein Dorf gleiches Nahmens findet man auch in der Mittel-marck, welches zu unserer Zeit der Baron Carl Hildebrand von Canstein gehört. ~~Es~~ Dabey nun freylich wohl wahrscheinlich, daß diese Örter alle von den Slaven, oder Sorben ihren Ursprung herstammen. Allein daraus folgt noch nicht, daß das Geschlechte daher stammt, sondern es ist vielmehr, wie bey andern zu glauben, daß diese Güter, die vorher die Sorben mögen besessen haben, nach ihrer Überwindung Sächsischen ~~Rittern~~ oder überhaupt Deutschen Rittern zu Lehn übergeben worden, die sich hernach erst darnach ~~bede~~ benennet.

In dem Ambte Meißen liegt annoch ein Thal-witz.

In dem Verzeichnüsse des Thurnieradels, der von dem 10. Sec. biß ins 15te den Thurniren beygewohnet, und das Burgemeister in seinem Grafen und Ritter-saale mittheilt, findet man dieses Geschlecht nicht mit. Doch ist solches nicht zu verwundern, indem so wohl der Sächsische, als Sorbische u. Slav. Adel sich ~~f~~ aus ~~gar~~ gewissen Ursachen dabey sehr selten eingefunden habe, wie man denn die meisten unserer heutigen alten sonst alten Geschlechter dabey vergebens suchet.

Die erste recht zuverlässige Nachricht findet man von ihnen gegen den Ausgang des 14.ten Jahrhunderts. Sie waren um diese Zeit in Schlesien ansässig, und einer von ihnen, Grievossius de Dalewyze, de gente et familia Strzegomia, hatte sich um die Zeit nach Pohlen gewandt, und war zu Cracau Succamerarius, oder Untercämmerer. Als nun ao: 1385. der Ertzhertzog in Österreich Wilhelmus, die Prinzessin Hedwig, des verstorbenen Königs in Pohlen u. Ungarn Ludovici, Tochter, der die Pohlen das Königreich angetragen, zur Ehe verlangte: so war dabey dieser Dalewize sein Unterhändler bey der Prinzessin, und brachte es auch dahin, daß gedachter Ertzhertzog bey derselben mit seinem Anschlage weit gekommen [illegible] er kam hierauf selbst nach Cracau u. brachte große Reichthümer und Schätze mit dahin, die er auch bey gedachten Dalewiz ~~niederlegte~~ in Verwahrung ließ. Unterdessen schlug ihm seine Hoffnung fehl, denn ob ihn gleich die Prinzessin gerne [illegible] gehabt, so waren es doch die Pohlen nicht zufrieden, und er mußte daher unverrichteter Sache abziehen, seine Schätze u. Kleinodien aber diesem Dalewiz ~~[illegible]~~ [illegible] anvertrauen. Dieser behielte sie auch ~~[illegible]~~ von der Zeit an, ohne etwas davon wieder zu geben u. kaufte sich ansehnliche Güter in Pohlen an, die aber, weil seine Söhne etwas herrlich lebten, nicht lange bey dem Geschlechte blieben, sondern wieder veräussert werden mußten. Nach der Zeit, und als nun die Prinzessin an den Lithauischen Hertzog Jagello, oder in Pohlen Uladislaus V. genannt, bereits vermählet war, ließe sich vielleicht auf Wilhelmi Anstifften dieser verleiten, daß er ao: 1389. beyde königl. Personen in Argwohn gegen einander setzte, und dem König beyzubringen suchte, als ob seine Gemahlin Hedwig ihm nicht treu wäre, sondern dem gedachten Ertzhertzoge Wilhelmo erlaubet hatte, eine heimliche Visite bey ihr abzulegen. Doch die Königin legte über ihre Unschuld einen Eyd ab; u. als es hierauf mehrgemeldeter Untercämmerer beweisen sollte, was er vorgegeben, so konnte er solches nicht thun. Deswegen wurde er dazu verurtheilt, daß er, wie ein Hund unter die Bank kriechen und bellen, und hierauf vor öffentlichem Gerichte revociren und der Königin Unschuld bekräftigen mußte. Welches alles nun zu erweisen können folgende Zeugnisse der Geschichtschreiber dienen:

Dlugossus Lib. X. p. 101.

Allda schreibt er daß Ertzhertzog Wilhelm wider willen

der Fürstlichen Stande, sich zu Cracau aufgehalten, doch mit guten willen der Hedewig:

"Hedewigi tamen regina illum gratificante, per quam (sc. Wilhelm) a nonnullis credebatur per Gnievossium "de Dalewycze Succamerarium Cracoviensem, qui "et ipse praebebat illi conductum, accersitus, longo "tempore suam Cracoviae mansionem continuabit, "nemine Baronum audente beneplacitum reginae Hed- "vigis rescindere." — — — — Sed et propositum "suum (scil. Reginae) plerisque Barones Poloniae (ut sunt "hominum variae affectiones passionesque) et signanter "Gnievossius de Dalewycze Succamerarius Cracoviensis "in quo sc. Vilhelmus Austriae dux omnes curas "cogitationesque et spes suas, quasi per illum re- "rum suarum consummatio proventura esset "et in cuius fidem omnes suos thesauros, "et clenodia contulerat, permutabant." Nachdem er hierauf meuchelmörderisch ergriffen, wie der Hohen der Königinn aufschlage vernommen und die Vollziehung ihrer Vermählung mit Wilhelmo zu verhindern gesucht, so schreibt er ferner: Timens autem dux Vilhelmus se aut desiderari aut violari ~~et~~ e Cracovia in Austriam clanculo, paucis secum refugit, omnibus thesauris et clenodiis magnae aestimationis, apud Gnievossium praefatum Succamerarium Cracoviensem, relictis, quos nullo unquam tempore repetiit, et quorum sibi proprietatem et usum praefatus Gnievossius retinuit. Pro quibus Gnievossius praefatus Succamerarius de genere et familia Strzegomia, notabiles haereditates villasque coemit, quae a filiis suis processu dierum parum soberter sumptum facientibus, prodigaliter expensae, in tertiam non venere generationem. Was aber die Frömmigkeit anbetrifft, damit er der Königinn die Königinn verrückte: so schreibt Dlugossus l. c. p. 122. also davon: Et cum tam rex quam regina Gnievossium de Dalewicze Succamerarium Cracoviensem, genere de Domo Strzegomitharum, satorem omnium Zizaniarum, cuius promtior lingua et secretorum prodiga, multa odia inter regem et reginam seminarat, et qui castam optimae et religiosae foeminae Hedwigis reginae pudicitiam apud virum suum Wladislaum Poloniae regem, mendaci suggestione et conficto crimine insimulaverat, expressisset, conspicibus

237

„ipsis ad plenum reconciliatis pacificatisque, petente et instante Hedvigi Regina Gnievossio Succamerario, foederum conjugalium insidiatori, in Vislicensi oppido dies acta est. Qua adveniente, Hedvigis regina, per Jaschkonis de Thaczin Castellani Voynicensis organum, is enim causam Reginae, corporali juramento edoctus certificatusque nullam illam, praeter Wladislai Regis mariti sui novisse cubile, advocandam susceperat, coram frequenti Baronum judicio, ob eam rem instaurato, queritur, castum suum thorum, castamque suam pudicitiam spurcitiâ Gnievossii et ejus mendaci ore apud Wladislaum Regem maritum suum, sugillatam et infamatam esse, offerens se pudicitiae suae oblatum honorem, juxta judiciale decretum purgaturum. Petens malignum delatorem ad revocationem maledicti compelli. Gnievossio vero neque inficiari facinus objectum, (noverat enim regio et multorum Baronum se convincendum testimonio) neque refellere quicquam petitioni reginali atque propositioni (astabant enim duodecim milites, pudicitiam reginae, oblato duello vindicaturi) audente, Judices, instante Procuratore reginali, reum ut responderet frequenter petitum, silentem et non judicio sed clementia suum agi simpliciter deposcentem, ad revocationem probri in dedecus reginalis pudicitiae impudico ore prolati, e vestigio, inspectante et praesidente corona judicii, in morem canis fiendam condemnant, Reginam vero Hedvigim puram et innocentem, a probro et suspicione, ex falsa et mendaci delatione Gnievossii exorta pronunciant. Decretum autem sententiae hujusmodi Gnievossius implere extemplo compulsus, subter bancum corpore curvato intravit. Et revocatione facta, in qua se profitebatur falso et mendaci probro, Reginam Hedvigim insimulasse, publicum etiam latratum edidit. — — —

Martin. Cromerus in Reb. Polon. Lib. XIV.
In Script. Polon. ex edit. Pistor. Tom. II. p. 634.

Nachdem dieser die ~~gar~~ andern Competenten verjaget, die sich damahls um die Printzessin und um die [illegible]

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Cromer berichtet, so will er mir den den Bl. selbst erzählen also:

„Dum haec ita fiunt, interim Vilhelmus Austriis
„certior factus de statu rerum Polonicarum,
„ac de propensa Hedwigis reginae erga se vo=
„luntate, sive ejus jussu, sive motu (ut creditum
„est) à Gnevossio Dalevicio gente Stregomico
„Succamerario Cracoviensi (cui se illa con=
„credebat) ne ipse sibi deesset, admonitus, et
„adductus, cum splendido comitatu et apparu=
„tu magnisque divitiis Cracoviam inopinatus
„advenit. ~~[illegible]~~ — — — Cromer:
„Intelligens autem Vilhelmus aperte sibi Polonos
„proceres adversari, simul de adventu Jagellonis
„certior factus, post aliquantam moram clam
„sese evolvit Cracovia, depositis apud Gnevos=
„sium thesauris, quos secum apportarat. Un=
„de Gnevossius postea multas, amplasque possessi=
„ones sibi comparasse existimatus est: Sed
„quae tamen a liberis ejus deinde turpiter
„distractae ac dilapidatae sunt. Den
Den Vorfall wegen der Königin und ihrer be=
schuldigten Keuschheit erzählt er p. 637.

„At in Polonia lites et simultates inter regem
„et reginam suspicionibus quibusdam ac susurro=
„rum delationibus excitatae eo usque increverant,
„ut non longe essent a dissidio, nisi se primores
„interposuissent. Convenit tandem ut delatores
„utrinque ederentur. Editus Gnevossius Dalevitius
„Succamerarius Cracoviensis, qui sanctissimam
„foeminam Hedvigim reginam clam apud
„maritum regem probri insimularat, quod
„diceret absente illo Gvilelmum Austrium secreto
„Cracoviam venisse, et aliquot diebus cum regina
„consuevisse. Qua de re satis fecit regina regi
„jurejurando. Caeterum Gnevossium judicium
„de infamia Visliciae in conventu procerum
„institutum est. Ibi accusatus damnatusque
„Gnevossius, cum non probasset, quae dixerat,
„nec dixisse se negare posset, ex decreto judicum
„mentitum se esse clara voce et latratu subter
„scamnum edito professus est. Est autem ea gravissima
„apud Polonos et infamiae plena mendacii retractio
„quae fit publice latratu Canino adjuncto. — —

Gerhardus de Roo in der Österreichischen Chronic p. 120.

"als nun der Hertzog gewiß, daß Jagello vorhanden
"war, machet er (Hertzog Wilhelm) sich auf das
"allerstilleste auß Polen, seine Schätz, so er mit
"ihm in Polen gebracht, und auch nit sicher mit
"ihm nemen kundt, gab er dem Gnevosio Davel=
"tzio, zu behalten. dieser aber hatt denselben weder
"sein glaubd gehalten, vnnd ihm groß Gut
"darumb verkaufft, welches aber seine Kinder
"dem gemainen Sprichwort nach (wie es gewonn=
"en, also ist es wider ~~zerrunnen~~) schändlich
"verschwendt hatten."

Man findet diese Historie auch kürtzlich in [illegible] adelbergicis beschrieben, wie auch in Zeilers Histor. Fragen P. IV. p. m. 490 f. Und ob schon selbiger nicht eben zu ihren des Geschlechts gemacht, so siehet man doch daraus so viel, daß dieses Geschlecht zu der Zeit schon in Schlesien u. Pohlen floriret habe, und also folglich dessen Alterthum hiermit ausser Zweifel zu setzen sey.

In dem 16. Seculo kamen sie zuerst wieder in Niederlausitz vor, und haben auch in dieser Provinz bis auf unsere Zeit floriret. Was aber die Oberlausitz anbetrifft, so findet man sie weder in der 1550. verfertigten Musterrolle, noch auch in den beyden im vorigen Jahrhunderte verfertigten Lehn=Pacten; u. müssen also selbige erst zu Ausgang des vorigen Sec. ~~[illegible]~~ in diesem unserm Vaterlande ~~Anfange dieses Sec.~~ ansässig worden seyn.

Ihr ~~Wappen~~ habe zur Zeit noch nicht ausfündig machen können. Von ihren Gütern aber sind mir folgende vorkommen: Brauna, Al-stadt, Bandach, Caminau, Caßlau, ~~Cassel~~ (oder Cassel) Doltzig, Eutrich, ~~[illegible]~~ Häßlich, Jenkdorf, Kasse, Kroste, Klein=dreutzig, Königswartha, Mortke, Lohssa, Neudorf, Oßlig, Raubach, Räschen, Reichersdorff, Starschedel, Strauch, Truppen, Wetterfeld.

So viel habe von diesem Geschlechte itzgemeldt zur Zeit gesammlet.

II. Specielle Genealogische Nachrichten.

Ob ich schon von dieser mehr Nachrichten habe, als man im Gauhens Adels-Lexico findet, so sind dennoch der Nachrichten noch nicht so viele, u. noch nicht so beschaffen, daß ich sie in einen Zusammenhang bringen könnte. Ich nehme daher hier nur die Chronologie zu Hülffe.

1) Hans von Dalwitz, auf Starzeddel, Krossa, Ossig, der Landstände in Niederlausitz Steuer-Einnehmer u. Landesältester, lebte um die Mitte des 16. Sec. und starb 1578. (Rother)

2) Anna von Dalwitz, war eine Gemahlin Joh. Wilh. Herrn von Biberstein, ward 1626. Wittwe, u. hatte mit dem Superintend. M. Joh. Kirchner zu Forste einen [illegible] wegen der Leichenpredigt, die er ihrem Gemahl über Ps. 82. gehalten. (vid. Destinat Litt. Lus. IV. 277)

3) Johann Adolph von Dalwitz, per anagramma Blandus honos laudis avitae, auf Starzeddel, Ossig, Kayser, Landesältester in Niederlausitz im Gubenischen Creyße, starb 1684. aetat. 55. Sigism. Kalbe, Past. in Starzeddel nennt ihn in einem Carmine des Landes Aug u. Mund. (Rother.)

4) Hans von Dalwitz, auf Stroinitz in Oberlausitz, wohnte 1684. einer Ehrentafel zu Budissin bey, und ist der erste, den ich in Oberlausitz gefunden. (Carpz. Ehrent.)

5) Joh. Sigismund von Dalwitz, wird 1711. als Landesältester im Gubenischen Creyße angegeben: ich vermuthe aber, daß er mit dem folgenden vermenget werde.

7) Joh. Friedrich von Dalwitz, Assessor des Landgerichts u. Landesältester im Gubenischen Creyße. (vid. Großers Laus. Merckw. III. p. 44)

8) Joh. Casimir von Dalwitz, wird 1697. Cammerherr am Chursächs. Hofe. (v. Zschirschkens Hof- u. Kriegsstaat.)

9) Joh. Friedrich von Dalwitz, Kön. Pohln. u. Churf. Sächs. General-Lieutenant unter der ~~Infanterie~~ Cavallerie, ward 1745. Obrister. 1753. General major, u. 1764. General-Lieutenant. ([illegible]. Dreßd. Anzeig.)

10) Magdalena Elisabeth von Dalwitz, a. Starzeddel heyrathete 1741. 14. Febr. Joh. Hartwig Gotthardten von Nostitz, auf Weisa, ward ao: 1742. d. 3. Jul. Wittwe, u. vermählete sich wieder, mit einem Hauptmann von Kreßel auf Collochau. (v. Geneal. Nostitz.)

11) Joh. Casimir, des H. R. R. Graf von Dallwitz, auf Branna, K. P. u. Churf. Sächs. Cammerherr lebt anno 1728 (Schöttgens Oberl. von 1728) Ist ~~wohl~~ eben derselbe, der laut Sächsisch. Hof u. Kriegsstaat 1719 Cammerherr, nachher Königl. Poln. u. Churf. Sächs. geheimder Kriegsrath, u. hernach Landeshauptmann in Oberlausitz geworden. Er war dieses letztere 1750. u. hatte damahls die Güter Königswartha, Lohsa und Cassel. Er starb 1762. d. 25. September. aetat. 48. zu ~~Budissin~~ Königswartha, u. ward den 30. dito nach Lohsa in seine Erbbegräbniss abgeführet. Er hinterließ eine seiner Gemahlin Augusta Wilhelmina Comtesse u. 3. Herren Grafen. ~~Seine~~ Seine Gemahlin war [illegible] geb. Vitzthum von Eckstedt u. eine Tochter Gottlob [illegible] Vitzthum von Eckstedt gewesenen Oberamtshauptmanns in Oberlausitz: welche nach 1768. gelebet.

Er war geb. 1715. d. 9. November.

† Rchs. v. Eckst. Er wurde mit ihr vermählt 1738. Sie aber war geb. 1718.

12) Joh. Casimir August, des H. R. R. Graf v. Dallwitz ein Sohn von no: 11) geb. 1743. d. 4. Oct. war der mittelste Sohn, starb 1763. d. 1. Mart. aetat. 19. J. und zwar zu Leipzig.

13) Joh. Friedrich Carl des H. R. R. Graf von Dallwitz, ~~auf~~ ein Sohn von no: 11) auf Königswartha, Zeisholz, Caminau, Neudorff, Wendischbaselitz(?), Hutberg, u. Caßlau, Churfürstl. Cammerherr, ~~[illegible] und~~ u. [illegible] Appellations-Rath, u. Domherr zu Meissen, geb. 1742. d. 22. May: vermählte sich den 14. Junii 1768. mit Johanna Margaretha Freyin von Ragknitz, auf Loitsch, einer Tochter ~~Gottlob~~ Gottlieb Maximilian Frh. v. Ragknitz, Königl. Poln. Cammerherrn u. Hofmarschall bey der Churfürstin, Ober-Einnehmer des meißnischen Creyßes, Johanniter Ritter auch des Ordens von Danebrog, u. Francisc. Henriet. Gräfin von Flemming Tochter.

auch seit 1774 Oberamtshauptmann zu Budissin

14) Ein ~~Graf von Dallwitz~~, ist vermählt mit einer von Schönberg, die 1728 Wittwe ist, u. das Gut Haßlau besitzt. (Schöttgen)

15) Ein Herr v. Dallwitz, Landesältester, hat zur Gemahlin Johanna Eugendine v. Kessel, die 1728. Wittwe ist, und das Gut Neudorf in Oberlaus. besitzt. (Schöttgen)

Johann Dietrich von Dallwitz auf Zeisig und [illegible] [illegible] [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Stammtafel [illegible] von Dallwitz auf Starzeddel
[illegible] Dorothea von [illegible]

1

Hans von Dallwitz auf Starzeddel, Kosser und Bogsyn, Königl. Director der Nieder-Lausitz. Gr[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] von Pilgram [illegible]
[illegible] [illegible] von Pilgram auf Pilgram, [illegible] [illegible]

Hansen von Dallwitz auf Starzeddel, Kosser, Bogsyn und Däschen, damaligem Königl. [illegible] Maj. in Böhmen Rath und Ober-Amtsverwalter [illegible] des Markgrafthums Nieder-Lausitz, dessen Gemahlin war Fr. Elisabeth von Löben [illegible] aus dem Hause [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Barbara von [illegible]

1) Johann Maximilian von Dallwitz auf Starzeddel, Kosser, Bogsyn und Däschen, Landes-Ältester des Gubenischen Kreises — 2) Barbara [illegible] Nicolai [illegible] [illegible] [illegible]
Gem. Anna Margaretha von [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Johann Adolph von Dallwitz auf Starzeddel, Bogsyn, [illegible] [illegible] und [illegible], des Lübenschen Kreises im Markgrafthum [illegible] Landes-Ältester, ist [illegible] No. 3 [illegible]
Gem. Barbara Elisabeth von Schönberg aus dem Hause [illegible] [illegible]

1 Barbara Elisabeth, geb. 9 Junii 1674 auf dem Schlosse Starzeddel, [illegible] Gemahlin [illegible] Gottlob Heinrich von Schwanitz auf Kuggrich, [illegible] [illegible] 11 Mart. 1696, ward Witwe 22 Febr. 1737, † zu [illegible] den 8 Martii 1743 alt 68 Jahr, 8 Monath 3 Wochen. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Ernst [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

2 Johanna Margaretha, die älteste Tochter derselben war den 16 Oct. 1670 geb., wurde [illegible] Gemahlin [illegible] Wolff Ernst [illegible] von Loeben [illegible] [illegible] Königl. Pohln. u. Churfürstl. Sächs. Geh. Rath und Landes-Ältesten [illegible] [illegible] 19 Nov. 1692, † am 6ten Tage [illegible] 4ten [illegible] [illegible] [illegible] 9 Jan. 1693 [illegible] [illegible] [illegible] 27 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Wolff Adolph von Loeben [illegible] [illegible] [illegible] Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. [illegible] [illegible] [illegible]

Johann Wolffgang von Dallwitz Königl. Preuß. Kammerherr [illegible] S. Johanniter Ordens Ritter, [illegible] Commendator der Commenthurey [illegible], [illegible] Ordens-[illegible] [illegible] [illegible] Herr auf Starzeddel, [illegible] und [illegible] hatte zur Gemahlin Fr. Magdalenen Elisabeth von der Marwitz, die 1690 den 20 Julii geb. war, und deren [illegible] Johann George von der Marwitz auf [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Sibyllen Elisabeth geb. von [illegible] [illegible], verm. 20 Julii 1710, die † 12 Febr. 1733 alt 42 Jahr 23 Wochen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] M. George Gottlieb [illegible] [illegible] [illegible] Starzeddel [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] Kinder waren

1 Johann Wilhelm † frühzeitig
2 Johann Friedrich
3 Johann Wolff
4 Sibylla Johanna
5 Magdalena Elisabeth

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Johann Otto von Dallwitz war 1732 Rittmeister [illegible] bey dem [illegible] Cuirassier-Regiment, wurde 1741, da er der Obriste von [illegible] bey dem [illegible] Cuirassier-Regiment [illegible] Obrist-Wachtmeister, [illegible] Major. Als dieses Regiment nach dem Frieden [illegible] [illegible] wurde, [illegible] 1746 zum Leib-Cuirassier-Regiment gesetzt, darauf 25 Oct: 1746 Obrist-Lieutenant Titul mit einer Pension

[illegible]
Johann Otto von Dallwitz stand in Chur-Sächsischen Diensten bey dem Regiment [illegible] von Prinz Sachsen-Gotha, bey welchem er 28 May 1742 [illegible] wurde.

vid. Königsbrückische Ehestifft in der Oberl. Nachlese 1769. 377.

Johann Casimir erster Graf von Dallwitz-Schafostschik, auf Kosla und [illegible] [illegible] Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Cammerherr und Landes-Hauptmann [illegible] in der Nieder-Lausitz, geb: 23 Jan: 1679, wurde vom Kayser Carolo VI 1718 in den Reichs-Grafen-Stand erhoben. † 27 Sept. 1729
Gem: Erdmuth Salome von Schönberg, eine Tochter Wolff Georgens von Schönberg auf [illegible], Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Ober-Land-Jägermeisters [illegible], die geb. 12 Aug: 1692, [illegible] 8 Mart: 1767 † 1 May 1705

Kinder

1. Johann Casimir, von dem [illegible]
2. Johann Maximilian geb: 17 May 1719 † als [illegible] zu [illegible] den 7 Febr: 1741

Johann Casimir, der [illegible] Graf von Dallwitz auf [illegible], Königl. Pohln. und Chur-Sächs. [illegible] Rath und Landes-Hauptmann [illegible] Oberlausitz, geb. 5 Nov: 1715 † 25 Sept. 1762
Gem: [illegible] Wilhelmine, eine Tochter [illegible] Christian Vitzthums von Eckstädt, [illegible] und Königsbrück, Ober-Amts-Hauptmann in der Ober-Lausitz, geb. 1 Febr: 1718 verm: 28 Jan: 1738, die ihm geb.

1. Catharina Erdmuth Gräfin von Dallwitz Schafostschik genannt geb. 26 Julii 1739 † 27 Oct: 1758 als eines [illegible] von Christian [illegible] von Kayserling, Russisch. Königl. Cammerherr und [illegible] verm: 12 May 1752. (†1759 [illegible]) (at. 27)
2. Johann Carl Friedrich [illegible] Graf von Dallwitz geb: 22 May 1742 Chur-Sächs. Cammerherr, Appellat: Rath und Domherr zu Meißen.
Gem: Johanna Margaretha Freyin von Hacknitz, eine Tochter [illegible] Maximilian Freyherrn von Hacknitz, Königl. Pohln. und Chur-Sächs. Cammerherr, [illegible] bey den [illegible] verm: 14 Junii 1768. [illegible] 1769. 8. April eine Comtesse Marianne Auguste Friderica [illegible] 8. Tage verstorben.
3. Johannes Casimirus Ernst Graf von Dallwitz geb: 4 Oct: 1743 † 1 Mart. 1763 zu Leipzig all[illegible]
4. Johanna Louise Wilhelmine geb: 7 Mart: 1746. [illegible] 1769. [illegible] [illegible]: Wilhelmina Johanna Louise † 1772. [illegible]
5. Johann Maximilian Graf von Dallwitz geb: 4 Junii 1747. auf Kosla u. [illegible]. 1769. [illegible] Sächs. Cammerjunker

no: 2 auf Königsbrück, [illegible]

Die von Dallwitz führen in einem silbernen Schilde, drey rothe, von oben gleichsam herunter gehende Streiffen oder Binden. Auf dem offenen Tur-nier Helm, ein roth und Silber gestreiffter Türckischer Bund, auf demselben ein grüner Baum, unter welchem auf dem Bunde ein Schaaf in seiner natürlichen Farbe stehet. Die Helm-decken roth und silbern. Da dieses Geschlecht mit denen von Schafgotsch einerley Ursprung, wie sie denn auch mit denselben einerley Wappen führen, so schreiben sich auch die Grafen von Dallwitz-Schafgotsch.

Die Gräfliche Linie derer von Dallwitz führen einen vierfeldigen Schild und in demselben noch einen Mittel-Schild, in diesem weisen oder silbernen Felde die 3 rothen Streiffen und darüber eine Krone, als das Dallwitzische Stamm-Wappen. In dem ersten und 4ten Schilde erscheinet ein rother aufspringender Löwe im goldenen Feld, in dem andern und 3ten aber ein schwartzer Widder-Kopff mit gelben Hörnern und gelber Krone im rothen Felde. Über dem Schilde eine Grafen-Krone und über dieser 3 offene adeliche Turnier-helme, davon der mittlere vorwärts, der vordere und hintere aber einwärts gekehret. Auf dem mittlern mit roth und silbernen Helm-Decken und oben mit einer goldenen Krone gezierten Helm, ein grüner Baum und darunter ein Schaaf in seiner Farbe. Auf dem vordern, dessen Helm-decken roth und silbern, ein rother Löwe biß an die Brust mit offenem Rachen. Auf dem hintern, der schwartz und goldne [illegible] ein Widder biß an die Brust, nach der rechten Seiten sich wendend, dessen Helm-decken roth, gelb und schwartz. Alle drey Helme sind gekrönt.

NB. die Dallwitz werden mit denen v. Schafgotsch für eine Familie gehalten.
it. seine Beytrag zu der Geneal. dieses Geschlechts unter [illegible].

245

In libr. Vocat. Gorl. p. 11. wird [illegible] n° 1311. folgendes gefunden:

Cristan dalwiz Segemunt von Edelin et [illegible] eorum [illegible] vocati ex parte Domini regis advocati [illegible] [illegible] causis.

Joh. Friedrich Carl Graf v. Dalberg wird 1763. auf dem Wahl- u. Krönungstage des neuen Röm. Königs Joseph. zum Ritter [illegible] R. R. gemacht.

[illegible] von Dalberg, [illegible] gegen den Ausgang des [illegible] [illegible] Pillnitz [illegible] v. [illegible], a. [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], welche nach [illegible] [illegible] Friedrich [illegible] ein [illegible] auf [illegible] [illegible].
vid. Oberl. Nachr. 1771. p. 98.

1772. 28. April. † zu Königswartha die Comtesse Johanne Wilhelmine Louise, Reichsgräfin von Dallwitz: war geb. 1746. 9. Mart. war eine Tochter Joh. Casimirs, auf Lohsa etc. Kön. Poln. u. Churf. Sächs. Geh. Raths u. Landes hauptmann in Oberl. (welcher 1762. †) u. Fr. Augustina Wilhelmina Reichsfr. v. Fletscher. (L. M. 1772. p. 138.)

Eleonora Christophora geb. von Dallwitz ist ao: 1772. eine Gemahlin Christoph Friedrich Gottlob von Gablenz, auf [illegible] bey Rothenburg, [illegible] [illegible] a. [illegible] [illegible] L. Mag. 1772. p. 169.

[illegible] Otto von Dallwitz, auf Döllingen, Ch. Sächs. [illegible] 1772. [illegible] bey der [illegible] [illegible] [illegible].

a. 1774. wird [illegible] Christiana Eleonora [illegible] von Dallwitz a. d. H. Dolzig vermählt mit [illegible] von Brause, [illegible] Lieutenant. die Hochzeit geschahe zu Dolzig [illegible] im May.

ao. 1771. d. 5. August [illegible] Carl Otto v. Dallwitz auf Döllingen [illegible] Tochter, Eleonora Christophora v. Dallwitz [illegible] Christoph [illegible] v. Gablenz auf [illegible], [illegible] [illegible] des [illegible] [illegible] [illegible] Johanne Christiane [illegible] von [illegible] [illegible] Adolph von Gablenz (v. Carmen)

Joh. Friedrich v. Dallwitz, auf Dolzig in N. Laus., Landesältester des Gubensch. Kreises, ist ein Vater von 17 Kindern, [illegible] 9. S. u. 8. T. seine 5te [illegible] Tochter war Friederica Magdalena Wilhelmine. [illegible] hatte die [illegible] [illegible] u. [illegible] v. [illegible] [illegible] 5. [illegible] in [illegible] [illegible] v. [illegible]. allein wurde [illegible] 1778. d. 19. Febr. vermählt mit Friedr. Wilh. Ludewig v. Jagemann, Premierlieutenant bey dem Herzog Carl. Regiment [illegible].

a. 1778. d. 27. Mart. † zu Königswartha Fr. Augusta Wilh. verwittwete [illegible], [illegible] Freyin v. Dallwitz, geb. Reichsfr. v. Fletscher, auf Königswartha, [illegible] [illegible] [illegible] auf [illegible] [illegible] im 61. J. war eine Tochter Gottlob [illegible] Reichsfr. v. Fletsch. [illegible] [illegible] geb. 1718. den 1. Febr. [illegible], [illegible] [illegible], vermählt 1738. d. 28. Januar. mit Joh. Casimir Reichsgr. v. Dallwitz auf Lohsa, K. P. u. Ch. S. Geh. R. u. Landeshauptm., welcher 1762. d. 25. Sept. gestorben war.

Nachrichten von denen von Damnitz

Dieses Geschlecht blühet noch zu unserer Zeit in Oberlausitz, und
verdienet also vor andern hier mit einen Platz. Es haben von selbi-
gen bereits König im Adels-Lexic. P. III. p. 211. wie auch Gauhe im A-
dels-Lexico Nachricht gegeben. Weil aber dieser ihre Nachrichten noch
sehr unvollkommen und mangelhafft sind: so werden dieselben
ohnfehlbar von andern zu verbessern seyn, wo sie nicht eine bessere
Gelegenheit finden, die von diesem Geschlechte alte Urkunden zu
erhalten. Denn in bereits gedruckten Schrifften wird man von
denselben wenig finden, und ich habe nach aller Mühe, die ich mir darum
gegeben, wenig gefunden, da ich die Königischen und Gauhischen Nachrichten
verbessern könnte. Zur Zeit habe ich so gar nicht einmahl eine
Leichenpredigt oder Gedächtnißschrifft von ihnen finden.

Man muß dieselben nicht mit denen von Damitz ver-
mengen, als welche so wohl dem Nahmen, als auch dem Wappen und
andern Umständen nach von denen von Damnitz unterschieden. Buddeus
in seinem Histor. Lexico hat beyde Geschlechter mit einander ver-
mengt, und daher denen von Damnitz, in der Meinung, als
wären sie mit denen von Damitz ein Geschlechte, verschiedenes
zugeeignet, was denen nur von diesen zu sagen.

König leitet den Ursprung aus Pommern her, u. beruffet sich darauf,
daß man etliche Urkunden und Lehnbriefen, die in der [illegible]
u. Neumärckischen Lehnkantzley zu finden, [illegible] dieses zu
erweisen, u. darzuthun, daß dieses Geschlechte schon alte schon unter den
alten Pommerischen Hertzogen, die noch unter der [illegible] gestanden,
floriret haben müsse. Dieses macht er auch dadurch wahrscheinlich,
daß man in Pommern verschiedene Güter habe, welche
mit diesem Geschlechte gleichen Nahmen führen. Gemach gedencket
er, daß sie schon in alten Zeiten auch in der Neumarck
müssen floriret haben, und zwar um die Gegend Soldin. Denn als
man Ao: 1664 die Soldinische Kirche reparirt, so hat man einen
alten Leichenstein gefunden, auf welchen eine Mannsperson in geistli-
chem Habit u. Lanzen bedeckt zu sehen gewesen, an welchen das Damnitzi-
sche Wappen ausgehauen zu finden. Wie denn auch unverneinlich,
daß vor undencklichen Zeiten her das Geschlechte um die Gegend
Soldin verschiedene Güter, als z. E. Grünendorff, Rosten, Mar-
nicke, Zarneko, Liebenfeld, u. a. m. besessen. Man habe
darüber noch einen alten Marggräfl. Brandenburgl. Lehnbrief in
Niedersächsischer Sprache von dem Marggrafen Hermann Longo
de ao. 1311. u. noch andere von Churfürst Woldemar zu Brandenburg,
welche in der Neumärckischen Lehnkanzley zu finden. Es haben
sie aber nachher die Herren von Damnitz um die Gegend Soldin
verloren, und ist die Linie alda gantz eingegangen. Hingegen
hat sich eine Linie nach Sachsen u. Meißen gewandt, und diese
gegen den Ausgang des 14. Seculi in diesem Lande floriret.
Unter andern liest man, daß um das Jahr 1391. Hans von Damnitz,
Thile Schencke u. Friedrich Hacke mit den Landgrafen in Thürin-
gen u. Marggrafen zu Meißen Friedrich, Wilhelm u. Georgen
eine Fehde gehabt, und ihnen, da sie sich hernach mit ihm verglichen,
am gedachten Jahre 1391. Freytags Februarii u. Valentini, einen
Urfehdebrief gegeben, daß sie von nun an gegen die Landgrafen
Friede halten wollen. Man liest solches in Horns Leben Friderici
Bellicosi p. 687. Endlich sind sie auch im vorigen Seculo
nach Oberlausitz kommen, u. floriren in diesem Lande noch
heutiges Tages auf den Gütern Zatta, Kemnitz ss.

Sie haben sich aber dieselben vornehmlich in Kriegsdiensten hervor gethan, und in denselben verschiedenen Potentaten, besonders aber dem Kayserlichen u. Sächsischen Hofe wichtige Dienste geleistet. Weswegen sie auch die hohen Chargen von Generals, Obristen, und anderer ansehnlichen Bedienungen erlangt. Ao: 1631. haben nach Königs Bericht bey der Schlacht bey Leipzig, unter dem Commando des Königs in Schweden Gustavi Adolphi aus diesem Geschlechte 2. Herrn, nemlich einer als ein Obrister zu Roß, und der andere als ein Obrist Lieutenant zu Fuß jeder ein absonderlich Regiment commandirt. Doch läßet man dieses gestellet seyn, ob nicht hier eine Verwirrung mit denen von Damnitz vorgegangen. Denn von diesen wird bey Gauhen in seinem Adelslexico ~~[illegible]~~ berichtet, daß einer Nahmens Siegfried von Damnitz 1631. bey gedachter Schlacht als Schwedischer Obrister gewesen, und alda auch geblieben sey. Wenn aber auch dieses zweifelhafft wäre, so haben ~~[illegible]~~ die Herren von Damnitz andere Verdienste vor sich, die die Tapferkeit ihrer Vorfahren genugsam legitimiren können. Wie unten zu sehen seyn wird.

Hiernechst ist zu merken, daß dieses Geschlechte auch in der Person Wolf Siegmund von Damnitz wegen seiner Verdienste vom Kayser Carl VI. den Freyherrnstand erhalten. Doch hat man keine Nachricht, ob seine Linie weiter fortgepflanzet worden, indem er mit seiner Gemahlin ohne Kinder gelebet, u. man annoch nicht weiß, ob er sich wieder verheyrathet. Unsere Oberlausitzischen Herrn von Damnitz haben an dieser Ehre weiter keinen Theil genommen.

In ihrem Wappen führen die Herrn von Damnitz einen in der Mitte von oben biß unten getheilten Schild. Das Feld zur Rechten ist silbern, u. hat in der Mitte einen rothen Querbalcken. Das lincke Feld aber ist wechselweise dreymahl roth u. 2mahl silbern die Länge herab getheilet. ~~auf~~ Oben auf dem Schilde ist ein offener adelicher Turnierhelm ~~mit~~ (oder ohne Crone) mit einem von roth u. silber gewundenen Pausche oder Bunde belegt, der mit einem rothspitzigen Hute, mit einem breiten silbernen Aufschlag ~~[illegible]~~ bedeckt, auch mit einer rothen, silbernen u. schwartzen Federbusch besteckt, geziert ist. Die Helmdecken sind zu beyden Seiten roth und silbern.

Von ihren Rittergütern sind folgende bekannt: Damnitz, Blösa, Friedlin, Gotzau, Grossmöllen, Gr[illegible]dorf, Groß Wirschiztthal, Liebenfelde, Medrchin, Oberl[illegible], Naugard, Pomeyke, Reinfeld, Kostin, Schmolin (Schmolsin), Walecko, Wartha, Zarnecko, [illegible] ~~[illegible]~~ in Pommern. Pommerisch in Fürstenthum [illegible] Hierzu setze: Glina, Kemnitz, Lodenau, alle 3. in Oberlausitz.

Sect. II. Specialis Genealogia.

1) Bogislaus von Damnitz, als der erste, mit dem die zusammenhangende Genealogie anfängt, hat Kostin ~~[illegible]~~ gehabt, u. hat mit Anna von Sydow, aus Voigtshof einen Adam gezeuget.

2) Adam von Damnitz, ein Sohn von no: 1) auf Kostin u. Hermsdorf etc. hat mit Sophia von Zorker, a. Glasow, einen Casimir u. Gottfried gezeuget.

3) Gottfried, ein Sohn von no: 2) auf Pomeyke in Pommern, betrieb Kriegsdiensten, u. erhielt die Charge eines Rittmeisters. Er kaufte seinem Vetter Christoph Siegmund seinen Antheil an Hermsdorf für 6000. Reichsthaler ~~[illegible]~~ alte Speciesthaler ab. Man weiß aber nicht, mit wem er vermählt

gewesen? oder u. ob? u. was für Kinder er gehabt? Doch hat man so viel Nachricht, daß hernach dieses Gut Hermsdorff bald in frembde Hände kommen.

4) Casimir, der erste Sohn von no: 2) auf Hermsdorf u. Roßtin, führte im Teutschen Kriege eine Compagnie Pommerscher Adelsfahne als Rittmeister an. Als er aber einst auf eine starcke Parthie Croaten gestoßen, haben ihn selbige niedergemacht, u. in Stücken gehauen. Seine Wittwe ließ nach seinem Tode die Stücke zusammenlesen, solche in einen Sarg legen, u. in dem Erbbegräbniß derer von Hagen in der Kirche zu Nauglin bey Piritz beysetzen. Es war aber diese Wittwe Anna geb. von Hagen aus Nauglin, und er hat von ihr einen Christoph Siegmund gezeugt.

5) Christoph Siegmund, ein Sohn von no: 4) auf Groß Mellen, u. hernach auf Brunecke. Er war noch kein Jahr alt, als der Vater starb. Weil er nun von des Vaters wegen noch Antheil an Hermsdorf hatte, so kauffte ihn sein Vetter Gottfried ab, u. zwar für 6000. Species thaler. Diese wurden auf Interessen in dem Landkasten zu Stargard ausgeliehen, u. ihm dadurch ein ansehnliches Capital zurücke gebracht. Inzwischen begab er sich frühzeitig in Kriegsdienste bey der Königl. Schwedischen Armee u. erhielt darinnen zuletzt die Stelle eines Capitainlieutenants. Nach diesem nahm er seine dimission, u. kauffte sich durch beyhülffe seines Schwiegervaters des Freyherrn von Metternich, das Ritter gut Groß Mellen an, welches er jedoch hernach wieder gegen das Gut Brunecke vertauschet, so auch in Pommern gelegen ist. Dieses hatte er biß an sein Ende, welches aber ~~[illegible]~~ in seinen besten Jahren erfolget. Er liegt samt seiner Gemahlin zu Brunecke begraben. Es war aber diese seine Gemahlin Scholastica Freyin von Metternich, Joh. Reinhards Freyherrn von Metternich, auf Sarbdorf u. Rüden [illegible] Tochter, u. eine Schwester des Königl. Preußischen Staatsministers u. Gesandtens ~~[illegible]~~ zu Regenspurg Grafen von Metternich, welche ihm 8. Söhne u. 6. Töchter gebohren. Von solchen sind 2. Söhne in der Kindheit verstorben, die übrigen aber sind Anna Lucia, Maria Elisabeth, Scholastica Engeltraut, Charlotte Louyse, Dorothea Sophia, Ernestina Modesta, Hans Casimir, Carl Christoph, Ernst Ludwig, Friedrich Lebrecht, Philipp Wilhelm, u. Wolff Siegmund. Von welchen allen nun noch ein mehreres zu sagen ist.

6) Anna Lucia, erste Tochter von no: 5) war an Herrn von Billerbeck, auf Billerbeck vermählet ist aber ohne Erben gestorben.

7) Scholastica Engeltraut, andere Tochter von no: 5) ward an Herrn von Pitzstar auf Falckenberg in Pommern verheyrathet

8) Charlotte Louyse, dritte Tochter von no: 5) ward an Herrn von Ziegler in Cassuben bey Dantzig vermählt.

9) Dorothea Sophia, 4te Tochter von no: 5) ward Herrn von Lochaw verheyrathet, von welchem ein Sohn Sächs. [illegible] Oberhauptmann zu Freyberg u. Sangerhausen worden.

10) Ernestina Modesta, 5te T. von no: 5) ward an Herrn von Reyski aus Pohlen vermählt.

11) Maria Elisabeth, 6te Tochter von no: 5) ist unvermählet geblieben

12) Johann Casimir von Damnitz, erster Sohn von no: 5) auf Schmolsin und Danzig, Churf. Sächs. Generalmajor. Er wurde von seinem oben gedachten Vetter dem Grafen von Metternich zuerst zu den Wissenschafften angehalten. Er verließ aber solche, u. ergriff ao: 1688. bey angehenden Französischen Kriege die Waffen. Anfangs diente er unter der Preußischen Armee, vertauschte aber solche bald mit Chursächsischen Diensten. In diesen avancirte er biß zur Stelle eines Generalmajors der Cavallerie, und führte dabey ein Regiment Cuirassier. In dem letzten Pommerschen Kriege aber dankte er ab, und begab sich zur Ruhe. Er heyrathete darauf eine verwittibte Frau von Flow, geb. von Falckenb[illegible], auf

Dreigem. + zu Berlin 1756. aet. 78. Preuß. Geh. Rat

249

Bergstrass u. Klitten in Oberlausitz, u. zog endlich nach Schmellen bey Wurtzen, wo er auch gestorben, ohne von seiner Gemahlin Kinder zu zeugen.

13) Carl Christoph der andere Sohn von no: 5) auf Reinfeld, Churfürstl. Major, nachher Preuß. Cammerherr u. Amtshauptmann zu Belgard in Pommern. In seiner Jugend nahm sich der König in Preußen Friederich I. seiner besonders an, u. sorgte für dessen Erziehung. Als er aber ~~[illegible]~~ hernach das Unglück hatte einen andern von Adel in einem Duell zu entleiben, musste er aus den Preußischen Landen flüchtig werden, u. ging darauf zu der K. Pohln. u. Chursächs. Armee nach Pohlen, bey der er auch bis zu der Stelle eines Majors avancirte. Nachdem aber seine Streitigkeiten des gehabten Duells geendigt, u. er selbst von der Lebensstrafe los gesprochen worden, wandte er sich in die Königl. Preuß. Lande zurück [illegible], u. zum Cammerherrn ernennet, bekam auch zugleich die Amtshauptmannschaft zu Belgard in Pommern. Bis an den Tod des K. Friderici I. hielt er sich meist bey ~~[illegible]~~ Hofe auf, quittirte aber nachmahls denselben, u. begab sich auf gedachte Amtshauptmannschaft. Hier erkauffte er das nahgelegene Rittergut Reinfeld, u. vermählte sich mit einer von Ramela, a. d. H. Libetko in Pommern, die ihm 2. Söhne, Nahmens Hans u. Carl geboren. Nach ihrem Tode aber hat er sich mit einer von Zitzewitz aus d. H. [illegible] ~~[illegible]~~ wieder vermählet, von welcher aber kein Erben erfolget.

14) Ernst Ludewig, der dritte Sohn von no: 5) auf Holtzkirch, u. hernach auch Medewitz in Oberlausitz, K. P. u. C. S. Major: widmete sich in seiner Jugend den Kriegsdiensten, u. stund zuletzt bey der K. P. u. C. S. Garde, als Major. Er quittirte aber hernach die Kriegsdienste, u. kauffte sich das Rittergut Medewitz bey Bautzen an. Nachmahls aber verkauffte er solches wieder u. ging in Schwartzburgische ~~[illegible]~~ Lande: wo er sich auch mit einer von Schmieder, aus diesem Lande gebürtig, vermählet, u. mit ihr 4. Söhne u. 2. Töchter gezeuget, von denen aber weiter nichts bekannt ist.

15) Philipp Wilhelm, der 5te Sohn von no: 5) auf Friedelin, Königl. Preuß. Rittmeister. Er ist hat sich mit einer Dame in Preußen verehlicht, mit ihr Philipp Wilhelmen, Hans Peter u. Carl Valentin gezeuget, und ist in seinen besten Jahren auf seinem Gute Friedelin gestorben.

16) Wolff Sigemund, der 6te u. jüngste Sohn von no: 5) Kayserl. Königl. General Feldmarschall-Lieutenant. Er suchte sein Glück in Kayserl. Diensten u. stand [illegible] und Ao. 1734. war er bereits General Feldwachtmeister, und war in diesem Jahre [illegible] Dienste des Kayserl. [illegible] Regiments zu Fuß an, so hernach in Siebenbürgen gestanden. [illegible] 1736. stand er in Italien im Quartier u. Commandirte daselbst, als Obrister das Lothr. Wolfenbüttelsche Regiment. Ao: 1738. ward er General Feldmarschall Lieutenant, u. 1739. Commendant zu Freyburg im Breißgau. Wegen seiner Verdienste erhob ihn K. Carl VI. in den Freyherrnstand, so geschehen [illegible] 1736. [illegible] Er ist 1754. d. 21. Sept. zu St. Pölten in einem hohen alter verstorben.

Er war mit einer Churmaintz. Dame vermählet, hat aber keine Kinder mit ihr gezeugt.

17) Friedrich Leberecht, der 4te Sohn von no: 5) auf Gotta, Droß, Glina u. Weita. Er widmete sich frühzeitig den Kriegsdiensten, u. ward in Chursächs. Diensten erst Obrist Lieutenant bey den Trabanten, u. hernach unter dem [illegible] Cavallerieregimente. Er dankte aber ab, u. kaufte das Rittergut Naundorff bey Schmorkau, hernach Medewitz bey Budißin, dann [illegible] u. endlich die Rittergüter in Oberlausitz Gottau, [illegible]

nu 1730. rufte ihn der Hertzog zu Sachsenmeiningen, Ernst Ludwig in seine Dienste, u. machte ihn zu seinem Oberstallmeister und Obristen der Garde. Nach dessen Absterben kam er in die Dienste des Fürsten von Schwartzburg u. Rudolstadt, als Hofmarschall u. Cammerdirector. Endlich ~~nahm~~ rufte ihn Hertzog Friedrich III. Hertzog zu Sachsengotha in seine Dienste, in welchen er Hofmarschall, Generalmajor, Kriegsrath u. Amtshauptmann wurde. Doch ao: 1734. legte er auch diese Chargen wieder nieder, und begab sich auf seine Güter zur Ruhe biß an sein Ende. Er war vermählet mit Rahel Sophia Wostromirsky von Rockittnigk, aus Altkötz, einer Tochter des Generals Wostromirsky, die ihm Rahel Friderica u. Hans Hermann gebohren. u. Sie starb 1761 am 17 August zu Herrnhut.

18) Rahel Friderica, eine Tochter von no: 17) wurde an Jacob Heinrichen von Suckow, K. Pr. General=Feldmarschall Lieutenant vermählet; der sich in Kayserl. Diensten vorzüglich hervorgethan.

19) Hans Hermann von Damnitz, ein Sohn von no: 17) auf Gottau, Großa, Martau, Glogna, Damnitz u. Lo ... dnau. ao: 1708. d. 2 May ward er als Domherr in Meissen eingeschrieben: u. stund erst als Cammer Rath u. Cammerjuncker in Rudolstädtischen Diensten: quittirte aber selbige nachgehends, u. begab sich auf seine Güter in Ober Lausitz, allwo er den Character eines K. P. u. G. S. Landcammerraths erhielt. In seinen jüngern Jahren legte er sich auf die Studia, und gieng auf Reisen in auswärtige Lande. Die Rudolstädt. Dienste gab er 1733. zu Michaelis auf, u. hielt sich hernach meistens auf seinen Gütern ~~ab~~ auf. Er war ein besonderer Gönner der Anstalten in Herrnhut, hat auch zum Vortheil der dasigen Gemeine eine gewisse Schrifft drucken lassen, an welcher aber von Freunden und Feinden verschiedenes ausgesetzt worden. Er starb im J. 1761. den 17. August zu Herrnhut. Seine Gemahlin war Frau Maria Sophia geb. von Mühlen, eine Tochter Hans Wilhelm von Mühlen, auf Großbodendra u. Rausdorf und Maria Eleonora von Wangenheim. Selbige war geb. 1712. d. 24. Apr. zu Großbodendra in Thüringen, wurde 1730. d. 23. Januar an ihn vermählt, hat ihm 13. Kinder, nemlich 7. Söhne u. 6. Töchter gebohren, lebte nach seinem Ableben meistens zu Herrnhut, u. starb auch alda den 16. Januar. 1744. Ihre Kinder sind nach einander folgende.

Frau geb. 1706 den 22 Januar zu Laupen

al. Großbodendra

20) Sophia Christiana geb. 1731 den 9 Juni ~~erste T.~~ von no: 19) wurde vermählet an Christian Gottlob von Gersdorf, auf Gersdorf, Weingesreit, Gerdischen Oberhofstand, Königl. Großbritann. u. Churfl. Braunschweigl. Lüneburgl. Cammerjuncker. † 1792.

nachher auf Obergersdorf

21) Antoinette Sophia Amalia geb. 1732 am 26 August ~~andere Tochter~~ von no: 19) eine Gemahlin ~~Ernst Wilhelm von Wolfen, Obrist Lieutenant am Gräfl. Nürnbergischen Hofe.~~ Carl Adolph von Schönermark, auf Langenhayn u. Mittelroda. // nach ihr gehöret no: 24)

22) Friedrich Lebrecht geb. 1735 ~~erster~~ Sohn von no: 19) welcher 1738. d. 4. April aetatis 4. Jahr verstorben.

23) Hans Casimir Carl geb. 1737 ~~der~~ andere Sohn von no: 19) welcher 1744. in seiner Kindheit verstorben.

251

24) Friderica Louyse, geb. 1739 den 9 Septbr. dritte Tochter von No: 19) vermählt an Ernst Wilhelm von Wobeser, Obristleutn. am Großf. Braunschweigischen Hofe † 1795.

25) Wolf Ludewig geb. 1738 den 25 May (der älteste Sohn von No: 19) zweiter, der älteste noch lebende von no: 19) auf Kemnitz in Oberlausitz ist vermählt mit Johanna Eleonora v. Nostitz, a. d. H. Ullersdorff. † 1797 am 24 Mai

26) Augustine Wilhelmine, geb. 1739 die 4te Tochter von no: 19) welche ao: 1766. den 11. Januar im 27. Jahre ihres alters zu Dresdel in der Schwindsucht gestorben ist.

27) Eleonore Charlotte Friderica, geb. 1742 die 5te Tochter von no: 19) wurde 172 vermählt ao: 17–2 d. 2. Mart. an Adolph Friedrich Abraham von Gersdorf, zu Cunewalde a. d. H. Reichenbach.

28) Christoph Sigemund Wilhelm, geb. 1744 am 7 Febr. der andere noch lebende Sohn von no: 19) auf Glauna, war erst mit einer von Kloßmann, a. d. H. Dretzky in Nieder-lausitz vermählt; u. nach dem tode dieser gattin ist er seit 1773. zu 2ten mit Frl. Christiane Friederica von Dretzky, einer Tochter des Lieutenants von Dretzky, der sich zu Camenz aufhält, vermählt. Die Hochzeit ist in Förstgen bey der Braut Schwester, der Frau Rittmeisterin von Brandenstein geschehen.

* Obramtsschreiber

29) Carl Hermann geb. 1745 ein anderer Sohn von no: 19) der 1747. im Juni zu Herrnhut im 3ten Jahre verstorben.

30) Johann Christian, geb. 1747 am 23 Aug. ein Sohn von no: 19) auf Gotha. Er vermählte sich mit Johanna Helena geb. Freyin von Bibra u. Modlau, einer Tochter Friedrich Heinrichs Freyh. von Bibra u. Mod. auf Modlau u. Altenlohm in Schlesien, u. Charlotten Elisabeth v. Falckenhayn. Sie starb aber dieselbe zu Herrnhut schon 1773. d. 19. Mart. nachdem sie nicht älter, als 18. Jahr 7. Monat u. 10. Tage worden.

fürstl. Weimar. Kammerherr u. Vice Kanzler zu Eisenach auf Lössleben in Thüringen. Seine 2 Gemahlin eine von Boltsdorf die ihm 4 Kinder geboren hat.

31) Friedrich, geb. 1749 den 10 Novbr auf Lipsitz der letzte u. jüngste Sohn von No: 19) auf Gross-Posen mit einer von Bünau auf Dürrfeichtig Nieder-lausitz vermählt (Freystaat Burggraf). Ihr ältester Sohn Heinrich Friedrich.

s. unten.

32) Mariane Friderica, geb. 1756 am 6 Juli, die jüngste Tochter von no: 19) die ao: 1774. noch unvermählt war. Frau von Schönitz auf Moholz.

— — — — — — — — — —

Die Stammtafeln dieses Geschlechts läßt sich leicht aus den vorigen machen.

Die Ahnentafeln findet man bereits in Königs Adels-Histor. u. kann sie zum theil, was in Laus. Magaz. 1774. p. 41. zu finden ist.

Von dem General Wostromirski von Rockitnitz, Freund u. seinem Geschlecht (s. Dlaboꝛa in Krudels Memento mori oder Leichpredigt p. 200.) ist von dem ganzen Geschlechte viel zu lesen.

Rahel Friderica v. Gers. war vermählt an Joh. Gottl. v. Tzschirnhaus, auf Kunzendorf zu Kemnitz 1755. d. 5. Nov. (Tagebl.)

Der sub no: 31) gedachte Friedrich v. Damnitz, war geb. 1749 den 20. Nov. zu Herrnhut. Er wuchs auf der Seminar Schule des Ortes, entwich aber derselben wieder, u. kaufte

des Gut beygesetzt. Sein Ende erfolgte 1779. den 14.
April aetat. 30. Jahr. Seine Gemahlin Frau v. Bünau
a. d. H. Laußgast in Niederlausitz hinterließ er als
Wittwe, samt einem unmündigen Sohne.

Deugold

D. V. Deÿbolt.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Nachricht
von denen von Deüpold.

Von diesem Geschlechte will kein Adelslexicon etwas wissen, u. man wird sie so wohl in Gauhens Lexico, als auch in Buddei Histor. Lexico vergebens suchen. Demungeachtet ist nicht zu zweifeln, daß sie ein alt Oberlausitz Geschlecht sind, und sich im 16. u. 17. Seculo im Görlitzischen Creise, besonders in den Häusern Ober u. Nieder Hänichen bekannt gemacht. Doch sind sie nunmehro ausgestorben.

Die Ursache, warum ihrer die Lexica nicht gedencken, mag wohl daher seyn, weil sie in der Historie nicht sehr bekannt. Denn ob ich schon alle Verzeichnisse derer Oberlausitzischen von Adel aufgeschlagen, treffe ich doch darunter ihren Nahmen nicht an. In der Musterung von 1551, die der Herr von [illegible] mittheilet in s. Lusat. Sup-dipl. ~~[illegible]~~ thut fast aller alten Geschlechter Meldung: aber von diesen weiß sie nichts, u. als es auf das Gut Hänichen kommt, findet man nicht mehr, als die Vetter zu Hänichen gedacht. Die [illegible] haben sie auch beyde mahl nicht mit unterschrieben. Was ich also hier noch melde, habe ich theils Sam. Rothens Geschlechtsbücher, theils einigen erhaltenen Leichenschrifften aus Hänichen meistens zu dancken.

Ihren Nahmen Dreyzold nennt Rothe auch Dreyzhold, und sagt daß etliche denselben von dem Nahmen Theobaldus herleiten, auch einige von Hyppolitus. Er selbst aber glaubt, es solle derselbe so viel als Liebhold heißen, wie es etwa in denen Worten Ehrenhold, Tugendhold u. andern Nahmen gefunden wird.

Sehr nahe kommen diesem Geschlechte dem Nahmen nach die Grafen von Diepholz, ein altes berühmtes Geschlecht im Westphälischen Creiß, woselbst das Schloß u. Stadt Diep=holz, ihr ehmaliger Sitz gewesen, wozu zugleich eine ziemliche Graffschafft gehört. Aus diesem Gräflichen Geschlechte haben sich seit dem 10ten Seculo biß zu Ende des 16ten Seculi sehr viele berühmt gemacht. Es ist aber ~~[illegible]~~ dasselbe bereits ao: 1585. mit dem Grafen Friedrich von Diepholt gäntzlich ausgestorben. Man sehe von ihnen Gauhens Lex. P. II. p. 166. it. Budd. Histor. Lex. Ob nun etwa von diesen Grafen diese alte Oberlausitzische Familie, ~~herstammen~~ als eine ab- u. herunter gekommene Nebenlinie herstamme, u. sich mit der Zeit wegen ihrer geringen Umstände mit Fleiß des gräflichen Characters entschlagen, steht zwar einiger maßen zu muthmaßen, aber nicht [illegible] zu beweisen. Wenn ich das Wappen der Grafen von Diepholz bey der Hand hätte: sollte solches vielleicht etwas mit erläutern.

[Margin note: Ein Nahme Tepaldus kommt in einer alten Urkunde [illegible] Bischoffs zu Bamberg vor. (v. [illegible] p. 7.)]

Rothe will Nachricht haben, es solten die Dreyzolde von einem alten Böhmischen Deutschen herstammen, der bey dem Könige in Böhmen in Diensten gestanden, u. sich bey einer gewissen Gelegenheit gegen ihn so treu erwiesen, daß ihn der König deswegen geadelt, mit Gütern beschenckt, und ihn mit dem Böhmischen Löwen im Wappen begnadiget. Er meldet

aber dabey nicht, woher er diese Nachricht genommen.² Und auch es den klingt sie ziemlich nach dem alten fabelhafften Geschmacke, daran man vorzeiten sein Vergnügen fand.

Ihr Wappen bestehet darinn, daß sie einen Löwen im Schilde geführet. Er stehet aufgerichtet, u. trägt in der Tatzen auf der Schulter einen Morgenstern. Eben so stehet derselbe auch auf dem Helme. So beschreibet es mehrgedachter Rothe. In Speners Herald. aber findet man nichts davon.

Im goldnen Felde ein schwarzer Löwe aufrecht stehend, mit einem langen Schweife. Auf dem Helme stehet der gekrönte Löwe, aber nur halb bis an den Unterleib. Die Helmdecken sind gold u. schwarz (cd. m. Wappenbuch in MS)

Von den Gütern, die sie besessen, sind mir zur Zeit nur folgende 4. vorkommen, als Hänichen, Neuhof, Dobschütz und Sohra. Die letzten beyde giebt Rothe an, daß sie aber die ersten gehabt ist aus folgenden zu sehen.

1) Otto von Deutzold war Besatzungshauptmann zum Thamm in Meißenland, als diese Festung Anno 1515 mit Sturm erobert worden. Er ward dabey in der Flucht gefangen. (Rothe aus Brotuffs Sächs. Heldensaal p. 496.) Es ist aber hier die Frage, ob selbiger nicht zu obiger gräfl. Familie gehört, in dem dieselbe damals noch florirte.

2) Hans von Deutzold, auf Sohra, ist 1592. verstorben, wie Rothe berichtet.

3) Hans von Deupold, auf Hänichen, ist 1597. d. 6. Nov. zu Görlitz gestorben, wie folgende Grabschrift zu Hänichen auf dem Kirchhofe berichtet, allwo er in Lebensgröße mit einem Ritterharnisch stehet, mit der Umschrift:

„Anno 1597. den 6. Nov. ist der Edle Gestrenge Hanß
„von Deupold in der Stadt Görlitz in Gott selig ent-
„schlafen halbweg 10. Uhr des abends dem Gott gnade.

(Die v. Deuzold) (d. v. Rabenau)
(d. v. Nostitz)

Hieraus ist zu sehen, daß seine Mutter eine von Rabenau kann gewesen seyn.

4) Heinrich von Deupolt, auf Hänichen, lebte zu Anfange des 17. Sec. und ist mit einer von Gebeltzig vermählet, die 1629. verstorben, wie ihr Epitaphium zeiget, worauf sie in Lebensgröße abgebildet stehet, ein Kind in den Armen haltend:

„Anno 1629. d. 10. Dec. zwischen 8. und 9. Uhr Nachmit-
„tags ist in Gott selig verschieden die Edle Viel Ehr-
„und tugendreiche Frau – – – geb. Gebeltzig, a. d.
„Hause Trotta (Crotta) des Edlen Gestrengen Heinrichs
„von Deupolds auf Hänichen eheliche Hausfrau welche
„in ihrem Kindbette samt ihrem Söhnlein von dieser Welt
„durch den Tod abgefordert worden, deren Seelen Gott gnade.

(– – –) (d. v. Nostitz)

5) Christoph von Deuzold auf Hänichen u. Neuhof, geb. 1606. u. verstorben 1643. Von welchem folgende zu Hänichen befindliche Grabschrift das übrige saget:

„Der Wohledle Gestrenge und Mannhafte Herr Christoph
„von Deupold, Erbherr auf Hänichen u. Neuhof ist
„auf diese Welt gebohren auf dem Hause Hänichen
„1606. den 12. Mart. vormittags um 9. Uhr hat

"sich in den heil. Ehestand begeben und sich vermählt,
"1636. den 4. Sept. mit der Hochedelgebohrnen Jungfer
"Helena Maria geb. Schwanitzin, a. d. H. Ziessen,
"und zusammen im Ehestande gelebet 6. Jahr, mit
"einander gezeuget 2. Söhne u. 1. Tochter, ist nach Gottes
"gnädigsten Willen gestorben, auf dem Hause Häuschen
"im Jahre Christi 1643. den 18. Mart. des Mittags
"um 12. Uhr, seines Alters 37. Jahr, 6. Tage und
"3. Stunden

(die v. Deupold) (die von Mezrad)
(d. v. Nostitz) (die v. Rabenau.)

Daneben stehet auch seiner gemahlin Epitaphium, dessen Innschrifft also lautet:

"Die Hochwohledelgebohrne, Viel Ehr= Tugend= und Tu=
"gendreiche Frau Helena Maria von Deupolt geb.
"Schwanitzin, Frau auf Häuschen und Neuhof ist
"geb. auf dem Hause Ziessen im Jahr 1611. d. 14.
"Mart um 10. Uhr Vormittags, hat sich im Jahr 1636.
"den 4. Sept nach Gottes Schickung in den heil. Ehestand
"eingelassen mit dem Hochedelgestrengen Mannvesten
"Christoph von Deupold auf Häuschen und Neuhof,
"haben mit einander in christlicher u. friedlicher Ehe
"besessen in die 6. Jahr, 8. Monath, 14 Tage, und
"in währender Ehe mit einander gezeuget 3. Kinder
"als 2. Söhne und 1. Tochter, hat im Wittwenstande
"gelebet 3. Jahr u. 3. Tage, alsdenn wieder in den Ehe-
"stand sich begeben und verheyrathet mit dem Hoch-
"wohledlen gestrengen und Mannvesten Herrn, Herrn
"Hanss Matthias von Dubeneck, und in währenden
"Ehestande mit einander gezeuget 3. Töchter, ist
"nach Gottes gnädigen Willen gestorben 1666. den
"16. Junii ihres Alters 55. Jahr 4. Monathe
"2. Tage, 6. Stunden.

(die von Schwanitz a. d. H. Zipsa.) (die v. Gersdorff, a. d. H. Cosel)
(d. v. Gersdorf, a. d. H. ---) (d. v. Dobschütz, a. d. H. ---)

6) Barbara Eleonora von Deipold, gebohrne v. Kiesenwetter, geb. 1679. starb 1753. d. 1. Febr. auf dem Mittelhofe zu Neukirch, als eine 73. jährige Wittwe. Sie war eine Schwester H. Ernst Christians v. Kiesewetter, auf Wanscha.

Zusätze.

Dass die v. Deipolds schon vor alters in Niederlausitz bey Calau ansässig gewesen sieht man aus Calau. Chron. Schmeiss. p. 116.

Ao: 1587. den 15. Jun. ist Hans Georg Deipold von Häuschen (...) um 5. hor. mit seinem Ross aufs Rathhauss u. wieder herunter geritten. den 15. Juli

hat er sich aufs Rathhauß als Raths Citation gestellet, da ihme auferleget worden, daß er binnen 14. Tage solle einem gantzen si-tzenden Raths einen abtrag thun, weil dieser zwar mit seinem Roß aufs Rathhauß ge-ritten. (Bartk. Scultet. in Annal. Gorl.)

der erste ward für 3900. Thl. der andere um 6800. verkaufft.

1651. kaufft Hans Christoph v. Nostitz von den Erben ~~Nicols~~ Georgens von Deuzold den obern Theil des guths Hänichen, u. a. c. von Nicoln von Deuzold den Niedern Theil. (vid Geneal. Nost. sub Großradisch.)

1664. kaufft Hans George von Deuzolt von Joh. Chr. v. Nostitz auf Großradisch das gut Hänichen nebst den 4ten Theil des Kretschams von Drebitz. (vid. Geneal. Nostitz. sub Großradisch.)

1562. lebt Hans von Deuzold auf Hänichen, u. hat a. c. die Obergerichte auf dem gantzen Guth Hänichen, mit allen Zugehör u. erbl. kräfftig an sich bringet. (vid. Laub. Arbit. III. p. 69.)

Epitaphia.

(1)

Zu Arnßdorf ist ein Leichenstein von einer gebohrnen von Deuzold: Allhier liegt selig in dem Herrn entschlafen die weyland Hochedelgebohrne Viel=Ehr=Tugend u. hochtugendbegabte Jgfr. Anna Hedewig geb: Deupoltin, a. d. Hauß Hänichen, welche den 28. Sept. des 1620sten Jahres auf diese Welt gebohren, und den 24. Mart. 1671. auf dem Hochadelichen Hause Krobnitz Nachts zwischen 11. und 12. Uhr sanfft und selig entschlafen, nachdem sie allhier bey dem Wol. H. Carl Christoph von Nostitz, auf Krobnitz 17. Jahr in der Haushaltung treulich zugebracht, ihres alters 51. Jahr. Gott habe ihre Seele in seinen Gnaden Händen verwahret, und gebe ihr eine fröliche Auferstehung, um Christi willen Amen.

(2)

Zu Cunnersdorf bey Görlitz sind folgende Grabschrifften:
1643. den 8. May starb H. Christoph von Deuzold auf Hänichen geb. 12. Maji 1606. alt 37. Jahr.

(3)

1666. den 1. Junii starb Frau Helena von Deupoltin geb. von Schwanitz, a. d. H. Zipsa, nat. 1611. den 14. Mart. vermählt den 4. Sept. 1636. alt 55. Jahr. (war dessen erste Gemahlin

(4)

Des oben no: 3) genannten Hansens Grabmahl mit seiner Ge-mahlin ist auch in der Kirche zu Cunnersdorf zu lesen:
1597. den 6. Nov. starb Herr Hans von Deuzold auf Hänichen nat. 15-- und starb -- alt -- dessen

Gemahlin Anna von — — starb den 10. Dec. 1629.

(5)

1620. den 16. May starb H. Hieronymus von Deupold auf Sproitz, nat. 1561. alt 59. Jahr, liegt in Rothenburg begraben.

a. 1554. freytags nach Urbani ist der Hofgerichts bescheiden worden Hans von Deupold mit den Vorstehern des Hospitals zu Görlitz.

1559. Sonnabends nach Wilhelmi ist Hans Deupold wegen einer Schuldsache mit einem andern, der ihn verklagt, verabschiedet worden. (Extr. aus den Abschieden gegen Geil auf Rathhäuser eingelegt worden.)

1653 besitzen sie Hänichen, Sproitz u. Dobrasch.

1658. kam in einer Unterschreibung vor:

Heinrich von Deupold zu Dobrisch, an welchen Guth damals Carl von Gebran (?) damals Antheil hatte.

Nicol. Hans v. Deupold zu Oberspree.

Heinr. v. D. f. Dobrisch, erschien 1657. der Landesherrl. Huldigung zu Budissin bey.

1230. Conradus de Depholdt, Bischoff zu Minden. (vid. Spangenb. adel. Spiegel p. 678.) | man findet Herren zu Diepholt, u. scheinen mit denen v. Deupold in gar keiner Verwandtschaft. S. Geschichte der Graf. u. Herren v. Diepholz. v. Rudloff.

Conradus dynasta de Dephold, Bischoff zu Osnabrück an. cc. vid. ibid. 15. ib. p. 680.

ao: 1246. kommt in einer Brandenburgs. Document vor: Cono de Diefolte. (vid. Gerken Diplomatar. Veter. March. I. p. 163.

a. 1554. lebt Hans v. Deupolt u. stellt an den Landes. Amte mit Hans Fellern von Rothenburg. (Landes. Amtsbuch) u. a. c. mit den Vorstehern des Hospitals zu Görlitz.

a. 1613. lebten in Oberlausitz George v. Deupold zu Hänichen.

— — Hieronymus v. D. zu Sproitz.

— Christoph zu Sproitz, sächs. Lehn.

1640. die Gebrüder v. Deupold zu Hänichen.

— — die Güter von Deupold zu Sproitz.

— Heinrich Deupolt zum Dobrisch.

1658. lebt noch Heinrich zu Dobrisch.

1658. Nicol. Heinrich v. Deupold, auf Oberspree.

In einigen Scripto leben: George v. Deupold und seine 2. Brüder, auf Hänichen u. Sproitz. it. der von Deupold zu Dobrisch. (Hans Dietz. v. Kiesling Verzeichnis)

1657. Heinrich f. Dobrisch erschien a. c. der Huldigung bey.

1638. lebt der Nicol von Deupold, dessen Gemahlin Anna Brigitta von Lindemann, welcher a. c. 13. Januar Christoph v. Gersdorf zu Leuba wegen 145. Thl quittirt, die ihr letzterer seiner Gemahlin schuldig gewesen.

(vid. Gencal. Urk. Mscr.)

Nachrichten von denen von Dieskau.

Dieses Geschlecht hat sich zwar von alters her meistens im Merseburgischen, Magdeburgischen und Brandenburgischen aufgehalten, und gehört auch vornehmlich in ~~diese~~ Lande. Doch hat sich nicht allein ~~schon~~ im 16. u. 17. Jahrhundert nur Leuer oder ein Niederlausitz. Gut ... u. das Marktfl. Finsterwalde besessen, sondern man findet auch solche in diesem Jahrhunderte in unserer Oberlausitz auf dem Rittergute Gebhardsdorf. deswegen will ich selbige auch hier mit nehmen.

Buddeus in seinem histor. Lexico hat man Tom. I. unter dem Titel Dieskau einige schöne Nachrichten gegeben. In Sinhold's Genealogie Sächs. Eltern u. Kinder, Leipz. 1724. findet man besonders von den Herren von Dieskau verschiedene Genealogien, die ich auch unten ausgezogen mittheile. Gauhe redet davon auch mit wenigem, und König in seinem Adelslexico Tom. I. p. 221. – 238. stellet selbige weitläuftig, und bringt so wohl die Historie, als auch die Genealogie derselben ganz weitläuftig bey. Doch ist zu merken, daß ob er zwar vorgiebet, daß er seine Nachrichten von dem Geschlechte selbst erhalten, dennoch solche sehr unvollkommen, und in vielen Stücken sehr unrichtig sind. Zu dessen allen nun verweiset auch Kreysig in seiner historischen Bibl. P. I. p. 323. auf Schneiders Leipziger Landchronik. cap. 4. p. 26 – 31. u. 223 – 231. welche ich aber nicht bey der Hand haben können. Von Leichenpredigten auf dieses Geschlecht hat man folgende:

1) auf Carl von Dieskau, f. Knauthayn, 1667. in 4. zu Leipzig gedr. Aut. Joh. Hohenhagen, Past. zu Knauthayn. (welche ich bey der Hand gehabt)

2) auf Anna Susanna gebohrne u. vermählte von Dieskau, die einzige Gräfin. Aut. Christ. Schubert 1672. zu Leipz. in 4. (welche auch bey der Hand gehabt)

3) Adolph von Dieskau, auf Zörbig, Aut. Matthäus Dar... 1662. 4.

4) auf Otto Friedrich von Dießkau, auf Lauer, Aut. ... Hahn, ... fol. 1717. (daran deuten uns Aussage folget.)

5) auf Elisabeth Polyxena v. Dießkau, geb. von Dölau, Aut. ~~...~~ Polyc. Haude. in dessen Memento Mori der Leichpredigten p. 211.

6) auf Johanna Magdalena v. Dießkau, von eben dem Autore und eben daselbst zu finden p. 265.

7) auf Anna Margaretha von Dießkau, geb. von Hainsdorf, Aut. Matt. Hindel, Pfarr zu Knauthayn. 1647.

8) auf Anna Margaretha von Dießkau aus Knauthayn, die 1672. gestorben, Aut. Joh. Hohenhagen. 1672.

~~Von ihren~~ den ersten Ursprung dieser Familie lässet sich nichts gewisses sagen. doch ist sehr wahrscheinlich, daß das Rittergut Dießkau, eine Meile von Halle an der Leipziger Strasse ihr ältestes Stammgut sey, mit welchem ihre Vorfahren zuerst erblich beliehen worden, u. hernach den Nahmen davon angenommen haben. Denn es haben keinesweges die Herren von ~~Dieskau~~ Dießkau solch Gut schon in uralten Zeiten besessen, sondern man findet auch ihre ersten bekannten Stammeltern von solcher Gegend. Aus den Thurnierbüchern hätte man zu vermuthen, daß schon ao: 969. Friedrich von Dießkau, auf einem Thurnier zu Merseburg, u. 1119. Wolf von Dießkau zu Göttingen ~~gewesen~~ bey gleichem Fall gegenwärtig gewesen. Welches wird auch, wer man unter andern beygefügten Umstand sehen kan, von dem Geschlechte angenommen, u. nachhero zugefügt, daß ao: 1265. ein Otto von Dießkau, als Kriegsmann gelebet habe. Doch da die Thurnierbücher nicht viel gelten, dieses aber nur blosse Tradition ist, so wird dadurch derselben Vorgeben sehr zweifelhaft gemacht. Und was König von denen von Dietzschau annimt, die ~~...~~ in den Jahren 1235. 1374. u. 1408. ~~auf~~ bey verschiedenen Thurnieren erschienen, u. mit unserm Geschlechte

ursprung seyn solle, will ich gründlich auch nicht viel sagen. Gewiß hin-
gegen ist, daß ao: 1366. Herr Otto von Dießkow in branden-
burgischen Landen gelebt, u. a.c. in einer alten Urkunde
dieser Lande vorkömmt, die Gercke im Cod. Brandeb. Tom. III.
p. 514. liefert. 1439. ist Geißler von Dießkau, Erzbischöfl.
Magdeburgischer Rath u. Amtshauptmann zu Jüterbock gewesen.
Ein Otto von Otto hat 1470. als Erzbischöfl. Magdeburgl. Rath
Küchenmeister u. Hauptmann zu Morizburg gelebt. 1472. ist
Gisseler von Dießkau, Rathsmeister zu Halle gewesen, wie unten
bewiesen ist: u. im J. 1497. hat man ~~[illegible]~~ auch dieses
Geschlechts sein Grabmahl in der Barfüßer Kirche zu Halle
gefunden, welches wahrscheinlich einer von den vorhergehenden
gewesen. Nach der Zeit haben sich so wohl im Magde-
burgl. als auch in den Meißnischen Landen immer weiter
ausgebreitet, und sich sodann auch in Niederlausitz, wie
auch endlich in Oberlausitz, desgleichen in brandenburgischen
Landen fortgepflanzt.

In ihrem Wappen führen die Herren von Dießkau einen
blauen Feld, und in demselben einen Schwan mit offenen
Flügeln, über welchen ein schmaler rother, rechts schräger
Balken gelegt; auf dem adlichen Turnierhelm rechts
von Silber blau u. roth abwechselnd gewundener
Bund, und auf selbigem ein mit dem Stulpe unter sich ge-
kehrter rother Hut, mit einem Drusenzopfen u. oben ein von
Hermelin gebundenen rothen Bande, dessen Enden zu
beyden Seiten, wie geflammt herabhangen, zwischen einem
zur rechten blauen, zur linken aber silbernen Flug, die
Helmdecken sind zur rechten blau u. silbern, zur linken
aber roth u. silbern. So beschreibt es König in s. Adels Histor.

Von ihren Gütern sind bekannt: Alsleben, Altdöbern,
Andigast, Bendorf, Buschack (al. Forstack) Bruckdorf, Canena, — *margin:* Buchrack.
Coßbuden, Dahme, Dammendorf, Dießkau, Eyla (Eula)
Finsterwalde, Gautzsch, Gleßma, Großstädteln, Groß Zschocher, — *margin:* andere Hartmannsdorf in Oberlaus.
Gerwina, Hartmannsdorf, Johnsbach, Klein Zschocher,
Klepzig, Knauthayn, Kursen, Kreyschau, Kleinstädteln, — *margin:* Zubra.
Lanke, Lohsa, Lomischen (Lonitzsin) Möckern (Möckrau)
Mechau, Reichen, Ozgrn, Oschmünda, Forsack (al. Buch- — *margin:* Schkeuditz. Zella.
rack) Ragnitz, Roitz, Rauitz, Raußen, Schmöltzel, Naß-
hütte, Torbizen, Teutschenthal, Weindorf, Zerrauch, Zschog-
lin, Zschernitz, ~~[illegible]~~ Zscherlin, Zöbickerns

Specialnachrichten.

Diese findet man bereits bey Königen, Gauhen u. Buddeo weit-
läufftig. Daher will ich solche jetzt nicht alle wieder holen, sondern
merke nur so viel an, daß König die Genealogie dieser Herrn in fol-
genden Abtheilungen vorträgt. Er gedenkt I. der ältesten Herrn von Dießkau
zu Dießkau. II. Derer von Dießkau zu Dießkau-Lohsa. III. Derer
von Dießkau zu Lohsa, Gleßnitz etc. IV. Derer von Dießkau zu Knaut-
hayn, Canena etc. IV. Derer von Dießkau zu Groß Zschocher. V. Derer
von Dießkau zu Dießkau zu Dießkau-Kreutz, Canena etc. Wir
wollen hier von jeder Linie nur etwas mit nehmen, und die von
neuesten auch jeder mit gedenken.

I. Von den ältesten Herrn von Dießkau zu Dießkau

Diese Linie wird mit Heyse von Dießkau angefangen, der um 1280.
gelebt, u. 2. Söhne Neharus Hans u. Gießler hinterlaßen, welche
beyde ihr Geschlechte fortgepflanzt: u. es haben ihre Nachkommen
die Güter Alsleben, Möckerna, Ozgrn, [illegible] Dammendorf,

Schmetzell, Osmünda, Zschirnitz, Oetz, Staßfurth, u. daher heißen die Vornehmsten in dieser Linie sind

1) Otto v. Dießkau, der ao: 1378. in einem Vergleich zwischen dem Erzstifft zu Magdeburg einer u. der Stadt Halle gedacht wird

2) Curt v. Dießkau, Hauptmann zu Giebichenstein, der ao: 1376. einen altar zu Riedberg gestifftet.

II. Von denen von Dießkau zu Dießkau-Lochau.

Diese Linie wird mit Geißlern von Dießkau angefangen, der um das Jahr 1300. gelebt, und durch seine 4. Söhne Geißler, Otto, Hans u. Rudolph das Geschlecht fortgepflantzet. Sie haben folgende Güter besessen: Dießkau, Osterburg, Finsterwalde, Altendöbern, Zschernbach, Kathkreß, Sella, Drangi, Lochau, die Vornehmsten aus dieser Linie sind. 2)

1) Otto von Dießkau, Hauptmann zu Halle, lebte 1443. Von diesem ~~[illegible] Erzstiffts zu Magdeburg [illegible]~~

2) Dietrich von Dießkau, war dessen Sohn.

3) Geißler von Dießkau, s. Dießkau, Erzstifftl. Magdeburgl. Rath u. Amtshauptmann zu Jüterbock, lebte 1439.

4) Otto v. Dießkau, ein Sohn des obgedachten Geißlers von Dießkau, mit dem sich diese Linie anfängt, erlangte durch seine Tapferkeit den Ritterstand, u. wurde 1376. auf bevorstehenden Todesfall von dem Erzbischoff Dietrich während der Vacanz verordnet. Er ist 1378. [illegible] gestorben. 1)

5) Otto v. Dießkau, Erzstifftl. Magdeburgl. Rath, Hofmeister u. Hauptmann zu Giebichenstein 1470. starb 1494.

6) Hans v. Dießkau, ein Sohn von no: 5) geb. 1454. wurde des Erzbischoffs Ernesti zu Magdeburg Hauptmann zu [illegible] Morsburg u. Giebichenstein, auch des Erzbischoffs u. Cardinals Alberti geheimder Rath u. Hofmeister, Praesident des Erzstiffts Magdeburg u. des Stiffts Halberstadt, ist 1514. verstorben.

7) Hans Moritz, ein Sohn von no: 6) Brandenburg. Kurbrandenburgl. Capitain, welcher 1499. d. 17. Aug. verstorben.

8) Jacob von Dießkau, auf Finsterwalde, auch ein Sohn von no: 6) war Churfürstl. Augusti Mariae Hofmeister, u. starb 1552.

9) Otto von Dießkau, ein Bruder [illegible] auf Finsterwalde, Kayser Carl V. u. Ferdinandi wie auch Churfürst Moritz Feld u. Kriegs-obrister, auch Stadthalter zu Dresden, ist eben der, der die Festung Pest wider die Türcken so tapfer vertheydigt, u. deswegen zum Ritter geschlagen worden. Dessen Sohn

10) Otto v. Dießkau, s. Finsterwalde, war Churf. Sächs. Kammer- u. Bergrath, auch Hauptmann zu Sachsenburg, ist 1592. 22. Jul. gestorben. Hauptschl. [illegible] 1597.

11) Hans, ein Sohn von no: 10) s. Altdöbern, Churf. Sächs. Oberaufseher der Wildbahn in Thüringen, starb 1608.

12) Rudolph, der andere Sohn von no: 10) auf dem Hause Finsterwalde, war Churfürstl. Sächs. Hofmeister zu Weymar, Hauptmann zu Weißenfels u. Churprinzlicher Hofmeister zu Dresden starb 1656. Von ihm ist ein [illegible] zu lesen. Sein Epitaphium ist in der Sophien Kirche zu Dresden zu finden.

13) Otto, der 3te Sohn von no: 10) auf Finsterwalde, Zschernbach, Kathkreß u. Sella, Churf. Sächs. Rath [illegible] geb. 1589. u. 1634. 24. Mart. gestorben. Zu seiner Zeit ist Finsterwalde von dieser Familie an das Haus Sachsen kommen.

14) Carl, ein Sohn von no: 13) auf Dranzig, Churfürstl. Sächs. Hofmarschall zu Merseburg, ist 1680. gestorben. [illegible] Finsterwalde [illegible] 1600 [illegible] 20. von der Familie abkommen.

13) Otto Friedmann, ein Sohn von no: 14) Churfürstl. Sächs. Merseburgl. Hofmarschall, [illegible] u. Geheimderath.

14) August, der andere Sohn von no: 14) Churfürstl. Sächs. [illegible] Hof-Cammerjunker.

15) Werner, der dritte Sohn von no: 14) ist Churfürstl. Sächsischer Cammerjunker, u. zuletzt [illegible] Obrister, hat sich von Jugend auf den Kriegsdiensten gewidmet. Er hat einen Sohn Nahmens Carl Otto hinterlassen. Hauptm: Oberstlieutenant u. Commendant zu [illegible]

III. Von der Linie zu Lochau, [illegible]

Diese Linie stammt aus der vorigen, u. der Stammvater derselben ist Hanß, ein Sohn des no: 6) Sie hat folgende Güter besessen: Lossow, Glesien, Brandorf, Dieskau, Großzschocher, Windorf etc. die vornehmsten in derselben sind:

1) Hanß, ein Sohn Hanß Caspars der vorigen Linie no: 6) Er besaß Lossow, Glesien, war 1513. gebohren, wendete sich den Kriegs diensten, u. ist als Churfürstl. General-Feldzeugmeister 1563. mit Tode abgegangen; war Commendant zu Leipzig.

2) Hieronymus, des vorigen Bruder, H. auf Dieskau etc. Churfürstl. Magdeb. Rath u. Hauptmann zu Giebichenstein u. Moritzburg, starb 1586.

3) Heinrich, ein Sohn des no: 2) H. auf Dieskau etc. Churfürstl. Magdeb. Hofrath, geb. 1549. u. starb ao: 1609.

IV. Linie zu Knauthayn u. Lauer etc.

Diese Linie stammt aus der vorigen her u. fangt an mit Hieronymo, einem Sohne des Hieronymo no: 2) der vorigen Linie. Ihnen haben diese Güter gehört: Knauthayn, Lauer, Wörb, Canena, Brandorf, Zöbicker, Gautzsch, Cospuden, Kleinzschocher, Lossow, Großstädteln. Die vornehmsten aus dieser Linie sind:

1) Hieronymus, von dessen Unterschriften gedacht, auf Dieskau, Wörb, Canena u. Brandorf etc. Churfürstl. Brandenburgl. Geheimder Rath, der von seinem Hofe zu wichtigen Gesandschafften gebraucht worden, u. dessen Thuanus, Grotius, Bandius, u. Meteranus auch rühmlichster gedencken. Er war geb. 1537. u. starb 1636. d. 26. May. folglich in einem beynahe 100 jährigen Alter.

2) Hiob, ein Sohn des no: 1) Churfürstl. Braunschweigl. Lüneburgl. Hofmeister, ist erblos, mit Tode abgegangen.

3) Daniel, der andere Sohn des no: 1) Hauptmann zu Drachenburg, ist 1614. mit Tode abgegangen.

4) Otto, auch ein Sohn des no: 1) hat zuerst Knauthayn an sich gebracht, auch Lauer, Windorf, Zöbicker, Gautzsch, Cospuden u. Kleinzschocher besessen, war geb. 1567. u. starb 1626. den 11. Januar.

5) Hanß, ein Sohn des no: 4) H. Lossow, Königl. Dänischer und Churf. Sächs. Obrister zu Fuß, geb. 1594. gestorben 1649.

6) Otto, ein Sohn Adolphs zu Zöbicker (der ein Enckel des no: 4) war) Fürstl. Sächs. Coburgl. Cammerjuncker u. Hauptmann zu Fuß, starb 1702.

V. Linie zu Großzschocher.

Diese stammt aus der vorigen von einem Sohne Ottonis no: 4) her, und hat folgende Güter besessen, als Großzschocher, Windorf, Gerbstedt, Gautzsch, Gernau, Knauthayn, Lauer, Lütra, Dieskau, Lochau, Sala, Zscherzschen. Die vornehmsten Personen aus derselben sind:

1) Carl, ein Sohn Ottonis unter der vorigen Linie no: 4) auf Großzschocher u. Windorf, ist der Stammvater, geb. 1596. Von ihm ist in den Zeitschriften nichts anderes als seine Lebenslauff zu lesen. Er hatte auch Knauthayn. Dessen Sohn ist

2) Hanß, H. Gerbstedt, Churf. Sächs. Cammerjuncker, u. Inspector der Landschule zu Grimma, welcher 1676. verstorben.

3) Otto, auch ein Sohn des no: 1) H. Gautzsch u. Gernau, Churfl. Sächs. Cammerherr u. Vice-Oberhofmeister zu Leipzig, ist 1683. gestorben.

4) Carl, wieder ein Sohn des no: 1) aus der dritten Ehe, auf Lauer, Lütra, Dieskau u. Lochau etc. K. Preuß. Geheimb. u. des Hertzogthums Magdeburg Regierungs- u. Landrath, auch Oberstmün-Director.

5) Heinrich, auch ein Sohn des no: 1) H. Zscherzschen etc. K. P. u. Chf. Amtshauptmann zu Düben, u. Creiß-Steuereinnehmer des Leipziger Creyses, von welchem unten in Zusätzen ein mehreres zu sehen. Er ist 1718. verstorben.

VI. Linie zu Dieskau, Kreiß u. Canena.

Sie stammt aus der ersten Linie von Hieronymo einem Sohne des derselbst no: 1) genannten Hieronymi her u. hat folgende Güter besessen: Dieskau, Kreiß, Canena, Brandorf, Leipzig. Die vornehmsten sind daraus:

Gauhe setzt seinen Tod auf 1641.

1) Hieronymus, der Stammvater dieser Linie, auf Dieskau, Kreiß, Canena u. Brandorf etc. Chfl. Brandb. Geheimder Rath, Ritter des Johanniter Ordens u. Comendator zu Werben; geb. 1565. wurde in Diensten des Brandenburgl. Hauses bei 22. wichtigen Gesandschafften gebraucht, starb 1625. 12. Julii.

2) Hanß, ein Sohn des no: 1) auf Dieskau u. Canena, Hauptmann, u. des Magdeburgl. Saalkreises Landschaffts Director. Er starb 1680.

So viel ist allhier von den vornehmsten Personen, aus diesem Geschlechte zu mercken, welches sich vornehmlich nach Kriegs Diensten gewendet, die aber viel Zusätze u. Verbesserungen leiden.

Zusatz.

Der unter der 5ten Linie genannte Carl Otto (No: 3) hinterließ einen Sohn Heinrich, der 1688. v. Carl Hildebranden, [illegible] Neuenhagen (?) nach sich gelassen, der K. P. u. Chf. Sächs. Cammerherr worden, und ao: 1739. verstorben. Dessen Sohn ist

Carl Heinrich, so an dem Hofe zu Weimar zu finden. Er hat sich 1735. mit Friederiken Augusten Rudolphinen von [illegible] vermählt, die aber nur ein Töchterlein gehabt.

Von denen von Dießkau in Oberlausitz.

Von solchen sollte man meines Bedünkens (?) gemäß der Linie folgen. Ich habe aber gerade, daß wenigsten von ihnen gefunden. So viel ist aus [illegible] geschlossenen Oberlausitz von 1728. zu sehen, daß damahls

Herr Carl Otto von Dießkau das Rittergut Niederörtmannsdorf in dem Görlitzer (?) Creyße besessen.

Ferner kommt in dessen 1750. florirenden Oberlausitz vor:

H. Carl Otto von Dießkau, auf Niederörtmannsdorf, Königl. Pohln. u. Chf. Sächs. Hauptmann. 1750.

Und in dem 1769. lebenden Oberlausitz findet sich p. 180.

Fr. Ludovica Charlotte verwittwete Frau Hauptmannin von Dießkau, geb. von Oppen (?), auf Niederörtmannsdorf.

Wessen Sohn u. aus welcher Linie dieser Carl Otto entsprungen, davon habe keine Nachricht. So viel sehe ich unter der Linie [illegible] Linie, daß Werner, Hochfürstl. Sachsen-[illegible] Cammerjunker u. Obrister, der gegen den Ausgang des vorigen Seculi gelebt, einen Sohn dieses Nahmens gehabt. Desgleichen lese auch unter den Zusätzen, daß Werner v. Dießkau, Fürstl. Braunschweig. Lüneburgischer Landdrost, auch einen Sohn dieses Nahmens gehabt, der 1692. d. 13. Jul. gebohren worden. Ob aber diese beyde Werner einerley Person sind, und ob unser Carl Otto hieher gehöre, kann ich nicht ausmachen.

Den 11. Dec. 1756. starb zu Niederörtmannsdorf Carl Gottlob von Dießkau, Sachsen-Gothaischer Hauptmann, u. Besitzer zu Niederörtmannsd. aetatis 65. an einer Brustkrankheit. Er war ein redlicher u. gottseliger Cavalier, u. verläßt eine Wittwe nebst 2. Brüdern, davon der eine derjenige ist, der sich im Kriege zwischen Engelland u. Frankreich als ein Prisonnier [illegible] gemacht hat; der andere stund damahls in Holländ. Diensten. (vid. [illegible] 1756. p. 123.

Carl von Dießkau

auf Knauthayn, Espenhayn, Cröbern, Lehau und Kleinzschocher. † 1667.

Dessen hat Dreyh. Tom. I. p. 229 nur mit wenigen Worten gedacht. Hier folget aber aus seiner Leichenpredigt dessen ausführlicher Lebenslauf. Dessen Vater war Otto, auf Knauthayn, Zöbigker, Lauer, Gautzsch u. Cospuden: Mutter Elisabeth Pflugin aus Frauenhayn. Großvater: Hieron. v. Dießkau, auf Dießkau, Erzbischöfl. Magdeb. Rath u. Hauptmann zum Giebichenstein, dessen Gemahlin Anna Pflugin, a. Großzschocher: Ältervater: Hans v. Dießkau auf Lauina, Erzbischöfl. Maintzischer Rath u. Hauptmann zu S. Moritzburg, Giebichenstein u. Alsleben: dessen Gemahlin Catharina Pflugin, a. Knauthayn. ([illegible])

Er war geb. 1601. den 17. April. Er genoß bis ins 13te Jahr im väterl. Hause die Unterweisung Christian Langens, damals Magisters, und nachmals Superint. u. Prof. Theologiae zu Leipzig, und darauf gienge in diesem zarten Alter schon [illegible] die hohe Schule ~~[illegible]~~ zu Leipzig zu besuchen, allwo er sich unter der Aufsicht verschiedener Gelehrten bis 5. ~~[illegible]~~ Jahr nacheinander blieb, und zugleich bey dem dasigen Bürgermeister Moßel, J. V. D. an der Tafel gieng. Nachdem hierauf im J. 1618. der dreyßigjährige Krieg angegangen, hat er sich unter dem Grafen Wolf von Mansfeld bey der Ritterschaft [illegible] im Kriege einige Zeit brauchen lassen, ist aber hernach auf Reisen ins Reich, Lothringen u. Frankreich gegangen, hat sich einige Zeit zu Orleans u. Sedan auch ~~[illegible]~~ in Paris aufgehalten, und die französ. Sprache u. Exercitien immer besser erlernt. Hier hat er sich unter andern ~~[illegible]~~ einige Zeit unter der französischen Guarde du corps gebraucht, u. erhielt [illegible] den Marschall von Bassompierre [illegible] weitere Beförderung. Doch als ihm 1626. den 11. Januar der Vater, u. den 25. Januar eben dieses Jahres die Mutter starb, mußte er nach Hause, [illegible] u. kam zu seiner [illegible] wieder in seinem Vaterlande an. Bey der Theilung mit seinen Brüdern erhielt er Knauthayn, u. nahm solches auch sogleich in Besitz. Er verheyrathete sich darauf Anno 1628. d. 5. Jul. auf dem Hause Cröbern I. mit Fr. Elisabeth von Schulenburg, Georgens von Schulenburg auf Cröbern hinterlassener ~~[illegible]~~ Tochter. Mit dieser hat er 9. Jahre in der Ehe gelebt, bis sie 1637. den 31. May verstorben. Ihre Kinder waren:

1) Hans, der 1667. Churf. Sächs. Cammerjunker war.
2) Otto, 1667. Churfl. Oberhofgerichts Assessor. 1667.
3) Anna, welche ½ Jahr nach der Mutter gestorben.
4) Elisabeth, vermählt 1656. mit Christian Sigemund von Holtzendorf, [illegible], Churfl. Sächs. Cammerherrn, [illegible] zu Dresden. Sie starb aber schon 1659. [illegible] Geburtsarbeit.

Hierauf bis ins 3te Jahr blieb er Wittwer, u. verheyrathete darauf 1639. 12. Aug. zu Dresden II.) Anna Margaretha v. Einsiedel, Heinrich Hildebrands von Einsiedel, [illegible], Wolkenburg u. [illegible] Churfl. S. Raths u. Vice=Oberhofrichters Tochter, die ihm wieder 4. Kinder gebohren, als

1) Heinrich.
2) Sophia, vermählt an H. Carl Hermann von [illegible]

auf Wingelsdorf, gräfl. Schwarzb. churfl. Rath u. Oberamtmann
zu Artern, zur witwer worden.

3) u. 4) ein Sohn u. 1. Tochter, so beide auf die Welt kamen,
als sie darauf das letztemahl zur Geburt kam, starb sie in dem
selben 1647. den 7. May. Er verehlichte darauf nach 2.
Jahren III) Annam Susannam von Dieskau, a. d. H. Dieskau
von der in dem folgenden ein mehrers. die vermählung geschah
1649. 12. August zu Dieskau, u. sie überlebte ihn einige Zeit,
nachdem sie ihm 5. Söhne u. 3. Töchter geboren, von denen
2. Söhne u. 1. Tochter frühzeitig verstorben, die andern aber waren
bey seinem tode noch am leben, nemlich:
1. Carl. 2. Christian. 3. Gebhardt. 4.
Anna Margaretha, u. 5. Susanna.
Er hat also in seinen dreyfachen Ehestande 16. Kinder, und
von denselben 12. Kindeskinder erlebt, von den Kindern
waren bey s. tode noch 9. am leben, und eben so viel Kinds
Kinder. Ob er wohl das gut Knauthayn
im Anfange nur allein gehabt, u. nachdem solches mit Schul-
den beschweret erhalten, hat er doch keines solches aufzustellen
am Schulden beylegt, sondern auch auch unsere Güter
angekaufft, die er auch samt seinem andern Vermögen
1664. noch bey seinem leben unter seine Kinder getheilet,
um nach seinem tode Uneinigkeit zu verhüten. ad:
1633. hat er, auf Antrag des Churfürsten, das Leipzig. com-
missariat in Leipziger Creyss auf sich gehabt. 1640.
ist er von dem Churfürsten in den engern Ausschuß mit
genommen worden, u. hat sich dabey, und bey andern Commission
allzeit treue Patriot verhalten. Im Krieg-Wesen viel
Ungemach erlitten. 1636 hat und ferner nachtheilich andern
mehr habe seine Güter mit den Feinden aufsetzen müssen
u. 1642. ist er mit Verlust alles des Vermögens gefangen
genommen worden. Mit dem Podagra, welches ihn 1633.
zum ersten mahl überfallen, ist er hernach offt geplaget
worden. Welches vermuthlich endlich auch seinen todt
dessen erfolgte 1667. 11. Oct. zu Knauthayn, aetat.
66. Jahr 25. W. u. 2. Tage. Ihm wurde den 13. Nov.
a. c. eine gedächtniß predigt über Ps. 44, v. 22. gehalten,
die der Verleger 1667. zu Leipzig in 4. drucken lassen, auch
etliche schöne deutsche Leichenreden genommen. die Dedication ist
gerichtet 1) an die Wittwe. 2) Heinrichen von Dieskau, auf Zöschen,
churfl. Commissarien. 3) Otten v. D., auf Kleinzschocher, Oberhof-
gerichts Assessor zu Leipzig. 4) Heinrichen v. Dieskau, auf Knaut-
hayn. 5) Carln v. D., auf Lochau. 6) Christian v. D. auf
Zeschwitz. 7) Gebharden von Dieskau, auf Gruna. 8)
an obgedachte Frau v. Bünau, auf Wingelsdorf, 9. Jungfer
Anna Margaretha, u. 10) Jgfr. Susanna, allerseits Geschwister
Hanns 11) an obgedachten H. von Holtzendorf, Schwiegersohn. 12)
an Fr. Ilsa Maria v. Dieskau, auf Zöschen, geb. von Kirssmar,
auch aus Cruist. 13) Fr. Maria Agnesa v. Dieskau, auf
Kleinzschocher, geb. v. Ebeleben, a. Haus sachsen. 14)
Fr. Anna Margaretha v. Dieskau, auf Knauthayn, geb.
von Löser, a. d. H. Salitz.
(Welches alles mit einiger Nachricht von ihm und seinen
Kindern nicht übergehen wir will.)

Anna Susanna geb. von Drößkau, auch vermählte von Drößkau.
† 1672.

Diese ist des vorigen H. Carls von Drößkau Gemahlin, von deren Leben aus ihrem gedruckten Lebenslauffe folgendes anzuzeigen. Sie war aus dem Geschlechte derer von Drößkau u. [illegible]. Selbiges wird hier an dem Dietmarischen Geschlecht angemerket, es sey nicht nur seit 1280 im Ertzstifft Magdeburg wohl bekannt, sondern es sey dessen Nahme schon lange vorher in den Thurnierbüchern genannt. Friedrich von Drößkau sey ao: 996. in dem Turnier zu Braunschweig, u. Wolf von Drößkau 1119. in dem zu Göttingen. Ihr Vater: Hans auf Drößkau u. Cösen, Hauptmann des Amtes Giebichenstein, und nachmals 1672 Director der Ertzstifft Magdeburgl. Landschafft des Saalkreises, da er damahls 79. Jahr alt gewesen. Mutter Apollonia von Lüttichau, aus Lodungen, die 1642. 2. Januar verstorben. Großvater: Heinrich v. Drößkau, zu Drößkau, Gnevis, Lauchs u. Bendorff, derzeit Churfürsten zu Brandenburg Geheimder Rath, dessen Gemahlin Anna Schlegel aus Kottitz Heinrichs derselbst Tochter. Altervater, auch Heinrich von v. Drößkau, sen. fürstl. Magdeburgl. Hauptmann zu Giebichenstein u. S. Moritzburg, dessen Gemahlin, Christina Schlegel, a. Großkugel. Oberaltervater: Hans von Drößkau, Churmaintzl. u. fürstl. Magdeb. Rath, Präsident u. Hauptmann zu Giebichenstein, dessen Gemahl. Catharina von Drößkau, a. Quenstedt. Urältervater: Otto von Drößkau, Ertzstiffts Magdeburgl. Oberküchenmeister u. Hauptmann zu Giebichenstein, dessen Gemahlin Elisabeth von Barby, aus Loburg. ([illegible] übergehe.)

Sie war geb. 1626. den 26. August zu Lauchs. Da ihre Mutter 1642. gestorben, erhielt sie wieder eine Stiefmutter, die sich ihrer auch sehr mütterlich angenommen, u. noch bey ihrem Tode 1672. am Leben war. Sie wurde 1649. den 8. post trinit. mit obgedachtem Carl v. Drößkau, [illegible] Quenstedt, zu Drößkau vermählet, hat mit ihm 19. Jahr gelebet, u. ihm 5. Söhne u. 3. Töchter gebohren, von denen Carl u. Gebhard schon Beschreibung [illegible]: Geßler befand sich [illegible] außer Landes: Rudolph u. Curt waren zeitlich gestorben. Von den Töchtern war Anna Margaretha 1671. an George Rudolph v. Geßler, auf Walzgstedt vermählt, u. Susanna lebte 1672. noch unvermählt. Die jüngste Christina war in ihrer Kindheit verstorben. Nachdem 1667. den 11. Oct. hat sie über ihre Kinder die Vormundschaft mit geführet, u. weil ihre Lehengüter weil die Söhne nicht beyeinander gelegen, auch das [illegible] Gut Gramme verkauft worden, so hat sie solches mit Mühe gemacht, u. ihre Kräffte von der Zeit abgemattet. Der ältere Sohn war bey ihrem Absterben noch auf der Universität, u. der mittlere wurde wenig Wochen vor ihrem Ende auf die Universität nach Tübingen geschicket. Etliche Jahr vor ihrem Ende bekam sie die Schwindsucht, wozu auch 1671. die Wassersucht kam. Daher sie sich auch bald ihres Endes versehen, und ihren Sarg u. Sterbekleider verfertigen lassen. Doch starb sie erst 1672. nach Ostern ihres

271 [illegible]

Wolfischen Gemeinde zu Knauthayn Leichenbegängniß gehalten, legte darauf Sonntag u. Montag nach Jubilate allen ihren u. andern über ihre bisherige Administration Rechnung ab, u. setzte sie alle auseinander mit einander. Die Witwe wendete sich mit ihren Sachen nach Leipzig, starb aber daselbst am Sonntage Cantate den 5. May ihres alters 45. J. 8. M. u. 10. T. worauf ihr Cörper von Leipzig nach Knauthayn zur Beerdigung abgeführet wurde, welcher auch den 19. Jul. Christian Schubert, Pfarr allda die Leichenpredigt über 2. Cor IV. v. 17. 18. gehalten, u. selbige a. c. zu Merseburg ~~drucken~~ in 4. drucken lassen. Welcher auch die Parentation von G. A. v. B. beygefüget ist. Die Dedication ist an ihren obgedachten Vater, und ferner an folgende Personen gerichtet, als 1) an Carln v. Dieskau auf Lohau. 2) Gottlieb v. Dieskau, auf Zschoegli, 3) Gebhard von Dieskau, auf Gruna. 4) Annen Margarethen geb. von Dieskau, vermählt. von Hessler, u. 5) Sophie Dor. v. Dieskau.

Georg Abraham v. Brandenstein

Otto Friedrich von Dieskau auf Lauer, Zula u. Rüdigast † 1717.

Lorenz hat auch von diesem wenig oder nichts gesagt. Man kan aber aus dessen Leichenpredigt folgendes von ihm melden. Er war geb. zu Leipzig 1640. 24. Nov. styl. nov. Sein Vater war: Hans von Dieskau, auf Lauer, u. d. Z. Knauthayn, Churf. Obrister über ein Regiment zu Fuß, u. Commendant der Stadt Leipzig. d. Mutter aber Maria Sophia v. Rüxleben, a. d. H. Brennemersdorf: Großvater: Otto v. Dieskau, auf Knauthayn, Lauer, Großva-Gautzsch, Seitz u. Lötz u. dessen Gemahlin Elisabeth von Zöbigker, Pflug, u. Frauenhayn. Ältervater: Hans von Dieskau, auf Lauer, Chfl. Meißn. Rath und Hauptmann zu Merseburg, Gerbigenstein u. Oberförster, dessen Gemahlin, Catharina von Pflug, a. Knauthayn. Als er 6. Jahr alt war, starb u. z. die Mutter, u. 2. Jahr darnach der Vater; hierauf ward Carl v. Dieskau, auf Knauthayn, sein Vormund. Welcher ließ ihn bis in sein 18tes Jahr in den ihm nöthigen Wissenschafften unterrichten, und ließ ihn darauf in fremde Lande auf Reisen gehen. Er gieng zuerst in die vereinigten Niederlande, woselbst er sich vornehmlich in der Mathematischen Wissenschafft festsetzte, an dem er hernach eine seine besondere Vergnügung hatte, aus den Niederlanden gieng er nach Engelland. Weil es aber damahls sehr unruhig im Lande war, indem das Land keinen König hatte, hielt er sich nur 4. Monat darinnen auf, um die Englische Sprache zu lernen, gieng sodann in gleicher Absicht auch nach Franckreich, u. kam 1662. wieder nach Hause. ao: 1666. d. 30. Oct. vermählte er sich mit Frl. Ursula Schöning, a. Osterwitz, die biß 1710. den 9 Mart. gelebt, als in welchem Jahre sie verstorben. Doch hat er mit ihr nur eine Tochter nahmens Sophia Helena gehabt, die an Joh. Adolphen von Haucken, auf Mutzschwitz, Lichta u. Leubnitz, Königl. P. u. Chfl. Sächs.

Geheimderath u. des Marggrafthums Oberlausitz Landeshaupt-
mann vermählet worden, welcher sie auch verschiedene Kinder
gezeuget u. ~~erhalten~~ zu dießen ihrem Vater in allen Zufriedenheit
erleben lassen. Zu höhern Ehrenstellen zu gelangen hat er
zwar Gelegenheit gehabt, er hat aber solche aus Schüchternheit
abgelehnet. Doch hat er sich öffters bey allerley Commissionen
in Landesangelegenheiten gebrauchen lassen, war auch ein
Mitglied erstlich weiten und hernach des engern Ausschusses
der Meißn. Ritterschafft. Doch hat er 1711. Alters halben
auf dem damahligen Landtage solches resigniret, stets
aber den rühmwürdigen Nahmen eines Patrioten verdi-
net. Mit dem Podagra ist er in seinem Leben öff-
ters beschweret gewesen, endlich aber hat sich ein Marasmus
senilis gefunden, an welchem er 1717. 14. Februar
verschieden. aetat. 76. Jahr 2. M. u. 20. Tage. Den
10ten Martz ~~aber~~ a. c. wurden ihm in der Kirche zu
Gaußig die Exequien, und von dem Pastor subst. M. Sieg-
Heinsio, eine Leichenpredigt gehalten, die auch im Druck
~~erschienen~~ erschienen ist, u. aus welcher diese Lebens-
umstände genommen worden. Es ist ihm auch den 15. Mart.
zu Laudigast von dem dasigen Pastore M. David Andreas
Gottschalk eine Gedächtnis Predigt gehalten, u. ebenfalls mit
der Presse gedrucket worden.

Elisabeth Polyxena von Dießkau,
geb. von Dölau † 1685.

Dieselbe war die Gemahlin H. Gottlobs von Dießkau, auf
Zschepplin, Düben und Lönnewitz, ~~Ostrau~~ (welcher hier
nach Chf. J. u. J. G. Geheimder Rath, Oberstmundschenk u. Creyß-
hauptmann des Leipziger Creyses gewesen) aus ihrer Leichen-
predigt, die ihr 1685. 9. Dec. von M. Polyc. Kunade ~~ge-
halten worden ist~~ zu Zschepplin gehalten worden, habe
hier folgendes beyzufügen. Sie war geb. zu Dresden 1661.
d. 2. April Vormittags halb 8. Uhr. Ihr Vater war Joh.
Georg von Dölau, auf Burkersdorf, Laubau und
Cossengrün etc. Chfl. Sächß. Hofrath, Vicecanzler, Cammerer,
u. Oberaufseher der Meißn. u. Erzgebirgi-
schen Creyße etc. u. die Mutter Anna Catharina von
Carlowitz. Nachdem sie in dem adel. Fräulein-Stande erzogen
wurde sie an gedachten H. Gottlob von Dießk. auf Zschepplin
vermählet. 1676. 12. Dec. geschahe auf dem allgemei-
nen Landtage zu Dreßden die Versprechung oder Ver-
lobung, u. 1677. 16. Sept. wurde zu Zschepplin die
adeliche Vermählung vollzogen. Sie hat ihm 2. Töchter
u. 4. Söhne geboren: Johanna Sophia ist nur 7. Wochen
alt worden, die andern Kinder aber leben noch u. verzogen
bey ihrem Tode, nehml.: Catharina Elisabeth, Johanna
Charlotte, Carl Christian, Johann George u. Christiana
Sophia. Anno 1685. den 30. Oct. fieng sich ihr letztes
Krankenlager an, nachdem sie vorher etliche Tage über
Hauptschmerzen u. Stechen im Ohre geklaget. Es hatte

Ihr Krankheit in einem Gliederr = Milz= u. Magenweh [illegible] an welcher sie auch im November an einem Mittwoch in der dritten Morgenstunde verstarb, ihres alters 24. J. 7. M. u. 2. Tage. Ihr gedächtnüß=Predigt wurde ihr 1685 [illegible] zu Zschorzschen gehalten, u. ist [illegible] in Kunadi Memento Mori p. 211. worauf auch diese Nachricht ist.

Johanna Magdalena von Dießkau,
geb. Vitzthum v. Eckstedt. † 1687.

Sie war die andere gemahlin, des vorhin genanten Gießler v. Dießkau auf Zschorzschen, war geb. 1670. d. 21. Jul. zu Dreßden. Ihr Vater war Christoph Vitzthum v. Eckstedt, auf [illegible], [illegible], [illegible], Rothschönberg, Trossina, Nobitz u. Rüdig, Churfl. Cammerer u. Rittmeister, und die Mutter Johanna Helena von Nitzschitz. (welcher ehe [illegible] in ihrer Predigt.) ao: 1686. d. 8. Nov. ward sie auf dem Hause Zschorzschen mit gedachtem ihrem gemahl vermählet, hat aber nur 33. Wochen mit ihm gelebet. u. ob sie schon von ihm [illegible] auf 8. Monat schwanger war, ist doch die leibesfrucht mit ihr eingangen. Denn Anno 1687. d. 20. Junii ward sie von den Masern angefallen, u. hat am folgenden den 26. Junii früh um 4. Uhr ihren geist aufgeben müssen, alters 17. Jahr weniger 3. Wochen u. 4. Tage. Ihr ward den 17. Augusti zu Zschorzschen die Leichenpredigt gehalten, die in Polyc. Kunadi Memento mori p. 265. zu finden ist, aus welcher auch diese Umstände genommen sind.

Auszug aus Dan. Rothes Geschlechtsbuche
in MS. p. 313 — 319.

Es nennt dieses Geschlecht ein alt-[illegible] Meißnisch Geschlecht, so vor viel 100. Jahren [illegible] u. Italien [illegible] [illegible], [illegible] im Ertzstift Magdeburg, allwo sie über 600. Jahr sollen florirt haben, u. von dannen in diese Lande [illegible] worden seyn. (v. Knauth. Prod. Misn. p. 498.) Ihr Stammhauß gleiches Nahmens liegt in der Straße zwischen Leipzig u. Halle eine Meile von dem letzten Ort. (v. Buddei Lexic. f. 831. a.)

Anno: 1600. hat Henning Groß, ein berühmter Buchhändler in Leipzig ein buch in deutscher Sprache herausgegeben, welches zu vor in lateinischer Sprache gedruckt worden, dessen Titul ist Magica, d. i. Wunderbare Historien von Gespenstern u. mancherley Erscheinungen der Geister. dieses Buch hat er dem Geschlecht von Dießkau dediciret, und werden diejenigen, die damahls gelebet, also benennet:

Carl von Dießkau, auf Groß Dolzig u. Wendorf,
Gießler von Dießkau, a. d. H. Dießkau.
Daniel v. Dießkau, a. d. H. Dießkau, zu [illegible]berg.
Hieron. v. Dießkau, auf [illegible], Canitz u. Lendorff, Churfürstl. Brandenburgl. Rath.
Otto von Dießkau, auf Knauthayn,
alle gebrüder, weil. Hieron. von Dießkau, zu Dießkau nachgelassene Söhne,
Item. Hieronymus u. Gießler, gebrüder v. Dießkau, zu Lochau, weil. Jacobs von Dießkau hinterlassenen Söhnen.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Hans v. Dieskau, Fürstl. Sächs. Oberaufseher, der Gehöltze u. Wildbahnen, und

~~Dietrich~~ Otto, Rudolph u. Ditrich von Dießkau, auf Finster-
walde und Sehlstein, gebrüder, Weyl. Ottens von
Dieskau, Churfürstl. Sächs. geheimden Cammer- und
Bergraths nachgelassener Söhne.

Ist die dedication dieser Schrifft 1600. d. 1. Oct. unterzeichnet. In
derselben wird unter andern aus Paulo Jovio lib. 39. angeführt,
daß Otto v. Dießkau, welchen Jovius in seiner Sprache Ottonem Votisonum
nennet, ein Obrister mit 10. Fähnlein Landsknechten, die Unga-
rische Festung Pest wider die Türcken ritterlich vertheydiget
habe. Daher er auch, und ein anderer tapfferer Thaten
willen, endlich zum Ritter geschlagen worden. (vid. Hist. Paul.
Jov. Histor. lib. 39. ed. german. vers. per Henric. Panta-
leon Basil. 1560. P. III. f. 152. u. 159. Peccatstein
Theatr. Sax. Cap. X. fol. 129.) Er war geb. 1500. wurde
Kayser Caroli V. u. Ferdinandi I. Obrister u. Rath u. Un-
garn u. Churfürsts Mauritii zu Sachsen Statthalter, Feld-
u. Kriegs Obrister. Dessen Sohn auch Otto genannt
Churfürstlicher in Administration bestellter Cammer und
Bergrath, auch Hauptmann zu Wittenberg gewesen,
u. a. 1597. verstorben. Selbigen hinterließ wieder einen
Ottonem v. Dieskau, geb. 1589. von denen Nachkommen
und andern berühmten Dieskauern ein mehrers zu
lesen in Buddei Lexico German. P. I. f. 831. b.

ao: 1497. ist Hr. Hans von Dießkau in dem Creutzgang
der Barfüsserkirche zu Halle in Sachsen begraben worden
wie dessen Leichenstein, darauf er in Harnisch abgebildet stehet,
bezeuget. Es stehet dabey das adl. Dießkauische Wappen, nemlich
im Felde ein Schwan, und auf dem Helm 2. Flügel. Neulich
ist unter des Francisci Bildnüß gemahlet, u. unter welches
Bild bey Erneuerung der Barfüsser Kirchen zu dem be-
vorstehenden Jubelfeste ao: 1665. mens. Aug. folgende
Verse gesetzt worden:

Stigmata Francisci coluit seducta vetustas:
Solius ast Christi vulnera nostra salus.

(v. D. Gottfr. Olear. Halygraph. topo-Chr. p. 215. 496. 4.)
Dieser ist vielleicht gewesen der ib. l. c. p. 56. angeführte Giesele
von Dießkau, der ao: 1472. Rathsmeister (oder Bürgermeister)
in Halle gewesen.

a. 1506. hat Hans von Dieskau, ein Ritter des Johanniter-
ordens, zu Franckfurth an der Oder gelebt, u. hat, als in
diesem Jahr die Inauguration der Universität daselbst voll-
zogen worden, der deswegen angestellten Procession beygewohnet,
u. nebst dem Bischoff zu Lebus, Dietrichen von Bülow den
Ordinarium Blanckfeld geführet. (vid. Entdeckt. Monatl.
Unterred. 1694. Jul. p. 601.)

ao: 1547. als Churfürst Johann Friedrich zu Sachsen
mit Hertzog Moritzen zu Sachsen Krieg geführet, und
der Hertzog nicht rathsam befunden das Land bloß stehen
u. die Fürstl. Residentz u. Dresden unbesetzt zu lassen
da ist zu Verhütung solches Unheils der Hertzog noch über das
Landvolck etc. 200. Mann zur Besatzung von Gewerbe-

275. von Völckern, als die man sonst aus davon könnten unter dem Commando des Grafen von Lodron nach Dresden gelegt, auch wegen Abwesenheit des Fürsten Otto von Dißkau zu Finsterwalde zum Stadthalter geordnet worden. (vid. Weckes Dresdner Chron. p. 487. a.

Manlius in Chron. Lusat. (vid. Scriptor. Lusat. Tom. I. p. 126.) schreibet hiervon (der Stadt Finsterwalde) Finsterwaldum post Hieronymum et Ottonem a Dißkau fratres ejusdem Augusti (sc. electoris) beneficiarios, nunc Ottonis filii duo regunt." (In den Noten, die in den Scriptoribus l. c. beygefüget sind, ist bemerkt, daß die Herren von Dißkau solch Städtlein von etwanig Zeit an, nehmlich von ao: 1571. bis 1628. besessen, da es dasselbe aber hätte besagtem der Churfürst Joh. Georg I. abgekaufft. Zugleich wird aus Grossers L. M. P. III. Cap. X. p. 93. angemerket, daß dieses Geschlecht habe sich sonst aus Lausitz nach Meißen gewandt. abgesehen, daß [illegible] in P. I. Herald. p. 162. ihr Wappen unter dem meißnischen Adel anführe.)

Zu Churfürst Augusti zu Sachßen Zeiten waren des Churfürsten geheimde Cammerräthe Hans v. Ponickau, Dam von Schleinitz auf Schönfeld, des Heil. R. R. Pfennigmeister, Otto von Dißkau u. Hans von Bernstein. (v. Wecks Chron. Stadt Dresden p. 174. b.)

1578. hat Herr Otto v. Dißkau Churf. Sächs. geheimbder Rath den Kirchthurm zu Finsterwalde bauen lassen. 1594. hat er eine neue Altartafel setzen lassen. 1596. hat er auch Orgel u. Taufstein machen lassen. In der Schrifft des dessen Leichensteins stehet, daß sein Vater Otto vom Kayser Carl V. zum eques auratus creiret worden.

Hieronymus v. Dißkau, auf Kreb, Caminau u. Dewendorf, Churf. Brandenb. geheimer Rath, ist zu seiner Zeit wegen vieler Ambassaden berühmt gewesen. Es gedenckt dessen mit sonderbarem Ruhm Buchner in dissertat. acad. CCXXV. p. 241. desgleichen haben auch Thuanus, Grotius, Meursius, u. a. m. dessen gedacht.

Otto von Dißkau wird unter andern als Schiedsmann erwehlet zwischen dem Churfürsten zu Sachsen u. Hertzog Georgen zu Sachsen, wie auch weiter hin zu andrer Zeit zwischen gedachtem Hertzog Georgen u. Anton von Schönburg. Dieses ist geschehen ao: 1536. (vid. Seckendorffs Histor. Lutheran. edit. lat. Tom. II. p. 128. u. 223.)

Hans von Dißkau war Churfürst Moritzens Obrister u. Feldzeugmeister ao: 1550. auch ist dieser nebst Joachim von Walwitz Vicecommendant in Leipzig als sie ao: 1547. von dem Churfürsten Joh. Friedrich belagert wurde, daher er sich sehr tapfer gehalten. (vid. D. David Pfeiffers Lips. p. 516. Zachar. Schneiders Chron. Lips. p. 102. lib. 3.) Noch eher im J. 1546. hatten dieser Hans v. D., wie desgleichen Bastian von Walwitz u. Christoph von Ebeleben, alle 3. Hertzog Moritzens Kriegsobristen, vor Eilenburg gestanden, und diesen Ort im Nahmen des Hertzogs aufgefordert. (v. Samuel Eilenburg. Chron. p. 578.

Rudolph von Dießkau, ein Sohn Ottonis zu Finsterwalde (der Churf. Sächs. Cammer- u. Bergraths gewesen) hat anno 1611. den 11. Mart. zu Jena eine Oration propria Marte elaborirt u. öffentlich gehalten: An vero genere nobili instituenda sit peregrinatio? (vid. M. Joh. Zöllneri program.) Er wurde hernach Churfürstl. Sächs. u. Anhaltischer(?) Rath u. Hofmeister u. wird ein trefflich gelehrter Staatsmann(?) ... genennet. Er ist 1656. gestorben. (vid. Wercks Dreßdn. Chron. p. 263.)

Carl von Dießkau, Hieronymus v. D., Rudolph von D., Carl von Dießkau, Hans von Dießkau sind alle berühmte Mitglieder der löbl. Fruchtbringenden Gesellschafft gewesen. (vid. Neumarck Neusprossenden Palmbaum)

Ottoni von Dießkau, ... u. ... Pflegern, auf Frauenhayn u. Mosdorff hat Johann Beyer Buchdrücker zu Leipzig ao: 1591. M. Joh. Mathesii Ehespiegel dedicirt.

Herr Carl v. Dießkau lebt 1685. als Hochfürstl. Sächs. Merseburgischer Hofmarschall.

Ein gewisser Märckischer Edelmann von Dießkau hat sich mit einer gewissen Dame aus Polen kommend, ohne daß er zuvor anderweitige Kundschafft von ihr gehabt, außer daß er sie zu Stargard im Gasthoff(?) rencontrirt gehabt, eingelassen, u. sich in sie dergestalt verliebt, daß er sie auch in sein Hauß aufgenommen u. selbige ihm in Gegenwart vieler Damen, Frauen u. Jungfern durch den Priester öffentlich trauen lassen, auch den Tag über allerhand Lustbarkeiten angestellet. Als er sie aber des Nachts in die Cammer geführet und mit ihr allein gelassen worden, habe sie zu ihm gesagt: daß er sie nicht eher, als in zwanzig Jahren wiedersehen würde, doch solle er zu ihrer Erinnerung dieselbe Nacht grau werden. Welches solle auch erfolget seyn, ob er wohl noch ein junger Mensch gewesen. (Autore des Feldmarschall Dörffling v. Petr. Goldschm. Höll. Morph. Cap. IV. p. 176. 177.) Die Historie, der ich gedencke, ..., daß sie nichts mehr, als eine Fabel ist, die der General dem Aut. mag aufgebunden haben.

Otto Erdmann von Dießkau, Merseburgischer Hofrath u. berühmter Orator politicus. (vid. Nova litter. Germ. 1709. p. 215.)

Diese Familie ist auch im Magdeburgischen angesessen. Man findet sie schon in Thurnierordnungen an, als zu Braunschweig a. 969. zu Göttingen 1119. Es ist aber auf solche Thurnierlisten wenig zu trauen.

Geißler(?) v. Dießkau Hochfürstl. Magd. Hofmeister ist 10 Jahr nacheinander gereiset, u. während der Zeit a. 1581. zu Jerusalem bey dem heil. Grabe gewesen. Er ist 1609. gestorben. (vid. Buddei Lexicon)

Dietrich von Dießkau, ist Doctor worden. (l. c.)

So viel bringt gedachter ... u. ... Geschlechtsordnung, und ob ich doch darunter manches, das andere nicht gesagt, oder so ich nicht gesagt, auch nicht berühren sollen. So trifft sich übrigens auf Buddei Lexicon, wo einem ein mehreres finden kann.

Allerhand vermischte Nachrichten.

1568. d. 27. Nov. starb in ihrem Witwen[stande] Fr. Margaretha geb. von Dieskau, [illegible] [illegible] [illegible] von Landau, auf [illegible], Hauptmann zu Leipzig. Sie war eine Tochter [illegible] von Dieskau, der auch samt ihr zu [illegible] begraben liegt. (vid. Kuradi Memento mori, oder Leichenpredigten. p. 356.

1640. und einige Zeit vorher lebte Hieron. v. Dieskau, auf Groß= u. Kleinstädteln: dessen Tochter hat Wilhelm von [illegible], auf Güldengossa, Chf. S. geh. Rath, Cammerrath und Oberhauptmann in Thüringen, der auch mit ihr gedachtes Großstädteln (in Mittelamte der Diöc. Leipzig) bekommen. (vid. Dietmanns Chursächs. Priesterschafft Tom. II. p. 428)

1752. lebt Carl Heinrich v. Dieskau, auf Knauthayn und Cospuden, Kr. K. u. C. S. Cammerherr u. Creißhauptmann, auch [illegible] (ib. p. 432. u. 441) Er war geb. 1706. d. 30. August zu Halle, dessen [illegible] Maria [illegible] wegen der [illegible] [illegible] [illegible]. (ib. p. 443) 1732. wurde er [illegible] unter den Cammerherrn [illegible].

Von den Besitzern des Guths Gautzsch bey Leipzig kommen l. c. p. 433. folgende samt andern Geschlechtern vor:

Aus dem Dieskauischen Geschlechte kommen die Pflugen.

1) Otto v. Dieskau, gegen den Ausgang des 16. Sec.

2) Geißler v. Dieskau, (auf) Knauthayn u. Gautzsch.

3) Otto, (auf) [illegible] u. Gautzsch, geb. 1635. wurde Churfl. Sächs. Cammerherr, Oberhofrichter u. Obersteuereinnehmer starb 1683. liegt zu Gautzsch begraben.

Das Gut Zöbicker haben besessen, nebst den Pflugen:

1) Otto Geißler v. Dieskau.

2) Adolph v. Dieskau.

Das Gut Knauthayn haben sie auch von den Pflugen bekommen, es haben es besessen folgende:

1) Otto von Dieskau, um den Ausgang des 16. Seculi. Er war geb. 1567. zu Halle, u. starb 1626. Seine Gemahlin [illegible] v. Pflug.

2) Carl v. D. starb 1667. zu [illegible], liegt aber zu Knauthayn begraben. (vid. supra)

3) Heinrich von D. soll laut dieser Nachricht 1689. gestorben seyn. [illegible] lebte er auch aber nicht 1672) Er hat zu Knauthayn zu Haltung der [illegible] [illegible] [illegible] gestifftet [illegible], daß solche allezeit den Freytag nach Bartholomaei solle gehalten werden. Gemahl. 1) Anna Margaretha v. [illegible] 2) Agnesa Sophia v. Pflug.

[Randnotiz: [illegible] [illegible] 1687. gestorben [illegible] [illegible] 1672. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1672.]

4) Carl Hildebrand v. D. des vorigen Sohn, (auf) Knauthayn Chfl. Sächs. Cammerherr, geb. 1677. zu Knauthayn, gestorben 1739. d. 26. Dec. Gemahlin: Christiana Sibylla [illegible] v. [illegible]. Seine Söhne [illegible].

5) Carl Heinrich, ss (siehe) oben.

ao: 1647. starb Anna Margaretha v. Dieskau, geb. v. [illegible], auf welche Mart. [illegible] Pfarr zu Knauthayn eine Leichenpredigt [illegible] [illegible] drucken lassen. (ibid.)

1672. starb Anna Margaretha, Heinr. v. Dieskau zu Knauthayn Gemahlin, auf welche Joh. [illegible] Pf. zu Knauthayn eine Leichpredigt drucken lassen. (ibid.

In gedachter Priesterschafft T. II. p. 457. stehen die Herrschaften zu Großzschocher, und unter denen werden genannt:

1) Carl von Dieskau. dieser [illegible] Benonii Pflug, der

das Gut aber hatte ~~[illegible]~~ u. 1585 Hauptmann zu Zeitz war ao: 1586
um Frauen geldes [illegible], u. erhielt dafür Großzschocher u. Windorf
zum Unterpfande. als es aber hernach zum [illegible] kam
erstand er diese Güter 1590. Erbkaufs. Er starb 1620 u. liegt
in der Kirche zu Großzschocher begraben. Seine Gemahlin war
Sabina, [illegible] Benno [illegible] Tochter. Ihr Sohn aber war

2) ~~[illegible]~~ Benno v. Dieskau, auf Großzschocher, welcher
1630. verstorben u. zu Großzschocher begraben liegt. Seine Gemahlin
war Agnese, Freiin von Gersdorf, auf [illegible] Tochter. Diese
führte nach seinem Tode die Vormundschaft über die minderjährigen
Söhne u. Güter von ao: 1630 biß 1650. Seine Söhne

3) Carl, der älteste Sohn, [illegible] die Güter an, nachdem zur
Vormundschaft [illegible] allein, u. starb 1654. unvermählt. Ihm folgte
der jüngste Bruder

4) Otto, weil der mittelste Bruder abwesend war.
Nachdem aber nachher der abwesende Bruder

5) Hieron. Benno, zu Antretung gemeinschaftl. Regierung. [illegible], nachd. Otto 1682. noch unvermählt verstorb, behielt dieser die Güter allein. Er starb
1690. u. liegt in der Kirche zu Großzschocher begraben. Er
vermählte sich mit Helena verwittibte von Strachwitz?, geb.
von der Dahm. Diese verkaufte 1692. nach seinem
Tode diese Güter an den Cammerherrn Joh. [illegible] v. Ponickau.
Sie starb 1700. liegt auch in der Kirche zu Großzschocher begraben.

1753. lebt Fräulein Friederica Henriette Elisabeth
von Dieskau, u. hatte damahls die Güter Eythra? u.
Kreischau?. (vid. [illegible]. p. 895.)

Um eben diese Zeit lebte die Frau Geheimdräthin, Fr. Christiana Magdalena Dorothea v. Dieskau, geb. v. Ponickau,
u. hatte damahls die Güter Erdeborn?, Nerchau u. [illegible].
(ib. p. 1094.

---

ao: 1366. lebt in Brandenburgischen Landen Herr Otto
von Dieskau, und kommt in einer alten Urkunde von diesem Jahre vor. (vid. Gercken Codic. Dipl. Brand. Tom. III. p. 514.

ao: 1614. waren bey dem Naumburgischen Vertrag, auf
Seiten des Churfürsten Joh. George I.:

Carl von Dieskau auf Großzschocher, mit 4. Pferden.

Otto v. Dieskau, [illegible], mit 4. Pferden.

Dieselbigen waren dabey auf brandenburgische Seite:

[illegible] v. Dieskau, als [illegible], bey dem Churfürsten
v. Brandenburg Joh. Sigismundo.

Hieronymus v. Dieskau, Marggräfl. brandenburgischer Geheimder
Rath bey dem Marggraf Joh. George zu Jägerndorf.
(vid. Müllers Annales [illegible] sub. an. 1614.)

a. 1668. 9. Mart. war Carl von Dieskau, Merseburgischer
Hofmarschall, bey dem Begräbniß der Herzogin zu Sachsen-Altenburg Magdalena Sibylla. (ib. p. 477.)

1691. wohnte [illegible] von Dieskau, zu [illegible],
dem Begräbniß Joh. George III. zu Freyberg bey. (ib. p. 628)

1627. Rudolph v. Dieskau, fürstl. Sächs. Rath bey dem
Begräbniße Herzog Joh. Ernsts zu Weimar. (ib. p. 332)

Um eben diese Zeit kommt vor Rudolph v. Dieskau
Herzogl. Sächs. Weimar. Rath. (ib. p. 336.

a. 1587. gehet Otto von Dieskau, nebst andern Churf. Räthen
mit [illegible] Churfürsts Christiani nach Prag, um alda vom
K. Rudolpho II. die Lehen über die Reichsregalien zu erhalten. (ib. p. 195)

a. c. kommt eben derselbe wieder unter denen Räthen
vor, die den 10. Nov. dieses Jahres die [illegible]
der Herzoge zu Sachsen unterschrieben (ib. p. 199)

ao: 1546. wird Hans von Dieskau, auch als Obristlieutn.
über [illegible] Herzogs Mauritii angeführet. (vid.
Schneiders Chron. Lips. p. 428.)

Im Chursächsischen Hof- und Staats Calender kommen vor:

1500-H-50. Otto von Dieskau, Oberkämmerer.
1674. Otto, Cammerherr.
1718. Hildebrand von Dieskau, Cammerherr.
1732. Carl Heinrich, als Cammerherr.
1732. Hans von Dieskau, als Cammerherr.
1740. Carl Heinrich, als Cammerherr.
1721. Hans, als Cammerjuncker.
1731. Carl Otto, als Cammerjuncker.
1757. Carl Otto, als Cammerjuncker.
1626. Rudolph, als Oberhofmeister der beyden jungen
Churfürstl. Prinzen, ~~[illegible]~~ † 1626. aetat. 63.
Otto von Dieskau, Statthalter zu Dresden, zu Herzog
Mauritii Zeit.
Hans von Dieskau, kam 1638. in Dänische Dienste,
u. wurde Churf. N. Kriegsobrister.

---

ao: 1777. d. 14. August starb zu Berlin der Herr General
Carl Wilhelm von Dieskau, General-Inspecteur des ganzen
Feldartillerie-Corps, des schwarzen Adlerordens Ritter,
im 77. Jahre seines Alters an einem [illegible] u. Schlag-
fluß. Er hatte 55. Jahr den Königl. Preuß. [illegible]
[illegible] den 20. Grad. ~~[illegible]~~ [illegible]
unter Generals u. [illegible] bey der [illegible]
Garnison in der [illegible] Garnison Kirche beygesetzt.
[illegible] 1777. p. 285.)

Extract aus Joh. [illegible] Genealogie [illegible]
[illegible] u. Kinder. de an. 1724.

p. 79) 1) Werner von Dieskau, Fürstl. Braunschweig. Lüneburgl. Land-
rost, gemahlin Agnesa von [illegible], ~~[illegible]~~ Christoph von
[illegible], auf [illegible], [illegible] u. [illegible], u. Catharinen Hedwig
von Weisberg Tochter, geb. d. 19. April 1669. [illegible] 1691. deren
Kinder waren folgende:
2) Carl Otto, geb. 13. Jul. 1692.
3) Charlotte Sophia, geb. 7. Sept. 1693.
4) Christina Christiana von Dieskau, geb. 30. Nov. 1694.
5) Friderica Wilhelmine, geb. 17. Januar. 1696.
6) Magdal. Friderica, geb. 17. April 1697.
7) Johanna Carolina, geb. 1698. 28. Sept.
8) Henriette. geb. 10. Januar. 1700.
9) Ludewig August, geb. 1701. 24. Jul.

10) Christian Wilhelm v. Dieskau, geb. 24. Mai. 1703.

Ferner p. 81. kommt vor:

Gessler von Dieskau, auf Zschepplin, Hohenprießnitz u. Lehmnitz(?), geb. 1655. d. K. u. Chf. S. Geheimder u. Obersteuer rath, Amts-hauptmann zu Düben, auch Obersteuer einnehmer des Leipziger Creises, starb 1718. aetat. 63. Jahr, richtig zu Zschepplin. Er ist 3. mahl vermählt gewesen: 1) mit Elisabeth Polyxena von Dölau, Joh. Georgs von Dölau, u. Anna Cathar. von Saalhausen Tochter, welche ihm 4 Kinder, nemlich 1. S. u. 1. Tochter geb. 2) mit Johanna Magdalena Vitzthum von Eckstädt, Chr. Vitzthums von Eckstädt, Chursächs. Cammerherrn u. Rittmeisters, und Joh. Helenen von Nitzschwitz Tochter, starb ohne Kinder. 3) mit Erdmuth Dorothea von Ende, Wolf Rudolphs von Ende auf Ehrenberg, Chf. S. Cammerherrn, Cammer- u. Bergraths, Amtshauptmanns zu Meissen, Obersteuereinnehmers, und Magdal. Sophien von Nitzschwitz Tochter, geb. 12 May. – – –

aus der ersten Ehe stammt:

1) Carl Christian, ist Commendant(?) von Altenburg [illegible].

2) Catharina, an einen H. von Mitzsch(?) vermählt, dem sie 2. Söhne u. 2. Töchter geboren.

3) Johanna Elisabeth, Gemahlin [illegible], und Wittwe.

4) Christiana Sophia von Dieskau, Gemahlin Adolph Friedrichs von Bülow(?), d. K. u. Chf. S. Cammerherr u. Amtshauptmann zu Pirna.

aus der 3ten Ehe stammt:

1) Gessler von Dieskau, auf Knauthain(?), dessen Gemahlin Johanna Christiana von Ponickau(?), Friedrich Christian von Ponickau, auf Crostau(?), Oschatz(?) u. [illegible], u. Joh. Sibyllen von Loeser Tochter verm. 1719. Mutter von 2. Kindern, als 1. Sohn u. 1. Tochter.

2) Carl, auf Zschepplin, d. K. u. Chf. S. Cammerjunker.

3) Friedrich, befand sich an 1724. auf Reisen.

4) Johanna Magdalena, ward die andere Gemahlin Gottlob Augusts von Rübold(?), auf Kolich(?), Rödersdorf u. Neusendorf(?), des Johanniter Ordens Ritter, Kön. K. u. Chf. Cammerherrn, verm. zu Naundorf(?) 17. Jul. 1711. ward eine Mutter von 2. Töchtern, ward Wittwe am Tage Placidus d. 5. Oct. 1716.

5) Erdmuth Sophia, ward eine Gemahlin, Joh. Adolphs von Loß, d. K. u. C. S. Hofmarschalls.

6) Hedwig Wilhelmina, ward eine Gemahl. Anton Ulrichs Freyherrn von [illegible], auf [illegible] bey Leipzig.

7) Friderica Louise, geb. zu Zschepplin d. 23. Aug. 1701. ward die 2te Gemahlin George Joseph Anton Freyh. von Closen, auf Haydenburg, Hofmarschall des Herzogthums Nieder-Bayern, d. K. u. Chf. Raths, wie auch Churbayerl. Cammerherrn, vermählt 27. Aug. 1721. ward Mutter einer Tochter.

8) Charlotte Eleonora von Dieskau, geb. zu Zschepplin 1710.

Item p. 28. kommt vor Carl von Dieskau, Königl. Preuss. Landrath im Herzogthum Magdeburg, dessen 64 Ahnen Tab. I. Dieskau allegirt werden. Gemahlin: Maria Elisabeth von [illegible], Carl Julius von [illegible], auf Bortleben(?),

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

281

setzt, Obrist, Geheimbten u. Kriegsrathen, Sachsen-Weißenfels. geheimbten Cammerraths u. Kriegscommissarius (der 1697. gestorben) u. Marien Dorotheen von Breitenbach, aus d. Hause Taster.

p. 285. Margaretha Sibylla geb. von Dieskau, Carl von Dieskau, auf Bruckdorf u. Lochau, K. Preuß. Geheimden Raths, Obersteuerdirectors, Regierungs u. Landraths im Herzogthum Magdeburg u. Johannen von Löser, a. d. Hause Taster, ward 1702. an Hans Georgen von Drosigken, auf Alsleben, Crossdorff u. Gröbzig, Sachsen-Weißenfels. Obristen, vermählet, u. Mutter von 6. Söhnen u. 4. Töchter.

p. 296. Agnesa Sibylla, Hieronymi Dietrichs von Dieskau auf Dieskau, Lochau, Gröbzig u. Magdeb. Cammer... von Rauchhaupt, a. d. Hause Taster.

Doberschitz.

Von diesem alten oberlausitzischen Geschlechte, welches auch in Niederlausitz u. Schlesien, wie auch in der Wetterau floriret, haben Sinapius P. I. u. Gauhe P. II. etwas weniges gesaget. doch setze ich dazu hier einige Zusätze zu liefern, besonders von denen, die in Oberlausitz gewohnet.

Der Nahme dieses Geschlechts wird verschieden geschrieben. Die älteste Schreibart, die ich gefunden, heißet Dowirschitz, ingleichen Dowiwitz, die gewöhnlichste aber, Doberschitz. Doch hat Sinapius P. I. 336. angemerckt, daß sie von Bucelino Dobritz, u. im Wappenbuche P. I. p. 68. Dobritzsch, und anderwärts Dobraschitz, durch einen Schreibfehler aber Dopschitz geschrieben werden. Es ist daher kein Zweifel, daß dieser Nahme aus der Serbenwendischen oder doch Slavischen Sprache herrühren könne. Denn ob schon solches nicht die Endung itz anzeiget, dergleichen Endung die Serbenwenden gar nicht haben: so ist doch das Wort Dobr, oder Dobry aus dieser Sprache u. heißet so viel als gut. daher glauben auch Gauhe u. Sinapius, daß die Stammhäuser dieses Geschlechtes etwa in einer guten u. angenehmen Gegend gelegen, u. daher so benennet worden.

Aus Sinapio P. I. 337. siehet man, daß es auch ein Geschlecht giebt, das den Nahmen Dobrzinski führet, welches eigentlich ein böhmisches Geschlechte ist, u. sich durch sein Wappen, darinnen sie im blauen Schilde einen Storch in seiner natürlichen Farbe führet, von diesem genugsam unterscheidet. So giebt es auch nach Gauhens u. Sinapii Berichte, Dobraschowsky ec, oder Dobrzischowsky, wie auch Dobrzikowsky, welche gleichfalls aus Böhmen herkommen, und von unserm vorstehenden Geschlecht zu unterscheiden werden.

Von dem Ursprunge der Doberschitzer wird schwerlich etwas gewisses zu sagen seyn. Denn daß einige aus dem wendischen Nahmen, auf ihre wendische Ankunfft schließen, u. ihre ersten Ahnherren zu sorbischen Herrn machen wollen, das folget gar nicht, und kan vielmehr dieser Nahme auch von einem Sächsischen oder deutschen Ritter herstammen, der mit einem Gute dieses Nahmens beliehen worden, u. daher, nach der Zeit den Nahmen angenommen. Sonst lieget so wohl bey Wurtzen in Meissen, ein Ort dieses Nahmens, als auch in Oberlausitz, und kan wohl seyn, daß einer von diesen Orten ihr Stammhauß gewesen.

Es ist anmerckenswürdig, daß unter den alten Orten in Dalmatien auch eine Stadt Dobrisere erkannt; dergleichen ferner ... erkannt, ... diplomat. P. I. p. 182 et 183. | Eine Dorfschaft dieses Nahmens Dobrzikowitz in der alten Hauptmannschaft Kaurzim, Schaller p. 224.

Die ältesten aus diesem Geschlechte finde ich in Oberlausitz. Nachrichten und zwar im J. 1374. Denn um diese Zeit lebten Lutold und Hans von Dobirschitz, u. hatten nebst Nic. von Kelbichen, u. seinen Brüdern, und andern vom Adel, nach damaliger Art, miteinander einen Ritt auf Kethan von ... gethan. Weswegen sie von den königlichen Gerichten zu Görlitz in die Acht gethan worden. Welches ist zu finden in dem ältesten libr. Vocat. et Proscr. Gorlic. P. I. unter den Proscriptionibus, und zwar mit folgenden Worten:

"1374. Niclos Kelbichen und sein bruder, Lutold

„und Hannus von Dobirschitz und Zeören Langmantel
„an der Quichin, und Zeören Zoschitz seit in das Schenk-
„ampt von jeren wegen von Kettens wegen von
„Gerhardsdorf.“ Ferner kommt in den Görlitz.
Rathsrechnungen Leutold de Dowirschwitz unter den Jahren
1386. u. 1389. als ein oberlausitzischer von Adel vorder vor.
Desgleichen wird auch wieder Hannos Dobirschiz in dem älte-
sten libro Vocat. Gorlic. unter dem Jahr 1392. gefunden, u.
zwar mit dem Umstande, daß er einen andern verwundet,
u. deswegen von den königl. Gerichten in die Acht gethan worden.
Nicht lange darnach aber, nemlich 1402. lebte Herr Peter
de dowirwys im Lande, u. seiner wird in dem libr. Vocat.
II. fer. VI. ante Galli gedacht, da er Andream von der
Weinbach wegen einer Wunde vor die königlichen Gerichte
fordern lassen. Nach der Zeit haben sich dieselben immer mehr
ausgebreitet, und werden so wohl in Oberlausitz, als auch
in Niederlausitz u. in Schlesien öffentlich gefunden.

Ihr Wappen beschreibet Samuel Rothe in s. Geschlechtsbücher
MS. kürzlich also: „Sie führen auf dem Helme 3. Kreuze, und
in dem Schilde ein S. bey Sinapio aber werden solche auch
so wie in dem Wappenbuche, wird solches weiter also be-
schrieben, daß sie ein schwartzes S. mit einem rothen Bande
in weißem Schilde führen. Eben dieses Wappen haben auch
die Dobitschen, doch mit dem Unterschied, daß sie in einem rothen
Schilde ein weißes S. führen. Doch da ~~[illegible]~~ dieser Unter-
schied geringe ist, und die Helme doch einerley sind, so ist wohl
nicht zu zweifeln, daß beyde einerley Geschlechts sind, obschon auch
bey diesen der Nahmen dieses mal etwas anders, als das andere
gebildet worden. *)

An ihren Gütern sind mir folgende bekannt: Pausitz
in Obrl. Schlau, Niederlausitz, Malschitz Obrl.,

Sectio Specialis.

Es läßt sich von ihnen keine zusammenhangende Genealogie geben.
Ich muß also wieder die Zeitrechnung zu Hülffe nehmen.

I. Im 14. Seculo.

1) Leutold de Dobirswitz. 1374 — 1389. (vid. supra)
2) Hannus de Dobirschiz. 1374 — 1392.

II. Im 15ten Seculo.

1) Herr Peter de dowirwys. 1402. (vid. supra)
2) Nitzschel von Dobirschitz, wird 1418. in alten oberlaus. Nachrichten
gefunden. (vid. Indicem zum Hussiten kriege)
3) Nitzschel von Dobirschitz 1421. giebt a.c. zum Bau der Mauer in
Budißin 25. Mann auf Arbeiter auf einen Tag zu Hülffe. (vid.
Hussitenkrieg p. 103.)
4) Heinze von Dobirschitz, ein Vetter von No: 3) giebt ao: 1421. zu eben
diesem Bau 38. Mann zu Hülffe auf 1. Tag.

*) Der Buchstabe S. Lateinisch ist am Gebrauch. dieses weiße S. hat ein rothes
Band dessen Ende abfliegen, an gleicher Seite umwunden. Auf dem
Helme sind (nicht wie oben stehet 3. Kreuze, sondern) 3. weiße Lilien neben
einander mit grünen Stielen u. Blättern. Die Helmdecken sind weiß
und roth. (Sinapius)

5) Hans Dowiszwitz, Königl. Richter zu Görlitz, von ao: 1422. biß 1424. hat sich damahls in den hussitischen Anfällen gegen die Stadt Görlitz verdient gemacht, u. ihre Mannschafft an verschiedenen Orten, besonders 1424. nach Zittau angeführet.

6) Hans von Dobrzschitz, zu Maltitz, wird in den alten Görl. Rathsrechnungen unterm J. 1426. u. 27. gefunden.

7) Wilrich von Dobrusch, kommt 1427. in den hussitischen Kriegen gefunden, so wie auch

8) Heinrich von Dobrusch, schon vorher im J. 1422. von welchen aber noch zweifelhafft, ob sie hieher gehören.

9) Dobischk de Dobrawitz, Hauptmann zum Frauenstein bey H. Bokuschken, dient ao: 1433. der Stadt Görlitz wieder die Hussiten: von welchem aber auch noch zweifelhafft, ob er hieher gehört.

10) Balthasar u. George v. Dobrzschitz leben zu Obernau im J. 1437. (vid. Ind. zum hussiten Kriege) waren unter den Landsbeschädigern die a. 1437. hubb. post Lucae Pardonirt.

11) Lauter (i.e. Lucas) von Dobrzschitz lebt ao: 1443. 1444. Hans v. Dobrzschitz, (vid. hussiten Krieg.) unter der verwittweten Herzogin Elisabeth zu Liegnitz, u. war hernach von 1455 biß 1466. der verwittweten Herzogin Hedwig zu Lüben Hofmeister. (Sinap.)

12) Peter Dargschitz, eben dieser Herzogin Hedwig Hofmeister 1467. Sinapius aber hält dieses vor Schreibfehler, und soll statt Peter, Lucas, und statt Dargschitz, Dobrzschitz stehen.

Im 16 Seculo.

1) Hans von Dobrzschitz, zu Prischwitz, budißin. Hauptmann. Er kommt schon im J. 1505. in Besorgung der öffentlichen Landesangelegenheiten vor: wie aus der Sigism. Tafel II. p. 1505. allerdings zu finden, daß er unter denen vom Adel gewesen, die bey Einführung des Herzogs Sigismundi zum Landvoigt viel zu schaffen gehabt. ao: 1507. u. 1515. wird er in dem Verzeichnisse der verordneten Hauptleute zu Görlitz gefunden. ao: 1521. heißt man ihn als einen Vormund Fr. Barbaren von Haugwitz, als dieselbe mit dem Dorffe Obernigk belehnt worden, begnadiget worden. (vid. Grosser's histor. der Stadt Oelßen p. 477.) In den Jahren 1524. u. 1525. war er, laut der Amtsbücher zu Budißin, Hauptmann zu Budißin! Dabey zu mercken, daß er vor ihm Nic. v. Gersdorf, und nach ihm eben derselbe wieder gewesen. Er kommt hernach noch offtmahls in budißinischen Amtsbüchern vor, und hat biß gegen das Jahr 1546. gelebt. In diesem Jahre aber war er gestorben, u. es hat d.e. Montag nach Dorotheen, Ulrich von Nostitz, D. u. Hauptmann zu Budißin anstatt u. im Nahmen des Landvoigts dessen hinterlaßene 3. Söhne u. 4. Töchter, vermöge einer Königl. Begnadigung, in Lehn gethan. Er hatte Söhne, Nic. von Megrad zu Pirschitz, und seine Brüder aber zu Cropna, Gottschin v. Gersdorf zu Mücka. Es haben aber diese Töchter das Gut Prischwitz nach a.c. 1546. an Christoph von Dobrschitz überlaßen. Und weil die Nahmen Dobrschitz u. Dobrzschitz sehr mit einander übereinkommen, so hat man sich in Acht zu nehmen, daß man sie nicht miteinander vermenge.

2) Christoph von Dobrschitz, Hauptmann zu Parchwitz im Liegnitzischen. 1579. (Sinapius.)

Im 17. Seculo.

ao: 1601. u. folgende Jahre hat Heinrich von Dobrschitz auf Plaue in N. Lausitz, viel Händel mit Matthias Hofstetter Pastore daselbst gehabt, als er dessen Strafpredigten nicht ertragen wollen. Die Sache ist endlich im Consistorio zu Cüstrin verglichen worden. (Kolbe)

* * * * * * * *

Weiter sind mir keine aus diesem Geschlechte vorkommen. Ao: 1550. wird in der Musterrolle keiner mehr aus diesem Geschlecht gefunden. So besitzt man auch in der Liste zwischen 1619. u. 1654. niemanden mehr aus diesem Geschlechte.

Den Freund Wolffen von Dobrschitz, aus der Wetterau wird von Schotten in s. Geschichte seiner [illegible] erzehlt, daß er wenn er in geistl. Anfechtung gerathen den Spruch in steten Andencken behalten Luc: 22. Simon, Simon, siehe der Satan hat — — aber ich habe für dich gebeten, daß dein glaube nicht aufhöre. Darauf hat er geseufftzet: Ach Herr Jesu bitte auch für mich, daß mein glaube nicht aufhöre! Als er sterben sollte hat er [illegible]: Ich werde nicht sterben, sondern leben u. des H. werck erzehlen. [illegible] seelig eingeschlafen. Sein Symbolum ist gewesen: Herr lehre mich bedencken, daß wir sterben müssen! [illegible] erinnert, buch p. 1532. no: 24. Wilhelm Veillant Legenda [illegible] Bibliothek u. Historia.)

C. Vor 200. Jahren haben die v. D. [illegible] Dorf [illegible] besessen: Heinrich von ihnen hat 3. Söhne hinterlassen, der letzte George 1530. gelebt, u. a. e. wegen der Schaftriebe mit den [illegible] Vertrag getroffen. Balthasar 1553. [illegible], hat a. e. den Vergleich zwischen den Alt- u. Neu[illegible] Unterthanen [illegible] unterschrieben. (Kagel. 1757. p. 58.)

M. [illegible] dorff [illegible].

Nachrichten von denen von Debschitz oder Döbschütz.

Da sich dieses vornehme Geschlecht sowohl in Oberlausitz, als auch in Schlesien u. Böhmen weit ausgebreitet, und biß auf den heutigen Tag nach verschiedenen Linien blühet, so ist solches vor andern mit zu bemercken. Inzwischen hat es bereits verschiedene gegeben, welche von diesem Geschlechte weitläufftige Nachrichten geschrieben und drucken lassen. Schon 1696. gab sich der Rector zu Lauban M. George Wende die Mühe u. sezte eine Beschreibung dieses Geschlechts auf, welche unter dem Titul gedruckt wurde: Debschitzische Genealogia zu unsterblichem Ehren-Ruhm des uhralten hochadlichen Geschlechts derer von Debschitz aufgesetzt und mit historischen Anmerckungen versehen. Lauban. 1695. fol. (1. A. 5 [Bogen]) Es ist diese Arbeit sehr gelehrt ausgeführet, und weil der Autor von der Familie mit denen nöthigen Nachrichten unterstützet worden: so wird es wohl unter allen, was von diesem Geschlechte geschrieben worden, den Rang behalten, [...] haben die andern solches auch zum Grunde gelegt, und hernach nur mit einigen Zusätzen versehen. Es ist hiernächst auch zu mercken, daß eben dieser Autor auch schon vorher im J. 1692. die Wenkewitz-Ferdinand-Döbschützische Linie besonders beschrieben auf 2. Bogen in Folio gedruckt gleichfalls herausgehen lassen. Nach solchen ist vornehmlich Lucä Schles. Beschreibung dieses Geschlechtes zu mercken, die er in dem andern Theile seines Ehrentempels abdrucken lassen. cap. 8. p. 233 – 271. wo man zu jenem wieder verschiedene Zusätze findet. Außer deme haben Sinapius in seinen Schles. Curiositäten P. I. p. 324 et P. II. p. 576. Herrmann in Praxi Heraldica, Gauhe u. a. m. davon gehandelt. Aber haben wir nach diesem allen folgende Schrift im Druck bekommen: „M. George Wende, Rect. zu Lauban, und nachmals zu Thorn, Genealogie des hochadlichen Hauses von Dobschütz u. Schadewalde aus glaubwürdigen Urkunden aufs neue erläutert, bestätiget u. mit neuen Zusätzen vermehret von einem Liebhaber des Dobschützer Geschlechts Adolph Heinrich von Döbschütz, nebst M. Gottlob Friedrich Gude Diac. in Lauban Abhandlung von dem ersten Gebrauch der Vorzüge, die ein Mensch durch seine Geburt erlangt. Lauban. 1745. fol. 1. Alphabeth 8. Bogen. In dieser Schrift findet man nun wieder viele Zusätze, und zugleich das Geschlecht biß auf die gegenwärtigen Zeiten an- u. fortgeführet nebst vielen Stamm- und Ahnentafeln." Außer diesem hat auch Koch in seinem Geschlechtsbuche MS. einen kurzen Auszug aus der Wendischen Schrift eingerücket.

(von den Dobschützen zu Hartmannsdorf s. Laus. Magaz. 1776. p. 131.)

Auf Heinrichen von D. [illegible] der 1591. gestorben, hat der [illegible] Pfarrer [illegible] eine Leichenpredigt drucken lassen. ([illegible])

Von Leichenpredigten habe ich zur Zeit weiter keine gefunden, als diejenige, die auf Heinrich Gottlob von Dobschitz, auf Langenau u. Flachshütten(?), Erbherrn auf Ober-Lichtenau, der a. 1692. d. 24. Febr. zu Armenruh(?) in Schlesien verstorben worden, von Christian Fritzschmann(?), Pfarrern zu Lichtenau gehalten und ao: 1693. zu Zittau in Folio gedruckt worden. Sie führet den Titul: Der unschuldig gefallene Abner.

Da nun auf solche Weise schon so viel von diesem Geschlechte geschrieben worden: so scheint es unnöthig zu seyn, etwas weiter davon aufzusetzen. Allein es ist bey allen denen aus den alten Zeiten noch viel nachzutragen. Und da ich hierzu Gelegenheit gefunden, so habe ich solches [illegible] zu jemandes(?) Gebrauch schriftlich [illegible] wollen; finde aber dabey kein(?) unnöthig das [illegible] zu wiederholen, was schon anderwärts besser gesagt ist.

§. 2. Von dem Nahmen dieses Geschlechts.

Es wird darüber in Wendts(?) Genealogischer Beschreibung mehr geschrieben, und es ist auch dessen [illegible] in Frenzels Nomenclatore in Script. Lusat. zu lesen. Ich will mich aber dabey nicht weiter aufhalten, sondern melde nur so viel, daß derselbe in den alten Zeiten Debischow geschrieben wurde, wie [illegible] in den Beylagen [illegible] steht. Nachher wird er auch Debischkis, weiter hin aber Dowiswitz, Debischitz, Debischiz, Döbschitz und noch auf andere Art geschrieben: und mag wohl seinen Ursprung aus der Sorben wendischen Sprache haben, oder auch [illegible] einer andern slavischen Sprache herkommen. Es ist übrigens von andern fast gleich lautenden Geschlechtsnahmen zu unterscheiden, besonders von denen von Dobrzeschitz(?), Diebitsch, u. a. d. So sind auch die von Döbschitz in Schlesien, im Breslauischen, ein ander Geschlechte, von welchen allen in besonderen Beschreibungen mehreres zu lesen.

§. 3. Von dessen Ursprunge u. Alterthume.

Es wird wohl von dessen Ursprung verschiedenes gemuthmaßet, und insonderheit dieses dafür angegeben, daß sie slavischen Ursprungs seyn sollen. Allein, da sich solches meistens nur darauf gründet, daß sich solcher Nahme in itz endiget, der älteste Nahme desselben aber wirklich anders, nemlich Dewischko oder itz geheißen, über dieses auch das itz, wie sonst vielmals vermuthet worden, kein Beweis geben kan, so will solches nicht viel sagen. Man will endlich auch zugeben, daß der Nahme selbst wirklich wendisch oder slavisch sey, so

folgt doch daraus noch nicht, was folgen soll. Denn es kan auch ein gebohrner Teutscher Ritter von einem wendischen oder slavischen Dorffe, mit dem er erblich belehnt worden, den Nahmen angenommen haben, u. es ist deswegen sein Geschlecht noch nicht wendisch worden. Doch ist und bleibt bey allen dem wohl gewiß, daß es ein sehr altes Geschlecht sey, das sich schon seit viel Jahrhunderten im Flor befunden.

Es gedencken die Pohlnischen Geschichtschreiber eines gewissen Ritters an dem Hofe K. Wladislai in Pohlen, welcher Dobyss oder Dobyeß, oder nach noch andern Dobeschius geheissen, und in den Jahren 1140 biß ~~1144~~ 1144. gelebet. Weil er aber beschuldiget worden, daß er mit der Königin Christina, Wladislai Gemahlin zu vertraut umgegangen, ward solches dem Könige von einem gewissen Grafen Petro zu verstehen gegeben. Doch da es der König seiner Gemahlin wieder gesagt, so stifftete diese den gedachten Ritter Dobeschium an, daß er sich bey einer gewissen Gelegenheit an dem Grafen auffs schärfste rächen, und ihm so gar seine Zunge aus dem Halse schneiden müste. Es erzehlen solches Miechovius in Chron. Polon. apud Pistorium II. p. 62. Cromerus in Hist. Pol. apud Pistor. II. 493. Dlugossus ~~Hist~~ Hist. Polon. lib. V. p. 463. ad an. 1144. Diesen nun ~~halten~~ nahmlichen zwar so wohl Wenck, als auch der Verfasser des Stilles der Fl. v. Döbschitz, in der neuen Edit. der Döbschitz. Genealogie p. 3. ihrer für einen Herrn aus diesem Geschlechte. Allein es ist solches ~~nur sehr~~ zweifelhafft [illegible], und scheint vielmehr nur ein Vornehmer gewesen zu seyn. Wie denn auch aus dieselbst aus einem alten Briefe an das Costnitzer Concilium an 1415. ein Böhmischer Herr nahmens Dobeschius Zimburgius angeführet wird, da es augenscheinlich ist, daß er ein Pohlnischer Vornehmer gewesen.

Hingegen ist dieses gewiß, daß, ob wohl die bißherigen Geschlechtsbeschreiber nicht eher als mit Anfange des 15ten Jahrhunderts einen Herrn von Döbschitz, aus sichern Urkunden aufbringen können, ~~es~~ dennoch ~~sicher~~ Beweißthümer da sind, daß dieses Geschlechte bereits um die Mitte des 14. Seculi in Oberlausitz bekant gewesen. Ao: 1346. florirte schon, wie unten aus der Beylagen zu sehen, Bernhard von Dobschitz. in diesen Lande. Ao: 1346. lebte Nicolaus de Debisckow zu Döbschitz im Budißinischen Creyße, welches damahls Debisckow hieß, u. hatte schon vorher solches ~~eine~~ geraume Zeit sammt seinen Vorfahren gehabt, wie gleichfalls unten in den Beylagen zu sehen, u. scheint fast, als ob eher obgedachtes Döbschitz oder altes Debisckow [illegible], als das bey Reichenbach gelegene Döbschitz ihr ältestes Stammhauß seyn mögte. 1373. lebte, wie unten zu sehen, Dominus Conradus de Dobeschitz, Plebanus zu Crostau. Hernach aber zu Anfange des folgenden 15ten Seculi kommen die Herrn aus diesem Geschlechte immer häuffiger vor, und besassen um solche Zeit schon die Güter Malschwitz, Schadewalde, Berndorf, Döbschitz, Draußen, u. a. m. wie unten in den Beylagen zu sehen. Es haben sich auch ferner dieselben immer mehr und mehr ausgebreitet, und sind besonders aus dem Hause Schadewalde ~~eine~~ sehr viele Vorwergsgüter entstanden, die sich auch noch biß auf den heutigen Tag erhalten haben.

§. 4. Ob die von Mauschwitz mit ihnen einerley Geschlechts u. Nahmens:

289

Es wird dieses sowohl im Wapen, als andern vorgegeben, und gründet sich vornehmlich auf ein Zeugniß eines Herrn von Mauschwitz, a. J. Z. erwehnet, welches im Wapen Geschlechte angeführet wird, u. darinnen ausdrücklich die Sache behauptet wird. Es soll nehmlich einer von Dobschitz in alten Zeiten ehemahls das im Budissinischen gelegene Gut Maltzwitz gehabt, und dahero den Zunahmen angenommen haben, den hernach seine Nachkommen beybehalten. Um nun solches desto glaubwürdiger zu machen, beruft man sich auf die Ähnlichkeit des Wapens, indem die von Mauschwitz ebenso, als wie die von Dobschitz ein Seeblat im Wapen führen. Allein es ist bey alle dem die Sache noch zweifelhafft. Denn anfangs ist doch noch ein wircklicher Unterschied unter den Wapen. Die Mauschwitzer führen das Seeblat umgekehrt, da es hingegen bey den Dobschitzen gerade auf stehet. Sodann haben die erstern auch die Flügel auf dem Helme gegen einander über stehen, da hingegen diese solche neben einander haben. ~~Sodann~~ über das ist auch noch keine Spur in den alten Urkunden beyder Geschlechter angetroffen worden, die dieses bestätigen könnte. Wohl ist aber zu finden, daß die Mauschwitz schon im 15ten seculo für sich ein besonder Geschlechte ausgemacht, und um diese Zeit schon öffters vorkommen, als Georg Mauschwitz 1442. Merten Mauschwitz 1451. Hans Mauschwitz 1473. Da man findet unter Documente angeführet, darinnen sowohl die Dobschitzer, als Mauschwitzer ~~einander~~ mit einander vorkommen, ohne zu bemercken, daß sie mit einander in Verwandschafft gestanden. Bloß so viel kan man mit Grund sagen, daß die von Mauschwitz, eben so wohl als die Dobschitzer schon in den ältesten Zeiten in Oberlausitz florirt, und in selbigem Lande die Güter Sdrauß, Heynewalde, u. andere mehr besessen.

§. 5. Von dem Wapen dieses Geschlechts.

Das Wapen dieses Geschlechts stellet in silbernem Schilde ein grünes Seeblat vor, ~~auf dem Helme aber~~ das gleichsam einen stehenden Stiel u. Zincken hat, auf dem Helme aber findet man ~~man~~ 2. neben einander stehende Flügel. Die Helmdecken werden bey einigen, wider die gewöhnliche Heraldischen Regeln, silberfarben und blau gefunden, bey andern aber stehen sie ordentlich, nehmlich ~~grün u. silb.~~ silberfarben u. ~~blau~~ grün. Und auf die letztere art wird es auch in der Wendischen Beschreibung gefunden. Der Abriß des Wapens, wie es hier beygeleget ist, scheinet nicht richtig zu seyn, und verdienet eine Verbesserung. Von dem freyherrlichen Wapen wird gleich ein mehreres folgen.

§. 6. Erhebung dieses Geschlechts in den Freyherrnstand.

Es wurde dieser Christoph Adolph von Dobschitz auch ~~[illegible]~~ von Kayser Carln dem VI., als welcher dem-

Döbschitz.

die von Mauschwitz führen auch ein solch blatt, aber nur umgekehrt.

Der v. Döbschitz.

selben hierüber im J. 1728. d. d. Wien den 19. Januarii das Freyherrliche Diploma ausgefertiget, so in des H. von Döbschitz Geneal. beschreibung p. 116. zu finden. Das Wappen, das denenselben dieser Freyherrlichen Linie gegeben worden, ist folgendergestalt beschrieben: „als nemlich ein Quartirt ablänglicher unten rund formirter mit einer Spitze sich endender und mit einer Freyherrlichen Crone gezierter quadrirter Schild, in dessen fordern obern, und hintern untern, weiß oder silberfarbenen Feldung ein grünes Dreyblatt, in der hintern obern, u. fordern untern, schwarz oder kohlfarbenen aber, ein zum lincken springender golden gekrönter Greiff mit roth ausgeschlagener Zunge zu sehen ist: Ob dem Schild stehen zwey gegen einander gekehrte offene frey, gekrönte, adeliche Thurniershelme, mit ihren anhangenden goldenen Kleinodien, zur rechten mit einer schwarz oder kohl= dann gelb oder gold, zur lincken aber grün= oder grass= dann weiß oder silberfarbenen Helmdecken behängt: auf dem fordern Helm steigt hervor der oben beschriebene golden gekrönte zur Lincken gewandte Greiff; auf dem hintern aber befinden sich zwey neben einander gesetzte mit ihren Sachsen einwärts gekehrten weissen Adlersflügel, auf dessen das obbeschriebene grüne Dreyblat zu sehen ist.“

§. 7. Von dem Döbschitzischen Majorat

Der Stiffter desselben ist George von Döbschitz zu Schadewalde, als welcher in seinem Testamente, das er ao: 1617. den 3. Januar gemacht, u. welches in der Genealogie der Herren v. Döbschitz p. 107. sq. zu finden, 5000. Thl. hierzu legirt, und zwar dergestalt, daß solches Capital auf dem Gute Schadewalde stehen bleiben, und davon dem ältesten seines Geschlechts die jährliche Interesse, nemlich 300. Thl gegeben werden, und allezeit der jüngere dem ältern vorgezogen werden solle, die er dann hernach zu seinen Lebtagen zu genießen haben solle. Hierbey hat es auch biß auf unsere Zeit sein Bewenden gehabt, und hat der älteste des Geschlechts solches allezeit genossen. Nur ist im J. 1700. noch die Veränderung damit vorgegangen, daß 1041. fl. 16 gl. auf das Städtgen Marcklissa transferiret worden, also, daß von der Zeit an von dem Gute Schadewalde nur 237 fl. 12 gl. der Rest aber à 62. Thl 12 gl. von dem Besitzer des Städtgens Marcklissa hierzu gegeben wird. Ein mehreres hiervon ist in der gedruckten Genealogie zu lesen.

ao: 1674. starb Christoph zu Schadewalde, u. hat das andere Majorat dieses Geschlechts gestifftet.

§. 8. Güter der Herren von Döbschitz

Barsdorf, O.L.
Beerberg, Schles.
Crobnitz, oberl.
Döbschke, al. Debischow.
Döbschitz, (hat noch 1399 Wilhelm v. Gaußig gehört) in Oberlausitz.
Dittmansdorf, O.L.
Dubrau, Schles.
Friedmansdorf, al. Ortmansdorf in O.L.
Engelsdorf, in Böhmen.
Florsdorf, in O.L.
Harbrückel
[illegible], Schles.

Gerlachsheim (Nieder) O.L.
Grottke, Schles.
Gühlau, Schles.
Görlitz, O.L.
Hartmannsdorf, Schles.
Jannowitz (Nie:) Schles.
Lichtenau (ober) O.L.
Langölsa, Schles.
Langenau, Schles.
Maltitz, O.L.
Marklissa, Stadt in Oberlausitz.
Niederrudelsdorf. O.L.
Ostmannsdorf (? ?) O.L.
~~Pfaffendorf~~ s. Pfarrsdorf, in O.L. bey Lauban.
Preyschen, Schles.
Polnitzschin, Schles.
Parchelskirchen. Schles.

Rudelsdorf (Nieder)
Rennersdorf.
Ratzschitz, Schles. in Breßl.
Radmannsdorf, Schles.
Schadewalde, O.L.
Schöps, O.L.
Troitschen. O.L.
Tirsa, Schles.
Stonsdorf, Schles.
Wörbitz, Schles.
Weinbach.
Ungarschitz, Schles.
Simmsdorf, Schles.
Weigsdorf, in Böhmen, unter der Herrschaft Friedland.

Sectio Specialis.

In den alten Zeiten lässet sich keine gewisse Genealogie geben. Daher müssen wir anfangs nur nach der Zeitordnung gehen, und nach derselben die Personen aus diesem Geschlechte setzen.

I. aus dem 14ten Seculo.

In diesem blüht

1) Bernhard von Dobischitz, der älteste, der 1346. in dem Görlitz. libro vocationum vorkommt, und nebst Hansen von Klobenow ein Bürge wird, wie unten zu sehen.

2) Conrad v. Dobeschitz, plebanus oder Pfarr zu Kriesche in Oberlausitz 1375. gelebet, und unter den Wohlthätern der Minoritenbrüder zu Görlitz vorkommt: wie in den Beylagen bewiesen ist.

3) Nicolaus de Debischow, zu Debischow u. oder Döbschütz an dem Dorfgute Godau, sonst aber zu Oberlausitz gehörig, lebet 1376. wie gleichfalls unten erwiesen wird.

4) Luteldus de Dobeschitz, in den alten Zeiten, gleichfalls ein Wohlthäter der Franciscaner, wird in ihrem Necrologio sub II. Kal. Febr. eingezeichnet gefunden: und scheinet nach dem 14. Sec. zu setzen. Seine Tochter Margaretha liegt in der Kirche des Klosters begraben (vid. infra in Beylagen)

ao: 1399. war Wilrich von Gulde zu Döbschütz gesessen. (vid. Gol. Rathsbuch.)

5) Nickel von Dobeschitz, ~~[illegible]~~ scheint gleichfalls um solche Zeit gelebet zu haben. Die Brüder setzen seinen Namen sub V. Id. Martii. Seine Frau hat Katharina geheißen. Seine Söhne waren Nickel, Hans u. Lewther, seine Töchter aber Margaretha, Anna, Katharina u. Barbara.

6) Hans von Dobischitz, dessen Ehefrau Margaretha geheißen, kommt um eben diese Zeit vor, doch ohne das eigentliche Jahr zu bestimmen. Seine Kinder waren: Hans u. Lewther, ferner Bernhard u. Hans, wie auch Nise u. Else, wie solches alles unten weiter zu finden.

(NB. diese 3. von no: 4.) biß no: 6.) gehören vermuthlich zu Ende des 14. oder doch bald zu Anfange des 15ten Seculi.

Um den Anfang dieses Jahrhunderts hatte König Wenzel u. König Sigismund die von Dobschitz in Oberlausitz, mit ihren Gütern beliehen, und ihnen darüber, wie auch über ihre andern Freyheiten Briefe ausgefertiget, wie der ihnen 1466. von König Georgen ertheilte Brief anderweit, der gerade bey [illegible], als auch in der gedruckten Genealogie des Geschlechts zu finden.

1) Bernhard v. Dobschitz, lebt 1408. u. wird in diesem Jahre in Görlitzischen Rathsrechnungen gefunden: wie unten in der Beylage zu finden.

2) Bartusch de Dobschitz wird 1409. in den libris Resign. et Actical. Gorlic. gefunden.

3) Hans Debesnig, wird 1408. bey einem Hofgerichte zu Görlitz, als Zeuge gefunden: u. bald hernach ao: 1410. kommt ein Hans von Dobewitz, welcher eine Anforderung auf das Gut [illegible] hatte: wie die Anzeige aus einem alten Hofgerichtsbuche erweisen. Desgleichen kommt auch einer dieses Namens Hans von Dobeschitz in dem ältesten libr. Vocat. Gol. sub anno: 1413. vor: desgl. in Actical. [illegible]

4) Fritsche von Dobschitz kommt 1413. mit Bernhard von Nostitz in einem Hofgerichte vor. (vid. libr. Actical.)

5) Heintze von Dobschitz, kommt a. eod. 1413. in dem Görl. Amtsbuche vor, u. wird mit Heinrich von Mezrad wegen eines Vorwerks verglichen. Er schreibt aber anderweit Dobischitz. (vid. Görl. Amtsbuch)

6) Nickel von Dobschitz, kommt 1416. in dem alten Görl. Hofgerichtsbuche unter den Schöppen vor: und aber 1417. bey demselben Gegenwart soll, wodurch statt seiner Hans von Mauschwitz.

7) Heintze von Dobschitz zu Schadewalde, wird zu erst 1419. in den alten Görlitzischen Rathsrechnungen gefunden, u. kommt hernach in verschiedenen alten Urkunden öffters vor biß um Jahr 1440. Er war in J. 1426. u. 27. Vormünder der jungen Herrn von Ebersbach zu Schönbrunn, u. es kommen in den libr. Resign. wie auch in dem Görl. Hofgerichtsbuche verschiedene Vergleiche vor, die er als Vormund derselben gemacht hat. Ao: 1428. verband er sich mit andern Herrn vom Adel u. mit der Stadt Görlitz zu gemeinschaftlicher Vertheidigung wider die Hussiten, u. zu solchem Vergleich ward ihm gleichfalls das Gut Schadewalde ausdrücklich beygelegt. In dem Jahre 1426. 1435. wird ihm eine Frau zu geschrieben und von ao: 1440. findet sich auf in den libr. Act. nichts von ihm mehr verschrieben, in den alten Rechnungen aber noch von 1435. u. 38.

8) Heintze u. Nickel von Dobschitz zusammen, werden ao: 1422. in den libr. Actical. et Resign. gefunden: von denen ich aber nicht sagen kann, ob sie nicht die vorigen oder nachfolgende einerley Person ausmachen.

9) Bernhard von Dobschitz, kommt von 1424. biß 1433. öffters in Görlitzischen Rathsrechnungen vor, und ist öffters mit den öffentlichen Landesangelegenheiten beschäfftiget. Wir werden auch ao: 1424. Hansen von Polenz im Namen des

Krüger [illegible], als Deutscher der Landvoigtey zu Budissin vor-
gestellet: wie beygehendes Briefchen, auch in meinem Hussitenkrieg
gemeldet zu finden.

10) Nicol von Döbschitz, ist ao: 1426. unter denen von
Adel, die zwischen der Stadt Görlitz u. Gottscha Ostar(?)
einen Entscheid machen. (vid. [illegible] E. M. P. I. p. 113.) 1426
ist einer dieses Nahmens unter den Söldnern, die der Stadt
Görlitz wider die Hussiten dienen. ao: 1428. ist einer mit
eben diesem Nahmen unter denen von Adel, die sich mit der
Stadt Görlitz wider die Hussiten verbunden: u. 1434. kommt
wieder Nicol v. Döbschitz zu Baarsdorf gesessen vor.
Worüber die Urkunde unten in der Beylage zu finden.

11) Heintze v. Döbschitz, auf [illegible], kommt 1428. zuerst
vor, unter den gest. Söldnern, die wider die Hussiten gestrit-
ten, wird hernach einer dieses Nahmens auch in den J. 1430.
1434. biss 1441. unter solchen Söldnern gefunden. (vid. infra)

12) Hans v. Döbschitz, war ao: 1429. Hauptmann zu Gör-
litz, wie aus den unten angeführten Nachrichten [illegible] zu sehen.
Welcher er aber gewesen u. kan ich zur Zeit noch nicht entscheiden.

13) Peter v. Döbschitz zu Maltitz, kommt 1430. in
dem Lib. Vocat. Tom. III. vor: wie unten zu sehen.

14) Nicol v. Döbschitz, zu Döbschitz, kommt ao: 1439.
in dem Gör. Entscheidbuche vor. (vid. infra)

15) Hans von Döbschitz, zu Döbschitz, wird 1443. in
dem Entscheidbuche gefunden, wie auch wieder 1447.
gleichfalls alda. (vid. infra in der Beylage.

16) Balthasar von Döbschitz, lebt 1447. u. kommt
unter denen vor, die a. eod. vor die Kriegs. Geister(?) gefordert
worden. Er geriethe solcherwegen in Händel mit
einem Manne zu Reichenbach(?). (vid. lib. Vocat.)

17) Christoph u. Hans von Döbschitz, gevettern zu Schaden-
walde und Döbschitz gesessen, sind ao: 1460. dd. Prag
Freytags nach Cantate mit gedachten beyden Gütern belehnet,
auch ihnen alle ihre Gnaden u. Briefe, die sie von den Königen
Wentzeln u. Sigismund erhalten, aufs neue bestätiget worden:
Welchen Brief so wohl beygehet, als auch die gedruckte Genealo-
gie in extenso beybringen.

18) Hans oder Hanschke von Döbschitz, zu Schabs oder Schöps hin-
ter Reichenbach, kommt a. 1465. in dem Gör. Entscheidbuche vor.

19) Jorge Dobischitz, lebt 1478. u. kommt vor in einem
Handel mit einigen Leuten zu Mengelsdorf, die ihm des Her-
ren Friedrichs(?) gestohlen hatten. Er [illegible] derselbe [illegible]
[illegible] angegriffen [illegible]

20) George von Döbschitz, hat im Jahr 1495. sein Gut
Schöps hinter Reichenbach, an die Gebrüder von Nostitz
zu [illegible] verkaufft, die a. c. damit von dem Land-
voigte belehnet worden. Es [illegible], dass es der vorige ist.

21) George v. Döbschitz zu Gönitz(?) bey Zittau, kommt
ao: 1497. in einem Vergleiche vor, den der Rath zu Zittau
mit denen von Adel a. c. geschlossen. (vid. infra) und 1498.
wird ein Brandbrief an ihn angeschickt, dass er zu einem
Ostar(?) in Zittau [illegible] geben. (vid. infr.)

So viel nun [illegible] ich [illegible] von Döbschitz in

den 15ten Jahrhunderte, und man sieht daraus, daß sie sich schon um solche Zeit weit ausgebreitet, wie auch, daß in diesem Secul. bereits die Häuser Schadewald, Döbschitz, u. Görniz florirt haben.

III. Im 16ten Seculo.

In diesem Jahrhunderte hat sich dieses Geschlecht sowohl in Oberlausitz, als auch in Schlesien u. Böhmen immer weiter ausgebreitet, u. es hat nicht allein das Haus Schadewalde mit seinen Zweigen florirt, welches unten besonders zu beschreiben ist, sondern es haben auch die Häuser zu Döbschitz, Altgörniz, Wobnitz, Engelsdorf etc. u. a. m. in Flor gestanden. Diese muß haben wir hier mit zu zeigen:

1. Das Haus Döbschitz.

Dieses Hauß, von dem in der gedruckten Genealogie nur sehr wenig gesagt wird, hat, wie aus dem vorhergehenden Seculo zu sehen, schon im J. 1439. geblühet, und sich ist mit dem zu Schadewalde verwandt gewesen, wie solches aus den Lehnbriefen von 1460. zu ersehen. Nicol von allda 1439. Hans 1443. Hans wieder 1460. u. s. w. Es hat sich aber auch nachhero in diesem Jahrhundert erhalten, u. kommen aus solchem Hause folgende Personen vor, als:

1) George von Döbschitz zu Döbschitz, hat 1505. biß 1512. gelebt, wie unten aus den Wiederkauffs-Zinsen, ~~[illegible]~~, wie auch aus dem Gesch. Stadtgerichts Buche, zu sehen, als in welchem letztern er mit ao: 1512. unter den Beysitzer des Stadtgerichts zu Görlitz gefunden wird.

2) Nicol von ~~Gersdorf~~ Döbschitz, zu Döbschitz, wird, wie unten zu sehen in den libr. Votal. Gor. 1506. biß 1512. gefunden, auch 1522. in den Wiederkauffs-Zinsen. Derselbe aber hat ao. 1525. das Gut Döbschitz u. einen Theil von Dittmannsdorf an Hansen von Gersdorf verkaufft: welcher letztere a. c. Mittwoch vor Jacobi damit beliehen worden. Folglich hat mit ihm dieses Hauß sein Ende.

3) Hans v. Döbschitz, ein Bruder Nicolai kommt 1512. vor (v. infra)

2. Das Haus Görniz.

Dieses bey Zittau liegende Gut haben die von Döbschitz auch schon im vorigen Jahrhunderte besessen, u. lebte allda schon 1494. George von Döbschitz. In diesem Jahrhunderte aber kommen bereits allda folgende Personen vor:

1) Hans, George u. Bernhard, die von Döbschitz zu Görniz, lebten 1517. unter der Mannschafft des Zittauischen Kreises und hatten mit den Zittauern wegen der Gerichtsbarkeit Irrungen, wie aus Carpzovs Analect. Fastor. Zittav. P. I. p. 260. zu sehen.

2) George v. Döbschitz zu Görniz, leibt ao: 1527. Donnerstag nach Kiliani seiner Hausfrau Barbara das Gut Görniz zu Leibgedinge ein. (vid. infra.) Er starb 1553 und ao: 1554 wird seiner weiter gedacht (v. d. infra) Er hat 3. Söhne hinterlassen, die das Gut Görniz untereinander getheilet. Solche waren

3) Balthasar, George und Christoph, Gebrüder v.

Döbschitz. George u. Balthasar haben den Theil erhalten,
der Altthörnich genennet worden, u. den hernach Balthasar
zu einiger Zeit allein besessen, solchen aber ao: 1566.
an Christoph von Nostitz(?) zu Hayneswalde verkaufft. Christoph
aber erhielt zu seinem Theile Neuthörnich, u. hat hernach
solches an Hansen von Luttitz(?) verkaufft. Hiermit ist auch
dieses Hauß zu Ende gegangen.

3. Das Hauß Crobnitz.

Weil solches nicht weit von Döbschitz liegt, so ist es
wahrscheinlich, daß es auch von Hause Döbschitz herstammet
u. scheinet glaublich, daß der obgedachte Nicol v. Döbschitz, nachdem
er a. 1525. Döbschitz verkaufft, solches gut Crobnitz angenommen.
Es kommen alda folgende Personen vor:

1) Nickel von Döbschitz zu Crobnitz kommt 1529. unter den
Schöppen des Hofgerichts zu Görlitz vor.

2) Hans von Döbschitz zu Crobnitz, ~~lebte 15..~~ war 1522.
mit einer Barbara vermählt, u. ließ solcher a. c. Leibgedinge;
~~[illegible]~~ er lebte noch 1535. u. 1546. war er verstorben, nachdem
er einen Sohn nahmens Hans gelassen. Es hat übrigens dieser
Hans v. Döbschitz in der Klage der Städte über den Adel eine
[illegible] Person(?), u. den [illegible] über ihn [illegible] ge-
schickt worden, daß er seinem Bruder 10. Wunden gehauen,
auch seine leibliche Schwester geschwängert habe.

3) Christoph v. Döbschitz, zu Crobnitz, war des vorigen
Hansens Bruder, u. lebte 1535.

4) George von Döbschitz, zu Crobnitz, ward 1536. am
Abend [illegible] d. 18. December. zu Maltitz, von George
von Lottitz, auf Kemnitzdorf(?) erschlagen (v. Annal. Gorlic.

5) Hans von Döbschitz zu Crobnitz, ein Sohn von No: 2)
lebte 1546. und ihm wird um solche Zeit von seiner Mutter
Barbara all ihr Vermögen vermacht. (vid. supra) Er lebte
ao: 1554. und weiter weiß ich von diesem Hause
keine Nachricht.

4. Hauß Engelsdorf.

Dieselben(?) Böhmen unter der Herrschafft Friedland ge-
legene Gut haben, die von Döbschitz in dieselben Jahrhundert
biß zu Anfange des 17. Seculi besessen. Es werden
daher genennet

1) Sigmund von Döbschitz, Hauptmann u. Commendant
auf dem Schlosse Orwyn(?) um 1545. ist 1552. d. 4. Janu.
er zu Engelsdorf in Böhmen verstorben.

2) Peter von Döbschitz, ein rechtschaffener Kriegsmann,
der 1550. zu Wien ~~am tage Agnetis~~ verstorben; u.
auf dem Orwyn(?) beerdigt worden, deß Begräbnüß soll
ihm sein Bruder, damahls Herr auf Lauba(?) bestellet haben.
Auf seinem Epitaphio haben die Worte gestanden:
„ao: 1550. am tage Agnetis ist hier begraben
„der Ehrenveste Peter von Döbschitz, bey Kayßern,
„Königen, Fürsten u. Herren wohlverdienter Kriegsmann,

3) Friedrich v. Döbschitz zu Engelsdorf, geb. 1553. und
verstorben 1602. d. 2. Sept. Sein Ehegatte biß 1581. Frau
Katharina.

4) Hans Christoph v. Döbschitz, Canonicus zu Olmütz, wird auch unter diese Geschlechte? sine? gemacht und ist im 30. jährigen Alter verstorben. (vid. Geneal. Döbsch.)

5. Aus ungenannten oder der unbekannten Häusern.

1) Hans von Döbschitz, unter die Hofgerichtsbeysitzern 1515. kan wohl zu einem der Häuser Döbschitz seyn.

2) Nicolaus v. Döbschitz. 1525. Seine Ehefr. war Margaretha, der a.c. ein Leibgeding auf 300. Mrk. geliehen wurde. Er gehört wahrscheinlich auch unter das Haus Döbschitz.

3) Peter von ~~Gersdorf~~ Döbschitz. 1551.

4) Sigismund v. Döbschitz, dessen Schwester Erbtochter?, da er schon verstorben war 1551. u. hieß

5) Dorothea v. Döbschitz. (vid. infr.) Sie war an ~~Christ~~ Christoph v. Gersdorf zu Cosel vermählt. Ihr Vetter? ihr Bruder in seinem Testament 64. Mrk. vermacht. (vid. supra) woraus auch zu sehen, daß Peter, Sigismund u. Dorothea Geschwister gewesen.

6) Kathe von Döbschitz, Bartholomäi von Gersdorf zu Ullersdorf nachgelassene Wittwe hat anno 1554 mit ... von Gersdorf Streit. (vid. infr.)

7) Martha (al. Margaretha) v. Döbschitz, war gegen den Ausgang des 16 Seculi an Caspar v. Gersdorf zu Altseidenberg vermählt. Die Eltern ... wohnten zu Seidenberg, u. hatte alldar Haus u. Hof. (vid. supra) Sie ist 1 beg. zu Seidenberg verstorben.

Soviel nun von den alten Herrn v. Döbschitzen. Wir nehmen nun unsre vor und

Das Hauptstammhauß Schade-walde.

Dieses Haus hat schon, wie oben gedacht ao: 1419. in Händen von ~~Gersdorf~~ Döbschitz geblühet. Hernach Schadewalde um 1460 Christoph von Döbschitz, und in der folgenden Zeit hat sich dasselbe nicht allein erhalten, sondern auch sehr weit ausgebreitet. Ja es floriret dasselbe noch heutiges, und ~~..~~ alle Linien, die noch jetzo blühen, haben ihren Ursprung aus demselben. Es werden aber eigentlich 7. Linien gemacht, die daher entstanden seind, u. zwar 1) die erste u. älteste Schadewaldische. 2) die Kuppritzer. 3) die Mühlbachische u. Ferdinandsdorfische, 4) die Dreiberg?ische. 5) die Hartmannsdorfische, jetzt neue Schadewaldische 6) die altferdinandsdorfische. 7) die Grottkische. Von solchen sind bereits 5. Linien ausgestorben, 2. aber zweyerl. die Mühlbach-Ferdinandsdorfischen, u. die Grottkische sind noch heutiges tages im flor. Es lassen sich die sämtl. Descendenten von jeder Linie am besten aus den Genealog. beygefügten Tabellen sehen. Doch will ich den jedesmal Notabeln anführen.

1) die erste u. älteste Linie zu Schadewalde wird in der gedruckten Genealogie mit Christophen von Döbschütz, auf Schadewalde angefangen, welcher gegen den Ausgang des 15ten Seculi gelebt, u. 1496. verstorben. Er hatte nebst Schadewalde auch Marglissa, Hartmannsdorff u. Wünschendorf: und seine Gemahlin war eine von Schafgotsch. Er hinterließ einen Sohn, Heinrich, und eine Tochter Ursula. Diese war an [illegible] von [illegible]dorf zu Bischdorf vermählt. Heinrich aber erbte des Vaters Güter, und heirathete mit Magdalena v. Uechtritz, von a. [illegible] seines Stammes Hort, u. starb 1545. [illegible] ehe sind, nebst den 3. Töchtern, die der Genealogische Tabelle anweiset, 7. Söhne am Leben geblieben: nemlich 1) Antonius, 2) Christoph, 3) Hans [illegible], 5) Heinrich, 6) George, 7) Nickel. Von diesen hat der erstere nahmens Antonius, auf Schadewalde u. Marglissa, die Linie zu Schadewalde fortgesetzt, und ist 1551. gestorben, nachdem er mit Anna von Schafgotsch gebohren einige Kinder gezeugt, von denen Alexander das Guth Niederwiesa[illegible]dorf gehabt, mit dessen Sohn Conrad diese Linie 1615. ausgegangen. Das Gut Schadewalde aber war schon gegen den Ausgang des 16ten Seculi an die Hartmannsdorfer Linie kommen.

2) die [illegible] Linie, stammt von ~~Christophen~~ Heinrichs von Döbschütz, dem andern Sohne, Christoph von Döbschütz zu Schadewalde her. Dieser war 1510. geboren, und ~~kauffte~~ kauffte ao: 1546. das Gut ~~[illegible]~~ [illegible] von dem [illegible] an sich. Dieses Gut hatte vorher Hans v. Döbschütz, [illegible] zu [illegible] gehabt, war aber um 1546. gestorben, u. zwar ohne männl. Leibeserben. Doch waren in dem Ermangelung seine 4. Töchter 1546. Montags nach Dorotheae vor dem Amte zu Budißin damit belehnt worden. Diese nun haben es nach a. c. an gedachten Christoph überlassen, der auch damit 1546. am Tage Galli mit diesem Gute belehnt worden. ao: 1542. u. 47. hieß seine Gemahlin Barbara, u. wird in diesen Jahren, wie unten zu finden, [illegible] gedacht. Er hat aber nach dem Ableben [illegible] Catharinen von [illegible] geheyrathet, u. [illegible], der ao: 1557. das Gut [illegible] zu Leibgedinge verschrieben worden. Er ist nicht, wie die gedruckte Genealogie meldet 1585. sondern laut seines Leichensteins, 1581. verstorben. Seine Gemahlin aber starb nach ihm 1583. den 15. Julii. Er hatte 2. Söhne, nahmens Heinrich, a. der ersten Ehe, und Christophen, aus der andern Ehe. Jener starb noch vor dem Vater 1567. dieser überlebte ihn zwar, folgte ihm aber schon 1582. 13. Sept. Und weiter ist von diesem ganzen Nahmen nichts bekannt. [illegible] sonst [illegible] der ältere, auch Klosterwaldt zu Marienstern, wie die gedruckte Genealogie anzeiget.

3) die Neukemnitz Ferdinandsdorfische florirt noch. Sie stammet aber von dem dritten Sohne Heinrichs zu Schadewalde, welcher Hans von Döbschütz hieß. Dieser war geb. 1511. vermählte sich mit Magdalena v. Metzrad a. Kleinbautzen, u. starb 1588. aetat. 77. Er hatte die Güter Ferdinandsdorf in Oberlausitz, u. Neukemnitz in Schlesien. Nebst 2. Töchtern hinterließ er einen Sohn, namens Heinrich; geb. 1563. dieser nahm die väterlichen Güter an, vermählte sich mit Anna von Nostitz, a. [illegible], u. starb 1632. Von seinen Kindern haben ~~Heinrich~~ Hans George, u. Abraham ihr Geschlechte fortgesetzt. Von jenem stammen die Linien zu Ober-Ferdinandsdorf, Oberlichtenau u. Fegebeutel her, u. von diesem ist die Neukemnitzer und Langölsche Linie herkommen: unter welchen diese letztere in den Freyherrnstand erhoben worden.

4) die Brebergische Linie hat ihren Nahmen von dem Hause Breberg bey Marglissa, welches Hans von Döbschütz der 4te Sohn von Heinrichen v. D. zu Schadewalde angefangen: ~~u.~~ Es hat diese Linie hernach auch gegen den Ausgang des 16ten Seculi das Gut Schadewalde mit an sich gebracht, u. solches ~~[illegible]~~ gemeinschaftlich besessen. ~~bis~~ Ao: 1673. hat Conrad Ehrenreich diese ganze Linie mit seinem frühzeitigen Ableben ~~[illegible]~~ geendiget.

5) Heinrich v. Döbschütz, der 5te Sohn, Heinrichs Senior. war der Stifter der Hartmannsdorfischen Linie, die sich aber auch nur kurze Zeit erhalten, u. 1632. mit Georgen v. Döbschütz ausgestorben. dieser hatte die Güter Schadewalde u. Marglissa, u. ist der Stifter des Döbschützischen Majorats, von dem bereits oben gedacht ~~[illegible]~~ worden. von dieser Linie siehe 2. May. 1777. p. 131.

6) George v. Döbschütz, a. Ferdinandsdorf, der 5te Sohn des vorhergedachten Heinrichs, war der Stifter der Ferdinandsdorfische Linie, welche die Güter Ferdinandsdorf, Lauske, Weigsdorf, und hernach auch Hartmannsdorf besessen. der ~~merckwürdigste~~ unter dieser Linie, ist Christoph ~~zu~~ Hartmannsdorf, der a. 1674. verstorben, und das andere Majorat bey dem Döbschützischen Geschlechte gestiftet. Es ist aber auch diese Linie bereits ausgegangen.

7) die Grottkische u. letzte Linie hat ihren Ursprung von Nickeln von Döbschütz, dem 7ten Sohne Heinrichs zu Schadewalde, welcher die Güter Grottke u. Wreise in Schlesien an sich gebracht. Er war mit Ursula von Kottwitz ~~[illegible]~~, a. d. H. Gaußen in Fraustädtischen vermählt, und starb 1592. Von seinen Söhnen pflanzte allein Adam v. Döbschütz sein Geschlechte fort. Selbiger hatte die Güter Marglissa,

Grottke und Drause, war mit Helena von Zedlitz, a. Oberbeltzsch in Schles. vermählt, u. starb 1647. Von seinen Söhnen haben ~~[illegible]~~ Hans, auf Schadewalde, Grottke u. Drause, und Nickel, auf Schadewalde, Marglissa, Grottke, Frauschen, fürstl. Obers. Rath [illegible] Landschreiber u. Landesältester ihr Geschlechte fortgepflanzt, und hernach auch mehrere Güter an sich gebracht. Diese Linie floriret auch noch heutiges Tages, und besitzt das Rittergut Marglissa in Oberlausitz, nebst vielen andern Gütern in Schlesien.

Die besondere Ausführung aller dieser Linien findet man weitläuftig in der von dem Geschlechte gedruckten Genealogie. Es wäre also überflüssig solches hier nach der Reyhe abzuschreiben.

In dem Laus. Magaz. 1774. p. 264. steht eine Nachricht von Marglissa, allwo die Herrn des Stadtgutes aus diesem Geschlechte also nach einander stehn.

1) Christoph v. Döbschitz von 1460 – 1496.
2) Heinrich – – von 1496 – 1545.
3) Antonius, – – v. 1545. – 1551.
4) Alexander v. Döbschitz, v. 1551 – 1569.
5) Heinrich – – v. 1569 – 1588.
6) George – – v. 1588 – 1632.
7) Adam, – – v. 1632 – 1647.
8) Hans u. Nicol. – – v. 1647 – – –
9) Nicol u. Wolfgang. – – – –
10) Nicol Ferdinand – von 1734 – 1751.
11) Nicol Caspar Siegmund v. D. von 1752. biß auf itzige Zeit. Er besitzt ~~[illegible]~~ Marklissa u. Schreibersdorf in Oberlausitz, u. Zackschitz in Schlesien.

In der Oberlaus. Nachlese 1773. p. 258. steht eine Nachricht von Marglissa, darinnen verschiedenes von denen Herrn v. Döbschitz auf Marglissa gefunden wird. z. B.

ao: 1500. am Tage Pauli Bekehrung hat George von Döbschitz in seinem u. seiner ungesonderten Brüder Nahmen einen Vergleich zwischen denen von der Lessau u. den Schultzen zu Harte und Dorf wegen des Kirchenackers gemacht, dabey auch Bastian uff Schreibe u. Nickel zu Steinkirch beyde Uechtritze genannt gegenwärtig gewesen.

ao: 1551. am Ostern hat man den Kirchthurm alda gedeckt. Diese Zeit hat der Edle Anthonius von Döbschitz den Schadewald und dy Lessa inne gehabt. (ib.)

Desgleichen ist allda p. 260. zu finden, daß der Marg.

bestimmten Pastor Lucklow eine Leichenpredigt drucken lassen auf H. Heinrich von Döbschütz, der 1588. Marklissa Schadewalde u. Hartmannsdorf besessen, u. ao: 1591. d. 19. Juni verstorben. Es wird darinnen auch gedacht, daß sein Vater, Mutter u. Geschwister bey seinem Ende noch gelebt, mit denen er sich so, wie mit allermänniglich verglichen, auch seinen anwesenden Brüder wegen des Nachlasses Vorstellung gethan.

1759. d. 2. May vermählte sich zu [illegible] Herr Nicol Caspar Sigism. v. Döbschütz u. Schadewalde, Herr auf Marklissa, [illegible], mit Frl. Joh. Carolina, Gottlob v. Zanngadel, K. Preuß. [illegible], auf [illegible], [illegible] Tochter. (Tagebuch.)

Anton v. D. zu Schadewalde u. Lissa 1551. u. war [illegible] (vid. Nachlese 1770. p. 262.

Nicolaus de Debischow Pfarr zu [illegible] 1376. (vid. L. Magaz. 1771. p. 335.

1433. [illegible] wird Heinrich v. Dobschütz [illegible] Raths zu Görlitz nach [illegible] nach [illegible], um [illegible] bey dem [illegible] zu handeln. (vid. L. Magaz. 1772. p. 82.)

1778. den 5. Januar starb zu [illegible], Nicol Caspar Sigismund von Döbschütz u. Schadewalde, Herr auf Marklissa, [illegible] u. [illegible] im 55. Jahre seines Alters, dessen Leichnam den [illegible] dito in seiner Gruft zu [illegible] beygesetzt wurde. Er war geb. 1723. den 8. Mai. Sein Vater war Nic. Ferdinand, auf [illegible], Marklissa u. [illegible]dorf (+ 1752. aet. 72) Mutter: Johanne Charlotte v. Nostiz, a. d. Hause [illegible] Großv. Nicol v. D., H. Schadewalde, Marklissa (+ 1743) Großm. [illegible] (vid. die [illegible] in der Dobsch. Geneal.) Nach genossenem Privatunterricht zu Hause, frequentirte er von 1740 – 42 das Zittau, u. dann von 1742. bis 44. zu Leipzig. 1752. starb sein Vater auf s. [illegible] u. hinterließ eine Wittwe nebst einem jungen u. [illegible] Herrn, u. 1 Frl. Tochter, die noch lebende Frau v. Schindel in [illegible] ist seine Schwester u. ist geb. 1719.) — 1752 13. Juni nahm er die Huldigung zu Marklissa an. 1759. 2. May vermählte er sich mit der oben genannten geb. v. Zanngadel, eine an Leib u. Seele schöne Dame, die aber d. 7. Juni u. also 5 Wochen u. 3. Tage nach der Hochzeit verstarb durch die Blattern. 1760. 8. Oct. vermählte er sich zum 2ten mahl: Frl. Johanna Charlotte v. [illegible], Joh. Ott. v. [illegible], auf [illegible], [illegible] Tochter erster Ehe. Von dieser hatte er [illegible] 1) Frl. Johanna Eleonora [illegible], u. 2) Nic. Otto Ferdinand, der 1778. auf der Ritterakademie zu Breslau war. Der Anfang seiner Krankheit war ein Blutsturz, welcher ihn 1777. im Sommer befiel, als er zu Marklissa war, u. nachher zu [illegible] wiederkam. Sein Tod erfolgte nur an [illegible] zehrenden Krankheit.

1777. d. 23. Dec. starb der Subsenior der Ober-
lausizischen Geselschaft ein Herr Obristlieutenant v. Dobsch.
v. [illegible] Cavalier zu [illegible] (andere sagen den
3. Jan. 1778)

Um selbige Zeit [illegible] unser lieber Nicol. [illegible]
[illegible] den Dobschütz (von welchem [illegible] Laus. Mag.
1777. IX. St. p. 136) [illegible] nach dem [illegible]
Tode zum Subsenior, [illegible] zum [illegible] oder
Magazingelder an 50. [illegible] [illegible]. Nun [illegible]
nach dem Senior der Geselsch. Herrn N. W. F. v.
D. auf [illegible], von dem [illegible] an 60. [illegible]
[illegible] ihm das große Magazin à 300 Thl. zufällt.
(v. L. Mag. 1778. p. 24.)

Von den [illegible] der Mitglieder [illegible] Mag.
[illegible] Geselschaft s. L. Magaz. 1778.
p. 33 seq. [illegible] man aber [illegible] findet, als
[illegible] die gedruckte [illegible] Nachr. [illegible]. [illegible]
man p. 37. [illegible] der [illegible]
[illegible] Nichts [illegible] liber.

Allerhand vermischte Nachrichten von den Herren von Döbschitz.

Es liegt in Oberlausitz im Budissinischen Creyße ein Dorf nahmens Döbschitz, welches in die Kirchfahrt Gödau eingepfarret ist. (vid. Dittmanns Kirchenhist. I. 218) dieses hat vor alters Debischow geheißen, u. es hat solches noch 1376. ein Geschlecht eben dieses Nahmens besessen, und zwar nahmentlich Nizo alias Nicolaus de Debischow, welcher a. eod. 1376. ein Bekentniß wegen Entrichtung eines gewissen jährlichen Decems an den Pfarr nach Gödau abgelegt: welches in Gerckens historie der Stadt Stolpen p. 556. gantz zu finden. So ist auch eben daselbst p. 560. ein Notariats Instrument wegen des Streitigen Decems zu Gödau zu finden, in welchen dieses Dorfs, Debischko gleichfalls mit mehren gedacht wird, und es saßen damals (nehmlich 1381) 3. Brüder, dieses Nahmens, daselbst, nehmlich Johannes Matthaeus u. Peter. dieses nun scheint wahrscheinlicher Weise das älteste Stammhauß dieser Familie zu seyn.

Doch sind die von Döbschitz schon um dieselbe weiter ausgebreitet gewesen, und haben sich gegen die Mitte des 14. Seculi schon im Görl. Creyße befunden, wovon Bernhard de Dobeschitz von 1340. weiter schon aus dem ältesten libro Vocat. Gorlic. u. bald darauf mehrere angeführet werden sollen, von denen in den bisherigen Beschreibungen dieses Geschlechts nichts zu finden.

Extr. aus dem Necrologio der Franciscaner zu Görlitz.

In diesem ist sub II. Kal. Februar. folgendes zu finden:

„Obiit dominus Luboldus de Dobeschicz.
„Margaretha filia eius hic sepulta.

Es muß dieses schon in alten sehr alten Zeiten, wenigstens im 14. Seculo geschrieben worden seyn, wie die Hand weiset. Die andere Nachricht von seiner Tochter ist mit einer andern Hand dazu geschrieben.

Ferner V. Id. Martii steht folgendes:

Nikil Dobeschitz, Katherina uxor, Nickil, Hans, Lewter filii, Margaretha, Anna, Katharina Barbara filiae, Margaretha uxor domicelli Hans dobeschitz, Hans et Lewter, filii Hans Dobischitz, Bernhard und Hans, Nise, Elße filii eius pro toto progenie &c.

IIII. Id. Maji. obiit dominus Conradus de dobeschicz plebanus in Crischow, qui hic (habet) altare in ambitu et omni die unam missam perpetue, et ante illud sepultus est qui et omnibus fratri ra'cibil (racionabilibus. rationabili) istius conventus unum fertonem legavit.

Es hat derselbe um 1375. gelebet, wie bald folgen soll.

IIII. Nonar. Jul. steht: Anniversarius domicellorum Nicolai Bischwerde, anne von Kopperitz, Johannis Christofferi anne margarethe filiorum et progenies Johannis dabschitz, frau Barbara von der Steinenkirchen et progenitorum.

Von dem obgedachten Plebano zu Kreische steht fer-

den in angeschlossenen Nachschriften der brüder folgendes:

Anno domini MCCCLXXV. ego frater Ny. florini gardianus gorlicensis de licencia et concessione reverendi patris nostri ministri et totius conventus super scriptam literam dedi Domino Conrado plebano in Cryschaw hec verba continentem: Universis Christi fidelibus presentem literam inspecturis frater Ny fratrum minorum in gorlicz gardianus totusque conventus fratrum eorundem salutem in domino. Quoniam nonnunquam ea que ad laudem dei ordinata sunt propter diuturnitatem, qua labuntur a memoria, expedit ea ut certitudinis scripti patrocinio testiumque fide dignorum suffragio ad memoriam revocanda huiusmodi ad posteros transmittantur, hinc quod tam futurorum quam presencium cupimus devenire notitiam fratrum ~~salut~~ salutiferam, videlicet, quod reverendus Dominus Conradus de dobeschicz, plebanus in Cryschow divina sibi inspirante gracia altare in ambitu nostro pro anime sue et progenitorum suorum salute comparavit largasque elemosinas de novo construxit, ut per dei graciam fratres clerici amp. in gr. perficere, defunctis vero una cum suis progenitoribus defunctis, ~~fue~~ si in penis fuerint citius absolvi et pervenire mereantur ad gloriam sempiternam. In quo quidem altari deputavimus et concedimus obligationeque fideli per presentes promittimus unam missam singulis diebus a fratribus nostris perpetuis temporibus celebrandam.

Aus den [illegible] Zeißen-Verzeichnuß zu görlitz Sec. XVI.

a. 1505. dinstags nach Laetare erthailt albrecht von Schreibersdorf in Oberlausitz Stadthalter u. Hauptmann zu Budissin einen Consens an Georgen von Dobschütz daselbst, (erbsessen zu döbschitz)

1522. am freytage nach Pauli bekehrung erthailet Nicol Döbschitz zu Döbschitz gesessen Consens, dass Hans Göbling daselbst 16 gl. jährl. Zinss an Valentin Westphal, altaristen des Altars Hieronimi, Pancratii und Catharinae in S. Peterskirchen verkauffen möge.

Auszuge aus dem libro Vocationum et proscriptionum. P. I.

Sub anno 1346. stehet folgendes:
„Bernhart Starke und Nicze gebrüder von der Dorfstein haben gesworn eyn urvede dem rathe (Rathe) dabei hat gelobit Bernhart von Dobeschicz und Hannus Krobiaus.

(Hierbey zu merken, dass in schon dergleichen Urfeden um diese Zeit vorkommen, welche allemahl adeliche Personen bürgen seyn müssen.)

P. III.

1413. fer. VI. ante Invocavit Hannos von Dobeschicz

[illegible] Nickel Pawel pro XVIII. fl. et XVIII gr. ex parte Frenzil Schultissen de Sittavia.

P. III.

ao: 1430. Indic. fer. VI. in vigilia undecim millia virginum: Petir Dobeschwiz zu Maltiz gesessin vocatus est a Czachmannynne, das her [illegible] in der zceltin Gutern [illegible]: est proscriptus.

P. IV.

~~144~~

ao: 1447. Indic. sexta feria post Galli: Hans [illegible] von [illegible]dorf ist geschriben von Balthasar von Dobschitz.

P. V.

ao: 1478. fer. 3. post Barthol. Jorge Joachmann zum Mengelsdorf, als selbtiter Michel Herman und [illegible] daselbst, alss Nachfolger vocati von Jorge Dobischitz, das Sy mit frevel und gewalt das [illegible] an seiner [illegible] gestort haben.

ao: 1506. Indic. fer. 3. in profesto S. Martini der Feber Nickel Dobischitz daselbst (zu Dobschitz) gesessen vocatus von Wenzel Lueben, Kretschmann zu Dobschitz umb 1. [illegible]: proscriptus est. satisfecit 1509.

ao: 1512. Indic. 4. ante Mariae Magdal. der Feber Niel Dobschitz daselbst (zu Dobschitz) gesessen, Handteter, Hans Dobschitz, sein bruder und Hans Habman zu Arnsdorf nachfolger vocati von Matthe Heinrichen von Moran umb 1. Mark an Jorge [illegible] begangen: est proscriptus.

Ex libris Recognitionum et Actica-
rum zu Gorlitz. Tom. I. et II.

1409. wird Bartusch de Dobsiz gefunden.

1413. fer. 6. ante Indica: Fritsche von Dobischitz und Bernhard von Nostiz sind [illegible] umb alle ansprach die sie zu einander gehabt haben coram scabinis ss.

a. e. kommt vor Hans von Dobeschitz.

1422. kommen vor Heinze u. Nickel von Dobischitz.

1426. fer. VI. post Miseric. domini wird seiner Frau von Schadewalde gedacht, die sich mit der Bernhard [illegible] wegen einer Schuld verglichen, die vorher Bartholomäus Eberhards gewesen.

1428. fer. IV. ante Octavam Corpor. Christi hat Heinrich Dobschiz in Vormundschafft wegen Eberhards Kinder zu Schönborn mit [illegible] Priestern zu Görlitz wegen eines Testaments des Richters zu Schönborn einen Vergleich gemacht, welcher hierin extenso zu lesen ist ss.

1430. Heintze von Dobschitz Lute werden von des Pfarrs zu Lessa Magd Magdalena beschuldigt ss.

a. e. kommt Heintze von Dobschitz nochmals vor mit Christoffen von [illegible]dorf in einer Schuldsache.

1432. in die Matthiae macht Heintze Dobschitz, als Vormund ~~der~~ Barthel Eberhards unmündigen Kindern zu Schönborn einen Vergleich wegen eines ~~Schulde mit dem~~ Zinses 6 Schillinge groschen, auf einen bauer zu Schönborn.

1435. Heintze Dobschitz wohnt zu Schadewalde.

1437. Nickel von Dobschitz, auf Barsdorf.

Unter d. J. 1440. findet sich ein brief, der anno: 1427. in die XI. millium virgin. die gebrüder von Eberhard und Heintze Dobschitz zu Schadewalde gesessen an Marcus Moss, wegen u. andere auf 4. mr. gl. in dem dorffe Leopoldshain ausgestellet: u. worüber ao: 1440. Streit entstanden.

Aus den Görlitz. Gutschreibebüchern
P. I. et II. et III.

1427. Heinrich Dobschitz, als Vormund der Barthol. Eberhardischen Kinder zu Schönborn in einem Vergleich mit etlichen Priestern wegen des Testaments des Richters zu Schönborn, Hans Marcholds.

1439. Nicol v. Dobschitz zu Dobschitz in einem Vergleich wegen einer Mordthat, dabey er verstanden der Adel ein Schiedsmann ist.

1443. Hans v. Dobschitz, auf Dobschitz.

1447. Hans Dobschitz zu Dobschitz gesessen und Hans Hachmann zu Reichenbach vergleichen sich wegen eines Weges, den der letztere über des von Dobschitz Leute Güter fahren soll. 1447. Sabbath. ante Sophiae.

1465. Hans Dobschitz (Dauchter) zu Schartz. (ist Schöps, hinter Reichenbach, welches hernach um 1400 rl. 90. die v. Dobschitz an den Ulrich verkaufft. (vid. Stadtschreiber an denen von Uechtritz in Laus. Magazin.)

Aus dem ältesten Amtsbuche zu Görlitz
von 1406 seq.

1408. Judic. feria quarta post Invocavit. wird Hofgerichte gehalten, dabey ist Judex Hans Debesnitz. (~~dieser ist ohngefähr der ..., denn selbst hat Hauptmann zu ... gewesen ist vid. infra.~~)

1410. Hans von Dobenis hat eine Ansforderung auf das Gut Lode.

1413. haben Heintze Dobeschitz u. Heincke von Metzrad miteinander einen Streit wegen eines Vorwerks, welcher dahin entschieden wird, daß man es auf beyder Altfreunden Ausspruch soll ankommen lassen. Es kommt dergleichen Handel zwischen beyden 1414. wegen eines Dammes vor, dabey heißt er Heynrich Dobischitz. Dergleichen aber dieser Handel a. c. noch einmahl, dabey heißt er auch wieder so: dergleichen weiter hin noch einmahl.

1416. kommt vor Niclos von Dobschiz.

1417. fer. 4 proxima post fest. Joh. Bapt. ~~wird~~ soll Nickel von Dobschitz dem Hofgerichte als Beysitzer beywohnen, es ist aber statt seiner Hans v. Mauschwitz da.

Aus alten Görlitzischen Rathsrechnungen

1399. hatte das Gut Dobschitz Wilrich von Gubb, oder Gaussig.

1397. wird zu erst derer von Dobschitz gedacht, doch ist die Nachricht davon etwas undeutlich.

1408. um Laetare bringt Bernhard Dobschitz abermahls Briefe

wegen des Zinsgutes zu Florsdorf, welches gemeiner Görlitz und
ein Rathsdiener nach Prag an den görlitz. burgermeister
gesch., der dann alß zu Prag war.

1419. Heinze Dobschitz zu Schadewalde.

1424. Bernhard von Dobschitz wird dem Könige gesandt
wegen des Hauptmanns, oder Landvogts, dessen Stelle damahls
Hans v. Polenz, als Vicarius übernahm.

1426. kommt Nicol von Dobschitz unter den Soldnern
vor, die damahls den Görlitzern wieder die Hussiten gedient.

1428. Heintze von Dobschitz, zu Dreuschen.

1429. ist wie, von Dobschitz Görlitzischer Hauptmann.

1428. kommt Heintze Dobschitz ebenmäßig unter den Sold-
nern vor, die den Görlitzern wieder die Hussiten gedient, auch
in den Jahren 1429. u. 1430. ebenmäßig.

1431. Heintze Dobschitz zu Schadewalde.

1432. Bernhard von Dobschitz, desgleichen 1433. wird
zu der Zeit offt in negotiis publicis gebraucht.

a.e. kommt von Dobisch, der Zeiten Hauptmann zu Zittau.

a.e. Heintze Dobschitz zu Dareschen. A. 1434.

1433. Dobisch, Hauptmann zu Freudenstein.

a.e. Bernhard v. Dobschitz, ein öffentlicher Landkanzler
gewesen, wird dabey öffters gebraucht

1438. Heintze Dobschitz zu Schadewalde.

1441. Heintze Dobischwitz, unter den Soldnern der Stadt
Görlitz in den Böhmischen Kriegen.

1442. kommt George Mauschwitz unter eben denen Sold-
nern vor.

1451. Merten Mawschwitz.

Aus allerhand Documenten.

1428. kommt Heintze von Dobschitz wieder zu Schadewalde un-
ter denen vor, die sich mit den görlitzern gegen die Hussiten verbunden.

a.e. Nickel von Dobschitz, auch bey dieser Verbindung, welcher
ein ansehnl. in unserm Hussitenkriege.

1473. Hans Mauschwitz in einer Klage der Städte.

allerley andere Nachrichten.

Unter der Dörffer Leißnig in Meißen liegt ein Dorf Nahmens
Dobschitz, welches nach Altleißnig eingepfarret ist: wie aus
Dittmanns Priesterschafft P. I. p. 708. zu sehen.

Auszüge aus dem neuern Görlitz.

Hofgerichtsbüchern von ao. 1511. seqq.

1512. George von Dobschitz, unter den Schöppen des Hof-
gerichts zu Görlitz.

a. 1515. Hans von Dobschitz, unter den Schöppen des Hofgerichts.

ao: 1525. Mittwochs nach S. Joh. Bapt. ist durch den Haupt-
mann, Christoph von Luttitz, zu Hennersdorf, Hofgerichte gehalten
worden. Vor solchem Hofgerichte hat Nickel von Dobschitz
etwa zu Dobschitz eine vollkommene Verzicht gethan an
seinen väterlichen Gütern, so er die Zeit zu Dobschitz auch, u. in
dem Lehngut zu Dittmannsdorf, und allen andern
seinen Gütern, nichts ausgeschlossen, mit Hansen von
Gersdorf zu Dobschitz gethan, alles ferner Innhalts eines
besiegelten Recess u. Quittanz darüber gezeigt. Derhalben

gedachter Hans von Gersdorf zu Dobschitz aller u. iglicher zu- und ansprüche für sich, all sein Erben, u. Erbnehmen quitt, ledig u. loß.

1529. Nickel von Dobschitz unter den Hofgerichtsschöppen.

1535. mittwoch nach Viti ist Hans von Dobschitz, von wegen Christoffs seines bruders unter den Schöppen des Hofgerichts.

1536. Hans Dobschitz zu Berwalitz, (Crobnitz) unter den Hofgerichtsschöppen. it. 1537.

1546. fer. IV. post Matthaei ist vor dem Hauptmann zu Görlitz, Casp. v. Nostitz, Hans seinen Schöppen Hofgericht gehalten worden. dabey kommt folgende Ubergabe vor:

„Vor diesem Hofgericht hat Frau Barbara, etwa Hansen von Dobschitz nachgelassener wittwe, durch Nickeln von Schrein hauß ihren hierzu gekornen Vormund aufgegeben und zugeeignet ihrem lieben Sohne, Hansen von Dobschitz all ihr Gut, es sey an Grunde fahrender Habe oder weiblichen Kleidern nichts ausgeschlossen, gerichtlich übergeben, nach ihrem Tode zu haben, damit zu thun und zu lassen, nach seinem besten gefallen.

Anzeige der Lehn- u. Leibgedinge u. Gnadbriefe zu Zeiten des Landvogts Herzog Carls von Münsterberg von ao: 1524.

1524. Sonnabends nach Mar. Himmelfarth hat Hans von Dobschitz, Hauptmann zu Budissin alles an Lauben, Dörfern, mann und alter Zugehörunge, so viel Nicol von Maxenstein, am Gut Gersdorf u. Gauernalde gehabt, und seinen Brüdern Hansen u. Merten von Maxenstein erblich verkaufft, gedachten Hansen u. Merten von Maxenstein u. Lehn gethan, und Herzog Carls Insiegel an den Brief gehenckt. Zu beysitzen Jacob von Budissin zu Dobschwitz, u. Hansen von Gersdorf zu Sornitz.

1524–26. ist Hans von Dobschitz zu Kuhnert, Hauptmann zu Budissin, u. wird bald Dobschitz, bald Dobschitz geschrieben.

1525. Dingstag nach Martini hat Nic. von Gersdorf, Hauptmann zu Budissin Fr. Margarethen, Nickels von Dobschitz ehliche Hausfrau 300. Mrk. welche ihr gedachter v. Dobschitz vermacht zu Leibgedinge geliehen unter Herzog Carls Insiegel. Vormund war dabey Hans v. Maxen zu Gradis, Caspar von Kyngshau zu Coltiz.

1525. Freytag nach Oculi hat Hans von Dobschitz, Hauptmann zu Budissin Fr. Dorotheen, Merten von Maxenstein ehlichen weibe zu Gayernalde auf gedachtes v. Maxenstein Gütern mit 200. Mrk. unter Herzog Carls Siegel zu Leibgedinge geliehen. Zu wissen, Heinrich Hauge, voit zu Lebuch, Vormund, Joachim von Budissin, zu Dobschitz Christoff von Kolbnitz. ss.

1522. Dinstags nach Margarethae hat Nic. von Gersdorf, Hauptmann zu Budissin, Frau Barbaren, Hansen von Dobschitz ehliche Hausfrau gedachtes Dobschitz Güter die selbst unter Herzog Carls Siegel zu Leibgedinge verliehen. dabey hiervon: Herr: Christoff v. Gersdorf, zu Hennersdorf. Vormund Caspar von Gersdorf, zu Maxenstein. ss.

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Aus den Lehnbriefen unter dem Landvogte
Zdisla Berka von der Duba von 1528.

1526. kommt Hans Mauschwitz unter den Lehnzeugen vor.

1540. freytags nach Andreae hat Nic. von Gersdorff, Hauptm. zu Budissin, an statt und unter dem Siegel des Landvogts Zdisl. Berka, Antonius, Christoffen u. Hansen gebrüdern von Döbschitz zu Schadewalde, ihres Vaters Heinrich von Döbschitz seligen verlassene Güter zu Lehn gethan. Die Lehnzeugen Hans von Döbschitz zu Pommritz, Hans von Rabenau zu Weitzschen, Haug von Metzrade, Hofemeister.

1544. kommt Christoph von Döbschitz zu Schadewalde unter den Lehnzeugen bey einer Belehnung der gebrüder von Gersdorf vor. NB

(Um 1546. ist Hans von Döbschitz gestorben, u. hat 4. Töchter u. keine männliche Erben hinterlassen. Es sind aber doch kraft einer königlichen begnadigung dieser Töchter mit seinen Gütern a. 1546. Montags nach Dorotheae von dem Amte zu Budissin belehnet worden. Hieraus ist wahrscheinlich, daß er nicht zu den Döbschitzern sondern zu den Döbrschitzern gehört. Das folgende wird vielleicht die Sachen noch mehr aufklären)

Aus den Gunstbriefen zu dieses Landvogts Zeiten.

unter solchen ist nichts hieher gehöriges zu finden.

Aus den Leibgedingsbriefen unter diesem Landvogt.

1527. Donnerstags nach Kiliani hat H. Zdisla Berka, Landvogt, Frau Barbara, Jorgen von Döbschitz zu Görlitz ehelichen Hausfrau, gedachtes dorf Görlitz zu Leibgedingsgut unter Sr. gnaden Siegel geliehen. Zeugen, Friedrich von Wargel, zu Wernersdorf, Vormund, Caspar von Gersdorf, zu Hennersdorf, Hans von Mauschwitz zu Gersdorf ss

anno et die eodem hat eben dieser Landvogt Frau Margarethen, Hansen von Döbschitz zu Görlitz ehelicher Hausfrauen aller zugehörung, so gedachter Döbschitz an dem Dorff Görlitz zuständig, zu Leibgeding geliehen. Zeugen u. Vormunde die vorigen.

1530. Hans v. Mauschwitz zu Oderwitz unter den Zeugen bey einem Leibgedinge.

Unter Lehn u. Lehnfolgen von 1536

1539. kommt unter den Lehnzeugen bey einer Belehnung von Christoff von Döbschitz, zu Pommritz: doch ist zu fragen, ob er nicht Pommritz u. Döbrschitz heißen soll. Denn 1540. wird wieder Hans v. Döbschitz zu Pommritz gefunden.

dergleichen von 1542.

1542. wird Hans von Döbschitz zu Pommritz noch gefunden.

1546. am Tage Galli hat Ulrich v. Nostitz, D. Hauptm. ..... zu Budissin Christoffen von Döbschitz u. seinem Bruder das Gut Pommritz zu Lehn gethan. Dabey Lehnzeugen: Martin von Gersdorf zu Baruth, Wolf von Haugwitz zu Loyna, u. a. m. (Hier fragt sich wieder, ob dieses Döbschitzer oder Döbrschitzer sind?)

1549. wird bey einer Belehnung als Lehnzeuge gefunden Christoph von Döbschitz, zu Pommritz.

Unter Lehn von ao: 1553.

1553. dienstags nach Luciae hat der Landvogt, Graf Burggraf von Dohna, Christoffen von Döbschitz zu Pommritz über seine erkauffte

Weise die Lehn gethan. Dabey Lehnszeugen, Hans v. Metzrad zu Bol-
brich, Peter von Waldau zum Baruth 55

Vieder Leibgedinge de 1540.

1542. Sonnabend nach Matthaei hat der Hauptmann
zu Budissin, Nic. v. Gersdorf Frauen Barbarn, Christoffs von
Döbschitz zu Schadewalde ehelichen Weibe alle ihres Mannes
Güter aufgelassen. Freunde, Wolf von Nostitz zu Wei-
ßen. Vormund. Sigmund von Warnsdorf zu Schönborn.
Wolf v. Baudissin zu Lugau. Lehnzeugen Christoph von
Salhausen zu Rodewitz. Hans von Maxen zu Gröditz, u.
Erasmus von Gersdorf zu Lautitz.

1544. Sonnabends nach Exaudi hat D. Ulrich v. Nostitz,
Hauptmann zu Budissin Fr. Anna, Antonius von
Döbschitz zu Schadewalde ehelichem Weibe alle ihres Mannes Güter
verleibgedinget. Freunde, Hans Uchtritz zu Wachswalde,
Vormund, Hans Schaf Gotsch genannt, auf Kynast u.
Greiffenstein, u. Georg von Maxen zu Gröditz. Lehnzeugen
Heinrich v. Nostitz, Hauptmann, Nic. von Metzrad zu Hermsdorf
u. Balthasar von Gersdorf zu Kunnersdorf.

1547. Christoff v. Döbschitz zu Purschwitz, ein Zeuge bey
einem Leibgedinge.

1547. am Montag nach Oculi hat gedachter Ulrich
v. Nostitz, Hauptmann, Fr. Barbara, Christoffs von Döbschitz
zu Purschwitz ehelichem Weibe ihres Mannes alle u. jede Güter
verleibgedinget 55

1553. Christoph von Döbschitz, zu Purschwitz, als Zeuge bey ei-
nem Leibgedinge, item 1554. it. 1556. 1557. 58.

Verzeichniß aus dem budißinischen Amtsprotocoll
von 1553.

ao: 1559. Christoph v. Döbschitz zu Purschwitz.

a. 1559. Montag nach Reminiscere hat George von Döbschitz
verleibgedinget Helenam, auf sein gantzes Gut u. Dorf
Ferdinandsdorf, wo der Lehnserbe lebet, mit 2000. Rthl.
1000 baar, das andere soll verzinset werden. Wo aber die
Lehnserben verstürben, wer sie dann heraus haben will
soll ihr 3000. Thaler baar übergeben, damit zu thun und
zu lassen. Freundschafter, Heinrich von Metzrad, Vormund, Hein-
rich u. Christoff von Döbschitz zu Hartmannsdorf u. Purschwitz.
Lehnzeugen, Hans v. Gersdorf, zu Döbschitz, Hauptmann, Abraham
v. Nostitz zu Schönau, Bastian von Zezschwitz zu Fleißdorf.

Ferner Auszüge der Leibgedinge
von ao: 1555.

1557. Donnerstags nach Mar. Geburt hat der Landvogt,
Zdenko Burggraf von Dohna, unter seinem Insiegel Frauen Ca-
tharinen, Christoffs von Döbschitz zu Purschwitz ehelichem Weibe
das gantze Gut u. Lehnstück Purschwitz in budissinischen
Weichbilde gelegen zu einem beständigen Leibgedinge gelie-
hen. Die Beysitzer, Heinrich von Könneritz zu Tröbitz, Hans
Gersdorf zu Döbschitz, Hauptm. zu Görlitz, Franz von Bau-
dissin zu Logau.

Ferner Auszüge aus den budissinischen
Hofgerichtsbüchern von 1525. bis 1583.

1545. Sonnabends nach Dionysii hat vor dem Hofgerichte zu Bu-
dißin Frau Anna Gotzschin, Antonii von Döbschitz zu Schade-
walde Ehegemahl durch Heinrichen von Metzrad, zu Förstchen ihren
gekornen und bestätigten Vormund alle ihre Gebrecht liegend
u. fahrend, und habe fahrst, nichts ausgeschlossen, genann-
ten von Döbschitz, ihrem lieben Ehemanne (als mit dessen
Bescheid, wo sie ohne Leibeserben tödlich abginge) freywillig
u. rechtbedächtig übergeben, geeignet u. aufgetragen, so haben
Herr Hofrichter u. Schöppen solche gabe confirmirt.
Desgleichen hat auch (annotiret Adem) Fr. Barbara,
Christoffs von Döbschitz zu Schadewalde (Ehefrau) durch Nickeln
von Metzrad zu Förstchen, ihrem bestätigten Vormund
alle ihre Gebrecht liegend u. fahrend genannten Christoff
von Döbschitz ihrem Ehemanne übergeben, aufgetragen
u. geeignet. Solche Gabe ist auch durch Richter u. Schöppen
für kräftig erkannt worden.

Aus einem aus dem Hofgerichts buchern unter
dem Landvogt Christoph Burggraf v. Dohna.

1554. Christoph v. Döbschitz zu Purschwitz unter den Schöppen
des Hofgerichts, it. noch 1558.

unter den Verträgen von a. 1554.
biß 1559. no: 8.

A. 1554. kommt vor Georgel von Döbschitz nachgelasse-
ne Wittwe mit Michael Reinholt Richter zu Gröditz.
it. bald hernach Frau Kethe Döbschitzin, Bartholomäi von Gersdorf
zu Uhlersdorf nachgelassene Wittwe mit Asmus von Gersdorf
wegen ihrer Gebrechte.
bald hernach: Christoff Brockisch, Georgen von Döbschitz
Unterthan mit Hansen von Döbschitz zu Lobung wegen
Ingebern.

auszug ~~aus~~ Abschiede vor dem Buche
Anno von ao: 1537. biß 58. no: 9)

1551. wird mit Peter von Döbschitz [illegible] genannt, u. wird
dabey seines Bruders gedacht, der Frau Dorotheen, Christoffs
von Gersdorf zu Kosel Ehewirthin 64. Mk. geschenkt, die
er bey Hansen von Gorau zu Litschen zu fordern gehabt, u.
worüber vor dem Amte Streit gewesen.
a.c. Dienstags nach Martini hat der Landvogt Christoph Burg-
graf von Dohna, in Sachen zwischen Frau Dorotheen Döb-
schitzin, Christoff von Gersdorf u. Sigmund von Döbschitz
ihrem Bruder Testament, so er bey seinem Leben gemacht
belangend, beyde Part freundlich u. beständig vertragen.
(ist sehr undeutlich)

aus andern Nachrichten.

1657. lebt Christoph von Döbschitz zu Hartmannsdorf
u. hat damahls bey den Ständen des Görlitzischen Creyses
2000. Rthl. Capital stehen. (vid. alte Steuerrechnungen)
Desgleichen hat Heinrich Sigismund von Döbschitz, auf
Oberlichtenau a.c. 3500. Rthl Capital daselbst stehen.

desgleichen Hans George von Döbschitz, auf Ostmanns-dorf 300 fl. 17 gl. 5 d. Capital.

Desgleichen Heinrich Sigmund v. Döbschitz, auf Lichtenau wieder 119. f. 12 gl. (ibid.)

In einem Musterregister des Görlitzischen Creyses von ao: 1658. kommen folgende Personen vor, als:

Melchior, Joachim, Hans George, Michel, Hans u. Christoff Gebrüder und Vettern auf Döbschitz, auf Schadewalde, Ostmannsdorf, Marklissa, Hartmannsdorf u. Beerberg geben zusammen 1. Pferd, 1. Fuß u. 4. Nagel.

Heinrich Sigmund v. Döbschitz zu Lichtenau (Ober) giebt 2. Fusse. Dieser war dazumahl auch Landesältester.

ao: 1531. kommen in einer Klage, die der Oberlausitzische Adel wider die Städte eingegeben folgende Personen vor, als:

Heinrich von Döbschitz, zu Schadewalde.

Hingegen stehen in der Antwort u. den Beschwerungen der Städte folgende:

Hans Döbschitz zu Krobnitz hat einen Bauersmann selb dritte 36. Wunden geschlagen, u. mit dem Schwerte durchstoßen, hernach über 1/4 Stunde den Cörper umgedrehet, u. gesehen, ob er todt wäre? Er hat ferner seinem eigenen Bruder 10. Wunden gehauen, Er hat seine leibliche Schwester geschändet, er hat einen Bauer auf der Straße angerannt, der ihn entworden.

Nicolaus Hans Döbschitz, Hans Rabenau haben einen Bauern zu Mokrau ermordet.

Aus Hans Sigism. v. Gersdorf u. Christophs v. Hoberg geschriebenen Verzeichnisse von dem Adel, der zu ihrer Zeit um die Mitte des 17. Sec. gelebt, u. wider sei.

George v. Döbschitz, auf Marklissa, u. Schadewalde. Melchior, auch auf Markl. u. Schadewalde. Joachim, auf Beerberg. Hans George, auf Ostmannsdorf. Joachim Ernst, auf Schadewalde u. Beerberg. Abraham, auf Neu Kemnitz, Christoph, auf Hartsdorf.

ao: 1613. floruit Melchior, auf Beerberg, (s. Verzeichniß des Adels Görl. Creyses von 1613.)

1654. wohnet Heinrich Sigmund, auf Lichtenau der Landes Fürstl. Huldigung zu Breßlau bey.

Epitaphia:

Zu Deutsch-Ossig ist folgende Grabschrift von einer geb. v. Döbschitz. Allhier ruhet in Gott die Hochedel gebohrne Frau, Frau Helena Sidonia von Mayin geb. v. Döbschitz, Frau auf Ruhdorf, Frau Klosterwitzin, ward geb. den 12. April 1653. trat in Ehestand den 18. October 1673. zeugete darinnen 13. Kinder, als 11. lebendige, u. 2. todte, starb selig den 17. May 1710. an einem Schlagflusse ihres Alters 56. Jahr

weniger 10. Wochen. Gott habe die Seelen seine Hand.
Klagelieder Cap. V. v. 16. 17.

Zu Bischdorf in Meissen, nahe an der Oberlausitzischen Grentzen:

"Die weyland Hochedelgebohrne Frau, Frau Helena Catharina Reichwaldin von ~~Kämpff~~ Kämpffin geb. von Döbschitz, Frau auf Nieder Bischdorf, ward gebohren auf dem Hause Mühlwitz in Schlesien den 10. Jul. styl. nov. 1638. vermählt mit dem Hochedelgebohrnen Herrn, Herrn Conrad Gottlob Reichwald von Kaempffen auf Niederbischdorf, am Tage der heiligen 3. Könige des 1672sten Jahres, entschlieff sanfft und selig nach schmertzlich vollbrachter ersten Geburt eines todten Söhnleins allhier in Bischdorf den 12. Jun. st. nov. früh um 10. Uhr des 1678sten Jahres, ihres Alters 40. Jahr, weniger 38. Tage, dem Seelen Gott Gnade.

Zu Küpper bey Lauban:

"ao: 1582. d. 13. Sept. ist in Gott verschieden der Edle, und Ehrenveste Christoph von Döbschiz und Schadewalde zu Küpper, dem Gott gnädig sey.

dergleichen eben allda:

"1583. den 15. Jul. ist in Gott verschieden, die Edle, Viel-Ehr- und Tugendreiche, Frau Catharina von Baudiss, d. e. h. Schwester, Christophs von Döbschitz, auf Küpper eheliche Haussfrau, der Gott und uns allen gnädig sey.

D. v. Baudiss.

dergleichen eben allda.

Anno 1581. ist in Gott verschieden der Edle und Ehrenveste Christoph von Dobschitz und Schadewalde, der ältere, zu Küpper, dem Gott Gnade.

Des v. Döbschitz.

Zu Marklissa auf dem Kirchhofe:

"Hier ruht ein Edler, nun aber dürr und letzter Zweig vom hochadel. Dobschitzl. Stammes, nemlich Herr Christoph Adolph von Dobschitz, auf Schadewalde und Steina, ein vergl. Herr Hanss Adam von Dobschiz und Frauen Sophien Elisabeth von Dobschiz geb. von Klüx beider Herrschafften zu Schadewalde und Steina den 29. August 1683. entsprossen, gestorben den 6. May 1690. seines Alters 6½ Jahr.

D. v. Döbschitz. D. v. Klüx.

Zu Forstchen ist folgendes Epitaph:

"Die weyland Hochedelgebohrne Frau Anna Sophia von Emrich geb. von Dobschitz, des weyland

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Hochedelgebohrnen Herrn Caspar Schmerich von Tornitz – – – – – + 1639.

d. v. Döbschitz.	d. v. Lichtritz.	d. v. Schreibersdorff	d. v. Nostitz.
d. v. Nostitz.	d. v. Emmrich.	d. v. gersdorf.	d. v. gersdorf.
d. v. Rüstorff	d. v. D. – –	d. v. K. – –	d. v. F. – –
d. v. Z. –	d. v. gersdorf.	d. v. S. – –	d. v. Rabenau

Zu Gör in Oberlausitz.

Allhier auch liegt und ruhet die Hochedelgebohrne Frau Maria Eleonora von Kreutzig geb: von Döbschitz, Frau auf Moholtz und Daubitz, ist geb: 1634. den 4. Oct. gestorben 1674. den 30. Mart. deren Seele Gott in Gnaden annehmen, und ihr sammt allen Gläubigen eine seelige und frölige Auferstehung und fröliches Leben geben wolle, Leichentext. Joh. XIV. v. 13.

Aus dem Epitaph. ~~zu Nost~~ Carl Gottlobs v. Nostitz ist zu Nieda ist zu sehen, daß sich anno 1600 etl. 80. Fr. Anna Barbara verwittwete von Döbschitz, geb. von Lichtritz, a. d. H. Gottschdorf in Schlesien, an gedachten Carl Gottl. v. Nostitz, auf Tornitz vermählet, u. mit ihm 23. Jahr, doch ohne Leibeserben gelebet.

Anno 1658. vermählte sich Rudolph von Kreutzig, auf Wanscha Kreutsch u. Nieda zum andernmahl mit Anna Maria geb. von Döbschitz, eine Tochter George(?) zu Ostmannsdorf und Frau von Salza, a. Lichtenau, welche 1617. geb. war, und vorher Chr. von Miltitz, auf Schreibersdorf zur Ehe hatte. Sie lebte mit ihm 29. Jahr in der Ehe, ward 1687. d. 8. Dec. zur Wittwe, und starb 1688.

ao: 1665. biß 1694. lebte auf dem Hofe zu Wanscha, der vorhin gedachten Schwester, Frau Ursula Helena ~~geb~~ von Eberhard, geb. v. Döbschitz, war geb. 1611. ward vermählet an Adam von Eberhard, auf Niederlangenau u. Gör, starb 1694. d. 6. Oct. zu Lichtenau an einem Fläßlein zu Schweinschlüsser, ihres Alters 83. Jahr, 8. Monat 1. Tag. So wird ihr Todt in dem Niedaischen Kirchenbuche angemerckt.

1581. Frau ~~Barbara~~ Catharina zu Engelsdorf. (Niedr. Kirchenbuch) ist ohne Zweifel eine vermählte v. Döbschitz.

1585. Alexander v. Döbschitz zu Niederrudelsdorf. (ibid) Friedrich v. Döbschitz zu Engelsdorf. (ib.) dessen Eheweib Frau Margaretha. it. Jgfr. Hedwig zu Niederrudelsdorf. ib)

a. 1586. Friedrich v. Döbschitz zu Schadewalde. (ib)

1593. George v. Döbschitz auf Schadewalde u. Hartsdorff. (ibid) 1601. idem. ib.

1601. Frau ~~Barbara~~ Salome, geb. v. Döbschitz, Caspar von Uechtritz ~~zu Hartsdorff~~ wittwe zu Hartsdorf. ib.

~~a. 1601~~ a. 1595. Conrad von Döbschitz, auf Niederrudelsdorf,

(vid. Seidenbergisch. Kirchenbuch.) a. 1596. Alexander von Döbschütz, auf Niederrudelsdorf (ibid)

1629. ward zu Seidenberg begraben, Fr. Margaretha von Gersdorf, geb. v. Döbschütz, Wittwe. (ibid) (vid. infra)

1603.–609. Frau Martha v. Gersdorf, geb. von Döbschütz, Caspar von Gersdorf, Wittwe, verkaufft ihre Äcker zu Seidenberg 1606. an den dasigen Pfarr Christian Mohr. Ihr Sohn war Melchior von Gersdorf. (vid. Seidenb. Stadtbuch)

Anton v. Döbschütz, auf Schadewalde, hatte einen Sohn, nahmens Alexander welcher hernach Niederrudelsdorf gehabt, ~~[illegible]~~ ao: 1596. Er starb 1597 den 15. May, wie das Seidenb. Kirchenbuch berichtet, ob schon in der Döbschütz. Geneal. der 15. Aug. als sein Todestag angegeben wird. Alexander war Herr zu Niederrudelsdorf 1595 biß 1615. u. starb diesen Jahr den 12. April. Er kommt schon im Nachjahre 1585 vor. Hedwig v. D., a. Niederrudelsdorf heyrathet einen von Ax. Barbara aber einen von Lyan. (vid. Seidenb. Nachr. p. 326.

obgedachte Martha v. Gersdorf, geb. v. Döbschütz hatte zu Seidenberg Hauß u. Äcker, sie verkaufft ihr Hauß 1624. Ao: 1629. macht sie ihr Testament, vermacht der Kirche 10. Mark, dem Pfarr 10. Mk. dem Schulmeister 3. Mk. dem Cantor auch 3. Mark. (S. Seidb. Nachr. MS.) Sie ist ohne Zweifel eben die, welche oben falsch Margaretha genannt wird. In ihrem Testamente vermacht sie alles, was sie hat, ihrem Sohne Melch. v. Gersdorf.

1654. steht Melchior von Döbschütz unter denen, die die Lehnspacta unterschrieben.

Schon 1515. haben die von Mauschwitz im Zittauischen Weichbilde gelebet, und nahmentl. Hans Mauschwitz der a.c. bey einem Handel ~~zu~~ mit den Zittauern [illegible] an, über den Adel [illegible] andern Bürger gutgesprochen. (vid. Carpzovs Analect. p. 260.

ao: 1517. lebten Hans George und Bernhard, die von Döbschitz zu Hörnitz, unter der Mannschafft des Zittauischen Weichbildes, und hatten mit den Zittauern wegen der Gerichtsbarkeit Streit. (vid. Carpzovs Anal. Zitt. 1. p. 260.)

ao: 1497. den Montag nach Laetare haben sich der Rath zu Zittau und die Ritterschafft des Zittauischen Weichbildes, mit einander wegen der Gerichtsbarkeit verglichen, dabey sich unterschrieben: Nic. von Gersdorf, zu Hennersdorf, George von Döbschitz zu Hörnitz, Hans von Mauschwitz zu Haynewalde oder Kunnersdorff, Hans von Falkenhayn zu Lückendorf, Hans von [illegible]dorff daselbst geseßen. (vid. ib. p. 259.)

ao: 1601. d. 6. Januar. haben bey dem solennen Begräbnisse des Herrn Melchior von Stender, auf Friedland, Seidenberg [illegible] in der Leichen-Procession Ulrich von Hohberg zu [illegible], und George von Döbschitz, auf

Schadewalde, als Vasallen des Defuncti dero Belager: Stoß mit Tuch bekleidet getragen. (cf. Mart. Neußler Superintend. zu Friedland Leichenpredigt auf den Hrn. v. Nostiz)

a. 1548. Montags nach Allerheiligen haben die Gebrüder von Dobschitz der Stadt Marglissa ein Privilegium ertheilet. (vid. Invent. diplom. ex Archiv. M.)

ao: 1498. in Vigil. S. Thomae hat George v. Döbschitz zu Görlitz 1. Mark jährliches Zinses zu dem altar SS. Fabiani et Sebastiani in der Johannis kirche zu Zittau gestifftet: wie solches aus dem Original anführet Carpzov in Ehrent. II. p. 240.

ao: 1566. Mittwochs nach Jubilate hat Balthasar v. Dobschitz sein gut Altgörlitz an Hansen von Nostitz zu Haynewalde: (ibid. II. p. 241.)

1495. hat George von Dobschitz das dorff [illegible] hinter Reichenbach, u. Erbmannschaft [illegible] ein Lehngut an die Gebrüder von Nostitz zu [illegible] [illegible], die auch a. 1495. Freytags nach Matthiae von dem Landvoigt Sigm. von Wartenberg damit belehnet worden. (cf. Lausiz. Magaz. 1773. p. 296)

a. 1536. am ~~Abend~~ Elisabeth den 18. Oct. hat George Lottitz von Rennersdorf, George von Döbschitz zu Loob. [illegible], zu Maltitz erstochen (vid. Annal. Gorlic.)

Sectio ~~Specialis Genealogica~~: Historica.

1529. ist Hans von Dobschitz zu Lubman [illegible] [illegible] der Stadt beklagt. (vid. [illegible] [illegible] Caroli V. p. 278.) Es ist aber die Frage, ob derselbe ein Dobschitz gewesen

III

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

IV

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

161 foll.
31. Aug. 2017.
JMS, bibl.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

L I 31.

3. S.

L I 31

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

B III

Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft d. W. Görlitz

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Bibliothek d.
Oberlausitz. Gesellschaft
d. W.
GÖRLITZ

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Adolf von Caltenberg [illegible] 1403 [illegible]

[illegible] Graf [illegible] Buch Cosmographi[illegible] Münst. lib. III. cap. 93 (R. [illegible] f. mart. Francisc. l. c. in pract.

Heidenreich (Hogdenrike) [illegible] Kalenberg [illegible]

[illegible]

[illegible] 15 [illegible]

[illegible] Kalbergarum. 05

[illegible] 1603 [illegible]

[illegible]

[illegible] Hasse Kachelbeck [illegible]

[illegible]

Martin von Caltenberg [illegible] 1479 [illegible]

Bernhard de Kahlberg [illegible] ao: 1445 [illegible] der grafen von [illegible] baron [illegible] mit [illegible] Wilhelm [illegible] (v. Mencke [illegible] 1566.)

[illegible]

Jobst von Caltenberg [illegible]

[illegible] im Chargé [illegible]

[illegible] Caltenberg [illegible] 1492 [illegible]

[illegible]

[illegible] von Caltenberg [illegible] 1516 [illegible]

[illegible]

[illegible]

Rickardus Kuck de Kalenberg [illegible] 1432 [illegible]

[illegible] Caltenberg [illegible]

[illegible] von Mayntz [illegible]

confession bey: [illegible] Georg. Coelestin. [illegible] Com. [illegible]

[illegible] Fridericus Calenberg [illegible] nobilis a Langrazzo [illegible]

[illegible] ao. 1540 [illegible]

[illegible] Caleberg [illegible]

[illegible] Buddew [illegible]

[illegible]

[illegible] von Calenberg [illegible]

[illegible]

1514. starb in die S. Egidii bey der Raths Wechsel, steht 1514

Johannes Rommerstadt zu erst unter denen Consu-

libus oder Senatoribus in Albo Consulari.

Er war an. 1509 der Schul Baccalaureus vorgesetzt

1524. stehet er zu unter Scabinis den

letzten Platz einnehmend

1540 ist er als Burgermeister zum erstenmahl

eingesetzt.

1541 [illegible]

1546 [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

1543 den 4 Aug. [illegible] Herr Franz Lehmann [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Johann Lommerstadt [illegible]

[illegible]

Was ein Sohn Dietrich oder [illegible] zu

Meissen gewesen, nachmals aber das Alter [illegible]

[illegible] Univers. Lex. [illegible] in the

atra [illegible] cruda clarat.

Seine Mutter [illegible] im 81 Jahre ihres

Alters verstorben und liegen in der Kirche [illegible] in Meißen befindl.

Monument auf Geo. Fabricius annales [illegible] angeführet,

[illegible] Sohn derselben,

und ein Bruder Nicolai Lommerstadt, [illegible] und [illegible]

[illegible] und Laurent.

[illegible] Doctor George

von Lommerstadt, Herzogs [illegible] Mauritii

[illegible]

[illegible] wo er

[illegible]

[illegible]

[illegible] p. 1109.

Als dann 1514 Senator Consul [illegible]

Daraus 1524 Scabinus

Und endlich 1540 und 1544 [illegible]

In meinen Dorl. Annal. steht auch [illegible] Johann Lommerstadt, als Consul

und zwar des alten Rathes p. 1039.

Die Aegidii ward Johann Lommerstadt [illegible] p. 1043.

[illegible]

... zu haben, zu halten, zu tragen [illegible] ...
... andern unsern und des h. Reichs [illegible] ...
... unsern Erbkönigreich, Fürstenthümbern u. Lande Adels Lehens u. Tur-
... nirgenossleuten, Lehen u. aller andern geistl. u. weltl.
... Stiften, Aemter u. Recht zu besitzen, Recht zu sprechen u.
... aller theilhaftig, würdig, empfänglich u. dazu tauglich,
... tüglich u. gut seyn, u. sich deren allen gebrauchen u. geniessen
... sollen u. mögen, als andere unsere u. des Reichs, auch andere
... unsere Königreiche, Fürstenthümb u. Lande Adelsp. Lehens
... u. Turniergenossleute solches alles haben u. sich derselben
... Recht u. alter Gewohnheit halben zu gebrauchen, von allen
... männiglich ungehindert, und gebieten darauf allen u. jeden
... Stände des Reichs Churf. Fürst. geistl. u. w. (Praelaten,
... Edlen) Grafen, Freyherren, Rittern u. Knechten, Landes-
... hauptleuten, Landvögten, Pflegern, Amtl. Schultheissen,
... Burgermeistern, Richtern, Räthen, Kündigern der Wappen,
... Ehrenholden, Persevanten, Bürgern, Gemeinden u. sonst
... allen andern unsern u. des Reichs, auch andern unser
... Königreiche, Fürstenthümber u. Lande Unterthanen u.
... Getreuen, [illegible] Würden, Standes oder Wesens die seyn,
... ernstlich u. festiglich mit diesem Brief u. wollen, dass
... obgenannten Paul Creutziger u. alle seine eheliche
... Leibeserben u. derselben Erbens Erben für u. für zu
... ewiger Zeit, als andere unsere u. des Reichs auch
... unser Königreiche, Fürstenthümber u. Lande
... rechtgeborene Lehensgenossleute, in allen u. jeglichen
... [illegible], [illegible], annehmen, halten, zu lassen,
... würdigen u. ehren, u. an den obgeschriebenen unseren Kay-
... serlichen Gnaden, Begabungen, Freyheiten u. Privilegien
... nicht hindern noch irren, sondern sie derselben ruhig u.
... ungehindert gebrauchen u. geniessen, auch gänzlichen dabey
... bleiben lassen, hierwider nicht thun, noch jemands andern
... zu thun gestatten, in keiner weiss, als lieb
... einem jeden sey, unsere schwere Straff u. Ungnad
... u. dazu eine Poen von 40. Mark lötiges Goldes
... zu vermeiden, die ein jeder, so oft er freventlich
... hierwider thät, uns halb in unser Cammer, u. den
... andern halben Theil gemelten Paul Creutziger
... oder seinen ehelichen Leibeserben, u. derselben
... Erben [illegible] unablässlich zu bezahlen verfallen
... seyn soll. Doch andern, die vielleicht den obgeschrieben.
... Wappen u. Kleinod gleichführten, an ihren Wappen u.
... [illegible] unschädlich, zu Urkund dies
... Briefs ... [illegible] ... Kayserlichen anhangenden Insiegel

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Deuzold

D. V. Deÿbolt.